



STRABAG

**AUF DER
SICHEREN SEITE.**

STRABAG ist ein europäischer Technologiekonzern für Baudienstleistungen, führend in Innovation und Kapitalstärke. Unser Angebot umfasst sämtliche Bereiche der Bauindustrie und deckt die gesamte Bauwertschöpfungskette ab. Wir bringen Menschen, Baumaterialien und Geräte zur richtigen Zeit an den richtigen Ort und realisieren dadurch auch komplexe Bauvorhaben – termin- und qualitätsgerecht und zum besten Preis.

KENNZAHLEN

FINANZKENNZAHLEN

	2015	2016	2017	2018	Δ %	2019
Leistung (€ Mio.)	14.289,76	13.491,03	14.620,89	16.322,88	2	16.617,97
Umsatzerlöse (€ Mio.)	13.123,48	12.400,46	13.508,72	15.221,83	3	15.668,57
Auftragsbestand (€ Mio.)	13.134,58	14.815,79	16.591,87	16.899,71	3	17.411,48
Mitarbeiteranzahl (FTE)	73.315	71.839	72.904	75.460	2	76.919

ERTRAGSKENNZAHLEN

	2015	2016	2017	2018	Δ %	2019
EBITDA (€ Mio.)	816,10	855,18	834,58	952,60	17	1.113,30
EBITDA-Marge (% des Umsatzes)	6,2	6,9	6,2	6,3		7,1
EBIT (€ Mio.)	341,04	424,91	448,36	558,21	8	602,58
EBIT bereinigt (€ Mio.) ¹		397,10		502,90		
EBIT-Marge (% des Umsatzes)	2,6	3,4	3,3	3,7		3,8
EBIT-Marge bereinigt (% des Umsatzes) ¹		3,2		3,3		
EBT (€ Mio.)	316,62	421,13	421,21	530,78	9	577,24
Ergebnis nach Steuern (€ Mio.)	182,49	282,00	292,36	362,78	4	378,56
Konzernergebnis (€ Mio.)	156,29	277,65	278,91	353,53	5	371,70
Nettogewinn-Marge nach Minderheiten (% des Umsatzes)	1,2	2,2	2,1	2,3		2,4
Ergebnis je Aktie (€)	1,52	2,71	2,72	3,45	5	3,62
Cashflow aus der Geschäftstätigkeit (€ Mio.) ²	1.240,35	264,17	1.345,19	788,98	36	1.075,94
ROCE (%)	4,1	6,4	6,7	7,6		7,5
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (€ Mio.)	395,75	412,46	457,62	644,99	7	689,25

BILANZKENNZAHLEN

	2015	2016	2017	2018	Δ %	2019
Eigenkapital (€ Mio.)	3.320,63	3.264,59	3.397,72	3.653,77	6	3.855,90
Eigenkapitalquote (%) ²	31,0	31,5	30,7	31,6		31,5
Nettoverschuldung (€ Mio.)	-1.094,48	-449,06	-1.335,04	-1.218,28	-6	-1.143,53
Gearing Ratio (%)	-33,0	-13,8	-39,3	-33,3		-29,7
Capital Employed (€ Mio.)	5.448,01	5.258,17	5.242,91	5.552,09	5	5.838,71
Bilanzsumme (€ Mio.) ²	10.728,87	10.378,41	11.054,12	11.567,61	6	12.250,81

EBITDA = Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen

EBIT = Ergebnis vor Zinsen und Steuern

EBT = Ergebnis vor Steuern

ROCE = (Ergebnis nach Steuern + Zinsaufwand - Tax Shield-Zinsaufwand (25 %)) / (Konzerneigenmittel + verzinsliches Fremdkapital)

Nettoverschuldung = Finanzverbindlichkeiten - Non-Recourse-Verbindlichkeiten + Rückstellungen für Abfertigungen und Pensionen - liquide Mittel

Gearing Ratio = Nettoverschuldung / Konzerneigenmittel

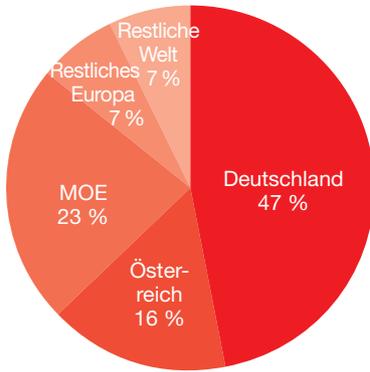
Capital Employed = Konzerneigenmittel + verzinsliches Fremdkapital

1 2016 bereinigt um einen nicht-operativen Ertrag in Höhe von € 27,81 Mio.

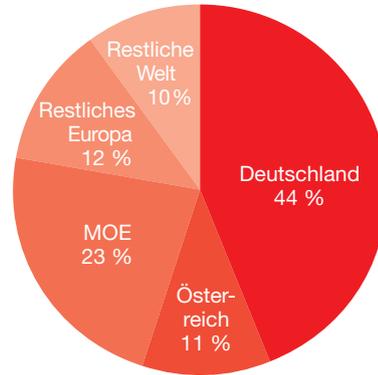
2018 bereinigt um einen nicht-operativen Aufwertungsgewinn in Höhe von € 55,31 Mio.

2 Anpassung der Werte 2018

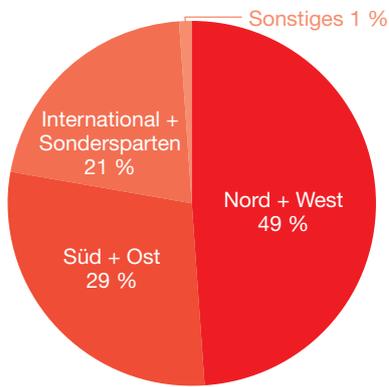
LEISTUNG NACH REGIONEN 2019



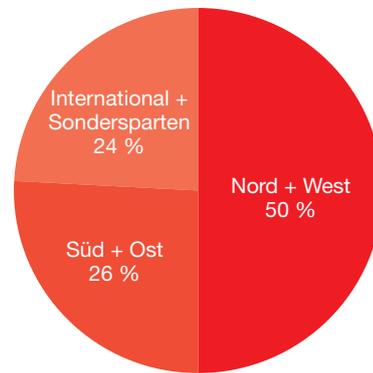
AUFTRAGSBESTAND NACH REGIONEN 2019



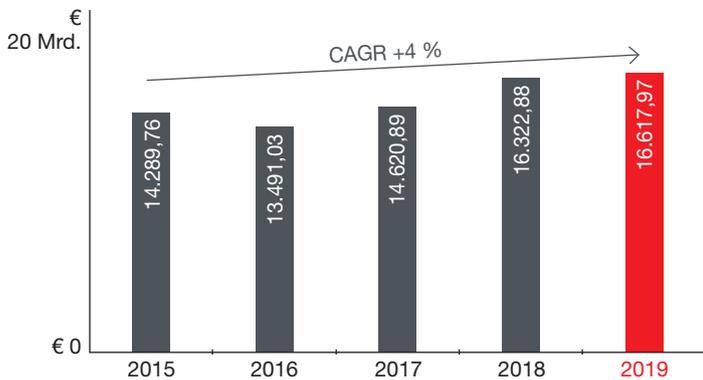
LEISTUNG NACH SEGMENTEN 2019



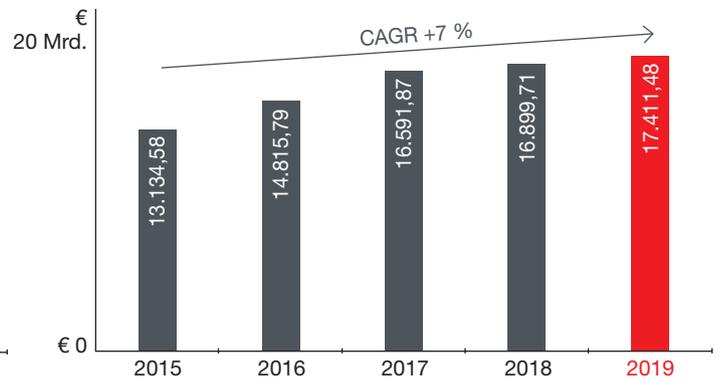
AUFTRAGSBESTAND NACH SEGMENTEN 2019



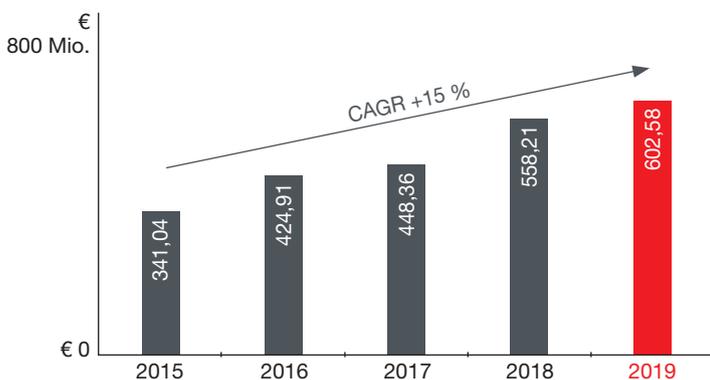
LEISTUNG



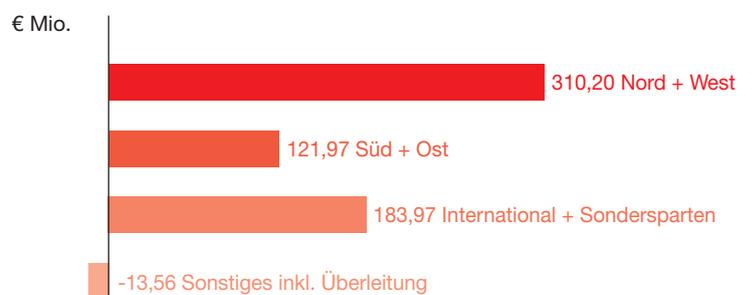
AUFTRAGSBESTAND



EBIT



EBIT NACH SEGMENTEN 2019



CAGR = Durchschnittliche jährliche Wachstumsrate
 MOE = Mittel- und Osteuropa; umfasst folgende Länder: Bulgarien, Kroatien, Polen, Rumänien, Russland, Serbien, Slowakei, Slowenien, Tschechien, Ungarn

SICHER IST SICHER

Für die Sicherheit und Gesundheit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Sorge zu tragen, ist uns ein zentrales Anliegen. Mit der 2019 weltweit gestarteten Initiative „1>2>3 Entscheide Dich für Sicherheit“ verankern wir unser klares Bekenntnis zu Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz nachhaltig im Konzern.



INHALT

- 4 AUF DER SICHEREN SEITE
- 19 ÜBER DIESEN BERICHT
- 20 GRI-INHALTSINDEX
- 24 VORWORT
- 30 STRABAG AUF EINEN BLICK
- 32 STRATEGIE
- 43 AKTIE, ANLEIHEN & INVESTOR RELATIONS

Corporate Governance

51

- 52 KONSOLIDIERTER CORPORATE GOVERNANCE-BERICHT
- 72 BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Konsolidierter Nichtfinanzieller Bericht

77¹

- 78 ÜBER DIESEN KONSOLIDierten NICHTFINANZIELLEN BERICHT
- 79 UNSER STRATEGISCHER ANSATZ
- 80 STAKEHOLDER-DIALOG
- 81 WESENTLICHKEITSANALYSE
- 84 KUNDENZUFRIEDENHEIT
- 88 DIGITALISIERUNG UND INNOVATION
- 94 RISIKEN- UND CHANCEN-MANAGEMENT- PROJEKT-BEZOGENES RISIKOMANAGEMENT
- 102 ALLGEMEINE BESCHÄFTIGUNGSKENNZAHLEN
- 106 ARBEITSSICHERHEIT
- 108 GESUNDHEITSSCHUTZ
- 110 MENSCHENRECHTE
- 112 STRATEGISCHE PERSONALENTWICKLUNG
- 118 ARBEITS- UND SOZIALFONDS
- 119 GESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT
- 123 FAIRER WETTBEWERB
- 127 MATERIALIEN
- 129 ENERGIE
- 134 BERICHT ÜBER DIE UNABHÄNGIGE PRÜFUNG DER NICHTFINANZIELLEN BERICHTERSTATTUNG
- 272 GLOSSAR
- 274 FINANZKALENDER
- 275 IMPRESSUM

137²

- 138 KONZERNLAGEBERICHT
- 189 INHALTSVERZEICHNIS ANHANG
- 190 KONZERNABSCHLUSS ZUM 31.12.2019
- 196 ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS
- 266 ERKLÄRUNG ALLER GESETZLICHEN VERTRETER
- 267 BESTÄTIGUNGSVERMERK

Konzernlage-
bericht,
-abschluss
und Anhang

¹ Dieser Teil wurde durch die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Linz, zur Erlangung begrenzter Sicherheit geprüft.

² Diese Teile wurden durch die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Linz, geprüft.



WER PASST AUF, DASS MEINEM PAPA NICHTS PASSIERT?

Allein in Österreich erleiden jährlich mehr als 120.000 Berufstätige einen Arbeitsunfall, pro Arbeitstag sind das 480 Verletzte. Dabei sind es Bruchteile von Sekunden, die darüber entscheiden, ob man am Abend gesund nach Hause kommt. Ein kurzer Moment der Unaufmerksamkeit kann weitreichende Konsequenzen haben. Wir tun alles dafür, dass unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesund und unversehrt bleiben. Dabei konzentrieren wir uns auf betriebliche Organisation, Arbeitsplatzgestaltung sowie Unfall- und Notfallorganisation. Für uns gibt es nichts Wertvolleres als ein gesundes Leben.



STRABAG

3

Jahre ist Sophia, ihre Eltern sind aktuelle bzw. ehemalige Mitarbeitende des STRABAG-Konzerns.



UNSER LEITBILD FÜR MEHR SICHERHEIT

Sicherheit kann nur im Team erreicht werden. Jede und jeder Einzelne – angefangen beim Vorstand, über sämtliche Führungskräfte, alle angestellten und gewerblichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bis hin zu den Mitarbeitenden der Auftraggeberseite sowie unserer Partnerfirmen – ist gefordert, Verantwortung zu übernehmen und vorrausschauend zu handeln. Im Leitbild Sicherheit wird das konzernweite Verständnis festgehalten, wie Sicherheit gelebt werden soll.



Täglich arbeiten fast

77.000

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf den Baustellen, in den Produktionsbetrieben und den Büros des STRABAG-Konzerns.

Bitte beachten:

1>2>3
Entscheide Dich für
Sicherheit



So machen wir STRABAG täglich sicherer.

1>2>3 steht für drei wesentliche Schritte: „Stoppen. Denken. Handeln.“ Sie sollen dazu anhalten, einen Moment innezuhalten und sich bewusst für Sicherheit und damit für ein gesundes Leben zu entscheiden. Für sich selbst, aber auch für Kolleginnen und Kollegen. Im Alltag machen diese drei Schritte den entscheidenden Unterschied.

- 1. Stoppen!** Nimm Dir Zeit und beurteile die Situation, bevor Du loslegst. Die Sekunden vor dem nächsten Arbeitsschritt sind entscheidend.
- 2. Denken!** Setze Dich mit den nächsten geplanten Arbeitsschritten auseinander, bereite sie gut vor und mache Dich für sicheres Arbeiten stark.
- 3. Handeln!** Handle verantwortungsvoll und arbeite sicher.

Dieter *CKam*
Ju *Krauss* *Walt.*
Allen

Bezbednost

zza

1>2>3

Iza
bo
Esco
Se

nságot

Güvenliği
seç

Choose
Safety

Entscheide Dich für
Sicherheit

Scegli la
Sicure

eri
rnost

Выбирай
БЕЗОПАСНОСТЬ

Rozhod
Bez

le choix de la
curité

Bisher wurde „1>2>3
Entscheide Dich für
Sicherheit“ in

17

Sprachen umgesetzt.

Izaberi
Bezbe

Vælg
Sikkerhed

Válaszd a
Biztonságot

stwo

Rozhodni sa pre
Bezpečnosť

Izaberi
zbiedn

ezbjednost

the a
gurança

Decídete por la
Seguridad

Izberi
varnost

Odluči se za
Sigurnost

Ga voor
Veiligheid

Wybierz
Bezpiecz

Escolhe
Seg

zza

ni sa pre
pečnos

zhodni se
ezpeč

Bestäm
Säke

dnost

Ga voor
Veilig

laszd a
iztons

nost

Fais le choix de
Sécurité

bezpečnost

Izaberi
bezbedn

INTERNATIONAL SICHER AUFGESTELLT

Gerade in den bauausführenden Unternehmenseinheiten sind die zahlreichen, oft spezifischen Unterweisungen zur Arbeitssicherheit und zum Gesundheitsschutz für Arbeiterinnen und Arbeiter verpflichtend vorgesehen. Um diese jedoch nachhaltig in den Köpfen der Mitarbeitenden und damit im Alltag zu verankern, braucht es eine Kommunikation auf Augenhöhe. Mit „1>2>3 Entscheide Dich für Sicherheit“ steht den Arbeitssicherheitsfachkräften und Führungskräften ein Werkzeugkoffer zur Verfügung, mit dem eine solche Kommunikation – bei den Menschen vor Ort – gelingt. Nur so ist erfolgreiches und sicheres Arbeiten im Team möglich.



1-2-3
Entscheide Dich für
Sicherheit
STRA

STRABAG

1-2-3
Entscheide Dich für
Sicherheit
STRA

> 300

Sicherheitstage gab es im Jahr 2019
auf unseren Baustellen,
in den Produktionsbetrieben und Büros.

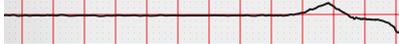


ÜBER SICHERHEIT MUSS MAN REDEN

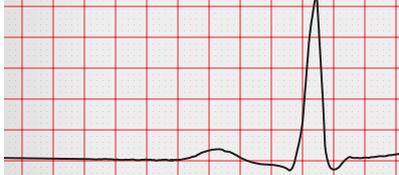
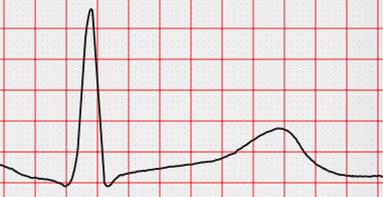
Unsere Sicherheitsfachkräfte bieten flächendeckende Beratung, Unterlagen und Schulungen. Die Expertinnen und Experten in Sachen Arbeitssicherheit sind aber jene Menschen, die Tag für Tag für STRABAG im Einsatz sind und mit den Risiken und Gefahren konfrontiert sind. Sie gilt es bei der Weiterentwicklung der Arbeitssicherheit und der Sicherheitskultur aktiv zu beteiligen. Das haben wir erfolgreich gemacht. Von Anfang an.



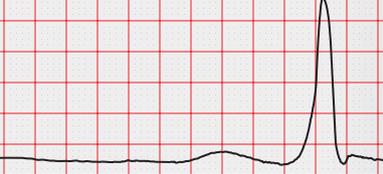
STRABAG
TEAMS WORK.

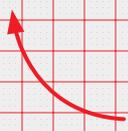
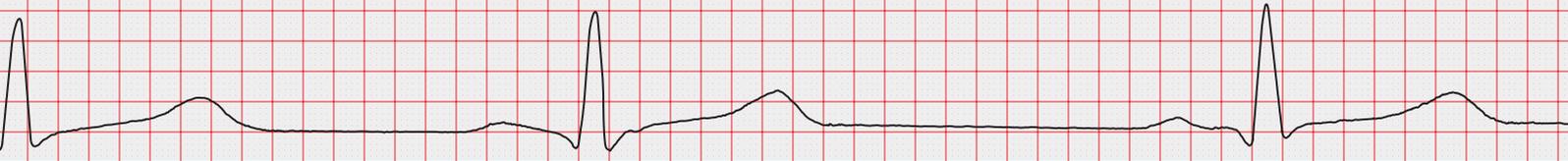


MEHR SICHERHEIT, MEHR MOTIVATION, MEHR LEISTUNG

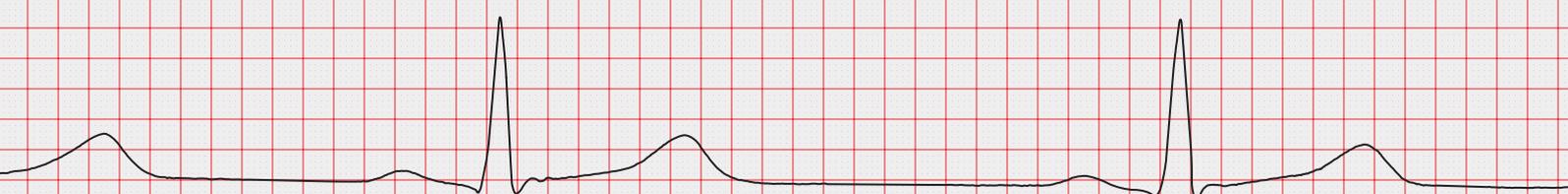


Sicherheit am Arbeitsplatz ist ein zentraler Faktor für den nachhaltigen Unternehmenserfolg und für eine gesunde Unternehmenskultur. Denn mit unfall- bzw. krankheitsbedingten Ausfällen sind für Unternehmen hohe Kosten verbunden. Wir begreifen unsere Maßnahmen zu Arbeits- und Gesundheitsschutz in erster Linie als unsere ethische Pflicht, sie sind aber auch Gestaltungsmöglichkeiten für unseren unternehmerischen Erfolg.

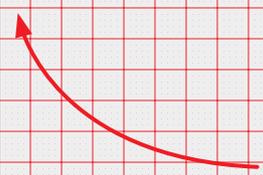
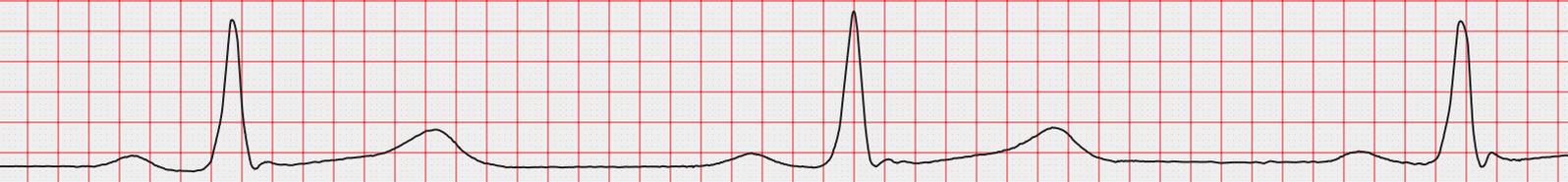
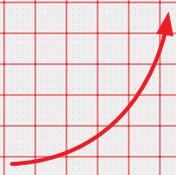




Sicherheit
Die Arbeitsunfallquote je 1.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter liegt bei uns deutlich unter dem Durchschnittswert der Bauwirtschaft.



Motivation
Eine authentische und glaubwürdige Beschäftigung mit dem Thema Arbeitssicherheit erhöht die Mitarbeiterzufriedenheit.



Leistung
Durch die Aufarbeitung von Arbeitsunfällen werden nachweislich Verbesserungen in Abläufen und Produktivität erzielt und zukünftige Fehler verhindert.

The background of the page is a blurred photograph of three people in an office environment. On the left, a woman with short brown hair is wearing a light-colored jacket and dark pants. In the center, an older man with a white beard and mustache is wearing a dark jacket over a blue shirt. On the right, a man with a beard is wearing a white t-shirt with a blue 'L' logo. The overall scene is out of focus, emphasizing the text in the foreground.

SO BLEIBEN WIR AKTIV UND GESUND

Gesundheit ist mehr als die „Abwesenheit von Krankheit“. Sie drückt sich als **individuelles Wohlbefinden und subjektiv empfundene Leistungsfähigkeit** aus. Herausforderungen wie Bewegungsmangel, einseitiger und ungesunder Ernährung sowie Stressmustern begegnen wir mithilfe einer individuell abgestimmten Gesundheitsstrategie für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. In der Vermittlung einer sicheren und gesundheitsfördernden Unternehmenskultur spielen Führungskräfte eine wesentliche Rolle, was wir mit gezielten Seminaren und Weiterbildungen fördern.



Das umfassende
Betriebliche
Gesundheitsmanagement
wurde bisher in

10

Konzernländern
ausgerollt.

ÜBER DIESEN BERICHT

Für das Geschäftsjahr 2019 erstellt die STRABAG SE – wie auch bereits in den Vorjahren – einen **kombinierten Geschäftsbericht**, der die Lage des Konzerns zum 31.12.2019 wiedergibt. Finanzielle und nichtfinanzielle Informationen geben Aufschluss über die wesentlichen ökonomischen, ökologischen, gesellschaftlichen und Governance-bezogenen Auswirkungen unserer Geschäftsaktivität. Die meisten nichtfinanziellen Informationen werden in einem eigenständigen Berichtsteil – „**Konsolidierter Nichtfinanzieller Bericht**“ – zusammengefasst. Damit kommen wir nicht nur den Transparenzanforderungen unserer wichtigsten Stakeholder-Gruppen, sondern auch den Anforderungen des § 267a UGB und des Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetzes (NaDiVeG) nach, das von Großunternehmen verpflichtend eine Berichterstattung zu nichtfinanziellen Themen verlangt.

Dieser Bericht – zusammen mit den entsprechenden Online-Informationen – orientiert sich an den **Standards zur Nachhaltigkeitsberichterstattung der Global Reporting Initiative (GRI)**, erhebt jedoch nicht den Anspruch auf Übereinstimmung mit der GRI-Berichterstattungsoption „Kern“. Der Konsolidierte Nichtfinanzielle Bericht wurde durch die Wirtschaftsprüferin einer Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit unterzogen (entsprechender Prüfbericht befindet sich am Ende des Konsolidierten Nichtfinanziellen Berichts).

Im Geschäftsjahr 2015 hatten wir den mehrstufigen Prozess der Wesentlichkeitsanalyse nach GRI G4 initiiert und 2016 mit der Identifikation der wesentlichen Themen und der Erarbeitung der ersten STRABAG-Wesentlichkeitsmatrix einen entscheidenden Meilenstein erreicht.

Detaillierte Informationen zur Weiterentwicklung der Wesentlichkeitsanalyse, zum Dialog mit Stakeholdern und darüber, wie wir unsere Projekte steuern, welche Maßnahmen wir initiieren, wie wir deren Wirksamkeit feststellen und wie wir uns für diese Aufgaben organisieren, finden Sie im **Konsolidierten Nichtfinanziellen Bericht** und unter www.strabag.com > Strategie. Denn um die vielfältigen Aspekte der Nachhaltigkeit rascher aktuell darstellen zu können, berichten wir seit einigen Jahren zusätzlich online.

Unser Ziel ist es, zukünftig alle Informationen zu wesentlichen Themen für den gesamten Konzern darzustellen. Ein Großteil der Daten – insbesondere zum Umwelt- und Qualitätsmanagement – ist über das interne Datenmanagementsystem und die vom STRABAG-Konzern selbst entwickelte Energie- und CO₂-Datensoftware CarbonTracker bzw. FuelTracker abrufbar oder kann aus anderen Quellen ermittelt werden. Die dezentrale Konzernstruktur sowie die länderspezifischen Besonderheiten bedingen es jedoch, dass einige Konzerngesellschaften und Beteiligungen eigene Management- und Enterprise-Resource-Planning-(ERP)-Systeme anwenden und somit nicht durchgängig auf eine einheitliche Datengrundlage zugegriffen werden kann. Auf **Datengrundlagen**, die nicht alle Konzernländer umfassen, wird beim entsprechenden Indikator im GRI-Inhaltsindex hingewiesen.

Des Weiteren bewerten wir seit 2019 erstmals die STRABAG-Geschäftsaktivität hinsichtlich ihres Beitrags zu den **Sustainable Development Goals (SDG)** der Vereinten Nationen. Im GRI-Index finden Sie hierzu entsprechende Verweise.

GRI-INHALTSINDEX

GRI-Standard	Kennnummer und Titel der Angabe	Seitenangabe im Geschäftsbericht 2019	Anmerkungen/ Bezug zur Website	Sustainable Development Goals
GRI 101: GRUNDLAGEN 2016				
GRI 102: ALLGEMEINE ANGABEN 2016				
Organisationsprofil				
102-1	Name der Organisation	Impressum 275		
102-2	Aktivitäten, Marken, Produkte, Dienstleistungen	30–31; 170	www.strabag.com > Leistungen www.strabag.com > STRABAG SE > Marken	
102-3	Hauptsitz der Organisation	Impressum 275		
102-4	Betriebsstätten	31	www.strabag.com > Standorte	
102-5	Eigentumsverhältnisse und Rechtsform	46; 185–186; Impressum 275	www.strabag.com > Investor Relations > Aktie	
102-6	Belieferte Märkte	31; 146		
102-7	Größe der Organisation	Umschlag; 30		
102-8	Informationen zu Angestellten und sonstigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern	104		
102-9	Lieferkette		www.strabag.com > Strategie > Lieferkette	
102-10	Signifikante Änderungen in der Organisation und ihrer Lieferkette	138–145		
102-11	Vorsorgeansatz oder Vorsorgeprinzip	69; 127–133	www.strabag.com > Strategie > Strategischer Ansatz > Ökologische Verantwortung	
102-12	Externe Initiativen		www.strabag.com > Strategie > Strategischer Ansatz (Download)	
102-13	Mitgliedschaft in Verbänden und Interessengruppen		www.strabag.com > Strategie > Strategischer Ansatz (Download)	
Strategie				
102-14	Erklärung des höchsten Entscheidungsträgers	24–29; 79		
Ethik und Integrität				
102-16	Werte, Grundsätze, Standards und Verhaltensnormen	30; 52–53; 123–126	www.strabag.com > STRABAG SE > Vision und Werte	
Unternehmensführung				
102-18	Führungsstruktur	53–56; 95–97	www.strabag.com > Strategie > Strategischer Ansatz > Corporate Responsibility Management	
Einbindung von Stakeholdern				
102-40	Liste der Stakeholder-Gruppen	80	www.strabag.com > Strategie > Stakeholder-Einbindung	
102-41	Tarifverträge	104		

GRI 102:
Allgemeine
Angaben 2016

GRI-Standard	Kennnummer und Titel der Angabe	Seitenangabe im Geschäftsbericht		Anmerkungen/ Bezug zur Website	Sustainable Development Goals
			2019		
	102-42 Ermittlung und Auswahl der Stakeholder		80	www.strabag.com > Strategie > Stakeholder-Einbindung	
	102-43 Ansatz für die Einbindung von Stakeholdern		80	www.strabag.com > Strategie > Stakeholder-Einbindung	
	102-44 Wichtige Themen und hervorgebrachte Anliegen		81–83	www.strabag.com > Strategie > Stakeholder-Einbindung	
Vorgehensweise bei der Berichterstattung					
	102-45 Im Konzernabschluss enthaltene Entitäten		206–212		
	102-46 Vorgehen zur Bestimmung des Berichtsinhalts und der Abgrenzung der Themen		80–83	www.strabag.com > Strategie > Stakeholder-Einbindung	
	102-47 Liste der wesentlichen Themen		82–83		
GRI 102: Allgemeine Angaben 2016	102-48 Neudarstellung von Informationen		19; 80–83; 138–145		
	102-49 Änderungen bei der Berichterstattung der wesentlichen Themen und der Themenabgrenzung		19; 80–83;		
	102-50 Berichtszeitraum		19		
	102-51 Datum des letzten Berichts		19		
	102-52 Berichtszyklus		19		
	102-53 Ansprechperson bei Fragen zum Bericht		49	www.strabag.com > Investor Relations > IR-Kontakt & Service	
	102-54 Erklärung zur Berichterstattung in Übereinstimmung mit den GRI-Standards		19		
	102-55 GRI-Inhaltsindex		20–23	www.strabag.com > Strategie > Strategischer Ansatz > CR-Berichterstattung	
	102-56 Externe Prüfung		19; 134–135		

Wesentliche Themen

Kundenzufriedenheit					
GRI 103: Management- ansatz 2016	103-1/2/3	Angaben zum Managementansatz Kundenzufriedenheit		84–87	
	Eigener Indikator	Kundenzufriedenheitsindex		85	
Strategische Personalentwicklung					
GRI 103: Management- ansatz 2016	103-1/2/3	Angaben zum Managementansatz Strategische Personalentwicklung		112–117	
	404-1	Durchschnittliche Stundenzahl für Aus- und Weiterbildung pro Jahr und Angestelltem/Angestellter		112–113	Angabe über die Weiterbildungstage SDG 8
GRI 404: Aus- und Weiterbildung 2016	404-2	Programme zur Verbesserung der Kompetenzen der Angestellten und zur Übergangshilfe		114–117	SDG 8
	404-3	Prozentsatz der Angestellten, die eine regelmäßige Beurteilung ihrer Leistung und ihrer beruflichen Entwicklung erhalten		112–113	Angabe nur Angestellte ohne Gewerbliche SDG 8
Digitalisierung und Innovation					
GRI 103: Management- ansatz 2016	103-1/2/3	Angaben zum Managementansatz Digitalisierung und Innovation		88–93	

GRI-Standard	Kennnummer und Titel der Angabe	Seitenangabe im	Anmerkungen/ Bezug zur Website	Sustainable Development Goals
		Geschäftsbericht 2019		
	Erfassung und Auswertung von Maschinendaten	90		
	Schlüsselgeräte mit Maschinensteuerungssystemen	90		
	BIM 5D®-Arbeitsplätze	90		
	Digital Workplace: Einführung von Office 365	90		
	Mobile Endgeräte für eine flexiblere Arbeitsgestaltung	90		
Eigene Indikatoren	Bereitstellung von Forschungs- und Entwicklungsfördermitteln durch den Konzern	90		
	Anzahl Direktionen mit mindestens einer verantwortlichen Person für Innovation	91		
	STRABAG-Veranstaltungen zu Innovation	91		
	<ul style="list-style-type: none"> • Anzahl der Teilnehmenden • Anzahl der teilnehmenden Organisationen 			
	Berichten relevanter Entwicklungsprojekte	91		
Projektbezogenes Risikomanagement				
GRI 103: Managementansatz 2016	103-1/2/3 Angaben zum Managementansatz Projektbezogenes Risikomanagement ¹	94–101		
	Eigener Indikator Das projektbezogene Risikomanagement unterstützt eine positive Entwicklung der EBIT-Marge.	98		
Beschäftigungsbedingungen				
GRI 401: Beschäftigung 2016	401-1 Neue Beschäftigte und Beschäftigtenfluktuation	105		SDG 8
Arbeitssicherheit				
GRI 103: Managementansatz 2016	103-1/2/3 Angaben zum Managementansatz Arbeitssicherheit	106–107		
GRI 403: Arbeitssicherheit 2016	403-2 Art und Rate der Verletzungen, Berufskrankheiten, Arbeitsausfalltage, Abwesenheit und Zahl arbeitsbedingter Todesfälle	106–107		SDG 3/8
Gesundheitsschutz				
GRI 103: Managementansatz 2016	103-1/2/3 Angaben zum Managementansatz Gesundheitsschutz	108–109		
	Eigener Indikator Krankheitsausfallquote	108		
Gleichstellung von Frauen und Männern				
GRI 103: Managementansatz 2016	103-1/2/3 Angaben zum Managementansatz Gleichstellung von Frauen und Männern ¹	67–69		
GRI 405: Diversität und Chancengleichheit 2016	405-1 Diversität in Kontrollorganen und unter Angestellten	53–64; 102–105		SDG 5

¹ Kein wesentliches Thema nach GRI-Standards, aber Thema des strategischen Ansatzes von STRABAG

GRI-Standard	Kennnummer und Titel der Angabe	Seitenangabe im Geschäftsbericht 2019	Anmerkungen/ Bezug zur Website	Sustainable Development Goals
Menschenrechte				
GRI 103: Management- ansatz 2016	103-1/2/3 Angaben zum Managementansatz Menschenrechte ¹	110–111		
GRI 406: Diskriminierungs- freiheit 2016	406-1 Diskriminierungsvorfälle und ergriffene Abhilfemaßnahmen	110–111		SDG 5/8
Materialien				
GRI 103: Management- ansatz 2016	103-1/2/3 Angaben zum Managementansatz Materialien	127–128		
GRI 301: Materialien 2016	301-1 Eingesetzte Materialien nach Gewicht oder Volumen	128		SDG 12
	301-2 Eingesetzte recycelte Ausgangsstoffe	128	Für Asphalt in den Ländern Deutschland, Österreich und Polen	SDG 12
Energie				
GRI 103: Management- ansatz 2016	103-1/2/3 Angaben zum Managementansatz Energie	129–133		
GRI 302: Energie 2016	302-1 Energieverbrauch innerhalb der Organisation	130		SDG 7/12
GRI 305: Emissionen 2016	305-1 Direkte THG-Emissionen (Scope 1)	131	nur CO ₂ -Emissionen (ohne übrige THG)	SDG 12
	305-2 Indirekte energiebedingte THG-Emissionen (Scope 2)	131	nur CO ₂ -Emissionen (ohne übrige THG)	SDG 12
	Eigene Indikatoren relevanten Energieverbrauchsbereiche	129–130	Deutschland (und Österreich)	SDG 7/12
Fairer Wettbewerb				
GRI 103: Management- ansatz 2016	103-1/2/3 Angaben zum Managementansatz Fairer Wettbewerb	123–126		
GRI 205: Korruptions- bekämpfung 2016	205-2 Kommunikation und Schulungen zu Richtlinien und Verfahren zur Korruptionsbekämpfung	124		SDG 16
	205-3 Bestätigte Korruptionsvorfälle und ergriffene Maßnahmen	124		SDG 16
Gesellschaftliches Engagement				
GRI 103: Management- ansatz 2016	103-1/2/3 Angaben zum Managementansatz Gesellschaftliches Engagement ¹	119–122		
	Eigener Indikator Aufwendungen für Kernprojekte und -initiativen im Berichtszeitraum	119		

¹ Kein wesentliches Thema nach GRI-Standards, aber Thema des strategischen Ansatzes von STRABAG

VORWORT



Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre!

Während der viele Monate dauernden Vorbereitungen für diesen Geschäftsbericht hatten wir uns entschieden, Ihre Aufmerksamkeit ganz bewusst auf die Aspekte Sicherheit und Gesundheit lenken zu wollen. Zwar sind diese Aspekte im privaten Umfeld ein hohes Gut: Menschen wollen gesund sein und sich sicher und geschützt fühlen – vermutlich auch deswegen, weil die Welt von heute sich gefühlt schneller dreht als früher. In der Wirtschaft spielten sie aber eine eher glanzlose Nebenrolle.

Dies hat sich durch die Coronavirus-Pandemie im Frühjahr 2020 stark geändert. Vor allem die Gesundheit steht seither auf breiter Front im Mittelpunkt. Bei STRABAG arbeiten wir u. a. im Rahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements schon seit einigen Jahren daran, mit aktiven Maßnahmen, Initiativen und Projekten arbeitsbedingten Gesundheitsstörungen und Berufskrankheiten vorzubeugen. Neben der Gesundheit spielen in einem Konzern wie STRABAG eine Vielzahl von Sicherheitsaspekten eine wesentliche Rolle: von der Sicherheit getätigter Investitionen angefangen über die Sicherheit von Zusagen bis hin zur Zuverlässigkeit von Planungen und Ausführungen. Auch beschäftigen wir uns dank dem Internet und seinen Möglichkeiten heute auf ganz andere Weise mit dem Begriff der Datensicherheit als noch vor zehn Jahren. Gleichzeitig ist durch BIM 5D® der Begriff der Planungssicherheit in aller Munde – und schließt dabei Qualität, Effizienz und Transparenz mit ein.

Menschen, die für uns oder mit uns arbeiten, wünschen sich sowohl einen sicheren Arbeitsplatz als auch körperliche und psychische Sicherheit am Arbeitsplatz. Menschen, für die wir arbeiten, wollen sich auf unsere Qualität und unsere Zusagen verlassen können. All diesen Erwartungen sind wir verpflichtet und nehmen als führende Technologiepartnerin für Baudienstleistungen die Herausforderung an, auch im Bereich der Sicherheit neue Standards aktiv mitzuentwickeln.

Sicherheit am Bau

Trotz des bisher erfolgreich beschrittenen Wegs können wir es uns nicht leisten, eine Pause einzulegen. Denn: Es fehlt an qualifiziertem Personal, um weiter zu wachsen. Konstant rd. 2.500 offene Stellen im Konzern und eine bevorstehende Pensionierungswelle in unseren Kernmärkten lassen nicht erwarten, dass sich dieser Engpass von allein lösen wird. Unsere Maßnahmen zur Weiterentwicklung des Unternehmens stehen auf zwei Beinen: Wir investieren in Technologien und Prozesse, die die Effizienz steigern oder die Menschen von körperlich schwerer, sich wiederholender und gefährlicher Arbeit entlasten. Und wir investieren direkt in die Menschen, die im Konzern und für den Konzern arbeiten. Dazu gehört einmal die strategische Personalentwicklung, aber auch die kontinuierliche Bewusstseinsbildung hinsichtlich der Arbeitssicherheit:

Tagtäglich sind weltweit knapp 77.000 Menschen als unsere eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Einsatz. Davon arbeiten über 44.000 Personen auf den jährlich mehr als 11.000 Baustellen. Hinzu kommen die Menschen auf der Auftraggeberseite sowie bei unseren Partnerfirmen.

„Kann mir wirklich nichts passieren?“ „Kann anderen nichts passieren?“ Diese Fragen sollte man bei jedem Arbeitsschritt im Hinterkopf behalten. Denn egal, ob auf der Baustelle, im Straßenverkehr oder im Büro: Im Arbeitsalltag kann ein kurzer Moment das Leben für immer verändern.

Weil es für uns nichts Wertvolleres als ein gesundes Leben gibt, haben wir 2019 die konzernweite Initiative „1>2>3 Entscheide Dich für Sicherheit“ ins Leben gerufen. Hinter „1>2>3“ verbergen sich die Anweisungen „Stoppen. Denken. Handeln.“ Indem wir mit der Kampagne das Thema im Alltag sichtbar machen, verfolgen wir ein klares Ziel: „Vision Zero“ – die Reduktion der Unfälle Richtung Null. Wie im ganzen Leben sind auch bei der Arbeit Risiken nicht zu vermeiden – sie müssen aber durch geeignete Maßnahmen so weit reduziert werden, dass Verletzungen und Erkrankungen möglichst vermieden werden.

„Wir investieren in Technologien und Prozesse, die die Effizienz steigern oder die Menschen von körperlich schwerer, sich wiederholender und gefährlicher Arbeit entlasten. Und wir investieren direkt in die Menschen, die im Konzern und für den Konzern arbeiten.“

Häufigste Ursachen für Arbeitsunfälle auf Baustellen: Stolpern, Stürzen und Rutschen. Was sich harmlos anhört, kann schwerwiegende Folgen nach sich ziehen – auch ein Sturz aus geringer Höhe kann tödlich enden. Um unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter daran zu erinnern, wie wichtig umsichtiges Arbeiten ist, haben sie etwas „Handfestes“ überreicht bekommen: Ein „1>2>3 Sicherheits-Kit“, gefüllt mit Pflastern, Reinigungstüchern und anderen nützlichen Hilfsmitteln, das wir auch Ihnen, sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser, mit diesem Bericht schenken. Weltweit wurden in den ersten Monaten bereits 70.000 Stück von den STRABAG-Sicherheitsfachkräften bestellt – für einen Konzern mit knapp 77.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern doch eine Zahl, die beeindruckt und eine Ahnung vermittelt, wie ernst das Thema Arbeitssicherheit genommen wird.

Sichere strategische Schritte

Diese Weiterentwicklung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in vielerlei Hinsicht ist bei uns strategisch verankert – sie ist Teil unseres strategischen Programms, denn für die Konzernspitze ist klar: Das erneute, mehrfache Rekordjahr 2019 darf nicht das Ende unserer Anstrengungen markieren. Schließlich gibt es eine Reihe von aktuellen Fragen, von deren Beantwortung die Fortführung der STRABAG-Erfolgsgeschichte abhängt:

- Wie machen wir unsere Arbeitsweisen fit für die Zukunft?
- Wie steigern wir nachhaltig unsere Rentabilität?

- Wie erhöhen wir die Bedeutung der Partnerschaftsmodelle für unser Geschäft?
- Wie werden wir noch attraktiver für unsere Eigentümer, unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, unsere Kundinnen und Kunden?
- Wie gestalten wir aktiv das Bauen von morgen?

Einen wesentlichen Schritt zur Beantwortung dieser Fragen setzt STRABAG bereits seit dem Jahr 2015 mit der Abhaltung von Innovation Days. Im Abstand von zwei Jahren werden hier neue Technologien und Entwicklungen vorgestellt, um Ideen und Ansätze im Konzern sowie bei Partnerunternehmen bekannt zu machen. Seit 2019 steht für diesen Themenbereich mit der Website innovation.strabag.com auch ein moderner Online-Auftritt zur Verfügung. All diese Überlegungen und Erkenntnisse mündeten dann in das Strategieprogramm FASTER TOGETHER 2022, das einen Fahrplan für vier Jahre – die Managementperiode 2019 bis 2022 – darstellt.

FASTER steht dabei für Effizienzsteigerung durch den Einsatz neuer Technologien. Wir wollen die Digitalisierung dort nutzen, wo sie konkrete Vorteile für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und damit auch für unsere Kundinnen und Kunden bringt. So wollen wir eine neue Qualität der Arbeit erreichen, bei der weniger Zeit für Administration aufgewendet werden muss und mehr Ressourcen für kreative Tätigkeiten zur Verfügung stehen. FASTER steht aber auch für den Anspruch an uns selbst: Wir müssen unsere strategischen Projekte, Programme und Initiativen noch schneller einsetzbar und damit spürbar machen.

TOGETHER steht für unser Erfolgsprinzip TEAMS WORK., das heute wichtiger ist als je zuvor. Es ist und bleibt unser Leitspruch! Denn auch wenn wir in digitale Tools und Services investieren – es wird bei uns das persönliche Miteinander mehr und nicht weniger. Die Herausforderungen können wir nur mit der Kraft der Teams meistern; nur gemeinsam werden wir für neue Aufgaben auch die besten Lösungen finden. Der Erfolg von STRABAG kann nur im Miteinander entstehen.

Sichere Zielerreichung

Doch wohin soll es in den kommenden Jahren tatsächlich gehen? Wir haben unsere Ziele konkret formuliert.

Bis 2022 will STRABAG

- eine EBIT-Marge von 4 % erreichen,
- ihre Marktpositionen in den europäischen Märkten weiter stärken,
- 10 % der Leistung in Partnering-Modellen umsetzen und
- Top-Arbeitgeberin in den Kernmärkten sein.

Um diese Ziele zu erreichen, setzen wir auf den STRABAG ACTION PLAN. Er besteht aus Initiativen und Konzernprogrammen rund um die erwähnte Mitarbeiterentwicklung (People First), das Partnerschaftsmodell teamconcept, BIM 5D®, SMART.Construction, LEAN.Construction, die Einkaufsplattform Strategic Procurement Solution (SPS) und das Project Risk Management. Details dazu haben wir für Sie in diesem Geschäftsbericht aufbereitet und in den Kontext der Berichterstattung nach der Global Reporting Initiative (GRI) gestellt.

Unsere Ambition untermauern wir, indem wir Anfang 2020 auch ein personelles Zeichen gesetzt haben: Die Verantwortung für die Themen Digitalisierung, Innovation und Unternehmensentwicklung wurde auf Vorstandsebene gehoben und dort gebündelt. Der STRABAG SE-Vorstand wurde entsprechend von fünf auf sechs Mitglieder erweitert. Damit sind wir das erste Unternehmen der Branche, das die Digitalisierung derart sichtbar platziert.

Sicher der Klarheit verpflichtet

Wenn wir unsere Ziele erreichen, haben sie nur dann Bestand, wenn sie auf eine faire Art verwirklicht worden sind: Aus diesem Grund setzen wir auch in anderer Hinsicht auf Sicherheit – in diesem Fall auf die Sicherheit klarer und unmissverständlicher Information: In einem international tätigen Konzern wie dem unseren kann das Fehlverhalten Einzelner negative Auswirkungen auf das gesamte Unternehmen haben. Auf diesem Gebiet hat STRABAG in der Vergangenheit leider schmerzhaft Erfahrungen mit falschen Entscheidungen Einzelner machen müssen, von denen viele im Glauben gehandelt haben, im Sinn des Unternehmens zu agieren. Dass unser Name im Zusammenhang mit dem Baukartellfall in Österreich genannt wurde, hat uns auf unangenehme Weise in die Schlagzeilen gebracht.

Nicht nur aufgrund dieser jüngsten Erfahrungen ist es meinen Vorstandskollegen und mir ein ernstes und wichtiges Anliegen, alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fundiert darüber zu informieren, welche Ansprüche wir an unser Verhalten im Geschäftsalltag stellen und welche Verhaltensweisen in keinem Fall toleriert werden. Exakte Informationen darüber, wann etwa ein zwangloses Gespräch mit Vertreterinnen und Vertretern des Mitbewerbs wettbewerbsrechtliche Probleme nach sich ziehen kann und zur Gefahr für den Konzern wird, sind essenzielles Wissen im heutigen Geschäftsverkehr.

So wie sich die Welt verändert, ändern sich auch laufend die Voraussetzungen, um auf dem Markt nachhaltig bestehen zu können. Aus diesem Grund wurde das Business Compliance Management System von STRABAG 2019 überarbeitet und erweitert. Damit haben wir einen weiteren wesentlichen Beitrag zur Sicherung eines fairen Wettbewerbs geleistet.

Sicher auf Erfolgskurs

Sicher ist auch, dass STRABAG im vergangenen Geschäftsjahr wieder sehr erfolgreich unterwegs war, wie das neuerliche Rekordergebnis bei allen wichtigen Kennzahlen deutlich zeigt:

Unser Konzern hat im Geschäftsjahr 2019 das dritte Jahr in Folge eine **Rekordleistung** erwirtschaftet: Mit einem Leistungsanstieg um 2 % auf € 16,6 Mrd. übertraf das Unternehmen seine eigene Prognose. Insbesondere die Zunahme im Heimatmarkt Österreich sowie im Verkehrswegebau in Polen, Ungarn und Tschechien trug hierzu bei. Der durch den Verlust einer deutschen Großkundin im Bereich Property & Facility Services entstandene Rückgang wurde hierdurch bei Weitem überkompensiert. Die restlichen Märkte zeigten sich uneinheitlich.

Der **Auftragsbestand** per 31.12.2019 hat sich gegenüber dem Vorjahr um 3 % auf € 17,4 Mrd. erhöht und lag damit ebenfalls erneut auf Rekordniveau. Zwar wurden etwa in Ungarn, Österreich und Polen Großaufträge abgearbeitet, sodass hier Rückgänge zu verzeichnen waren. Dieser Entwicklung gegenüber standen jedoch die substantielle Erweiterung eines bestehenden Großauftrags in Großbritannien und eine deutliche Erhöhung des Auftragsbestands in Deutschland und in Tschechien.

Das **Ergebnis vor Zinsen und Steuern** (EBIT), die für uns wichtigste finanzielle Steuerungskennzahl, kam mit € 602,58 Mio. nicht nur in absoluten Zahlen auf seinem bisherigen Höchststand zu liegen, sondern auch relativ zum Umsatz: Mit einer EBIT-Marge von 3,8 % sind wir unserem Mittelfristziel von 4,0 % bis 2022 einen großen Schritt näher gekommen.

Dabei blieb die **Eigenkapitalquote** mit 31,5 % nach 31,6 % im Vorjahr gewohnt fest. Unser **S&P-Investment Grade-Rating** von BBB, Ausblick stabil, wurde bestätigt. Und wir berichten weiterhin eine **Netto-Cash-Position**.

Erneute
Rekorde
Höchststände bei Leistung,
Auftragsbestand und EBIT

€ 0,90
Dividende wegen Unsicherheit
in Bezug auf Coronavirus-
Pandemie gekürzt und
konditioniert

4,0 %
Prognostizierte EBIT-
Marge 2022

Für **2020** gehen wir davon aus, ein Leistungsniveau von über € 16 Mrd. halten zu können. Diese Annahme ist durch den hohen Auftragsbestand gut unterlegt. In allen drei Segmenten, Nord + West, Süd + Ost sowie International + Sondersparten, sollten aus heutiger Sicht keine signifikanten Veränderungen des hohen Leistungsniveaus zu beobachten sein.

Mit einer geplanten EBIT-Marge von mehr als 3,5 % für das Geschäftsjahr 2020 bleiben wir auf dem Weg zum Mittelfristziel von 4,0 %. Dabei erwarten wir, dass sich zwar die Ergebnisbeiträge aus den traditionell starken Sondergeschäftsfeldern Immobilien Development und Property & Facility Services etwas abschwächen, gleichzeitig aber weitere Fortschritte im projektbezogenen Risikomanagement erzielt werden können und sich die in Märkten wie Polen oder Deutschland andauernde starke Nachfrage im Bausektor in marktgerechten Baupreisen widerspiegelt.

Zwar rechtfertigt das erneute Rekordjahr eine weit höhere Dividende, doch möchte der Vorstand vor dem Hintergrund der noch nicht abzusehenden mittelfristigen Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie der Hauptversammlung am 19.6.2020 eine bedingte¹ Dividende von € 0,90 je Aktie vorschlagen. So soll sichergestellt werden, dass die Liquidität der Gesellschaft nicht ungebührlich belastet wird. Die Ausschüttungsquote liegt damit bei 25 % und somit unter der laut unserer Dividendenpolitik definierten Bandbreite von 30–50 % des Konzernergebnisses. Die Dividendenrendite beträgt 3,0 % bezogen auf den Durchschnittskurs des Jahres 2019. Dies, verbunden mit der ansprechenden Kursentwicklung, sollte Ihnen, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, 2019 dennoch eine schöne Rendite aus Ihrer Investition in unsere Aktie gebracht haben: Die STRABAG SE-Aktie hat das Jahr 2019 bei € 31,00 geschlossen und zeigte damit eine Steigerung um 21 %. In Summe ergibt das allein für das Jahr 2019 einen Total Shareholder Return von 24 %.

DIE WICHTIGSTEN FAKTEN FÜR UNSERE AKTIONÄRINNEN UND AKTIONÄRE

Aktienkurs der STRABAG SE zum Jahresende 2019	€ 31,00
Vorgeschlagene Dividende je Aktie¹	€ 0,90
Ergebnis je Aktie	€ 3,62
Dividendenrendite	3,0 %
Dividenden-Extag	26.11.2020
Dividenden-Zahltag	30.11.2020
Hauptversammlung	19.6.2020

¹ Der Anspruch auf die Dividende und die Auszahlung stehen unter der aufschiebenden Bedingung, dass die Gesamtsumme der liquiden Mittel der Gesellschaft sowie aller von ihr gemäß den anwendbaren internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS/IAS) vollkonsolidierten Unternehmen zuzüglich vertraglich zugesagter, aber nicht ausgenutzter Kredite zum Stichtag 31.10.2020 auch bei Auszahlung der Dividende den Betrag von € 1 Mrd. nicht unterschreitet.

Die **Ergebnisverbesserung** weiterhin als **nachhaltig** zu bestätigen – das ist die ganz wesentliche Aufgabe, die wir als Vorstandsteam leisten können, damit der Kurs der STRABAG SE-Aktie über lange Zeit den Wert des Unternehmens widerspiegelt. Um dieses Ziel auf breiter Basis abzusichern, sind das Management und Teile der Belegschaft über Prämien und Tantiemen am Unternehmenserfolg, gemessen am Ergebnis, langfristig beteiligt.

Unsere Leistungen sind Teamleistungen. Knapp 77.000 Menschen setzen sich täglich für unser Unternehmen ein. Dafür danke ich ihnen – auch im Namen meiner Vorstandskollegen. Sie tragen unser Motto TEAMS WORK. im Herzen, und ab sofort auch „1>2>3 Entscheide Dich für Sicherheit“ im Kopf. Den Dank und den Wunsch für ein sicheres Arbeiten und ein sicheres Wieder-Nachhause-Kommen übermittle ich auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Partnerunternehmen. Und ich bedanke mich auch bei Ihnen, sehr geehrte Damen und Herren: Eine Investition in eine Aktie ist per se keine sichere Sache. Umso mehr sind wir Ihnen zu Dank für Ihr Vertrauen verpflichtet!

Ihr



Thomas Birtel
Vorstandsvorsitzender der STRABAG SE

Wien, 29.4.2020

STRABAG AUF EINEN BLICK

- UNSER GESCHÄFT: LEISTUNGEN ENTLANG DER BAUWERTSCHÖPFUNGSKETTE INTEGRIEREN UND VERANTWORTUNG DAFÜR ÜBERNEHMEN
- € 16,6 MRD. LEISTUNG 2019 ERWIRTSCHAFTET
- GESCHÄFT IN VIER SEGMENTEN ERBRACHT: NORD + WEST (49 % DER KONZERNLEISTUNG), SÜD + OST (29 %), INTERNATIONAL + SONDERSPARTEN (21 %) UND SONSTIGES (1 %)

Unsere Vision und Werte

STRABAG ist ein europäischer Technologiekonzern für Baudienstleistungen, führend in Innovation und Kapitalstärke. Unser Angebot umfasst sämtliche Bereiche der Bauindustrie. Dabei schaffen wir Mehrwert für unsere Auftraggeberschaft, indem unsere spezialisierten Unternehmenseinheiten die unterschiedlichsten Leistungen integrieren und Verantwortung dafür übernehmen: Wir bringen Menschen, Baumaterialien und Maschinen zur richtigen Zeit an den richtigen Ort und realisieren dadurch auch komplexe Bauvorhaben – termin- und qualitätsgerecht und zum besten Preis. Kurz: Wir übernehmen Teile des Risikos und entlasten dadurch unsere Auftraggeberschaft.

Durch das Engagement unserer mehr als 75.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind wir eines der wenigen Unternehmen, die Leistungen entlang

der gesamten Bauwertschöpfungskette anbieten können – vom Entwurf über die Planung und den Bau bis hin zu Property & Facility Services bzw. Betrieb und Abbruch. So erwirtschaften wir jährlich eine Leistung von etwa € 16 Mrd. Dabei erweitert ein dichtes Netz aus zahlreichen Tochtergesellschaften in vielen europäischen Ländern und auch auf anderen Kontinenten unser Einsatzgebiet weit über Österreichs und Deutschlands Grenzen hinaus. Diese breite Aufstellung versetzt uns in die Lage, kosten- und ressourcenoptimiert zu bauen.

Unsere Vision haben wir im Blick, wenn wir unsere Zukunft planen und Ressourcen – wie etwa finanzielle Mittel oder Mitarbeiterkapazitäten – im Unternehmen verteilen. Außerdem lassen wir uns bei all unseren Überlegungen von diesen Werten leiten:

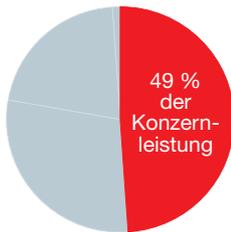
Was wir im Detail unter diesen Werten verstehen > www.strabag.com



Vier Segmente

Wir erbringen unsere Leistungen in vier Segmenten:

NORD + WEST



Das Segment Nord + West erbringt Baudienstleistungen nahezu jeglicher Art und Größe schwerpunktmäßig in Deutschland, Polen, den Benelux-Ländern und Skandinavien. Auch der Spezialtiefbau findet sich in diesem Segment.

	2019	2018
Umsatz (€ Mio.)	7.555,75	7.242,42
EBIT (€ Mio.)	310,20	161,40
EBIT-Marge (%)	4,1	2,2
Mitarbeiteranzahl (FTE)	25.386	24.222

SÜD + OST



Der geografische Fokus des Segments Süd + Ost liegt auf Österreich, Tschechien, der Slowakei, Ungarn, der Region Südosteuropa, Russland sowie der Schweiz. Weiters werden in diesem Segment die Umwelttechnik-Aktivitäten abgewickelt.

	2019	2018
Umsatz (€ Mio.)	4.879,50	4.521,81
EBIT (€ Mio.)	121,97	142,03
EBIT-Marge (%)	2,5	3,1
Mitarbeiteranzahl (FTE)	19.850	18.729

INTERNATIONAL + SONDERSPARTEN



Das Segment International + Sondersparten umfasst zum einen den Bereich Tunnelbau. Zum anderen stellt das Konzessionsgeschäft ein wichtiges Betätigungsfeld dar, das insbesondere im Verkehrswegebau weltweite Projektentwicklungsaktivitäten beinhaltet. Ungeachtet des Standorts der Leistungserbringung zählt das Baustoffgeschäft – mit Ausnahme von Asphalt – mit seinem dichten Netzwerk an Produktionsbetrieben ebenso zu diesem Segment. Das Immobiliengeschäft, das sich von der Projektentwicklung, Planung und Errichtung bis hin zum

Betrieb und zum Property & Facility Services-Geschäft erstreckt, komplettiert die breite Leistungspalette. Darüber hinaus bündelt STRABAG den Großteil ihrer Leistungen in den außereuropäischen Ländern im Segment International + Sondersparten.

	2019	2018
Umsatz (€ Mio.)	3.216,67	3.437,82
EBIT (€ Mio.)	183,97	198,69
EBIT-Marge (%)	5,7	5,8
Mitarbeiteranzahl (FTE)	25.219	26.279

SONSTIGES



In diesem Segment werden die unternehmensinternen Zentralbereiche und Konzernstabsbereiche ausgewiesen.

	2019	2018
Umsatz (€ Mio.)	16,65	19,78
EBIT (€ Mio.)	0,87	0,86
EBIT-Marge (%)	5,2	4,3
Mitarbeiteranzahl (FTE)	6.464	6.230

STRABAG
TEAMS WORK.

TEAMS WORK. bildet die Essenz dessen ab, worauf es in der Bauwirtschaft ankommt: nämlich die Arbeit von Menschen und ihr reibungsloses Miteinander. So wird unsere Vision zum Leben

erweckt. Mit Teamwork im Kleinen wie im Großen, intern wie extern, über die Marken-, Länder- und Organisationsgrenzen hinweg gelingt, was den Einzelnen nicht möglich ist.

STRATEGIE

Einflussfaktoren auf das Geschäftsmodell „Bau“

Ökonomische Verantwortung

Investment Story: Vier Trends machen den Bausektor attraktiv

Bauwerke werden mit dem Ziel erstellt, für eine sehr lange Nutzungsdauer zu Verfügung zu stehen. Dies verpflichtet zu einem vorausschauenden Planen, Denken und Handeln. Der Schluss liegt daher nahe, dass der Bausektor auch für langfristig ausgerichtete Investorengruppen von Interesse ist, wird doch die grundsätzliche Nachfrage nach seinen Leistungen nicht versiegen. Man muss jedoch nicht Jahrhunderte im Blick haben, um dem Bausektor etwas abzugewinnen – die nachfolgenden vier Trends machen ihn auch bereits für die laufende Dekade attraktiv:

Trend 1 – Urbanisierung: Bis zum Jahr 2050 werden laut den Vereinten Nationen (UN) 68 % der globalen Bevölkerung in Städten leben – eine Erhöhung der städtischen Einwohnerzahl um 2,5 Mrd. Dies bringt einen höheren Bedarf an Infrastruktur mit sich. Ein Beispiel: Basierend auf einem vom Bund in Auftrag gegebenen Gutachten wird der Nachholbedarf, der sich aus unterlassenen Erhaltungsmaßnahmen ergibt, allein hinsichtlich der Bahninfrastruktur unseres Heimatmarkts Deutschlands 2019 mit knapp € 50 Mrd. beziffert. Und nach Berechnungen von McKinsey&Company von Februar 2018 braucht es einen Anstieg des jährlichen Bauvolumens in Deutschland um ca. € 40 Mrd., damit das Land seine politischen Ziele für Infrastruktur und Wohnungsbau erreicht.

Trend 2 – Energieeffizienz: Die Europäische Union will bis zum Jahr 2030 die Treibhausgasemissionen gegenüber dem Jahr 1990 um 40 % verringern. Nicht zuletzt deshalb verlangt die Auftraggeberschaft zunehmend eine Umstellung auch bestehender Bauwerke auf eine höhere Energieeffizienz und einen emissionsärmeren Betrieb. Schließlich ist der Internationalen Energieagentur zufolge der Bausektor für ca. 40 % der direkten und indirekten Treibhausgasemissionen verantwortlich.

Trend 3 – Finanzierungsumfeld: Niedrige Zinsen machen Immobilien zu einer attraktiven Investition für manche Investorengruppen – wir nehmen dies immer noch stark etwa in unserem größten Markt Deutschland wahr. Zudem erleichtern niedrige Zinsen die Finanzierung von Projektentwicklungen. Allerdings sind mittlerweile lokale Überhitzungserscheinungen bei Grundstücks- und Mietpreisen nicht mehr auszuschließen.

Trend 4 – Digitalisierung: Im Unterschied zu Branchen wie der Automobilindustrie oder auch der Konsumgüterindustrie ist der Digitalisierungsgrad des Bausektors noch gering. Die Erfahrung zeigt jedoch, dass die Digitalisierung und Vernetzung der Daten, die während des Lebenszyklus eines Bauwerks anfallen, Vorteile für die unterschiedlichsten an dem Projekt Beteiligten bringt – sei es beim Planen, Bauen oder Betreiben des Bauwerks. Zunehmend digitale Prozesse lassen daher deutliche Produktivitätszuwächse in der Baubranche erwarten.

Diese vier großen Trends bestimmen also die Attraktivität des Sektors. Doch warum erhält ein bestimmtes Bauunternehmen einen Auftrag? Worauf achtet die Auftraggeberschaft?

Hier gilt es, zwischen dem öffentlichen und dem privaten Bereich zu unterscheiden: Während für die öffentliche Auftraggeberseite immer noch der Preis zum größten Teil das ausschlaggebende Kriterium ist, sucht die private oft das beste Angebot – und dies muss nicht notwendigerweise das niedrigste sein. So werden z. B. die Kosten über den gesamten Lebenszyklus betrachtet, also auch die des Betriebs, bzw. spielen zusätzliche Kriterien eine Rolle: Da jedes Bauwerk ein Unikat ist, muss Vertrauen in die Fähigkeiten des Bauunternehmens bestehen. Dieses Vertrauen wird u. a. durch Referenzen hergestellt. Bei Ausschreibungen werden wir daher oft nach vergleichbaren Projekten gefragt, die wir in der Vergangenheit erfolgreich realisiert haben. Ebenso wichtig sind die Erfahrung und das Know-how des Personals des anbietenden Bauunternehmens, die technischen Charakteristika seines Angebots bzw. die innovativen Lösungen, die der Auftraggeberschaft Zeit und Geld ersparen, sowie professionelle und nachvollziehbare Prozesse.

In einigen Teilen des öffentlichen Bereichs beginnt das **Bestbieterprinzip** Fuß zu fassen. Demnach soll bei öffentlichen Vergaben nicht automatisch das Unternehmen mit dem billigsten Angebot den Zuschlag erhalten, sondern es sollen auch soziale, umweltbezogene und nachhaltige Kriterien zum Tragen kommen. Auch der STRABAG-Konzern unterstützt diese Forderung etwa von Gewerkschaften. Denn das Bestbieterprinzip kommt die Bevölkerung und die Volkswirtschaft in Gesamtbetrachtung letztlich

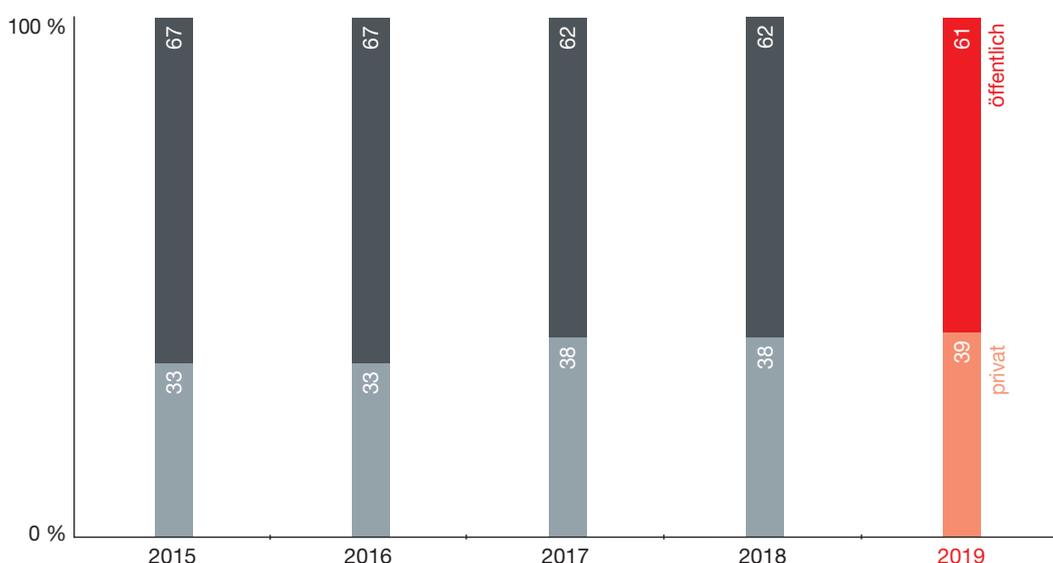
Ökologische Verantwortung

günstiger als die Auswahl des nur auf den ersten Blick billigsten Angebots: Zum einen sichert es lokale Arbeitsplätze. Zum anderen müssen auch die Kosten eines Bauwerks nach der Bauphase betrachtet werden – die besten Angebote beziehen diese in die Kalkulation mit ein, sodass die Kosten des Bauwerks über seinen gesamten Lebenszyklus minimiert werden.

Nachdem jedes Bauwerk für sich einzigartig ist, lassen sich im Baugeschäft im Gegensatz zu Industrien mit standardisierten Produkten keine Sensitivitätsanalysen durchführen, in denen die Reaktion der Kennzahlen eines Unternehmens auf die Veränderung eines dominanten Produktionsfaktors dargestellt wird. Unser Geschäft bestimmt

nicht nur ein einzelner Treiber. Vielmehr werden die Margen von mehreren Faktoren beeinflusst. Zu berücksichtigen sind unternehmensinterne Gegebenheiten, z. B. das Risikomanagementsystem oder die Qualität unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sowie externe Treiber wie das Wirtschaftswachstum (BIP), demografische Tendenzen – sie wirken sich ebenso auf die Verfügbarkeit qualifizierten Personals aus wie auf den Bedarf an Infrastruktur –, die Höhe der öffentlichen Investitionen in die Infrastruktur – ein in den Bau investierter Euro zieht Nachfrage in anderen Sektoren nach sich, sodass sich die positiven Auswirkungen auf die Produktion und die Beschäftigung multiplizieren – und das Finanzierungsumfeld unserer Auftraggeberschaft.

UNSERE AUFTRAGGEBERSTRUKTUR



Drei strategische Prioritäten

#1 – DIVERSIFIZIERT BLEIBEN

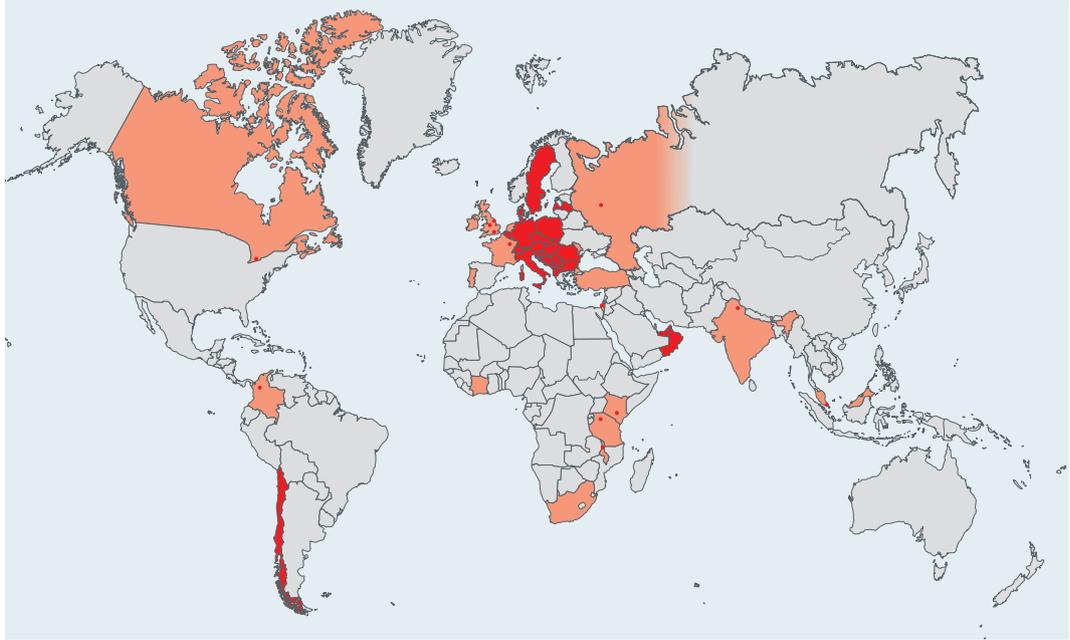
Die unterschiedlichen Treiber im Baugeschäft und seinen Subsektoren legen eine Unternehmensstrategie nahe, die auf Vielfalt aufgebaut ist. Diese Vielfalt zeigt sich bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, aber auch bei den Regionen und Bausparten, in denen wir tätig sind. Wir sehen uns daher als europäischen Konzern, der international ein breites Spektrum an Baudienstleistungen anbietet. Denn selektive Diversifikation bringt eine Reihe von Vorteilen: Wir können dadurch Chancen in verschiedenen Märkten rasch ergreifen. Das bestehende Ländernetzwerk hilft uns auch bei der Expansion: Großmaschinen können wir in verschiedenen Regionen einsetzen, und Know-how und Technologien geben wir an das lokale Management

weiter, damit sie auch dort von Nutzen sind. Zudem streuen wir unser Risiko, indem wir unser Geschäft nicht nur auf einige wenige Länder konzentrieren (siehe Grafik „Ländervergleich: Entwicklung der gesamten Bauleistung“).

So erbringen wir mit einer starken Verankerung in unseren Heimatmärkten Österreich und Deutschland – auf die 63 % der Konzernleistung entfallen – zusätzlich 23 % unseres Geschäfts in Zentral- und Osteuropa und weitere 7 % in anderen europäischen Ländern. Bei Projekten, bei denen hohes technologisches Know-how gefragt ist, engagieren wir uns auch außerhalb Europas – derzeit etwa in Chile oder im Nahen Osten. Diese internationalen Märkte bearbeiten

wir dann überwiegend im Rahmen des Direct Export-Geschäfts; auf sie entfallen 7 % unserer Leistung.

STRABAG – EIN INTERNATIONAL TÄTIGER EUROPÄISCHER KONZERN¹



■ Flächengeschäft

■ Projektgeschäft; in Russland ist der STRABAG-Konzern ausschließlich im Westen tätig.

Details: siehe Länderbericht

Zusätzlich zu dieser breiten Aufstellung finden wir es wichtig, in den von uns bearbeiteten Märkten eine starke Marktposition zu erreichen. Denn man braucht als Bauunternehmen besonders in den reifen Märkten eine kritische Größe und eine solide Finanzausstattung, die es erlauben,

bei Großprojekten mitzubieten und sie vorzufinanzieren. Auch Skaleneffekte können dadurch genutzt werden. Zudem werden mit Größe Eigenschaften wie Verlässlichkeit und Stabilität verbunden – und dies schafft gemeinsam mit unseren Referenzen Vertrauen.

STARKE MARKTPPOSITIONEN



■ Flächengeschäft

■ Projektgeschäft; in Russland ist der STRABAG-Konzern ausschließlich im Westen tätig.

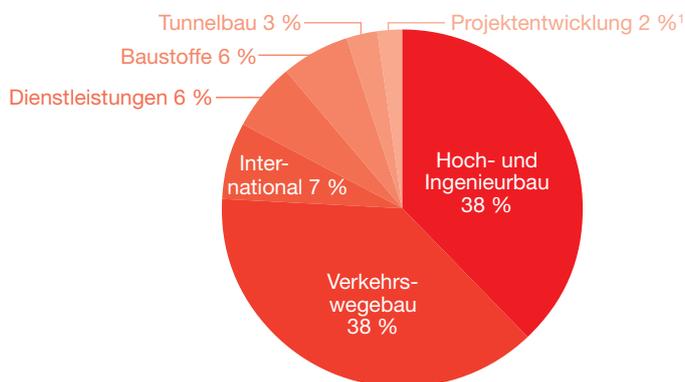
¹ Es werden lediglich Länder ab einer jährlichen Leistung sowie einem Auftragsbestand von € 1 Mio. berücksichtigt.

Zu den Aktivitäten in den unterschiedlichen Sparten siehe Übersicht im Segmentbericht

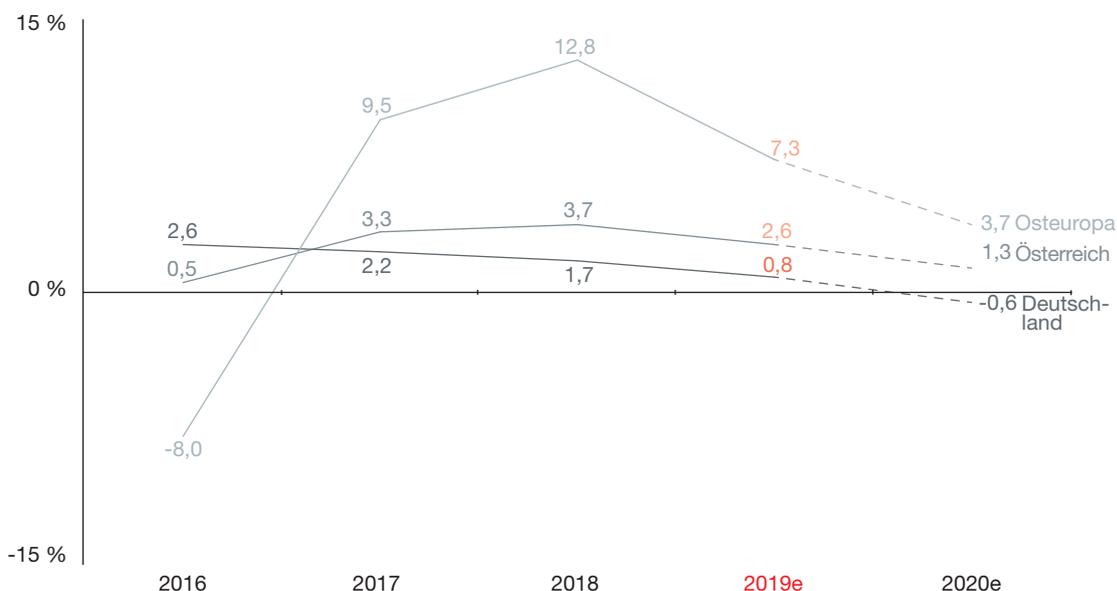
Neben der Diversifikation nach Regionen achten wir darauf, Leistungen entlang der gesamten Bauwertschöpfungskette und in unterschiedlichen Bausparten anzubieten. Die Bauwirtschaft folgt nämlich nicht einem einzigen Zyklus: Jede Sparte – sie unterscheiden sich etwa hinsichtlich der Auftraggeberschaft – zeigt einen eigenen. So werden in wirtschaftlich schwierigen Zeiten öffentliche Gelder in die Infrastruktur investiert, um die Wirtschaft anzukurbeln, und es boomt etwa der Verkehrswegebau. Niedrige Zinsen kommen dagegen besonders dem Hochbau zugute. Die Diversifikation in unterschiedliche Bausparten senkt demnach das

Risiko, und die Erweiterung der Wertschöpfungskette balanciert zyklische und saisonale Effekte tendenziell aus. Daher haben wir unsere Leistungspalette vor einigen Jahren erweitert, etwa im Bereich der intelligenten Transport- und elektronischen Mautsysteme oder im Dienstleistungsgeschäft, sodass heute etwa 86 % unseres Geschäfts den Bau betreffen, 6 % Dienstleistungen, 6 % den Baustoffbereich und 2 % Immobilienprojektentwicklungen und Konzessionen, deren Leistung aber naturgemäß gering ist, weil sie sich nur auf das Projektmanagement, nicht aber auf den Bauanteil in diesen Projekten bezieht.

LEISTUNG NACH SPARTEN



LÄNDERVERGLEICH: ENTWICKLUNG DER GESAMTEN BAULEISTUNG²



¹ Bauanteil nicht enthalten
² Quelle: Euroconstruct, Winter 2019

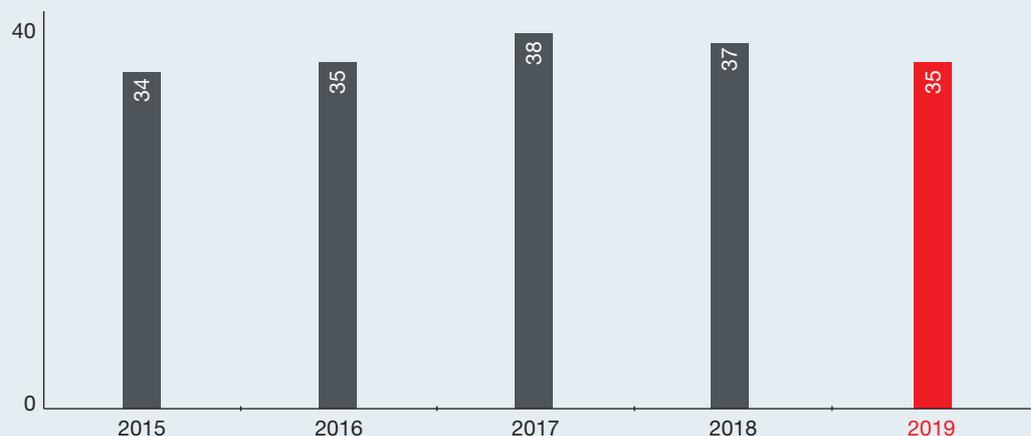
Siehe Kapitel
„Kundenzufriedenheit“

Gerade in wirtschaftlich schwierigeren Zeiten ist es wichtig, nicht von einigen wenigen Märkten abhängig zu sein. Daher haben wir bereits früh auf Diversifikation gesetzt – eine Strategie, die sich bezahlt gemacht hat. Deutschland etwa, ein Markt, in den man vor zehn Jahren nicht allzu viel Hoffnung gesetzt hatte, erwies sich in den vergangenen Jahren als Wachstumsmotor. Die Investorensseite flüchtete ins „Betongold“, da andere Anlagemöglichkeiten bei hohem Risiko gleichzeitig nur wenig einträglich sind. Außerdem nahmen die Investitionen der öffentlichen Hand in die deutsche Infrastruktur an Fahrt auf, weshalb die Aktivität im Verkehrswegebau in den kommenden Jahren weiterhin auf einem hohen Niveau erwartet wird.

Von unserer breiten geografischen und bauartenbezogenen Aufstellung profitieren aber nicht nur wir selbst, sondern auch die Auftraggeberseite: Sie kann an allen ihren Standorten die gleiche Qualität der von STRABAG ausgeführten Arbeiten erwarten. Partnerschaftsmodelle wie unser teamconcept und die Durchführung aller Arbeiten aus einer Hand – von der Planung über die Errichtung bis hin zum Betrieb des Bauwerks – reduzieren Schnittstellen, vereinfachen den Prozess und sorgen so für eine rasche, frictionsfreie Abwicklung.

PUBLIC-PRIVATE-PARTNERSHIPS ALS TEIL EINES DIVERSIFIZIERTEN LEISTUNGSPORTFOLIOS

ANZAHL DER PPP-PROJEKTE IM KONZERN



>€ 9 Mrd.
Gesamtinvestitions-
volumen

Seit mehr als zwei Jahrzehnten bearbeiten wir erfolgreich das Geschäftsfeld der Betreibermodelle und verfügen im Hochbau- und Infrastrukturbereich über ein Portfolio von 35 Public-Private-Partnership-Projekten (PPP) mit einem **Gesamtinvestitionsvolumen** von € 9,3 Mrd. (2018: € 10,2 Mrd.). Davon entfallen 19 Projekte mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von € 465,52 Mio. auf den Hochbau und 16 Projekte mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von € 8,8 Mrd. auf den Infrastrukturbereich. Über alle Konzessionsprojekte hinweg hatten wir 2019 anteiliges **Eigenkapital** in Höhe von € 554,12 Mio. investiert und uns zur Bereitstellung von weiteren € 19,61 Mio. auf insgesamt € 573,73 Mio. verpflichtet.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2019 sind folgende Entwicklungen hervorzuheben:

- Beim **kolumbianischen Straßenbauprojekt Mar 1** läuft der Bau mit einem Fertigstellungsgrad von über 50 % weiterhin plangemäß.

- Aus dem aktuellen PPP-Bildungsprogramm der **Stadt Wien** (Österreich), das insgesamt zehn Standorte umfasst, konnten **zwei Schulcampusse** im 3. und im 22. Wiener Bezirk akquiriert werden. Insgesamt werden auf 38.000 m² Bruttogeschoßfläche Bildungsmöglichkeiten für 2.250 Kinder finanziert, errichtet und betrieben. Der auf einem Verfügbarkeitsmodell basierende PPP-Vertrag hat eine Laufzeit von 27,5 Jahren.
- Im Energiebereich schreiten beim **deutschen Geothermieprojekt (Bruck)** nach den Tiefenbohrungen die Bauarbeiten zügig voran. Es ist mit einer Inbetriebnahme im 4. Quartal 2020 zu rechnen.
- Der bereits im Jahr 2018 betriebene Verkauf der Anteile an den **irischen Konzessionsbeteiligungen** (Fermoy, Limerick, N17/N18) wurde im Mai 2019 erfolgreich abgeschlossen.

€ 554 Mio.
Eigenkapital
investiert

- Das **niederländische Autobahnprojekt A15** konnte noch im Dezember 2019 refinanziert werden, wobei sich der STRABAG-Konzern im Zuge der Restrukturierung aus der Betreibergesellschaft zurückgezogen hat.
- Bei unserer **polnischen Autobahn A2 (AWSA)** ist es gelungen, die Erweiterungsarbeiten der Umfahrung Posen vorzeitig zum Jahresende 2019 fertigzustellen und die dritte Spur dem Verkehr zu übergeben.

Die Treiber für PPP-Projekte sind neben der höheren Effizienz des Ressourceneinsatzes über den Lebenszyklus eines Projekts auch die Situation der öffentlichen Finanzen und das Finanzierungsumfeld. So kommt es mitunter zu widerstreitenden Effekten: Einerseits erweitert die Finanzierung über PPP den Handlungsspielraum der öffentlichen Hand, andererseits führte das Niedrigzinsumfeld dazu, dass diese Finanzierungsalternative in einigen Ländern, die traditionell stark im PPP-Bereich engagiert gewesen waren, an Bedeutung verloren hat.

Bewertungsgrundsätze

Die bilanzielle Darstellung der einzelnen Projekte ist abhängig von der rechtlichen Ausgestaltung. Es wird ein **immaterieller Vermögenswert** dargestellt, wenn mit der Konzession ein Recht erworben wird, von den Nutzenden ein Entgelt zu erheben bzw. ein nutzungsabhängiges Entgelt zu erhalten, oder es erfolgt der Ansatz einer Forderung, falls das Unternehmen ein unbedingtes vertragliches Recht auf Leistung einer Zahlung erhalten hat (siehe dazu die Ausführungen im Konzernanhang zu den Forderungen aus Konzessionsverträgen, Anhang Punkt 19). Aus diesen vollkonsolidierten Projektgesellschaften resultierende Non-Recourse-Verbindlichkeiten sind in den Verbindlichkeiten in der

Wegen der **regelmäßigen Cashflows** in späteren Projektphasen hat speziell die institutionelle Investorenschaft wie Versicherungen und Pensionsfonds Interesse, Kapital auch langfristig für PPP-Projekte bereitzustellen. Zudem verfügt STRABAG dank eines Wettbewerbsvorteils über gute Chancen im PPP-Bereich: Aufgrund unserer starken eigenen Finanzposition können wir uns einfacher als andere Unternehmen als Eigenkapitalgeberin in Konzessionsgesellschaften engagieren. Nicht zuletzt durch die Einbindung konzerneigener Spezialanbieterinnen wie STRABAG Property & Facility Services, A-WAY, EFKON, STRABAG Infrastructure & Safety Solutions oder STRABAG Umwelttechnik ist der Konzern in der Lage, das gesamte Anforderungsprofil von der Strukturierung über die Finanzierung und Planung bis hin zum Bau und Betrieb effizient und vollständig abzudecken und damit sowohl der Auftraggeberschaft als auch den kapitalgebenden Stellen ein hohes Maß an Sicherheit hinsichtlich der Vertragserfüllung zu vermitteln.

Konzernbilanz berücksichtigt. Einen Großteil der bestehenden PPP-Projekte im STRABAG-Konzern wickeln wir in Beteiligungsgesellschaften ab. Diese beziehen wir größtenteils anhand der **Equity-Methode** in den Konzernabschluss ein. Die Beteiligung an der Konzessionsgesellschaft stellen wir daher mit dem anteiligen Eigenkapital dar.

Erfreulicherweise entwickelt sich unser Portfolio im Einklang mit den den Projekten zugrunde liegenden Finanzmodellen, die die Basis der Bewertung nach der DCF-Methode bilden. Dies unterstreicht den vorsichtigen, konservativen Zugang unserer Bewertung.

Ökonomische
Verantwortung

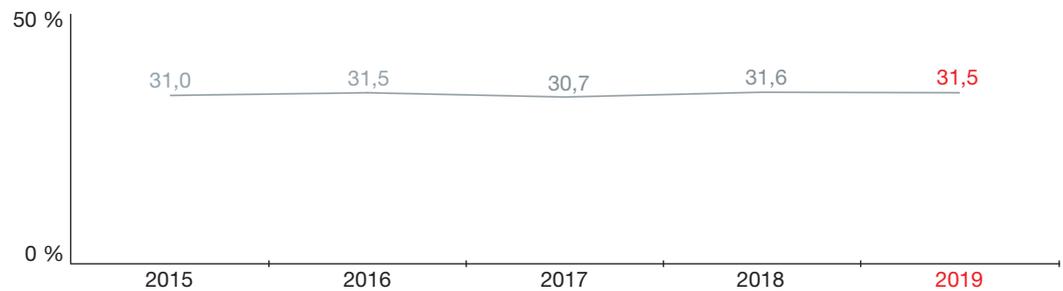
Eigenkapitalquote:
31,5 %

#2 – KAPITALKRAFT ERHALTEN

Bei allen Unterschieden zwischen der privaten und der öffentlichen Auftraggeberseite: Finanzielle Stärke ist die Grundvoraussetzung dafür, dass unser Angebot berücksichtigt wird – sie stellt einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil gegenüber dem Mitbewerb dar. Daher sehen wir darin sowohl die Basis als auch den Rahmen unserer Geschäftstätigkeit. Außerdem können sich nur kapitalstarke Bauunternehmen an Konzessionsprojekten beteiligen, da sie diese zum Teil selbst mit Eigenkapital mitfinanzieren müssen. Zudem lassen sich mit einem bereitstehenden Budget sinnvolle Akquisitionen einfacher und schneller durchführen.

Unsere Kapitalkraft zu erhalten, hat deshalb strategische Priorität. Wir sehen die Eigenkapitalquote als geeignete Kennzahl an, die finanzielle Stabilität und Stärke von STRABAG zu messen. Mit einer Eigenkapitalquote (Eigenkapital/Gesamtkapital) über 25 % fühlen wir uns wohl. Per Ende Dezember 2019 lag sie bei 31,5 % – trotz der vom Unternehmen gehaltenen eigenen Aktien im Ausmaß von 6,7 % des Grundkapitals, deren Wert vom Eigenkapital abgezogen wird.

ENTWICKLUNG DER EIGENKAPITALQUOTE



S&P-Rating: BBB,
Ausblick stabil

Die Finanzkraft unseres Unternehmens wird auch von unabhängiger Seite bestätigt: Im Juni 2015 hatte die Agentur Standard & Poor's (S&P) das Investment Grade-Rating für die STRABAG SE von BBB- um eine Stufe auf BBB angehoben; dieses Rating wurde zuletzt im September 2019 bestätigt. Den Ausblick beließ S&P bei „stabil“. Die Kapitalstärke des Konzerns – ausgedrückt

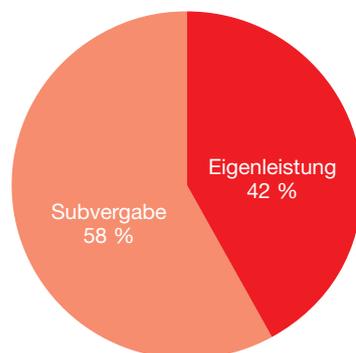
in einer hohen Eigenkapitalquote, einer Netto-Cash-Position von € 1.143,53 Mio. bei einer Bilanzsumme von € 12,3 Mrd. und dem Investment Grade-Rating von S&P – ermöglicht uns die Sicherstellung des langfristigen Fortbestands des Konzerns und die Finanzierung zu günstigen Konditionen.

#3 – FLEXIBILITÄT ZEIGEN

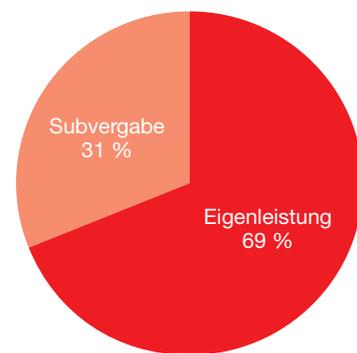
Auch in unserer Flexibilität, die uns hilft, auf Änderungen der Marktgegebenheiten rasch zu reagieren, sehen wir einen wichtigen Wettbewerbsvorteil. Genährt wird sie etwa durch unsere Kapitalstärke oder durch die Möglichkeit, Märkte auch außerhalb Europas zu bearbeiten und

– je nach Marktumfeld – Gewerke an Subunternehmen zu vergeben. So versuchen wir z. B., unsere geografische Präsenz auch in außereuropäischen Ländern zu erhalten, um unabhängiger von einzelnen Märkten zu werden.

SUBVERGABE HOCH- UND INGENIEURBAU



SUBVERGABE VERKEHRSSWEGEBAU



Ökonomische
Verantwortung

Ökologische
Verantwortung

EIGENES BAUSTOFFNETZWERK ZUR ERHÖHUNG DER FLEXIBILITÄT

Durch unser Baustoffnetzwerk, das die Baustoffversorgung durch den eigenen Konzern ermöglicht, reduzieren wir die Abhängigkeit von Dritten und können damit den Zugriff auf Baustoffe besser planen. Außerdem werden Genehmigungen für neue Produktionsanlagen in jenen Regionen, in denen solche bereits vorhanden sind, nur zurückhaltend gewährt, was die **Eintrittsbarriere** für neu am Markt teilnehmende Unternehmen erhöht.

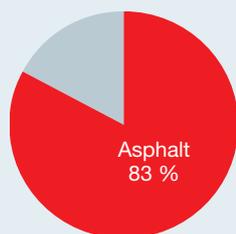
Wir verfügen bereits über ein weitreichendes Baustoffnetzwerk, das besonders in den Heimatmärkten sehr dicht ist. Mit 273 aktiven Asphaltmischanlagen¹ (2018: 269) deckten wir im abgelaufenen Jahr 83 % unseres Konzernbedarfs an Asphalt; 2018 waren es 81 % gewesen. Hier sehen wir bereits seit einigen Jahren den optimalen Eigenversorgungsgrad gegeben. Auch bei anderen Baustoffen war 2019 hinsichtlich der Bedarfsdeckung aus eigenen Ressourcen eine stabile Tendenz erkennbar: Bei Beton

¹ Eigene Werke und Beteiligungen

blieb die Eigenversorgung durch unsere 146 nach zuvor 147 aktiven Betonmischanlagen mit 25 % nach 27 % beinahe unverändert. Der Bereich Stein/Kies deckte wie im Vorjahr 15 % ab. Hier sank die Anzahl der aktiven Produktionsstätten von 150 auf 148. Nur bei der Beteiligung an den fünf (2018: fünf) Zementwerken war eine starke Zunahme der Bedarfsdeckung von 25 % auf 34 % zu verzeichnen.

BEDARFSDECKUNG AUS EIGENEN RESSOURCEN

Asphalt

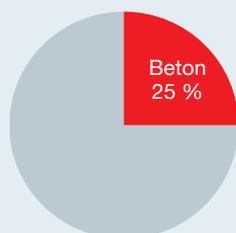


Im vergangenen Geschäftsjahr produzierten wir 16,6 Mio. t Asphalt, nach 16,4 Mio. t im Jahr 2018. Der größte Teil der Produktion entfiel auf Deutschland, Österreich, Polen und Tschechien.

Seit dem Geschäftsjahr 2016 ist die STRABAG SE gemäß § 267b UGB verpflichtet, für ihre Tochterunternehmen in der mineralgewinnenden Industrie einen konsolidierten Bericht über die Zahlungen an staatliche Stellen zu erstellen. Dieser Bericht ist unter www.strabag.com abrufbar.

Es wurden 59 % (2018: 59 %) der produzierten Menge zu fremdüblichen Preisen innerhalb des Konzerns abgegeben. Der Rest ging an Dritte.

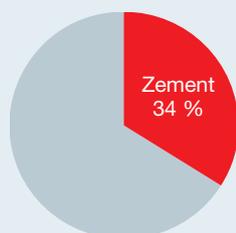
Beton



Die Produktion von Beton – sie erfolgte zu mehr als 70 % in Ungarn, Österreich, Tschechien und Deutschland – belief sich im Jahr 2019 auf

4,2 Mio. m³, im Vergleich zu 4,4 Mio. m³ im Jahr 2018. 28 % der Produktion verkauften wir innerhalb des Konzerns (2018: 30 %).¹

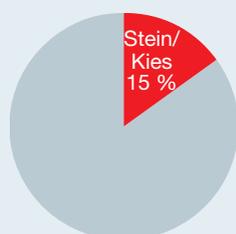
Zement



In Ungarn nahmen wir im September 2011 unser erstes eigenes Zementwerk in Betrieb und brachten es in das gemeinsame Unternehmen mit dem Baustoffhersteller LafargeHolcim – die Lafarge Cement CE Holding GmbH – ein. An diesem Unternehmen halten wir 30 %, sodass wir es nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbeziehen. Die Gesellschaft verfügt neben dem

Werk in Ungarn u. a. über zwei Produktionsstätten in Österreich (Mannersdorf und Retznei). Durch die gemeinsame Beschaffung und Verwaltung in diesem Unternehmen profitiert STRABAG von Skaleneffekten und dem Know-how des Zement-Weltmarktführers LafargeHolcim. Weiters halten wir eine Minderheitsbeteiligung am Zementunternehmen Cemmac a.s. in der Slowakei.

Stein/Kies



Die STRABAG-Gruppe produzierte im Jahr 2019 mit rd. 32,2 Mio. t etwas mehr Stein und Kies als im vorangegangenen Geschäftsjahr (2018: 31,8 Mio. t). 27 % dieser Rohstoffe wurden von

Konzernfirmen genutzt (2018: 29 %)¹. Durch die Produktion von Stein/Kies ist STRABAG der mineralgewinnenden Industrie zuzurechnen.

Mit Ausnahme des Bereichs Asphalt, in dem der Deckungsgrad bereits sehr hoch ist, wollen wir unseren Bedarf an Baustoffen kontinuierlich zu einem größeren Anteil aus eigenen Ressourcen decken. Für uns ist die Erhöhung der Unabhängigkeit von Baustofflieferfirmen vorrangig. Im

Unterschied dazu ist die Steigerung der Umsatzerlöse aus Baustoffverkäufen an Dritte kein Ziel an sich. Die Erlöse beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr dennoch auf ca. € 690 Mio. (2018: € 660 Mio.).

¹ Der relativ hohe Anteil an Fremdverkäufen bei gleichzeitig hohen Zukäufen erklärt sich aus der Tatsache, dass die gewünschten Baustoffsorten und -qualitäten in der Bedarfsregion nicht verfügbar sind bzw. die Projekte teilweise außerhalb der Lieferregion der Produktionsanlagen liegen. Dies zeigt, wie wichtig ein geografisch flächendeckender Zugang zu Baustoffen ist.

Unser strategisches Programm: FASTER TOGETHER 2022

Die Vielzahl an Bauwerken und -projekten, die wir umsetzen, ist nur zu bewältigen, weil wir in der Lage sind, die richtigen Menschen, Baumaterialien und Geräte zur richtigen Zeit am richtigen Ort zu versammeln. Ohne Teamarbeit – über geografische Grenzen und Bereiche hinweg – wäre dies nicht möglich. Daher arbeiten wir weiterhin nach unserem Konzernmotto TEAMS WORK.

Um dafür allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Orientierung zu geben, haben wir das konzernweite Strategieprogramm FASTER TOGETHER 2022 aufgesetzt: Ein wichtiges Element dabei ist der STRABAG Action Plan, unter dem unterschiedlich zusammengesetzte Teams in enger Kooperation mit den operativen Einheiten in mehreren Einzelinitiativen gemeinsam mit unserem Innovationsmanagement an neuen Lösungen arbeiten.

People First: Als lernende Organisation achten wir auf ein wertschätzendes Miteinander und ein sicheres Arbeiten, fördern die starke Teamkultur und schaffen attraktive sowie zukunftsfähige Arbeitsplätze.

→ Kapitel „Allgemeine Beschäftigungskennzahlen“, „Arbeitssicherheit“, „Gesundheitsschutz“, „Menschenrechte“, „Strategische Personalentwicklung“ und „Arbeits- und Sozialfonds“

teamconcept: Unser Partnering-Modell hat den Mehrwert für alle Projektbeteiligten im Auge: Durch die gemeinsame Festlegung des Bau-Solls und eine transparente Bauabwicklung werden die Risiken für alle Vertragsparteien minimiert.

→ Kapitel „Kundenzufriedenheit“

BIM 5D®: Die digitale Arbeitsmethode ermöglicht es, Bauprojekte besser zu planen, zu realisieren und zu betreiben. Der Zugewinn an Transparenz schafft Kosten-, Planungs- und Terminalsicherheit auf einem höheren Niveau.

→ Kapitel „Digitalisierung und Innovation“

SMART.Construction: Neue Technologien ermöglichen das zukunftsfähige Bauen und entlasten unsere Bauteams von unproduktiven Routinetätigkeiten. Damit schaffen wir Raum für innovative Lösungen.

→ Kapitel „Digitalisierung und Innovation“

LEAN.Construction: Gemeinsam mit den Bauteams werden Bauprozesse und baustellen-nahe Abläufe analysiert, nach den LEAN-Prinzipien gestaltet und kontinuierlich verbessert, damit Projekte strukturierter und effizienter realisiert werden können.

→ Kapitel „Kundenzufriedenheit“

Strategic Procurement Solution: Um am Markt stärker aufzutreten und strategischer einzukaufen, definieren wir einheitliche Standards im Einkauf und führen eine konzernweite Plattformlösung für die Zusammenarbeit mit unseren Lieferanten ein.

→ Kapitel „Digitalisierung und Innovation“

Project Risk Management: Um die Risiken bei der Beschaffung und Ausführung von Bauprojekten zu reduzieren, werden Ergebnisursachen analysiert, Erkenntnisse abgeleitet sowie Konzernstandards und -systeme weiterentwickelt.

→ Kapitel „Risiko- und Chancenmanagement – Projektbezogenes Risikomanagement“

Und unser **Innovationsmanagement** sammelt, fördert und vernetzt alle Ideen und Initiativen, die STRABAG weiterbringen.

→ Kapitel „Digitalisierung und Innovation“

Damit fassen wir jene Themen zusammen, von denen wir glauben, dass sie STRABAG fit für die bevorstehenden Herausforderungen machen und uns dabei helfen, kontinuierlich besser zu werden.

So messen wir den Erfolg unserer Strategie

Unsere Strategie setzen wir in zahlreichen Initiativen um. Damit wir den Erfolg auch messen können, haben wir jedes der strategischen Felder mit Zielen unterlegt und die folgenden

Kennzahlen erarbeitet. Auf diese Weise können wir überprüfen, ob wir unserem Ziel, ganzheitlich verantwortlich zu handeln, näherkommen:

Strategisches Feld	Thema	Indikator	2018	2019	Ziele
 Okonomische Verantwortung	Kapitalmarktattraktivität	Eigenkapitalquote	31,6 %	31,5 %	≥25 %
	Kapitalmarktattraktivität	S&P-Rating	BBB	BBB	Investment Grade-Rating halten
	Kapitalmarktattraktivität	Wachstum der Leistung	+12 %	+2 %	2020: mind. € 16,0 Mrd.
	Kapitalmarktattraktivität	Dividende	38 % des Konzernergebnisses	25 % des Konzernergebnisses	30–50 % des Konzernergebnisses
	Kapitalmarktattraktivität	EBIT-Marge	3,7 % 3,3 % bereinigt	3,8 %	2022: EBIT-Marge 4,0 %
	Kundenzufriedenheit¹	Kundenzufriedenheitsindex	1,86	1,87	2020: ≤1,87
	Digitalisierung und Innovation¹	Erfassung und Auswertung von Maschinendaten	26 %	34 %	2020: >34 %
		Ausstattung von Schlüsselgeräten mit Maschinensteuerungssystem	–	12 %	–
		BIM 5D®-Arbeitsplätze	1.350	1.560 (+15 %)	2020: Zweistelliges prozentuales Wachstum
		Anteil der Arbeitsplatzrechner ausgestattet mit Office 365	68 %	99 %	2020: 100 %
		Bereitstellungsquote mobiler Endgeräte	Tablets: 10,8 %	Tablets: 17,9 %	2020: >17,9 %
		Bereitstellung von Forschungs- und Entwicklungsfördermitteln durch den Konzern	€ ~14 Mio.	€ ~17 Mio.	mindestens auf Vorjahresniveau halten
		Anzahl der Direktionen mit mindestens einer verantwortlichen Person für Innovation	23 (von 118)	23 (von 119)	In Relation zur Gesamtzahl der Direktionen steigern
		Veranstaltungen zu Innovation: Anzahl der Teilnehmenden/Anzahl der teilnehmenden Organisationseinheiten	72 Teilnehmende aus 22 Organisationseinheiten	>1.000 Teilnehmende aus 18 Organisationseinheiten	2021: ≥1.000 Teilnehmende ≥18 Organisationseinheiten
	 Menschen & Arbeitsplatz	Gleichstellung von Frauen und Männern	Diversität in Kontrollorganen und unter Angestellten – Anteil von Frauen an der Beschäftigtenzahl und im Management ²	16,9 % 9,2 %	16,9 % 9,3 %
Arbeitssicherheit¹		Arbeitsunfall-Ausfallquote ³	0,22 %	0,24 %	Vision Zero – Null Unfälle
		Unfallhäufigkeit ⁴	15,9	15,9	Vision Zero – Null Unfälle
Gesundheitsschutz¹		Krankheitsausfallquote ⁵	5,2 %	4,9 %	–
Menschenrechte		Anzahl der festgestellten Diskriminierungsvorfälle	0	1 (5 weitere gemeldete Fälle werden derzeit noch geprüft)	–
Strategische Personalentwicklung¹		Anzahl geführte und erfasste Mitarbeitergespräche im Berichtszeitraum gegenübergestellt zum Personalstand ²	51 %	60 %	bis 2022: 80 %
		Trainingstage pro Angestellter/Angestelltem ²	1,31	1,42	–

¹ Wesentliches Thema gemäß GRI Standards

² Berechnungsgrundlage: Köpfe

³ Berechnet aus der Anzahl der durch Arbeitsunfälle bedingten Ausfallstunden im Verhältnis zu den produktiven Arbeitsstunden

⁴ Berechnet aus der Anzahl der Arbeitsunfälle pro 1 Mio. produktive Arbeitsstunden

⁵ Verhältnis der Krankenstandstage zu den Arbeitstagen

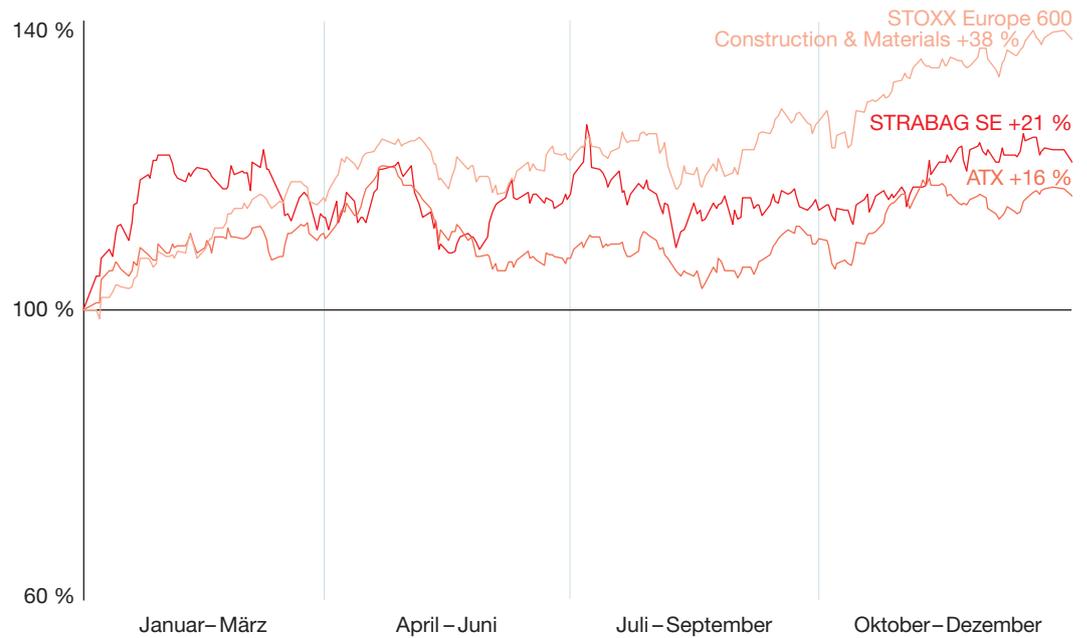
Strategisches Feld	Thema	Indikator	2018	2019	Ziele
	Kulturelle Projekte und gemeinnützige Aktivitäten	Aufwendungen für Kernprojekte und -initiativen im Berichtszeitraum	€ 3,80 Mio.	€ 4,20 Mio.	Ausgesuchte Initiativen langfristig fördern
	Fairer Wettbewerb¹	Schulungsquote (Erstschulungen): <ul style="list-style-type: none"> E-Learning „Richtiges Verhalten im Geschäftsalltag“ Präsenzschiung „Vermeidung von Korruption und Wettbewerbsverstößen“ Präsenzschiung „Kartellrecht – Risiken, Grundlagen und Verhaltensgrundsätze“ 	<ul style="list-style-type: none"> • 87 % • 93 % • 87 % 	<ul style="list-style-type: none"> • 98 % • 90 % • 90 % 	100 %
		Schulungsquote (Auffrischung): <ul style="list-style-type: none"> E-Learning „Richtiges Verhalten im Geschäftsalltag“ Präsenzschiung „Vermeidung von Korruption und Wettbewerbsverstößen“ Präsenzschiung „Kartellrecht-Risiken, Grundlagen und Verhaltensgrundsätze“ 	<ul style="list-style-type: none"> • 91 % • 95 % • 84 % 	<ul style="list-style-type: none"> • 99 % • 92 % • 85 % 	
		Anzahl der Compliance-fördernden Maßnahmen im Jahr	9	7	–
		Anzahl der festgestellten Business Compliance-Verstöße im Jahr	2	2	–
	Materialien¹	Eingesetzte recycelte Ausgangsstoffe – Anteil recycelten Asphalts in der Herstellung von Asphaltmischgut	32 % (DE) 32 % (PL) 13 % (AT)	34 % (DE) 41 % (PL) 13 % (AT)	Vorjahresniveau steigern
	Energie¹	Energieverbrauch und CO ₂ -Intensität – Fuhrpark in Deutschland und Österreich	Über alle Fahrzeugkategorien: 7,40 l/100 km und 198 g CO ₂ /km	Pkw: 6,0 l/100 km und 161 g CO ₂ /km; Nutzfahrzeuge: 9,2l/100 km und 246 g CO ₂ /km ;	Energieeffizienzsteigerung um mindestens 1 % bezogen auf das Vorjahr
		Energieverbrauch und CO ₂ -Intensität – Asphaltmischanlagen in Deutschland	90,5 kWh/t produziertes Asphaltmischgut 30,8 kg CO ₂ /t produziertes Asphaltmischgut	93,0 kWh/t produziertes Asphaltmischgut 31,8 kg CO ₂ /t produziertes Asphaltmischgut	Energieeffizienzsteigerung um mindestens 1,3 % bezogen auf das Vorjahr
	Österreichischer Corporate Governance Kodex (ÖCGK)	Einhaltung der C- und R-Regeln	Alle C-Regeln und R-Regeln eingehalten	Alle C-Regeln und R-Regeln eingehalten	Alle C-Regeln und R-Regeln des ÖCGK in der jeweils gültigen Fassung einhalten und transparent darüber berichten

1 Wesentliches Thema gemäß GRI Standards

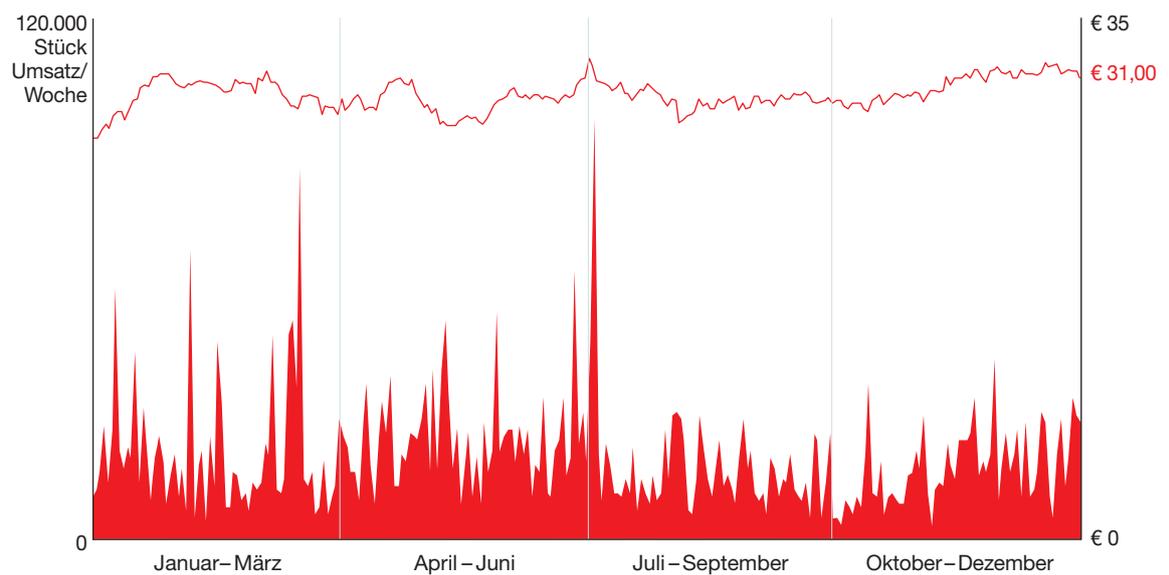
AKTIE, ANLEIHEN & INVESTOR RELATIONS

Die STRABAG SE-Aktie

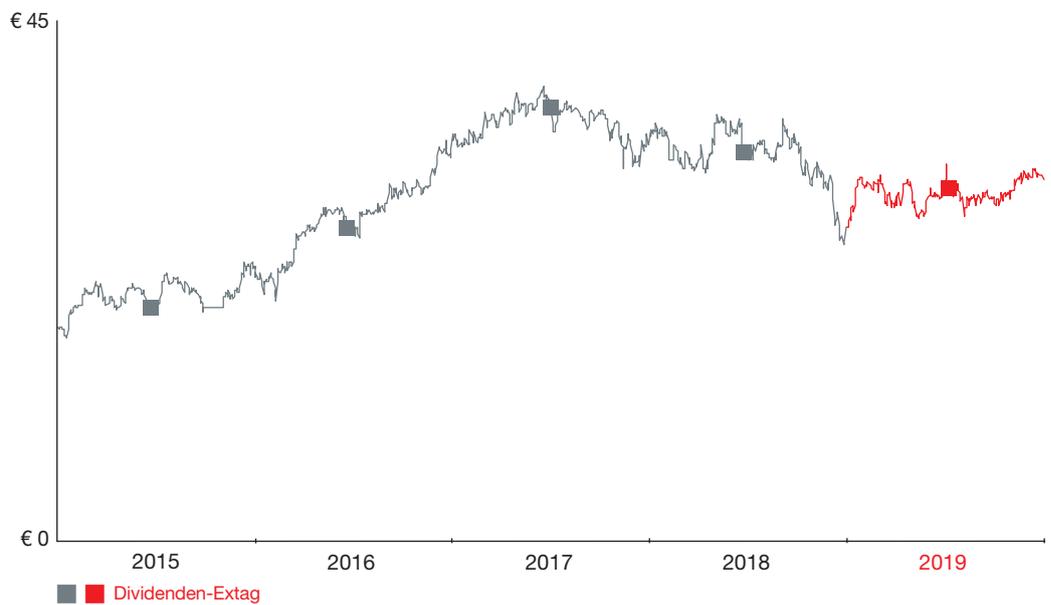
ENTWICKLUNG DES STRABAG SE-AKTIENKURSES UND DER VERGLEICHSINDIZES 2019



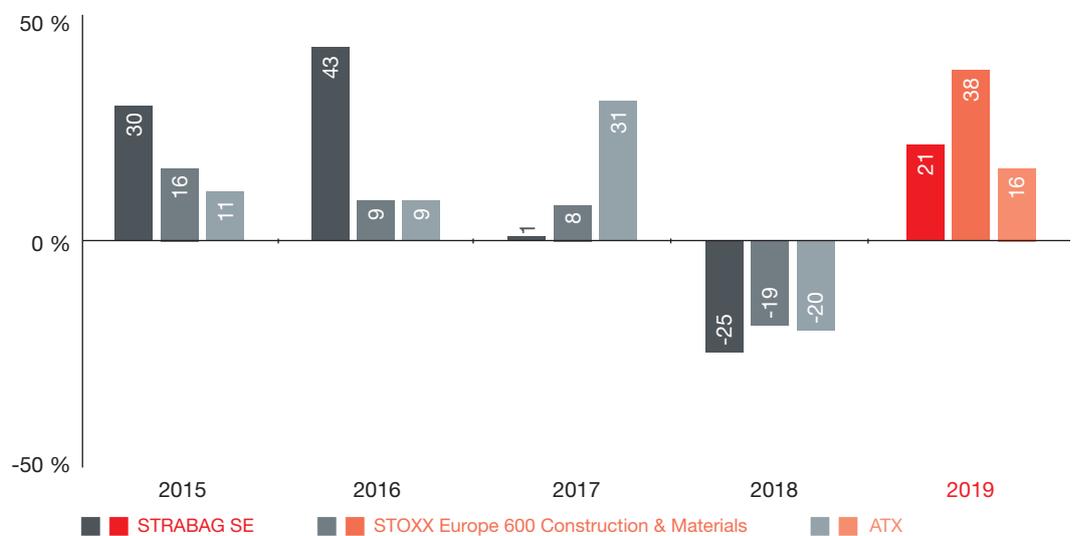
HANDELSVOLUMEN DER STRABAG SE-AKTIE IM VERGLEICH ZUM AKTIENKURS 2019



LANGFRISTIGE ENTWICKLUNG DES STRABAG SE-AKTIEKURSES



MEHRJÄHRIGE WERTENTWICKLUNG DER STRABAG SE-AKTIE UND DER VERGLEICHSINDIZES



Das Aktienjahr 2019 brachte in den ersten vier Monaten eine klare Aufwärtstrendentwicklung an den internationalen Börsen, die vielfach als Reaktion auf die Kurskorrekturen des Vorjahres gedeutet wurden. Nach einer darauf folgenden mehrmonatigen Phase richtungsloser Kurschwankungen war im vierten Quartal wieder eine kräftige Steigerung der wichtigsten Indizes zu verzeichnen. In Summe ergab sich 2019 an den meisten Börseplätzen eine überaus positive Kursentwicklung, die in einem Anstieg des Weltaktienindex **MSCI World** um 25 % zum Ausdruck kommt. Zwar wirkten mehrere Faktoren marktdämpfend: die weltweiten Handelskonflikte, die Senkung der Wachstumserwartungen seitens globaler Prognoseinstitute und eine Reihe politischer Unsicherheiten, vom Brexit über

anhaltende Krisen im Nahen Osten bis hin zu politischen und wirtschaftlichen Turbulenzen in mehreren lateinamerikanischen Ländern. Bemerkenswerterweise wurden diese aber durch die geldpolitischen Maßnahmenbündel der Notenbanken in den Schatten gestellt.

Besonders kräftig waren die Kursanstiege in den USA, wo die Notenbank die Politik der schrittweisen Zinserhöhung in eine Zinssenkungspolitik gedreht hatte: Der US-Leitindex **Dow Jones Industrial** legte um 22 % zu.

In Europa verstärkte die kontinuierliche Fortsetzung der expansiven Geldpolitik trotz personeller Veränderungen an der EZB-Spitze die Zuversicht am Aktienmarkt. Im Laufe des Jahres immer

STRABAG SE-Aktie
zu Jahresende:
€ 31,00

wieder auftretende Irritationen aufgrund der Unsicherheiten rund um den Ausstieg Großbritanniens aus der EU traten nach der klaren Entscheidung bei der britischen Parlamentswahl im Dezember 2019 in den Hintergrund. Der gesamteuropäische Aktienindex **EURO STOXX 50** festigte sich 2019 ähnlich stark wie der US-Leitindex, nämlich um 25 %. Durch eine starke Performance im letzten Quartal konnte der japanische Aktienindex **Nikkei 225** den Gesamtzuwachs auf 18 % ausweiten und den höchsten Indexwert seit den frühen 1990er Jahren erzielen.

Ein deutlicher Kurszuwachs war auch an der Wiener Börse zu beobachten, der Leitindex **ATX** stieg um 16 %. Im Gegensatz zu vielen anderen Börseplätzen wurde der Jahreshöchststand bereits Anfang des zweiten Quartals erreicht. Dann

folgte eine deutliche Korrektur, die sich teilweise mit der besonderen Exponiertheit der österreichischen Industrie gegenüber den Auswirkungen der Handelskonflikte, aber auch mit innenpolitischen Turbulenzen erklären lässt.

Die **STRABAG SE-Aktie** schloss bei € 31,00 und zeigte damit nach einer negativen Performance im vorangegangenen Jahr eine Steigerung um 21 %. Den ersten Handelstag im Jahr 2019 hatte die Aktie mit € 26,85 geschlossen – dem zugleich niedrigsten Wert in diesem Jahr. Den Höchststand erreichte die Aktie am 3.7.2019 bei € 32,30. Zum Vergleich: Der Branchenindex **STOXX Europe 600 Construction & Materials** kletterte um 38 % nach oben und übertraf damit die Performance sowohl des ATX als auch der STRABAG SE-Aktie noch einmal deutlich.

AKTIENKENNZAHLEN

Kennzahl	2015	2016	2017	2018	2019
Schlusskurs zum Jahresende (€)	23,58	33,65	34,03	25,65	31,00
Jahreshöchstkurs (€)	23,88	34,30	38,90	36,55	32,30
Jahrestiefstkurs (€)	17,45	20,52	32,00	25,45	26,85
Jahresdurchschnittskurs (€)	21,23	27,72	35,82	33,16	29,84
Anzahl der ausstehenden					
Inhaberaktien zu Jahresende (Stück)	102.599.997	102.599.997	102.599.997	102.599.997	102.599.997
Anzahl der ausstehenden					
Inhaberaktien, gewichtet (Stück)	102.599.997	102.599.997	102.599.997	102.599.997	102.599.997
Marktkapitalisierung zu Jahresende (€ Mrd.)	2,4	3,5	3,5	2,6	3,2
Durchschnittlicher					
Tagesumsatz (€ Mio.) ¹	0,6	0,6	0,8	0,7	0,6
Gesamter STRABAG SE-Aktienumsatz (Stück) ¹	7.261.792	5.230.976	5.538.568	5.532.640	4.774.282
Gesamter STRABAG SE-Börseumsatz (€ Mrd.) ¹	0,2	0,1	0,2	0,2	0,1
KGV zu Jahresende	16	12	13	7	9
Ergebnis je Aktie (€)	1,52	2,71	2,72	3,45	3,62
Buchwert je Aktie (€)	29,6	31,1	32,9	35,3	37,3
Kurs-Buchwert-Verhältnis	0,8	1,1	1,0	0,7	0,8
Cashflow aus der Geschäftstätigkeit je Aktie (€)	12,1	2,6	13,1	7,2	10,5
(Vorgeschlagene) Dividende je Aktie	0,65	0,95	1,30	1,30	0,90 ²
Ausschüttungsquote (%)	43	35	48	38	25
Dividendenrendite (%) ³	3,1	3,4	3,6	3,9	3,0
Grundkapital (€ Mio.)	114	110	110	110	110
Gewichtung im ATX-Prime (%)	1,34	1,7	1,22	1,23	1,24
Gewichtung im WBI (%)	3,12	3,9	2,99	2,83	2,92

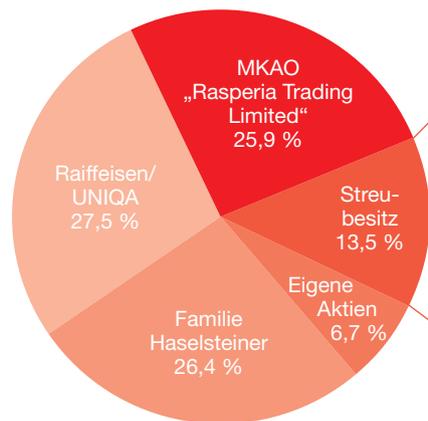
1 Doppelzählung

2 Vorgeschlagene Dividende

3 Berechnet auf den Jahresdurchschnittskurs

Aktionärsstruktur

AKTIONÄRSSTRUKTUR PER 1.1.2020



VERTEILUNG DES STREUBESITZES PER JANUAR 2020



Die **Eigentümerstruktur** der STRABAG SE hat sich im Geschäftsjahr 2019 nicht verändert. Die Familie Haselsteiner, die Raiffeisen- und die UNIQA-Gruppe sowie die MKAO „Rasperia Trading Limited“ halten weiterhin die Mehrheit. Unseres Wissens hält – mit Ausnahme des Kernaktionärs – niemand mehr als 5 % am Unternehmen.

Im Dezember 2019 wurde in unserem Auftrag eine Aktionärerhebung durchgeführt, um die Verteilung unseres **Streubesitzes** auszumachen. Der Anteil der Retail-Investorenschaft war mit 6,2 % höher als im Jahr zuvor (2018: 5,9 %). Der Anteil der Institutionellen zeigte sich mit 5,6 % rückläufig (2018: 6,1 %). Die regionale Tendenz hin zu Kontinentaleuropa (2,0 %) und insbesondere Österreich (1,7 %) blieb beinahe unverändert.

Hauptversammlung

Auf der Tagesordnung der 15. Ordentlichen Hauptversammlung am 28.6.2019 standen fünf Beschlusspunkte: Mit jeweils über 99 % der abgegebenen Stimmen entlastete die Hauptversammlung 2019 den Vorstand sowie den

Aufsichtsrat, bestätigte die Auszahlung einer Dividende in der vorgeschlagenen Höhe von € 1,30 je Stückaktie für das Geschäftsjahr 2018 sowie die Wahl der Abschlussprüferin.

HAUPTVERSAMMLUNG FINDET AM 19.6.2020 STATT

Die nächste Hauptversammlung wird am 19.6.2020 ab 10:00 Uhr MESZ wieder im Tech Gate Vienna stattfinden. Wenn Sie als Aktionärin oder Aktionär gern daran teilnehmen möchten, weisen Sie bitte Ihre Aktionärserschaft mit

9.6.2020 bei Ihrer Bank nach. Details zur Vorgehensweise finden Sie auf unserer Website www.strabag.com > Investor Relations > Hauptversammlung.

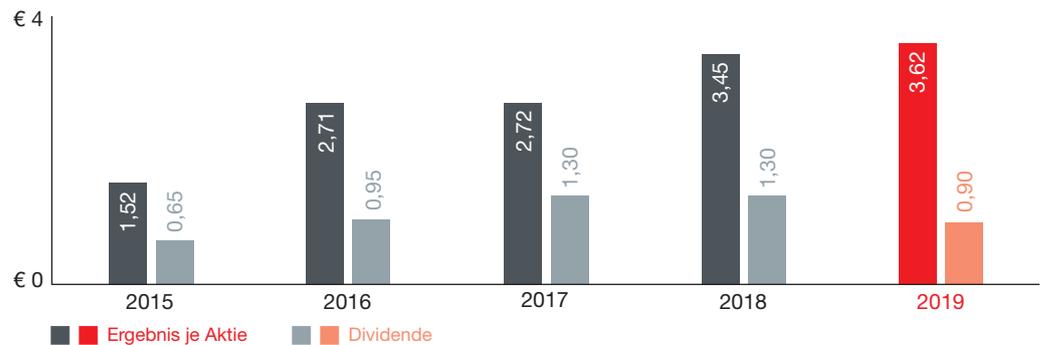
Dividende

Vorgeschlagene
Dividende:
€ 0,90 je Aktie

STRABAG legt Wert auf eine kontinuierliche Dividendenpolitik. Der Vorstand hält an seinem Ziel fest, pro Jahr 30–50 % des Konzernergebnisses in Form einer Dividende an die Aktionärinnen und Aktionäre abzuführen. Die genaue Quote richtet sich zum einen nach der allgemeinen Geschäftsentwicklung, zum anderen nach den Wachstumschancen des Konzerns. In diesem Sinn wird der Vorstand der STRABAG SE der

Hauptversammlung am 19.6.2020 eine bedingte¹ Dividende von € 0,90 je Aktie für das Geschäftsjahr 2019 vorschlagen. Damit liegt die Ausschüttungsquote bei 25 %. Auf Basis des Durchschnittskurses der STRABAG SE-Aktie errechnet sich eine Dividendenrendite von 3,0 %. Der Dividenden-Extrag wurde auf den 26.11.2020 festgelegt; die Dividende wird am 30.11.2020 ausbezahlt.

ERGEBNIS JE AKTIE UND DIVIDENDE



Anleihen und Schuldscheindarlehen

ÜBERSICHT ÜBER DIE NOTIERENDEN ANLEIHEN

Laufzeit	Verzinsung %	Volumen € Mio.	ISIN	Börse
2013–2020	3,00	200	AT0000A109Z8	Wien
2015–2022	1,625	200	AT0000A1C741	Wien

Die STRABAG SE (bzw. die FIMAG) hat bisher zwölf Unternehmensanleihen begeben, von denen

zwei noch notieren. Am 21.5.2020 wird eine der Anleihen auslaufen

CORPORATE CREDIT RATING BBB VON S&P BESTÄTIGT

Die STRABAG SE und ihre Anleihen werden von der Agentur Standard & Poor's (S&P) regelmäßig mit einem Rating versehen. Im November 2007 hatte S&P das Corporate Credit Rating der STRABAG SE von BB+ auf BBB- angehoben. Damit war die STRABAG SE in den Investment Grade-Bereich aufgestiegen. Im Juni 2015 erhöhte S&P das Credit Rating um eine weitere Stufe auf BBB, Ausblick stabil. Dieses Rating

wurde zuletzt 2019 bestätigt. Die wesentlichen Kennzahlen, die zur Anhebung geführt hatten, zeigten weiterhin eine gute Entwicklung, so S&P. Die Stärken und Chancen der STRABAG SE werden vor allem in den stabilen Margen in einem sonst recht zyklischen Marktumfeld, dem strategischen Zugang zu Rohstoffen, den starken Marktpositionen und der hohen Reputation in den Kreditmärkten gesehen.

¹ Der Anspruch auf die Dividende und die Auszahlung stehen unter der aufschiebenden Bedingung, dass die Gesamtsumme der liquiden Mittel der Gesellschaft sowie aller von ihr gemäß den anwendbaren internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS/IAS) vollkonsolidierten Unternehmen zuzüglich vertraglich zugesagter, aber nicht ausgenutzter Kredite zum Stichtag 31.10.2020 auch bei Auszahlung der Dividende den Betrag von € 1 Mrd. nicht unterschreitet.

Investor Relations

Das Investoreninteresse stieg im Jahr 2019 trotz der geringeren Handelsaktivität in unserer Aktie an. Neben der vorgeschriebenen halbjährlichen Berichterstattung sowie den Trading Statements zum ersten und dritten Quartal informierten wir im vergangenen Jahr 76 Kapitalmarktteilnehmende (2018: 63) in 46 (2018: 33) Einzelgesprächen (One-on-ones), Telefonkonferenzen und Gruppengesprächen. Wir nahmen an sieben (2018: sieben) **Roadshows** und **Investorenkonferenzen** der Institute Erste Group, Kepler Cheuvreux und Raiffeisen Centrobank sowie der Wiener

Börse teil und haben Investorengespräche in London, Frankfurt, Warschau, Zürich, Wien und New York geführt.

Wenn Sie etwas über unsere zukünftigen Roadshow-Aktivitäten erfahren wollen, besuchen Sie unsere Website www.strabag.com > Investor Relations. Der Unternehmenskalender wird laufend aktualisiert und beinhaltet neben allen geplanten Roadshows auch die Termine der Veröffentlichung unserer Ergebnisse.

MIT UNSEREN INVESTORINNEN UND INVESTOREN STEHEN WIR IN STÄNDIGEM KONTAKT

Kein bezahltes
Aktien-Research

Wir stehen nicht nur in ständigem E-Mail- und Telefonkontakt mit institutionellen Investorinnen und Investoren sowie mit Analystinnen und Analysten, sondern informieren auch die Privataktionärsseite umfassend. So bieten wir etwa Web- und Audio-Übertragungen von Teilen der Hauptversammlung und der Investorenkonferenzen auf unserer Website an und versuchen, unsere Privataktionärinnen und Privataktionäre sowie interessierte Personen über verschiedene Kanäle zu erreichen.

Jede einzelne Investorin und jeder Investor profitiert davon, dass wir uns Zeit nehmen, mit dem Markt zu kommunizieren, und die Investor Relations-Arbeit ständig verbessern wollen – denn ausgezeichnete Investor Relations-Arbeit schlägt sich positiv im Aktienkurs nieder und verkürzt die Zeit, die benötigt wird, um sich ein Bild vom Unternehmen zu machen. Unser Ziel ist es, die Investor Relations-Bemühungen weiterhin stark und den Informationsfluss konstant zu halten und dadurch nicht zuletzt die Analystinnen und Analysten der Banken und der Institutionellen bei der korrekten Bewertung der STRABAG SE-Aktie und der Einschätzung unserer Anleihen zu unterstützen.

Die Analystenbewertungen geben aktuellen und potenziellen Investorinnen und Investoren einen ersten Anhaltspunkt für die Beurteilung der STRABAG SE. Wir freuen uns daher, dass sieben Banken die STRABAG SE – für das Unternehmen unentgeltlich – regelmäßig analysieren und Kursziele sowie Empfehlungen für die Aktie ausgeben:

- Commerzbank, Frankfurt (Norbert Kretlow)
- Deutsche Bank, Wien (Matthias Pfeifenberger)
- Erste Group, Wien (Daniel Lion)
- HSBC, Frankfurt (Christian Korth)
- Kepler Cheuvreux, Wien (Torsten Sauter)
- LBBW, Stuttgart (Jens Münstermann)
- Raiffeisen Centrobank, Wien (Markus Remis)

Außerdem stellt derzeit dieses Haus Kreditanalysen zu unseren Anleihen bereit:

- Erste Group, Wien (Elena Stelov)

SO ERHALTEN SIE INFORMATIONEN ÜBER DIE STRABAG SE

Die Investor Relations-Abteilung der STRABAG SE berichtet direkt an den Vorstandsvorsitzenden und sieht sich als Servicestelle für bestehende und potenzielle Privataktionärinnen und -aktionäre, institutionelle Investorinnen und Investoren sowie Analytinnen und Analysten, aber auch als Ansprechpartnerin zu Kapitalmarktfragen für die operativen Einheiten des Konzerns. Kurze Reaktionszeiten, umfassende Information und ein stetiger Dialog mit dem Kapitalmarkt und der Öffentlichkeit sind für uns selbstverständlich. Dabei legen wir Wert darauf, alle Aktionärsgruppen rasch und zeitgleich zu informieren. Dies stellen wir sicher, indem wir alle unternehmensrelevanten Nachrichten gleichzeitig auf unserer Website und über den **Investor Relations-Newsletter** per E-Mail veröffentlichen. Wenn auch Sie Informationen erhalten möchten, tragen Sie sich im Investor Relations-Bereich unserer Website www.strabag.com ein oder rufen Sie uns an.

Ihre Fragen und Anregungen sind wichtige Anhaltspunkte zur fortwährenden Verbesserung unserer Serviceleistungen. Daher freuen wir uns über Ihre Kontaktaufnahme:

STRABAG SE

Investor Relations

Diana Neumüller-Klein

Leiterin Konzernkommunikation &

Investor Relations

📍 Donau-City-Str. 9, 1220 Wien/Österreich

☎ +43 800 880 890 (kostenfrei)

☎ +43 1 22422-1177

@ investor.relations@strabag.com

Auf www.strabag.com > Investor Relations finden Sie zudem:

- Aktuelle Roadshow-Unterlagen
- Unternehmenspräsentationen
- Analystenempfehlungen und Konsens-schätzungen der Banken
- Vollversionen der Credit Research-Berichte
- Aufzeichnungen der Telefon- und Investoren-konferenzen
- Aktienrechner
- Abo mit täglichen Kursinformationen
- Individuell gestaltbare Aktienkurs-Charts
- Download-Versionen der Geschäfts- und Zwischenberichte
- Bestellformular für gedruckte Exemplare unserer Publikationen
- Unternehmenskalender

STRABAG FÜR BESTE FINANZKOMMUNIKATION IM ATX PRIME AUSGEZEICHNET

Die STRABAG SE wurde 2019 mit dem 1. Platz des Austrian Financial Communications Award im Segment ATX Prime ausgezeichnet. Das Unternehmen punktete mit dem Geschäftsbericht und hier vor allem mit der ausführlichen Darstellung der Strategie sowie mit der Investor Relations-Website, die annähernd die volle Punktzahl erreichte. Zudem schätzen Analytinnen und Analysten insbesondere die Glaubwürdigkeit des Managements.

Zusätzlich dazu wurde die Arbeit des Investor Relations-Teams mit zwei Sonderpreisen prämiert: In der Kategorie „Investor Relations“ wurde der 1. Platz, in der Kategorie „Reporting“ der 2. Platz unter den Unternehmen des ATX Prime an STRABAG vergeben.

Prämierung der besten Unternehmen seit 2016

Der Austrian Financial Communications Award wird seit 2016 im Rahmen der Jahreskonferenz der CIRA (Cercle Investor Relations Austria) verliehen. Die Beurteilung erfolgt durch den Lehrstuhl Accounting and Auditing der HHL Leipzig Graduate School of Management unter Leitung

von Prof. Dr. Henning Zülch und das Hamburger Beratungsunternehmen Kirchhoff Consult. Anhand des in Leipzig entwickelten RIC-Modells wird die Güte der Finanzkommunikation in den Bereichen „Reporting“, „Investor Relations“ und „Capital Markets“ gemessen.



Corporate Governance

KONSOLIDIRTER CORPORATE GOVERNANCE-BERICHT

Grundlagen

KONSOLIDIRTER BERICHT

Beim vorliegenden Bericht handelt es sich um einen Konsolidierten Corporate Governance-Bericht gemäß § 267b UGB, der auch den

Corporate Governance-Bericht gemäß § 243c UGB umfasst.

BEKENNTNIS ZUM ÖSTERREICHISCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Der Konsolidierte Corporate Governance-Bericht erläutert die Regeln, Strukturen und Prozesse, die die STRABAG SE im Interesse gut funktionierender Corporate Governance implementiert hat. Wir bekennen uns uneingeschränkt zum Österreichischen Corporate Governance Kodex (ÖCGK) und seinen Zielsetzungen und betrachten es als vorrangige Aufgabe, alle Regelungen des ÖCGK einzuhalten. Dieses Bekenntnis ist eine Selbstverpflichtung der STRABAG SE mit dem Ziel, das Vertrauen der Aktionärinnen und Aktionäre zu stärken und die hohen unternehmensinternen Rechts-, Verhaltens- und Ethikstandards weiter kontinuierlich zu optimieren. Zudem sind wir durch die Notiz unserer Aktien im Prime Market der Wiener Börse verpflichtet, die Vorgaben des ÖCGK einzuhalten.

mittlerweile als unverzichtbaren Bestandteil des Governance-Systems sowie des österreichischen Wirtschaftslebens.

Die Standards des ÖCGK unterteilen sich in drei Gruppen: Die so bezeichneten Legal Requirements („L-Regeln“) beruhen durchwegs auf zwingenden Rechtsvorschriften und sind von österreichischen börsennotierten Unternehmen verpflichtend anzuwenden. Die Nichteinhaltung von C-Regeln („Comply or Explain“) ist öffentlich zu begründen. R-Regeln („Recommendations“) haben hingegen lediglich Empfehlungscharakter. Der für das Geschäftsjahr 2019 gültige ÖCGK (Fassung Januar 2018) steht auf der Website des Österreichischen Arbeitskreises für Corporate Governance (www.corporate-governance.at) sowie auf jener der STRABAG SE (www.strabag.com > Investor Relations > Corporate Governance > Verpflichtungserklärung und Evaluierung) zum Download zur Verfügung.

Der ÖCGK ist ein umfassendes Regelwerk für gute und verantwortungsvolle Unternehmensführung sowie Unternehmenskontrolle im österreichischen Kapitalmarkt. Der Kodex, der internationalen Standards entspricht, wurde 2002 erstmals veröffentlicht und seither mehrmals neu gefasst. Ziel des ÖCGK ist eine verantwortungsvolle Leitung und Kontrolle von Gesellschaften und Konzernen, die auf nachhaltige und langfristige Wertschaffung ausgerichtet sind und gleichzeitig ein hohes Maß an Transparenz für alle Stakeholder gewährleisten. Investoren- und Emittentenkreise schätzen den ÖCGK deshalb und sehen ihn

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der STRABAG SE erklären, dass die STRABAG SE sämtliche L-Regeln des ÖCGK erfüllt sowie alle C-Regeln bis auf die nachfolgend angeführten und begründeten Abweichungen einhält. Das Unternehmen ist zudem darauf bedacht, nicht nur den Mindestanforderungen, sondern auch allen R-Regeln des ÖCGK ausnahmslos zu entsprechen.

ABWEICHUNGEN VOM ÖCGK¹

Regel C-2 ÖCGK: Unter den Aktien der STRABAG SE befinden sich auf Grundlage eines Hauptversammlungsbeschlusses zwei spezielle Namensaktien, mit denen ein Entsendungsrecht für je ein Aufsichtsratsmitglied verbunden ist. Dies stärkt die Bindung wesentlicher Aktionärsgruppen

an das Unternehmen und sichert das Know-how entscheidender Stakeholder für den Aufsichtsrat. Die STRABAG SE profitiert davon im Sinn guter Unternehmensführung nachhaltig und kann insbesondere aus dem Engagement, dem Wissen und der Erfahrung des jeweils entsandten

¹ Fassung Januar 2018

Aufsichtsratsmitglieds wertvollen Nutzen ziehen. Ebenso bringt dies eine deutliche Verbesserung des Kontakts und der Kommunikation zwischen der Gesellschaft und ihren Aktionärinnen bzw. Aktionären und fördert zudem die Transparenz der Aktionärsstruktur.

Regel C-27 ÖCGK: Der STRABAG SE ist es ein zentrales Anliegen, die Vergütung des Vorstands nach messbaren Kriterien sowie transparent und nachvollziehbar zu gestalten. Die Vergütung des Vorstands der STRABAG SE richtet sich nach dem Aufgabenbereich und der Verantwortung sowie der Größe und der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens. Des Weiteren wird die Wettbewerbsfähigkeit der Vergütung auf dem Markt einbezogen. Die variable Vergütungskomponente trägt den Interessen der Aktionärinnen

und Aktionäre an einer positiven Weiterentwicklung des Unternehmens Rechnung und erhöht die Motivation des Vorstands, Maßnahmen zu setzen, die das Konzernergebnis nachhaltig und langfristig verbessern. Die variable Vergütung wird anhand der finanziellen Kennzahlen bemessen. Demgegenüber hätten allgemeine nichtfinanzielle Kriterien wenig Aussagekraft in Bezug auf den nachhaltigen Erfolg und die wirtschaftliche Lage des Unternehmens. Vielmehr würde eine differenzierte und für jede Sparte gesonderte Festlegung von nichtfinanziellen Kriterien zulasten der Transparenz und Nachvollziehbarkeit gehen. Nichtfinanzielle Kriterien werden daher nach eingehender Diskussion im Präsidium des STRABAG SE-Aufsichtsrats nicht für die Vergütung der Vorstandsmitglieder herangezogen.

Organe

VORSTAND

Vorstand setzte sich 2019 aus fünf Mitgliedern zusammen



v. l. n. r.: Klemens Haselsteiner (Vorstandsmitglied seit 1.1.2020), Alfred Watzl, Peter Krammer, Thomas Birtel, Christian Harder, Siegfried Wanker

Name	Geburtsjahr	Funktion	Verantwortungsbereich	Datum der Erstbestellung	Ende der laufenden Funktionsperiode	Aufsichtsratsmandate oder vergleichbare Funktionen in in- und ausländischen, nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften	Leistungs- und Überwachungsaufgaben bei wesentlichen ¹ Tochterunternehmen
Dr. Thomas Birtel	1954	Vorsitzender des Vorstands	Zentrale Konzernstabstellen und Zentralbereiche Zentrale Technik, BMTI, CML und TPA Unternehmensbereich 3L Russland	1.1.2006 (Mitglied des Vorstands) 15.6.2013 (Vorstandsvorsitzender)	31.12.2022	Deutsche Bank AG, Deutschland (Mitglied des Beirats) HDI-Global SE, Deutschland (Mitglied des Beirats) VHV Allgemeine Versicherung AG, Deutschland (Mitglied des AR) VHV Vereinigte Hannoversche Versicherung a.G., Deutschland (Mitglied des AR) VHV Holding AG, Deutschland (Mitglied des AR)	Bau Holding Beteiligungs GmbH, Österreich (Geschäftsführer) Ed. Züblin AG, Deutschland (Vorsitzender des AR) STRABAG AG, Deutschland (Vorsitzender des AR) STRABAG AG, Österreich (Vorsitzender des AR) STRABAG Property & Facility Services GmbH, Deutschland (Vorsitzender des AR) STRABAG Sp. z o.o., Polen (Vorsitzender des AR)
Mag. Christian Harder	1968	Finanzvorstand	Zentralbereich BRVZ	1.1.2013	31.12.2022	Syrena Immobilien Holding AG, Österreich (Stellv. Vorsitzender des AR) Kreditschutzverband von 1870 (Mitglied des Vereinsvorstands)	AKA Alföld Koncessziós Autópálya Zrt., Ungarn (Mitglied des AR) Bau Holding Beteiligungs GmbH, Österreich (Geschäftsführer) Ed. Züblin AG, Deutschland (Mitglied des AR) STRABAG AG, Deutschland (Mitglied des AR) STRABAG AG, Österreich (Stellv. Vorsitzender des AR) STRABAG BRVZ GmbH, Österreich (Geschäftsführer) STRABAG Property & Facility Services GmbH, Deutschland (Mitglied des AR)
Dipl.-Ing. Dr. Peter Krammer	1966	Mitglied des Vorstands	Segment Süd + Ost ²	1.1.2010	31.12.2022	Keine	Ed. Züblin AG, Deutschland (Mitglied des AR) STRABAG AG, Deutschland (Mitglied des AR) STRABAG AG, Österreich (Mitglied des AR) STRABAG a.s., Tschechien (Vorsitzender des AR seit 30.4.2019) STRABAG Property & Facility Services GmbH, Deutschland (Mitglied des AR)
Dipl.-Ing. Siegfried Wanker	1968	Mitglied des Vorstands	Segment International + Sondersparten ³	1.1.2011	31.12.2022	Keine	AKA Alföld Koncessziós Autópálya Zrt., Ungarn (Mitglied des AR) Ed. Züblin AG, Deutschland (Mitglied des AR) STRABAG AG, Deutschland (Mitglied des AR) STRABAG AG, Österreich (Mitglied des AR) STRABAG a.s., Tschechien (Vorsitzender des AR bis 30.4.2019) STRABAG Sp. z o.o., Polen (Mitglied des AR)
Dipl.-Ing. (FH) Alfred Watzl	1970	Mitglied des Vorstands	Segment Nord + West ⁴	1.1.2019	31.12.2022	Keine	Ed. Züblin AG, Deutschland (Mitglied des AR) STRABAG AG, Deutschland (Mitglied des AR) STRABAG AG, Österreich (Mitglied des AR) STRABAG Property & Facility Services GmbH, Deutschland (Mitglied des AR) STRABAG Sp. z o.o., Polen (Mitglied des AR)

1 Ab € 10 Mio. konsolidierter Leistung im Durchschnitt der vergangenen zwei Jahre

2 Süd + Ost: Österreich, Schweiz, Ungarn, Tschechien, Slowakei, Adria, restliches Europa, Umwelttechnik

3 International + Sondersparten: Tunnelbau, Baustoffe, Dienstleistungen, Immobilien Development, Infrastruktur Development, Direct Export

4 Nord + West: Deutschland, Polen, Benelux, Skandinavien, Spezialtiefbau

Dr. Thomas Birtel

Thomas Birtel promovierte 1982 an der Ruhr-Universität Bochum zum Doktor der Wirtschaftswissenschaften. Seine berufliche Laufbahn begann er 1983 beim damaligen deutschen Handels- und Anlagenbaukonzern Klöckner & Co; dort avancierte er zum Abteilungsleiter des Rechnungswesens der Klöckner Industrie-Anlagen GmbH. 1989 wechselte er in die Geschäftsführung der schwedischen Frigoscandia-Gruppe.

1996 trat er als Mitglied des Vorstands der STRABAG Hoch- und Ingenieurbau AG in die STRABAG-Gruppe ein, wurde 2002 in den Vorstand der STRABAG AG, Deutschland, berufen und 2006 zusätzlich in den Vorstand der STRABAG SE. Seit 15.6.2013 ist er mit der Funktion des Vorstandsvorsitzenden der STRABAG SE betraut.

Mag. Christian Harder

Christian Harder trat 1994 nach Abschluss des Studiums der Angewandten Betriebswirtschaftslehre an der Universität Klagenfurt in den Bau Holding-Konzern – eine Vorgängergesellschaft der STRABAG-Gruppe – ein. Er avancierte zum Fachgruppenleiter Bilanz, zum Bereichsleiter externes Rechnungswesen und schließlich zum

Zentralbereichsleiter der Bau-, Rechen- und Verwaltungszentrum Gesellschaft m.b.H. (heute: STRABAG BRVZ GmbH). Ab 2008 fungierte er als Vorsitzender der Zentralbereichsleitung des BRVZ. Mit 1.1.2013 wurde er zum Finanzvorstand der STRABAG SE berufen.

Dipl.-Ing. Dr. Peter Krammer

Peter Krammer promovierte 1995 an der Fakultät für Bauingenieurwesen der Technischen Universität Wien zum Doktor der Technischen Wissenschaften. Danach sammelte er bei der Porr Technobau AG, bei STRABAG und bei der Swietelsky Bau GesmbH Berufserfahrung, bis er im Jahr 2005

zur STRABAG AG, Österreich, zurückkehrte. Als Mitglied des Vorstands zeichnete er dort für den Unternehmensbereich Hoch- und Ingenieurbau in Osteuropa sowie konzernweit für die Umwelttechnik verantwortlich. Peter Krammer ist seit 1.1.2010 Mitglied des Vorstands der STRABAG SE.

Dipl.-Ing. Siegfried Wanker

Siegfried Wanker trat 1994 nach dem Studium des Bauingenieurwesens an der Technischen Universität Graz als Bauleiter in den STRABAG-Konzern ein. Zwischen 2001 und 2004 war er als Geschäftsführer bei Ingenieur-Dienstleistern tätig; 2005 kehrte er in den STRABAG-Konzern zurück. Als Vorstandsmitglied der STRABAG AG,

Österreich, zeichnete er zunächst für den Hochbau International verantwortlich, danach für Unternehmensentwicklung und Dienstleistungen und schließlich für Infrastruktur-Projektentwicklungen. Siegfried Wanker ist seit 1.1.2011 Mitglied des Vorstands der STRABAG SE.

Dipl.-Ing. (FH) Alfred Watzl

Alfred Watzl schloss das Studium des Bauingenieurwesens an der Technischen Hochschule Deggendorf ab, bevor er seine berufliche Laufbahn im Jahr 1999 als Bauleiter in der polnischen STRABAG Sp. z o.o. begann. Nach verschiedenen Managementstationen in diesem Unternehmen – u. a. als technischer Direktionsleiter für

Hoch- und Ingenieurbau – zeichnete er von 2013 bis 2018 als Vorstandsmitglied der STRABAG Sp. z o.o. für die polnischen Aktivitäten des Konzerns verantwortlich. Alfred Watzl ist seit 1.1.2019 Mitglied des Vorstands der STRABAG SE.

Klemens Haselsteiner (seit 1.1.2020)

Klemens Haselsteiner beendete ein betriebswirtschaftliches Bachelor-Studium an der DePaul University, Chicago. Er startete seine Karriere 2004 bei der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG in Österreich. Nach Absolvierung des Zivildiensts und Berufserfahrung bei einem russischen Industriekonzern trat er 2011 in den STRABAG-Konzern in Russland ein. Dort war

er u. a. mit dem zentralen Controlling betraut. Ab 2015 war er bei der deutschen STRABAG-Konzerngesellschaft Ed. Züblin AG, Direktion Stuttgart, tätig – zunächst als kaufmännischer Bereichsleiter für den Schlüsselfertigbau, ab 2018 als kaufmännischer Direktionsleiter. Klemens Haselsteiner ist seit 1.1.2020 Mitglied des Vorstands der STRABAG SE.

Arbeitsweise des Vorstands: Offener Austausch in Sitzungen in der Regel alle zwei Wochen

Der Vorstand der STRABAG SE betrachtet es – ebenso wie deren Aufsichtsrat – als seine vorrangige Pflicht und Aufgabe, sämtliche Regelungen des ÖCGK einzuhalten und die hohen unternehmensinternen Rechts-, Verhaltens- und Ethikstandards der STRABAG SE weiter kontinuierlich zu optimieren. Kollegialität, Offenheit, ständiger Erfahrungsaustausch und kurze Entscheidungswege zählen dabei zu den obersten Prinzipien. Dabei arbeitet der Vorstand der STRABAG SE den Regeln des ÖCGK entsprechend eng mit dem Aufsichtsrat zusammen. Insbesondere

- informiert der Vorstand den Aufsichtsrat regelmäßig und umfassend über alle relevanten Fragen der Geschäftsentwicklung, einschließlich der Risikolage und des Risikomanagements in der Gesellschaft und in den wesentlichen Konzernunternehmen;
- findet zwischen den Vorsitzenden des Vorstands und des Aufsichtsrats ein regelmäßiger Informations- und Meinungsaustausch über Strategie, Geschäftsentwicklung, Risikomanagement und wesentliche Geschäftsfälle, insbesondere Akquisitionen und Devestitionen, statt;

- wird der Vorsitzende des Aufsichtsrats unverzüglich über wichtige Anlassfälle informiert;
- berichtet der Vorstand dem Aufsichtsrat zumindest einmal jährlich über die Vorkehrungen zur Bekämpfung der Korruption.

Der Vorstand der STRABAG SE bzw. die einzelnen Vorstandsmitglieder agieren auf Grundlage des Gesetzes, der Satzung der Gesellschaft und der vom Aufsichtsrat beschlossenen Geschäftsordnung des Vorstands. Die Geschäftsordnung unterwirft den Vorstand bzw. die einzelnen Vorstandsmitglieder umfassenden Informations- und Berichtspflichten gegenüber dem Aufsichtsrat und normiert einen umfangreichen Katalog von Maßnahmen und Rechtsgeschäften, die – neben den gesetzlich vorgeschriebenen Maßnahmen – der Zustimmung durch den Aufsichtsrat bedürfen. Die Abstimmung innerhalb des Vorstands erfolgt in regelmäßigen Sitzungen in einem etwa zweiwöchigen Rhythmus sowie im Rahmen eines täglichen informellen Informationsaustauschs. In den Vorstandssitzungen werden das laufende Geschäft und die langfristigen Unternehmensstrategien besprochen. Ebenso wird hier über die jeweils anstehenden Maßnahmen der Leitung und Geschäftsführung abgestimmt, die von den zuständigen Vorstandsmitgliedern umzusetzen sind.

AUF SICHTSRAT

Aufsichtsrat setzt sich aus elf Mitgliedern zusammen

Name	Geburts-jahr	Staats-bürgerschaft	Funktion	Datum der Erstbe-stellung	Ende der laufenden Funktions-perioden	Aufsichtsratsmandate oder vergleichbare Funktionen in in- und ausländischen börsen-notierten Gesellschaften	Unabhängig gemäß Regel 53 ÖCGK
Kapitalvertreterinnen und Kapitalvertreter							
Dr. Alfred Gusenbauer	1960	Österreich	Vorsitzender des Aufsichtsrats	18.6.2010	Bis zur Ordentlichen Hauptversammlung im Jahr 2020	Gabriel Resources Ltd., Kanada (Mitglied des AR)	Ja
Mag. Erwin Hameseder	1956	Österreich	Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats	10.9.1998	Zuletzt am 17.8.2007 auf unbestimmte Zeit entsandt	AGRANA Beteiligungs-AG, Österreich (Vorsitzender des AR) Raiffeisen Bank International AG, Österreich (Vorsitzender des AR) Südzucker AG, Deutschland (2. Stellv. Vorsitzender des AR) UNIQA Insurance Group AG, Österreich (2. Stellv. Vorsitzender des AR)	Ja
Dr. Andreas Brandstetter	1969	Österreich	Mitglied	15.6.2018	Bis zur Ordentlichen Hauptversammlung im Jahr 2020	Keine	Ja
Thomas Bull	1964	Deutschland	Mitglied	9.2.2017	Ab 9.2.2017 auf unbestimmte Zeit entsandt	Keine	Ja
Mag. Kerstin Gelbmann	1974	Österreich	Mitglied	18.6.2010	Bis zur Ordentlichen Hauptversammlung im Jahr 2020	Binder+Co AG, Österreich (Vorsitzende des AR) SEMPER CONSTANTIA PRIVATBANK AG, Österreich (Mitglied des AR bis Juni 2019)	Ja
Dr. Oleg Kotkov	1957	Russland	Mitglied	15.6.2018	Bis zur Ordentlichen Hauptversammlung im Jahr 2020	Keine	Ja
Vom Betriebsrat entsandt							
Dipl.-Ing. Andreas Batke	1962	Deutschland	Mitglied	1.10.2009	Auf unbestimmte Zeit entsandt	Keine	Ja
Miroslav Cerveny	1959	Tschechien	Mitglied	1.10.2009	Auf unbestimmte Zeit entsandt	Keine	Ja
Magdolna P. Gyulainé	1962	Ungarn	Mitglied	1.10.2009	Auf unbestimmte Zeit entsandt	Keine	Ja
Georg Hinterschuster	1968	Österreich	Mitglied	13.10.2014	Auf unbestimmte Zeit entsandt	Keine	Ja
Wolfgang Kreis	1957	Deutschland	Mitglied	1.10.2009	Auf unbestimmte Zeit entsandt	Keine	Ja

Kapitalvertreterinnen und Kapitalvertreter

Dr. Alfred Gusenbauer

Vorsitzender des Aufsichtsrats



Alfred Gusenbauer studierte Rechtswissenschaften, Philosophie, Politikwissenschaften sowie Wirtschaftswissenschaften an der Universität Wien, an der er 1987 promovierte. 1991 wurde er Mitglied des Bundesrats, zwei Jahre später Abgeordneter zum Nationalrat. Von 2000 bis 2008 war Alfred Gusenbauer Vorsitzender der Sozialdemokratischen Partei Österreichs und fungierte dabei von 2007 bis 2008 als Bundeskanzler der Republik Österreich und als Mitglied des Europäischen Rats. Neben seinen Tätigkeiten an der Brown University und der Columbia University ist Alfred Gusenbauer Präsident der Österreichisch-Spanischen Handelskammer.

Mag. Erwin Hameseder

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats



Erwin Hameseder absolvierte ein Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Wien. Von 1975 bis 1987 diente er als Offizier im Österreichischen Bundesheer, wo er 2002 zum Oberst des Intendantendienstes und 2006 zum Brigadier befördert wurde. 2017 wurde er als Milizbeauftragter des Österreichischen Bundesheers zum Generalmajor befördert. Im Jahr 1987 trat er in die Rechtsabteilung der RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN reg. Gen.m.b.H. ein. Von 1988 bis 1994 war er dort für die Beteiligungsverwaltung verantwortlich, 1991 wurde er Bereichsleiter Beteiligungen. Von 1994 bis 2001 war er Geschäftsleiter der RAIFFEISENLANDESBANK

NIEDERÖSTERREICH-WIEN reg.Gen.m.b.H. Von 2001 bis 2012 war er Generaldirektor der RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN reg.Gen.m.b.H. (Ausgliederung der RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG). Von 2007 bis 2012 war Erwin Hameseder zusätzlich Vorstandsvorsitzender der RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG. Seit 4.5.2012 ist er Obmann der RAIFFEISENHOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN reg.Gen.m.b.H. Erwin Hameseder, der dem Aufsichtsrat seit 1998 angehört, wurde 2007 von der Berechtigten aus der Namensaktie 1 auf unbestimmte Zeit in den Aufsichtsrat der STRABAG SE entsandt. *Gemäß Anlage 1 des ÖCGK 2018 sind für Aufsichtsratsmitglieder, die Anteilseigner mit einer unternehmerischen Beteiligung sind oder die Interessen eines solchen Anteilseigners vertreten, Funktionsperioden von mehr als 15 Jahren zulässig.*

Dr. Andreas Brandstetter



Andreas Brandstetter ist seit 2011 Vorsitzender des Vorstands der UNIQA Insurance Group AG. Bevor er im Jahr 1997 in die Versicherungswirtschaft eintrat und dort unterschiedliche Führungspositionen bekleidete, leitete er das EU-Büro des Österreichischen Raiffeisenverbands. Von 1993 bis 1995 hatte er Funktionen in politiknahen Bereichen inne. Andreas Brandstetter promovierte 1994 in Politikwissenschaft an der Universität Wien, hält einen Executive MBA der California State University, Hayward, und absolvierte Weiterbildungsprogramme an der Stanford Graduate School of Business und der Harvard Business School. Seit 2018 ist er Präsident von Insurance Europe, der Interessenvereinigung der europäischen Versicherungsverbände.

Thomas Bull

Thomas Bull verfügt über 25 Jahre Erfahrung im internationalen Projektgeschäft, bei M&A-Projekten sowie im Beteiligungsmanagement in Russland, Mittel- und Osteuropa und den USA. Nach einem Studium an der Staatlichen Universität Wornesch in Russland, das er 1987 abschloss, war er in unterschiedlichen Managementpositionen u. a. im Hochtief-Konzern, bei E.ON und bei Enel Russia tätig. Bei der OAO Sberbank hatte er von 2013 bis 2014 die Position des Direktors der Zentralabteilung für Bauprojekte inne. Seit 2014 ist Thomas Bull Mitglied des Aufsichtsrats der Engineering-Gesellschaft NGI Group. Er hält einen Master of Business Administration der Universität Dresden.

Mag. Kerstin Gelbmann

Kerstin Gelbmann studierte Handelswissenschaften in Wien. Nach ihrem Studium war sie in der Auditor Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft mbH tätig. Seit 2002 arbeitet Kerstin Gelbmann – zuletzt als Geschäftsführerin – bei der E.F. Grossnigg Finanzberatung und Treuhandgesellschaft m.b.H, seit 2007 ebenso in der grosso holding Gesellschaft mbH. Im Januar 2010 wurde sie zudem Geschäftsführerin in der Austro Holding GmbH.

Dr. Oleg Kotkov

Oleg G. Kotkov war von 2016 bis 2019 Mitglied des Aufsichtsrats der PJSC Asian-Pacific Bank in Moskau, Russland, und Berater des Aufsichtsratsvorsitzenden der PJSC Asian-Pacific Bank. Von 2013 bis 2016 leitete er internationale Projekte im Moskauer CJSC SPC Engineering Center für Neue Werkstoffe und Technologien. Von 2010 bis 2013 arbeitete er bei Rusal Global Management B.V. als Berater der Abteilung International Projects Protection, wo er mit der Risikobewertung und dem Risikomanagement des internationalen Aluminiumoxid-Bereichs betraut war. Von 2008 bis 2010 war er stellvertretender Leiter der Direktion für internationale Zusammenarbeit des staatlichen Unternehmens Russian Technologies. Die Jahre 2003 bis 2007 verbrachte er als Militärberater in der Ständigen Vertretung der Russischen Föderation bei der OSZE in Wien, Österreich. Oleg Kotkov ist Absolvent der Fallschirmjäger-Akademie in Rjasan (1978) und der russischen Militärakademie (1987). Er absolvierte als Offizier 30 Jahre Militärdienst, einschließlich Auslandseinsätzen, und trat im Rang eines Oberst in den Ruhestand. 2003 promovierte er im Bereich Internationale Ökonomie.

Vom Betriebsrat entsandt**Dipl.-Ing. Andreas Batke**

Andreas Batke trat 1991 als Vermessungsingenieur in die STRABAG AG, Köln, ein. Er ist seit Mai 1998 Mitglied des Betriebsrats und zurzeit Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats und

Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der STRABAG AG, Köln, stellvertretender Vorsitzender des STRABAG SE-Betriebsrats sowie Mitglied des Aufsichtsrats der STRABAG AG, Köln.

Miroslav Červený



Miroslav Červený trat 1988 als Fachkraft für Datenverarbeitung in ein Vorgängerunternehmen von STRABAG in Tschechien ein, ist zurzeit Vorsitzender der Arbeitnehmervertretungsorganisation der tschechischen Konzernunternehmen und als Arbeitssicherheitsfachkraft tätig.

Magdolna P. Gyulainé



Magdolna P. Gyulainé trat 1981 als Buchhalterin in ein Vorgängerunternehmen von STRABAG in Ungarn ein und ist zurzeit Vorsitzende der Arbeitnehmervertretungsorganisation der ungarischen Konzernunternehmen.

Georg Hinterschuster



Georg Hinterschuster absolvierte von 1984 bis 1987 eine Lehre als Baukaufmann bei der STRABAG Bau GmbH. Danach war er im Tiefbau in St. Valentin, Österreich, als Gruppenkaufmann tätig, bevor er von 1997 bis 2000 kaufmännische Aufgaben im Verkehrswegebau und im Hoch- und Ingenieurbau in Tschechien übernahm. Von 2000 bis 2008 war er als Gruppenkaufmann im Hoch- und Ingenieurbau Oberösterreich tätig. Hinterschuster wurde 1991 in den Betriebsrat gewählt und ist zurzeit Mitglied im Konzern- und Zentralbetriebsrat von STRABAG in Österreich sowie Mitglied des STRABAG SE-Betriebsrats.

Wolfgang Kreis



Wolfgang Kreis trat 1979 als kaufmännischer Angestellter in die Ed. Züblin AG ein. 1987 wurde er in den Betriebsrat gewählt und ist zurzeit Vorsitzender des Betriebsrats der Direktion Karlsruhe, Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der Ed. Züblin AG, Vorsitzender des STRABAG SE-Betriebsrats sowie stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Ed. Züblin AG.

Sämtliche Mitglieder nach ÖCGK unabhängig

Sämtliche Mitglieder des Aufsichtsrats der STRABAG SE und seiner Ausschüsse sind nach den Bestimmungen des ÖCGK unabhängig (vgl. dazu auch die Informationen unter www.strabag.com > Investor Relations > Corporate Governance > Aufsichtsrat > Unabhängigkeit der Aufsichtsratsmitglieder) und haben ausdrücklich schriftlich erklärt, sämtliche

Bestimmungen des ÖCGK einzuhalten. Neue Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten bei Aufnahme ihrer Aufsichtsrats Tätigkeit ausführliche Informationen in Bezug auf die Vermeidung von Interessenkonflikten. Die Unabhängigkeit der Aufsichtsratsmitglieder wird anhand folgender Leitlinien definiert (Auszug aus der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats, Fassung vom 28.4.2014):

Leitlinien für die Unabhängigkeit von Aufsichtsratsmitgliedern der STRABAG SE (Gesellschaft) im Sinn der Regel C-53 des ÖCGK¹

Ein Aufsichtsratsmitglied der Gesellschaft ist als unabhängig anzusehen, wenn es in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zu der Gesellschaft oder deren Vorstand steht, die einen materiellen Interessenkonflikt begründet und daher geeignet ist, das Verhalten des Mitglieds zu beeinflussen. Ferner haben die Aufsichtsratsmitglieder in Anlehnung an den ÖCGK folgenden Leitlinien zu entsprechen:

- Das Aufsichtsratsmitglied soll in den vergangenen fünf Jahren nicht Mitglied des Vorstands oder leitender Angestellter der Gesellschaft oder eines Tochterunternehmens der Gesellschaft gewesen sein.
- Das Aufsichtsratsmitglied soll zu der Gesellschaft oder einem Tochterunternehmen der Gesellschaft kein Geschäftsverhältnis in einem für das Aufsichtsratsmitglied bedeutenden Umfang unterhalten oder im letzten Jahr unterhalten haben. Dies gilt auch für Geschäftsverhältnisse mit Unternehmen, an denen das Aufsichtsratsmitglied ein erhebliches wirtschaftliches Interesse hat. Die Genehmigung einzelner Geschäfte durch den Aufsichtsrat gemäß Regel C-48 ÖCGK führt nicht automatisch zur Qualifikation als nicht unabhängig.

- Das Aufsichtsratsmitglied soll in den letzten drei Jahren nicht Abschlussprüfer der Gesellschaft oder Beteiligter oder Angestellter der prüfenden Prüfungsgesellschaft gewesen sein.
- Das Aufsichtsratsmitglied soll nicht Vorstandsmitglied in einer anderen Gesellschaft sein, in der ein Vorstandsmitglied der Gesellschaft Aufsichtsratsmitglied ist.
- Das Aufsichtsratsmitglied soll kein Familienangehöriger (direkte Nachkommen, Ehegatten, Lebensgefährten, Eltern, Onkel, Tanten, Geschwister, Nichten, Neffen) eines Vorstandsmitglieds oder von Personen sein, die sich in einer in den vorstehenden Punkten beschriebenen Position befinden.

Jedem von der Hauptversammlung gewählten oder von Aktionären entsandten Mitglied des Aufsichtsrats der STRABAG SE obliegt es, in eigener Verantwortung zu erklären, ob es entsprechend den festgelegten Kriterien unabhängig ist.

Gemäß Regel C-54 ÖCGK soll dem Aufsichtsrat der Gesellschaft mindestens ein unabhängiger Kapitalvertreter angehören, der nicht Anteilseigner mit einer Beteiligung von mehr als 10 % ist oder dessen Interessen vertritt. Die Unabhängigkeit von Aufsichtsratsmitgliedern ist im Geschäftsbericht offenzulegen. Dem Aufsichtsrat der Gesellschaft obliegt die Beurteilung, ob ihm und seinen Ausschüssen eine genügende Anzahl von unabhängigen Aufsichtsratsmitgliedern angehört (Regeln C-39 und C-53 ÖCGK).

Im Berichtszeitraum wurden keine Verträge zwischen der Gesellschaft und Mitgliedern des

Aufsichtsrats geschlossen, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen (Regel C-48 ÖCGK).

Arbeitsweise des Aufsichtsrats: Sieben Sitzungen im Jahr 2019

Der Aufsichtsrat hat auch im Geschäftsjahr 2019 die ihm nach Gesetz, Satzung, ÖCGK und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben und Pflichten gewissenhaft wahrgenommen. Er trat im vergangenen Jahr zu insgesamt sieben Sitzungen zusammen und erfüllte damit die Vorgabe

des ÖCGK, mindestens eine Sitzung pro Quartal abzuhalten (Regel C-36 ÖCGK). Alle Mitglieder haben während ihrer Funktionsperiode an zumindest der Hälfte der Sitzungen persönlich teilgenommen (Regel C-58 ÖCGK), somit hat kein Aufsichtsratsmitglied an mehr als der Hälfte der

¹ Da es sich um einen Auszug aus einem bestehenden Dokument handelt, ist eine Nennung sowohl der weiblichen als auch der männlichen Form, wie es im STRABAG-Konzern üblich ist, nicht möglich.

Sitzungen nicht teilgenommen. Weiters fanden drei Sitzungen des Prüfungsausschusses, eine Sitzung des Präsidial- und Nominierungsausschusses und eine Sitzung des Präsidiums statt. Laufend erfolgten neben diesen regelmäßigen Sitzungen ein offener Meinungs austausch und Diskurs sowohl unter den einzelnen Mitgliedern des Aufsichtsrats als auch zwischen den einzelnen Mitgliedern des Aufsichtsrats und des Vorstands. Der Prüfungsausschuss widmete sich im Einklang mit seinen Aufgaben der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses (einschließlich der Konzernrechnungslegung) und der Abschlussprüfung (einschließlich der Konzernabschlussprüfung). Bei der Überprüfung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems sowie des Risikomanagementsystems hat sich der Prüfungsausschuss insbesondere mit Kartellvorwürfen in

Österreich sowie mit bestimmten ausgewählten Projekten befasst. Die Funktion des Revisionsystems wurde ebenso geprüft und überwacht wie die Qualifikation und Unabhängigkeit der Abschlussprüferin (Konzernabschlussprüferin) insbesondere im Hinblick auf die für die geprüfte Gesellschaft erbrachten zusätzlichen Leistungen. Dem Prüfungsausschuss wurde entsprechend Regel C-18 ÖCGK von der Internen Revision über den Revisionsplan und wesentliche Ergebnisse berichtet.

Die Präsidial- und Nominierungsausschusssitzung diente der Vorbereitung der Bestellung eines neuen Vorstandsmitglieds. In der Präsidiumssitzung war dessen Vorstandsvertrag inkl. Vergütung Thema.

Ausschüsse: Präsidium, Präsidial- und Nominierungsausschuss und Prüfungsausschuss

Details > Bericht des Aufsichtsrats

In den Ausschüssen wird mit einfacher Stimmenmehrheit entschieden, bei Stimmgleichheit gibt die Stimme des Ausschussvorsitzenden den

Ausschlag. Die einzelnen Ausschüsse haben folgende Zusammensetzung und Aufgaben:

Ausschuss	Mitglieder	Aufgaben
Präsidium	<ul style="list-style-type: none"> • Dr. Alfred Gusenbauer (Vorsitzender) • Mag. Erwin Hameseder • Thomas Bull 	Das Präsidium befasst sich mit allen Angelegenheiten, die die Beziehungen zwischen der Gesellschaft und Mitgliedern des Vorstands betreffen, insbesondere Angelegenheiten der Vergütung der Vorstandsmitglieder, jedoch ausgenommen Beschlüsse auf Bestellung oder Widerruf der Bestellung eines Vorstandsmitglieds sowie auf Einräumung von Optionen auf Aktien der Gesellschaft.
Präsidial- und Nominierungsausschuss	<ul style="list-style-type: none"> • Dr. Alfred Gusenbauer (Vorsitzender) • Mag. Erwin Hameseder • Thomas Bull • Georg Hinterschuster • Wolfgang Kreis 	Der Präsidial- und Nominierungsausschuss unterbreitet dem Aufsichtsrat Vorschläge zur Besetzung neuer oder frei werdender Mandate im Vorstand und befasst sich mit Fragen der Nachfolgeplanung sowie mit Entscheidungen in dringenden Angelegenheiten.
Prüfungsausschuss	<ul style="list-style-type: none"> • Dr. Alfred Gusenbauer (Vorsitzender) • Mag. Erwin Hameseder • Dr. Andreas Brandstetter • Thomas Bull • Dipl.-Ing. Andreas Batke • Georg Hinterschuster • Wolfgang Kreis 	<p>Zu den Aufgaben des Prüfungsausschusses gehören die in § 92 Abs. 4a Z. 4 AktG sowie die in der Verordnung (EU) Nr. 537/2014 zugewiesenen Aufgaben, nämlich:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Überwachung des Rechnungslegungsprozesses sowie die Erteilung von Empfehlungen oder Vorschlägen zur Gewährleistung seiner Zuverlässigkeit; 2. Überwachung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des internen Revisionsystems und des Risikomanagementsystems der Gesellschaft, insbesondere durch Behandlung des Berichts der Abschlussprüferin über die Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems; 3. Überwachung der Abschlussprüfung und der Konzernabschlussprüfung und der Einbeziehung von Erkenntnissen und Schlussfolgerungen in Berichten, die von der Abschlussprüfer-Aufsichtsbehörde nach § 4 Abs. 2 Z. 12 APAG veröffentlicht werden; 4. Prüfung und Überwachung der Unabhängigkeit der Abschlussprüferin (Konzernabschlussprüferin); insbesondere nimmt der Prüfungsausschuss den jährlichen Bericht des Vorstands über die tatsächlich erbrachten Nichtprüfungsleistungen, deren Erbringung er vorab genehmigte, entgegen; 5. Erstattung des Berichts über das Ergebnis der Abschlussprüfung an den Aufsichtsrat und Darlegung, wie die Abschlussprüfung zur Zuverlässigkeit der Finanzberichterstattung beigetragen hat, sowie der Rolle des Prüfungsausschusses dabei; 6. Prüfung des Jahresabschlusses und Vorbereitung seiner Feststellung, Prüfung des Vorschlags für die Gewinnverteilung, des Lageberichts und des Corporate Governance-Berichts sowie Erstattung des Berichts über die Prüfungsergebnisse an den Aufsichtsrat; 7. Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts, des Konsolidierten Corporate Governance-Berichts sowie Erstattung des Berichts über die Prüfungsergebnisse an den Aufsichtsrat; 8. Durchführung des Verfahrens zur Auswahl der Abschlussprüferin (Konzernabschlussprüferin) unter Bedachtnahme auf die Angemessenheit des Honorars sowie Empfehlung für ihre Bestellung an den Aufsichtsrat; 9. Prüfung des Berichts über spezifische Anforderungen an die Abschlussprüfung nach Art. 11 der Verordnung (EU) Nr. 537/2014; 10. gemäß Regel C-81a ÖGCK: Festlegung der Abwicklung der wechselseitigen Kommunikation in einer Besprechung mit der Abschlussprüferin.

HAUPTVERSAMMLUNG UND AKTIONÄRINNEN BZW. AKTIONÄRE

Die Aktionärinnen und Aktionäre als Eigentümerinnen und Eigentümer des Unternehmens üben ihre Rechte durch Abstimmung in der Hauptversammlung aus. Nähere Angaben zur Hauptversammlung

und zur Aktionärsstruktur finden Sie im Kapitel „Aktie, Anleihen & Investor Relations“ des Geschäftsberichts.

Transparenz durch laufende Kommunikation

Im Interesse einer offenen Kommunikation gegenüber der Aktionärs-, Fremdkapitalgeber-, Auftraggeber-, Analysten- und Mitarbeiterseite sowie der interessierten Öffentlichkeit legt die STRABAG SE größten Wert auf Transparenz. Wichtige Elemente dieser offenen Kommunikation sind die quartalsweise Berichterstattung der STRABAG SE, laufende direkte Investoren- und

Analystenkontakte, die Teilnahme an Roadshows und Konferenzen sowie Veröffentlichungen über das Internet und insbesondere die Website des Unternehmens. Nähere Details zu den umfangreichen Informationsaktivitäten in diesem Zusammenhang können dem Geschäftsberichts-kapitel „Aktie, Anleihen & Investor Relations“ entnommen werden.

INTERESSENKONFLIKTE

Interessenkonflikte sind unverzüglich zu melden

Sowohl für den Vorstand als auch für den Aufsichtsrat gilt die Verpflichtung zur Offenlegung allfälliger Interessenkonflikte. Vorstandsmitglieder müssen wesentliche persönliche Interessen an Transaktionen der Gesellschaft und von Konzernunternehmen sowie sonstige Interessenkonflikte unverzüglich dem Aufsichtsrat mitteilen. Zudem besteht eine Informationspflicht den anderen Vorstandsmitgliedern gegenüber. Mitglieder des Vorstands, die bei anderen Unternehmen Geschäftsführungsfunktionen ausüben, sind verpflichtet, auf einen fairen Ausgleich der Interessen der beteiligten Unternehmen hinzuwirken.

Aufsichtsratsmitglieder müssen allfällige Interessenkonflikte unverzüglich dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats mitteilen. Gerät der Vorsitzende selbst in einen Interessenkonflikt, hat er dies unverzüglich seinem Stellvertreter offenzulegen. Verträge der Gesellschaft mit Mitgliedern des Aufsichtsrats, durch die sich diese außerhalb ihrer Tätigkeit im Aufsichtsrat gegenüber der Gesellschaft oder einem verbundenen Unternehmen zu einer Leistung gegen ein nicht bloß geringfügiges Entgelt verpflichten, bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats. Dies gilt auch für Verträge mit Unternehmen, an denen ein Aufsichtsratsmitglied ein erhebliches wirtschaftliches Interesse hat.

Diversitätskonzept

Die Betrachtung und damit Beurteilung aus unterschiedlichen Perspektiven hilft, die Risiken einer Situation bzw. einer Entscheidung umfassend zu identifizieren. Bei STRABAG wird daher auf Diversität hinsichtlich **Alter, Geschlecht sowie Bildungs- und Berufshintergrund** besonders – jedoch nicht ausschließlich – in den Führungsgremien geachtet.

Dem Aufsichtsrat der STRABAG SE gehören per Ende 2019 zwei weibliche Mitglieder und sechs Mitglieder nichtösterreichischer Nationalität an. Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind zum Berichtsstichtag zwischen 45 und 63 Jahre alt. Fachlich decken sie u. a. die Bereiche Recht, Betriebswirtschaft, Steuern, Ingenieurwesen, Buchhaltung und Informationstechnologie ab.

Außerdem verfügen sie über Erfahrung in unterschiedlichen Sektoren wie Bauwirtschaft, Industrie, Banken, Versicherungen und öffentliche Verwaltung.

Der Vorstand der STRABAG SE setzte sich per Ende 2019 aus männlichen Mitgliedern im Alter von 49 bis 65 Jahren zusammen, davon waren zwei Mitglieder – darunter der Vorstandsvorsitzende – nichtösterreichischer Herkunft. Der Vorstand vereint betriebswirtschaftliches und Ingenieurs-Know-how und weist langjährige Erfahrung sowohl innerhalb des Konzerns als auch beim Wettbewerb und in bauverwandten Branchen auf.

Die **Besetzung des Aufsichtsrats** ist über mehrere Mechanismen geregelt:

- Mit den Namensaktien 1 und 2 ist jeweils das Recht verbunden, eine Person in den STRABAG SE-Aufsichtsrat zu entsenden.
- Vier weitere Personen stellen sich der Wahl durch die Hauptversammlung. Sie werden in der Regel durch Vertreterinnen und Vertreter des Kapitals dem Aufsichtsrat vorgeschlagen, der wiederum einen Beschlussvorschlag an die Hauptversammlung unterbreitet.
- Die Arbeitnehmervertretung entsendet fünf Personen in den Aufsichtsrat.

Die **Besetzung des Vorstands** obliegt dem Aufsichtsrat. Sein Präsidial- und Nominierungsausschuss erarbeitet Vorschläge zur Besetzung frei werdender Mandate im Vorstand und befasst sich mit Fragen der Nachfolgeplanung. Er übermittelt eine Empfehlung an den Aufsichtsrat, nachdem er die Qualifikationen bzw. Erfahrung geeigneter Kandidatinnen und Kandidaten einem vorab definierten Anforderungsprofil gegenübergestellt hat. Im Aufsichtsrat erfolgt schließlich die Entscheidung über die Wahl eines Vorstandsmitglieds.

Voraussetzungen für die Wahl sowohl in den Vorstand als auch in den Aufsichtsrat der STRABAG SE sind fachliche Qualifikation, persönliche Kompetenz und langjährige Erfahrung in Führungspositionen. Damit der Vorstand seiner Steuerungs- und der Aufsichtsrat seiner Überwachungs- und Beratungsfunktion optimal gerecht werden kann, ist eine möglichst breite Streuung von Kompetenzen und Erfahrungshorizont anzustreben. Zu dieser Vielfalt zählen insbesondere Internationalität, unterschiedliche Berufs- und Bildungshintergründe, die Vertretung beider Geschlechter in jeweils angemessenem Ausmaß sowie die Altersstruktur.

Das Anforderungsprofil für eine Vorstandsposition sieht zudem u. a. mindestens zehn Jahre Erfahrung in der Baubranche oder einer verwandten

Branche sowie möglichst zumindest fünf Jahre Führungserfahrung im Konzern vor. Es ist zudem darauf zu achten, dass sich das Vorstandsgremium ausgewogen aus Personen mit technischem und Personen mit kaufmännischem Hintergrund zusammensetzt. Das Höchstalter zum Zeitpunkt der Bestellung liegt bei 65 Jahren.

Der bestehende Besetzungsprozess unterstützte das Ziel der Diversität schon bisher und führte im Ergebnis zu entsprechender Vielfalt in den Gremien. Der Aufsichtsrat trägt über seinen Beschlussvorschlag an die Hauptversammlung bzw. über seine auf einer Empfehlung des Präsidial- und Nominierungsausschusses basierende Entscheidung dafür Sorge, dass die Diversität im Aufsichtsrat und im Vorstand gewahrt bleibt. Der Beitrag zur Diversität wird dabei im Einzelfall gesondert gewürdigt. Um eine Überprüfung der Umsetzung der Diversitätskriterien zu ermöglichen, werden die Kurzlebensläufe der amtierenden Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats im Konsolidierten Corporate Governance-Bericht veröffentlicht.

Der Aufsichtsrat unterstützt die generellen Bestrebungen des Konzerns, den Anteil von Frauen im Unternehmen und im Management zu vergrößern, und ist bestrebt, die **Frauenquote** im Aufsichtsrat zu erhöhen. Ziel soll es sein, dass mittelfristig zumindest drei Frauen im Aufsichtsrat vertreten sind.

Auf eine Selbstverpflichtung hinsichtlich eines bestimmten Frauenanteils im Vorstand wird aktuell verzichtet: Managementpositionen werden im Konzern vorrangig intern besetzt, und Frauen sind im Management derzeit noch deutlich unterrepräsentiert. Der Aufsichtsrat ist der Überzeugung, dass sich die mittelfristige Steigerung des Frauenanteils im Management durch Maßnahmen zur Förderung der Karriere von Mitarbeiterinnen schließlich auch in den höchsten Hierarchieebenen widerspiegeln wird.

Vergütungsbericht

VORSTANDSVERGÜTUNG

LAUFENDE BEZÜGE DES VORSTANDS

Name	Fix		Variabel		Gesamt	
	2019	2018	2019	2018	2019	2018
Birtel	762	703	1.463	1.192	2.224	1.895
Harder	512	472	1.000	845	1.512	1.317
Krammer	512	472	1.000	845	1.512	1.317
Wanker	512	472	1.000	845	1.512	1.317
Watzl	510	-	1.000	-	1.510	-
Truntschnig	-	472	-	845	-	1.317
Gesamt	2.807	2.591	5.463	4.572	8.269	7.163

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder für das Geschäftsjahr 2019 beliefen sich auf € 8,27 Mio. (2018: € 7,16 Mio.). Sie basieren auf einem langfristigen, mehrjährigen Vergütungsplan, der zusätzlich zu den Fixbezügen variable Einkommensbestandteile in Abhängigkeit vom Erreichen bestimmter, nach Kostenrechnungsgrundsätzen ermittelter Ergebnis- und Renditewerte der STRABAG-Gruppe vorsieht. Tantieme ist grundsätzlich ein fixer Prozentsatz auf das Konzernergebnis laut Kostenrechnung, wobei eine Tantieme erst ab einem Mindestergebnis von € 100 Mio. gewährt wird. Der variable Einkommensbestandteil darf maximal 200 % der Fixbezüge betragen. Beim Erreichen bestimmter Leistungsrenditen des kostenrechnerischen Konzernergebnisses erhält jedes Vorstandsmitglied – ungeachtet der absoluten Höhe des Ergebnisses – eine Mindesttantieme. In Abhängigkeit von der Höhe der Leistungsrendite kann eine Mindesttantieme bis maximal in Höhe des zweifachen Grundgehalts erreicht werden. Außerdem werden im Sinn nachhaltiger, langfristiger und mehrjähriger Leistungskriterien 25 % der Tantieme einbehalten und einem persönlichen Verrechnungskonto jedes einzelnen Vorstandsmitglieds zugeführt. Die Auszahlung des Guthabens auf dem persönlichen Verrechnungskonto erfolgt nach Ablauf des befristeten Vorstandsvertrags, jedoch wird bei Überschreiten eines Jahresfestbezugs am persönlichen Verrechnungskonto der übersteigende Betrag im Jahr der Überschreitung ausbezahlt.

für Ansprüche aus Ordnungsdelikten oder Verstößen gegen das Strafrecht. Im Rahmen der bestehenden Directors-and-Officers-Versicherung (D&O-Versicherung) sind Schadenersatzansprüche aus Vermögensschäden gedeckt, die Dritte oder die Gesellschaft aufgrund von Pflichtverletzungen der Vorstandsmitglieder als Organwalter der Gesellschaft erlitten haben. Die Kosten für diese Versicherungen trägt die Gesellschaft.

Die Mitglieder des Vorstands unterliegen während der Dauer ihres Vertragsverhältnisses einem Konkurrenzverbot. Bei vorzeitiger Abberufung ohne wichtigen Grund sind die fixen Grundbezüge für die Vertragsdauer auszuführen, während die Tantieme nur mehr für die Dauer der Tätigkeit zusteht. Die Vorstandsverträge aller Vorstandsmitglieder sind befristet; die aktuelle Vorstandsperiode läuft von 1.1.2019 bis 31.12.2022.

Ein Vorstandsmitglied hat gegenüber Tochtergesellschaften der Gesellschaft Anspruch auf nicht mehr wachsende Pensionsleistungen. Hinsichtlich der betrieblichen Altersversorgung bestehen keine weiteren Vereinbarungen mit dem Vorstand, es können auch keine neuen Ansprüche erworben werden. Nach der Aufkündigung seines Vertragsverhältnisses hat ein Vorstandsmitglied Anspruch auf eine vertragliche Abfertigung auf Basis des österreichischen Angestelltengesetzes. Sämtliche Vorstände erbringen ihre Leistungen aufgrund lohnsteuerpflichtiger Dienstverträge.

Die STRABAG SE hat sich gegen ein Aktienoptionsprogramm für die Vorstandsmitglieder entschieden. Für konzerninterne Mandate und Funktionen werden keine zusätzlichen Entgelte gewährt. Für den hypothetischen Fall eines öffentlichen Übernahmeangebots sehen die Vorstandsverträge keine Vereinbarungen bzw. abweichenden Regelungen vor.

Langfristige, mehrjährige Vergütungspläne

Kein Aktienoptionsprogramm

Mitglieder des Vorstands haben darüber hinaus Anspruch auf ein Firmenfahrzeug. Eine private Haftpflichtversicherung deckt zudem die gesetzliche Haftpflicht der Vorstandsmitglieder ab; sie erstreckt sich auf Personenschäden, Sachschäden und Vermögensschäden Dritter. Eine Unfallversicherung gewährt weiters Versicherungsschutz im Todesfall und bei Invalidität. Ferner besteht eine Rechtsschutzversicherung

VERGÜTUNGSSYSTEM FÜR LEITENDE ANGESTELLTE

Es werden konzernweit auch die drei Führungsebenen direkt unter der Vorstandsebene neben dem Fixbezug mit einem variablen Einkommensbestandteil entlohnt. Auch für diese Führungsmitglieder bemessen sich die variablen Bezüge an dem von ihnen zu verantwortenden, nach Kostenrechnungsgrundsätzen ermittelten Ergebnis. Der variable Einkommensbestandteil kann maximal 200 % der Fixbezüge betragen. Im Sinn nachhaltiger und langfristiger Leistungskriterien werden auch hier 25 % der Tantieme einbehalten und einem persönlichen Verrechnungskonto zugeführt, auf dem sich je nach

Führungsebene maximal 200 % des Fixbezugs ansammeln dürfen. Die Auszahlung des Guthabens auf dem persönlichen Verrechnungskonto erfolgt spätestens bei Antritt der Pension oder einem durch die Gesellschaft veranlassten Austritt. Bei befristeten Verträgen der Führungsebene direkt unter der Vorstandsebene erfolgt die Auszahlung nach Ablauf der Befristung in zwei Raten, jedoch wird bei Überschreiten eines Jahresfestbezugs auf dem persönlichen Verrechnungskonto der übersteigende Betrag im Jahr der Überschreitung ausbezahlt.

AUFSICHTSRATSVERGÜTUNG

VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS

€	2019	2018
Alfred Gusenbauer	60.000	60.000
Erwin Hameseder	30.000	30.000
Andreas Brandstetter	18.000	9.814
Thomas Bull	18.000	18.000
Kerstin Gelbmann	18.000	18.000
Oleg G. Kotkov	18.000	9.814
Hannes Bogner	-	8.186
William R. Spiegelberger	-	8.186
Gesamt	162.000	162.000

Die Aufwandsentschädigung beträgt für Mitglieder des Aufsichtsrats € 18.000, für den Stellvertretenden Vorsitzenden € 30.000 und für den Vorsitzenden € 60.000. Mitglieder des Aufsichtsrats, die während eines Geschäftsjahres in den Aufsichtsrat gewählt werden oder aus diesem ausscheiden, erhalten die Vergütung entsprechend der Dauer ihrer tatsächlichen Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat pro rata temporis. Änderungen der Höhe der jährlichen Aufwandsentschädigung für die Mitglieder des Aufsichtsrats, die von den Aktionärinnen und Aktionären gewählt oder nominiert werden, sowie gegebenenfalls eine zusätzliche Vergütung für etwaige spezielle Aufgaben und Pflichten bedürfen eines Beschlusses der Hauptversammlung.

Zusätzlich zur jährlichen Aufwandsentschädigung erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats einen Barauslagenersatz für tatsächlich angefallene Spesen. Weiters sind sie durch eine Managerhaftpflichtversicherung der Gesellschaft – sie deckt die persönliche Haftung der Mitglieder des Aufsichtsrats im Fall einer fahrlässigen Pflichtverletzung in Ausübung ihrer Tätigkeit als Organwalter der Gesellschaft ab – bis zu einer bestimmten Höchstbetragsgrenze geschützt. Darüber hinaus wurde im Jahr 2019 keine (sonstige) Vergütung an Mitglieder des Aufsichtsrats bezahlt. Es bestanden auch keine sonstigen Geschäftsbeziehungen mit Aufsichtsratsmitgliedern.

DIRECTORS' DEALINGS

2019 keine meldepflichtigen Vorgänge

Die Eigengeschäfte mit STRABAG SE-Aktien und -Anleihen von Organmitgliedern, von Personen bzw. Unternehmen, die mit den Organmitgliedern in enger Beziehung stehen, sowie von sonstigen Führungskräften mit STRABAG SE-weiter Verantwortung werden dem Gesetz entsprechend gemeldet und auf der Website der STRABAG SE (www.strabag.com > Investor Relations > Corporate Governance > Directors'

Dealings) sowie auf der Website der Finanzmarktaufsicht (www.fma.gv.at > Unternehmen > Emittenten > Directors' Dealings) laufend veröffentlicht. Im Jahr 2019 waren keine Eigengeschäfte mit STRABAG SE-Aktien oder -Anleihen durch Angehörige des oben genannten Personenkreises zu verzeichnen. Nachstehende Personen aus dem oben genannten Kreis hielten zum 31.12.2019 STRABAG SE-Aktien bzw. -Anleihen:

Meldepflichtige Person	Führungskraft	Anzahl der Aktien	Anzahl der Anleihen
Dr. Hans Peter Haselsteiner		70.002	0
Haselsteiner Familien-Privatstiftung	Dr. Hans Peter Haselsteiner Dr. Alfred Gusenbauer Mag. Christian Harder	29.017.451	0
Mag. Erwin Hameseder		210	0

Maßnahmen zur Förderung von Frauen¹



Wesentliches Thema laut GRI

Die Bauwirtschaft als Berufssparte beschäftigt in den technischen Berufen traditionell überwiegend Männer. Frauen sind daher in allen Hierarchieebenen unterdurchschnittlich repräsentiert. Unter anderem der Fachkräftemangel erfordert allerdings, dass der Sektor in Zukunft stärker als bisher auf die Arbeitskraft von Frauen setzt. Die STRABAG SE ist außerdem davon überzeugt, dass Diversität den Erfolg im Unternehmen nachhaltig steigert. Unter Vielfalt versteht die STRABAG SE verschiedene Nationalitäten,

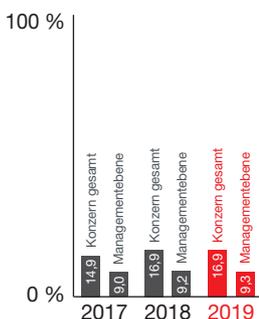
Kulturen und Bildungshintergründe, eine ausgewogene Altersstruktur sowie ein Miteinander von Männern und Frauen. Damit Vielfalt entstehen kann, braucht sie einen Nährboden – ein Arbeitsumfeld, das frei ist von Diskriminierung, Belästigung und Repressalien. STRABAG stellt nicht nur dies über ein System von Ombudsleuten sicher, sondern setzt auch aktiv Maßnahmen, damit die Vielfalt gedeihen kann, etwa solche zur Förderung der Einbindung von Frauen.

ZUSTÄNDIGKEITEN, REGELUNGEN UND SORGFALTPFLICHT

Seit 2012 arbeitet ein internes Team intensiv daran, Maßnahmen zur Förderung von Frauen und der Karriere von Frauen im Konzern auszuarbeiten und einzuleiten. Im Jahr 2019 trat es in zwei Sitzungen zusammen, und die Zahl der Mitglieder wurde von vier auf sechs Personen erhöht, sodass

die Arbeitsgruppe nun geschlechterparitätisch besetzt ist. Der STRABAG SE-Vorstand ist sich bewusst, dass es der konsequenten Fortführung der bestehenden und der Offenheit gegenüber neuen Initiativen bedarf, um den Frauenanteil in höher qualifizierten Positionen zu steigern.

FRAUENANTEIL IM UNTERNEHMEN²



ZIELE UND INDIKATOREN

Um die Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten und von der Vielfalt unterschiedlicher Sichtweisen zu profitieren, hat sich STRABAG im Jahr 2013 das Ziel gesetzt, den weltweiten Frauenanteil im Konzern jährlich zu heben – also für eine höhere Repräsentanz von Frauen im Konzern zu sorgen. Mit der Unterzeichnung der UN Women's Empowerment Principles – der „Grundsätze zur Stärkung der Frauen im Unternehmen“ – unterstrich der damalige STRABAG SE-Vorstandsvorsitzende

Hans Peter Haselsteiner die Verbindlichkeit dieses Ziels.

2019 betrug der Anteil von Frauen an der Beschäftigtenanzahl im gesamten Konzern 16,9 % (2018: 16,9 %). Das Konzernmanagement – also Personen mit einer leitenden Stellung im Sinn des § 80 AktG – ist zu 9,3 % weiblich (2018: 9,2 %). Im fünfköpfigen Vorstand der STRABAG SE findet sich derzeit keine Frau. Hervorzuheben ist

¹ In diesem Abschnitt wird der Managementansatz hinsichtlich des wesentlichen Themas laut Wesentlichkeitsmatrix „Gleichstellung von Frauen und Männern“ behandelt.
² Berechnungsgrundlage: seit 2018 erstmals Köpfe, davor FTE

jedoch, dass dem STRABAG SE-Aufsichtsrat – bestehend aus elf Personen – zwei weibliche Mitglieder angehören, nämlich Kerstin Gelbmann und Magdolna P. Gyulainé. Damit ergab sich im Aufsichtsrat ein Frauenanteil von rd. 18 % und bei den vom Betriebsrat entsandten Mitgliedern

im Aufsichtsrat ein Anteil von 20 %. Da der Anteil von Frauen sowohl in der STRABAG SE als auch im Konzern bei unter 20 % liegt, ist eine verpflichtende Geschlechterquote im Aufsichtsrat nach § 86 Abs. 7 AktG nicht anwendbar.

PROJEKTE UND INITIATIVEN

Konzernrichtlinie zu mobilem Arbeiten

Wenn es gelingt, mehr Frauen für eine berufliche Tätigkeit im Bauwesen bzw. bei STRABAG zu begeistern, wird damit auch die Basis für eine höhere Repräsentation von Frauen in den Führungsgremien gelegt. Die bisherigen Aktivitäten zur Erhöhung der Zahl der weiblichen Belegschaft und zur Förderung von Karrieren von Frauen im STRABAG-Konzern setzen an drei Stellen an:

dem dieses familienfreundliche Vorgehen in der Praxis Anwendung findet, wurde 2015 in Österreich und 2016 in Deutschland gestartet. Die Vereinbarkeit von Karriere und Familie fördern soll außerdem die Möglichkeit für mobiles Arbeiten (Home Office), deren Rahmenbedingungen 2018 in einer vorerst auf zwei Jahre befristeten Konzernrichtlinie festgehalten wurden.

- **Gezieltes Marketing:** STRABAG verwendet in ihren Texten und Stellenausschreibungen durchgängig sowohl die männliche als auch die weibliche Form. Damit sollen gezielt weibliche Studierende, Absolventinnen und Bewerberinnen angesprochen werden. Mit dieser Maßnahme möchte sich der Konzern einen höheren Anteil an Absolventinnen speziell der technischen Hochschulen sichern. Studentenerbefragungen belegen, dass diese Maßnahmen Wirkung zeigen und Frauen mit einer technischen Ausbildung STRABAG in der Liste attraktiver Arbeitgeber weit oben einreihen – laut der Universum Student Survey in Österreich lag STRABAG 2019 im Bereich Ingenieurwesen/IT bei den weiblichen Studierenden auf Rang 5 (2018: 10), bei den männlichen Studierenden auf Rang 15 (2018: 16). Die Maßnahmen setzen aber auch schon einen Schritt früher an, nämlich bei den Schülerinnen: Einige Organisationseinheiten im Konzern richten in Deutschland und in Österreich regelmäßig Veranstaltungen im Rahmen des Töchtertags bzw. des Girls' Day aus.

- **Karriereförderung:** Im Unternehmen bestehen keine Gehaltsunterschiede zwischen Männern und Frauen bei vergleichbarer Tätigkeit und Ausbildung. Auf Grundlage der Ergebnisse von internen Befragungen, Workshops und Analysen arbeitet STRABAG über geschlechtsunabhängige Tätigkeits- und Funktionskategorisierung zusätzlich gezielt darauf hin, Qualifikationen in den Vordergrund zu stellen und somit zu gewährleisten, dass Frauen bei Weiterbildung und Beförderungen jederzeit angemessen berücksichtigt werden. So wird besonders im Rahmen des bestehenden Potenzialmanagements sowie im 2018 eingerichteten Mentorenprogramm Augenmerk auf eine angemessene Repräsentation von Frauen gelegt. Laufend werden zudem die Ergebnisse aller Maßnahmen in diese Richtung evaluiert. In der Führungskräfteentwicklung sieht die STRABAG SE gemeinsame Maßnahmen für Frauen und Männer als erfolgversprechendsten Weg an. Neben den Veranstaltungen für Mitglieder des Potenzialmanagement-Pools – der zu ca. 25 % weiblich ist – unterstützt der Konzern seine weiblichen Beschäftigten insbesondere in ihrer Karriereplanung und in der Fortbildung. So werden im Rahmen der Konzernakademie auch speziell für Frauen konzipierte Seminare angeboten. Bei den fachlich orientierten Weiterbildungsangeboten für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verzeichneten jene zu den Themen IT und Betriebswirtschaft eine überdurchschnittlich hohe Beteiligung von Frauen. Hohe Bedeutung kommt zudem dem Coaching zu. Hier können Frauen in Führungspositionen bei uns zwischen persönlichem Coaching und Mentoring als auch dem sogenannten eBusiness-Coaching wählen, um Karriereperspektiven auszuloten. Da Vernetzung die Karrierechancen steigert, schafft eine STRABAG-Intranet-Plattform die Möglichkeit

25 % Frauen im Potenzialmanagement-Pool

für Mitarbeiterinnen, sich auszutauschen – ein Angebot, das 301 Mitarbeiterinnen (2018: 300) in Anspruch genommen haben.

Da das Ziel, den Anteil an Frauen jährlich zu steigern, ein Konzernziel darstellt, gilt das Genannte konzernweit.

Nachhaltigkeit

Hohe Priorität,
langfristige Perspektive

Zu verantwortungsvollem, nachhaltigem Wirtschaften gehört für STRABAG einerseits, dass sie die von ihr definierten Werte, wie etwa Partnerschaftlichkeit, lebt. Verantwortung zu übernehmen bedeutet andererseits aber auch, die Auswirkungen des Kerngeschäfts auf Umwelt und Gesellschaft ausgewogen zu beachten sowie die zunehmend vielschichtigen Bedürfnisse und Anforderungen der unterschiedlichen Stakeholder systematisch zu erfassen und in einem kontinuierlichen Dialog aktiv auf Aktualität zu überprüfen. Damit hält sich die Gruppe wettbewerbsfähig und kann ihr Leistungsportfolio immer neu an den Anforderungen und Marktentwicklungen ausrichten. Gleichzeitig bleibt das Unternehmen wachsam für zukunftsfähige Lösungen außerhalb des Konzerns, die dem Kerngeschäft neue Impulse geben können.

Ganz bewusst zählt der Bereich Corporate Responsibility (CR) bei STRABAG zum Verantwortungsbereich des Vorstandsvorsitzenden. Damit wird ein wichtiges Signal gesendet, dass Nachhaltigkeit bzw. CR bei STRABAG vom obersten Management getragen und unter einer langfristigen Perspektive betrachtet wird. Dabei sind nachhaltiges Wirtschaften und unternehmerische Verantwortung bei STRABAG in die Konzernstrategie integriert: Vorschläge für prioritär zu behandelnde relevante strategische Themen sowie entsprechende Indikatoren und Ziele werden von den Fachverantwortlichen, unterstützt durch die interne CR-Organisation und in Abstimmung mit dem Vorstandsvorsitzenden, erarbeitet und anschließend vom STRABAG SE-Vorstand diskutiert, gegebenenfalls überarbeitet und freigegeben. Strategisch kritische Ereignisse werden ad hoc in die Vorstandssitzungen eingebracht.

Weiterentwicklung des Corporate Governance-Systems

Selbstevaluierung des
Aufsichtsrats

STRABAG ist bemüht, ihr Corporate Governance-System im Interesse des Unternehmens und aller Stakeholder ständig zu verbessern. So hat der Aufsichtsrat auch im Berichtsjahr eine Selbstevaluierung seiner Tätigkeit gemäß Regel C-36 ÖCGK durchgeführt. Dazu befasste er sich in der Aufsichtsratssitzung am 19.12.2019 eingehend mit der Effizienz seiner Tätigkeit, insbesondere mit seiner Organisation und seiner Arbeitsweise, die wie in den Vorjahren überwiegend positiv bewertet wurde. Die Beurteilung stimmte in weiten Bereichen mit jener des

Vorjahres überein, wobei einige Punkte kritischer und einige Punkte positiver eingeschätzt wurden. Es wurde erneut von der Gelegenheit Gebrauch gemacht, konkrete Vorschläge zur Verbesserung der Effizienz zu machen.

Neben der Selbstevaluierung bringen Aufsichtsratsmitglieder auch unterjährig Vorschläge zur professionellen Arbeitsweise des Aufsichtsrats ein. Als ein Beispiel sei die Erhöhung auf zwei Strategiediskussionen pro Jahr genannt, die 2019 bereits umgesetzt wurde.

Risikomanagement und Revision

RISIKOMANAGEMENT

Die STRABAG-Gruppe ist im Rahmen ihrer unternehmerischen Tätigkeit einer Vielzahl von unterschiedlichen Risiken ausgesetzt. Diese werden durch ein aktives Risikomanagement

systematisch erhoben, beurteilt und im Rahmen einer adäquaten Risikomanagementpolitik bewältigt. Nähere Informationen dazu können dem Lagebericht entnommen werden.



Interne Revision als Bestandteil des Risikomanagements

Details zu den Ergebnissen der Evaluierung sind auf www.strabag.com

BERICHT DER INTERNEN REVISION

Die Interne Revision fungiert im STRABAG-Konzern als neutrale und unabhängige Instanz, die im Geschäftsjahr 2019 weltweit etwa 180 (2018: rd. 190) interne Prüfungen in allen Unternehmensbereichen durchführte. Entsprechend den Regelungen des ÖCGK ist die Interne Revision als Stabsstelle beim Vorstand der STRABAG SE eingerichtet und genießt dadurch größtmögliche Unabhängigkeit.

Die Interne Revision führt – nach einer laufend angepassten, eigenständigen und an Risikoaspekten orientierten Planung – prozessunabhängige und neutrale Prüfungen über alle Sparten und Regionen des Konzerns im In- und Ausland durch. Mit ihrer technischen und kaufmännischen Kompetenz ist sie ein wichtiges Element der Kontrollsysteme des Konzerns. Durch die Prüfungen der Internen Revision werden gleichzeitig die Effektivität von Risikomanagement und Kontrollen überwacht sowie Führungs- und Überwachungsprozesse bewertet. Außerdem tragen ein flächendeckender Ansatz, das Anlegen einheitlicher Maßstäbe bei den Prüfungen und die neutrale Berichterstattung zur Vereinheitlichung von Abläufen und Strukturen bei.

Die Routine- und Sonderprüfungen der Internen Revision dienen dem Erkennen und Vermeiden von Risiken, dem Aufzeigen von Chancen und stets auch der Kontrolle der Ordnungsmäßigkeit und der Einhaltung des konzerneigenen Werte- und Business Compliance-Systems. Auch 2019 hat die Interne Revision wieder sowohl einzelne Projekte als auch ganze Organisationseinheiten geprüft. Die Prüfungen erstreckten sich flächendeckend über die Direktionen des Konzerns und erfassten darüber hinaus die wesentlichen Aufträge im Geschäftsjahr. Außerdem ist die Interne Revision Bestandteil der Task Force zur internen Aufklärung des Verdachts auf illegale Preisab-sprachen bei österreichischen Bauvorhaben.

Die Interne Revision berichtete turnusmäßig über den Revisionsplan und wesentliche Ergebnisse ihrer Arbeit an den Vorstandsvorsitzenden und den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats. Die Revisionsberichte wurden den betroffenen operativen Einheiten, der jeweiligen Unternehmensbereichsleitung und dem Vorstand vorgelegt und standen auch den Wirtschaftsprüferinnen und Wirtschaftsprüfern zur Verfügung.

WIRTSCHAFTSPRÜFUNG

Die Hauptversammlung der STRABAG SE am 28.6.2019 bestellte auf Vorschlag des Aufsichtsrats die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Linz, zur Abschlussprüferin des Jahres- und des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2019. Für das Geschäftsjahr 2019 verrechnete die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und

Steuerberatungsgesellschaft, Linz, für die Prüfung des Einzel- und des Konzernabschlusses ein Honorar von T€ 691 exkl. USt. (2018: T€ 679 exkl. USt.) sowie für Abschlussprüfungen bei Tochtergesellschaften der STRABAG SE T€ 591 exkl. USt. (2018: T€ 570 exkl. USt.). Für sonstige Beratungsleistungen erhielt sie eine Gegenleistung von T€ 78 exkl. USt. (2018: T€ 29 exkl. USt.).

EXTERNE EVALUIERUNG

In Erfüllung der Regel C-62 ÖCGK unterzieht die STRABAG SE die Einhaltung der Bestimmungen des ÖCGK regelmäßig im Abstand von drei Jahren einer externen Evaluierung.

Die letzte Evaluierung fand 2020 durch die Schindler Rechtsanwälte GmbH, Wien, über das Geschäftsjahr 2019 statt. Sie ergab keine Hinweise auf Tatsachen, die im Widerspruch zu der vom Vorstand und vom Aufsichtsrat abgegebenen Erklärung zur Beachtung und Einhaltung der C-Regeln des ÖCGK stehen. Die C-Regeln des

ÖCGK wurden – soweit diese von der Verpflichtungserklärung der STRABAG SE umfasst waren – eingehalten. Dabei waren einige Regeln im Evaluierungszeitraum nicht auf die STRABAG SE anwendbar. Der vollständige Bericht einschließlich der Ergebnisse der Evaluierung ist auf www.strabag.com > Investor Relations > Corporate Governance > Verpflichtungserklärung und Evaluierung abrufbar. Die nächste externe Evaluierung wird im Jahr 2023 für das Geschäftsjahr 2022 durchgeführt werden.

Corporate Governance-Berichte kapitalmarktorientierter Tochterunternehmen

Es waren im Berichtsjahr keine Tochterunternehmen zur Aufstellung und Veröffentlichung eines Corporate Governance-Berichts verpflichtet.

Villach, am 8.4.2020
Der Vorstand



Dr. Thomas Birtel



Mag. Christian Harder



Klemens Haselsteiner



Dipl.-Ing. Dr. Peter Krammer



Dipl.-Ing. Siegfried Wanker



Dipl.-Ing. (FH) Alfred Watzl

BERICHT DES AUFSICHTSRATS



© REUTERS/Herbert Neubauer

Dr. Alfred Gusenbauer

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre!

Der Erfolgskurs der STRABAG SE hat sich auch 2019 fortgesetzt, erneut wurden mehrere Rekorde bei den maßgeblichen wirtschaftlichen Kennzahlen gemeldet. Dies ist nicht nur eine Konsequenz der positiven Wirtschaftslage. Es ist auch die Konsequenz anhaltender, entschiedener Maßnahmen der Führungskräfte hinsichtlich des projektbezogenen Risikomanagements, das eine weitere Verbesserung in der Selektion, Bearbeitung und Kalkulation der Angebote sowie in der Projektabwicklung nach sich zieht.

Der Aufsichtsrat ist überzeugt, dass die permanente Förderung des Risikobewusstseins ein wichtiger Erfolgsfaktor ist. Er wird daher zum Wohl aller Aktionärinnen und Aktionäre im Rahmen seiner Überwachungspflichten die stetige Evaluierung des Risikomanagements fördern und sich dafür einsetzen, dass dieses vom Vorstand – auch mit Unterstützung des Aufsichtsrats – entsprechend umgesetzt wird.

Offener Informations- und Meinungs-austausch in sieben Aufsichtsratssitzungen

Im abgeschlossenen Geschäftsjahr 2019 ist der Aufsichtsrat seinen ihm vom Gesetz, von der Satzung, vom Österreichischen Corporate Governance Kodex (ÖCGK) sowie von der Geschäftsordnung auferlegten Verantwortlichkeiten ordnungsgemäß nachgekommen. In sieben Sitzungen

des Aufsichtsrats beriet er den Vorstand in seiner Leitungsfunktion regelmäßig und überprüfte und überwachte dessen Geschäftsführungsgängen. Der Prüfungsausschuss tagte 2019 in drei Sitzungen. Eine Präsidial- und Nominierungsausschusssitzung fand am 26.4.2019 zur

Vorbereitung der Ernennung eines neuen Vorstandsmitglieds statt. In der Präsidiumssitzung vom 26.4.2019 war der Vorstandsvertrag inkl. Vorstandsvergütung von Herrn Klemens Haselsteiner Gegenstand.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats waren in den jeweiligen Aufsichtsrats- und Ausschusssitzungen ordnungsgemäß vertreten, sämtliche Mitglieder des Aufsichtsrats handeln und entscheiden im Sinn des ÖCGK frei und unabhängig.

Der Informationsaustausch fand 2019 auch abseits der Aufsichtsrats- und Ausschusssitzungen statt. In den Aufsichtsratssitzungen informierte der Vorstand den Aufsichtsrat regelmäßig und umfassend über die Marktsituation, die Geschäftsentwicklung sowie die Lage der

Gesellschaft. Offen geführte Diskussionen in jeder Sitzung förderten den ausführlichen Informations- und Meinungs austausch zusätzlich. Dadurch war der Aufsichtsrat ständig über die strategische Ausrichtung von STRABAG, die Ertrags- und Finanzlage, die Personalsituation, die Investitions- und Projektentwicklungsvorhaben sowie Großprojekte im Bild und hatte über die Geschäftsentwicklung einen lückenlosen Überblick. Der Aufsichtsrat überwachte und hinterfragte Unternehmensplanungen sowie deren Grundlagen, weiters analysierte er mit dem Vorstand außerplanmäßige Entwicklungen.

Zu wichtigen Geschäftsfällen holte der Vorstand die Zustimmung des Aufsichtsrats ein. Nachstehende Gegenstände der Aufsichtsratssitzungen sind besonders hervorzuheben:

AUFSICHTSRATSSITZUNG 1: PLANUNG 2019 INKLUSIVE INVESTITIONS- UND FINANZSITUATION

In der ersten Aufsichtsratssitzung am 18.2.2019 wurden der Bericht zur aktuellen Lage, der Managementbericht zum 31.12.2018 samt Planung 2019 sowie die Investitionen und die Finanzsituation 2018 behandelt. Alle Themen wurden mit dem Vorstand eingehend erörtert und wurden –

sofern ein Beschluss vorgesehen war – genehmigt. Der Aufsichtsrat befasste sich darüber hinaus mit der Finanzplanung 2019 sowie der Mittelfristplanung für den Zeitraum 2020–2022 und dem Investitionsbudget zur Verjüngung des Geräteparks.

AUFSICHTSRATSSITZUNG 2: JAHRESABSCHLUSS 2018

Die zweite Aufsichtsratssitzung am 26.4.2019 diente der Vorbereitung der Hauptversammlung 2019. Vorstand und Aufsichtsrat behandelten den Jahresabschluss, den Lagebericht, den Konsolidierten Corporate Governance-Bericht, den Konsolidierten Nichtfinanziellen Bericht, den Konsolidierten Bericht über Zahlungen an staatliche Stellen, den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht der STRABAG SE für das Jahr 2018. Der Prüfungsausschuss berichtete über die Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses, der Lageberichte und des Konsolidierten Corporate Governance-Berichts. Weiters hat der Prüfungsausschuss den gemäß § 92 Abs. 4a Z. 4 lit. e) AktG vorgesehenen Bericht an den Aufsichtsrat über das Ergebnis der Abschlussprüfung erstattet und dargelegt, wie die Abschlussprüfung zur Zuverlässigkeit der Finanzberichterstattung beigetragen hat und welche Rolle dabei dem Prüfungsausschuss zukam. Die Prüfung durch die Abschlussprüferin führte zu keiner Beanstandung, alle Fragen des Prüfungsausschusses konnten zur Zufriedenheit beantwortet werden.

Der Aufsichtsrat stellte daher den Jahresabschluss 2018 fest. Auch der Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands wurde geprüft und der Hauptversammlung zur Annahme empfohlen. Die Bestellung der KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Linz, als Abschluss- und Konzernabschlussprüferin und der Bericht des Aufsichtsrats wurden erörtert und genehmigt. Diese Themen waren auch Gegenstand der an diesem Tag vorangegangenen ersten Prüfungsausschusssitzung.

In dieser Sitzung beschloss der Aufsichtsrat außerdem, eine weitere Strategiediskussion in der jeweiligen Sitzung des Aufsichtsrats im Dezember vorzusehen. Weiters bestellte der Aufsichtsrat auf Vorschlag des Präsidial- und Nominierungsausschusses mittels Umlaufbeschluss im Anschluss an die zweite Aufsichtsratssitzung Herrn Klemens Haselsteiner zum weiteren Mitglied des Vorstands der STRABAG SE ab dem 1.1.2020.

AUFSICHTSRATSSITZUNG 3: STATUSBERICHT ZU SONDERTHEMA ALTO MAIPO

Gegenstand der dritten Aufsichtsratssitzung am 28.6.2019 war ein ausführlicher Statusbericht des Vorstands zum Projekt Alto Maipo in Chile,

das über lange Zeit größte Einzelprojekt im Auftragsbestand des Konzerns.

AUFSICHTSRATSSITZUNG 4: STRATEGIEDISKUSSION

In der vierten Aufsichtsratssitzung am 19.7.2019 wurde über die positiv verlaufene 15. Ordentliche Hauptversammlung vom 28.6.2019 berichtet. Der Vorstand setzte dem Aufsichtsrat außerdem die aktuelle Lage des Konzerns und den Stand der Untersuchungen im Zusammenhang mit den in Österreich gegen die STRABAG AG erhobenen Kartellvorwürfen auseinander. Einen umfangreichen Teil der Sitzung nahm zudem die Strategiediskussion ein.

Die dieser Sitzung vorangegangene zweite Prüfungsausschusssitzung beschäftigte sich mit dem Bericht der KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Linz, zur Evaluierung des Risikomanagementsystems und fasste Beschluss über den Prüfungsansatz der Abschlüsse zum 31.12.2019. Es berichtete weiters die Interne Revision.

AUFSICHTSRATSSITZUNG 5: BERICHTERSTATTUNG DES VORSTANDS UND ZUSTIMMUNGSPFLICHTIGE GESCHÄFTE

Gegenstand der Aufsichtsratssitzung vom 12.9.2019 war der Bericht des Vorstand über die Lage des Unternehmens sowie zur Finanzmittelpflichtung. Zudem genehmigte der Aufsichtsrat die Teilnahme an den Ausschreibungen für zwei Public-Private-Partnership-Großprojekte außerhalb Europas. Der Vorstand berichtete des Weiteren

ausführlich über den Stand der Untersuchungen zu den kartellrechtlichen Vorwürfen in Österreich.

Der Prüfungsausschuss beschäftigte sich in seiner dritten Sitzung am 12.9.2019 mit dem IFRS-Vorstandsreporting und den Berichten zu Projekten in Nordeuropa.

AUFSICHTSRATSSITZUNG 5A: KARTELLVORWÜRFE ÖSTERREICH

Die Sitzung am 24.10.2019 hatte ausschließlich die gegen die STRABAG AG (Österreich) bestehenden Kartellvorwürfe, insbesondere den

Stand dieser Angelegenheit und einen Bericht des Konzern-Compliance-Koordinators, zum Thema.

AUFSICHTSRATSSITZUNG 6: BERICHTERSTATTUNG ZU DIVERSEN THEMEN

In der letzten Aufsichtsratssitzung des Jahres am 19.12.2019 wurde vom Vorstand der jährliche Bericht über die Vorkehrungen zur Bekämpfung von Korruption im Unternehmen laut Regel C-18a ÖCGK erstattet. Der Aufsichtsrat präsentierte und diskutierte die Ergebnisse seiner jährlichen Selbstevaluierung. Der Vorstand informierte über die aktuelle Lage des Unternehmens sowie

zur Finanzmittelpflichtung 2019. Thema waren weiters die Planung 2020 sowie die Mittelfristplanung 2021–2023 und das Investbudget für den Gerätepark 2020. Berichtet wurde außerdem zum Projekt Alto Maipo, Chile, und den Kartellvorwürfen Österreich. Zudem genehmigte der Aufsichtsrat die Teilnahme an den Ausschreibungen für zwei Konzessionsprojekte in Europa.

Konzernabschluss mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen

Entsprechend der Regel C-18 ÖCGK hat die Interne Revision dem Prüfungsausschuss über den Revisionsplan und die wesentlichen Ergebnisse

berichtet. Der Prüfungsausschuss überwachte auch die Rechnungslegungsprozesse (einschließlich der Konzernrechnungslegung) und

die Abschlussprüfung. Er konnte sich von der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems sowie des Revisionsystems überzeugen. Ebenso überprüfte und überwachte der Prüfungsausschuss die Unabhängigkeit der Abschlussprüferin (Konzernabschlussprüferin), vor allem im Hinblick auf die für die geprüfte Gesellschaft zusätzlich erbrachten Leistungen.

Die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Linz, prüfte den Jahresabschluss und den Lagebericht der STRABAG SE für das Geschäftsjahr 2019. Das abschließende Ergebnis der Prüfung gab keinerlei Anlass für Beanstandungen, die Abschlussprüferin konnte daher den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilen.

Den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht der STRABAG SE für das Geschäftsjahr 2019 hat der Vorstand unter Berücksichtigung von § 245a UGB nach den Vorschriften der am Abschlussstichtag verpflichtend anzuwendenden, vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Sie wurden von der KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Linz, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Die Prüfberichte der Abschlussprüferin und der Konzernabschlussprüferin wurden dem Aufsichtsrat übergeben. Unter persönlicher Beziehung der Abschlussprüfer hat der Prüfungsausschuss daraufhin den Jahresabschluss 2019 samt dem Lagebericht einschließlich des Vorschlags für die Gewinnverwendung und des Konsolidierten Corporate Governance-Berichts sowie den zusätzlichen Bericht der Abschlussprüferin an den Prüfungsausschuss nach Art. 11 der Verordnung (EU) Nr. 537/2014 geprüft und die Feststellung

des Jahresabschlusses sowie die Kenntnisnahme des Konzernabschlusses 2019 samt dem Konzernlagebericht durch den Aufsichtsrat vorbereitet. Der Prüfungsausschuss hat auch seine Verpflichtung nach § 92 Abs. 4a Z. 4 lit. e) AktG ordnungsgemäß wahrgenommen und über das Ergebnis der Abschlussprüfung an den Aufsichtsrat berichtet. In diesem Bericht wurde dargelegt, wie die Abschlussprüfung zur Zuverlässigkeit der Finanzberichterstattung beitrug und welche Rolle der Prüfungsausschuss dabei spielte.

Der Konsolidierte Corporate Governance-Bericht wurde von der Kanzlei Schindler Rechtsanwälte GmbH, Wien, als externer Stelle geprüft; diese Prüfung hat keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben. Der Prüfungsausschuss und der Aufsichtsrat haben das zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat prüfte alle Unterlagen sowie den Bericht des Prüfungsausschusses. In seiner Sitzung vom 23.4.2020 erklärte er sich mit dem Jahresabschluss und dem Konzernabschluss 2019 einverstanden, billigte den Jahresabschluss 2019 und stellte diesen damit fest. Vorstand und Aufsichtsrat haben sich auf einen gleichlautenden Gewinnverwendungsvorschlag geeinigt. Der Aufsichtsrat schlug vor, die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Linz, zur Abschlussprüferin und zur Konzernabschlussprüferin für das Geschäftsjahr 2020 zu bestellen, und entsprach damit dem Vorschlag des Prüfungsausschusses. In der Sitzung vom 23.4.2020 wurde weiters der Konsolidierte Bericht über Zahlungen an staatliche Stellen gemäß § 267c UGB i. V. m. § 243d UGB, der Konsolidierte Nichtfinanzielle Bericht gemäß § 267a UGB i. V. m. § 243b UGB sowie der Bericht über die vom Abschlussprüfer erbrachten Nichtprüfungsleistungen vorgelegt. Diese wurden vom Aufsichtsrat geprüft und ohne Beanstandungen zur Kenntnis genommen.

Dank an den Vorstand sowie an alle Beschäftigten

Der Aufsichtsrat dankt dem gesamten Vorstand der STRABAG SE sowie allen Mitarbeiterinnen

und Mitarbeitern für ihre wertvollen Leistungen im vergangenen Geschäftsjahr.



Der Vorsitzende des Aufsichtsrats der STRABAG SE,
Dr. Alfred Gusenbauer

Wien, am 23.4.2020

Konsolidierter Nichtfinanzieller Bericht

ÜBER DIESEN KONSOLIDIERTEN NICHTFINANZIELLEN BERICHT

Als Großunternehmen¹ fällt die STRABAG SE unter die Berichtspflicht des zum 6.12.2016 in Österreich in Kraft getretenen Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetzes (NaDiVeG). In Erfüllung des § 267a UGB erstellt STRABAG seit dem Geschäftsjahr 2017 einen gesonderten Konsolidierten Nichtfinanziellen Bericht, der die nichtfinanzielle Berichterstattung aller Tochtergesellschaften des STRABAG-Konzerns einschließt. Im Rahmen des Stakeholder-Dialogs und der Wesentlichkeitsanalyse werden Themen identifiziert, die die zukünftige Geschäftstätigkeit des Konzerns entscheidend beeinflussen, das Erreichen der strategischen Ziele begünstigen oder verzögern oder die Stakeholder als relevant einschätzen und in ihren Entscheidungen beeinflussen.

Die im Rahmen des Stakeholder-Dialogs und der Wesentlichkeitsanalyse ermittelten, nachfolgend aufgelisteten wesentlichen Themen beziehen sich auf die gemäß § 267a UGB genannten Mindestbelange hinsichtlich Umwelt, Soziales und Arbeitnehmende, Achtung der Menschenrechte und Bekämpfung von Korruption und Bestechung und bilden aus Sicht des Vorstands die Themen ab, die zum Verständnis der Auswirkungen der Tätigkeit des Unternehmens erforderlich sind:

- Kundenzufriedenheit
- Digitalisierung und Innovation
- Arbeitssicherheit
- Gesundheitsschutz
- Strategische Personalentwicklung

- Fairer Wettbewerb
- Materialien
- Energie

Dieser Bericht wurde nicht in Übereinstimmung mit einem internationalen Rahmenwerk erstellt, orientiert sich allerdings an den **Sustainability Reporting Standards der Global Reporting Initiative (GRI Standards)**.² Auf die entsprechend angewendeten GRI-Indikatoren wird im GRI Index verwiesen. Alle im Rahmen des Stakeholder-Dialogs und der Wesentlichkeitsanalyse identifizierten wesentlichen Themen und deren Managementansätze werden in diesem Konsolidierten Nichtfinanziellen Bericht dargestellt.

Aufbauend auf einer verantwortungsvollen Konzernstrategie berücksichtigt STRABAG die Auswirkungen ihrer Tätigkeiten im Kerngeschäft und entlang der Lieferkette. Unser Geschäftsmodell umfasst sämtliche Bereiche der Bauindustrie und deckt die gesamte Bauwertschöpfungskette ab. Unser Anspruch ist es, Menschen, Baumaterialien und Geräte zur richtigen Zeit an den richtigen Ort zu bringen und auch komplexe Bauvorhaben termin- und qualitätsgerecht und zum besten Preis zu realisieren. Das erfordert eine intensive Zusammenarbeit mit diversen Akteurinnen und Akteuren unserer Lieferkette, die einen hohen Anteil der Wertschöpfung abdecken. Einzelheiten zu unseren Leistungen, zu unseren Marken bzw. Tochtergesellschaften und zu unserer Lieferkette finden Sie unter www.strabag.com > Leistungen, www.strabag.com > STRABAG SE > Marken und www.strabag.com > Strategie > Lieferkette.

¹ Große Kapitalgesellschaften, die Unternehmen von öffentlichem Interesse sind und im Jahresdurchschnitt mehr als 500 Arbeitnehmende beschäftigen

² Übereinstimmung mit den Anforderungen an die Berichterstattungsoption „Kern“ wird angestrebt.

UNSER STRATEGISCHER ANSATZ

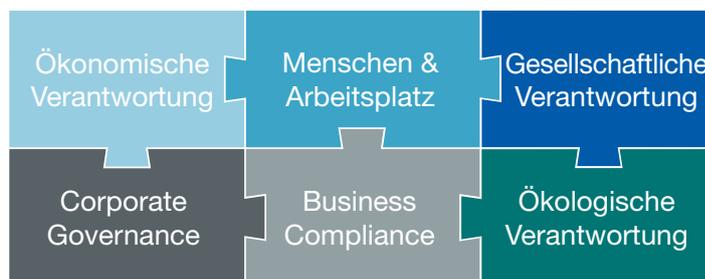
Wir sind europaweit und auf anderen Kontinenten tätig und bieten Leistungen entlang der gesamten Bauwertschöpfungskette an. Die Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit sind daher vielfältig. Unser Anspruch ist es, für diese Auswirkungen Verantwortung zu übernehmen. Durch die Berücksichtigung der Bedürfnisse von Menschen, Umwelt und Gesellschaft bei strategischen Entscheidungen **sichern** wir somit den **langfristigen Fortbestand** unseres Unternehmens.

Zum verantwortungsvollen Wirtschaften gehört einerseits, dass wir die von uns definierten Werte, wie etwa Partnerschaftlichkeit, leben. Verantwortung übernehmen bedeutet aber auch, die zunehmend vielschichtigen Anforderungen an unser Kerngeschäft ausgewogen zu beachten. So erfüllen wir die Wünsche unserer Auftraggeberschaft und richten uns damit prinzipiell nach den Erfordernissen des Markts. Bei den Entscheidungen darüber, wie wir bauen und unsere

Prozesse gestalten, berücksichtigen wir jedoch Kriterien, die über rein ökonomische Aspekte hinausgehen.

Den Impuls dazu geben nicht nur unsere internen Stakeholder. Anforderungen in dieser Richtung umfassen beispielsweise arbeitsrechtliche Aspekte in unserer Lieferkette oder Auflagen im Umweltbereich und werden von unterschiedlichen Seiten an uns herangetragen: etwa von Nichtregierungsorganisationen, seitens der Investorinnen und Investoren oder auch von einer zunehmend dafür sensiblen Auftraggeberschaft – vor allem in unseren west- und nordeuropäischen Märkten.

Ein systematisches Vorgehen erleichtert uns den Umgang mit diesen vielfältigen Anforderungen. Wir haben deshalb **sechs strategische Felder** definiert, die unser umfassendes Verständnis von unternehmerischer Verantwortung abbilden:



Die Ergebnisverantwortung gegenüber unserer Eigentümerseite und unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahrzunehmen, steht somit für uns im Einklang damit, Umweltbewusstsein zu demonstrieren und als Teil der Gesellschaft deren Wohlstand zu fördern: Mit unserem umfassenden, zertifizierten Energiemanagement steigern wir unsere Effizienz und schonen Ressourcen durch die Reduktion der CO₂-Emissionen (Ökologische Verantwortung), während wir gleichzeitig ergebniswirksame Kosten einsparen (Ökonomische Verantwortung). Wir schulen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hinsichtlich der Folgen von und Maßnahmen gegen Korruption und Kartellverstöße (Business Compliance), aber

auch, um ihre Methoden- und Fachkompetenz zu steigern und ihre Sicherheit zu gewährleisten (Menschen & Arbeitsplatz). Die Verzahnung der Felder verdeutlicht, dass eine enge Zusammenarbeit über Konzernorganisationen hinweg und mit unseren externen Partnerinnen und Partnern notwendig ist, um solche Aufgaben erfolgreich zu bewältigen. Diesen strategisch ausgerichteten Ansatz verwenden wir als Ordnungsrahmen für unsere **Berichterstattung**: In jedem Feld berichten wir über die wichtigsten Themen und erläutern, warum wir ihnen Relevanz beimessen und welche strategische Bedeutung sie für den STRABAG-Konzern haben.

STAKEHOLDER-DIALOG

Nähere Informationen zur Methodik im Kapitel „Wesentlichkeitsmatrix“. Partnerschaftlichkeit und Vertrauen sind zentrale Werte von STRABAG. Daher befassen wir uns kontinuierlich und in transparenter Kommunikation mit den Anliegen, Forderungen und Wünschen unserer Stakeholder. Das sind jene Gruppen, die durch unsere Dienstleistungen beeinflusst werden oder die ihrerseits die Geschäftstätigkeit unseres Konzerns beeinflussen können.

Als Dialogformate setzen wir neben Online- und Printmedien sowohl Präsenzveranstaltungen in Form von Workshops als auch schriftliche Befragungen ein. 2016 initiierten wir zusätzlich zu den in unserer täglichen Arbeit bereits bestehenden **Dialogformaten** einen Stakeholder-Dialog auf Konzernebene gemäß den Leitlinien der Global Reporting Initiative (GRI). Hier kamen externe Vertreterinnen und Vertreter unserer wichtigsten Stakeholder-Gruppen und unser Vorstandsvorsitzender zusammen, um die für STRABAG strategisch relevanten Themen zu diskutieren und zu priorisieren. Über unsere Auftraggeberschaft, Lieferfirmen und Investorinnen und Investoren hinaus sind auch Vertreter der Hochschulen und der Medien sowie der Anrainerinnen und Anrainer unserer Projekte unserer Einladung gefolgt. Ebenso wertvoll war für uns die Teilnahme von Vertretern von Umwelt- und Menschenrechtsorganisationen.

Siehe Kapitel „Digitalisierung und Innovation“

2020 wollen wir dieses erfolgreiche Format wiederholen. U. a. soll die 2019 durchgeführte Bewertung der Auswirkungen der Geschäftstätigkeiten von STRABAG auch durch die Stakeholder durchgeführt und in die Wesentlichkeitsmatrix integriert werden.

Grundlage für den Dialog bildet eine **Stakeholder-Analyse**, mittels derer wir die wichtigsten Anspruchsgruppen im Hinblick auf die Beeinflussung durch und den Einfluss auf unsere Organisation identifiziert haben. Hierzu zählen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Auftraggeberschaft, die Investorinnen und Investoren und die Zulieferunternehmen. Des Weiteren pflegen wir den Kontakt zu Hochschulen, den Medien, Nichtregierungsorganisationen, den Anrainerinnen und Anrainern unserer Projekte sowie politischen Institutionen.

Durch den Stakeholder-Dialog gelangen wir zu neuen Sichtweisen, die wir in unsere strategischen Überlegungen einbeziehen, um zusätzliche Aspekte in den Katalog der drängendsten Zukunftsthemen aufzunehmen. Als Impulse entnehmen wir den unterschiedlichen Formen von Stakeholder-Dialog u. a. die Notwendigkeit einer stärkeren Fokussierung auf innovative Lösungen, die in enger Abstimmung mit unseren Partnerinnen und Partnern zu entwickeln sind.

WESENTLICHKEITSANALYSE

Detaillierte Informationen: www.strabag.com > Strategie > Stakeholder-Einbindung

Bei der Vielzahl der für unsere Organisation relevanten Themen möchten wir uns in der Berichterstattung, aber auch in unserer täglichen Arbeit auf jene Themen konzentrieren, die unter Berücksichtigung u. a. der ökonomischen, ökologischen und gesellschaftlichen Auswirkungen unserer Organisation sowohl aus der STRABAG-eigenen Sicht als auch aus Sicht unserer Stakeholder wesentlich sind. Um die wesentlichen Themen zu identifizieren, führen wir jährlich eine Wesentlichkeitsanalyse durch, bei der wir einen mehrstufigen Prozess – ganz oder in Teilen – durchlaufen. Der Prozess schließt die Einbindung der internen und externen Stakeholder ein, um die Relevanz der Themen aus unterschiedlichen Perspektiven bewerten zu lassen, und beinhaltet die Auseinandersetzung mit den Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit.

2015 wurde in der Wesentlichkeitsanalyse ein wichtiger Meilenstein erreicht, indem aus über 100 nachhaltigkeitsrelevanten Aspekten 23 zentrale Themen identifiziert wurden, die besonders relevant für die zukünftige Entwicklung des Konzerns sind. Diese eigenen Einschätzungen unserer Fachspezialistinnen bzw. -spezialisten und unserer CR-Beauftragten erweiterten wir um diejenigen Erwartungen und Anforderungen unserer Anspruchsgruppen, die uns im Prozess der Auftragsakquisition und im Dialog mit Investorinnen und Investoren erreichen, sowie um politische Vorgaben, gesetzliche Bestimmungen und branchen- bzw. marktspezifische Trends. Die Ergebnisse dieser ersten Analyse wurden im Verlauf des Jahres 2016 im Rahmen verschiedener interner und externer Dialogveranstaltungen mit ausgewählten Vertreterinnen und Vertretern der wichtigsten Stakeholder-Gruppen und dem Vorstandsvorsitzenden überprüft, diskutiert, ergänzt und priorisiert (siehe Kapitel „Stakeholder-Dialog“). 2016 veröffentlichten wir – nach Überprüfung und Freigabe durch den STRABAG SE-Vorstand

– erstmals eine Wesentlichkeitsmatrix nach den GRI-Leitlinien, die die wesentlichen Themen¹ abbildet und die Bewertung des STRABAG-Managements sowie relevanter interner und externer Stakeholder erkennen lässt.

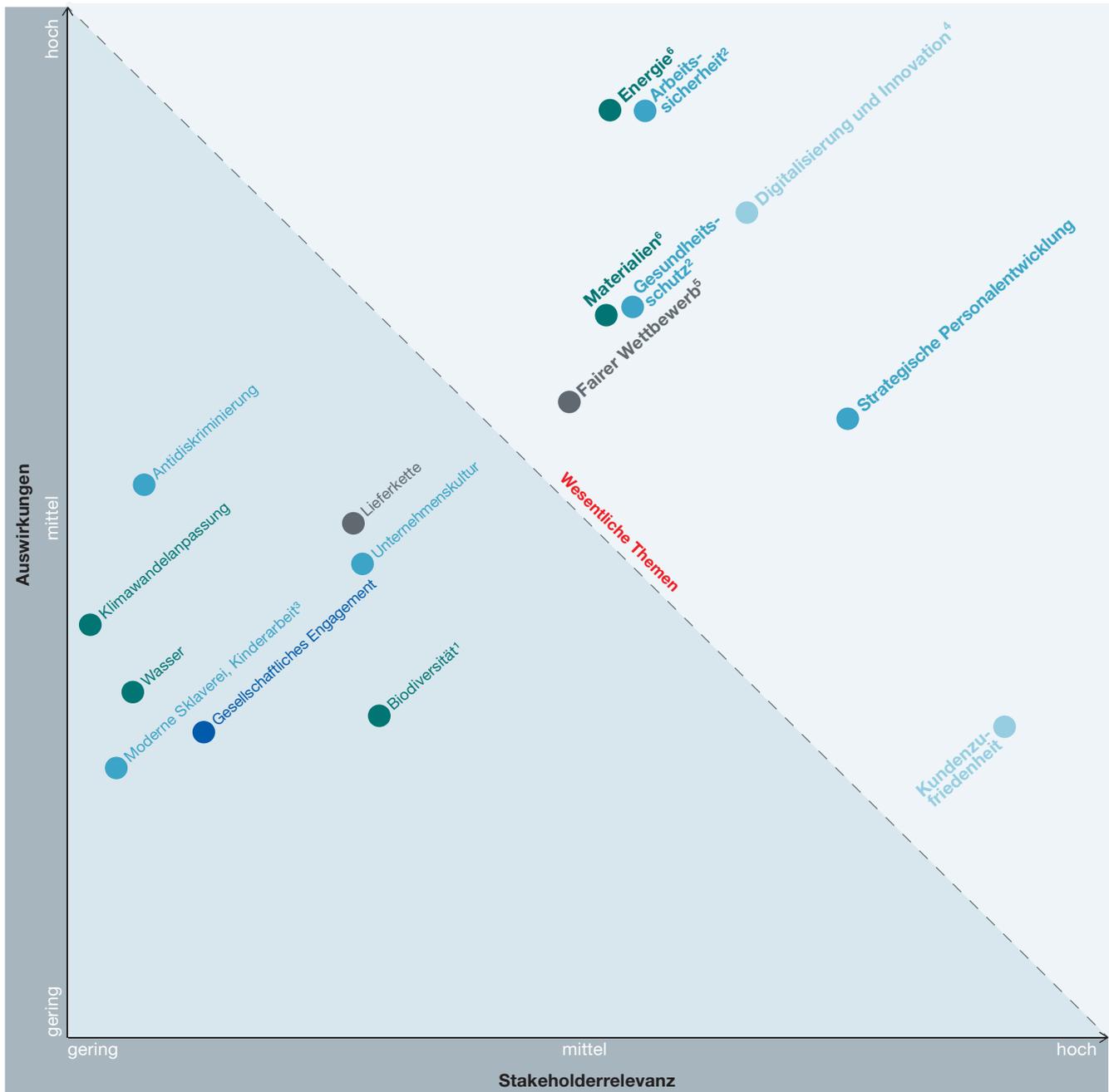
2017 wurde im Rahmen der jährlichen Überprüfung durch den STRABAG SE-Vorstand das Thema „Ressourcenmanagement“ als zusätzliches wesentliches Thema definiert. Ab 2019 werden die bis dahin darin zusammengefassten Themen „Energie“ und „Materialien“ getrennt dargestellt.

Im Jahr 2019 wurde die Wesentlichkeitsmatrix um die Dimension der Auswirkungen erweitert, die zukünftig für jedes Thema auf der Y-Achse aufgetragen wird. Die bisher jeweils getrennt auf den Achsen abgebildeten Relevanzeinstufungen aus Sicht externer bzw. interner Stakeholder sowie aus Sicht des STRABAG-Managements wurden hierzu gleichgewichtet zusammengeführt und werden künftig auf der X-Achse abgebildet.

Im Zuge der Bewertung der Auswirkungen der jeweiligen Themen und deren Integration in die Wesentlichkeitsmatrix kam es zu Veränderungen in der STRABAG-Wesentlichkeitsmatrix. Das bisher wesentliche Thema „Projektbezogenes Risikomanagement“ wird künftig nicht mehr in der Wesentlichkeitsmatrix abgebildet, da es nur mittelbar Bezug zu nichtfinanziellen Themen hat. Es wird jedoch weiterhin im Nichtfinanziellen Bericht behandelt. Angaben hinsichtlich des Themas „Gleichstellung von Frauen und Männern“, das bisher dem wesentlichen Thema „Beschäftigungsbedingungen“ zugeordnet wurde, lassen sich dem Konsolidierten Corporate Governance-Bericht entnehmen. Alle weiteren Veränderungen können den Fußnoten zur Abbildung der Wesentlichkeitsmatrix entnommen werden.

¹ Wesentlich gemäß GRI-Standards: ein Thema, das die von einer berichtenden Organisation verursachten signifikanten ökonomischen, ökologischen und sozialen Auswirkungen widerspiegelt oder das substantiell die Beurteilungen und Entscheidungen der Stakeholder beeinflusst

WESENTLICHKEITSMATRIX



- 1 Neuaufnahme des Themas „Biodiversität“; Relevanzeinstufung erfolgte vorerst durch das Management, 2020 ist eine Einstufung durch übrige Stakeholder vorgesehen
- 2 Aufnahme der Themen „Gesundheitsschutz“ und „Arbeitssicherheit“ als eigenständige Themen (bisher unter „Beschäftigungsbedingungen“)
- 3 Aufnahme des Themas „Moderne Sklaverei“ als eigenständiges Thema (bisher unter „Beschäftigungsbedingungen“); Relevanzeinschätzung wird analog zum Thema „Kinderarbeit“ vorgenommen und 2020 durch Stakeholder bewertet
- 4 „Digitalisierung“ und „Innovation“ werden erstmals als ein gemeinsames wesentliches Thema behandelt (vorher getrennt aufgeführt).
- 5 „Business Compliance“ wurde in „Fairer Wettbewerb“ umbenannt.
- 6 Bisher unter „Ressourcenmanagement“ zusammengefasst

Zu acht für unsere Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit ausschlaggebenden Themen entwickelten die jeweiligen Verantwortlichen im Konzern einen Managementansatz. Dieser macht jeweils deutlich, wie wir eine prioritäre Behandlung im Konzern sicherstellen (Zuständigkeiten, Regelungen und Sorgfaltspflicht), welche Kennzahlen wir als Steuerungsgrößen entwickeln (Ziele und Kennzahlen) und welche Maßnahmen wir zur Zielerreichung ableiten (Projekte und Initiativen). Die Managementansätze stellen wir in diesem Bericht dar:

- Kundenzufriedenheit
- Digitalisierung und Innovation
- Arbeitssicherheit
- Gesundheitsschutz

- Strategische Personalentwicklung
- Fairer Wettbewerb
- Materialien
- Energie

Zusätzlich berichten wir zu folgenden Themen:

- Projektbezogenes Risikomanagement
- Menschenrechte (Moderne Sklaverei, Kinderarbeit, Antidiskriminierung)
- Arbeits- und Sozialfonds
- Gesellschaftliches Engagement

Zu den durch das NaDiVeG vorgegebenen Belangen finden sich folgende Informationen in diesem Bericht:

Umweltbelange	Bekämpfung von Korruption und Bestechung
<ul style="list-style-type: none"> • Materialien • Energie 	<ul style="list-style-type: none"> • Fairer Wettbewerb
Achtung der Menschenrechte	Sozial- & Arbeitnehmerbelange
<ul style="list-style-type: none"> • Moderne Sklaverei • Kinderarbeit • Antidiskriminierung 	<ul style="list-style-type: none"> • Strategische Personalentwicklung • Arbeitssicherheit • Gesundheitsschutz • Gesellschaftliches Engagement • Arbeits- und Sozialfonds
Weitere wesentliche Themen	Freiwillige Angaben
<ul style="list-style-type: none"> • Kundenzufriedenheit • Digitalisierung und Innovation 	<ul style="list-style-type: none"> • Projektbezogenes Risikomanagement

KUNDENZUFRIEDENHEIT

Der langfristige, nachhaltige Erfolg ist unser Ziel. Daher stehen die Anforderungen und **Erwartungen** unserer **Kundinnen und Kunden** im Herzen jedes einzelnen Projekts. Wir schaffen Mehrwert für unsere Auftraggeberschaft, indem unsere spezialisierten Unternehmenseinheiten die unterschiedlichsten Leistungen integrieren und Verantwortung dafür übernehmen: Unser Anspruch ist es, Menschen, Baumaterialien und Maschinen zur richtigen Zeit an den richtigen Ort zu bringen und auch komplexe Bauvorhaben termin- und qualitätsgerecht zum besten Preis zu realisieren. In Übereinstimmung mit dieser Kernaussage unserer Vision wurde im Rahmen des Stakeholder-Dialogs das Thema Kundenzufriedenheit sowohl aus interner als auch aus externer Sicht als Thema mit höchster Relevanz priorisiert. Die Strategie ordnet sie dem strategischen Feld „Ökonomische Verantwortung“ zu: Denn für den wirtschaftlichen Erfolg jedes einzelnen Projekts, aber auch des gesamten Unternehmens sind **Termineinhaltung, Qualität und Kosten** ausschlaggebende Faktoren. Nicht umsonst

stellen Verlässlichkeit und Partnerschaftlichkeit Teile unseres Wertesystems – und letzterer einen zentralen Wert auch unseres aktuellen strategischen Programms FASTER TOGETHER 2022 – dar.

Ob Präqualifikations- und Angebotsverfahren, Beauftragung und Wiederbeauftragung oder **dauerhafte Kundenbeziehung** – immer beeinflusst die Zufriedenheit unserer Kundinnen und Kunden über unser Image maßgeblich unsere Chancen und spiegelt sich somit im Auftragsbestand wider. Risiken – etwa aus der Nichterfüllung von Kundenforderungen in Bezug auf die Qualität bzw. gesetzliche oder normative Anforderungen – begegnen wir im Rahmen des STRABAG-Managementsystems durch Maßnahmen zur **Qualitätssicherung**, zum **Umweltschutz** oder zum projektbezogenen **Risikomanagement** systematisch. Damit beugen wir negativen Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit auf die Sicherheit der Nutzerinnen und Nutzer, auf die Umwelt und in der Konsequenz auf unsere Reputation vor.

Zuständigkeiten, Regelungen und Sorgfaltspflicht

Im Zuge unserer Bemühungen, die Kundenzufriedenheit zu steigern, werden Detailziele, Strukturen, Werkzeuge und Maßnahmen in den Konzerneinheiten unter Berücksichtigung der Märkte und Geschäftsfelder im Rahmen der operativen Unternehmensplanung und -bewertung durch das Management festgelegt, umgesetzt

und evaluiert. Die systematische Messung und Bewertung der Kundenzufriedenheit ist im STRABAG-Managementhandbuch verankert. Der **Zentralbereich TPA** koordiniert dies, überwacht es im Rahmen von internen Audits und berichtet darüber.

Ziele und Indikatoren

Die Kundenzufriedenheit zu steigern, um einen möglichst hohen Anteil an Stammkundinnen und Stammkunden zu gewinnen und zu bewahren, ist das vom Vorstand definierte, übergeordnete Ziel. Konkret ist etwa im Strategieprogramm FASTER TOGETHER 2022 festgelegt, dass 10 % der Leistung des Konzerns mit Projekten in Partnering-Modellen umgesetzt werden sollen.

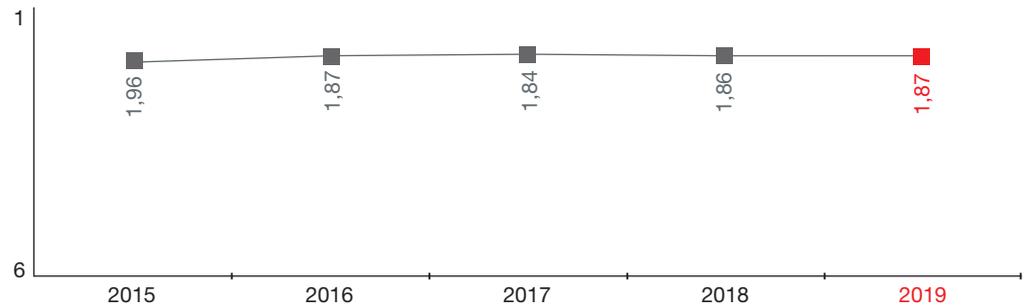
Die Messung der Kundenzufriedenheit mittels **Kundenbefragung** erfolgt seit 2005 für Bauprojekte nach einem einheitlichen Konzernstandard. Dabei wird die Auftraggeberschaft in allen Konzernländern über eine schriftliche

Befragung projekt- oder vertragsbezogen zu den folgenden fünf Aspekten um ihre Bewertung gebeten: Umgang mit Mängeln und Beschwerden; Dokumentation und Berichtswesen; Kompetenz der Bauleitung; Kompetenz des Poliers bzw. der Polierin; Ordnung und Sauberkeit auf der Baustelle. Die operativen Einheiten können den Fragebogen um spezifische Fragen ergänzen und zusätzliche Verfahren der Kundenzufriedenheitsmessung implementieren. Die Auswertung der vom Konzern vorgegebenen Fragen erfolgt durch den Zentralbereich TPA. Die Bewertung der Ergebnisse und die Ableitung von Zielen und Maßnahmen obliegen den

operativen Einheiten im Rahmen ihres jährlichen Planungs- und Bewertungsprozesses.

Auch im Betrachtungszeitraum 2015–2019 konnten wir die Erwartungen unserer Kundinnen und Kunden erfüllen:

ERGEBNISSE DER KUNDENBEFRAGUNG (ALLE KONZERNLÄNDER)¹



Erfüllungsgrad der Erwartungen gemäß Einschätzung der Kundinnen und Kunden
Erwartungen 1 = übertroffen; 2 = erfüllt; 4 = teils erfüllt; 6 = nicht erfüllt

Projekte und Initiativen

Die Ergebnisse einer Ende 2018 abgeschlossenen Studie zum Thema „Messung der Kundenzufriedenheit“ in Zusammenarbeit mit der TU Graz wurden im Jahr 2019 genutzt, um einen neuen Feedbackfragebogen für die schriftliche Kundenbefragung bei Bauprojekten zu entwerfen. Gleichzeitig wurden die Erfahrungen mit einem Online-Umfragetool herangezogen, um einen applikationsgestützten Prozess für die Befragung und Auswertung zu entwickeln. Die dazu vorliegenden Konzepte sehen die konzernweite

Nutzung der 2019 überarbeiteten internen Applikation STRAtheK vor. Die Kundenbefragungen sollen ausgehend von dieser Applikation, in der alle Projektdaten zum konkreten Auftrag gepflegt werden, gestartet werden, sodass der Prozess eines Projekts möglichst durchgängig digital abgebildet wird. Die Umstellung der konzernweitlichen Systematik zur Messung der Kundenzufriedenheit ist bei entsprechenden Ergebnissen von Pilotprojekten im Januar 2021 beabsichtigt.

¹ Der Erfüllungsgrad stellt das arithmetische Mittel aus den Kundenbewertungen der Segmente Nord + West und Süd + Ost zu den o. g. fünf Aspekten dar.

STRABAG LEAN.Construction: Analysieren. Verstehen. Verbessern. Bauen.

2019 mehr als 500
LEAN.Construction-
Schulungen im
Konzern



Matthias Rathhammer (rechts) führt gemeinsam mit einem Kollegen aus der Kanaltechnik eine Multimomentaufnahme durch.

EIN BLICK IN DIE PRAXIS

Matthias Rathhammer arbeitet im Bereich Kanaltechnik und verfolgt als LEAN-Experte seit drei Jahren das Thema LEAN.Construction im STRABAG-Konzern. Um Verschwendung langfristig zu reduzieren, besucht er Baustellen und nimmt bestehende Prozesse und Arbeitsschritte auf. Die vielen einzelnen Teile des Bauprozesses werden als Gesamtbild visualisiert, um die Schnittstellen und Verbindungen der Arbeitsabläufe besser sichtbar zu machen.

Ein Mitarbeiter, der Schachtaufnahmen zur Dokumentation des Kanalsystems macht, bat Rathhammer um Unterstützung. Soll eine Aufnahme

Schon mehr als 300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Konzern unterstützen die Bauteams in der Planung und vor Ort, um Projekte einfacher und effizienter zu realisieren – und damit auch zur Kundenzufriedenheit beizutragen. Dabei kommen unterschiedliche LEAN.Construction-Methoden zum Einsatz. Hier zwei Beispiele:

- Mithilfe der **Pull-Planung** wird der Bauablauf im Team (interne und externe Projektbeteiligte) festgelegt – vom Fertigstellungstermin eines Bauvorhabens ausgehend zurück bis zum ersten Handgriff auf der Baustelle. Mögliche Schnittstellen- und Baustellenprobleme werden kontinuierlich anhand von Taktsteuerungstafeln visualisiert, rechtzeitig diskutiert und entsprechend gelöst.
- Es lohnt sich, genauer auf eigene Prozesse zu schauen und sie zu analysieren. Eine Möglichkeit, den Ist-Zustand aufzunehmen, bietet die **Multimomentaufnahme**. Von den Ergebnissen profitiert das gesamte Bauteam, da es auf dieser Basis Optimierungspotentiale diskutieren und mögliche Lösungsansätze erarbeiten kann.

erstellt werden, fährt ein Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin mit einem Auto zum Schacht, öffnet den Deckel und senkt ein Gerät zur Aufnahme ab. Ist der Schacht aber von der Fahrbahn abgelegen und nicht direkt befahrbar, ist noch eine zusätzliche Arbeitskraft vonnöten. Auf Basis der von Rathhammer vorgeschlagenen Multimomentaufnahme war eine Lösung schnell gefunden: Über den Winter ließ sich der Kollege einen zusätzlichen Schwenkarm in das Auto einbauen, mit dessen Hilfe nun auch Schächte aufgenommen werden können, die abseits liegen. Die frei gewordene Personalressource kann nun an anderer Stelle besser eingesetzt werden.

Partnerschaftlich bauen. teamconcept

teamconcept ist eine Partnering-Methode mit einem klaren Ziel: komplexe Bauprojekte stressfreier, verbindlich und partnerschaftlich umzusetzen. Dafür bilden Auftraggeberseite und Auftragnehmerseite schon viel früher als bei einem klassischen Bauprojekt ein Team. Gemeinsam beziehen sie die Interessen aller Projektbeteiligten schon von Beginn an ein, schaffen klare Rahmenbedingungen, verbindliche Spielregeln

und gemeinsame Ziele. Das schafft Sicherheit und sorgt dafür, die Kosten gemeinsam unter Kontrolle zu halten. Im STRABAG-Konzern setzen wir auf Vertrauen durch Transparenz und Kommunikation. Unser Ansporn: Kosten-, Termin- und Qualitätsvorteile für unsere Kundinnen und Kunden und ein konfliktfreier Arbeitsalltag für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

DIE PERSPEKTIVE DER AUFTRAGGEBERSEITE

Im Gespräch mit Markus Lentzler, Geschäftsführer bei der Hamburger Einkaufs-Center Entwicklungsgesellschaft ECE:



Markus Lentzler von ECE (rechts) und Jens Quade, Direktionsleiter bei ZÜBLIN, besichtigen regelmäßig gemeinsam die MesseCity Köln-Baustelle.

Warum haben Sie sich entschieden, das Projekt MesseCity Köln mit teamconcept umzusetzen?

Das Projekt MesseCity Köln ist ein sehr komplexes und großes Projekt. teamconcept hat sich

für die Planung und Realisierung großer und komplexer Bauvorhaben bewährt. Da wir mit ZÜBLIN und STRABAG International in den letzten zehn Jahren gemeinsam rd. € 1,5 Mrd. mit dem Partnering-Modell abgewickelt haben, war es naheliegend, die Methode teamconcept zu wählen.

Welche wesentlichen Vorteile brachte teamconcept für den Bauprozess?

Normalerweise werden in Deutschland die meisten Projekte erst nach der Genehmigungsplanung vergeben. Wir wussten zu einem sehr frühen Zeitpunkt, dass uns die Preise weglaufen werden. Daher sind wir schon mit einer sehr rudimentären Planung gemeinsam auf den Subunternehmermarkt gegangen. Das hat die Bauzeit optimiert und Preissicherheit gebracht.

Wie gehen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit dieser neuen Arbeitsweise um?

Bevor es dieses Konzept gab, hat man im Grunde genommen immer in eine Pauschale hineingearbeitet. Wenn der Vertrag dann geschlossen war, ist jeder seines Wegs gegangen. Bei teamconcept gibt es klar zugeordnete Risiken, aber auch Chancen. Für große und komplexe Bauvorhaben gibt es aus meiner Sicht kein besseres Verfahren als teamconcept.

DIGITALISIERUNG UND INNOVATION

Derzeit erleben wir einen beispiellosen Wandel in allen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Bereichen – bemerkenswert ist auch dessen Geschwindigkeit. STRABAG als ein Technologiekonzern für Baudienstleistungen muss daher innovative Lösungen entwickeln, um langfristig wettbewerbsfähig zu bleiben. Die Digitalisierung als Treiber des beschleunigten Wandels gilt es überall dort einzusetzen, wo sie einen Mehrwert für sich häufig wiederholende Abläufe auf der Baustelle erwirkt oder dabei hilft, komplexe Bauvorhaben mit höchster Qualität umzusetzen.

Zunächst gilt es, den Umfang und idealerweise die Tragweite der Veränderungen zu erkennen. Denn in Zukunft wird der unternehmerische Erfolg noch stärker von der Fähigkeit abhängen, Trends frühzeitig zu erkennen und die Entwicklungstätigkeit mit entsprechenden Mitteln und Expertisen auszustatten. Daher ist unser Handeln mit Bezug auf die Innovationsaktivität entsprechend strategisch zu steuern.

Die Digitalisierung ist aktuell auch einer der wichtigsten Hebel für das Aufgabenfeld Innovation bei STRABAG. Die Digitalisierung von Informationsströmen verändert die traditionellen Bauprozesse, weil damit **Menschen, Maschinen** und auch **Dinge** („Internet der Dinge“) vernetzt werden. Datenerfassende und -sendende Komponenten können nahezu überall eingebaut werden, etwa in Baustoffen, Geräten und Bauteilen, um während der Erstellung von Bauwerken Informationen bereitzustellen oder um während des Betriebs Zustandsinformationen zu versenden. Dies ermöglicht es, nahezu beliebig an jedem Ort – ob im Büro oder auf der Baustelle – Abläufe transparent zu machen und zu optimieren. Mithilfe modellbasierter Visualisierungen, die Informationen hoch verdichtet und leicht nachvollziehbar darstellen, wird eine Zusammenarbeit zwischen zahlreichen Personen in Echtzeit über beliebige Standorte hinweg möglich.

Selbstlernende Algorithmen werden die Entscheidungsprozesse bei komplexer werdenden Vorgängen unterstützen, und zwar nicht nur jene des Managements, sondern auch jene von Robotern. Roboter können inzwischen mauern, beliebige Freiformen schweißen und mit zementösen Pasten Strukturen, konstruktive Elemente und Bauteile „drucken“. Den Menschen allerdings werden sie in absehbarer Zeit nicht ersetzen; auf unseren Baustellen werden also auch künftig Menschen ihre Fähigkeiten einbringen und die Geräte steuern müssen. Gleichzeitig

sehen wir die aus der Digitalisierung erwachsende Chance, standardisierte oder gefährdende Abläufe Maschinen zu überlassen, sodass dem Menschen mehr Raum für die kreative Lösung von Problemen bleibt.

Für STRABAG bedeutet der Trend zur Digitalisierung, dass **alle wesentlichen Geschäftsprozesse** – Planung, Ausführung, Produktion, Betrieb und Administration – an diese neue Art der Informationsverarbeitung **schrittweise angepasst** werden müssen. Wir führen das digitale Planen und Bauen ein und nutzen den digitalen Zwilling in allen Bauphasen, weil wir wettbewerbs- und damit zukunftsfähig sowie als Arbeitgeberin und Baupartnerin attraktiv bleiben wollen. Durch die Vernetzung aller Baubeteiligten erwarten wir eine Steigerung der Qualität und Effizienz sowie eine bessere Planbarkeit von Zeiten und Kosten. Das heißt, dass wir uns auch mit den Prozessen und Schnittstellen unserer Lieferunternehmen befassen müssen.

Unserem Konzernwert Partnerschaftlichkeit folgend, haben wir deshalb damit begonnen, auch unseren externen Partnerunternehmen BIM 5D®-Schulungen (Building Information Modelling) anzubieten, damit wir gemeinsam die Standards der Zukunft erarbeiten können. Wir stellen unseren Partnerfirmen auch Konzernwerkzeuge zur Nutzung zur Verfügung, etwa um Logistikketten über mehrere Wertschöpfungsstufen digital zu steuern. Erste Beispiele sind im Rahmen von Pilotprojekten durchgeführte modellbasierte Abrechnungen im Verkehrswegebau, die wesentliche Effizienzgewinne im Rahmen der Abrechnung aufzeigten. Auch sind wir heute schon in der Lage, direkt aus den Modellen heraus Massen abzuleiten, die Modelle mit der Kalkulation und der Terminplanung integriert zu verknüpfen und somit sehr schnell auf Veränderungen der realen Baustellensituation zu reagieren. Im Hoch- und Ingenieurbau werden alle größeren Rohbauprojekte bereits auf Basis von BIM 5D® erarbeitet und somit die Massen direkt aus dem Modell heraus ermittelt und für die Ausführung zur Verfügung gestellt.

Die Entwicklung hin zu **integrierten Gesamtlösungen** erfasst auch den Bausektor immer mehr. Der Wunsch der Auftraggeberseite nach Nutzen anstatt nach Dingen und einzelnen Funktionen hat vielschichtige Veränderungen zur Folge: Die Funktion von Gebäuden und Verkehrswegen wird zunehmend über den gesamten Lebenszyklus betrachtet – hinsichtlich der Technik, der Wirtschaftlichkeit und der Ökobilanz. So

Herstellkosten entscheiden meist über Vergabe

wird von Kundinnen und Kunden auch eine Bewertung von Umweltwirkungen der relevanten baubegleitenden Prozesse und der Einsatz strukturierter Kommunikationsplattformen gefordert. Als Beispiel können hier die Ausschreibungen der Deutschen Bahn und der österreichischen ASFINAG (Autobahnen- und Schnellstraßen-Finanzierungs-Aktiengesellschaft) genannt werden. Jedoch **entscheiden** nach wie vor die geplanten **Herstellkosten** über die meisten Auftragsvergaben. Diesem Preiswettbewerb ist nicht nur mit gesteigerter Effizienz zu begegnen, sondern auch mit innovativen Lösungen und den dafür notwendigen adaptierten Vertragsmodellen. So achten Kundinnen und Kunden bei der Bewertung des Gebäudes z. B. immer mehr auf die Lebenszykluskosten, d. h. nicht nur Erst-, sondern auch Betriebskosten werden berücksichtigt. Vor dem Hintergrund der abzu- sehenden Regulierung etwa von Treibhausgas- emissionen sind die Umweltwirkungen zu reduzieren sowie die Nutzungsflexibilität der Gebäude zu erweitern. Das erfordert den Einsatz strukturierter Kommunikationsplattformen, um die dafür notwendigen Daten bereitzustellen. Wir müssen uns daher in die Lage versetzen, immer komplexere Gebäude zu planen und zu bauen – also mit Blick auf weitreichenden Komfort und Behaglichkeit sowie geringste Auswirkungen auf Gesundheit und Umwelt.

Inzwischen erkennt auch die Politik den Hebel der ressourcenintensiven Baubranche, etwa dem **Klimawandel** und der **Ressourcenknappheit** zu begegnen. Der Bedarf an energieeffizienten Wohn- und Gewerbegebäuden sowie an der Erneuerung der Transportinfrastruktur angesichts des zunehmenden Verkehrsaufkommens ist erheblich. Dies schlägt sich in umfangreichen nationalen und EU-Förderprogrammen nieder und kündigt große Investitionsvolumina an.

All diese Anforderungen kommen dem Selbstverständnis und der Rolle eines Unternehmens, das entlang der gesamten Bauwertschöpfungskette tätig ist, entgegen. Gemeint sind Leistungen wie Planung, Abbau und Veredelung von Rohstoffen, Fertigung von Fertigteilen, Errichtung von Bauwerken und deren Betrieb. Wurde dieses bisher meist bei der Ausführung – und damit spät – in den Prozess einbezogen, muss es in Zukunft frühzeitiger und umfassender bei der Planung mitwirken. Das „Front-loaded Design“, das rechtzeitige und umfassende Planen, bedeutet jedoch auch, dass die zur Abwicklung eines Projekts erforderlichen Personen, Informationen, Mittel und Materialien zeitnah, vollständig und nachvollziehbar zusammengeführt werden. Deshalb bieten wir unseren Kundinnen und Kunden das **STRABAG teamconcept-Vertragsmodell** an. Hier geht es darum, möglichst früh alle Beteiligten einzubeziehen.

Der Wunsch einer Organisation, Innovationen hervorzubringen, steht zunächst im Widerspruch zu dem Bestreben, möglichst langfristig mit bewährten Technologien, Methoden und Produkten erfolgreich am Markt zu agieren. Denn Innovation steht für einen Prozess, der Neues bringt. Dazu müssen eingeführte Routinen abgeändert, Widerstände überwunden sowie Teilorganisationen angepasst werden. Damit Innovationen erfolgreich werden, sind diese entsprechend umsichtig in das Wirkungsgefüge der Organisation einzuführen, um den vielschichtigen Interessen der unterschiedlichen Anspruchsgruppen – u. a. Eigentümer- und Auftraggeberseite sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – Rechnung zu tragen. Mit einem Ansatz des ausgewogenen **Freiraums zum Ausprobieren** von Ideen lassen sich Risiken besser abschätzen und steuern – aber nicht nur: Denn solche Freiräume sind häufig entscheidend für neue Lösungen, motivieren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und gelten bei Bewerberinnen und Bewerbern als attraktiv.

Zuständigkeiten, Regelungen und Sorgfaltspflicht

Ein **STRABAG SE-Vorstandsmitglied**, Peter Krammer, war als Sponsor für Innovation und Digitalisierung bisher im Konzern verantwortlich. Mit Beginn des Geschäftsjahres 2020 wurde u. a. zur Bearbeitung der Themen Digitalisierung, Innovation und Unternehmensentwicklung ein neues Vorstandsressort etabliert und mit Klemens Haselsteiner besetzt.

Weiters wird mittels der **Konzernrichtlinie GPM-Organisation** (Geschäftsprozessmanagement) das Management jener Geschäftsprozesse

geregelt, die einer IT-Unterstützung bedürfen. In den jeweiligen Unternehmensbereichen wurden dezentrale GPM-Beauftragte benannt, die als Sprecherinnen und Sprecher der Unternehmensbereiche fungieren. Das im Rahmen der GPM-Organisation installierte GPM-Evaluierungsgremium, das aus Vertretern der Operative sowie der Servicebetriebe besteht, ist für die Evaluierung der eingereichten Projektideen zuständig.

Unterstützt werden diese Einheiten vom **Innovationsmanagement** – zukünftig angesiedelt

im neuen Vorstandsressort. Das Erkennen relevanter Trends ist ebenso Teil einer durchdachten systematischen Entwicklung neuer oder potenterer Lösungen wie der Einsatz öffentlicher Förderungen, die zusätzlich zu wirtschaftlichen Anreizen auch den fachlichen Austausch infolge der Entwicklungspartnerschaften stärken. Eine zielgruppengerechte Innovationskommunikation über Print- und Online-Medien begleitet und

bestärkt Entwicklerinnen und Entwickler, Entscheidungsträgerinnen und -träger und in Teilen auch die Öffentlichkeit bei dem Entwicklungsprozess bis hin zur Umsetzung, dem Rollout. **Innovationsverantwortliche** in den **Unternehmens- und Zentralbereichen** führen generelle Entwicklungsvorschläge zusammen und genehmigen deren Umsetzung gemäß der strategischen Ausrichtung ihres Geschäftsfelds.

Ziele und Indikatoren

Bessere Abläufe durch effizientere und neue Prozesse

STRABAG treibt die digitale Transformation der Baustellenprozesse aktiv voran und arbeitet auch an neuen (digitalen) Geschäftsmodellen, die sich daraus ergeben. Sie ist überzeugt, dass dabei die Erwartungen der Auftraggeberseite und die effizientere Gestaltung bestehender Prozesse im Fokus stehen müssen.

Im Vordergrund der Prozessoptimierung steht eine höhere Durchdringung von digitalen Methoden, z. B. BIM 5D®. Ein weiterer Fokus liegt auf der Weiterentwicklung effizienter und kollaborativer, digitalgestützter Arbeitsweisen mit der Auftraggeberseite und mit Partnerunternehmen. Dazu setzen wir auf eine **kontinuierliche Qualifizierung** bestehender Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie eine Verstärkung unserer Teams mit entsprechenden Spezialistinnen und Spezialisten. Die Indikatoren beziehen sich folglich auf die digitale Durchdringung auf der Baustelle sowie am Arbeitsplatz – denn die digitale Transformation beeinflusst nicht nur das Bauobjekt sowie dessen Beteiligte, sondern verändert auch die Prozesse innerhalb der Konzernorganisation:

- **Erfassung und Auswertung von Maschinendaten ab dem Jahr 2019:** An die Qualitäts- und Leistungsdokumentation sowie den schonenden Umgang mit Umweltressourcen werden immer höhere Anforderungen gestellt. Daher setzten wir ab 2019 verstärkt Telematiksysteme bei Schlüsselgeräten ein, deren Bewegungs- und Einsatzdaten wir erfassen und auswerten. Ende 2018 waren 26 % der Schlüsselgeräte mit **Telematiksystemen** ausgestattet. Im Jahr 2019 erreichten wir bereits eine Quote von 34 %.

Ziel: Weitere jährliche Erhöhung dieser Quote

- 2019 statteten wir erstmals die Schlüsselgeräte mit **Maschinensteuerungssystemen** zur Leistungssteuerung und -erfassung aus. Hier erreichten wir Ende 2019 mit einer Quote von 12 % der Leistungsgeräte einen hohen Einstiegswert.

- **BIM 5D®-Arbeitsplätze:** STRABAG baut Zug um Zug ihre CAD-Arbeitsplätze zur Nutzung der BIM 5D®-Technologie für Hoch- und Ingenieurbau, Verkehrswegebau und Infrastrukturprojekte aus. Die Anzahl der BIM-fähigen Arbeitsplätze wächst dadurch stetig und lag 2019 konzernweit bei 1.560. Das entspricht einer Steigerung um 15 % gegenüber dem Vorjahr.

Ziel: Zweistelliges Wachstum im Jahr 2020

- **Digital Workplace:** STRABAG investiert in den Digital Workplace und treibt die digitale Transformation mit Anwendungen in der Cloud voran. Die vollständige Durchdringung einer Organisation durch Arbeitsmittel auf dem aktuellen technischen Stand ist die Grundvoraussetzung für eine flexible und effiziente Zusammenarbeit. Ein erster Schritt ist die STRABAG-weite Einführung von Office 365. Die Umstellungsquote auf Office 365 lag Ende 2019 bei 99 % (2018: 68 %).

Ziel: Abschluss der Umstellung aller Arbeitsplätze auf Office 365 im Jahr 2020

- **Mobile Endgeräte für eine flexiblere Arbeitsgestaltung:** Durch Digitalisierung verändert sich der Arbeitsalltag – etwa in Richtung mobiler Arbeit. Dank der Bereitstellung mobiler Endgeräte wie Tablets können Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von der flexibleren Arbeitsgestaltung, die die Digitalisierung ermöglicht, profitieren. Die Quote bei Tablets belief sich 2019 auf 18 % (2018: 11 %).

Folgende weitere Indikatoren helfen STRABAG, ihre Aktivitäten rund um das Thema Innovation zu messen.

- **Bereitstellung von Forschungs- und Entwicklungsfördermitteln** durch den Konzern: € ~17 Mio. (2018: € ~14 Mio.)

Ziel: Mindestens auf Vorjahresniveau halten

- Anzahl der Direktionen mit mindestens einer **verantwortlichen Person** für Innovation: 23 von 119 Direktionen (2018: 23 von 118 Direktionen)

Ziel: Die Relation von Innovationsverantwortlichen zur Gesamtanzahl der Direktionen im Konzern soll im nächsten Jahr gesteigert werden.

- Anzahl der **Teilnehmenden an STRABAG-Veranstaltungen** zu Innovation: Über 1.000 Personen aus 18 Organisationseinheiten nahmen am 3. STRABAG Innovation Day im September 2019 in Stuttgart teil. 44 Innovationen wurden gezeigt – von der App über erste 3D-Betondruckversuche bis hin zu einem flu-

oreszierenden Asphalt, der Straßenmarkierungen sichtbarer und damit Verkehrswege sicherer macht.

Ziel: Mindestens auf Vorjahresniveau halten

- **Berichten relevanter Entwicklungsprojekte** zur Stärkung der Innovationstätigkeit im Konzern über das neue STRABAG Innovation Magazine „ForeSite“ und die Webseite innovation.strabag.com

Ziel: Erhöhung der Auflage und Erreichen einer breiteren Leserschaft

Projekte und Initiativen

Durchschnittlich werden im Konzern über **100 Entwicklungsprojekte** im Jahr durchgeführt, die die gesamte Wertschöpfungskette im Bau umfassen. Generell ist ein Trend zum datenbasierten Planen, Bauen und Betreiben erkennbar. So entwickelt unsere Tochter EFKON AG Software und Hardware, mittels derer Verkehrsdaten umfassender erfasst und analysiert werden können. Die modellbasierte Arbeitsweise, z. B. für Planung und Bauleistungen, kann durch Instrumente wie Datenbrillen ergänzt werden – und erweitert somit unsere Möglichkeiten, die komplexen Sachverhalte rasch und umfassend zu bewerten. Auf unserer 2019 neu eingerichteten Website innovation.strabag.com berichten wir über die wichtigsten Arbeiten in diesem Bereich und vernetzen damit das Management, die Auftraggeberschaft, die Investorenseite und nicht zuletzt unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Die **digitale Transformation des Produktionsprozesses** ist ein strategischer Fokus unseres Konzerns, festgehalten als ein Handlungsfeld unseres strategischen Programms FASTER TOGETHER 2022. Die Digitalisierung bietet mit ihren Software- und Hardwareprodukten, neuen Arbeitsweisen, neuen Handlungsfeldern und Anwendungsfällen rasant wachsende und sich permanent verändernde Rahmenbedingungen am Markt.

Die **Weiterentwicklung von BIM 5D[®]** wurde auch im Geschäftsjahr 2019 intensiv betrieben. Zum einen gewinnen wir an Erfahrung, indem wir unser Know-how zum digitalen Bauen bei konkreten Projekten einsetzen. Zum anderen beteiligen wir uns an Forschungsprojekten, um BIM 5D[®] in möglichst allen relevanten Bauphasen einsetzen zu können. Im Projekt eEmbedded geht es etwa darum, BIM-Methoden bereits in

der Entwurfsphase zu nutzen. Im Vordergrund stehen die energetische Betrachtung und die Einbettung des geplanten Gebäudes in die Umgebung.

2019 wurde das diesbezügliche Schulungsangebot erneut ausgebaut. Neben den bewährten BIM 5D[®]-Schulungen an unseren Konzernstandorten Stuttgart und Wien haben im Herbst die ersten Teilnehmerinnen und Teilnehmer die BIM-Management-Schulung erfolgreich abgeschlossen. In seiner Form einmalig, wird das konzerninterne Programm 2020 nochmals in Umfang und Tiefe erweitert und kontinuierlich weiterentwickelt, um zukünftige STRABAG-BIM-Managerinnen und -Manager noch besser auf ihre Rolle vorzubereiten. 2020 wird das Programm erstmals in englischer Sprache angeboten.

Das Konzernprojekt **BIM Stufenplan 2020 VWB** für den Verkehrswegebau, das sich strukturell am gleichnamigen Stufenplan 2020 des deutschen Ministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur orientiert, befindet sich in seinem zweiten Projektjahr. Mit Beginn 2019 wurde, bedingt durch ein gutes inhaltliches Vorankommen sowie eine verstärkte Nachfrage aus den Konzernflächen, das Projekt um vier **Länder Zentral- und Osteuropas** erweitert. Durch die Integration von Polen, Ungarn, Tschechien und der Slowakei in die Projektaktivitäten sind nun, neben Österreich und Deutschland, weitere STRABAG-Märkte im Gesamtprojekt zentral vertreten.

Das im dritten Quartal 2019 in Deutschland gegründete nationale **BIM-Kompetenzzentrum** unterstreicht die Relevanz der Digitalisierung im Bauwesen. STRABAG übernimmt hier mit ihrer aktiven Beteiligung eine federführende Rolle bei der Erarbeitung eines bundesweit

einheitlichen Standards für die Anwendung von BIM.

Auf dem Weg zu mehr Effizienz ist die Digitalisierung der Baustellen unabdingbar, die Baustellen von morgen sind vernetzt und automatisiert. Längst sind Drohnen auf den Baustellen angekommen, und die Vernetzung intelligenter Baumaschinen ist bereits heute in Grundzügen realisiert. Das Konzernprojekt **Vernetzte Baustelle** ist bei der Digitalisierung der Baustellen im Verkehrswegebau ein wesentliches Leuchtturmprojekt der STRABAG. Schwerpunkte sind konkrete anwendungsbezogene Lösungen, die das digitale und möglichst medienbruchfreie Zusammenwirken der am Bau beteiligten Akteurinnen und Akteure effizient unterstützen. Um diese Ziele auch zukünftig zu erreichen, wurde das Ende 2018 ausgelaufene Projektprogramm „Vernetzte Baustelle“ unter dem Titel „Vernetzte Baustelle 2.0“ mit einem agilen Projektansatz im Jahr 2019 fortgesetzt.

Mit der Einheit **3D Mapping Services** hatte STRABAG 2018 die Organisation für ein neues Geschäftsfeld geschaffen. Es werden auch am externen Markt Dienstleistungen mit innovativen Messsystemen, etwa Drohnen oder mobiles Laserscanning, zur Objekterfassung angeboten. Die gesamte Wertschöpfungskette – von der Datenaufnahme bis hin zur 3D-Datenauswertung – wird digital abgebildet.

Um die Forschungs- und Entwicklungstätigkeit zu unterstützen, wurde Anfang 2019 ein konzern-eigenes, professionelles **Fördermanagement**

mit dem Ziel ins Leben gerufen, erforderliche Entwicklungsaufgaben maximal durch die öffentliche Hand subventioniert zu erhalten. Zu den von den Serviceeinheiten TPA und Zentrale Technik gemeinsam angebotenen Dienstleistungen gehören die systematische Identifikation von Fördermöglichkeiten für Entwicklungsprojekte sowie die Unterstützung der Antragstellenden von der Antragseinreichung bis zur Projektabwicklung. 2019 wurden im Konzern/mit Unterstützung dieser neuen Einheit insgesamt 17 Projekte mit öffentlicher Förderung durchgeführt.

Mittel zur Vernetzung sind die STRABAG-eigene Plattform connect, die es unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ermöglicht, organisations- und standortübergreifend Ideen und Lösungsvorschläge rasch auszutauschen, und als neues Werkzeug das in Office 365 angebotene TEAMS, das in kurzer Zeit eine sehr starke Durchdringung im Konzern erfahren hat. Eine besonders aktive Community ist hier die LEAN.Construction-Gemeinschaft. Verbesserungen, die durch den Einsatz von LEAN-Methoden erarbeitet wurden, werden auf diesem Weg mit anderen Interessierten im Konzern geteilt.

Seit 2004 ist der Konzern aktives Mitglied im europäischen Bau-Innovationsnetzwerk European Network of Construction Companies for Research and Development (**ENCORD**), stellt dort seit 2018 den Vorsitzenden und seit Anfang 2019 auch das Generalsekretariat. Des Weiteren ist STRABAG Mitglied der European Technology Construction Platform (**ECTP**).

SPS – Die Digitalisierung des Einkaufs im STRABAG-Konzern



Für STRABAG ist die enge Zusammenarbeit mit Lieferanten, Nachunternehmern und Dienstleistern von entscheidender Bedeutung. Über das Konzernprojekt **SPS (Strategic Procurement Solution)** werden daher die Lieferantenprozesse im Einkauf über Plattform-Funktionalitäten rein digital abgebildet. Ziel ist die Vereinfachung des Prozesses durch eine noch engere Verzahnung aller am Einkauf Beteiligten. Das Portal der modular aufgebauten Einkaufslösung wurde Ende 2019 in Betrieb genommen und wird hinsichtlich Funktionen und Nutzung im Konzern schrittweise ausgebaut.

LIEFERANTENADMINISTRATION – VORTEILE SCHON HEUTE

Als erstes Funktionsmodul wird die Lieferantenadministration ausgerollt. Damit können Lieferanten über das STRABAG Portal for Suppliers ihre eigenen Stammdaten bei Bedarf umgehend selbst anpassen und dadurch die Aktualität ihrer allen Konzerneinheiten zur Verfügung stehenden Basisinformationen sicherstellen. Sie können das eigene Leistungsportfolio auf Basis einer einheitlichen Warengruppenstruktur mit erweiterten Merkmalen nun noch präziser abbilden, um Anfragen für eine Zusammenarbeit zielgerichteter zu erhalten. Durch eine zentrale Zertifikatverwaltung beginnend mit projektunabhängigen Zertifikaten entfällt für unsere Lieferanten

die mehrfache Übermittlung gleicher Zertifikate für mehrere STRABAG-Einheiten und -Projekte. Wir stellen sicher, dass eventuelle Unklarheiten mit dem Lieferanten umgehend beseitigt werden und der Lieferant qualifiziert potenziellen Auftraggeberinnen und Auftraggebern innerhalb von STRABAG zur Verfügung steht. Die Ausrollung der Lieferantenadministration hat in der Fläche Deutschland Ende des Jahres 2019 mit Bestandslieferanten begonnen und wird im Lauf des Jahres 2020 auf neue Lieferanten erweitert. Weitere Konzernländer folgen sukzessive, beginnend mit Österreich.

DIGITALER EINKAUF – VORTEILE VON MORGEN

Lieferanten erhalten künftig Anfragen von STRABAG aus dem Lieferantenportal heraus. Neben einer aktiven Verteilung an einen projekt- und leistungsspezifisch ausgewählten Lieferantenkreis werden weitere Möglichkeiten der Anbahnung von Geschäftsbeziehungen und des Einkaufs möglich sein, z. B. Ausschreibungsrecherche oder -abonnements durch den Lieferanten sowie Auktionen und Markplatzfunktionalitäten. Ausschreibungen werden in allen gängigen Austauschformaten herunterladbar und bearbeitbar sein, um allen Lieferanten eine direkte Weiterverarbeitung zu ermöglichen. Die Standardisierung und Parametrisierung unserer Leistungsbeschreibungen stellt für STRABAG die Voraussetzung dar, Dateninhalte zukünftig mit ihren Lieferanten intelligent und digital durchgängig nutzbar auszutauschen. Die Einbindung von Rahmenvereinbarungen und katalogbasierten Abrufbestellungen komplettiert den Ausblick auf den digitalen Einkauf bei STRABAG.

Die Entwicklung dieses digital durchgängigen Einkaufs wird in der Fläche Deutschland beginnen. Weitere Konzerneinheiten und -länder werden sukzessive involviert, um Gemeinsamkeiten zu harmonisieren und zwingende Besonderheiten frühzeitig zu erkennen und berücksichtigen zu können.

Mit der auf der Standardisierung aufbauenden Digitalisierung unseres Einkaufsprozesses stärken wir nicht nur das Vertrauen unserer Lieferanten in STRABAG als eine verlässliche Partnerin, sondern legen damit auch die Grundlage für die intelligente Verschlinkung unserer Prozesse durch Automatisierung. Damit können sich sowohl STRABAG als auch ihre Lieferanten auf die wichtigste Aufgabe konzentrieren: gemeinsam für unsere Auftraggeberseite die optimale Lösung finden.

Zielgerichtete
Anfragen an
Lieferanten

Siehe Konzernprojekt
SMART.Construction

RISIKEN- UND CHANCEN- MANAGEMENT – PROJEKT- BEZOGENES RISIKOMANAGEMENT

Warum Risiken und Chancen managen?

Legen Sie das Augenmerk nicht nur auf die makroökonomische Entwicklung, sondern durchleuchten Sie vor allem auch das Risikomanagementsystem eines Baukonzerns!

Die STRABAG-Gruppe steht im Rahmen ihrer unternehmerischen Tätigkeit einer Vielzahl von Risiken und Chancen gegenüber. Diese werden durch ein proaktives Risikomanagement systematisch erhoben, bewertet und im Rahmen einer adäquaten Risikomanagementpolitik konsequent und zielorientiert gesteuert. Diese Risikomanagementpolitik ist ein integrierender Bestandteil des Managementsystems und beschreibt festgelegte Prinzipien und Zuständigkeiten für das Risikomanagement sowie den Umgang mit den wesentlichen Risikokategorien.

Am Kapitalmarkt Teilnehmende oder Zulieferfirmen, die ein Unternehmen der Baubranche durchleuchten, legen für gewöhnlich sehr viel Wert auf die Prognosen zur makroökonomischen Entwicklung der einzelnen Märkte. Natürlich beeinflussen das Wirtschaftswachstum und das Ausgabeverhalten der öffentlichen Hand unser Geschäft; mindestens ebenso wichtig ist jedoch

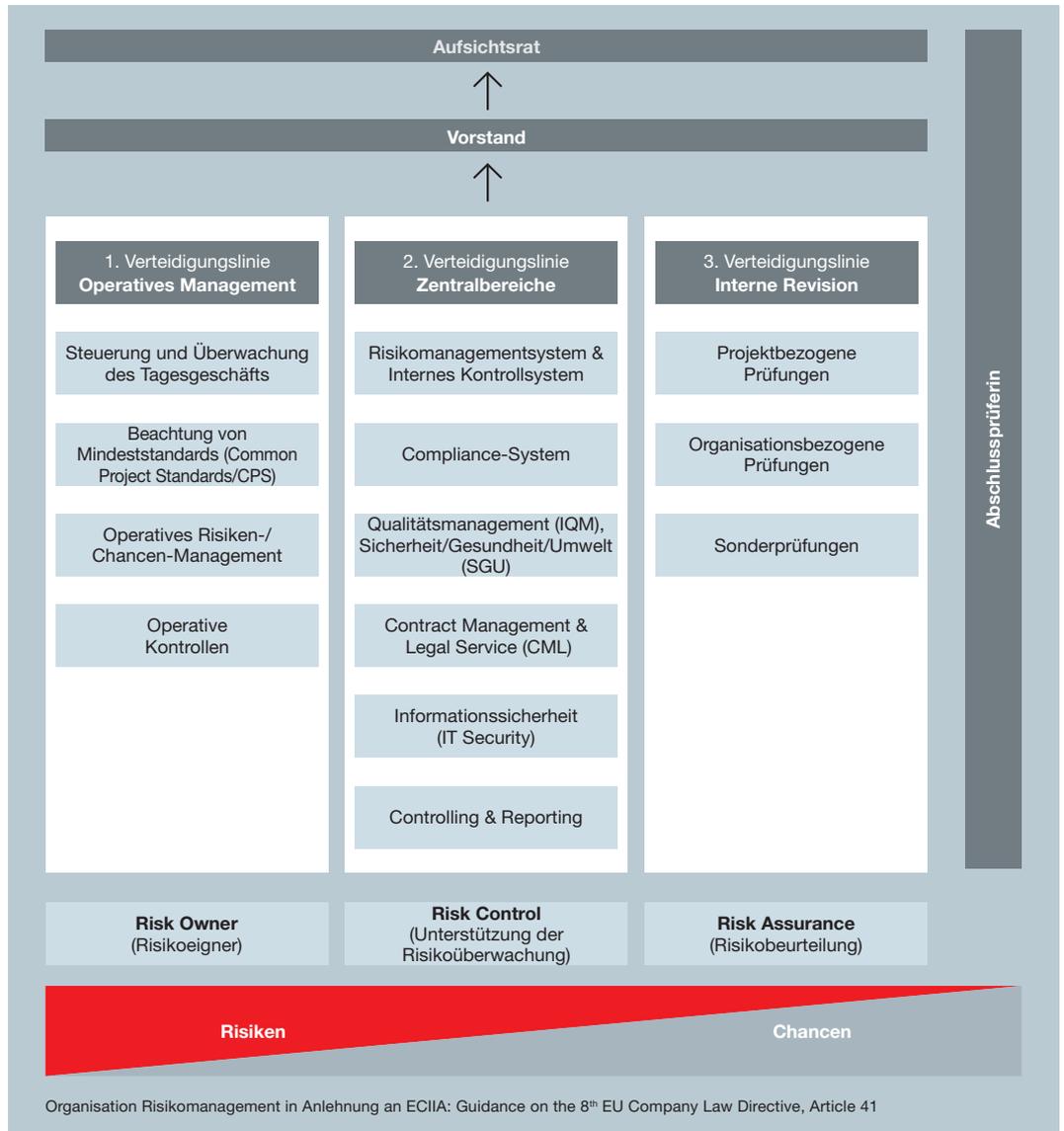
das Risikomanagement eines Bauunternehmens! Denn die Vielzahl der – jedes für sich – einzigartigen Projekte bringt ein erhöhtes Risikopotenzial mit sich. Um dieses unter Kontrolle zu halten, bedarf es einer konsequent darauf ausgerichteten Organisationsstruktur mit klar definierten Zuständigkeiten sowie wirkungsvoller Instrumente für ein aktives Risiken- und Chancenmanagement. Ein durchgängiges Risiken- und Chancenmanagement stellt zudem einen durch den Mitbewerb schwer zu kopierenden Wettbewerbsvorteil dar – er ist nur langfristig aufbaubar.

Das Risiken- und Chancenmanagement ist bei STRABAG Teil der täglichen Arbeit. Daher finden sich Informationen über weitere Aspekte im Konzernlagebericht unter „Risikomanagement“, „Finanzierung/Treasury“ und „Auftragsbestand“ oder etwa im Konsolidierten Corporate Governance-Bericht.

Zuständigkeiten, Regelungen und Sorgfaltspflicht

Für einen verantwortungsvollen und vorausschauenden Umgang mit Risiken und Chancen haben wir ein umfassendes **Risikomanagementsystem** (RMS) mit einem **Internen Kontrollsystem** (IKS) in unser Managementsystem integriert, das auf dem international anerkannten COSO Enterprise-Risik-Management-Rahmenwerk (COSO: Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission) basiert. Risikomanagement ist **Kernaufgabe des Managements** und wird von der jeweils zuständigen Managementebene verantwortet. Die Organisation

und die Zuständigkeiten für das Risikomanagement sind in Anlehnung an das vom Dachverband der europäischen Revisionsinstitute (ECIIA) geforderte Organisationsmodell nach dem „Three Lines of Defense“-Ansatz festgelegt. Das ganzheitliche Corporate Governance-Modell der drei Verteidigungslinien gilt für alle Disziplinen des Risikomanagements und soll ausgehend von klaren Rollen und Verantwortlichkeiten für das Risikomanagement ein funktionsfähiges und effizientes Kontroll- und Überwachungssystem sicherstellen.



Die **erste Verteidigungslinie** bildet das operative Management, das für die Identifikation, Analyse, Bewertung, Steuerung sowie Überwachung von Risiken und Chancen zuständig ist. Als **Risikoeigner (Risk Owner)** verantwortet das operative Management dabei präventive Maßnahmen zur Verhinderung bzw. Reduktion von Risiken und die Nutzung von Chancen im Rahmen des Tagesgeschäfts und gewährleistet, dass alle Aktivitäten mit den Unternehmenszielen übereinstimmen.

Die **zweite Verteidigungslinie** dient der Unterstützung des operativen Managements bei der **Risikoüberwachung (Risk Control)** sowie bei der Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems und des internen Kontrollsystems. Darunter fallen u. a. die zentralen Funktionen für Risikomanagement, Compliance, Qualitätsmanagement, Sicherheit/Gesundheit/Umwelt (SGU), Informationssicherheit (IT Security) sowie

Controlling & Reporting. Die Zentralbereiche erarbeiten Standards, Methoden und Verfahren für das Risikomanagement mit darauf bezogenen Vorgaben und Richtlinien, steuern und überwachen deren Umsetzung in den operativen Bereichen, berichten periodisch an die Unternehmensleitung und überprüfen den Reifegrad sowie die Weiterentwicklung des Managementsystems.

Die **dritte Verteidigungslinie** umfasst die Interne Revision als objektive und unabhängige Prüfungs- und Beratungsinstanz für die **Risikobeurteilung (Risk Assurance)**. Die Interne Revision unterstützt in dieser Funktion die Unternehmensleitung, das operative Management und die Überwachungsinstanzen bei der Risikofrüherkennung und prüft die Effektivität der zur Risikoreduktion oder Risikovermeidung festgelegten Maßnahmen.

Ergänzend dazu beurteilt die **Abschlussprüferin** im Rahmen ihrer jährlichen Prüfungshandlungen die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems und des internen Kontrollsystems und unterstützt damit bei der

laufenden Überwachung der Effizienz der drei Verteidigungslinien. Im Folgenden werden die wesentlichen Erfolgsfaktoren unseres ganzheitlichen Governance-Systems erläutert:

#1 – MANAGEMENTSYSTEM MIT ZUGEHÖRIGEN POLITIKEN UND REGELUNGEN

Das Managementsystem des STRABAG-Konzerns ist im Managementhandbuch mit den zugehörigen Politiken beschrieben und durch übergeordnete und nachrangige Regelungen dokumentiert. Die

konzernweit gültigen Regelungen sind in alle relevanten Konzernsprachen übersetzt und kommuniziert.

#2 – ORGANISATIONSSTRUKTUR MIT ZENTRALEN EINHEITEN

Die Steuerung der Risiken und Chancen wird durch die Organisationsstruktur des Konzerns erheblich unterstützt, denn die Einheitlichkeit der Organisation schafft Skaleneffekte und ermöglicht ein effizientes Controlling und Reporting. Unter der Konzernobergesellschaft STRABAG SE agieren rechtlich selbständige Landesgesellschaften auf dem Markt. Oberstes Gliederungskriterium in der Konzernorganisation sind die Segmente Nord + West, Süd + Ost, International + Sonderparten sowie Sonstiges (das sind die Zentralbereiche und Konzernstabsbereiche), die jeweils von mindestens einem Vorstandsmitglied geleitet werden.

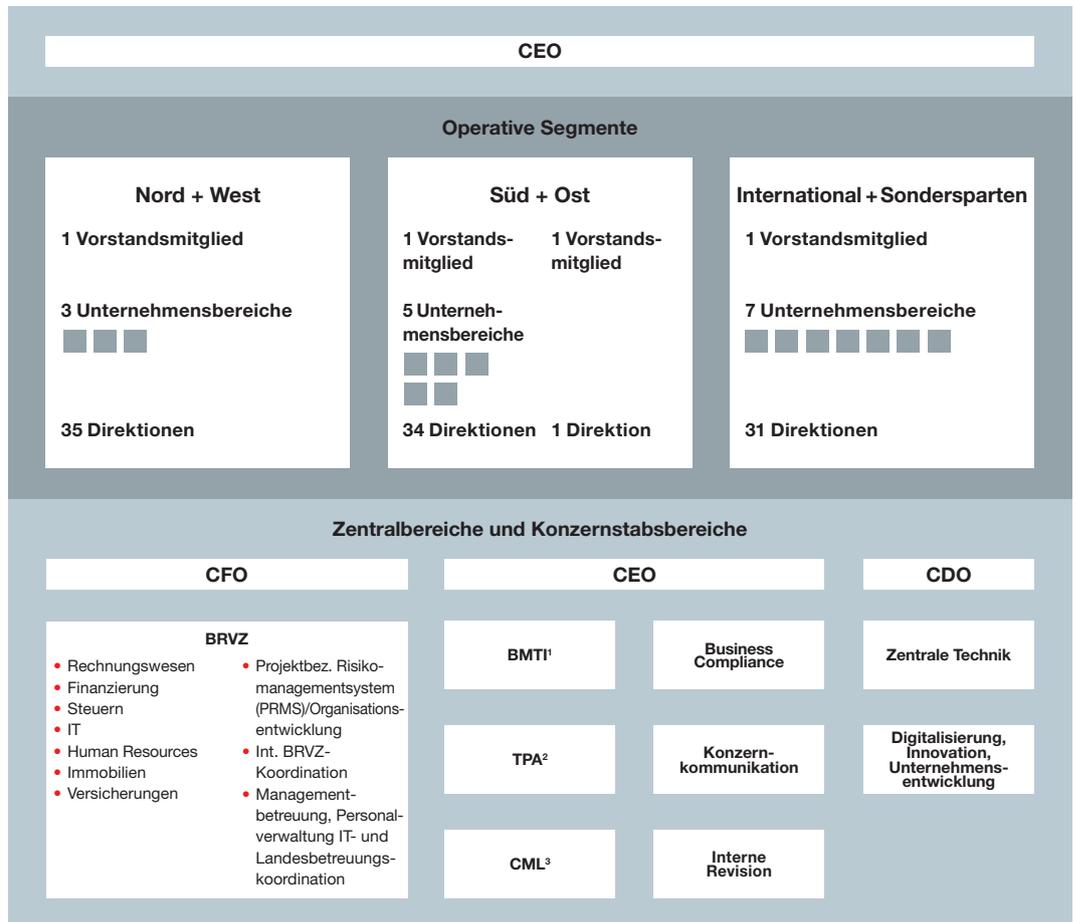
Der STRABAG SE-**Vorstand** ist das oberste Führungsgremium, trägt die Verantwortung für die Erhaltung des finanziellen Gleichgewichts des Konzerns und bestimmt dessen strategische Zielsetzung. Der Vorstand tauscht sich regelmäßig zu den Themen der unternehmerischen Verantwortung und der Nachhaltigkeit aus. In der Erfüllung dieser Aufgaben wird er u. a. durch die **Unternehmensbereiche** sowie die Zentral- und Konzernstabsbereiche (Servicebetriebe) unterstützt.

Die Unternehmensbereichsleitungen koordinieren bzw. steuern ihre Direktionen und berichten direkt an das für den jeweiligen Unternehmensbereich verantwortliche Vorstandsmitglied. Diese Managerinnen und Manager führen ihre Geschäfte selbstständig und in eigener Verantwortung im Rahmen der Geschäftspolitik des Konzerns. Ihnen obliegt es, die in der strategischen und operativen Planung festgelegten Ziele zu erreichen und die vorgegebenen Einzelmaßnahmen zu realisieren.

Das operative Geschäft wird von **Direktionen** betrieben, die wiederum in Einzelbereiche gegliedert sind. Sie tragen die Verantwortung für den größtmöglichen Erfolg in den ihnen zugewiesenen Regionalmärkten bzw. Geschäftsfeldern und werden durch die ihnen übergeordnete Unternehmensbereichsleitung geführt.

Die **Zentralbereiche** erbringen konzernintern Dienstleistungen u. a. auf den Gebieten Rechnungswesen, Finanzierung, Steuern, IT, Human Resources, Immobilien, Versicherungen, Projektbezogenes Risikomanagementsystem und Organisationsentwicklung, Geräte- und Fuhrparkmanagement, Qualitätsmanagement, Sicherheit/Gesundheit/Umwelt und Energiemanagement, technische Beratung, Qualitätssicherung, Digitalisierung/Innovation/Unternehmensentwicklung, Präqualifikation, Contract Management und Legal Services. Als Kompetenzzentren unterstützen sie die operativen Einheiten, damit diese sich auf ihr Kerngeschäft konzentrieren und ihre Leistungen für die Auftraggeberschaft in optimaler Weise erbringen können. Die Konzernstabsbereiche sind verantwortlich für Interne Revision und Kommunikation und berichten direkt an den Vorstandsvorsitzenden.

Während der Vorstand in regelmäßigen Sitzungen wichtige Entscheidungen gemeinsam trifft, gilt in den Ebenen darunter das **Vier-Augen-Prinzip**. Diese duale Managementstruktur ist für uns Voraussetzung für effizientes Risikomanagement und stellt sicher, dass Verantwortung überwiegend von technischen und kaufmännischen Kolleginnen und Kollegen gemeinsam wahrgenommen wird.



1 BMTI: Geräte und Fuhrparkmanagement

Stand: 1.1.2020

2 TPA: Qualitätsmanagement, technische Beratung, Qualitätssicherung, Innovationsmanagement, Sicherheit/Gesundheit/Umwelt und Energiemanagement

3 CML: Präqualifikation, Contract Management und Legal Services

#3 – SELEKTION VON PROJEKTEN UND INTERNE PREISKOMMISSIONEN

Projektbezogene Risiken haben ihren Ursprung in vielen Fällen bereits vor der Vertragsunterzeichnung. Damit wesentliche Risiken und Chancen früh erkannt werden, selektieren wir die Projekte vor der Teilnahme an Präqualifikationen bzw. vor Beginn der Angebotsbearbeitung auf Basis definierter Kriterien und Meldegrenzen. Dabei kann das zuständige Management insbesondere bei Großprojekten Rahmenbedingungen für die weitere Angebotsbearbeitung und für die

frühzeitige Einbindung von Spezialistinnen und Spezialisten der konzerninternen Zentralbereiche und Konzernstabsbereiche festlegen. Zudem muss der Entwurf des Angebots bei Überschreitung definierter Meldegrenzen vor Angebotsabgabe von internen **Preiskommissionen**, die sich je nach Größenordnung aus Mitgliedern unterschiedlicher Hierarchieebenen zusammensetzen, nach vertiefter Prüfung freigegeben werden.

„Wir haben ein selbst entwickeltes Managementinformationssystem, das uns hilft, dieselben Standards in allen Regionen anzuwenden, in denen wir tätig sind. Das heißt: klare Kriterien für die Beurteilung neuer Projekte, ein standardisierter Prozess für die Einreichung von Angeboten und Kontrollsysteme, die als Filter dienen, um Verlustprojekte zu vermeiden.“

#4 – MANAGEMENTINFORMATIONSSYSTEM

Dank unseres Managementinformationssystems haben wir stets aktuellen Einblick in den finanziellen Status aller unserer Projekte sowie über die Länder hinweg vergleichbare Daten. In regelmäßigen Abständen werden zudem Auswertungen durch das jeweilige Management sowie Mitglieder des STRABAG SE-Vorstands analysiert.

Thomas Birtel
Vorstandsvorsitzender der STRABAG SE

Ziele und Indikatoren

Vorrangiges Ziel ist der **langfristige Fortbestand unseres Unternehmens**. Dabei achten wir weiterhin auf Kosteneffizienz und stellen einen

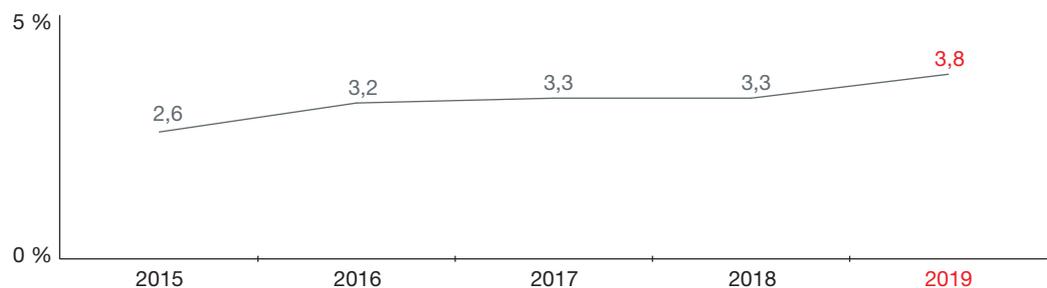
disziplinierten Kapitaleinsatz sicher. Um diese übergeordnete Zielsetzung zu erreichen, wurden die folgenden Detailziele festgelegt:

DEFINIERTES EBIT-MARGENZIEL NACHHALTIG ERREICHEN

Die **EBIT-Marge** ist unsere **wichtigste finanzielle Steuerungsgröße**. Sie ist vor allem für unsere Investorinnen und Investoren entscheidend: Wegen unserer Dividendenpolitik, 30–50 % des

Konzernergebnisses in Form einer Dividende auszuschütten, sind sie an der nachhaltigen Erreichung des EBIT-Margenziels besonders interessiert.

ENTWICKLUNG DER EBIT-MARGE¹



Wir haben uns zum Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2022 eine EBIT-Marge (EBIT/Umsatz) von 4 %

zu erreichen. 2019 sind wir auf dem Weg dahin mit 3,8 % einen großen Schritt gegangen.

¹ 2016 bereinigt um einen nicht-operativen Ertrag in Höhe von € 27,81 Mio.
2018 bereinigt um einen nicht-operativen Aufwertungsgewinn in Höhe von € 55,31 Mio.

EFFIZIENZ DES PROJEKTBEZOGENEN RISIKOMANAGEMENTS STETIG STEIGERN

Um das erreichte Niveau der EBIT-Marge zu halten bzw. nach Möglichkeit zu steigern, müssen wir die Floprate konsequent und nachhaltig reduzieren, indem wir die Effizienz unseres projektbezogenen Risikomanagements stetig verbessern. Das konzernweit implementierte Risikomanagementsystem (RMS) mit integriertem Internem Kontrollsystem (IKS) soll uns dabei helfen, wesentliche projektbezogene Risiken und Chancen frühzeitig zu identifizieren, zutreffend zu bewerten, effektiv zu steuern sowie transparent und durchgängig zu überwachen. Dazu überprüfen wir periodisch die Effizienz und Wirksamkeit von Systemen, Prozessen und Kontrollschritten, um durch Früherkennung aller wesentlichen Risiken sowie darauf bezogene Gegensteuerungsmaßnahmen drohenden Schaden für das Unternehmen abzuwenden und eine potenzielle Bestandsgefährdung auszuschließen. Dabei identifizierte Schwachstellen werden transparent aufgezeigt und umgehend behoben.

Zur Überwachung der übergeordneten Zielsetzung werden mehrere **Indikatoren** periodisch erhoben und auf Basis von Mehrjahresvergleichen verfolgt. Zu diesen Indikatoren gehören:

- Finanzwirtschaftliche Kennzahlen
- Projekt- und organisationsbezogene Kennzahlen

- Konjunktur- und Branchensituation
- Marktposition und Wettbewerb
- Kundensituation
- Leistungsangebot
- Managementqualität

Die Wirksamkeit und Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems kann jedoch nicht auf Basis einer isolierten Betrachtung einzelner Risikokennzahlen gemessen bzw. beurteilt werden. Vielmehr müssen verschiedene Indikatoren im Kontext unterschiedlicher Einflussfaktoren und Korrelationen betrachtet werden.

Wir arbeiten daran, ein konzernweit einheitlicheres Risikoverständnis zu entwickeln und eine standardisierte und durchgängige Methodik für die Identifikation, Kategorisierung, Bewertung und Verfolgung von Risiken und Chancen zu etablieren. Auf dieser Grundlage können die projektbezogen dokumentierten Risiken und Chancen perspektivisch aggregiert und darauf bezogene Risikokennzahlen ermittelt werden. Zudem evaluieren wir auf Grundlage von Ursachen-Wirkungs-Analysen, inwiefern daraus Korrelationen oder Abhängigkeiten ableitbar sind, die als Frühwarnindikatoren wichtige Informationen zur Steuerung von Risiken und Chancen liefern.

KOSTENEFFIZIENZ UND DISZIPLINIERTEN KAPITALEINSATZ SICHERSTELLEN

Um eine EBIT-Marge von 4,0 % zu erreichen, wird es nicht nötig sein, dass sich der Markt – also das makroökonomische Umfeld – ändert. Neben unseren verstärkten Bemühungen, das projektbezogene Risikomanagement zu verbessern, legen wir weiterhin Wert auf **Kosteneffizienz und disziplinierten Kapitaleinsatz**. So arbeiten wir daran, die bisher erzielten Effizienzverbesserungen hinsichtlich der organisatorischen und strategischen Aufstellung des Konzerns zu

verstetigen. Dabei berät und unterstützt der 2015 geschaffene **Zentralbereich Projektbezogenes Risikomanagementsystem/Organisationsentwicklung/Internationale BRVZ-Koordination**. Zu den Aufgabenschwerpunkten dieses Teams zählen u. a. die Entwicklung organisationsbezogener Kennzahlen und Benchmarks zur Effizienzverbesserung sowie die Beratung und Unterstützung bei Organisationsentwicklungsmaßnahmen in einzelnen Unternehmenseinheiten.

Projekte und Initiativen

Siehe auch „Unser strategischer Ansatz“

Ausgehend von den strategischen Leitgedanken zum Management von Risiken und Chancen

verfolgen wir insbesondere nachstehend angeführte Maßnahmen:

MASSNAHMEN ZUR STÄRKUNG DES PROJEKTBEZOGENEN RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS

Im Geschäftsjahr 2019 wurde das Risikomanagementsystem des STRABAG-Konzerns durch folgende Änderungen und Erweiterungen verbessert:

- Implementierung von Verbesserungsansätzen hinsichtlich der konzernweit gültigen Mindeststandards für die Beschaffung und Ausführung von Bauprojekten (Common Project Standards) auf Grundlage einer Evaluierung der Kernprozesse „Selektion“ und „Preiskommission“
 - Erweiterung der Matrix der Meldegrenzen
 - Erweiterte Regelungen und striktere Vorgaben für die Vorbereitung und Durchführung von Selektion und Preiskommission bei Groß- und Megaprojekten
 - Deregulierung und Entbürokratisierung im Flächengeschäft durch Erweiterung der Gestaltungs- und Entscheidungskompetenzen für operative Einheiten bei der Festlegung der Vorgaben für Selektion und Preiskommission für kleinere Projekte (< € 5 Mio.)
- Erweiterung der Common Project Standards um unternehmensbereichsbezogene und landesspezifische Vorgaben und Regelungen
- Verbesserung der Projektdatenverwaltung in den Bereichen Datenstrukturierung, Archivierung, Funktionalitäten und Schnittstellen zur Unterstützung der Entscheidungsprozesse im Rahmen der Projektbeschaffungsphase
- Durchführung von Workshops zur Anwendung des an den Common Project Standards orientierten, weiterentwickelten Ursachenkatalogs für die Zuordnung wesentlicher positiver und negativer Ergebnisursachen
- Weiterführende Analyse von Ursachen-Wirkungs-Beziehungen
- Verbesserung und Erweiterung der Datenhaltung für den schrittweisen Aufbau einer Wissensdatenbank mit Ergänzung von Analyse- und Auswertungsmöglichkeiten zur Förderung eines bedarfsorientierten Erfahrungsaustauschs zwischen den Projektbeteiligten

- Verbesserung von Systemschnittstellen zur Vermeidung redundanter Datenerfassung und zur Steigerung von Qualität und Transparenz in der Datenhaltung und Kennzahlenermittlung

Darüber hinaus wurden im Geschäftsjahr 2019 folgende Weiterentwicklungen fortgesetzt, die sich im Status der Evaluierung und Konzeption bzw. in Teilprojekten bereits in Umsetzung befinden:

- Weitere Standardisierung von Entscheidungsgrundlagen für eine effizientere Selektion und Preiskommission in der Projektbeschaffungsphase (u. a. Implementierung eines standardisierten Risikochecks bei Megaprojekten sowie Entwicklung einer App für das Management mit einfachem Zugriff auf Projektdaten)
- Verbesserung der Qualität der Projektdatenverwaltung (u. a. durch statusabhängige Pflichtfelder und systemgestützte Plausibilisierungsprüfungen inkl. Bedienerführung) als Grundlage für operative Entscheidungsprozesse mit systemunterstützter Aktualisierung von Projektinformationen im Zuge der Projektausführung und Implementierung eines standardisierten Projektschlussgesprächs
- Erweiterung des standardisierten Berichtswesens um Projektsteuerungsinstrumente zur frühzeitigen Erkennung von Chancen und Fehlentwicklungen (u. a. Mengen-Soll/Ist-Vergleich zu Hauptleistungen)
- Entwicklung und Einführung eines IT-Tools für eine standardisierte und systemtechnisch durchgehende Dokumentation und Verfolgung von Risiken und Chancen
- Ableitung von Kennzahlen und Entwicklung von effizienten Frühwarnsystemen auf Grundlage der periodisch ausgewerteten Erkenntnisse und Erfahrungen zur Fehlervermeidung bzw. Vermeidung der Fehlerwiederholung
- Verstetigung der durch die Task Force STRABAG 2013ff initiierten Effizienzverbesserungen durch Entwicklung und Ergänzung geeigneter organisationsbezogener Kennzahlen als Entscheidungsgrundlage für nachhaltige strukturelle Optimierungen

- Sukzessive Umsetzung eines modularen Controllingportals als zentraler Einstiegspunkt für das Projekt- und Organisationscontrolling

Wesentliche Voraussetzung für die Verbesserung unseres projektbezogenen Risikomanagementsystems ist ein aktiver Beitrag aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit einem klaren

Bekenntnis zu einer offenen Fehlerkultur. Gerade hier erlangen unsere Werte Partnerschaftlichkeit, Engagement und Innovationsfreude basierend auf Ehrlichkeit, Fairness und gegenseitiger Wertschätzung besondere Bedeutung, da sie das Fundament für eine lernende Organisation bilden.

DIGITALISIERUNG BRINGT NEUE WERKZEUGE ZUR REDUKTION VON BAURISIKEN

Siehe auch Kapitel „Digitalisierung und Innovation“

Die neuen Werkzeuge, die in **BIM 5D**[®]-Prozessen zur Anwendung kommen, ermöglichen u. a. regelmäßige Konsistenzprüfungen der Baupläne, eine modellbasierte Mengen-, Kosten- und Leistungsermittlung und Terminplanung sowie eine darauf basierende durchgängige Visualisierung des Bauablaufs mit digital vernetzten Prozessen und konsistenten Daten über den gesamten Lebenszyklus eines Bauobjekts. Damit können Fehler frühzeitig aufgedeckt und behoben werden. Dies minimiert die Risiken des Bauprojekts,

deren Wurzeln zu einem großen Teil in der Planungsphase liegen. Die digital abrufbaren Daten können in weiterer Folge für verschiedene Analysen (u. a. Gebäudeanalysen und -simulationen, Nachhaltigkeitsuntersuchungen oder Gebäudezertifizierungen) genutzt werden. Nicht zuletzt fördern die digitalen Werkzeuge eine effiziente und transparente Zusammenarbeit mit der Auftraggeberseite sowie mit Planungs- und Partnerunternehmen.

ALLGEMEINE BESCHÄFTIGUNGSKENNZAHLEN

An über 700 Standorten stellen knapp 77.000 Menschen weltweit ihr Können unter Beweis. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten mit vereinten Kräften daran, dass die Bauwerke termingerecht in der geforderten Qualität fertiggestellt werden. Damit diese Aufgabe Tag für

Tag gelingt, ist STRABAG als Arbeitgeberin gefordert, für faire Beschäftigungsbedingungen zu sorgen: Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz sicherstellen, Gleichstellung von Frauen und Männern fördern sowie die Menschenrechte an allen Standorten einhalten.

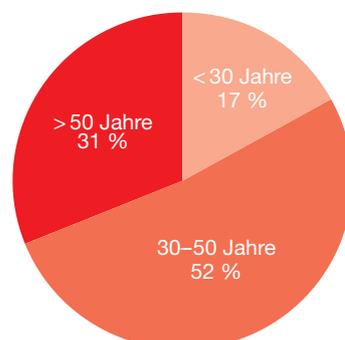
Kennzahlen¹

MITARBEITERANZAHL 2019 NACH SEGMENTEN UND LÄNDERN²

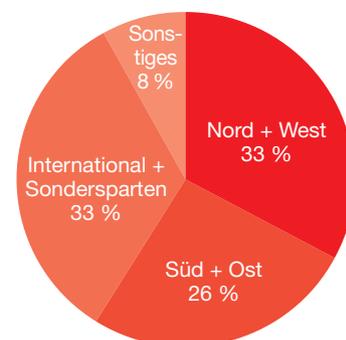
	Nord + West	Süd + Ost	International + Sondersparten	Sonstiges	Konzern
Deutschland	19.078	538	6.900	2.616	29.132
Österreich	102	7.708	2.472	1.242	11.524
Americas	6	3	7.603	1	7.613
Polen	4.648	4	821	713	6.186
Tschechien	57	2.759	701	399	3.916
Ungarn	4	1.993	532	361	2.890
Naher Osten	12	11	2.681	0	2.704
Slowakei	0	1.255	360	216	1.831
Restliches Europa	179	758	567	24	1.528
Rumänien	100	1.033	207	184	1.524
Serbien	0	1.189	40	163	1.392
Kroatien	1	879	61	137	1.078
Afrika	9	1	1.053	0	1.063
Asien	0	18	917	0	935
Schweiz	68	703	4	105	880
Russland	0	531	30	99	660
Benelux	495	8	43	56	602
Schweden	345	0	62	29	436
Bulgarien	0	312	27	62	401
Dänemark	278	0	0	16	294
Italien	4	14	130	23	171
Slowenien	0	133	8	18	159
Gesamt	25.386	19.850	25.219	6.464	76.919

Ausgewogene Altersstruktur

ALTERSSTRUKTUR DER BESCHÄFTIGTEN 2019³



BESCHÄFTIGTE NACH SEGMENTEN 2019²

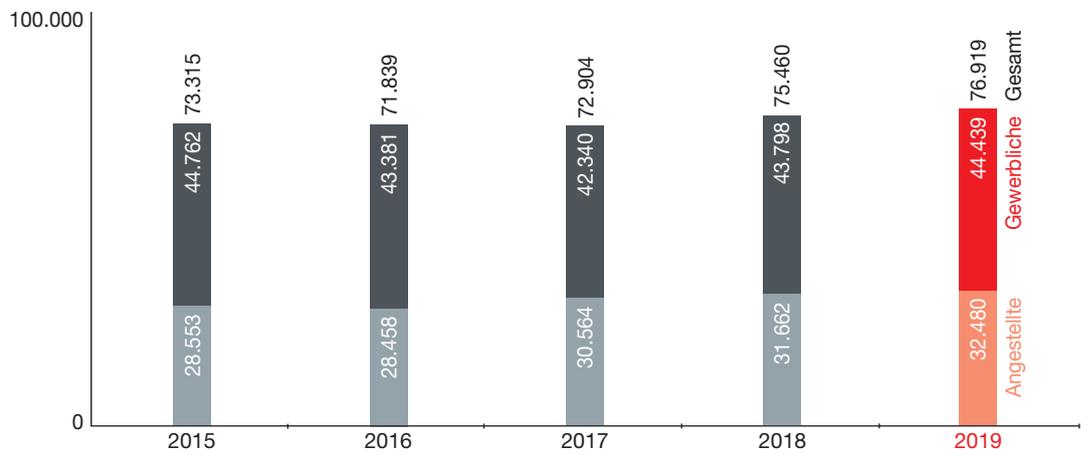


¹ Sämtliche in diesem Kapitel dargestellten Mitarbeiterzahlen wurden unter anteiliger Einbeziehung aller Beteiligungsgesellschaften ermittelt und stellen Jahresdurchschnittswerte dar.

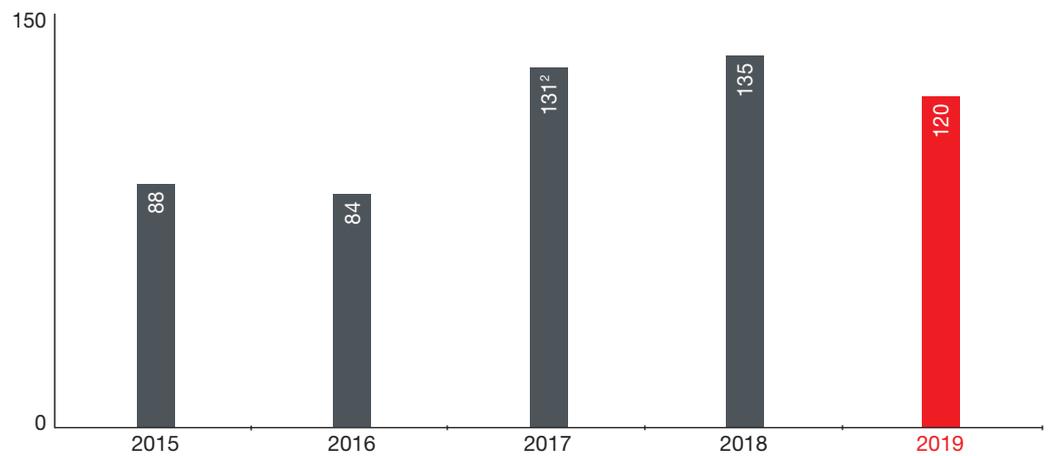
² Berechnungsgrundlage: FTE

³ Berechnungsgrundlage: Köpfe

ENTWICKLUNG DER BESCHÄFTIGTENANZAHL¹

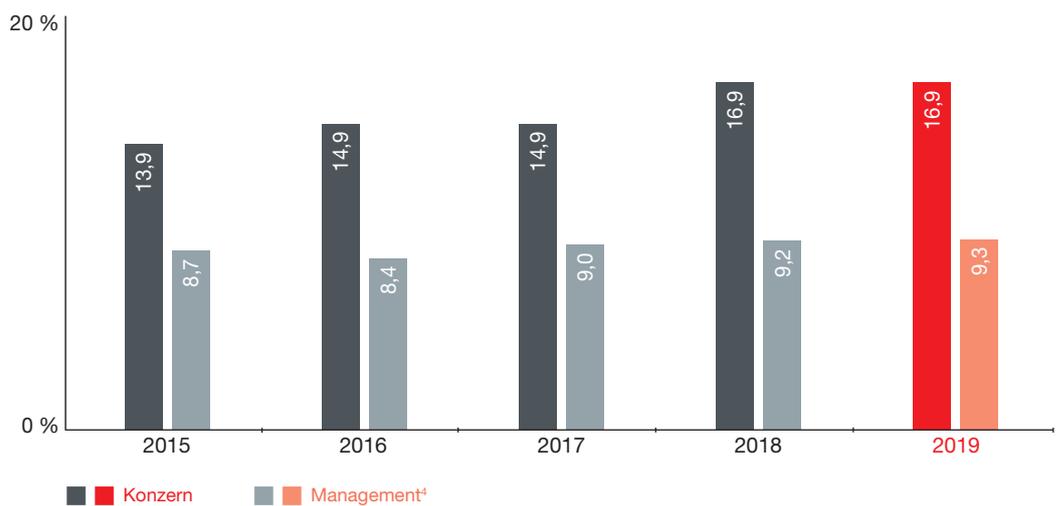


ANZAHL DER NATIONALITÄTEN IM KONZERN



Zur Förderung von Frauen im Konzern siehe Konsolidierter Corporate Governance-Bericht

FRAUENANTEIL IM KONZERN UND IM MANAGEMENT³



1 Berechnungsgrundlage: FTE
 2 Die Erhöhung im Jahr 2017 ergibt sich u. a. aus dem erstmaligen Einbezug der Mitarbeiterdaten aus Chile und Ländern des Nahen Ostens.
 3 Berechnungsgrundlage: erstmals 2018 Köpfe, davor FTE
 4 Definition Management: Hierarchieebenen ab Bereichsleitung

DETAILLIERTE ANGABEN ZUR BESCHÄFTIGUNG¹

GRI-Standard 2016-Kennnummer	Anforderungen	Angaben	2019	2018
102-8	a. Gesamtzahl der Beschäftigten nach Arbeitsvertrag (unbefristet und befristet), nach Geschlecht	Gesamt unbefristet:	70.645 (86 %)	70.279 (87 %)
		Gesamt befristet:	11.668 (14 %)	10.662 (13 %)
		Frauen unbefristet:	11.664 (84 %)	11.583 (85 %)
		Frauen befristet:	2.212 (16 %)	2.064 (15 %)
		Männer unbefristet:	58.981 (86 %)	58.696 (87 %)
		Männer befristet:	9.456 (14 %)	8.598 (13 %)
	b. Gesamtzahl der Beschäftigten nach Arbeitsvertrag (unbefristet und befristet), nach Region	Deutschland unbefristet:	28.839 (88 %)	30.182 (90 %)
		Österreich unbefristet:	12.119 (99 %)	11.744 (99 %)
		MOE ² unbefristet:	16.219 (80 %)	15.456 (81 %)
		Restliches Europa unbefristet:	3.682 (92 %)	3.652 (93 %)
		Restliche Welt unbefristet:	9.786 (76 %)	9.245 (72 %)
		Deutschland befristet:	4.066 (12 %)	3.198 (10 %)
		Österreich befristet:	101 (1 %)	84 (1 %)
		MOE ² befristet:	4.058 (20 %)	3.606 (19 %)
		Restliches Europa befristet:	310 (8 %)	267 (7 %)
		Restliche Welt befristet:	3.133 (24 %)	3.507 (28 %)
	c. Gesamtzahl der Beschäftigten nach Beschäftigungsverhältnis (Vollzeit und Teilzeit), nach Geschlecht	Gesamt Vollzeit:	73.789 (90 %)	72.115 (89 %)
		Gesamt Teilzeit:	8.524 (10 %)	8.826 (11 %)
		Frauen Vollzeit:	8.863 (64 %)	8.329 (61 %)
Frauen Teilzeit:		5.013 (36 %)	5.318 (39 %)	
Männer Vollzeit:		64.926 (95 %)	63.786 (95 %)	
Männer Teilzeit:		3.511 (5 %)	3.508 (5 %)	
d. Bericht, ob ein signifikanter Anteil der Aktivitäten der Organisation durch Mitarbeitende verrichtet wird, die keine Angestellten sind	Lediglich in Einzelfällen werden Tätigkeiten in der Organisation von Personen durchgeführt, die nicht Arbeitnehmerinnen oder Arbeitnehmer sind.			
e. Erläuterung jeder signifikanten Schwankung der Zahlen, die in Angaben 102-8-a, 102-8-b und 102-8-c berichtet werden	Es sind keine bedeutenden Schwankungen bezüglich der Anzahl der Beschäftigten festzustellen.			
f. Erklärung, wie die Daten zusammengefasst wurden, einschließlich der zugrunde liegenden Annahmen	Die erforderlichen Basisdaten zur Bildung der GRI-Kennzahlen wurden aus den Personalstammdaten des konzernzentralen ERP-Systems sowie von Konzernorganisationseinheiten mit anderen ERP-Systemen durch standardisierten monatlichen Report erhoben.			
102-41	Prozentsatz der Beschäftigten, die unter Tarifverträge fallen		96 %	94 %
401-1	Neue Beschäftigte und Beschäftigtenfluktuation	Siehe nachfolgende Tabellen		
	a. Gesamtzahl und Rate neuer Beschäftigter während des Berichtszeitraums nach Altersgruppe, Geschlecht und Region			

1 Berechnungsgrundlage: Köpfe

2 MOE = Mittel- und Osteuropa

GRI-Standard

2016-Kennnummer	Anforderungen	Angaben	2019	2018
	b. Gesamtzahl und Rate der Beschäftigtenfluktuation während des Berichtszeitraums nach Altersgruppe, Geschlecht und Region	Siehe nachfolgende Tabellen		

A. EINTRITTE 2019^{1,2}

	Altersgruppe									Gesamt	Eintritts- rate %
	<30 Jahre			30–50 Jahre			>50 Jahre				
	M	W	Gesamt	M	W	Gesamt	M	W	Gesamt		
Deutschland	370	110	480	639	145	784	251	52	303	1.567	5,4
Österreich	435	82	517	478	151	629	102	34	136	1.282	10,6
MOE	147	54	201	363	88	451	110	11	121	773	4,8
Restliches Europa	72	18	90	129	20	149	46	5	51	290	7,9
Restliche Welt	87	15	102	265	20	285	64	3	67	454	4,6
Gesamt	1.111	279	1.390	1.874	424	2.298	573	105	678	4.366	6,2

A. EINTRITTE 2018^{1,2}

	Altersgruppe									Gesamt	Eintritts- rate %
	<30 Jahre			30–50 Jahre			>50 Jahre				
	M	W	Gesamt	M	W	Gesamt	M	W	Gesamt		
Deutschland	613	121	734	763	145	908	264	42	306	1.948	5,8
Österreich	416	59	475	465	158	623	104	36	140	1.238	10,5
MOE	229	56	285	412	79	491	139	12	151	927	4,9
Restliches Europa	94	14	108	149	22	171	70	4	74	353	9,0
Restliche Welt	364	36	400	1.126	43	1.169	275	8	283	1.852	14,5
Gesamt	1.716	286	2.002	2.915	447	3.362	852	102	954	6.318	7,8

B. AUSTRITTE 2019^{1,2}

	Altersgruppe									Gesamt	Austritts- rate %
	<30 Jahre			30–50 Jahre			>50 Jahre				
	M	W	Gesamt	M	W	Gesamt	M	W	Gesamt		
Deutschland	229	62	291	452	160	612	460	124	584	1.487	5,2
Österreich	167	33	200	231	123	354	161	60	221	775	6,4
MOE	101	21	122	287	82	369	221	30	251	742	4,6
Restliches Europa	55	12	67	132	27	159	88	18	106	332	9,0
Restliche Welt	264	11	275	1.052	29	1.081	334	9	343	1.699	17,4
Gesamt	816	139	955	2.154	421	2.575	1.264	241	1.505	5.035	7,1

B. AUSTRITTE 2018^{1,2}

	Altersgruppe									Gesamt	Austritts- rate %
	<30 Jahre			30–50 Jahre			>50 Jahre				
	M	W	Gesamt	M	W	Gesamt	M	W	Gesamt		
Deutschland	213	45	258	374	84	458	434	69	503	1.219	3,7
Österreich	152	37	189	222	116	338	141	45	186	713	6,0
MOE	124	33	157	380	92	472	232	43	275	904	4,7
Restliches Europa	48	7	55	117	22	139	78	10	88	282	7,2
Restliche Welt	299	17	316	661	29	690	152	5	157	1.163	9,1
Gesamt	836	139	975	1.754	343	2.097	1.037	172	1.209	4.281	5,3

1 Ohne befristete Beschäftigungsverhältnisse
 2 Berechnungsgrundlage: Köpfe

ARBEITSSICHERHEIT

Verglichen mit anderen Industriezweigen ist das Unfallrisiko im Baugewerbe höher: Bestimmte Situationen auf Baustellen bergen Absturzgefahr, Arbeiten finden in Verkehrsnähe statt, und es kommen schwere Maschinen zum Einsatz. Spezielle Risiken entstehen z. B. durch den Einsatz von Leitern und Gerüsten, bei extremen Temperaturen und UV-Strahlung, unter Lärm und Vibration und bei Staubaufkommen. Zudem ist die Arbeit mit bestimmten physischen Anforderungen verbunden, wie z. B. dem Heben schwerer Lasten.

Durch technische Entwicklungen konnten die Risiken im Laufe der letzten Jahre reduziert werden, sodass auch in der Bauwirtschaft die Arbeitsunfallzahlen rückläufig sind. Gemäß der Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft ist etwa in Deutschland die Unfallquote je 1.000 Beschäftigte von ca. 67 Fällen im Jahr 2010 auf ca. 53 Fälle im Jahr 2018 zurückgegangen.¹ Zum Vergleich: In unserem Konzern lag die Unfallquote je 1.000 Beschäftigte im Jahr 2019 bei 29.

Zuständigkeiten, Regelungen und Sorgfaltspflicht

Die Weiterentwicklung der Organisation rund um die Themen Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz (SGU) wird seit 2017 konzernweit durch einen Koordinator gesteuert. Dazu wirken im Rahmen eines SGU-Ausschusses länderübergreifend das Management, die Stabsabteilungen der Arbeitssicherheit sowie Vertreterinnen und Vertreter von Mitarbeitenden an der Konzeption und Umsetzung neuer Maßnahmen zusammen.

Zur Umsetzung im Jahr 2020 wurde eine „Konzernrichtlinie SGU“ erstellt und vom Vorstand

verabschiedet, sodass künftig in allen Konzernländern einheitliche Mindeststandards im Zusammenhang mit der Arbeitssicherheit gelten. Dazu gehört die Vereinheitlichung u. a. von Organisationsstrukturen, Unfallmeldeprozessen, Unfalluntersuchungen und persönlicher Schutzausrüstung. Um die wesentlichen Unfalls- und Gesundheitsrisiken zu beherrschen, setzen wir konzernweit zertifizierte Arbeitssicherheits- und Gesundheitsschutzmanagementsysteme ein, dazu gehören der BS OHSAS 18001 bzw. die Nachfolgenorm ISO 45001 (diese löst bis spätestens März 2021 die 18001 ab) und/oder SCC.

Ziele und Indikatoren

SRS-Unfälle (Stolpern, Rutschen, Stürzen) sind mit rund einem Drittel die häufigste Ursache für Arbeitsunfälle. Die kontinuierliche Verminderung von SRS-Unfällen auf Baustellen ist daher unser vorrangiges Ziel. Die Ausfallquote und die Unfallhäufigkeit sind Indikatoren, die uns helfen, unsere Tätigkeit messbar zu machen:

Die **Arbeitsunfall-Ausfallquote** – berechnet aus der Anzahl der durch Arbeitsunfälle bedingten Ausfallstunden im Verhältnis zu den produktiven Arbeitsstunden – lag im Konzern 2019 bei

0,24 %, das sind 0,37 % bei Gewerblichen und 0,05 % bei Angestellten (2018: 0,22 % im Konzern, 0,33 % bei Gewerblichen, 0,07 % bei Angestellten). Die **Unfallhäufigkeit** – berechnet aus der Anzahl der Arbeitsunfälle pro 1 Mio. produktive Arbeitsstunden – war insgesamt ebenfalls vergleichbar mit jener des Vorjahres, und zwar mit 15,9 im Konzern bzw. 23,9 bei Gewerblichen und 4,3 bei Angestellten (2018: 15,9 im Konzern, 22,5 bei Gewerblichen, 5,8 bei Angestellten). Es waren fünf tödliche Arbeitsunfälle zu betrauern (2018: zwei).

ARBEITSUNFALL-AUSFALLQUOTE

	2015	2016	2017	2018	2019
Gewerbliche	0,34	0,36	0,36	0,33	0,37
Angestellte	0,07	0,07	0,05	0,07	0,05
Gesamt	0,24	0,25	0,24	0,22	0,24

¹ <https://publikationen.dguv.de/widgets/pdf/download/article/3673> (Stand 7.1.2020)

UNFALLHÄUFIGKEIT¹

	2015	2016	2017	2018	2019
Gewerbliche	24,5	25,0	25,5	22,5	23,9
Angestellte	5,6	5,2	4,8	5,8	4,3
Gesamt	17,6	17,6	17,4	15,9	15,9

Projekte und Initiativen

Täglich arbeiten bei uns weltweit über 70.000 eigene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie viele weitere unserer Auftraggeberseite und von Partnerfirmen auf der Baustelle oder im Büro. Für alle gilt: Es gibt nichts Wertvolleres als ein gesundes Leben.

Um das Bewusstsein aller Beteiligten für die Arbeitssicherheit und den Gesundheitsschutz zu schärfen und Arbeit konsequent sicherer zu gestalten, rollte STRABAG 2019 eine konzernweite Initiative aus: Wir haben uns ein klares Ziel gesetzt und in der Botschaft „Vision Zero – Null Unfälle“ formuliert. Dieses Ziel fordert alle gleichermaßen auf, einen persönlichen Beitrag zu leisten. Denn Sicherheit können wir nur im Team erreichen. Unser Leitsatz lautet daher: „**1>2>3 Entscheide Dich für Sicherheit**“. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie alle Führungskräfte sind einbezogen und zur Beteiligung aufgerufen. In den vielen Ländern des STRABAG-Konzerns wurden regionale Aktivitäten zu speziellen Arbeitssicherheitsthemen im Rahmen dieser Initiative umgesetzt.

Hinter 1>2>3 stehen drei wesentliche Schritte:

- 1>Stoppen!** Nimm Dir Zeit und beurteile die Situation, bevor Du loslegst. Die Sekunden vor dem nächsten Arbeitsschritt sind entscheidend!
- 2>Denken!** Setze Dich mit den nächsten geplanten Arbeitsschritten auseinander, bereite sie gut vor und mache Dich für sicheres Arbeiten stark.
- 3>Handeln!** Handle verantwortungsvoll und arbeite sicher.

Weiters wurden im Geschäftsjahr 2019 ausgehend von Deutschland und Österreich u. a. folgende Projekte verfolgt und Initiativen gesetzt:

- Auf den Baustellen, Einsatzstellen und in den Produktionsstätten fanden konzernweit in den Ländern Sicherheitstage statt, die das Engagement auf allen Mitarbeiter- und Führungsebenen belegen.
- Die Smartphone-App für Baustellenbegehungen wurde – im Jahr 2018 beginnend – in der DACH-Region ausgerollt und mehr als 13.500 mal von Führungskräften auf mehr als 3.000 Bau- und Einsatzstellen verwendet. Weitere Smartphone-Apps für Baustellenteams und die SGU-Fachkräfte wurden in allen Konzernsprachen fertiggestellt und stehen ab 2020 zur Verfügung.
- Baustellenbegehungen sind in allen Managementebenen verpflichtend eingeführt und dokumentieren das Engagement der Beteiligten. Die Begehungen liefern auswertbare Daten über die Sicherheitsbedingungen vor Ort. Die Auswertung gibt Aufschluss über Verbesserungspotenziale und damit Ansatzpunkte für weitere Maßnahmen.
- Es wurde eine neue Auflage des deutschsprachigen SGU-Kalenders 2020 konzipiert. Der Kalender beinhaltet Unterweisungen zum Thema Arbeitssicherheit auf Baustellen.
- 2019 wurde eine Konzernrichtlinie zur Harmonisierung der Arbeitssicherheit erarbeitet. Es werden Mindeststandards definiert, die die bisherigen unterschiedlichen Geschäftsanweisungen in den einzelnen Ländern ersetzen und in allen Konzernländern umgesetzt werden sollen. Hierunter fallen u. a. die mobilen Apps zur Baustellenbegehung. Weiterer Schwerpunkt werden einheitliche Standards für die Untersuchung von Arbeitsunfällen sein. Die Konzernrichtlinie wird 2020 in Kraft treten.

¹ Gewertet werden Arbeitsunfälle (ohne Wegunfälle zwischen Wohn- und Arbeitsort sowie ohne Berufskrankheiten) mit einem Arbeitsunfall von zumindest einem Kalendertag, gezählt ab dem Tag nach dem Arbeitsunfall.

GESUNDHEITSSCHUTZ

Die Gesundheit und Leistungsfähigkeit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu erhalten, ist uns ein zentrales Anliegen und für einen langfristigen Unternehmenserfolg unverzichtbar. Gesundheit ist nicht nur die „Abwesenheit von Krankheit“ (Quelle: WHO). Sie drückt sich vielmehr als individuelles Wohlbefinden und subjektiv empfundene Leistungsfähigkeit aus.

Das Arbeiten im Baugewerbe wird in der Öffentlichkeit vor allem mit schwerer körperlicher Leistung verbunden. Doch auch die psychische Belastung kann zu einem Thema werden. Im

Bausektor sind es vor allem Zeit- und Kostendruck, unerwünschte Unterbrechungen während der Arbeit und überlanges Arbeiten, die als stressfördernde Faktoren bekannt sind.¹ Die psychosoziale Gesundheit durch Stressprävention und -bewältigung zu stärken, ist daher eines unserer wichtigsten Handlungsfelder im **Betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM)**. Unsere Maßnahmen, Initiativen und Projekte zielen stets darauf ab, präventiv arbeitsbedingte Gesundheitsstörungen und Berufskrankheiten auf der Baustelle und im Büro zu reduzieren.

Zuständigkeiten, Regelungen und Sorgfaltspflicht

Die gesetzlichen Vorgaben zum Arbeits- und Gesundheitsschutz bilden für uns als Minimalanforderungen die Basis. Darüber hinaus haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, die Gesundheit der Beschäftigten systematisch, gezielt und nachhaltig zu fördern und das BGM konzernweit zu verankern. Daher wurde aufbauend auf Maßnahmen der Arbeitssicherheit, des Gesundheitsschutzes und bereits laufender Maßnahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung ein BGM in zehn Konzernländern ausgerollt: Deutschland, Österreich, Schweiz, Polen, Tschechien, Slowakei, Kroatien, Ungarn, Serbien und – seit

2019 – in Slowenien. Durch die Steuerung auf Konzernebene lässt sich das Thema in den einzelnen Ländern durch BGM-Landeskoordinatorinnen und -koordinatoren sowie durch ein BGM-Landesgremium bestehend aus Management, Arbeitssicherheit, HR-Consultants und Betriebsratsmitgliedern (Deutschland/Österreich) koordinieren und systematisch verbreiten. Die Maßnahmen an den Standorten werden von den BGM-Koordinatorinnen und -Koordinatoren sowie engagierten Kolleginnen und Kollegen umgesetzt und verbreitet.

BGM ab 2019 in zehn Ländern ausgerollt

Ziele und Indikatoren

Unser Ziel ist es, die Gesundheit und die Leistungsfähigkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu erhalten. Die dazu gesetzten Maßnahmen arbeiten darauf hin, sowohl die Arbeitsbedingungen zu verbessern als auch die persönlichen Ressourcen am Arbeitsplatz aller Beschäftigten und Führungskräfte zu stärken. Mittels der

Krankheitsausfallquote² beobachten wir, wie gut wir dieses Ziel erreichen: Sie betrug im Jahr 2019 im Konzern 4,9 %, das sind 5,8 % bei Gewerblichen und 3,6 % bei Angestellten (2018: 5,2 % im Konzern, 6,8 % bei Gewerblichen, 3,7 % bei Angestellten).

KRANKHEITSAUSFALLQUOTE

	2015	2016	2017	2018	2019
Gewerbliche	6,5	6,7	6,6	6,8	5,8
Angestellte	3,6	3,6	3,6	3,7	3,6
Gesamt	5,0	5,1	5,1	5,2	4,9

¹ Psychische Belastung von Bauleitern, Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit, 2006

² Verhältnis der Krankenstandstage zu den Arbeitstagen

Projekte und Initiativen

Die Zusammenarbeit von BGM, der Arbeitssicherheit und den arbeitsmedizinischen Diensten sieht u. a. die Organisation und Ausweitung von Gesundheitsaktionen in Niederlassungen sowie auf Baustellen vor. Präventionsangebote, wie z. B. Gehör-, Seh-, Lungenfunktionstests etc., Wirbelsäulen-Screenings sowie individuell zusammengestellte Aktionen, erweitern das Angebot für unsere gewerblichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Des Weiteren bietet das BGM ein breit gefächertes und zielgerichtetes Angebot an den Bürostandorten an. Neben Augen-, Stress- und Vorsorgeuntersuchungen stehen diverse Gesundheitskurse, wie z. B. Rückenschule, Vorträge und Workshops zu den Haupthandlungsfeldern Bewegung, Ernährung und Stressprävention, zur Wahl.

Als Reaktion auf die 2017 erfolgte Befragung zum Thema Psychische Belastungen am Arbeitsplatz wurden im Angestelltenbereich in Deutschland verschiedene gesundheitsfördernde Angebote ins Leben gerufen. So können sich Mitarbeitende über ein Online-Gesundheitsportal anmelden und ein umfangreiches Fitnessprogramm in Form von Videotraining in Anspruch nehmen. Des Weiteren wurde gemeinsam mit einem unabhängigen Institut die „Externe Mitarbeiter-/Mitarbeiterinnenberatung“ (EMB) initiiert – eine erste vertrauliche Anlaufstelle für Personen, die unter psychischer Belastung stehen.

Um den wesentlichen Belastungsfaktoren Hitze, Kälte und Nässe, aber auch Zeitdruck und

Wochenend- bzw. Nachtarbeit unserer gewerblichen Mitarbeitenden entgegenzuwirken, wird u. a. die Ausstattung der Aufenthaltsmöglichkeiten kontinuierlich verbessert. Es gibt die Möglichkeit für einen Dialog zwischen Vorgesetzten und Mitarbeitenden, um gemeinsam Lösungen zur Verringerung der Belastungen zu erarbeiten.

Führungskräfte spielen eine wesentliche Rolle in der Vermittlung einer gesundheitsfördernden Unternehmenskultur. Hierzu bieten wir zweitägige Seminare, z. B. „Erfolgreich durch gesunde Führung“, an. Diese helfen Führungskräften in der Stärkung der eigenen persönlichen Ressourcen und unterstützen bei der Umsetzung von gesunder Führung. 2019 nahmen 188 Führungskräfte an diesen Seminaren teil (2018: 153). Auch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können auf ein breites Angebot gesundheitsfördernder Maßnahmen zugreifen. Seit 2015 bieten wir z. B. das Seminar „Fit4Work“ an. Hier lernen die Teilnehmenden, Herausforderungen wie Bewegungsmangel, einseitiger und ungesunder Ernährung sowie Stressmustern mithilfe einer individuellen Gesundheitsstrategie zu begegnen. Bis dato nahmen rd. 730 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an den genannten BGM-Maßnahmen teil.

Informationen zu der am 11.3.2020 von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) erklärten COVID-19-Pandemie („Coronavirus“) und den ergriffenen Maßnahmen finden Sie im Konzernabschluss der STRABAG SE für das Geschäftsjahr 2019.

MENSCHENRECHTE

Durch unser Angebot an Bauleistungen auch in strukturschwachen Regionen leisten wir einen wichtigen Beitrag zum Ausbau von Infrastruktur und zur Schaffung von Arbeitsplätzen. Wir führen jedoch auch einzelne Projekte in Ländern aus, die bezüglich ihrer menschenrechtlichen Praxis in der internationalen Kritik stehen. Da in den verschiedenen Ländern unserer Tätigkeit

unterschiedliche Standards zum Schutz von Menschenrechten vorherrschen und die Liefer- und Wertschöpfungsketten komplex sind, setzen wir uns mit dem Schutz der Menschenrechte intensiv auseinander. Dazu zählen u. a. das Verbot von Diskriminierung in Beschäftigung und Beruf, das Verbot der Sklaverei und des Menschenhandels und das Verbot der Kinderarbeit.

Zuständigkeiten, Regelungen und Sorgfaltspflicht

Im Code of Conduct der STRABAG SE ist das Wertesystem, dem der STRABAG-Konzern und alle seine Mitarbeitenden verpflichtet sind, präzise festgeschrieben. Dieser Code ist auch integrierender Bestandteil der Anstellungsunterlagen aller Mitarbeitenden des STRABAG-Konzerns. Ein mit den Vorgaben des Code of Conduct übereinstimmendes Verhalten setzt die STRABAG SE auch bei ihren Stakeholdern (insbesondere bei Liefer- und Subunternehmen) voraus.

ohne Diskriminierung, Belästigung und Repressalien. Die Ablehnung illegaler Beschäftigungsverhältnisse ist nicht nur ein Grundsatz für Beschäftigung im Konzern. Die Einhaltung dieses Grundsatzes ist auch verpflichtend von allen Geschäftspartnerinnen und -partnern einzufordern und im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten zu prüfen, widrigenfalls eine Beauftragung zu unterbleiben hat oder zu beenden ist. Zuständig für die Einhaltung dieser Regelung ist das Management. Potenzielle Menschenrechtsverstöße, wie z. B. Diskriminierung am Arbeitsplatz, können über eine Online-Hinweisgeberplattform oder an benannte Ansprechpersonen (Ombudsleute) gemeldet werden.

Siehe Kapitel „Fairer Wettbewerb“

Die STRABAG SE bekennt sich im Code of Conduct ausdrücklich zur Chancengleichheit unabhängig von Rasse, Nationalität, Geschlecht, sexueller Orientierung, Religion, Behinderung oder Alter sowie zur Schaffung eines Arbeitsumfelds

Ziele und Indikatoren

Die Schaffung und Aufrechterhaltung von Beschäftigungsbedingungen unter Einhaltung der ILO-Kernarbeitsnormen und der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte sind ein wesentliches Ziel im Wertesystem des STRABAG-Konzerns. Von besonderer Relevanz sind hier:

- Verbot der Diskriminierung in Beschäftigung und Beruf
- Verbot der Sklaverei und des Menschenhandels
- Verbot der Kinderarbeit

Die Zielerreichung wird anhand des folgenden Indikators gemessen:

- Anzahl der festgestellten Diskriminierungsfälle¹ im Berichtsjahr (Zuordnungsdatum = Datum der abschließenden Feststellung): 1

Im abgelaufenen Geschäftsjahr gab es hierzu insgesamt zwölf Kontaktaufnahmen (größtenteils innerhalb der Kategorie Mobbing) über das Ombudswesen. In fünf Fällen war die Untersuchung Ende 2019 noch nicht abgeschlossen.

Zum Hinweisgebersystem siehe Kapitel „Fairer Wettbewerb“

¹ Hierzu zählen gemeldete Fälle innerhalb der Kategorien „Fremdenfeindlichkeit“, „Mobbing“ und „Stalking“.

Projekte und Initiativen

Der Code of Conduct wurde um eine Anlage zum Thema „Grundsätze zu Beschäftigungsbedingungen und Menschenrechten“ ergänzt, die als gesondertes Dokument unter www.strabag.com > Strategie > Strategischer Ansatz > Business Compliance zu finden ist, allen Mitarbeitenden zur Beachtung und Einhaltung zur Kenntnis gebracht und in die bestehenden Allgemeinen Geschäftsbedingungen bzw. vergleichbaren

Bedingungswerke aufgenommen wurde. Zudem wurde eine Erklärung gemäß UK Modern Slavery Act unter www.strabag.com > Strategie > Strategischer Ansatz > Business Compliance veröffentlicht.

Das Thema Diversität bzw. Gleichstellung von Frauen und Männern wird im Konsolidierten Corporate Governance-Bericht behandelt.

STRATEGISCHE PERSONALENTWICKLUNG

Die Bauwirtschaft ist eine personalintensive Branche, deren Geschäftsergebnis maßgeblich vom Engagement der in ihr tätigen Menschen beeinflusst wird – nicht zuletzt deshalb, weil sie aufgrund von Fachkräftemangel und saisonbedingten

Engpässen einen kritischen Faktor darstellen. Der STRABAG-Konzern antwortet auf diese Themen mit einer konsequenten strategischen Personalplanung und der kontinuierlichen Weiterbildung und -entwicklung seiner Beschäftigten.

Zuständigkeiten, Regelungen und Sorgfaltspflicht

Human Resource Development (HRD) ist eine konzernweit ausgerichtete Organisationseinheit mit der Aufgabe, alle Unternehmensteile des STRABAG SE-Konzerns in allen Belangen der Personalentwicklung bestmöglich zu unterstützen. Für eine erfolgreiche Personalentwicklungsstrategie erarbeitet HRD Richtlinien und Standards für die Suche, Auswahl, Qualifizierung, Förderung und Entwicklung von Führungskräften sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und setzt diese um.

Die Zuständigkeiten und Aufgabenbereiche sind mittels einer Konzernrichtlinie für die HRD-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter geregelt. Zu deren Aufgabenbereichen zählen u. a.

- HR-Marketing und Recruiting
- HR-Consulting
- Training
- Talentmanagement

Ziele und Indikatoren

Um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken, fördern und optimieren wir die bedarfsorientierte fachliche und persönliche Entwicklung sowie Qualifikation unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Nur so können wir unseren Kundinnen und Kunden eine termin- und fachgerechte Umsetzung ihrer Projekte garantieren.

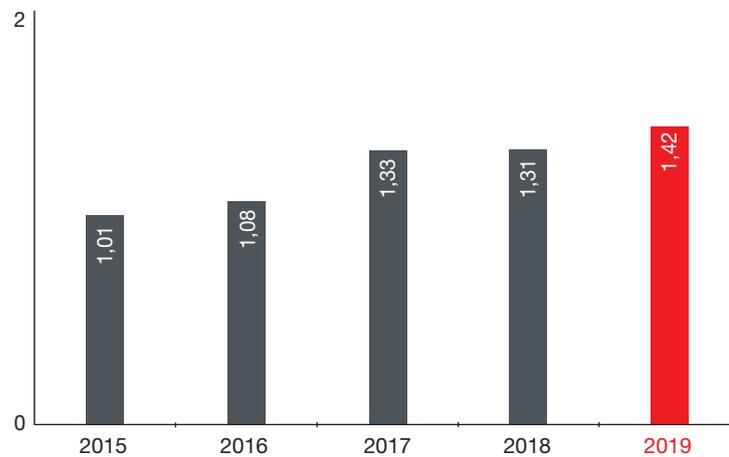
- Leistungen der vergangenen Periode zu besprechen und anzuerkennen und
- künftige Aufgabenschwerpunkte und Ziele sowie Entwicklungsschritte gemeinsam zu definieren.

Der Weiterbildungsbedarf ist vorwiegend im Rahmen des Mitarbeitergesprächs zu erheben. Dieses essentielle Instrument der Mitarbeiterführung ist von der bzw. dem Vorgesetzten zumindest jährlich durchzuführen und bietet Gelegenheit für wechselseitiges Feedback. Es unterstützt Führungskräfte, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dabei, die

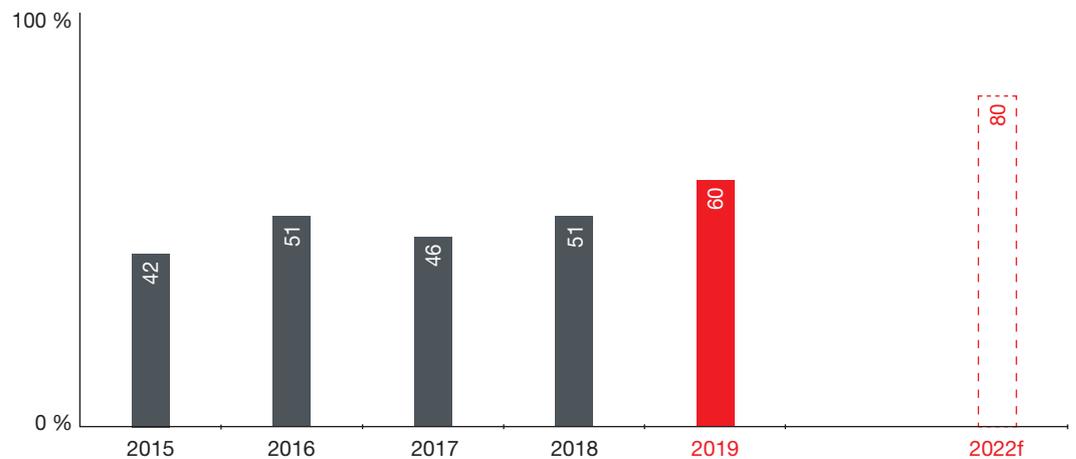
- persönliche Identifikation mit den Aufgaben und dem Unternehmen zu stärken,
- die Zusammenarbeit durch eine offene Gesprächskultur zu intensivieren,

Die Vorbereitung sowie die Dokumentation des Gesprächs wurden im letzten Jahr digitalisiert. Im Jahr 2019 wurden im gesamten Konzern mit 60 % (2018: 51%) aller Angestellten strukturierte Mitarbeitergespräche geführt. Wir streben einen Anteil von 80 % bis zum Jahr 2022 an. Der in den Gesprächen identifizierte Weiterbildungsbedarf wird in Form von Seminaren individuell bearbeitet. Im Berichtszeitraum betrug die Kennzahl „Trainingstage pro Angestellter/Angestelltem“ 1,42 (2018: 1,31).

TRAININGSTAGE PRO ANGESTELLTER/ANGESTELLTEM



GEFÜHRTE UND ERFASSTE MITARBEITERGESPRÄCHE IM VERGLEICH ZUR ANZAHL DER ANGESTELLTEN



Projekte und Initiativen

Zu den oben genannten Aufgaben werden kontinuierlich Maßnahmen und Projekte umgesetzt:

HR-MARKETING

Wir arbeiten ständig daran, den Konzern als attraktiven Arbeitgeber auf dem Arbeitsmarkt zu positionieren und damit nachhaltig zur Deckung des künftigen Bedarfs an qualifizierten Fach- und Führungskräften beizutragen. Aus diesem Grund setzen wir viel Energie für die Ansprache der Zielgruppen ein. Schülerinnen und Schüler stehen dabei ebenso im Fokus wie Studierende und Absolventinnen und Absolventen. Um den Nachwuchs zu erreichen, nehmen wir im Rahmen des Personalmarketings an **Jobmessen** teil, stellen unseren Konzern an Ausbildungsstätten vor, laden zu Exkursionen ein, vergeben Praktikumsplätze, betreuen Bachelor- und Masterarbeiten

und blicken mit Stolz auf unsere erfolgreichen Kooperationen mit mehr als 175 Bildungseinrichtungen im Jahr 2019. Zudem treten wir mit eigenen Profilen auf **Social Media-Plattformen** wie Facebook, Instagram, LinkedIn, Xing und YouTube auf, um für die Interessentinnen und Interessenten leichter erreichbar zu sein. Unsere Facebook-Seite gefällt mittlerweile über 45.000 Menschen, auf LinkedIn folgen uns über 120.000 Personen. Im Mai 2018 haben wir speziell für die junge Zielgruppe einen Instagram-Account erstellt, der bis Ende 2019 knapp 12.000 Abonnentinnen und Abonnenten zählte.

Außerdem nehmen wir aktiv an **Arbeitgeberzertifizierungen** für die Zielgruppen Absolventen und Absolventinnen, Praktikanten und Praktikantinnen sowie Auszubildende teil, um hieraus Verbesserungsmaßnahmen ableiten zu können. 2019 wurden wir wieder mit dem Trainee-Siegel von Absolventa, dem Praktikanten-Siegel von Fair Company sowie mit dem Siegel „Faire

Ausbildung“ von Absolventa ausgezeichnet. Im Rahmen der Bewertung für diese Rankings nehmen die Mitarbeitenden an Umfragen teil und geben Auskunft über bestimmte Faktoren (z. B. Mitarbeiterzufriedenheit). Schließlich muss das Unternehmen bestimmte Kriterien erfüllen, um die Auszeichnung zu erhalten.

RECRUITING

Das Recruiting und die daran anschließende Personaleinführung verfolgen das Ziel, den in den einzelnen Organisationseinheiten festgestellten

Personalbedarf systematisch, professionell und rasch mit qualifizierten neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu decken.

HR-CONSULTING

HR-Consultants sind die ersten Ansprechpersonen für alle Personalentwicklungs- und bestimmte dezentrale Personaladministrations-Aufgaben in den Unternehmensbereichen. Sie beraten Mitarbeitende zu Karrieremöglichkeiten im Konzern oder empfehlen in Abstimmung mit der Führungskraft Trainings für die weitere Entwicklung. Für das Management haben wir im Rahmen unseres Management Development-Programms

ein spezielles Aus- und Weiterbildungsangebot entwickelt. Es besteht aus einem Mix aus Präsenz-Workshops, webbasierten Trainings und Inhalten für selbstorganisiertes Lernen. Alle Angebote sind individuell kombinierbar sowie in deutscher und englischer Sprache verfügbar. Das Angebot wird jährlich aktualisiert und ständig erweitert.

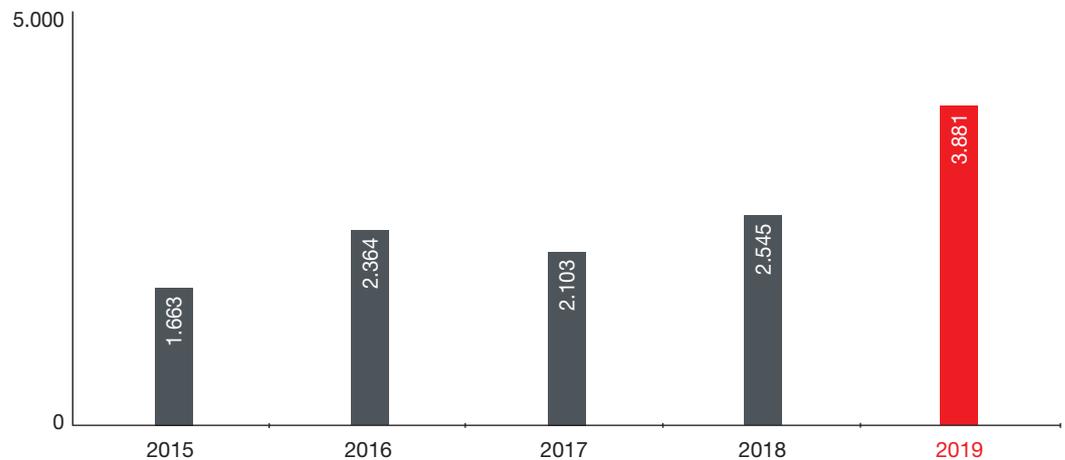
TRAINING

Die STRABAG-Konzern-Akademie bietet interne Weiterbildungsmöglichkeiten für alle angestellten und gewerblichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Konzern. Die Planung und systematische Nutzung von Weiterbildungsmaßnahmen liegt in der Verantwortung der jeweiligen Organisationseinheiten. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können in Abstimmung mit ihrer bzw. ihrem Vorgesetzten aus dem Qualifizierungsangebot auswählen.

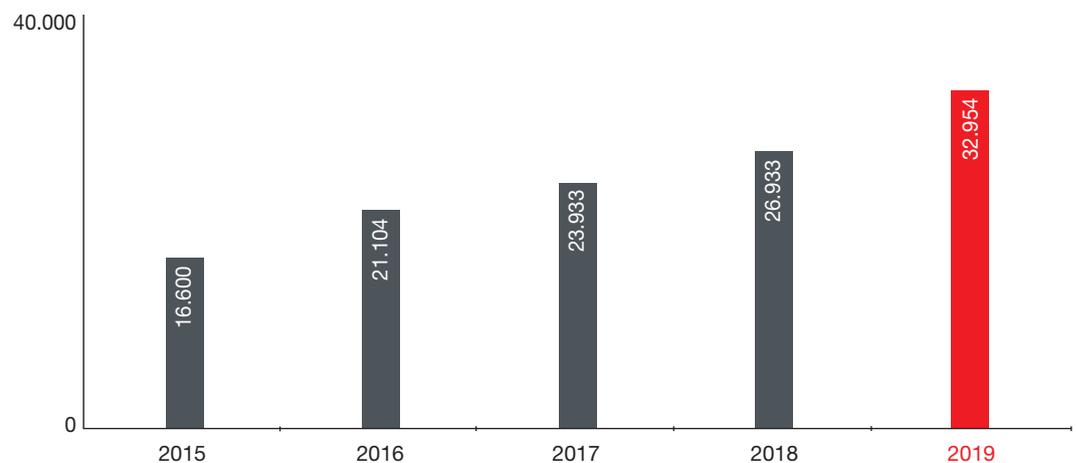
In der Konzern-Akademie finden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter **eigens entwickelte Weiterbildungsangebote** in den Kategorien „Technik“, „Recht“, „Betriebswirtschaft“, „IT“, „Persönlichkeit“ und „Führung“. Interne und externe Fachleute geben ihr Wissen bedarfsgerecht an die Teilnehmenden weiter. 2019 wurden 3.881 Aus- und Weiterbildungstrainings (2018: 2.545) angeboten, an denen 32.954 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter teilnahmen (2018: 26.253). Hinzu kommt die erfolgreiche Teilnahme von mehr als 38.400 (2018: >26.100) Personen an E-Learning-Kursen, etwa zu den Themen Compliance, Cybercrime, Arbeitssicherheit und Datenschutz.

Zusätzlich bieten wir unseren Mitarbeitenden seit Herbst 2019 Zugriff auf über 14.000 deutsch- oder englischsprachige Kurse des externen Content-Anbieters LinkedIn Learning an. Ziel ist ein abwechslungsreiches, webbasiertes und einfach zugängliches Lernangebot, um die Motivation zur Weiterbildung zu unterstützen. Die Kombination aus den bereits vorhandenen Ausbildungsprogrammen und mobiler Ergänzung fördert eine dynamische Lernkultur und ermöglicht neue Formate wie **Blended Learning** – eine integrierte Lernform, bei der traditionelle Präsenztrainings und moderne E-Learnings kombiniert werden. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben zudem die Möglichkeit, über das interne Wissensmanagementtool Vorschläge für neue Weiterbildungsangebote einzubringen. Über das Mitarbeitergespräch hinaus bekommen sie und ihre Führungskräfte, abhängig von ihrer Position, eine Auswahl an Seminaren empfohlen. Zur vertiefenden Ausbildung für Schlüsselpositionen bietet die Konzern-Akademie regelmäßig modular aufgebaute **Qualifizierungen** an.

ANZAHL DER TRAININGS



ANZAHL DER TEILNEHMENDEN



Um dem Fachkräftemangel zu begegnen, investiert STRABAG in die Ausbildung ihrer **Lehrlinge und Auszubildenden**.¹ Denn mit einer abgeschlossenen Lehre stehen engagierten jungen Menschen die Türen für eine Karriere bei uns weit offen.

Zu unseren Hauptlehrberufen in **Österreich** zählen der Maurer-, Tiefbauer-, Schalungsbauer- und Pflasterer-Beruf. Doch auch der Baumaschinentechniker-, Elektrotechniker-, Installations- und Gebäudetechniker-, Mechatroniker-, Metalltechniker-, Spengler- sowie der Stuckateur- und Trockenausbauer-Beruf werden zur Verstärkung unserer Teams angeboten. STRABAG bietet in allen Bundesländern an ca. 50 Standorten laufend Lehrstellen. Als Besonderheit steht unseren Lehrlingen der Hauptlehrberufe in den Wintermonaten die hauseigene Lehrlingsakademie BASIC-ADVANCED zur Verfügung: An zwei Standorten in Österreich vertiefen speziell geschulte STRABAG-Polier- und -Vorarbeiter mit unseren Lehrlingen deren praktisches und theoretisches Wissen.

In **Deutschland** verfolgt STRABAG gemeinsam mit ihrer Baumaschinen-Tochter STRABAG BMTI gezielte Nachwuchsförderung mit der Konzern-Lehrwerkstatt in Bebra; ihr Fokus liegt im gewerblichen und technischen Bereich. Unsere Auszubildenden für den Straßenbauer-, den Tiefbaufacharbeiter- und den Baugeräteführer-Beruf genießen dort eine hochwertige Berufsausbildung und individuelle Betreuung. Aus dem Arbeitsalltag herausgelöst, wird hier sowohl unter qualitativen wie auch unter zeitlichen Aspekten effiziente Wissensvermittlung sichergestellt.

Betrachtet man die Märkte Deutschland, Österreich und Schweiz gemeinsam, nahmen wir 2019 insgesamt 517 (2018: 516) gewerbliche Lehrlinge auf. Für die kommenden Jahre wird sowohl in Deutschland als auch in Österreich eine deutliche Steigerung der Lehrlings- bzw. Ausbildungsquote angestrebt. Informationen zu den angebotenen Lehrberufen bzw. Ausbildungsplätzen sind unter karriere.strabag.com zu finden.

¹ Wegen der unterschiedlichen Ausbildungssysteme in den einzelnen Ländern kann im Folgenden nur auf die Kernmärkte Österreich und Deutschland eingegangen werden.

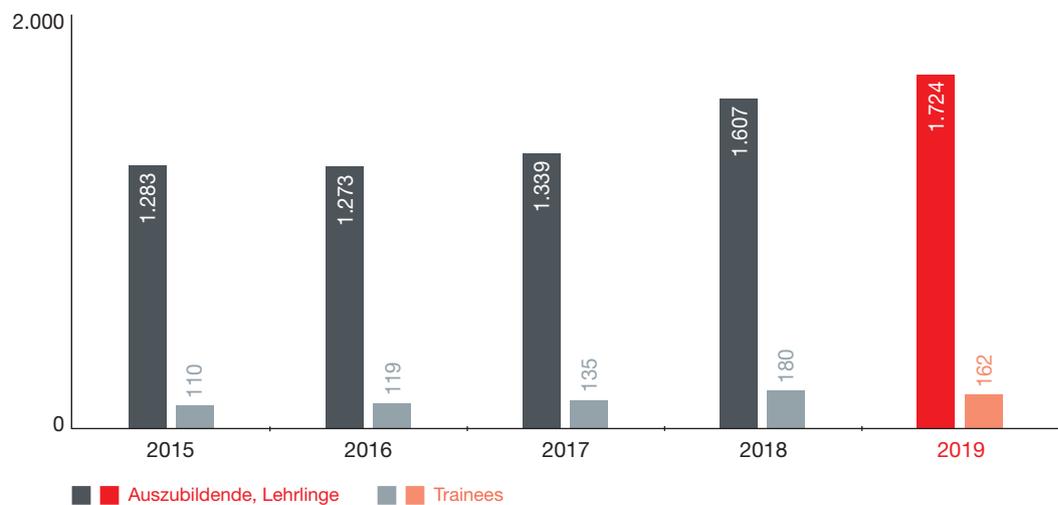
Steigerung der Ausbildungsquote geplant

162 Trainees im Einsatz

Junge Talente zu erkennen, zu fördern und zu entwickeln, ist unser Ziel. Im Wettbewerb um die besten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bietet STRABAG daher ausgewählten Bachelor- bzw. Master-Absolventinnen und -Absolventen von Universitäten und Fachhochschulen mit noch geringer Berufserfahrung ein praxisorientiertes

Einarbeitungsprogramm. Unsere Trainee-Programme zielen darauf ab, die Absolventinnen und Absolventen optimal auf die Anforderungen ihrer künftigen Position im Konzern vorzubereiten. Im Jahr 2019 waren im STRABAG-Konzern 134 technische und 28 kaufmännische **Trainees** (FTE) im Einsatz, davon 116 Männer und 46 Frauen.

ANZAHL DER AUSZUBILDENDEN UND TRAINEES (FTE)



Der Einsatzplan wird auf alle Trainees individuell zugeschnitten und ermöglicht es, auf Wünsche einzugehen und flexible Einstiegszeiten anzubieten. Das kaufmännische Trainee-Programm dauert elf bis 13 Monate, das technische Programm variiert zwischen zwölf und 15 Monaten, inklusive drei Monaten Auslandseinsatz. Zu Beginn des Programms wird gemeinsam mit der Mentorin oder dem Mentor entsprechend den fachlichen und persönlichen Anforderungen der Zielposition der Trainee-Plan gestaltet. Während des gesamten Programms steht der bzw. dem Trainee diese erfahrene Mentorin bzw. der erfahrene Mentor zur Seite. Regelmäßig finden Feedbackgespräche

statt, um auf die individuelle Entwicklung der Trainees eingehen zu können. Unter Anleitung erfahrener Fach- und Führungskräfte durchlaufen die Trainees verschiedene Organisationseinheiten und werden in unterschiedliche Geschäfts- und Aufgabenbereiche eingearbeitet. Sowohl beim kaufmännischen als auch beim technischen Programm gibt es Pflichteinsätze, wie z. B. den Baustelleneinsatz. Die persönlichen und fachlichen Kompetenzen werden durch gezielte Weiterbildungsmaßnahmen gefördert. Für jede bzw. jeden Trainee wird hierfür ein individueller Schulungsplan entwickelt.

TALENT MANAGEMENT

Potenzialmanagement soll das Erkennen, Entwickeln und langfristige Binden von Potenzialträgerinnen und Potenzialträgern mit dem Ziel unterstützen, insbesondere Schlüsselpositionen mit bestmöglich qualifiziertem Nachwuchs aus den eigenen Reihen zu besetzen. Basierend auf dem Karrieremodell werden Potenzialträgerinnen und Potenzialträger nach konzerneinheitlichen Parametern erkannt, individuell gefördert und in den passenden Positionen eingesetzt. Neben der Linienkarriere, deren Fokus auf allgemeinen Führungsaufgaben liegt, stehen zwei weitere Karrierewege offen: Expert-Karrieren sind geprägt von hoher fachlicher Spezialisierung in einem bestimmten Gebiet. Projektleiterinnen und

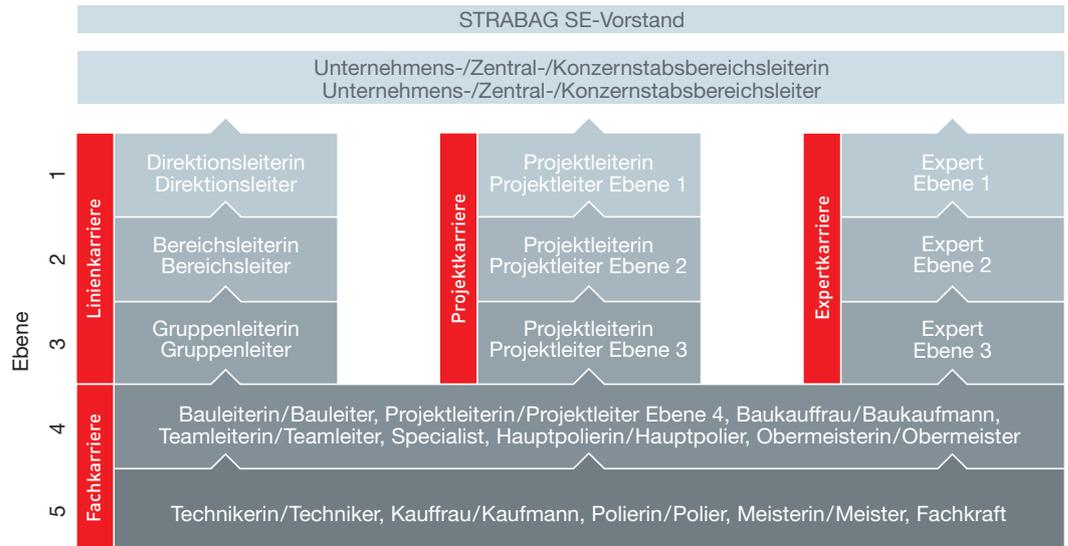
Projektleiter bringen langjährige Erfahrung im Bereich der Projektabwicklung mit und sind für komplexe Bauvorhaben verantwortlich.

Zur Entwicklung der erkannten Potenziale werden individuelle Maßnahmen wie Development Center, spezielle Ausbildungsprogramme, Job Rotation etc. angeboten. Auch Coaching – also die Begleitung durch externe professionelle Beratung, um berufliche Herausforderungen erfolgreich zu meistern – und Mentoring – die berufliche Partnerschaft einer erfahrenen Führungskraft mit einer Fach- oder Führungskraft in der Entwicklung, die durch die Vermittlung von Erfahrung und aktives Feedback geprägt ist

– werden vermehrt in die individuellen Entwicklungspläne der Potenziale aufgenommen. Das zielgerichtete Erkennen und Begleiten von Potenzialträgerinnen und Potenzialträgern soll im

Ergebnis eine stärkere Bindung zum Unternehmen erzeugen, was langfristig der Sicherung von Qualität, Kontinuität und Leistung im Konzern dient.

KARRIEREMODELL



ARBEITS- UND SOZIALFONDS

Zur Unterstützung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die **unverschuldet** in **materielle Not** geraten sind, z. B. durch einen Unfall, durch Krankheit, Unwetter, Hochwasser o. ä., wurde vor knapp 20 Jahren im STRABAG-Konzern die Arbeits- und Sozialfonds Privatstiftung eingerichtet. Das Stiftungskapital betrug ursprünglich rd. € 3,60 Mio. und wurde aufgrund der steigenden Mitarbeiterzahl bis zum Jahr 2013 auf rd. € 10,20 Mio. aufgestockt. Ein Antrag auf Unterstützung aus dem Fonds kann von der betroffenen Mitarbeiterin oder dem betroffenen Mitarbeiter selbst, von der jeweiligen Führungskraft oder von der Arbeitnehmervertretung gestellt werden.

Diese Zuwendungsanträge werden vom Stiftungsvorstand begutachtet, der auf Basis der Angaben eine sozial treffsichere Entscheidung fällt. Der Stiftungsvorstand setzt sich unter dem Vorsitz eines Arbeitnehmervertreters aus vier Arbeitgeber- und vier Arbeitnehmervertretern zusammen. Die Zuwendungen werden in erster Linie für unterhaltspflichtige Kinder von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Form von monatlichen Zahlungen, aber auch durch zweckgewidmete Einmalzahlungen geleistet.

GESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

Fokus auf kulturellen und sozialen Projekten sowie auf Teamsportarten

Durch unsere unternehmerische Tätigkeit – das Bauen – gestalten wir unmittelbar das Lebensumfeld von Menschen. Es entsteht eine Wechselwirkung zwischen Bauen und Gesellschaft: Nur wenn die Gesellschaft erfolgreich ist, können auch wir erfolgreich sein. Daher sehen wir uns in der Pflicht, zu einer gesunden Entwicklung der

gesamten Gesellschaft beizutragen. Dazu gehört, dass wir mithelfen, die sozialen Standards in Mitteleuropa zu erhalten und in weiteren Ländern zu verbessern, dass wir kulturelle Projekte unterstützen und dass wir den Teamgedanken fördern, indem wir Sportteams sponsern.

Zuständigkeiten, Regelungen und Sorgfaltspflicht

Ob und in welcher Form eine Initiative in substantiellem Umfang unterstützt wird, entscheidet der STRABAG SE-Vorstand nach Förderkriterien wie:

- Kann STRABAG aufgrund der Natur ihres Geschäfts etwas zum Projekt beitragen, das Unternehmen anderer Branchen nicht sinnvoll einbringen könnten?
- Ist das Projekt einen langfristigen Einsatz wert?
- Passt das Vorhaben zu unserer Strategie und unserem öffentlichen Auftritt?

Ziele und Indikatoren

Wir engagieren uns nicht nach dem Gießkannenprinzip, sondern fördern ausgesuchte Initiativen langfristig, um einen nachhaltigen Beitrag zu leisten. Einer der Indikatoren, die unser Engagement

messen, ist der Betrag, den wir für die unten genannten Kernprojekte und -initiativen aufwenden. Im Jahr 2019 lag er bei € 4,20 Mio. (2018: € 3,80 Mio.).

Projekte und Initiativen

CONCORDIA SOZIALPROJEKTE



CONCORDIA unterstützt mit der Hilfe von STRABAG Menschen in Notlagen.

Im sozialen Bereich setzen wir uns allen voran für Kinder und Jugendliche in Ländern Ost- und Südosteuropas ein, um ihnen eine Chance auf Bildung und eine bessere Zukunft zu ermöglichen. Dies trägt auch zur Zukunftsfähigkeit unseres Unternehmens in diesen Märkten bei. Besonders stark bringen wir uns bei CONCORDIA ein:

CONCORDIA ist eine international tätige, unabhängige Hilfsorganisation für Kinder, Jugendliche, ältere Menschen und Familien in Notlagen. Seit der Gründung 1991 entwickelte sich aus einem ersten Sozialprojekt für Straßenkinder in Bukarest eine Organisation, die heute mehr als 9.000 Kinder, Jugendliche und Familien in Rumänien, Bulgarien und der Republik Moldau betreut.



Das neue CONCORDIA Tages- und Sozialzentrum in Sofia (Bulgarien)

Wichtigstes Ziel der Organisation ist es, Familien zusammenzuhalten: So sind viele Eltern gezwungen, auf der Suche nach Arbeit das Land zu verlassen, oder es können Kinder wegen existenzieller Armut nicht bei ihren Familien bleiben. Die Angebote von CONCORDIA umfassen daher familienähnliche Kinderwohngruppen, Betreuung durch Pflegeeltern, Sozialzentren für Jugendliche in prekären Lebenslagen, betreute Wohngemeinschaften für junge Erwachsene und Streetwork. Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt sind Bildungsprojekte, von Aktivitäten der Lernhilfe über Musikunterricht bis hin zu eigenen Ausbildungsstätten etwa für den Koch-, Bäcker- oder Tischlerberuf.

In der Republik Moldau betreut und versorgt CONCORDIA darüber hinaus rd. 6.000 Menschen, die in extremer Armut leben müssen. In Sozialzentren und Suppenküchen werden täglich notleidende alte Menschen und Kinder im ganzen Land mit dem Notwendigsten versorgt. STRABAG hat als langjährige Partnerin den Aufbau von Wohnmöglichkeiten für (Waisen-)Kinder und die Errichtung von Sozialzentren und Suppenküchen ermöglicht und unterstützt die Aktivitäten laufend.

TIROLER FESTSPIELE ERL

1997 gegründet, finden die Tiroler Festspiele Erl seit 1998 alljährlich im traditionsreichen Passionsspielort Erl, Österreich, statt. STRABAG unterstützt diese Initiative seit Beginn als Partnerin. Um den langfristigen Erhalt dieser wichtigen kulturellen Stätte gewährleisten zu können, wurde 2017 die „Tiroler Festspiele Erl

Darüber hinaus betreut CONCORDIA – unterstützt durch STRABAG – in Österreich Kinder aus sozial schwachen Familien und unbegleitete minderjährige Flüchtlinge bei ihren ersten Integrationsschritten. Seit 2016 ist ein jährliches Benefizkonzert der Tiroler Festspiele Erl zugunsten der CONCORDIA-Hilfsprojekte für Kinder ein fixer Bestandteil der gemeinsamen Anstrengungen von STRABAG und CONCORDIA, um Menschen in akuten Notlagen helfen zu können.

Mithilfe von STRABAG konnte im Stadtteil Orlandovtzi in Sofia (Bulgarien) ein neues CONCORDIA Tages- und Sozialzentrum für Kinder aus sehr armen Familien gebaut und im Oktober 2019 eröffnet werden. Dort erhalten sie warme Mahlzeiten, medizinische Versorgung, Hilfe für die Schule sowie Möglichkeiten zur sinnvollen Freizeitgestaltung. Für die Eltern wird versucht, einen Arbeitsplatz zu finden, und es werden auch Alphabetisierungskurse angeboten.

Nähere Informationen: www.concordia.or.at

Gemeinnützige Privatstiftung“ gegründet, der auch die STRABAG SE angehört.

Die Tiroler Festspiele Erl haben sich zu einem künstlerisch renommierten Fixpunkt im Tiroler, aber auch im internationalen Kulturleben entwickelt. Auch in der Saison 2018/2019 genossen

um die 30.000 Besucherinnen und Besucher hochkarätige Opern-, Konzert- und Kammermusikabende. Die Opern von Wagner bilden im Sommer den wesentlichen Programmschwerpunkt, der von anderen Opernproduktionen sowie dem klassischen, aber auch zeitgenössischen Konzertrepertoire ergänzt wird. Ganzjährig kommt die einzigartige Akustik des neuen Festspielhauses auch den Werken Mozarts, Bachs, italienischer Komponisten sowie des Belcanto zugute.

Seit 2012 wird das Sommerprogramm ergänzt durch eine attraktiv programmierte Wintersaison, da das von STRABAG errichtete Festspielhaus auch zu dieser Zeit bespielt werden kann. 2017 etablierten sich mit den Klaviertagen und der Erntedank-Konzertreihe weitere Programmpunkte bei den Festspielen.

ENSEMBLE:PORCIA

Die Komödienspiele Porcia sind der wichtigste Kulturbetrieb in der kleinen Stadt Spittal an der Drau in Oberkärnten – sie beleben nun schon seit 59 Jahren den ganzen Sommer über das Leben der Stadt und der Region. Im Jahr 2019 lockte das Ensemble Porcia mehr als 13.500 Zuseherinnen und Zuseher in das prachtvolle Renaissanceschloss. Gespielt werden Komödien aller Sprachkulturen, angefangen bei klassischer Komödie wie Shakespeare, Nestroy und Feydeau bis hin zu Uraufführungen.

Mit einem ca. 40-köpfigen künstlerischen Ensemble, unterstützt von einem Backstage-Team und einem jugendlichen Frontoffice, beschäftigen die Komödienspiele im Sommer mehr als 70 Menschen. Es finden neben den großen Aufführungen im Schlosshof auch Vorstellungen in der kleinen unterirdischen Salamanca Galerie statt, in

STRABAG KUNSTFORUM

Das STRABAG Kunstforum steht mit der Organisation des STRABAG Artaward International, den Ausstellungen in der STRABAG Artlounge sowie dem Aufbau und der Betreuung der permanent präsentierten Kunstsammlung an über 60 Bürostandorten europaweit im Dienst der Kunstförderung. Der STRABAG Artaward wird seit 1994 in Österreich und seit 2009 als internationaler Kunstförderpreis für Künstlerinnen und Künstler in den Bereichen Malerei und Zeichnung ausgeschrieben. Die Prämierten bekommen die Möglichkeit, ihre Werke im Rahmen einer Einzelausstellung in den Räumlichkeiten der STRABAG Artlounge zu präsentieren. Darüber hinaus stellt das STRABAG Kunstforum Künstlerinnen und Künstlern das Artstudio zur Verfügung – ein



Das Festspielhaus in Erl (Österreich)

Nähere Informationen: www.tiroler-festspiele.at

der in Zusammenarbeit mit dem STRABAG Kunstforum Ausstellungen im Zusammenhang mit modernen Komödien gezeigt werden – bildende Kunst trifft fruchtbringend auf darstellende Kunst. Mit einem durch die Lande ziehenden Theaterwagen, dem Kärntner Straßentheater-Theaterwagen Porcia, hat das Ensemble – auch hier unterstützt von STRABAG – eine weitere Kulturinstitution geschaffen, die einmalig in der Kärntner und auch in der österreichischen Kulturlandschaft ist. Im Sommer 2019 spielte dieser Theaterwagen 52 Vorstellungen on tour vor ca. 7.700 Menschen auf Stadtplätzen, in Burghöfen, auf Dorfstraßen, bei Altersheimen, in Schulen sowie auf Bergen und an Seeufnern mitten in der Natur. Der Theaterwagen ist mittlerweile einmal im Jahr zu Gast im STRABAG-Haus in Wien.

Nähere Informationen: www.ensemble-porcia.at

Atelier im STRABAG-Haus in Wien, das Kreativität, künstlerische Produktivität und Austausch innerhalb der Kunstszene fördert.

In den Jahren 2018–2020 wird der Kunstpreis in Österreich und Deutschland ausgeschrieben. Die hochkarätig besetzte Jury des STRABAG Artaward International kürte aus 663 Einreichungen den aus Ghana stammenden und in Wien lebenden Amoako Boafo zum Preisträger 2019, der sich seither zum Shooting Star der internationalen Kunstszene entwickelte und Anfang Dezember als der große Newcomer auf der Art Basel Miami Beach gehandelt wurde. Ausgezeichnet wurden darüber hinaus beim STRABAG Artaward International 2019

Johannes Daniel (Deutschland), Soli Kiani (Österreich), Maria Legat (Österreich) und Markus Saile (Deutschland).

Neben der Schwerpunktsetzung auf junge Kunst wurden im Ausstellungsjahr 2019 auch zwei etablierte Künstler gewürdigt, deren Werke seit vielen Jahren von der STRABAG Artcollection gesammelt werden und die in diesem Jahr ein Jubiläum begingen: Roman Scheidl feierte seinen 70. Geburtstag mit einer umfassenden Retrospektive seines bunten künstlerischen Kosmos aus Malerei, Tuschezeichnung und Film. Wolfgang Holleggha, einen der renommiertesten Vertreter der abstrakten Malerei in Österreich, würdigte das STRABAG Kunstforum zu seinem 90. Geburtstag mit einer Personale mit ausgewählten Werken aus sechs Jahrzehnten.

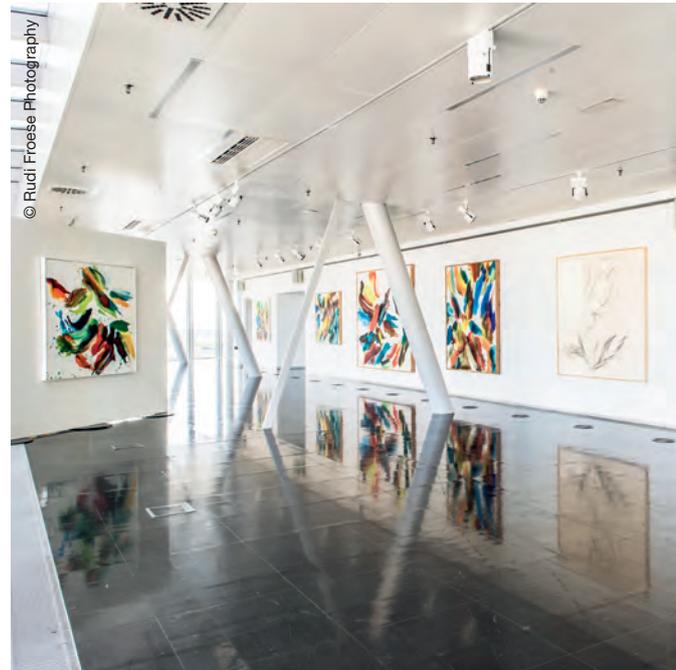
Die Wechselausstellungen am STRABAG-Hauptsitz sowie die dauerhafte Werkpräsentation von Bruno Gironcoli im Gironcoli-Kristall, Wien, können täglich während der Bürozeiten sowohl von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern als auch von kunstinteressierten externen Besucherinnen und Besuchern bei freiem Eintritt besichtigt werden. Zudem steht ein Hearonymus-Audioguide zum Gironcoli-Kristall zur Verfügung.

Mit über 3.500 Kunstwerken, die die STRABAG Artcollection bereits umfasst, ist das STRABAG Kunstforum bestrebt, den Dialog zwischen Kunst und Arbeitsalltag anzuregen und Künstlerinnen und Künstlern eine Plattform zu bieten, ihr Werk fortzuführen. Im Jahr 2019 wurden insbesondere die Konzernstandorte Köln (Deutschland), Trumau (Österreich) und Stuttgart Z3 (Deutschland) zur Gänze ausgestattet bzw. ergänzt; die STRABAG-Konzernstandorte in Prag (Tschechien) und Belgrad (Serbien) sind in Vorbereitung.

Nähere Informationen: www.strabag-kunstforum.at



Amoako Boafo vor seinen Werken, STRABAG Artlounge



Ausstellung Wolfgang Holleggha in der STRABAG Artlounge

FAIRER WETTBEWERB

Die Vermeidung von Korruption und wettbewerbswidrigen Verhaltensweisen ist in den letzten Jahren zu einer wesentlichen Managementaufgabe geworden. Der einem Unternehmen durch korrupte oder wettbewerbswidrige Verhaltensweisen einzelner Mitarbeitender entstehende Schaden kann mitunter dramatisch sein.

Auch die Bauwirtschaft ist gegen korruptes oder wettbewerbswidriges Verhalten Einzelner nicht gefeit. Komplexe Abrechnungsprozesse sowie die Notwendigkeit einer Vielzahl von Vertragsverhältnissen im Zuge eines Bauvorhabens erschweren in vielen Fällen die Aufklärung von regelwidrigen Verhaltensweisen.

Auch wenn STRABAG einen Großteil ihres Umsatzes in Ländern erwirtschaftet, in denen das Korruptionsrisiko gering ist, ist sie aufgrund ihrer internationalen Ausrichtung auch in Ländern

tätig, die z. B. nach dem Korruptionswahrnehmungsindex¹ einem erhöhten Korruptionsrisiko unterliegen. In allen Regionen sind transparente Vorgehensweisen zur Risikominimierung gefordert, insbesondere in der Phase der Auftragsvergabe oder bei der Verhandlung mit Partnerfirmen und Subunternehmen.

STRABAG hat daher bereits im Jahr 2008 ein Compliance Management System (CMS) implementiert und seither kontinuierlich weiterentwickelt, das Gesetzesverstöße und daraus resultierende materielle und immaterielle Schäden vermeiden und ihren guten Ruf als Geschäftspartnerin, Auftragnehmerin und Arbeitgeberin erhalten soll. Mit umfassenden Maßnahmen für Mitarbeitende und Führungskräfte fördern wir regelkonformes und ethisches Verhalten und stärken eine Unternehmenskultur, die auf Vertrauen und Partnerschaftlichkeit beruht.

Zuständigkeiten, Regelungen und Sorgfaltspflicht

Das STRABAG CMS wird als lebendes System gesehen – es unterliegt einer kontinuierlichen Verbesserung und Anpassung an sich ändernde Rahmenbedingungen. Insbesondere die Vermeidung von Korruptionstatbeständen, von Verstößen gegen wettbewerbsrechtliche Regelungen sowie jeglicher Art von Geldwäsche steht hier im Fokus. Das CMS besteht aus:

- dem Code of Conduct,
- dem Leitfaden Business Compliance,
- dem Leitfaden Business Compliance für Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartner sowie
- der personellen Struktur des STRABAG Business Compliance-Systems.

Der **Code of Conduct** legt die ethischen Grundwerte des Konzerns fest und trägt zur Ausbildung eines gemeinsamen Wertesystems bei. Der **Leitfaden Business Compliance** für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie der **Leitfaden Business Compliance für Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartner** präzisieren die einzuhaltenden Regeln zur Vermeidung von Korruption und Wettbewerbsverstößen. Potenzielle Compliance-Verstöße, wie z. B. Bestechung,

Betrug oder Korruption, können über unser konzernweites Hinweisgebersystem an benannte Ansprechpersonen (Regionale Business Compliance-Beauftragte) gemeldet werden. Über eine Online-Hinweisgeberplattform, telefonisch oder per E-Mail können Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, aber auch Subunternehmen oder andere Dritte – auf Wunsch anonym – Hinweise weitergeben. Die aktuelle Liste sämtlicher Ansprechpersonen für das Hinweisgebersystem findet sich auf der Website von STRABAG und unter <https://strabag.integrityplatform.org> > Ansprechpersonen. Wir fordern aktiv dazu auf, uns relevante Hinweise zu melden – so kann Fehlverhalten schnell erkannt und geahndet sowie Schaden vermieden werden. Bei Verstößen gegen die im Unternehmen geltenden Verhaltensrichtlinien bzw. gesetzliche Vorschriften werden disziplinarische und (arbeits-)rechtliche Maßnahmen ergriffen.

Der **Konzern-Business Compliance-Koordinator** als zentrale Ansprechperson in allen Angelegenheiten der Business Compliance berichtet direkt an das zuständige Mitglied des Konzernvorstands, den Vorstandsvorsitzenden. Der internationalen Konzernausrichtung Rechnung tragend, wird dieser von **regionalen Business Compliance-Beauftragten** unterstützt.

¹ Transparency International, Corruption Perceptions Index 2018, <https://www.transparency.de/cpi/cpi-2018/cpi-ranking-2018> (Stand 8.1.2020)

Der Konzern-Business Compliance-Koordinator hält ständigen Kontakt zu den regionalen Business Compliance-Beauftragten.

Ziele und Indikatoren

Übergeordnetes Ziel des STRABAG-Compliance Management-Systems ist die vollständige Vermeidung von Compliance-widrigen Verhaltensweisen. Im Wissen um die Unmöglichkeit der vollständigen Erreichung dieses Ziels sowie im Bewusstsein der schwierigen Messbarkeit des Zielerreichungsgrads ist es erforderlich, für dieses übergeordnete Ziel unterstützende Ziele zu definieren. Die entsprechenden Indikatoren werden regelmäßig und über einen langfristigen Zeitraum erhoben, da die Effektivität von Maßnahmen zur Vermeidung von Compliance-Verstößen nur in einem längeren Betrachtungszeitraum aussagekräftig messbar ist.

- **Schulungsquoten zum 31.12.2019**
(Durchdringungsgrad definierter Schulungen)
Zielwert 100 %
 - E-Learning „Richtiges Verhalten im Geschäftsalltag“, Ersts Schulung: 98 % (2018: 87 %)
 - E-Learning „Richtiges Verhalten im Geschäftsalltag“, Auffrischung: 99 % (2018: 91 %)
 - Präsenzs Schulung „Vermeidung von Korruption und Wettbewerbsverstößen“, Ersts Schulung: 90 % (2018: 93 %)
 - Präsenzs Schulung „Vermeidung von Korruption und Wettbewerbsverstößen“, Auffrischung: 92 % (2018: 95 %)
 - Präsenzs Schulung „Kartellrecht-Risiken, Grundlagen und Verhaltensgrundsätze – Ersts Schulung“: 90 % (2018: 87 %)
 - Präsenzs Schulung „Kartellrecht-Risiken, Grundlagen und Verhaltensgrundsätze – Auffrischung“: 85 % (2018: 84 %)

Die Schulungsquote der E-Learning-Schulung konnte im Jahr 2019 durch verstärkte Monitoring-Maßnahmen stark verbessert werden.

- **Anzahl der im Jahr 2019 geschulten Mitarbeitenden**
 - E-Learning „Richtiges Verhalten im Geschäftsalltag“
Zielwert: 7.000 Personen/Jahr im dreijährigen Durchschnitt
 - Ersts Schulung: 5.579 (2018: 1.321)
 - Wiederholungsschulung: 7.515 (2018: 1.054)
 - Gesamt: 13.094 (2018: 2.375)
- **Anzahl der im Jahr 2019 geschulten Mitarbeitenden aus dem Management**
 - Präsenzs Schulung „Vermeidung von Korruption und Wettbewerbsverstößen“
Zielwert: 400 Personen/Jahr im dreijährigen Durchschnitt
 - Ersts Schulung: 99 (2018: 58)
 - Auffrischung: 210 (2018: 17)
 - Gesamt: 309 (2018: 75)
 - Präsenzs Schulung „Kartellrecht“
Zielwert: 400 Personen/Jahr im dreijährigen Durchschnitt
 - Ersts Schulung: 171 (2018: 174)
 - Auffrischung: 179 (2018: 348)
 - Gesamt: 350 (2018: 522)
- **Anzahl der Compliance-fördernden Maßnahmen im Jahr: 7** (2018: 9)
Details dazu finden Sie unter „Projekte und Initiativen“.
- **Anzahl der festgestellten Business Compliance-Verstöße im Jahr**
(Zuordnungsdatum= Datum der abschließenden Feststellung): 2 (2018: 2)

Informationen zu laufenden Ermittlungen wegen des Verdachts auf kartellrechtswidrige Absprachen finden Sie im Konzernabschluss der STRABAG SE für das Geschäftsjahr 2019.

Projekte und Initiativen

Regelmäßige Schulungen

Regelmäßig schulen wir die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Rahmen von E-Learnings und Präsenzs Schulungen zur Bekämpfung von Korruption: Ein möglichst umfassendes Wissen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über korrektes Verhalten im Geschäftsalltag einerseits, aber insbesondere auch über die negativen Konsequenzen von regelwidrigem Verhalten andererseits ist eine wesentliche Voraussetzung für die Erreichung des übergeordneten Ziels der Vermeidung von Compliance-Verstößen. Die Schulung aller relevanten Konzernmitarbeitenden (hierbei handelt es sich in der Regel um Angestellte) zu den Compliance-Grundsätzen ist daher ein logisches und notwendiges Ziel der Arbeit jeder Compliance-Organisation. Verpflichtende Schulungsmaßnahmen für diese Mitarbeitenden sowie vertiefte, ebenfalls verpflichtende Schulungen für das Konzernmanagement in regelmäßigen Abständen sollen die Sensibilität für das Thema Compliance erhöhen.

Kennzahlen wie Schulungsquoten sowie die Anzahl der geschulten Mitarbeitenden im Jahr unterstützen das Monitoring der Schulungsaktivitäten. Seit dem Jahr 2013 wird das E-Learning-Modul zum richtigen Verhalten im Geschäftsalltag in allen relevanten Konzernsprachen in allen Konzernländern durchgeführt. Zusätzlich zur Schulung „Vermeidung von Korruption und Wettbewerbsverstößen“ wurden beginnend mit dem Jahr 2015 spezielle Kartellrechtsschulungen für das Management eingeführt. Alle diese Präsenzs Schulungen zur Vermeidung von Korruption und Kartellverstößen werden durch externe Rechtsexpertinnen und Rechtsexperten oder durch Vortragende der konzerninternen Rechtsabteilung durchgeführt. Neue Managementmitglieder erhalten eintägige Ersts Schulungen, bestehende Mitglieder halbtägige Auffrischungsschulungen im Abstand von bisher drei, ab 2020 im Abstand von zwei Jahren.

Die kontinuierliche Verbesserung des STRABAG-CMS ist eine wesentliche Aufgabe der Business Compliance-Organisation. Dem wurde insbesondere durch den Compliance Readiness Check Rechnung getragen, der im Jahr 2017 initiiert und 2018 abgeschlossen wurde. Ziel dieser Initiative war die Verbesserung des STRABAG-CMS als Vorbereitung auf eine Zertifizierung nach internationalen Standards. Die Erarbeitung des entsprechenden Konzepts und der Geschäftsanweisungen war eine der Hauptaufgaben der Business Compliance-Organisation im Jahr 2019. In Zusammenarbeit mit einem externen Beratungsunternehmen sowie der konzerninternen

Rechtsabteilung wurde ein zertifizierbares Business Compliance Management System (BCMS) erarbeitet, das sich an den internationalen Standards der ISO-Normen 19600 (Compliance Management Systeme) und 37001 (Anti Bribery Management Systeme) orientiert und vom Vorstand der STRABAG SE im Dezember 2019 verabschiedet wurde.

Das neue BCMS ersetzt ab 2020 den bisherigen Leitfaden Business Compliance sowie den Leitfaden Business Compliance für Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartner und besteht aus folgenden Dokumenten:

- BCMS-Beschreibung
- Geschäftsanweisung Vermeidung von Korruption und wirtschaftskriminellen Handlungen
- Geschäftsanweisung Geschäftspartnerprüfung
- Geschäftsanweisung Kartell- und Wettbewerbsrecht
- Geschäftsanweisung Interessenkonflikte
- Lieferantenkodex
- Business Compliance-Risikoanalyse

Die Umsetzung des neuen BCMS der STRABAG SE soll im Jahr 2020 in zwei Etappen erfolgen (Etappe 1: DACH-Region; Etappe 2: restliche Länder). Eine Zertifizierung des STRABAG-BCMS nach international anerkannten Standards wird nach erfolgreicher Implementierung angestrebt.

Im Jahr 2019 setzte STRABAG folgende Compliance-fördernde Maßnahmen zur weiteren Verbesserung der Compliance-Kultur im Konzern:

- Ein weiterer Mitarbeiter der zentralen Business Compliance-Organisation absolvierte einen Lehrgang zum **zertifizierten Compliance Officer**.
- Aufbauend auf den Ergebnissen des Compliance Readiness Checks wurde ein neues, an den ISO-Normen 19600 und 37100 orientiertes **Business Compliance Management System** erarbeitet und vom Vorstand beschlossen (siehe oben).

Compliance Readiness Check

- Im Juli 2019 erfolgte die Zertifizierung des Compliance Management-Systems für Kartellrecht gemäß der österreichischen Norm ONR 192050 sowie ISO 19600 für die österreichischen Konzerngesellschaften STRABAG AG und F. Lang u. K. Menhofer Baugesellschaft m.b.H. & Co. KG.
- Im Rahmen der zweimal jährlich stattfindenden **Konzerntagungen** berichtete der Konzern-Business Compliance-Koordinator jeweils ausführlich zum Thema.
- Das **Schulungsintervall** der verpflichtenden Präsenzs Schulungen für das Management wurde ab 2020 von bisher drei Jahren auf zwei Jahre **verkürzt**.
- Ergänzend zu den verpflichtenden regelmäßigen Compliance-Schulungen wurden **themenbezogene Präsenzs Schulungen** für einzelne Organisationseinheiten veranstaltet, wobei der Themenschwerpunkt auf der Vermeidung von wettbewerbswidrigen Handlungen lag.
- In der Ausgabe 2019/2 der **Mitarbeiterzeitschrift „teams.“** erschien ein zweiseitiger Artikel zum Thema „Verbot der Gewährung und Annahme von Geschenken“.

MATERIALIEN

Wirtschaftswachstum, die weltweite Bevölkerungszunahme sowie die notwendigen Anpassungen an den Klimawandel stimulieren den Bau und Erhalt von Gebäuden und Infrastruktur. Dafür werden Baurohstoffe in beträchtlichen Mengen benötigt, z. B. **Sand, Kies** oder **Bruchstein**. Allein in Deutschland sind das jährlich rd. 517 Mio. t an mineralischen Baustoffen (ca. 50 % aller im Inland abgebauten Rohstoffe).¹ Dies steigert direkt und indirekt die Umweltbelastung, die auch lokal spürbar ist: Extremwetterlagen, Hochwasser, der Verlust von Bodenfruchtbarkeit und der Rückgang biologischer Vielfalt. Nicht nur die Entnahme von Rohstoffen ist ein wesentliches Thema für den Bausektor; letztendlich gelangen alle verbauten Materialien in Folge von Instandsetzung oder Abriss als Emissionen und Abfälle wieder zurück in die Umwelt. Bauschutt, Straßenaufbruch und Baustellenabfälle machen ca. 41 % des gesamten mineralischen Abfallaufkommens aus.² Deshalb engagieren wir uns für den Wandel hin zu einer ressourcenschonend ausgerichteten Kreislaufwirtschaft.

Die zunehmende Aufmerksamkeit in Gesellschaft und Politik sowie die geänderten Umweltbedingungen durch die Folgen des Klimawandels haben aber auch bereits die Kundenanforderungen verändert. Mit unserer strategischen Ausrichtung, unserer Innovationskraft und dem Bereich „Architektur und Schlüsselfertiges Bauen“ sind wir auf eine wachsende Nachfrage nach ressourcenschonenden Dienstleistungen und Produkten eingestellt und bieten proaktiv entsprechende Leistungen an. So ist es gerade unsere Kernkompetenz als Generalunternehmen, diverse Gewerke über verschiedene Lebenszyklusabschnitte integrieren zu können. Als ein solches Generalunternehmen sind wir mit dem gesamten Wertschöpfungsprozess betraut und können lebenszyklusübergreifend denken und planen. Damit haben wir die Möglichkeit, mit den optimalen technischen Lösungen und frühzeitiger Vernetzung aller Akteurinnen und Akteure den Nachhaltigkeitsgedanken weiterzutragen.

Zuständigkeiten, Regelungen und Sorgfaltspflicht

Eine konzernweit geltende Energie- und Umweltpolitik legt die Grundlage für ressourcenschonendes Handeln; Chancen und Risiken werden durch integrierte Due Diligence-Prozesse frühzeitig erkannt, rechtliche Vorschriften erfüllt und die Umwelt geschont.

Innerhalb des Konzerns wird das Thema Umwelt im **Integrierten Qualitätsmanagement** (IQM) behandelt. Um Umweltauflagen gerecht zu werden, ist in fast allen Konzernländern ein Umweltmanagementsystem nach dem internationalen Standard ISO 14001 eingeführt und zertifiziert. Diese Konzernländer

decken 90 % der Leistung von STRABAG ab. Geleitet wird das Umweltmanagement durch den Konzern-Umweltschutzbeauftragten, der durch die regionalen Fachkräfte für Umweltschutz über die Entwicklungen – z. B. zu umweltrelevanten Faktoren bei Aufträgen und Investitionen – informiert wird. So kann er den Vorstand der STRABAG SE bestmöglich bei der Festlegung von Umweltschutzziele und -maßnahmen beraten. Die durch das Umweltmanagementsystem erfassten Umweltbelange umfassen z. B. Abfallentsorgung, Abwasser, Gefahrenstoffe und eingesetzte Produkte.

Ziele und Indikatoren

Erklärtes Ziel ist es, die durch unsere Geschäftstätigkeit verursachten negativen Einwirkungen auf die Umwelt so gering wie möglich zu halten. Dabei bearbeiten wir prioritär jene Themen, die das größte Verbesserungspotenzial versprechen

und die wir durch unser eigenes Handeln direkt beeinflussen können, wie die Weiterentwicklung von Verfahren und Technologien für ressourcen- und energieeffiziente Bauwerke.

1 Umweltbundesamt: Die Nutzung natürlicher Ressourcen – Bericht für Deutschland 2018

2 Mineralische Bauabfälle Monitoring 2016 – Bericht zum Aufkommen und zum Verbleib mineralischer Bauabfälle im Jahr 2016

Indikator

Anteil des zugeführten recycelten Asphalts in der Herstellung von Asphaltmischgut in den Konzernländern Deutschland, Österreich und Polen (Anteil an der Konzernleistung 70 %)

- Deutschland: 34 % bei einer Gesamtproduktion von 3.140 tt Asphaltgemische (2018: 32 % bei 3.838 tt)
- Polen: 41 % bei einer Gesamtproduktion von 2.280 tt Asphaltgemische (2018: 32 % bei 2.330 tt)

- Österreich: 13 % bei einer Gesamtproduktion von 1.248 tt Asphaltgemische (2018: 13 % bei 1.187 tt)

Ziel: Wir streben an, den Recyclinganteil zu erhöhen, und sind dabei auch auf die Vorgaben unserer Auftraggeberschaft angewiesen.

Projekte und Initiativen

Der Bausektor trägt eine zentrale Verantwortung bei der Weiterentwicklung der effizienten Verwendung von Primärrohstoffen. STRABAG hat dies vor vielen Jahren erkannt und versucht u. a. durch die Aufbereitung und **Rückgewinnung von Baustoffen** wie Asphalt einen Beitrag zu leisten. Technologischer Fortschritt und schärfere gesetzliche Vorgaben fördern diese positive Entwicklung. Vor allem der Verkehrswegebau

bietet hier großes Potenzial: Mit dem Recycling eingesetzter Materialien werden Treibhausgase reduziert und wertvolle Primärrohstoffe durch Wiederverwendung eingespart. Hinzu kommt unsere hohe Eigenbedarfsdeckung beim Baustoff Asphalt von 83 %. Dementsprechend können wir zielgerichtet den Herstellungsprozess optimieren und Maßnahmen zur Energieeffizienzsteigerung initiieren.

EINGESETZTE MATERIALIEN¹

Material	Einheit	2015	2016	2017	2018	2019
Stein/Kies	Tsd. t	60.670	58.020	62.420	68.650	70.410
Asphalt	Tsd. t	13.840	13.690	14.000	13.985	13.270
Beton	Tsd. m ³	4.986	4.986	4.589	5.746	5.519
Zement	Tsd. t	1.095	1.021	1.163	1.669	1.642
Baustahl	t	n. v.	421.336	417.381	478.290	476.901

¹ Die Mengendaten wurden anhand von Durchschnittspreisen aus Preisdaten abgeleitet.

ENERGIE

Neben dem Materialverbrauch ist auch der Energieverbrauch insbesondere bei der Erstellung und während der Nutzung von Gebäuden ein wesentliches Thema: **Rd. 40 % des gesamten Energieverbrauchs** und **etwa 36 % der damit verbundenen Treibhausgasemissionen** in der Europäischen Union entfallen auf Gebäude.¹

Gleichzeitig ist das Potenzial, Treibhausgase zu reduzieren, in der Bauwirtschaft am größten.² Um dieses Potenzial zu heben, entwickeln wir u. a. unser umfassendes Energie- und Treibstoffmanagement kontinuierlich weiter und berichten über die damit einhergehenden Treibhausgasemissionen.

Zuständigkeiten, Regelungen und Sorgfaltspflicht

Eine konzernweit geltende Energiepolitik legt die Grundlage für ressourcenschonendes Handeln; Chancen und Risiken werden durch integrierte Due Diligence-Prozesse frühzeitig erkannt, rechtliche Vorschriften erfüllt und die Umwelt geschont.

Das Energiemanagement bei STRABAG steht für ein Instrumentarium, mit dem einerseits der Energieverbrauch und die Treibhausgasemissionen erfasst sowie Maßnahmen zur Erhöhung der Energieeffizienz und Reduktion von Treibhausgasemissionen entwickelt und gesteuert werden können. Geführt wird das konzernweite Energie- und Emissionsmanagement vom **Lenkungskreis Energie**, der die strategische Ausrichtung des Energiemanagements festlegt. Die Energieexpertinnen und -experten in den

verschiedenen Konzerneinheiten formulieren auf Grundlage der konzernweit erfassten Energiedaten Empfehlungen an den Lenkungskreis. Dementsprechend werden betriebliche Ziele zum Energieverbrauch und den CO₂-Emissionen sowie entsprechende Maßnahmen konzernweit vorgegeben. Seit 2013 wurde ein zertifiziertes Energiemanagementsystem nach der internationalen Norm ISO 50001 in verschiedenen Konzerneinheiten (verantwortlich für ca. 70 % der Leistung) eingeführt. Weitere lokale Maßnahmen und Audits zum Energiemanagement decken weitere ca. 10 % der Leistung in anderen Konzernländern ab. Bedingt durch das Energieeffizienzgesetz kann damit das Potenzial zur Senkung des Energieverbrauchs und damit einhergehender Kosteneinsparung genutzt werden.

Ziele und Indikatoren

Erklärtes Ziel ist es, die durch unsere Geschäftstätigkeit verursachten negativen Einwirkungen auf die Umwelt so gering wie möglich zu halten. Dabei bearbeiten wir prioritär jene Themen, die das größte Verbesserungspotenzial versprechen

und die wir durch unser eigenes Handeln direkt beeinflussen können, wie die Senkung des Energieverbrauchs und damit einhergehender Treibhausgasemissionen.

Indikatoren

Energieverbrauch und CO₂-Intensität der relevanten Energieverbrauchsbereiche

- Fuhrpark:

- Alle Pkw in Deutschland und Österreich: 6,0 l/100 km (-0,9 %) und 161 g CO₂/km (-0,9 %)

- Alle Nutzfahrzeuge in Deutschland und Österreich: 9,2 l/100 km (+1,4 %) und 246 g CO₂/km (+1,4 %)

Ziel: Energieeffizienzsteigerung um mindestens 1 % bezogen auf das Vorjahr

¹ European Union: <https://ec.europa.eu/energy/en/topics/energy-efficiency/energy-performance-of-buildings/energy-performance-buildings-directive#facts-and-figures> (Abruf am 13.2.2020)

² IPCC: https://archive.ipcc.ch/publications_and_data/ar4/wg3/en/figure-spm-6.html (Abruf am 13.2.2020)

- Asphaltmischanlagen in Deutschland: 93,0 kWh/t produziertes Asphaltmischgut (+2,8 % zum Vorjahr) und 31,8 kg CO₂/t produziertes Asphaltmischgut (+3,4 % zum Vorjahr)

Ziel: Energieeffizienzsteigerung um mindestens 1,3 % bezogen auf das Vorjahr

Projekte und Initiativen

Systematisches Energiemanagement

Seit 2012 betreibt STRABAG ein nach ISO 50001 zertifiziertes, systematisches Energiemanagement, mit dem Einsparpotenziale sichtbar gemacht und die Energieeffizienz kontinuierlich erhöht bzw. die Emissionen reduziert werden können. Durch die erzielten und noch erzielbaren Kostenentlastungen stärken wir unsere Wettbewerbsfähigkeit. Aus ökonomischen und ökologischen Gründen bleibt das Thema Energie für den STRABAG-Konzern von großer Bedeutung. Im Berichtsjahr 2019 beliefen sich die **Energiekosten** für den Konsolidierungskreis der STRABAG SE auf € 280,72 Mio. (2018: € 275,46 Mio.). Dieser Anstieg resultiert u. a. aus einer Ausweitung der Leistung.

Die Energie- und CO₂-Daten für den Konzern werden in der selbst entwickelten und seit 2012 eingesetzten Software **CarbonTracker** systematisch erfasst und ausgewertet. Auf dieser Grundlage werden Konzepte entwickelt, mit denen wir den Verbrauch fossiler Energieträger und die daraus resultierenden Treibhausgasemissionen durch effizientere konventionelle oder neuartige Maschinen langfristig verringern können. Aktuell werden etwa 24 % der Energiedaten mengenbasiert erhoben, der Rest wird über Preise aus dem internen Rechnungswesen abgeleitet.¹

Der für den Konzern wichtigste Energieträger ist Treibstoff, der ca. 65 % der Energiekosten bedingt und daher die größten Einsparpotenziale für den

Konzern birgt. Der analog der CarbonTracker-Software entwickelte **FuelTracker** ermöglicht es, den Treibstoffverbrauch von Pkw und Nutzfahrzeugen des STRABAG-Fuhrparks zu analysieren.

Durch intelligent getaktete Fahrten mithilfe der eigenentwickelten Software STRAakt wird eine optimale Temperatur des verbauten Asphaltmischguts gewährleistet. Zudem werden der Treibstoffverbrauch sowie Emissionen durch entfallende Wartezeiten der Lieferfahrzeuge und gleichmäßigere Auslastung der asphaltverarbeitenden Geräte verringert.

Seit 2017 wird im Konzern sukzessive ein **Strom- und Gasdatenmanagement** eingeführt, mit dem sich Lastganganalysen in stationären Anlagen und Verwaltungsgebäuden realisieren lassen. So können Leistungsspitzen und zu hohe Grundlasten (Bedarf an Strom-Grundversorgung) erkannt und reduziert werden.

Mitarbeitende im Konzern werden darauf sensibilisiert, an der **Steigerung der Energieeffizienz** mitzuwirken: Dies erfolgt beispielsweise im Rahmen von Schulungen, in denen die Belegschaft zu den Themen Sicherheit, Umwelt und Energie informiert wird. Die positiven Resultate des Energiemanagements zeigen sich in der Hebung des Steuerentlastungspotenzials und dem Schutz der Umwelt durch verminderten Emissionsausstoß.

ENERGIEVERBRAUCH DES KONZERNS²

Energieform	Einheit	2015	2016	2017	2018	2019
Strom	MWh	443.009	451.073	488.241	477.286	432.755
Treibstoff	MWh	2.224.192	2.065.409	2.108.339	1.976.423	1.986.883
Gas	MWh	479.303	409.098	449.372	497.899	430.143
Heizöl	MWh	176.575	153.896	169.257	172.550	165.764
Kohlenstaub	MWh	437.388	457.362	504.503	481.787	481.235
Fernwärme	MWh	36.013	35.265	48.773	44.802	48.826

¹ Für die Umrechnung der Energiekosten in Mengen wird auf Durchschnittspreise der folgenden Quellen zurückgegriffen: Strom, Erdgas, Flüssig/Flaschengas – Eurostat; Diesel, Benzin, Leichtes und Schweres Heizöl – Weekly Oil Bulletin der Europäischen Energie Kommission. Des Weiteren werden Preise auch direkt aus Rechnungen entnommen.

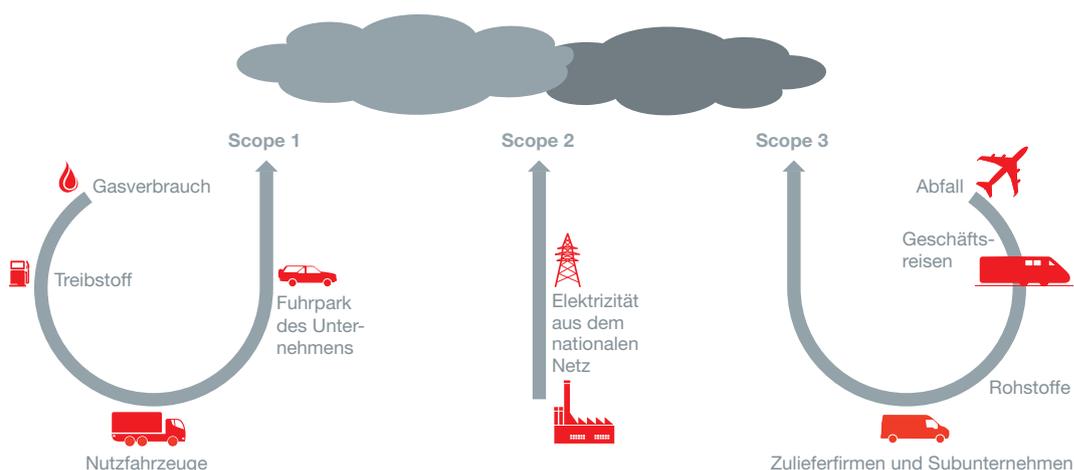
² Die Umrechnung der Energieträger in die Einheit MWh (analog des Heizwerts) erfolgt für Treibstoffe und Heizöl anhand der Umrechnungsfaktoren des deutschen Bundesamts für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) und für Gas und Kohlenstaub anhand der Deutschen Emissionshandelsstelle (DEHSt).

CO₂-BILANZIERUNG IM KONZERN

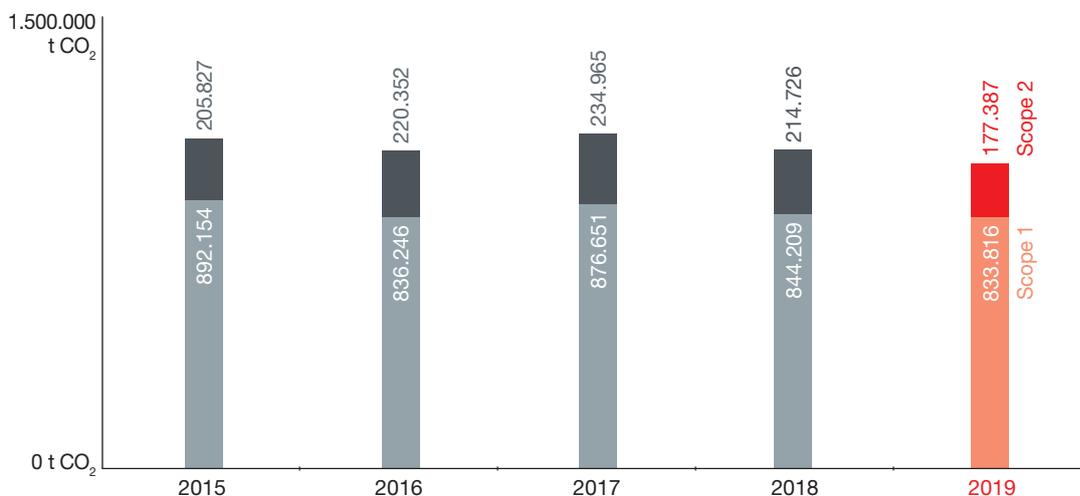
Die CO₂-Bilanz für das Geschäftsjahr 2019 bezieht sich auf den Vollkonsolidierungskreis des Konzerns und beinhaltet die verursachten CO₂-Emissionen in 71 Ländern.¹ Innerhalb des Konzerns wurden im Berichtszeitraum insgesamt 833.816 t CO₂ durch das Unternehmen selbst emittiert (Scope 1), weitere 177.387 t CO₂ sind auf den Verbrauch von Strom und Fernwärme zurückzuführen (Scope 2). Etwas mehr

als die Hälfte der CO₂-Emissionen im Konzern entsteht durch den Einsatz von Treibstoffen, hauptsächlich Diesel. Mit 17 % bzw. 16 % folgen Braunkohlestaub und Strom. Deutschland, Polen, Österreich und Tschechien sind mit gemeinsam 67 % die Hauptemittenten der Emissionen. Diese Länder erwirtschafteten 2019 mit 75 % auch den Großteil der Leistung des Konzerns.

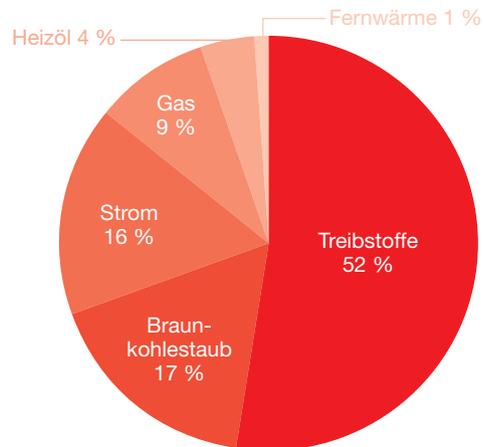
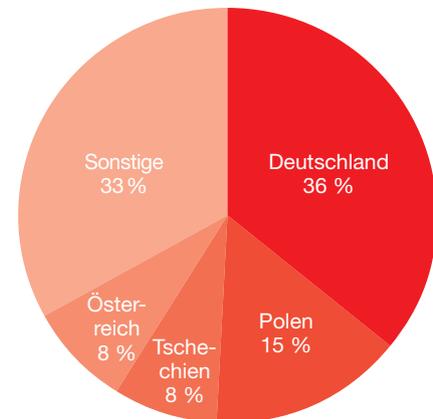
DREI SCOPES



EMISSIONEN DES STRABAG-KONZERNS



¹ Die Emissionen werden entsprechend der Definition des Greenhouse Gas Protocols in Scope 1 und Scope 2 ausgewiesen. Zur Berechnung der Scope 1-Emissionen erfolgt, aufbauend auf der einheitlichen Einheit des Heizwerts, die Umrechnung in CO₂-Emissionen für Treibstoffe und Heizöl anhand der Umrechnungsfaktoren des deutschen Bundesamts für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) und für Gas und Kohlenstaub anhand der Deutschen Emissionshandelsstelle oder lokaler Lieferantenangaben. Die Berechnung der Scope 2-Emissionen für Strom und Fernwärme erfolgt mehrheitlich standortbasiert, für die Konzernländer Österreich und Deutschland wurden teilweise marktbasierende Daten in die Erhebung miteinbezogen. Für die Umrechnung der standortbasierten Emissionen wurde auf Quellen der Europäischen Plattform für Lebenszyklusanalyse (ELCD), der Internationalen Energieagentur (IEA) und des Umweltbundesamts (UBA) zurückgegriffen. Im Falle nicht vorhandener Länderdaten wurde der aus den vorhandenen Daten abgeleitete Konzerndurchschnittswert von 0,53 kg CO₂/kWh für Strom und 0,32 kg CO₂/kWh für Fernwärme herangezogen.

CO₂-EMISSIONEN NACH ENERGIETRÄGERN 2019CO₂-EMISSIONEN NACH LÄNDERN 2019

NACHHALTIGES BAUEN NACH ETABLIERTEN ZERTIFIZIERUNGSSYSTEMEN

Steigende Energiepreise, zunehmend spürbare Auswirkungen des Klimawandels und das rasante Städtewachstum stellen die Bauwirtschaft vor neue Aufgaben: Gebäude werden nicht mehr nur auf Investitionskriterien hin optimiert, sondern es gewinnen auch Lebenszykluskosten, Qualität und Ressourceneffizienz an Gewicht.

Über den gesamten Lebenszyklus eines Gebäudes betrachtet, ist der Anteil der **energiebedingten Treibhausgasemissionen** über die **gesamte Betriebsphase am höchsten**.¹ Gebäude dahingehend zu optimieren, dass sie in der Nutzungsphase wenig oder keine Energie benötigen oder sogar Energie erzeugen, ist daher ein wichtiges und wachsendes Geschäftsfeld von STRABAG. Wir verfügen über das technische Know-how und die notwendige Erfahrung, um nachhaltige Gebäude zu konzipieren und zu erstellen. Neben Beratung und Ausführung bieten wir auch die Auditierung von Neu- und Bestandsgebäuden

nach den etablierten Zertifizierungssystemen der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (**DGNB**), Leadership in Energy and Environmental Design (**LEED**), der Österreichischen Gesellschaft für Nachhaltige Immobilienwirtschaft (**ÖGNI**) und Building Research Establishment Environmental Assessment Methodology (**BREEAM**) an.

In Zusammenarbeit mit der DGNB erarbeitete STRABAG Real Estate (SRE) einen eigenen Nachhaltigkeitsstandard, der die Zertifizierung von Bürogebäuden vereinfacht. Der von der DGNB geprüfte und abgenommene Kriterienkatalog reduziert den Zertifizierungsaufwand für Gewerbebauten deutlich. Ähnliche Mehrfachzertifizierungen wurden auch in Österreich in Abstimmung mit der ÖGNI etabliert. Im Jahr 2019 wurden durch die SRE bereits sieben Projekte nach DGNB-Mehrfachzertifizierung initiiert.

¹ <https://www.worldgbc.org/embodied-carbon> (Abruf am 13.2.2020)

STRABAG-Tochter Mischek rüstet Fertigteilwerk in Gerasdorf bei Wien mit Photovoltaik-Anlage aus



Installation der PV-Anlage auf dem Dach des Mischek-Fertigteilwerks

2.000 m² an Betonfertigteilen produziert das Mischek Systembau-Fertigteilwerk in Gerasdorf bei Wien (Österreich) jeden Tag. Mischanlagen bereiten den Beton auf, Roboter schalen vollautomatisch, bringen mittels Mattenschweißanlage vorgefertigte Bewehrungseisen in die Fertigteile ein und gießen den Beton ein. All das erfordert eine entsprechende Menge Energie. Diese kommt nun zu 19 % aus der hauseigenen Photovoltaik-Anlage (PV-Anlage), die mit 644 Photovoltaik-Modulen mit polykristallinen Zellen auf einer Fläche von 1.050 m² erneuerbaren Strom erzeugt.

Villach, am 8.4.2020
Der Vorstand

Dr. Thomas Birtel

Mag. Christian Harder

Klemens Haselsteiner

Dipl.-Ing. Dr. Peter Krammer

Dipl.-Ing. Siegfried Wanker

Dipl.-Ing. (FH) Alfred Watzl

BERICHT ÜBER DIE UNABHÄNGIGE PRÜFUNG DER NICHTFINANZIELLEN BERICHTERSTATTUNG

Wir haben die unabhängige Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit des konsolidierten nichtfinanziellen Berichts (im Folgenden "NFI-Bericht") für das Geschäftsjahr 2019 der

STRABAG SE

(im Folgenden auch kurz „Gesellschaft“ genannt)

durchgeführt.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des NFI-Berichts in Übereinstimmung mit den Berichtskriterien. Die Gesellschaft wendet die gesetzlichen Vorschriften des Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetzes (§ 267a UGB) als Berichtskriterien an und veröffentlicht den NFI-Bericht im Geschäftsbericht.

Die Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft umfasst zum einen die Auswahl und Anwendung angemessener Methoden zur nichtfinanziellen Berichterstattung (insbesondere Auswahl der wesentlichen Themen) sowie das Treffen von Annahmen und die Vornahme von Schätzungen zu einzelnen Nachhaltigkeitsangaben, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind. Zum anderen umfasst die Verantwortung die Konzeption, Implementierung und Aufrechterhaltung von Systemen, Prozessen und internen Kontrollen, um die Aufstellung einer Nachhaltigkeitsberichterstattung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Angaben ist.

Verantwortung des Prüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf Grundlage unserer Prüfungshandlungen eine Beurteilung darüber abzugeben, ob uns Sachverhalte bekannt geworden sind, die uns zu der Annahme verlassen, dass der NFI-Bericht der Gesellschaft in wesentlichen Belangen nicht mit den gesetzlichen Vorschriften des Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetzes (§ 267a UGB) übereinstimmt.

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung des für derartige Aufträge geltenden International Standard on Assurance Engagements (ISAE 3000) durchgeführt. Danach haben wir unsere Berufspflichten einschließlich Vorschriften zur Unabhängigkeit einzuhalten und den Auftrag unter Berücksichtigung des Grundsatzes der Wesentlichkeit so zu planen und durchzuführen, dass wir unsere Beurteilung mit einer begrenzten Sicherheit abgeben können.

Bei einer Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit sind die durchgeführten Prüfungshandlungen im Vergleich zu einer Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit weniger umfangreich, sodass dementsprechend eine geringere Sicherheit gewonnen wird. Trotz einer gewissenhaften Planung und Durchführung des Auftrags kann nicht ausgeschlossen werden, dass wesentliche Fehler, rechtswidrige Handlungen oder Unregelmäßigkeiten bei der nichtfinanziellen Berichterstattung unentdeckt bleiben.

Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Prüfers und umfasste insbesondere folgende Tätigkeiten:

- Befragung von für die Wesentlichkeitsanalyse verantwortlichen Mitarbeitern auf Konzernebene, um ein Verständnis über die Vorgehensweise zur Identifizierung wesentlicher Nachhaltigkeitsthemen und entsprechender Berichtsgrenzen der Gesellschaft zu erlangen;
- Risikoeinschätzung, einschließlich einer Medienanalyse, zu relevanten Informationen über die Nachhaltigkeitsleistung der Gesellschaft in der Berichtsperiode;
- Einschätzung der Konzeption und der Implementierung von Systemen und Prozessen für die Ermittlung, Verarbeitung und Überwachung von Angaben zu Umwelt-, Sozial- und Arbeitnehmerbelangen, Achtung von Menschenrechten und Bekämpfung von Korruption und Bestechung, einschließlich der Konsolidierung der Daten;
- Befragungen von Mitarbeitern auf Konzernebene, die für die Ermittlung und Konsolidierung sowie die Durchführung der internen Kontrollhandlungen bezüglich der Angaben zu Konzepten, Risiken, Due Diligence Prozessen, Ergebnissen und Leistungsindikatoren verantwortlich sind;
- Einsichtnahme in ausgewählte interne und externe Dokumente, um zu bestimmen, ob qualitative und quantitative Informationen durch ausreichende Nachweise hinterlegt sowie zutreffend und ausgewogen dargestellt sind;
- Einschätzung der Datenerhebungs- und Berichterstattungsprozesse sowie der Verlässlichkeit der gemeldeten Energieverbrauchs- und CO₂-Emissions-Daten durch eine Stichprobenerhebung am Standort Stuttgart (Deutschland);
- Analytische Beurteilung der Daten und Trends der quantitativen Angaben, welche zur Konsolidierung auf Konzernebene von allen Standorten gemeldet wurden;
- Einschätzung der Konsistenz der für die Gesellschaft anwendbaren Anforderungen des Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetzes (§ 267a UGB) mit den Angaben und Kennzahlen im NFI-Bericht;
- Einschätzung der Gesamtdarstellung der Angaben im NFI-Bericht.

Gegenstand unseres Auftrages ist weder eine Abschlussprüfung noch eine prüferische Durchsicht von Abschlüssen in Übereinstimmung mit österreichischen berufsüblichen Grundsätzen oder mit den International Standards on Auditing (ISA) oder International Standards on Review Engagements (ISRE). Ebenso ist weder die Aufdeckung und Aufklärung strafrechtlicher Tatbestände, wie zB von Unterschlagungen oder sonstigen Untreuehandlungen und Ordnungswidrigkeiten, noch die Beurteilung der Effektivität und Wirtschaftlichkeit der Geschäftsführung Gegenstand unseres Auftrages. Darüber hinaus ist die Prüfung zukunftsbezogener Angaben, Vorjahreszahlen, Aussagen aus externen Dokumentationsquellen und Expertenmeinungen sowie Verweise auf weiterführende Berichterstattungsformate der Gesellschaft nicht Gegenstand unseres Auftrages. Die im Rahmen der Jahresabschlussprüfung geprüften Angaben wurden auf korrekte Übernahme geprüft (keine inhaltliche Prüfung).

Wir erteilen diesen Bericht auf Grundlage des mit der Gesellschaft geschlossenen Auftrags. Bezüglich unserer Verantwortlichkeit und Haftung gegenüber der Gesellschaft und gegenüber Dritten kommt Punkt 7 der Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftstreuhandberufe zur Anwendung. Die jeweils aktuelle Fassung der AAB ist über <http://www.kpmg.at/aab> abrufbar.

Zusammenfassende Beurteilung

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der NFI-Bericht der Gesellschaft in wesentlichen Belangen nicht mit den gesetzlichen Vorschriften des Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetzes (§ 267a UGB) übereinstimmt.

Linz, am 08. April 2020

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft



Mag. Ernst Pichler
Wirtschaftsprüfer

Konzernlage- bericht, -abschluss und Anhang

KONZERNLAGEBERICHT

Wichtige Ereignisse

FEBRUAR

Künftige Berichterstattung der STRABAG SE zum ersten und dritten Quartal

Mit der Änderung des Regelwerks prime markets der Wiener Börse im Februar 2019 liegt es im Ermessen der gelisteten Unternehmen, zu entscheiden, ob und in welcher Form sie über das erste und dritte Quartal eines Jahres berichten. Nach Abwägung der Interessen aller Stakeholder hat sich STRABAG dazu entschlossen, künftig im ersten und dritten Quartal auf die Erstellung

eines IFRS-Abschlusses zu verzichten. An seine Stelle tritt die Veröffentlichung eines Trading Statements. Dieses enthält die Zahlen zu Leistung, Auftragsbestand und Mitarbeitenden sowie eine Aktualisierung des Ausblicks auf bzw. der Ziele des jeweiligen Geschäftsjahres und kann zeitlich näher zum Quartalsende als bisher zur Verfügung gestellt werden.

Großauftrag zum Bau eines Abschnitts der Autobahn D35 in Tschechien

STRABAG erhielt über ihre Tochtergesellschaft STRABAG a.s. als Teil eines Konsortiums (42 %) den Zuschlag zum Bau eines neuen Abschnitts der tschechischen Autobahn D35. Gegenstand des Auftrags mit einer Gesamtsumme von CZK 3,38 Mrd. (~ € 132 Mio.) ist der Bau einer

vierspurigen Verbindung mit zwei Knotenpunkten inkl. 25 Brückenbauwerken und sieben Lärmschutzwänden. Die Arbeiten an dem Abschnitt Opatovice–Čáslav mit einer Länge von 12,6 km starteten im Frühjahr 2019 und werden 44 Monate dauern.

Verlängerung des Minenvertrags in Chile

Züblin International GmbH Chile SpA, eine Tochtergesellschaft der STRABAG SE, konnte den Vertrag mit Mina Candelaria Subterránea für die Tagebau- und Untertagemine Candelaria in Copiapó in der chilenischen Region Atacama

um weitere vier Jahre verlängern. Die Auftragssumme beträgt € 65 Mio. Die Vertragsverlängerung umfasst u. a. 22.400 m horizontale Erschließung sowie 1.771.000 t Materialverladung und -transport.

MÄRZ

Brückenertüchtigung auf der BAB9 bei Allersberg

Eine Arbeitsgemeinschaft aus den Konzernfirmen STRABAG AG und Ed. Züblin AG begann im März 2019 im Auftrag der Autobahndirektion Nordbayern mit der Ertüchtigung von insgesamt acht Brücken auf der deutschen BAB9 zwischen dem Autobahndreieck Nürnberg/Feucht und der Anschlussstelle Hilpoltstein. Alle Brücken werden abgebrochen und anschließend wieder neu gebaut. Das Auftragsvolumen von rd. € 38 Mio. umfasst zudem Sanierungsmaßnahmen an den

unter drei Brücken verlaufenden Straßen sowie den Abbruch und Neubau einer Lärmschutzwand bei Altenfelden. Außerdem sind Rampen und Baustraßen zu den Baugruben sowie ein provisorischer Beschleunigungstreifen an der Anschlussstelle Allersberg zu errichten und nach Bauende wieder zurückzubauen. Die Gesamtfertigstellung der Baumaßnahme ist für Ende 2020 geplant.

Bergbauaufträge im Wert von € 500 Mio. in Chile

Die Züblin International GmbH Chile SpA erhielt zwei neue langfristige Aufträge für das Projekt Nuevo Nivel Mina beim Bergwerk El Teniente in Rancagua. Die Aufträge haben einen Wert von insgesamt ca. € 500 Mio. und umfassen den Bau von Tunneln mit einer Gesamtlänge von

32,5 km. Nuevo Nivel Mina ist eines von fünf Schlüsselprojekten des Kupferbergbau-Konzerns Codelco und besteht darin, El Teniente in einen tieferen Bereich zu erweitern. So wird die Lebensdauer des Bergwerks um weitere 50 Jahre verlängert. Der erste Auftrag umfasst 6.049 m

horizontale Erschließung und Ingenieurbauarbeiten in einem Zeitraum von 25 Monaten. Der zweite Auftrag bezieht sich auf Tunnel- und

Ingenieurbauarbeiten über einen Zeitraum von 39 Monaten zur Fertigstellung von 26.439 m horizontaler Erschließung und 4.179 m Schächten.

Zuschlag für Umfahrung Boll-Sinneringen in der Schweiz

Die STRABAG AG, Schweiz, wurde mit den Verkehrswegebau- und Ingenieurtiefbauarbeiten der Umfahrung Boll-Sinneringen in der Berner Gemeinde Vechingen beauftragt. Mit dem Projekt wird die Linienführung der Bahn angepasst. Sämtliche Maßnahmen erhöhen die Sicherheit und verbessern die Kreuzungsmöglichkeit der Züge. Im Neubaubereich entsteht zudem der

neue Bahnhof Boll-Utzingen. Bauherr ist der Regionalverkehr Bern-Solothurn RBS. Die Arbeiten der STRABAG AG umfassen u. a. den Neubau des 425 m langen Bahndamms zwischen Worb- und Bernstraße, das Hauptelement des Projekts, sowie den Bau der Unterführung Moosgasse und das Erstellen von Zufahrten zum neuen Bahnhofsgelände.

Sanierung des Südabschnitts der U-Bahn M3 in Budapest

STRABAG gewann über ihre ungarische Tochtergesellschaft den Auftrag zur Sanierung des Südabschnitts der Budapester U-Bahnlinie M3. Die Auftragssumme beträgt HUF 24,7 Mrd. (~ € 76 Mio.). Neben der Erneuerung von fünf Stationen und Passagierbereichen wird auch die Gleisstruktur modernisiert. Die Arbeiten sollen 2020 abgeschlossen sein.



STRABAG saniert den Südabschnitt der U-Bahn M3 in Budapest.

Vorzeitige Refinanzierung von Krediten über € 2,4 Mrd.

Die STRABAG SE refinanzierte angesichts eines günstigen Finanzierungsumfelds zwei Kredite über insgesamt € 2,4 Mrd. vor Fälligkeit: Die Konditionen und Laufzeiten sowohl der syndizierten Avalkreditlinie mit einem Volumen von € 2,0 Mrd. als auch jene des syndizierten

Barkredits über € 0,4 Mrd. wurden neu festgelegt. Mit den neuen Laufzeiten von fünf Jahren – d. h. bis 2024 – mit zweimaliger Verlängerungsoption um je ein Jahr sichert die STRABAG SE ihre komfortable Finanzierungsposition weiterhin langfristig ab.

Financial Close von Projekt Autopista al Mar 1 in Kolumbien abgeschlossen



Arbeiten an der Autobahn Autopista al Mar 1 in Kolumbien

Die Konzessionsgesellschaft Devimar, die das Public-Private-Partnership-Projekt Autopista al Mar 1 in Kolumbien betreibt, schloss die Langzeitfinanzierung mit einem Volumen von USD 713 Mio. erfolgreich ab. Damit ist das Projekt, das im Jahr 2015 seitens der kolumbianischen Infrastrukturagentur ANI an Devimar vergeben wurde, vollständig ausfinanziert. Der Abschluss der Finanzierung bestätigt die Reputation und die Erfahrung der Sponsoren von Devimar bestehend aus SACYR (Spanien, 37,5 %), STRABAG (Österreich, 37,5 %) und CONCAY (Kolumbien, 25 %). Zum Zeitpunkt des Financial Close befand sich das Projekt Autopista al Mar 1 in der Bauphase und wies einen Baufortschritt von 30 % auf. Es wird an ungefähr 130 Baufronten gebaut, was 2.200 direkte und indirekte Arbeitsplätze schafft.

APRIL

Übernahme des Property Managements von CORPUS SIREO

Die STRABAG Property and Facility Services GmbH (STRABAG PFS), Deutschland, übernahm per April im Rahmen eines gemeinsam entwickelten Partnermodells das Property Management-Geschäft der CORPUS SIREO Real Estate GmbH sowie alle dort angesiedelten Mitarbeitenden. Parallel zum Vertrag wurde auch eine Reihe von langfristigen Property Management-

Verträgen zwischen der Swiss Life-Gruppe und STRABAG PFS abgeschlossen. Es geht um mehr als 340 in Deutschland gehaltene Swiss Life-Immobilien unterschiedlicher Assetklassen. Der Schwerpunkt liegt auf Wohn- und Bürogebäuden. Für das Portfolio wurde eine überdurchschnittlich lange Vertragslaufzeit vereinbart.

ZÜBLIN plant und baut Abwasserpumpstation in Katar

Die Züblin International Qatar L.L.C. unterzeichnete den Vertrag über die Planung und den Bau eines Infrastrukturprojekts in Doha, Katar, mit einem Auftragswert von € 113 Mio. Bis Juli 2021 wird sie eine Abwasserpumpstation errichten. Die Arbeiten umfassen den Bau des Abwasserpumpschachts mit einer Tiefe von 50 m und einem Durchmesser von 36 m sowie

einer geplanten Abwasserpumpleistung von 6 m³/Sekunde. Weiters werden ein vorgelagerter Abwasservorreinigungsschacht mit ähnlicher Tiefe und einem Durchmesser von 24 m einschließlich einer hoch modernen Geruchsbekämpfungsanlage sowie Nebengebäuden entstehen.

MAI

Bau des Loses 6 der Limmattalbahn in Dietikon West

Visualisierung der Limmattalbahn

Die STRABAG AG, Schweiz, erhielt den Auftrag für den Bau der Limmattalbahn in Dietikon West (Los 6) mit einem Volumen von rd. CHF 58 Mio. (~ € 51 Mio., Anteil von STRABAG 50 %). Zentrale Projektelemente der Baumeisterarbeiten in Los 6 sind die Umgestaltungen der Knoten Überland-/Badenerstrasse (Bunkerknoten) und Mutschellen-/Industriestrasse.

EFKON baut Präsenz am norwegischen Markt aus

EFKON, die auf Mauterhebungssysteme spezialisierte STRABAG-Tochter, baute ihren Marktanteil im norwegischen Mauterhebungssystem mit zwei weiteren Projekten aus. Nach Bypakke Bergen und Oslopakke 3 mit mehr als 100 Mautstationen und einem Wartungsvertrag über acht Jahre wurde EFKON mit der Umsetzung der beiden neuen Projekte Nordhordland-Paket im Hordaland und Damåsen-Saggrenda betraut.

Die Verträge für Nordhordland und Damåsen beinhalten den Bau und Betrieb von mindestens fünf Mautstationen in der Nähe von Bergen und mindestens drei in der Nähe von Oslo. Die Projekte wurden spätestens im ersten Quartal 2020 in Betrieb genommen. Ein Wartungsvertrag über mindestens sieben Jahre, mit der Option einer jährlichen Verlängerung, ist enthalten.

JUNI

Spatenstich für den Bildungscampus Seestadt Aspern Nord, Wien

Gemeinsam mit der Stadt Wien fand am 17.5.2019 der Spatenstich für den Bau des Bildungscampus Seestadt Aspern Nord statt. Die Bietergemeinschaft HYPO NOE Leasing und STRABAG Real Estate (SRE) hat im Zuge einer EU-weiten Ausschreibung den Zuschlag für die weiterführende Planung, Errichtung, Finanzierung und den Betrieb des Bildungscampus Seestadt Aspern Nord und Bildungscampus Aron Menczer erhalten. Die neue Bildungseinrichtung



Visualisierung des Bildungscampus

umfasst einen 12-gruppigen Kindergarten, eine 17-klassige Ganztagesvolksschule und eine 16-klassige Neue Mittelschule für insgesamt

1.100 Kinder sowie ein Jugendzentrum. Die Inbetriebnahme soll planmäßig mit Beginn des Schuljahres 2021/2022 erfolgen.

STRABAG PFS kauft PORREAL Polen und Tschechien

Die STRABAG PFS Austria unterzeichnete den Vertrag zur Übernahme von 100 % der Anteile an der PORREAL Polska sp. z o.o., Warschau, und der PORREAL Česko s.r.o., Prag. Die Unternehmen waren bis dahin im Eigentum des PORR-Konzerns gestanden, der sich aus dem Property & Facility Management-Geschäft in diesen Regionen zurückzieht. In Summe generieren die beiden Gesellschaften einen jährlichen Umsatz von etwa € 6 Mio. Bei PORREAL in

Polen sind 83 Mitarbeitende mit dem technischen und infrastrukturellen Facility Management größtenteils für Büroimmobilien in Warschau betraut. Neben diesem neuen Kundensegment erhöhte STRABAG PFS durch die Akquisition ihre Eigenleistungstiefe in den Bereichen Kälte- und Brandschutz. In Tschechien wird der Großteil des Umsatzes in Prag mit zwölf technischen Fachkräften erbracht.

STRABAG SE erweitert Vorstand um Digitalisierungsressort

Die STRABAG SE hebt ab dem 1.1.2020 die Zuständigkeit u. a. des Themas Digitalisierung auf Vorstandsebene und erweitert den Vorstand entsprechend von fünf auf sechs Personen. Das neue Ressort Digitalisierung, Innovation und Unternehmensentwicklung wird mit Herrn Klemens Haselsteiner besetzt. Klemens Haselsteiner startete seine Karriere 2004 bei der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG in Österreich. Nach Absolvierung des Zivildiensts

und Berufserfahrung bei einem russischen Industriekonzern trat er 2011 in den STRABAG-Konzern in Russland ein. Dort war er u. a. mit dem zentralen Controlling betraut. Ab 2015 war er bei der deutschen STRABAG-Konzerngesellschaft Ed. Züblin AG, Direktion Stuttgart, tätig – zunächst als kaufmännischer Bereichsleiter für den Schlüsselfertigbau, seit 2018 als kaufmännischer Direktionsleiter.

STRABAG beginnt erweiterten Auftrag über € 1,0 Mrd. für Polyhalit-Mine in Großbritannien



Einsatzbereite Tunnelbohrmaschine Stella Rose in Wilton

Der STRABAG SE wurde eine Mitteilung über den Baubeginn (Notice of Commencement) für zwei weitere Vortriebslose (Drive 2 und 3) des von York Potash Ltd. in Auftrag gegebenen Projekts North Yorkshire Polyhalite Project ausgestellt. Diese insgesamt 24 km langen Tunnellose führen in 360 m Tiefe vom Schacht in Lockwood Beck zur Woodsmith Mine. Bereits im ersten Quartal 2018 hatte STRABAG mit der Ausführung des Design & Build-Auftrags für den Tunnelabschnitt 1 mit einer Länge von 13 km vom Portal in Wilton bis Lockwood Beck begonnen. Das bislang begonnene Gesamtvolumen beläuft sich auf rd. € 1,0 Mrd. aus dem an STRABAG vergebenen Auftrag. Dieser umfasst auch den Ausbau des unterirdischen Materialtransportsystems, dessen Ausführung noch in diesem Jahr beginnen wird.

EFKON gewinnt Smart City-Großprojekt in Indien

EFKON implementiert ein Verkehrsüberwachungssystem in Aligarh, Indien. Der Auftragswert für dieses Smart City-Projekt beträgt € 13 Mio. Der Auftrag umfasst die Installation, den Betrieb und die Wartung eines neuen Verkehrsüberwachungssystems über eine Fläche von 85 km² mit

227 Kameras sowie 63 beliebig bewegbare Kameras (Pan-Tilt-Zoom/PTZ), Rotlicht-Überwachungsanlagen mit 74 Kameras und weitere Komponenten zum Traffic Management. Die Errichtung läuft über zwölf Monate, gefolgt von 60 Monaten Betrieb und Wartung.

JULI

Modernisierung einer Bahnstrecke im Süden Tschechiens

Die STRABAG Rail a.s. erhielt von der tschechischen Eisenbahn-Infrastrukturbehörde den Auftrag zur Modernisierung der 11,3 km langen Bahnstrecke zwischen Soběslav und Doubí. Die Auftragssumme beträgt CZK 3,86 Mrd. (~ € 150 Mio.). Die Arbeiten haben im August

2019 begonnen und werden 46 Monate dauern. Mit dem Ausbau wurde das Konsortium bestehend aus STRABAG Rail a.s., Eurovia CS a.s. und Metrostav a.s. beauftragt. Der Anteil der Konsortialführerin STRABAG Rail a.s. beläuft sich auf 53,21 %.

Erstes Motel One in Polen von STRABAG Real Estate entwickelt und fertiggestellt



Motel One im Zentrum Warschau

STRABAG Real Estate hat ein von ihr entwickeltes Hotelgebäude im Zentrum Warschaws an die Hotelbetreiberin Motel One übergeben. 333 modernste Zimmer, ein großzügiges Interieur für Empfang und Lobby, Lounge und Bar sowie Konferenzräume mit einer Nutzfläche von gesamt rd. 10.580 m² wurden innerhalb von zwei Jahren Bauzeit in der Tamka-Straße gegenüber dem Chopin-Museum umgesetzt.

AUGUST

Modernisierung einer Bahnstrecke im Norden Tschechiens

STRABAG Rail a.s. erhielt von der tschechischen Eisenbahn-Infrastrukturbehörde den Auftrag zur Modernisierung des Bahnstreckenabschnitts Oldřichov u Duchcova–Bílina im Norden Tschechiens. Im Rahmen des Auftrags mit einem Gesamtwert von CZK 1,91 Mrd. (~ € 74 Mio.) wird eine Bahnstrecke von ca. 12 km Länge erneuert.

Die Bauarbeiten sollen im Frühjahr 2021 abgeschlossen sein. Mit dem Bau wurde das Konsortium bestehend aus der STRABAG Rail a.s., OHL ŽS, a.s. und MONZAS, spol. s r.o. beauftragt. Der Anteil der Konsortialführerin STRABAG Rail a.s. beträgt 73 %.

Projektstart „In der Wiesen Ost“ für freifinanzierte Eigentumswohnungen



Freifinanzierte Eigentumswohnungen „In der Wiesen Ost“

Im Entwicklungsgebiet In der Wiesen Ost entsteht in der Rößlberggasse 13, 1230 Wien, eine hochwertige Wohnhausanlage der STRABAG Real Estate Österreich. Das Projekt präsentiert

sich im begehrten Siedlungsgebiet der „oberen Wiesen“ mit insgesamt 143 freifinanzierten Eigentumswohnungen, die moderne und ökologisch nachhaltige Lebensräume bieten werden. Der Facettenreichtum der Anlage begründet sich in der charakteristischen Fassadengestaltung der drei Häuser. „Esprit“ überzeugt mit Textilien in auffälligen Farben, das Wohnobjekt „Harmonie“ mit Holzpaneelen und der dritte Baukörper „Eleganz“ mit einer zeitlosen Ästhetik aus Glas. Zu den besonderen Highlights gehören ein flexibel einsetzbarer Eventraum, ein modernes Fitnessstudio und eine Begegnungszone. Die Fertigstellung ist für Herbst 2021 geplant.

SEPTEMBER

Endgültige Einigung zwischen STRABAG-Konsortium und Autostrada Pedemontana Lombarda

Die STRABAG AG als Konsortialführerin der Auftragnehmerseite und Autostrada Pedemontana Lombarda S.p.A. teilten mit, dass ihre im April 2019 erzielte grundsätzliche Einigung nunmehr rechtswirksam wurde. Aufgrund eines Rechtsstreits mit einem Konsortium unter Federführung der österreichischen STRABAG AG im Zusammenhang mit dem Autobahnprojekt Pedemontana in Norditalien hatte die Kundin im

März 2018 eine Sicherheit in Anspruch genommen, was das Konsortium als ungerechtfertigt ansah. Die vorliegende Vergleichsvereinbarung beendete nicht nur das Verfahren gegen die Inanspruchnahme der Sicherheit, auch die anhängigen Rechtsstreitigkeiten im Zusammenhang mit den Bauverzögerungen und den damit verbundenen erheblichen Kostenüberschreitungen wurden dadurch beigelegt.

STRABAG-Gruppe präsentiert die neuesten Trends für das Bauen der Zukunft



Die neuesten Trends für das Bauen von morgen standen im Fokus des STRABAG Innovation Day 2019 auf dem ZÜBLIN-Campus in Stuttgart, Deutschland. Auf der umfassenden Erlebnisausstellung zeigten Teams der STRABAG AG, der Ed. Züblin AG und weiterer Konzerngesellschaften innovative Produkte und Verfahren für die gesamte Bandbreite des Bauens – sowohl im Verkehrswegebau als auch im Hoch- und Ingenieurbau. Besucherinnen und Besucher erfuhren u. a., wie Bauprozesse mit digitalen Werkzeugen systematisch optimiert werden, sie konnten sich über den schadstoffmindernden CIAir® Asphalt, ressourcenschonende Textilbetonfassaden oder Feinstaub absorbierende Mooswandmodule (MoosTex) informieren und erhielten anschauliche Einblicke in die Nutzung von Augmented Reality und Robotik in der Bauindustrie.



Auf dem STRABAG Innovation Day 2019 lernten Besucherinnen und Besucher u. a. den humanoiden Roboter BAGSTAR (ganz oben) kennen, erhielten Einblicke in die Technik des Mobile Mapping (oben links) oder konnten sich über die partnerschaftliche Projektentwicklung mit teamconcept (oben rechts) informieren.

ZÜBLIN realisiert modernen dreiteiligen Büro-Neubaukomplex in Schönefeld

Die Ed. Züblin AG realisiert als Generalunternehmer für die DIE AG Sechste Projektgesellschaft mbH & Co. KG einen modernen dreiteiligen Bürogebäudekomplex an der Mizarstraße in Berlin-Schönefeld, Deutschland. Der Auftrag im Volumen von rd. € 46 Mio umfasst die schlüsselfertige Erstellung von drei viergeschoßigen Bürohäusern mit einer Bruttogeschoßfläche von insgesamt ca. 24.700 m², die sich auf U- und L-förmige Grundrisse verteilt. Der Entwurf nach

den Plänen von Blumers Architekten (Berlin) sieht drei lichtdurchflutete Gebäude vor, die mit ihrer Riegelstruktur jeweils einen begrünten Innenhof umschließen. Ihre Tiefgarage mit 89 Stellplätzen und weitere 119 Parkplätze auf dem Außengelände ergänzen das Neubauprojekt. Die Bauarbeiten haben im September begonnen; die Fertigstellung ist nach rd. 22 Monaten für Juli 2021 geplant.

OKTOBER

STRABAG realisiert Pumpspeicherkraftwerk Hatta in Dubai

STRABAG wird im Auftrag der Dubai Electricity and Water Authority das Hatta Pumpspeicherkraftwerk im Emirat Dubai planen, ausführen und in Betrieb nehmen. Der Gesamtauftragswert für das Konsortium bestehend auch aus der österreichischen ANDRITZ als Lieferantin der Technologieausrüstung und dem türkischen Bauunternehmen ÖZKAR İNŞAAT liegt bei ca. € 340 Mio. Mit einem Anteil von 35 % bzw. € 118 Mio. ist STRABAG Konsortialführerin. Das Pumpspeicherkraftwerk entsteht im Hadschar-Gebirge, 140 km südöstlich der Stadt Dubai. Dafür wird STRABAG für den Einbau von zwei Francis-Turbinen mit 250 MW Leistung einen Turbinenschacht mit ca. 36 m Durchmesser und

fast 70 m Tiefe errichten. Ein von der Bau-Arge bergmännisch zu erstellender Druckstollen von 1,2 km Länge soll das bestehende und von STRABAG ertüchtigte untere Wasserreservoir mit dem neu zu errichtenden oberen Reservoir verbinden. Für dieses obere Reservoir werden zwei Walzbetondämme mit ca. 35 m bzw. 70 m Höhe ausgeführt. Zusätzlich ist STRABAG mit der Realisierung zweier Straßentunnel mit ca. 470 m bzw. 440 m Länge im Sprengvortrieb betraut. Außerdem gehören zum Leistungsumfang die Aus- und Einlaufbauwerke in Stahlbeton, einige Nebenbetriebsgebäude sowie deren Ausbau und Technische Gebäudeausrüstung.

ZÜBLIN und Max Bögl erhalten € 500 Mio.-Auftrag zur Flughafenanbindung der Neubaustrecke Stuttgart-Ulm

Die Arbeitsgemeinschaft aus ZÜBLIN (technische Federführung) und der Firmengruppe Max Bögl hat den Zuschlag für den Planfeststellungsabschnitt PFA 1.3a der Neubaustrecke (NBS) Stuttgart-Ulm in Deutschland erhalten. Der Auftrag im Gesamtwert von ca. € 500 Mio. umfasst einen 5,3 km langen Abschnitt der NBS entlang der Bundesautobahn A8 zwischen den Grenzen der Planfeststellungsabschnitte 1.2 (Fildertunnel) und 1.4 (Filderbereich bis Wendlingen), den neuen Fern- und Regionalbahnhof unter dem

Stuttgarter Flughafen- und Messegelände (Station NBS), dessen Anbindung an die NBS durch den rd. 2,1 km langen Flughafentunnel sowie die abschnittsweise Verlegung der Landesstraße 1204. Gegenstand dieses neuen Teilabschnitts ist außerdem die Herstellung des Anschlussbereichs der NBS an die Flughafenkurve – der Strecke, die später zum bestehenden S-Bahnhof Flughafen/Messe und der dort zusätzlich geplanten Station 3. Gleis für die Gäubahnanbindung gebaut wird.

Universität Witten/Herdecke setzt bei Campus-Neubau ganz auf Holz

Der Spatenstich für das dreigeschoßige Gebäude in Holz-Hybridbauweise, das nach Entwürfen der Berliner Architekten Kaden+Lager als Bindeglied der Bestandsbauten des Unicampus Witten/Herdecke in Deutschland fungieren wird, soll im Mai 2020 erfolgen. Der Auftrag für den schlüsselfertigen Neubau samt Planung und Außenanlagen mit einer Auftragssumme von rd. € 22 Mio. ging an die Holzbauspezialistin ZÜBLIN Timber, Aichach, eine



Neubau Universität Witten/Herdecke: offene Arbeits- und Kommunikationslandschaft

Tochterfirma der Ed. Züblin AG. Der Erweiterungsbau wird neben Büro-, Verwaltungs- und Seminarräumen auch die Bibliothek, Veranstaltungsräume und eine Café-Bar enthalten. Die Universität Witten/Herdecke will ihren aktuell 2.600 Studierenden und über 900 Mitarbeitenden

Zukunftsraum schaffen, der sie in ihrer persönlichen, fachlichen und professionellen Entwicklung unterstützt. Die Fertigstellung des Erweiterungsbaus ist bereits für den Sommer 2021 geplant.

NOVEMBER

STRABAG baut zweiten Abschnitt des neuen Pumpwerks für Torontos Abwasseraufbereitungsanlage

Die kanadische Einheit des STRABAG-Konzerns wurde von der Stadt Toronto mit dem zweiten Abschnitt des neuen integrierten Pumpwerks der Ashbridges Bay Wasseraufbereitungsanlage beauftragt. Der Auftragswert liegt bei knapp CAD 120 Mio., umgerechnet rd. € 80 Mio., und beinhaltet Schacht- und Zubringerbauwerke. Das integrierte Pumpwerk ermöglicht den unterirdischen Abtransport der Abwässer in die Ashbridges Bay Abwasseraufbereitungsanlage. Hauptstück des Bauprojekts sind zwei massive Schachtbauwerke: ein Schacht mit 68 m Tiefe und 27 m Durchmesser, ein weiterer mit 27 m Tiefe und 32 m Durchmesser. Inklusive fünf kleinerer Schächte ergibt das insgesamt 153 m Bausoll an Schachtbauwerken. Zu den massiven Schachtbauwerken führen Zubringertunnel mit einer Länge von insgesamt 445 m in Fels geschlagen sowie ein parallel geführtes Druckrohr, das in offener Bauweise nahe an der Oberfläche erstellt wird.



Auf diesem Areal der Ashbridges Bay Wasseraufbereitungsanlage in Toronto wird das Pumpwerk entstehen.

DEZEMBER

STRABAG investiert € 9 Mio. in modernste Lehrlingsausbildungsstätte Österreichs



Die neue Konzernlehrwerkstatt wird den Schulungsbedarf von 250 Lehrlingen pro Jahr decken.

STRABAG plant in Ybbs an der Donau eine neue Konzernlehrwerkstatt, die den Schulungsbedarf von rd. 250 Lehrlingen pro Jahr decken wird. Das Unternehmen investiert damit € 9 Mio. in die modernste Lehrlingsausbildungsstätte Österreichs. Auf 31.000 m² entstehen eine Ausbildungshalle mit Schulungsräumen, Freiflächen für Baugeräteausbildung sowie ein Quartier für 40 Lehrlinge mit Aufenthaltsräumen. Ybbs an der Donau wurde als Standort gewählt, da eine sehr gute Anbindung zur Westbahnstrecke gegeben ist und aufgrund von Ausbildungsstätten anderer Unternehmen bereits eine umfangreiche Infrastruktur für die Lehrlinge vorhanden ist.

Länderbericht

LÄNDERRISIKO STREUEN

Trotz ihrer starken Präsenz in den Heimatmärkten Österreich und Deutschland sieht sich STRABAG als europäisches Unternehmen. Der Konzern ist seit mehreren Jahrzehnten in Zentral- und Osteuropa beschäftigt. Zum einen hat es im Unternehmen Tradition, der Auftraggeberschaft in neue Märkte zu folgen, zum anderen ermöglicht das bestehende Ländernetzwerk mit lokalem Management und etablierten Organisationsstrukturen, die Technologie und die Gerätschaft mit geringem Aufwand zu exportieren und in neuen Regionen einzusetzen. Um das Länderrisiko noch mehr zu streuen und von den Marktchancen in weiteren Teilen der Welt zu profitieren, ist STRABAG jedoch auch international, d. h. in Ländern außerhalb Europas, tätig.

Der STRABAG SE-Konzern hat im Geschäftsjahr 2019 das dritte Jahr in Folge eine Rekordleistung erwirtschaftet: Mit einem Anstieg um 2 % auf € 16,6 Mrd. übertraf das Unternehmen seine eigene Prognose. Insbesondere die Zunahme im Heimatmarkt Österreich sowie im Verkehrswegebau in Polen, Ungarn und Tschechien charakterisierten das Geschäft. Der durch den Verlust einer deutschen Großkundin im Bereich Property & Facility Services entstandene Rückgang wurde hierdurch bei Weitem überkompensiert. Die restlichen Märkte zeigten sich uneinheitlich.

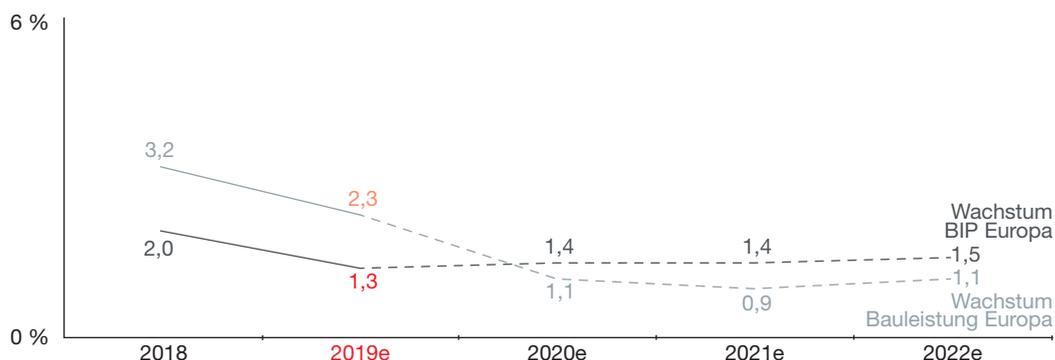
LEISTUNG NACH LÄNDERN

€ Mio.	2019	% der gesamten Leistung 2019 ¹	2018	% der gesamten Leistung 2018	Δ %	Δ absolut
Deutschland	7.819	47	7.877	48	-1	-58
Österreich	2.679	16	2.542	16	5	137
Polen	1.129	7	975	6	16	154
Ungarn	848	5	714	4	19	134
Tschechien	783	5	706	4	11	77
Americas	714	4	667	4	7	47
Slowakei	369	2	515	3	-28	-146
Sonstige europäische Länder	343	2	349	3	-2	-6
Benelux	318	2	351	2	-9	-33
Schweiz	232	1	273	2	-15	-41
Rumänien	225	1	197	1	14	28
Schweden	205	1	178	1	15	27
Asien	179	1	162	1	10	17
Kroatien	152	1	163	1	-7	-11
Naher Osten	148	1	206	1	-28	-58
Serbien	148	1	111	1	33	37
Dänemark	99	1	92	1	8	7
Russland	71	1	78	1	-9	-7
Afrika	66	0	57	0	16	9
Slowenien	49	0	68	0	-28	-19
Bulgarien	42	0	42	0	0	0
Gesamt	16.618	100	16.323	100	2	295

1 Rundungsdifferenzen möglich

KONJUNKTURAUFSCHWUNG VERLIERT AN DYNAMIK¹

WACHSTUMSVERGLEICH BAU VERSUS BIP EUROPA



Die globale Politik ist wieder zu einem Schlüsselfaktor geworden, der die Entwicklung der Weltwirtschaft maßgeblich beeinflusst: Der Handelskonflikt zwischen den USA und China sowie die Diskussionen und Unsicherheiten rund um den Brexit belasteten die Stimmung der Unternehmen und der Privathaushalte und bewirkten damit eine Abschwächung des Investitionswachstums, der Exporte und des privaten Konsums. Das BIP-Wachstum blieb daher 2019 in vielen Volkswirtschaften relativ gering. In den hoch entwickelten Ländern fand die Abschwächung auf breiter Basis statt. In den Schwellen- und Entwicklungsländern war die Konjunkturabschwächung sogar noch ausgeprägter.

Die Weltbank korrigierte ihre Wachstumsprognose für die Weltwirtschaft für 2019 um 0,2 Prozentpunkte auf 2,4 % nach unten und rechnet für 2020 und 2021 mit einem Wachstum von 2,5 %

bzw. 2,6 %. Ihrem aktuellen Bericht zufolge würden sich die USA mit den losgetretenen Handelskonflikten in erster Linie selbst schaden. Grund für die geringste Expansion seit der Finanzkrise vor mehr als einem Jahrzehnt ist die unerwartet schwache Erholung von Handel und Investitionen. Gleichzeitig wird vor einer neuen Schuldenwelle in Schwellen- und Entwicklungsländern gewarnt.

Auch in den 19 Euroconstruct-Ländern ließ die wirtschaftliche Dynamik 2019 deutlich nach. Die Turbulenzen im Welthandel reduzieren die Industrieproduktion und die Investitionsneigung in Europa. Die jüngsten makroökonomischen Prognosen von Euroconstruct gehen zwar nicht von einer globalen Krise aus, prognostizieren für die Jahre bis 2022 aber nur ein jährliches BIP-Wachstum zwischen 1 % und 2 %.

BAUSEKTOR ERWARTET IMPULSE VON NEUER EUROPÄISCHER UMWELTPOLITIK

Mit soliden 2,3 % Wachstum konnte die Bauwirtschaft in den 19 Euroconstruct-Ländern 2019 das sechste Jahr in Folge zulegen und wuchs damit – wenn auch etwas abgeschwächt – erneut stärker als die Wirtschaft insgesamt. Der Bausektor profitiert von konjunkturellen Faktoren wie der derzeit soliden Kaufkraft der privaten Haushalte, günstigen Finanzierungsbedingungen und höheren Unternehmensgewinnen. Zusätzliche Impulse werden vom Green Deal der Europäischen Kommission und den damit verbundenen stärkeren umweltpolitischen Maßnahmen der nationalen Regierungen erwartet. Dennoch bleiben die Expertinnen und Experten von Euroconstruct noch vorsichtig und gehen in

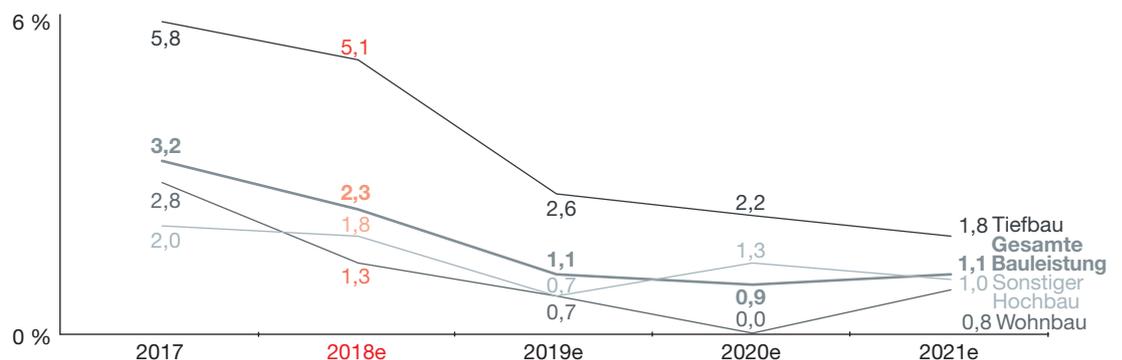
ihren aktuellen Prognosen für den Zeitraum 2020–2022 nur von Wachstumsraten zwischen 0,9 % und 1,1 % aus.

Die Bauleistung betrug 2019 in den 19 Euroconstruct-Ländern rd. € 1.637 Mrd. Auch nach fünf Jahren kontinuierlichen Wachstums liegt sie damit noch weit unter dem Höchststand vor der Finanzkrise 2008. Dies ist vor allem auf die Entwicklung in Spanien und Italien zurückzuführen, andererseits erwarten zwei Drittel der westeuropäischen Länder im Jahr 2019 ein höheres Gesamtbauvolumen als 2007. Die nationalen Unterschiede sind also weiterhin groß.

¹ Alle Wachstumsprognosen sowie Bauvolumina auf Ebene der einzelnen Volkswirtschaften wurden den Berichten von Euroconstruct und EECFA (Eastern European Construction Forecasting Association) von Winter 2019 entnommen. Die angegebenen Marktanteilsdaten basieren auf den Daten aus dem Jahr 2018.

TIEFBAU ÜBERTRIFFT WEITERHIN SONSTIGEN HOCHBAU UND WOHNBAU

WACHSTUMSVERGLEICH BAUSEKTOR EUROPA



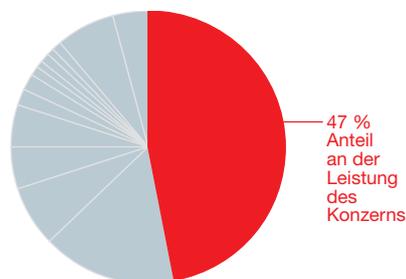
Nach Sektoren betrachtet war es der europäische Tiefbau, der im abgelaufenen Jahr mit einem Plus von 5,1 % den stärksten Zuwachs verzeichnete, gefolgt vom sonstigen Hochbau mit +1,8 % und dem Wohnbau mit +1,3 %.

Der **Wohnbau**, in dem nahezu die Hälfte der gesamten europäischen Bauleistung erbracht wird, wuchs 2019 um 1,3 %. In absoluten Zahlen lagen wieder Frankreich und Deutschland an der Spitze, gefolgt von Großbritannien und Italien. Die größten Zuwachsraten verzeichneten hingegen die Slowakei, Ungarn, Irland, Portugal und Polen. 2020 dürfte sich das Wachstum des Sektors allerdings auf insgesamt 0,7 % weiter abschwächen. Überdurchschnittliche Steigerungsraten werden neben Irland, das hier seit Jahren unten den Spitzenreitern rangiert, vor allem Tschechien und Portugal vorhergesagt. In Deutschland dürfte die Entwicklung 2020 stagnieren.

Der **sonstige Hochbau** – er zeichnete 2019 für knapp ein Drittel des europäischen Bauvolumens verantwortlich – legte in den 19 Euroconstruct-Ländern um 1,8 % zu. Nach Ländern betrachtet, verzeichneten Irland, Ungarn, die Niederlande, Polen, Norwegen und Schweden die höchsten Zuwächse. Euroconstruct prognostiziert Deutschland in diesem Sektor in den kommenden Jahren moderate Rückgänge.

Der **Tiefbau**, auf den rd. 20 % des europäischen Bauvolumens entfallen, zeigte 2019 ein höchst uneinheitliches Bild, lag jedoch insgesamt mit einem Plus von 5,1 % deutlich über den Prognosen. Die stärksten Zuwächse verzeichneten Ungarn, Irland, Polen, Frankreich, Großbritannien, Norwegen und Schweden, während sich Deutschland mit +0,7 % nur leicht positiv entwickelte. Für die Zukunft zeichnet Euroconstruct ein einheitlicheres Bild und erwartet für 2020 ein Wachstum von 2,6 %. Getragen werden soll diese Entwicklung vor allem von der hohen Dynamik in den osteuropäischen Ländern mit Ausnahme Tschechiens. Für den volumenmäßig größten Markt Deutschland erwartet Euroconstruct von 2020 bis 2022 eine leicht rückläufige Entwicklung.

DEUTSCHLAND



Bauvolumen des Gesamtmarkts:	€ 352,8 Mrd.
BIP-Wachstum:	2019e: 0,6 % / 2020e: 0,9 %
Bauwachstum:	2019e: 0,8 % / 2020e: -0,6 %

Die deutsche Wirtschaft befand sich 2019 in einer leichten Abschwungphase. War das BIP-Wachstum 2018 noch bei 1,5 % gelegen, sehen die Prognosen für 2019 nur mehr ein Plus von 0,6 %. Hauptursachen für diese Entwicklung sind ein Rückgang des Außenhandels durch die internationalen Handelskonflikte sowie die Unsicherheit bezüglich der Folgen des Brexit. Grundsätzlich zeigt sich die Stimmung in der exportorientierten Industrie Deutschlands seit Jahresbeginn 2018 leicht gedämpft. Vor allem die für das Land sehr bedeutende Automobilindustrie sieht sich großen Herausforderungen gegenüber. Das auf mittlere Sicht prognostizierte moderate Wachstum von rd. 1 % p. a. resultiert daher primär aus dem relativ stabilen privaten Inlandskonsum.

Die deutsche Bauwirtschaft dürfte Euroconstruct zufolge 2019 mit einem Plus von 0,8 % ihr vorläufig letztes Wachstumsjahr erlebt haben. Der Effekt der massiven Wohnbauinvestitionen der öffentlichen Hand ist inzwischen abgeflacht, und das Ausmaß der öffentlichen Investitionen in die Modernisierung des Schienennetzes lässt sich noch nicht eindeutig abschätzen. Stimulation erfährt der Sektor durch die niedrigen Kreditzinsen und die steigenden Reallöhne, während der Einfluss der Steuererleichterungen für energiesparende Maßnahmen aus dem Klimapaket der Regierung noch nicht klar erkennbar ist. In den kommenden Jahren dürfte der Wohnbau, der immer noch mehr als die Hälfte des gesamten deutschen Bauvolumens repräsentiert, von einer leicht rückläufigen Tendenz geprägt sein. Für den gesamten Bausektor erwartet Euroconstruct schon für 2020 einen leichten Rückgang

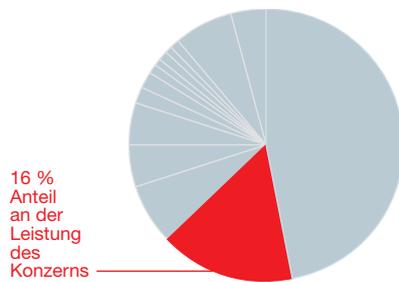
um 0,6 %, und auch für die beiden Folgejahre wird eine leicht rückläufige Entwicklung von -0,8 % bzw. -0,7 % erwartet.

Der sonstige Hochbau hat sich dank der generellen Wirtschaftsentwicklung 2019 mit einem leichten Plus von 0,1 % noch im positiven Bereich gehalten. Mittelfristig lassen gestiegene Energiepreise, die wachsende Bedeutung ausländischer Produktionsstätten und der Siegeszug des Online-Handels, der die Nachfrage nach neuen Geschäftsgebäuden dämpft, allerdings auch in dieser Sparte leicht rückläufige Ergebnisse erwarten.

Der Tiefbau profitierte zuletzt von staatlichen Investitionsprogrammen für die Bahn- und Straßeninfrastruktur. Ebenso wirkte sich die anhaltende Budgeterholung auf Kommunalebene positiv auf den Neu- und Ausbau von Straßen und Wassernetzen aus. Hat der Sektor damit 2019 noch einen Zuwachs von 0,7 % erzielt, dürfte ihm in den kommenden Jahren ebenfalls eine moderate Korrekturphase bevorstehen.

Der STRABAG-Konzern ist mit einem Marktanteil von 2,3 % Marktführer in Deutschland. Sein Anteil am deutschen Straßenbau ist mit 15,6 % dabei deutlich höher als jener am gesamten Markt. Mit € 7.818,59 Mio. wurden 2019 rd. 47 % der Konzern-Gesamtleistung (2018: 48 %) von STRABAG in Deutschland erbracht. Der Großteil der Leistung wird dem Segment Nord + West zugerechnet, während die in Deutschland erbrachten Property & Facility Services dem Segment International + Sonderparten zugeordnet werden.

ÖSTERREICH



Bauvolumen des Gesamtmarkts:	€ 43,7 Mrd.
BIP-Wachstum:	2019e: 1,7 % / 2020e: 1,4 %
Bauwachstum:	2019e: 2,6 % / 2020e: 1,3 %

Das Wachstum der österreichischen Wirtschaft lag 2019 mit einem Plus von 1,7 % erneut über dem Schnitt der umliegenden Länder. Doch auch in Österreich zeichnet sich ein weiterer Rückgang der Wachstumsrate ab. Getragen wird die Entwicklung der österreichischen Volkswirtschaft in erster Linie von den Exporten und vom starken Inlandskonsum. Im Gegensatz zu Deutschland schätzen die Expertinnen und Experten von Euroconstruct die Gefahr einer Rezession für Österreich als eher gering ein. Sie prognostizieren für 2020 zwar eine weitere Konjunkturabflachung auf einen Wert von +1,4 %. In den darauf folgenden Jahren sollte sich das Wachstum jedoch auf diesem Niveau halten.

Deutlich höhere Zuwachsraten bestätigt Euroconstruct 2019 der österreichischen Baubranche. Als Wachstumstreiber wirkte in den vergangenen Jahren vor allem der Wohnbau, gestützt von günstigen Finanzierungskosten. In Summe wuchs die Bauleistung 2019 um 2,6 %. Die Aufwärtskurve dürfte 2020 allerdings auf +1,3 % abflachen und sich 2021 und 2022 bei einem Wachstum von jeweils 1,4 % konsolidieren.

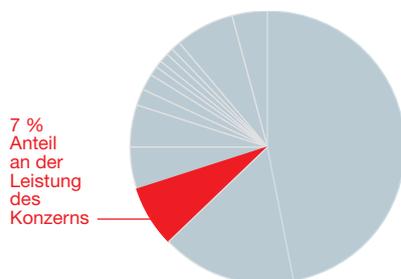
Der österreichische Wohnbau verzeichnete 2019 laut Einschätzung von Euroconstruct mit +3,5 % einen beachtlichen Leistungszuwachs. Die grundlegenden Indikatoren und ein Rückgang der Baugenehmigungen deuten allerdings darauf hin, dass der Sektor in den kommenden Jahren etwas an Schwungkraft verlieren könnte. Ähnlich wie bei der Baukonjunktur insgesamt wird für 2020 eine Verlangsamung auf +1,0 % erwartet, bevor sich das Wachstum 2021 und 2022 bei 1,2 % und 1,1 % einpendeln dürfte.

Ebenso von der allgemeinen Konjunkturerwicklung profitieren konnte der sonstige Hochbau 2019 mit einem Plus von 1,9 %. Aufgrund gestiegener Auslands- und Inlandsnachfrage haben Industrie und Handel zuletzt wieder dynamischer agiert, dürften ihren jeweiligen Höchstwert aber dennoch bereits 2018 überschritten haben. Positive Impulse sind aufgrund des wachsenden Bedarfs an Pflegeeinrichtungen derzeit lediglich aus dem Gesundheitssektor zu erwarten. Da weder von der Konjunkturerwicklung noch von der öffentlichen Hand zusätzliche Wachstumsimpulse ausgehen, prognostizieren die Expertinnen und Experten dem sonstigen Hochbau für 2020 ein Plus von 1,1 %. 2021 und 2022 sollte das Wachstum wieder leicht auf 1,4 % und 1,8 % anziehen.

Selbst der österreichische Tiefbau erreichte 2019 einen Zuwachs von 2,0 %, der primär auf Investitionen in die Transportinfrastruktur beruhte. Der weitere Ausbau des Straßen- und insbesondere des Schienennetzes nimmt auch in den kommenden Jahren einen Fixplatz im österreichischen Budget ein. Zusätzliche Impulse sind von Investitionen im Energiesektor zu erwarten. Deshalb erwartet Euroconstruct für 2020 eine Zunahme von 2,4 %, für 2021 und 2022 werden Zuwächse von 1,9 % bzw. 1,3 % vorhergesagt.

Der STRABAG-Konzern erzielte in seinem Heimatmarkt Österreich 2019 insgesamt 16 % der Konzern-Gesamtleistung (2018: 16 %). Weiterhin gehört Österreich damit neben Deutschland und Polen zu seinen Top-3-Märkten. Die Leistung erreichte 2019 ein Volumen von € 2.678,66 Mio. Mit einem Anteil von 6,0 % ist STRABAG hier die Nummer 1 im Markt. Im Straßenbau beträgt der Marktanteil 38 %.

POLEN



Anknüpfend an die positive Entwicklung der vergangenen Jahre konnte die polnische Volkswirtschaft 2019 erneut ein stabiles Plus von 4,5 % verbuchen. Ähnlich solide, wenn auch etwas geringere Zuwächse werden dem Land auch für die kommenden Jahre prognostiziert. Steigender Konsum, der wiederum durch die gute Lage auf dem Arbeitsmarkt beflügelt wird, sollte auch die kommenden Jahre prägen. Auch die massiven Investitionen des öffentlichen Sektors in wichtige Infrastrukturprojekte, die durch EU-Förderprogramme mitfinanziert werden, tragen zur positiven Entwicklung bei. 2019 hatten erstmals die Investitionen der Unternehmen den größten Anteil am Anstieg der gesamten Bruttoanlageninvestitionen.

Nach starken Schwankungen in den vergangenen Jahren verzeichnete die polnische Bauindustrie 2019 mit einem Wachstum von 8,0 % erneut ein sehr erfolgreiches Jahr. Haupttreiber für die hohen Wachstumsraten der vergangenen Jahre waren die zahlreichen Investitionsprojekte im Rahmen des EU-Infrastruktur- und Umweltprogramms 2014–2020. Der Großteil dieser Förderungen ist inzwischen absorbiert, Euroconstruct sagt dem Sektor daher für 2020 nur mehr ein Wachstum von 4,2 % voraus. Als zusätzlicher Engpass könnte sich der anhaltende Mangel an Arbeitskräften erweisen. Für 2021 und 2022 prognostiziert Euroconstruct der polnischen Bauindustrie daher nur mehr Wachstumsraten von 0,7 % und 1,8 %.

Der Wohnbausektor zeigte 2019 einen Zuwachs von 6,6 %. Die immer noch hohe Nachfrage nach Wohnimmobilien lässt sich neben anderen Faktoren auf die positive Entwicklung der privaten Einkommen im Vergleich zu den Immobilienpreisen zurückführen. Für 2020 sagt Euroconstruct dem Sektor mit +2,9 % noch ein moderates Wachstum voraus, bevor das Bauvolumen 2021

Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 59,8 Mrd.
BIP-Wachstum: 2019e: 4,5 % / 2020e: 4,0 %
Bauwachstum: 2019e: 8,0 % / 2020e: 4,2 %

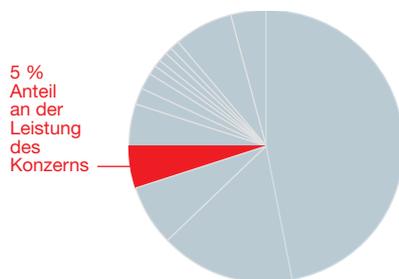
um 2,5 % zurückgehen dürfte, um allerdings bereits 2022 wieder um 3,4 % anzuwachsen.

Ein solides Plus von 5,4 % erzielte 2019 auch der sonstige Hochbau. Neben massiven Aufträgen der kommunalen Selbstverwaltung und der öffentlichen Hand vor den polnischen Parlamentswahlen sorgten hier Investitionen ausländischer Unternehmen in neue Produktionsstätten für Dynamik. Im Rahmen der Modernisierung des Schienennetzes ist in den kommenden Jahren zudem die Renovierung von 200 Bahnhöfen vorgesehen. Euroconstruct prognostiziert dem Sektor für 2020 einen Zuwachs von 4,0 %, 2021 und 2022 dürften die Werte zwischen +5,3 % und +2,9 % schwanken.

Mit Abstand das stärkste Wachstum fuhr 2019 mit 12,8 % der Tiefbau ein. Neben der guten Entwicklung der polnischen Gesamtwirtschaft ist dies vor allem auf die Förderprogramme der EU zurückzuführen. Die größten Zuwächse wurden dabei im Schienenbau verzeichnet. Hohe Priorität misst die polnische Regierung der Errichtung der Via Carpata bei, einer transeuropäischen Straßenverbindung zwischen Litauen und Griechenland, die auf einer Strecke von 760 km durch Polen verläuft. Vor diesem Hintergrund prognostiziert Euroconstruct dem Tiefbau für 2020 noch einen weiteren Zuwachs von 5,6 %. Durch das Auslaufen des EU-Finanzrahmens 2014–2020 wird die Dynamik 2021 mit -2,4 % und 2022 mit -0,9 % allerdings abnehmen.

Als Nummer 2 der Baubranche in Polen realisierte STRABAG hier 2019 ein Bauvolumen von € 1.129,22 Mio. und damit 7 % der Gesamtleistung des Konzerns (2018: 6 %). Polen stellt somit den drittgrößten Markt der STRABAG-Gruppe dar. Ihr Marktanteil am gesamten polnischen Bauprodukt betrug 1,8 %, der Anteil am Straßenbau 8,8 %.

UNGARN



Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 15,6 Mrd.
BIP-Wachstum: 2019e: 4,5 % / 2020e: 3,3 %
Bauwachstum: 2019e: 13,3 % / 2020e: 5,4 %

Die Wachstumsdynamik der ungarischen Wirtschaft schwächte sich im Berichtszeitraum zwar etwas ab, lag im europäischen Vergleich mit +4,5 % aber immer noch auf relativ hohem Niveau. Primär ist das hohe Wirtschaftswachstum auf die hohen EU-Fördermittel für die Periode 2014–2020 und daraus resultierende öffentliche Aufträge, allem voran im Bausektor, zurückzuführen. In Summe legten die Bruttoanlageninvestitionen in Ungarn 2019 um kräftige 15,9 % zu, gleichzeitig sorgte die steigende Auslandsnachfrage für einen hohen Handelsüberschuss. Parallel dazu kurbelten steigende Haushaltseinkommen und gesetzliche Lohnerhöhungen bei einer gleichzeitig sinkenden Arbeitslosenrate den Inlandskonsum kräftig an. Vor diesem Hintergrund prognostiziert Euroconstruct für 2020 einen weiteren soliden BIP-Anstieg von 3,3 %.

Die ungarische Bauwirtschaft verzeichnete 2019 erneut einen kräftigen Aufschwung von 13,3 %. Getragen wurde die positive Entwicklung ganz wesentlich von der überdurchschnittlich hohen Dynamik im Wohn- und im Tiefbau. Für 2020 sagt Euroconstruct der Branche einen weiteren Anstieg um 5,4 % vorher, bevor das Wachstum 2021 mit dem Auslaufen des aktuellen EU-Finanzrahmens auf 3,0 % nachlassen dürfte. Nach fünf Jahren in Folge mit positiven Wachstumsraten geht die Prognose für 2022 mit -5,1 % erstmals wieder von einer Abnahme des Bauvolumens aus.

Wieder einen kräftigen Zuwachs verzeichnete 2019 mit +9,1 % der Wohnbau, zeigte damit aber deutlich geringere Dynamik als in den Jahren zuvor. Dank anhaltend niedriger Zinsen und einer großzügigen Fiskalpolitik, die mit Subventionen und Spezialkrediten den Lebensstandard vor allem junger Familien zu steigern sucht, hatte hier der Markt für Neubauten geboomt. Für die kommenden Jahre prognostiziert Euroconstruct dem Sektor nun allerdings eine Stagnation bzw. eine Bereinigung: Während 2020 noch ein

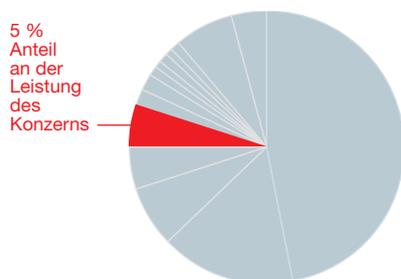
schwaches Wachstum von 0,6 % möglich sein sollte, dürfte 2021 und 2022 eine Korrekturphase mit Rückgängen von 1,7 % bzw. 3,5 % anstehen.

Stimuliert von massiven öffentlichen Investitionen und umfangreichen Subventionen der EU, erreichte der sonstige Hochbau 2019 ebenfalls ein beachtliches Plus von 10,7 %. Intensive Bautätigkeit lässt sich vor allem in der Industrie, bei Büroimmobilien, im Tourismus, im Gesundheits- und im Sportsektor erkennen. Ausländische Unternehmen investieren massiv in neue Industrieanlagen, und allein in den großen Städten entstehen derzeit jährlich zwischen 200.000 und 250.000 m² an neuen Büroflächen. Gleichzeitig finanziert die Regierung umfangreiche Stadt- und Dorferneuerungsprogramme sowie die Renovierung historischer Gebäude im Kultursektor. Für 2020 bis 2021 prognostiziert Euroconstruct dem sonstigen Hochbau noch jährliche Wachstumsraten von 6,4 % und 5,6 %. Wegen des Auslaufens des EU-Finanzrahmens 2014–2020 wird für 2022 hingegen ein Rückgang von 7,6 % erwartet.

Als erfolgreichstes Segment erwies sich 2019 mit einem Plus von 19,7 % der Tiefbau. Eines der vorrangigen Ziele des ungarischen Aufholprozesses ist die Schaffung moderner Infrastruktur. Euroconstruct geht davon aus, dass der Wachstumstrend im Tiefbau 2020 mit +7,7 % noch anhalten sollte, 2021 dürfte die Wachstumsrate bei 3,2 % liegen. Für 2022 wird mit -3,3 % erstmals seit sechs Jahren wieder eine rückläufige Entwicklung erwartet.

€ 847,82 Mio. und damit 5 % der Leistung des STRABAG-Konzerns wurden 2019 in Ungarn erwirtschaftet (2018: 4 %). Damit nimmt STRABAG den 1. Platz im ungarischen Bauprodukt ein. Ihr Anteil am Gesamtmarkt erreichte 5,2 %, jener im Straßenbau 21,8 %.

TSCHECHIEN



Bauvolumen des Gesamtmarkts:	€ 22,5 Mrd.
BIP-Wachstum:	2019e: 2,6 % / 2020e: 2,4 %
Bauwachstum:	2019e: 3,3 % / 2020e: 1,6 %

Das Wachstum der tschechischen Wirtschaft lag 2019 mit 2,6 % erneut signifikant über dem Durchschnitt der europäischen Länder. Getragen wird die positive Wirtschaftsentwicklung vor allem vom privaten Konsum und der äußerst positiven Beschäftigungslage. Zudem sieht ein von der Regierung vorgestellter nationaler Investitionsplan für die Jahre 2019 bis 2030 massive Investitionen in mehr als 17.000 Projekte vor, wobei jedoch nicht das gesamte veranschlagte Investitionsvolumen als tatsächlich realisierbar gilt. Aufgrund der weiteren Zunahme des ohnehin starken privaten Konsums rechnet Euroconstruct für die kommenden drei Jahre weiterhin mit moderaten BIP-Wachstumsraten um die 2,3 % p. a.

Nach mehreren Jahren volatiler Entwicklung wies die tschechische Baubranche 2019 ein solides Wachstum von 3,3 % aus. Damit erholte sich nach der Finanzkrise 2008 auch die Bauwirtschaft als letzter Sektor. Neben strukturellen Problemen lag die verzögerte Konsolidierung zuletzt vor allem an einem massiven Facharbeitermangel, der die Lohnkosten derzeit jährlich um etwa 10 % in die Höhe treibt. Zudem zählt Tschechien bei der Verfahrensdauer für Baugenehmigungen zu den 40 langsamsten Ländern der Welt. Für 2020 prognostiziert Euroconstruct der tschechischen Baubranche daher wieder eine geringere Wachstumsrate von 1,6 %. Da 2021 die Mittel aus dem neuen EU-Finanzrahmen 2021–2027 zu fließen beginnen, sagen die Expertinnen und Experten dem Land für 2021 und 2022 etwas höhere Wachstumsraten von 1,8 % und 2,4 % voraus.

Dem Wohnbau bescherte die hohe Nachfrage nach neuen Wohnungen und Einfamilienhäusern, beflügelt durch die niedrigen Hypothekenzinsen, 2019 ein beachtliches Wachstum von 3,6 %. Nachdem Immobilienentwickler in den vergangenen Jahren bereits an ihre Grenzen gestoßen waren, geeignete Bauplätze zu finden

und dafür auch Baugenehmigungen zu erhalten, haben Gesetzesnovellen im tschechischen Baurecht inzwischen deutlich für Entspannung gesorgt. Vor diesem Hintergrund sagt Euroconstruct dem Wohnbau für 2020 weiterhin ein kräftiges Wachstum von 5,3 % voraus. In den Jahren 2021 und 2022 sollte der Wert auf immer noch sehr solide +4,3 % bzw. +3,6 % zurückgehen.

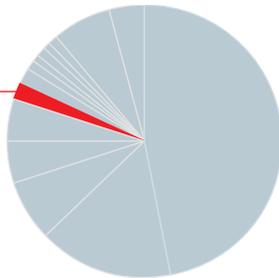
Der sonstige Hochbau legte 2019 um 2,2 % zu, nachdem sich der Sektor bereits in den beiden Jahren zuvor von einer mehrjährigen Rezession erholt hatte. Investitionen in Industrie- und Logistikzentren sowie der Bau von Einkaufszentren und großen Bürogebäuden dürften diesem Sektor 2020 ein deutliches Plus von 3,8 % bescheren und nach einem Rückgang um 0,2 % im Jahr 2021 im Jahr darauf in eine Stagnation münden. Trotzdem bleibt Tschechien auch weiterhin sehr attraktiv für die ausländische Investorenseite.

Der tschechische Tiefbau erreichte 2019 mit einem kräftigen Plus von 4,3 % voraussichtlich seinen Höhepunkt. Neben bereits angelaufenen Projekten in Schienen- und Straßenbauprojekten sowie in U-Bahn-Linien und Wasserwege stehen Investitionen ins Stromnetz, die Erweiterung bestehender Kernkraftwerke und der Ausbau zweier Flughäfen an. Durch die allgemeine Konjunkturabschwächung und das Auslaufen des EU-Finanzrahmens 2014–2020 prognostiziert Euroconstruct dem Sektor für 2020 mit -6,3 % jedoch eine deutlich rückläufige Entwicklung, bevor die Tendenz 2021 und 2022 mit +0,6 % bzw. +3,7 % wieder klar nach oben weisen sollte.

In Tschechien ist STRABAG die Nummer 2 im Markt. Mit einer Leistung von € 782,78 Mio. entfielen 2019 rd. 5 % der Gesamtleistung des Konzerns (2018: 4 %) auf das Land. Der Marktanteil am gesamten Bauproduktmarkt beträgt 3,2 %, im Straßenbau beläuft er sich sogar auf 17,2 %.

SLOWAKEI

2 %
Anteil
an der
Leistung
des
Konzerns

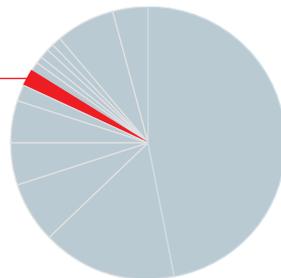


Parallel zur Verlangsamung der Wirtschaftsdynamik in der gesamten Eurozone schwächte sich 2019 auch das BIP-Wachstum in der Slowakei auf 2,4 % ab. Getragen wurde die Entwicklung nach wie vor von der Konsumfreudigkeit der privaten Haushalte und den hohen Nettoexporten. Trotz eines erwarteten Rückgangs der öffentlichen Investitionen prognostiziert Euroconstruct der slowakischen Wirtschaft auch für die kommenden drei Jahre stabile Zuwächse zwischen 2,3 % und 2,8 %. Diese Einschätzung fußt neben anderen Faktoren auf der guten Auftragslage der hier ansässigen Automobilhersteller.

Die slowakische Bauindustrie wuchs 2019 mit einem Plus von 0,2 % deutlich schwächer als in den beiden Vorjahren. Die grundlegende Richtung dürfte sich laut Euroconstruct auch in den kommenden beiden Jahren kaum verändern und 2022 sogar in ein Minus von 0,4 % münden. Der Wohnbau – er legte 2019 um beachtliche 11,7 % zu – profitierte neuerlich von den niedrigen Kreditzinsen sowie der gestiegenen Nachfrage nach Immobilien für den Eigenbedarf und nach Vorsorgewohnungen. Dieser Effekt dürfte allerdings nur temporär sein; für die kommenden drei Jahre prognostiziert Euroconstruct dem Sektor eine Abnahme der Wachstumsdynamik unter die Nulllinie.

BENELUX (BELGIEN UND NIEDERLANDE)

2 %
Anteil
an der
Leistung
des
Konzerns



Mäßig dynamisch entwickelte sich 2019 die Wirtschaft in Belgien und den Niederlanden. Ein niedriges, dafür beständiges BIP-Wachstum von 1,1 % in Belgien und ein etwas höheres von 1,8 % in den Niederlanden sind auf steigende Unternehmensinvestitionen, leicht höhere

Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 5,5 Mrd.
BIP-Wachstum: 2019e: 2,4 % / 2020e: 2,3 %
Bauwachstum: 2019e: 0,2 % / 2020e: 1,0 %

Trotz positiver allgemeiner Konjunkturdaten wuchs der sonstige Hochbau in der Slowakei 2019 nur um 0,1 %, obwohl sich Großinvestitionen von Autoherstellern für den Ausbau ihrer Produktionskapazitäten noch positiv auf den Sektor auswirkten und der Einzelhandel moderne Logistikzentren und Lagerhallen nachfragte. Die Realisierung mehrerer großer Investitionsvorhaben in Bratislava dürfte laut Euroconstruct für die Jahre 2020 (+1,0 %) und 2021 (+1,8 %) wieder für etwas bessere Auslastung sorgen, ehe die Kurve 2022 mit -2,7 % ins Negative dreht.

Nach einer beachtlichen Wachstumsrate von 18,6 % im Jahr zuvor erlebte der Tiefbau im Berichtszeitraum mit -7,8 % schmerzliche Einbußen, wenn auch auf hohem Niveau. Verantwortlich dafür war u. a. das Auslaufen der Förderungen aus dem EU-Finanzrahmen 2014–2020. In den kommenden drei Jahren dürften jedoch vor allem Großprojekte wieder zu positiven Wachstumsraten von 4,3 %, 4,6 % und 3,3 % führen.

Mit einem Marktanteil von 9,3 % und einer Leistung von € 369,04 Mio. im Jahr 2019 ist STRABAG marktführend im slowakischen Markt. Im Straßenbau beträgt der Anteil von STRABAG 17,4 %. 2019 trug die Slowakei 2 % zur Gesamtleistung des Konzerns (2018: 3 %) bei.

BELGIEN

Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 47,7 Mrd.
BIP-Wachstum: 2019e: 1,1 % / 2020e: 1,1 %
Bauwachstum: 2019e: 2,8 % / 2020e: 3,8 %

NIEDERLANDE

Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 83,4 Mrd.
BIP-Wachstum: 2019e: 1,8 % / 2020e: 1,5 %
Bauwachstum: 2019e: 3,6 % / 2020e: 0,5 %

Haushaltseinkommen und eine etwas geringere Arbeitslosigkeit zurückzuführen.

Die **belgische Bauwirtschaft** erreichte im Berichtszeitraum ein Plus von 2,8 %, insbesondere der Tiefbau legte hier mit +6,5 % kräftig zu. Zu

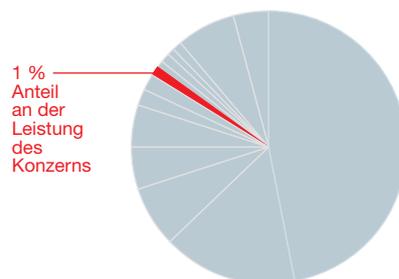
dieser positiven Entwicklung trugen große nationale Infrastrukturvorhaben wie der Ausbau des regionalen Schnellbahnnetzes bei. Da diese rd. 40 % des Wachstums im gesamten belgischen Bausektor generieren, prognostiziert Euroconstruct für 2020 und 2021 ein etwas stärkeres Plus von 3,8 % bzw. 3,4 %. Zudem gab die im Mai 2019 neu gewählte Regierung deutliche Signale in Richtung Investitionen. 2022 sollte sich das Wachstum jedoch wieder auf 1,2 % einbremsen. Auch der in den vergangenen Jahren etwas schwächelnde sonstige Hochbau profitierte von Investitionen der öffentlichen Hand in überregionale Programme. Der Wohnbau, der in den vergangenen Jahren vor allem von temporären Steuerbegünstigungen und einer signifikanten Ausweitung der Baugenehmigungen profitiert hatte, wuchs 2019 mit +1,6 % eher moderat. Aufgrund anlaufender Energieeffizienz-Förderprogramme prognostiziert Euroconstruct dem Sektor aber für die kommenden zwei Jahre Zuwächse zwischen 3,4 % und 3,9 %, bevor sich das Niveau 2022 wieder bei +1,1 % einpendeln sollte.

Die **niederländische Bauwirtschaft** scheint 2019 mit einem Plus von 3,6 % den Zenit einer mehrjährigen Wachstumsphase überschritten zu haben, 2020 und 2021 könnte das Wachstum nach Einschätzung von Euroconstruct auf 0,5 % bzw. 1,3 % schrumpfen. Wesentlichen Einfluss auf die künftige Entwicklung wird ein neues, sehr restriktives Gesetz der niederländischen Regierung haben, das die Stickstoffemissionen in umweltsensiblen Regionen des dicht besiedelten Lands begrenzen soll. Da geschätzte 18.000 Projekte von der neuen Regelung betroffen sind, hat dies starke Auswirkungen auf die gesamte Bautätigkeit im Land und verzögert viele Baugenehmigungen. Bis 2022 sollte diese Umstellung jedoch zum größten Teil verkraftet sein, Euroconstruct prognostiziert der Branche dann wieder ein solides Wachstum von 2,7 %.

Trotz steigender Nachfrage nach neuen Projekten verzeichnete der Wohnbau – bisher die tragende Säule der positiven Entwicklung – 2019 nur ein Plus von 2,1 %. Aufgrund hoher Baukosten und eines generellen Kapazitätsengpasses prognostiziert Euroconstruct dem Wohnbau für 2020 einen Rückgang um 0,2 %, 2021 dürfte die Kurve mit +0,7 % wieder nach oben gehen und 2022 auf +2,7 % anziehen. Der sonstige Hochbau verzeichnete 2019 erneut ein kräftiges Plus von 5,9 %. Dazu beigetragen haben in erster Linie Neubauten für den Handel, das Gesundheitswesen und den Bildungssektor sowie neue Büroimmobilien, Industriegebäude und Lagerhallen. Doch auch der sonstige Hochbau wird die Auswirkungen des neuen Stickstoffemissions-Gesetzes deutlich zu spüren bekommen. Deshalb und aufgrund eines allgemeinen Exportrückgangs sagt Euroconstruct diesem Sektor für 2020 nur mehr eine Zuwachsrate von 1,5 % voraus, 2021 und 2022 dürfte sich das Wachstum bei 2,8 % und 2,5 % einpendeln. Der Tiefbau legte im Berichtszeitraum um 3,4 % zu und entwickelte sich damit deutlich schwächer als ursprünglich prognostiziert. Gerade bei Infrastrukturprojekten – und hier wieder explizit im Straßenbau, der mehr als die Hälfte des niederländischen Tiefbauvolumens ausmacht – hat das Stickstoffemissions-Gesetz besonders signifikante Auswirkungen. Euroconstruct geht daher bereits für 2020 und 2021 von einer Seitwärtsbewegung des Sektors mit je +0,6 % aus, bevor für 2022 mit +2,7 % eine Erholung erwartet wird.

STRABAG erzielte in den Benelux-Ländern im Jahr 2019 eine Leistung von € 317,74 Mio. Dies entspricht einem Anteil an der Konzernleistung von 2 % (2018: 2 %).

SCHWEIZ



Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 61,3 Mrd.
BIP-Wachstum: 2019e: 0,9 % / 2020e: 1,9 %
Bauwachstum: 2019e: 0,7 % / 2020e: -0,4 %

Die Wachstumsprognosen für die Schweizer Wirtschaft wurden aufgrund der Entwicklung der wichtigsten Handelspartner fast durchwegs deutlich nach unten revidiert, insgesamt dürfte das BIP-Wachstum 2019 nur bei 0,9 % gelegen

sein. In erster Linie gestützt von kräftigem Lohnwachstum und einem gesunden Arbeitsmarkt wuchs der private Konsum dabei jedoch um 1,1 %. Auch für Investitionen der öffentlichen Hand sehen die Expertinnen und Experten

angesichts der Haushaltsüberschüsse noch Spielraum. Die rückläufige Kapazitätsauslastung im Industriesektor veranlasste die Nationalbank im Berichtszeitraum allerdings zu einer Aufwertung des Schweizer Franken und zu einer expansiven Geldpolitik. Für 2020 und 2021 prognostiziert Euroconstruct dem Land daher auch wieder leicht höhere Zuwachsraten von 1,9 % und 1,5 %, 2022 wird wieder ein solider Anstieg von 2,5 % erwartet.

Das Wachstum der Schweizer Baubranche vor 2019 mit einem Plus von 0,7 % deutlich an Schwung. Während in den vergangenen Jahren in erster Linie der Wohnbau nachhaltig zugelegt hatte, geht die Dynamik nun eher vom Tiefbau aus. Für 2020 prognostiziert Euroconstruct der Schweizer Bauwirtschaft insgesamt einen leichten Rückgang von 0,4 %, bevor der Trend 2021 und 2022 mit jeweils +0,2 % wieder leicht nach oben weisen dürfte.

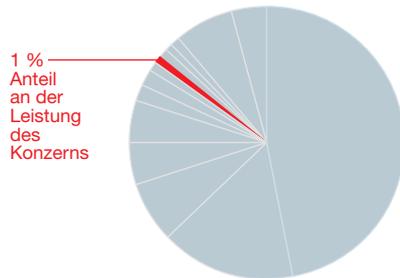
Angesichts weitgehender Marktsättigung entwickelte sich der Schweizer Wohnbau 2019 mit einem Minus von 2,1 % deutlich rückläufig. Während die Dynamik in der Peripherie deutlich nachlässt, nimmt der Bedarf an Wohnbauten in Städten wie Zürich und Genf weiterhin zu. Weiter steigende Immobilienpreise und hohe Leerstandsrate veranlassen Euroconstruct dazu, diesem Sektor insgesamt auch für die kommenden drei Jahre Rückgänge zwischen 2,2 % und 2,5 % vorherzusagen.

Für Investitionen in Firmenimmobilien haben die Schweizer Unternehmen derzeit hingegen etwas mehr Spielraum. Zum gemäßigten Wachstum des sonstigen Hochbaus von 1,8 % trugen 2019 in erster Linie umfangreiche Bauvorhaben der großen Pharma- und Biotechnologieunternehmen bei. Nicht zuletzt aufgrund geplanter Investitionen im Gesundheits- und im Bildungsbereich sagt Euroconstruct dem sonstigen Hochbau 2020 mit einem Plus von 0,1 % eine Seitwärtsbewegung voraus, für die beiden Jahre danach werden allerdings wieder kräftigere Wachstumsraten von 2,3 % bzw. 2,9 % erwartet.

Während der Wohnbau im vergangenen Jahr schwächelte, entwickelte sich der Tiefbau mit einem Plus von 5,1 % wie erwähnt zum Wachstumsmotor. Auch hier scheint die Dynamik allerdings etwas nachzulassen: 2020 und 2021 dürfte der Zuwachs bei deutlich niedrigeren 2,9 % bzw. 2,6 % liegen und 2022 überhaupt auf 1,1 % zurückgehen. Das Wachstum in diesem Sektor beruht wesentlich auf Investitionen der zwei von der Schweizer Regierung implementierten Infrastrukturfonds.

Die Schweiz trug 2019 € 231,95 Mio. bzw. 1 % (2018: 2 %) zur Gesamtleistung des STRABAG-Konzerns bei.

RUMÄNIEN



Die rumänische Wirtschaft zeigte 2019 mit einem Plus von 4,1 % einmal mehr eine solide Aufwärtsbewegung. Primär resultierte die Dynamik aus dem weiteren Anstieg des privaten Konsums, der wiederum getragen wurde von Lohnerhöhungen und Pensionssteigerungen. Positiv wirkten zudem Zuwächse in Industrieproduktion und Einzelhandelsumsätzen. Die Wirkung dieser Faktoren sollte in den kommenden beiden Jahren anhalten und auch 2020 und 2021 zu Wachstumsraten von 3,6 % bzw. 3,3 % führen.

Bauvolumen des Gesamtmarkts:	€ 19,1 Mrd.
BIP-Wachstum:	2019e: 4,1 % / 2020e: 3,6 %
Bauwachstum:	2019e: 6,4 % / 2020e: 3,7 %

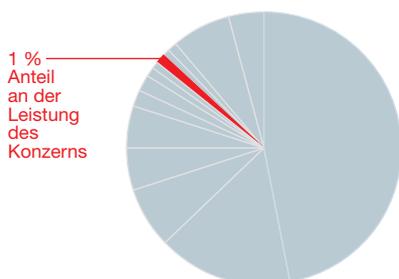
Die rumänische Bauindustrie bilanzierte 2019 mit einem Plus von 6,4 % positiv, und auch für 2020 und 2021 werden Steigerungsraten von 3,7 % bzw. 2,8 % erwartet. Begünstigt von steigenden Löhnen und niedrigen Kreditzinsen konnte der Wohnbau 2019 ein kräftiges Plus von 8,9 % verbuchen, das im Wesentlichen von Neubauten getragen war. Eine Vielzahl an laufenden Projekten und erteilten Baugenehmigungen lässt hier auch für 2020 und 2021 Zuwächse von 6,0 % bzw. 5,0 % erwarten, bevor steigende Immobilienpreise und gleichzeitig anziehende Kreditzinsen – mancherorts verbunden mit einem Überangebot – für eine Verlangsamung sorgen dürften.

Einen kräftigen Anstieg um 11,5 % verzeichnete 2019 auch der sonstige Hochbau, gestützt insbesondere von Investitionen internationaler Immobilienentwickler in Büroneubauten. Zur positiven Performance trugen aber auch Investitionen der Industrie und des Handels bei. Ausländische Konzerne nutzen weiterhin gezielt das vergleichsweise niedrigere Lohn- und gleichzeitig hohe Qualifikationsniveau der rumänischen Arbeitskräfte. Vor diesem Hintergrund prognostiziert EECFA auch für die kommenden beiden Jahre Zuwächse von 2,4 % und 2,5 %.

Der Tiefbau wies im Berichtsjahr einen leichten Rückgang von 1,1 % aus. Neben den Präsidentschaftswahlen im Herbst 2019 und den damit verbundenen Unsicherheiten war der geringe Abruf von Mitteln aus den neuen EU-Förderprogrammen, insbesondere für Infrastrukturmaßnahmen im Straßenbereich, ein wesentlicher Faktor dieser Entwicklung. Aufgrund neuer EU-Finanzierungen prognostiziert EECFA dem Sektor 2020 mit einem Zuwachs von 2,1 % allerdings einen leichten Aufschwung, bevor er 2021 mit -0,1 % erneut ins Negative drehen dürfte.

Der STRABAG-Konzern nimmt mit einer Leistung von € 225,50 Mio. im Jahr 2019 und einem Marktanteil von 1,1 % weiterhin die Position des Marktführers im rumänischen Baumarkt ein. Im rumänischen Straßenbau beträgt der Anteil 3,6 %.

SCHWEDEN



Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 42,8 Mrd.
BIP-Wachstum: 2019e: 1,2 % / 2020e: 1,1 %
Bauwachstum: 2019e: -0,3 % / 2020e: -1,9 %

Die schwedische Volkswirtschaft verzeichnete 2019 ein leichtes Wachstum von 1,2 %. Getragen wurde es von steigenden Reallöhnen bei sinkenden Arbeitslosenzahlen und dem daraus resultierenden höheren Inlandskonsum. Die privaten Investitionen, bisher die treibende Kraft hinter dem Wachstum, entwickelten sich zuletzt hingegen rückläufig. Die mittelfristige Prognose von Euroconstruct bleibt dennoch unverändert: Auch wenn sich die Dynamik etwas einbremst, bleibt die schwedische Wirtschaft in einer Phase des Aufschwungs. Jedoch dürften die hohe Verschuldung der privaten Haushalte und der erwartete Rückgang der öffentlichen Investitionen in den kommenden drei Jahren zu einer leichten Reduktion des BIP-Wachstums auf durchschnittlich 1,5 % p. a. führen.

Sektor ein weiterer Rückgang um 7,6 % attestiert, der sich auch in den beiden Folgejahren mit Einbußen von 5,5 % bzw. 3,0 % fortsetzen dürfte. Auch hier sollte 2022 mit +3,7 % jedoch die Trendwende gelingen.

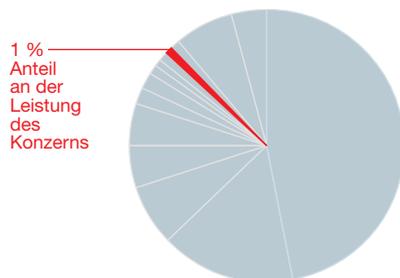
Nach sehr dynamischem Wachstum in den Jahren zuvor zeigte sich das schwedische Bauvolumen 2019 mit -0,3 % bereits das zweite Jahr in Folge rückläufig. Auch für 2020 und 2021 geht Euroconstruct von Rückgängen der Bauproduktion um 1,9 % bzw. 0,5 % aus, bevor die Kurve im Jahr 2022 mit +2,9 % wieder nach oben weisen dürfte. Im Wohnbau war der bisherige Bauboom durch das Inkrafttreten neuer Finanzbestimmungen für private Haushalte bereits 2018 zum Erliegen gekommen. Für 2019 wird dem

Nach mehreren Jahren soliden Wachstums war der sonstige Hochbau 2018 in eine Phase der Konsolidierung eingetreten. 2019 verzeichnete der Sektor mit einem Plus von 4,4 % allerdings wieder einen soliden Zuwachs. Treiber dafür waren eine generelle Zunahme an Immobilienprojekten sowie das anhaltend hohe Interesse internationaler Investorinnen und Investoren dank der attraktiven Renditen im schwedischen Immobilienmarkt. Für die kommenden Jahre sind die Prognosen jedoch nicht allzu optimistisch: Laut Euroconstruct sollte sich die Dynamik im sonstigen Hochbau 2020 und 2021 wieder auf -2,5 % bzw. -1,4 % abkühlen und erst 2022 mit +1,9 % wieder anziehen.

Der schwedische Tiefbau wuchs 2019 mit einem Plus von 6,8 % erneut überdurchschnittlich stark. Investitionen der öffentlichen Hand in die Schieneninfrastruktur und den öffentlichen Verkehr sowie die Umsetzung mehrerer Großprojekte in Stockholm und Göteborg setzten hier deutliche Impulse, die zum Teil über das

Berichtsjahr hinausweisen. Euroconstruct geht deshalb auch für die kommenden Jahre von soliden Zuwächsen aus (2020 und 2021: je +4,1 %, 2022: +2,8 %).

KROATIEN



Die kroatische Wirtschaft lag 2019 mit einem Plus von 2,9 % erneut deutlich über dem EU-Durchschnitt. Getragen wurde die Entwicklung neben dem privaten Konsum von einer starken Investitionsdynamik und dem Tourismus. Es scheint, als würde die Regierung die staatliche Verschuldung in den Griff bekommen. Um junge ambitionierte Menschen im Land zu halten, wurden sowohl die Neugründung von Unternehmen als auch die Erteilung von Baugenehmigungen vereinfacht. Groß angelegte Investitionsprojekte im Gesundheitswesen sind im Laufen und durch Finanzmittel der EU und internationaler Investitionen auch für die Zukunft abgesichert. EECFA geht daher auch für die kommenden Jahre von weitgehend gleichbleibenden BIP-Wachstumsraten aus.

Ein deutlicher Zuwachs von 11,3 % prägte 2019 den kroatischen Bausektor. Das kräftigste und erfreulichste Plus verzeichnete dabei mit 27,1 % der Tiefbau, unterstützt von massiven Infrastrukturinvestitionen. Doch auch der Wohnbau zeigte ein solides Plus von 6,2 % und soll auch 2020 um weitere 5,6 % wachsen, bevor er 2021 voraussichtlich etwas nachgibt (-1,0 %). Nach Einschätzung von EECFA dürfte die kroatische Bauwirtschaft 2020 insgesamt erneut um 8,9 %

Die Leistung des STRABAG-Konzerns in Schweden betrug 2019 € 205,27 Mio.

Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 4,4 Mrd.
BIP-Wachstum: 2019e: 2,9 % / 2020e: 2,6 %
Bauwachstum: 2019e: 11,3 % / 2020e: 8,9 %

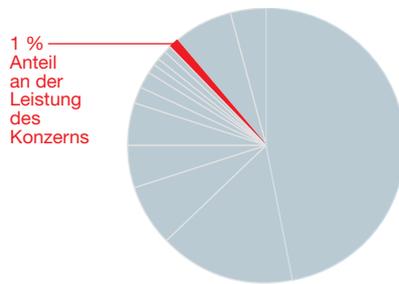
zulegen, für 2021 wird allerdings nur mehr ein geringeres Wachstum von 2,0 % erwartet.

Einen leichten Zuwachs von 1,8 % verzeichnete im Berichtsjahr der sonstige Hochbau. Lager- und Industriebauten legten hier ebenso etwas zu wie Gebäude im Gesundheits- und im Bildungswesen, während im Bereich der Entwicklung von Büroflächen eher verhalten agiert wird. Auch der Hotelbau blieb leicht hinter den Erwartungen zurück. Insgesamt prognostiziert EECFA dem sonstigen Hochbau in den kommenden Jahren vorsichtige Anstiege von 1,2 % (2020) und 1,5 % (2021).

Ausschlaggebend für das starke Plus im Tiefbau 2019 waren – neben der optimierten Nutzung von EU-Förderungen – vor allem groß angelegte Infrastrukturprojekte für den Schienen- und den Schiffsverkehr. Hinzu kommt der Bau von Ölpipelines sowie nationaler Strom- und Telekommunikationsnetze. Für 2020 sagt EECFA dem Sektor erneut einen kräftigen Anstieg von 18,4 % und für 2021 eine weitere Zunahme um 5,2 % voraus.

Der STRABAG-Konzern erwirtschaftete 2019 € 152,48 Mio. im kroatischen Markt. Er ist dort der zweitgrößte Marktteilnehmer.

SERBIEN



Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 3,5 Mrd.
BIP-Wachstum: 2019e: 3,8 % / 2020e: 4,3 %
Bauwachstum: 2019e: 21,5 % / 2020e: -3,2 %

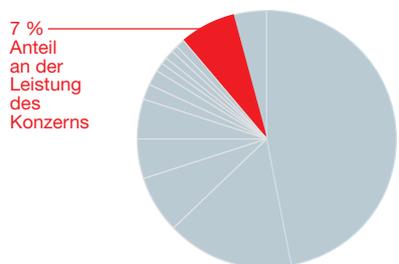
Mit einem BIP-Wachstum von 3,8 % setzte die serbische Wirtschaft 2019 ihre Aufschwungphase fort. Neben höheren Beschäftigungszahlen und wachsenden Löhnen trieben auch Investitionen von Industrie und Gewerbe den Konjunkturmotor kräftig an, und auch die Bauindustrie trug signifikant bei. Zudem erreichten die ausländischen Direktinvestitionen ein Rekordniveau. Die aktuellen BIP-Prognosen von +4,3 % (2020) bzw. +4,5 % (2021) werden daher eventuell nach oben korrigiert werden.

Verfahrens für Baugenehmigungen im sonstigen Hochbau aus (+17,0 %). Hier waren vor allem Einkaufszentren, Hotelbauten und Industriegebäude gefragt, während der Bereich Büroflächen erst langsam aufholte. Am stärksten entwickelte sich 2019 mit +28,1% der Tiefbau, der auch den größten Anteil am serbischen Bauvolumen einnimmt. Haupttreiber ist und bleibt hier der Pipeline-Bau. Allerdings wird dem Sektor für 2020 ein zwischenzeitliches Minus von 8,4 % vorhergesagt, und auch insgesamt prognostiziert EECFA der serbischen Bauwirtschaft für 2020 eine leichte Korrektur von -3,2 %. 2021 soll es mit einem Plus von 4,5 % aber bereits wieder aufwärts gehen.

Serbiens Baubranche verzeichnete 2019 mit einem Plus von 21,5 % einen regelrechten Boom, und das quer über alle Sektoren: Der Wohnbau legte 2019 mit einem Plus von 8,7 % nach einem soliden Vorjahreswert (+9,6 %) erneut kräftig zu, ebenso positiv wirkte sich die Reform des

Im serbischen Markt erzielte der STRABAG-Konzern 2019 eine Leistung von € 148,11 Mio.

NAHER OSTEN, AMERIKAS, AFRIKA, ASIEN



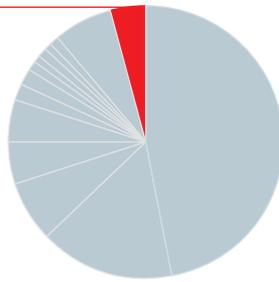
Um sich möglichst weitgehend von der konjunkturellen Entwicklung einzelner Länder unabhängig zu machen und damit ihr Länderrisiko möglichst breit zu streuen, ist STRABAG auch außerhalb ihrer Hauptmärkte in Europa aktiv. Dabei tritt sie in der Regel als Generalunternehmerin im direkten Export auf. In diesem Sinn ist der Konzern seit vielen Jahren, oft sogar Jahrzehnten, in Afrika und Asien, Kanada und Chile sowie dem Nahen Osten präsent. Dabei konzentriert sich STRABAG auf Bereiche, die von

hoher technologischer Expertise geprägt sind: Ingenieurbau, Industrie- und Infrastrukturprojekte sowie Tunnelbau.

2019 erwirtschaftete der STRABAG-Konzern insgesamt € 1.106,54 Mio. und damit 7 % seiner Gesamtleistung außerhalb Europas (2018: 7 %). Die Aktivitäten in außereuropäischen Ländern fallen – mit geringen Ausnahmen – in das Segment International + Sondersparten.

DÄNEMARK, RUSSLAND, SLOWENIEN, BULGARIEN UND SONSTIGE EUROPÄISCHE LÄNDER

4 %
Anteil
an der
Leistung
des
Konzerns

**DÄNEMARK**

Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 36,5 Mrd.
BIP-Wachstum: 2019e: 1,3 % / 2020e: 1,3 %
Bauwachstum: 2019e: 1,6 % / 2020e: 1,3 %

Dänemark

Bei grundlegend guter Verfassung verzeichnete die dänische Wirtschaft 2019 ein BIP-Wachstum von 1,3 %. Gestützt wurde die Entwicklung dabei durch den privaten Konsum, den Wohnungsneubau und die positive Handelsbilanz. Das beträchtliche Vermögen Privater und die innerhalb des Maastricht-Rahmens liegende Staatsverschuldung lassen auch für die kommenden Jahre ein bescheidenes, aber stetiges Wachstum erwarten. Unsicherheiten birgt das Thema Brexit, da Großbritannien der wichtigste Handelspartner des Lands ist.

Der dänische Bausektor entwickelte sich 2019 mit einem Plus von 1,6 % sogar noch um eine Nuance besser als die Gesamtwirtschaft, und auch für die kommenden Jahre sagt Euroconstruct der Branche Zuwachsraten auf ähnlich hohem Niveau voraus (2020 und 2021: jeweils

RUSSLAND

Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 124,4 Mrd.
BIP-Wachstum: 2019e: 1,3 % / 2020e: 1,7 %
Bauwachstum: 2019e: -0,4 % / 2020e: 1,9 %

SLOWENIEN

Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 3,3 Mrd.
BIP-Wachstum: 2019e: 2,8 % / 2020e: 3,0 %
Bauwachstum: 2019e: 5,7 % / 2020e: 2,1 %

BULGARIEN

Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 7,4 Mrd.
BIP-Wachstum: 2019e: 3,6 % / 2020e: 3,0 %
Bauwachstum: 2019e: 8,7 % / 2020e: 6,5 %

+1,3 %). Am stärksten wuchs mit einem Plus von 1,9 % im Berichtszeitraum der Wohnbau – ein Trend, der sich fortsetzen dürfte (2020 und 2021: jeweils +1,3 %). Dem sonstigen Hochbau, der 2019 ein Plus von 1,9 % einfuhr, verspricht ein umfangreiches Programm „grüner“ öffentlicher Investitionen für die kommenden Jahre leichte Impulse. Hier rechnet Euroconstruct für 2020 mit einem Zuwachs von 1,6 %, für 2021 werden +1,4 % erwartet. Der Tiefbausektor verzeichnete 2019 dank Prioritätenverschiebungen im Vorfeld der Parlamentswahlen mit +0,8 % das geringste Wachstum. Euroconstruct wagt für diesen Sektor nur vorsichtige Wachstumsprognosen zwischen +0,7 % und +1,2 % in den Jahren 2020 bis 2022.

Die Leistung des STRABAG-Konzerns in Dänemark lag im Jahr 2019 bei € 99,49 Mio.

Russland

Die russische Wirtschaft setzte ihren zaghafte Aufwärtspfad 2019 zwar mit einem Wachstum von 1,3 % fort, alle Prognosen für die kommenden Jahre wurden jedoch nach unten korrigiert. Die anhaltenden Sanktionen des Westens und der noch immer ungelöste Kriegsschauplatz in Syrien dürften die Entwicklung des Lands auch weiterhin spürbar dämpfen. Für 2020 prognostiziert EECFA daher eine nur geringfügig höhere Wachstumsrate von 1,7 %, 2021 sollte die Dynamik mit +3,1 % jedoch wieder etwas anziehen.

Die russische Bauwirtschaft entwickelte sich 2019 mit -0,4 % noch rückläufig. 2020 sollte der Trend mit +1,9 % jedoch ins Positive drehen, für 2021 wird wieder ein solides Wachstum von 3,1 % prognostiziert. Der 2019 im Wohnbau

verzeichnete Rückgang von 1,2 % ist vor allem der geringen Kaufkraft der privaten Haushalte geschuldet. Aufgrund staatlicher Wohnbauprogramme dürfte dieser Sektor 2020 jedoch wieder wachsen (+2,7 %) und 2021 sogar um 3,8 % zulegen. Der sonstige Hochbau verzeichnete im Berichtsjahr ein kräftiges Plus von 4,7 %, für die kommenden Jahre sind hier Zuwächse von 3,0 % und 1,9 % zu erwarten. Leicht nach unten korrigierte 2019 mit -1,3 % der russische Tiefbau. EECFA prognostiziert diesem Sektor für 2020 und 2021 aber wieder eine leichte Aufwärtsentwicklung von +0,8 % bzw. +2,7 %.

Der STRABAG-Konzern erwirtschaftete in Russland 2019 eine Leistung von € 71,42 Mio. STRABAG ist in der Region fast ausschließlich im Hoch- und Industriebau tätig.

Slowenien

Die slowenische Volkswirtschaft entwickelte sich 2019 mit einem BIP-Wachstum von 2,8 % erneut über dem EU-Durchschnitt. Ein neues Investitionsförderungsgesetz stimuliert dabei sowohl den Produktions- als auch den Dienstleistungssektor. Steigende Reallöhne und eine positive Entwicklung der Exporte dürften nach Einschätzung von EECFA dem Land auch in den kommenden beiden Jahren ein solides BIP-Wachstum von 3,0 % bzw. 2,7 % bescheren.

Die gute Konjunkturlage schlug sich auch in der slowenischen Baubranche nieder, die 2019 mit einem Plus von 5,7 % ein erfreulich positives Ergebnis ausweisen konnte. Dieser Trend sollte sich in den kommenden beiden Jahren – wenn auch etwas abgeschwächt – fortsetzen (2020: +2,1 %, 2021: +0,6 %). Vor allem der Wohnbau

erlebte im Berichtszeitraum mit +12,2 % einen Boom, vorwiegend getrieben durch die Errichtung neuer Einfamilienhäuser. Der sonstige Hochbau verzeichnete 2019 nach zwei Jahren massiver Zuwächse eine Seitwärtsbewegung (+1,0 %), und dieser Trend dürfte in den kommenden beiden Jahren mit sanften Rückgängen von 0,3 % bzw. 0,6 % anhalten. Der Tiefbau schließlich wies dank neuer Infrastrukturprojekte im Bereich erneuerbare Energien ein Plus von 4,1 % aus. Für 2020 prognostiziert EECFA diesem Segment weiteres Wachstum um 1,5 %, 2021 dürfte die Entwicklung mit -2,3 % hingegen leicht rückläufig ausfallen.

2019 setzte der STRABAG-Konzern in Slowenien eine Leistung von € 48,71 Mio. um.

Bulgarien

Die bulgarische Wirtschaft zeigte sich 2019 mit einem Plus von 3,6 % erneut sehr robust. Stabile fiskalische Rahmenbedingungen, eine gute Beschäftigungslage und die günstige Entwicklung des Staatshaushalts lassen EECFA auch für die kommenden beiden Jahre BIP-Zuwächse von 3,0 % bzw. 2,9 % vorhersagen.

Nach dem dramatischen Einbruch im Jahr 2016 (-39,7 %) setzte die bulgarische Baubranche 2019 mit einem Plus von 8,7 % das dritte Jahr in Folge ihre Aufschwungphase fort. Gestützt wurde die Entwicklung vor allem durch den Wohnbau (+18,1 %), der in erster Linie von günstigen Hypothekenzinsen und steigenden Reallöhnen profitierte. Angesichts staatlicher Programme zur Verbesserung der Energieeffizienz sagt EECFA diesem Sektor auch für 2020 eine kräftige Steigerung um 8,4 % voraus, bevor die Kurve

2021 mit -3,2 % nach unten drehen dürfte. Der sonstige Hochbau, dessen Entwicklung seit Jahren sehr schwankend verläuft, verzeichnete 2019 einen soliden Zuwachs von 7,0 %. Vor allem in der Hauptstadt Sofia trieben Investitionen ausländischer Unternehmen den Bedarf an modernen Büroflächen spürbar nach oben. Der Tiefbau wiederum (+2,8 %) profitierte von zahlreichen Großprojekten im Schienen- und Straßenbau und dem Ausbau der Gas-Netzanbindungen an die Nachbarstaaten. Für 2020 wird hier ein Wachstum von 6,3 % erwartet, bevor der Beginn des neuen EU-Finanzrahmens 2020–2027 im Jahr 2021 einen massiven Anstieg um 16,9 % bringen dürfte.

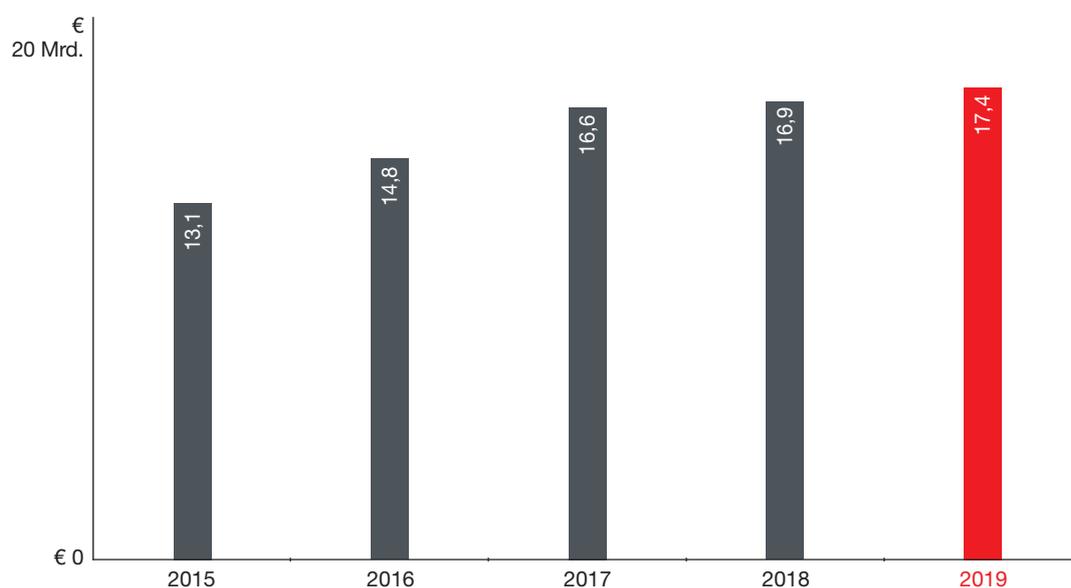
Der STRABAG-Konzern erwirtschaftete 2019 € 41,86 Mio. im bulgarischen Markt.

Auftragsbestand

AUFTRAGSBESTAND PER 31.12.2019 NACH SEGMENTEN

€ Mio.	Gesamt 2019	Nord + West	Süd + Ost	International + Sonderparten	Sonstiges	Gesamt 2018	Δ Gesamt %	Δ Gesamt absolut
Deutschland	7.617	6.604	159	851	3	7.178	6	439
Österreich	1.885	5	1.580	300	0	2.056	-8	-171
Polen	1.498	1.455	0	43	0	1.632	-8	-134
Americas	1.056	0	0	1.056	0	1.134	-7	-78
Sonstige europäische Länder	1.036	14	139	883	0	431	140	605
Tschechien	761	0	745	16	0	454	68	307
Ungarn	649	0	618	31	0	967	-33	-318
Benelux	439	423	2	14	0	567	-23	-128
Asien	410	0	5	405	0	398	3	12
Rumänien	282	14	261	7	0	187	51	95
Naher Osten	281	0	5	276	0	173	62	108
Slowakei	224	0	215	9	0	262	-15	-38
Serbien	194	0	194	0	0	108	80	86
Kroatien	188	0	185	3	0	92	104	96
Schweden	171	135	0	36	0	390	-56	-219
Schweiz	151	8	141	2	0	181	-17	-30
Dänemark	150	150	0	0	0	211	-29	-61
Italien	116	0	7	109	0	115	1	1
Russland	103	0	102	1	0	84	23	19
Bulgarien	92	0	92	0	0	105	-12	-13
Afrika	69	0	0	69	0	125	-45	-56
Slowenien	39	0	39	0	0	50	-22	-11
Gesamt	17.411	8.808	4.489	4.111	3	16.900	3	511

ENTWICKLUNG DES AUFTRAGSBESTANDS



Der Auftragsbestand per 31.12.2019 stieg gegenüber dem Vorjahr um 3 % auf € 17,4 Mrd. und lag damit erneut auf Rekordniveau. Etwa in Ungarn, Österreich und Polen wurden Großaufträge abgearbeitet, sodass hier Rückgänge zu verzeichnen waren. Dieser Entwicklung gegenüber standen die substanzielle Erweiterung eines bestehenden Großauftrags in Großbritannien und eine deutliche Erhöhung des Auftragsbestands in Deutschland und in Tschechien. Zu den 2019 eingeworbenen Projekten gehören der Bau eines Abschnitts der Autobahn D35 und die Modernisierung

mehrerer Bahnstrecken in Tschechien, die Erhaltung von Brücken auf der deutschen BAB9 bei Allersberg, zwei Bergbauaufträge beim Bergwerk El Teniente in Chile, die Verkehrswegebau- und Ingenieurtiefbauarbeiten der Umfahrung Boll-Sinneringen in der Schweiz, die Sanierung des Südabschnitts der Budapest U-Bahn M3 in Ungarn sowie die Errichtung einer Abwasserpumpstation in Katar, eines Pumpspeicherkraftwerks in Dubai und eines Pumpwerkabschnitts für die Abwasseraufbereitungsanlage in Toronto, Kanada.

BAUSTELLEN IM AUFTRAGSBESTAND PER 31.12.2019

Kategorie	Anzahl Baustellen	% der Anzahl der Baustellen	Auftragsbestand € Mio. ¹	% des Auftragsbestands
Kleine Aufträge (€ 0–1 Mio.)	8.617	78	1.444	8
Mittlere Aufträge (€ 1–15 Mio.)	1.993	18	3.660	21
Große Aufträge (€ 15–50 Mio.)	297	3	4.397	25
Sehr große Aufträge (>€ 50 Mio.)	132	1	7.910	46
Gesamt	11.039	100	17.411	100

Teil des Risiko-managements

Der gesamte Auftragsbestand setzt sich aus 11.039 Einzelprojekten zusammen. Davon betreffen mehr als 8.600 Projekte bzw. 78 % Kleinaufträge mit einem Volumen von je bis zu € 1 Mio., der Restanteil von 22 % entfällt auf mittlere bis sehr große Aufträge ab € 1 Mio. So sind lediglich 132 Projekte größer als € 50 Mio. Mit dieser

reichlichen Anzahl an Einzelaufträgen wird gewährleistet, dass das Risiko eines einzelnen Projekts den Konzernserfolg möglichst nicht gefährdet. Die zehn größten Projekte im Auftragsbestand per 31.12.2019 summierten sich auf 18 % des Auftragsbestands.

DIE ZEHN GRÖSSTEN PROJEKTE IM AUFTRAGSBESTAND PER 31.12.2019

Land	Projekt	Auftragsbestand € Mio.	Anteil am Gesamtauftragsbestand des Konzerns %
Großbritannien	North Yorkshire Polyhalite Project	878	5,0
Chile	Kraftwerk Alto Maipo	387	2,2
Deutschland	Neubaustrecke Flughafentunnel	379	2,2
Deutschland	EDGE East Side	265	1,5
Chile	El Teniente – Hauptversorgungstunnel	242	1,4
Singapur	Deep Tunnel Sewerage System	227	1,3
Deutschland	Stuttgart 21, Tiefbahnhof	216	1,2
Deutschland	Arge Tunnel Hauptbahnhof 2. S-Bahn-Stammstrecke München	198	1,1
Deutschland	Modernisierung Universitätshauptgebäude, Bielefeld	148	0,9
Chile	El Teniente – Zugangsstollen	131	0,8
Gesamt		3.072	17,6

Ertragslage

Der konsolidierte **Konzernumsatz** des Geschäftsjahrs 2019 betrug € 15.668,57 Mio. – wie bei der Leistung wurde damit ein leichtes Plus verzeichnet (3 %). Die Relation Umsatz/Leistung nahm von 93 % auf 94 % etwas zu. Zum Umsatz trugen die operativen Segmente Nord + West 48 %, Süd + Ost 31 % sowie International + Sondersparten 21 % bei.

Die **Bestandsveränderungen** betreffen hauptsächlich die Immobilien-Projektentwicklungen, die weiterhin sehr aktiv betrieben wurden. Die **aktivierten Eigenleistungen** gingen infolge der Fertigstellung von Konzernstandorten zurück. Die Summe der **Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen** und des **Personalaufwands** sank im Verhältnis zum Umsatz von 90 % auf 88 %.

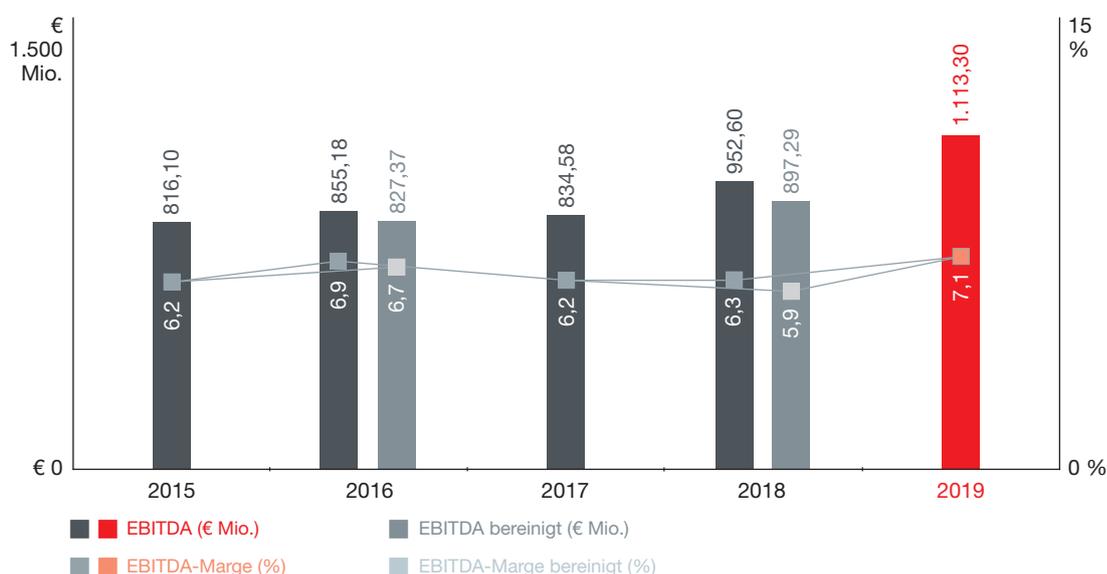
¹ Rundungsdifferenzen möglich

AUFWAND

€ Mio.	2019	2018	Δ %
Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen	10.111,85	10.125,77	0
Personalaufwand	3.745,15	3.618,94	3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.024,01	854,89	20
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	510,72	394,39	29

Bedingt durch Projektvorsorgen waren die Ergebnisse aus Arbeitsgemeinschaften (Argen) und damit das **Ergebnis aus Equity-Beteiligungen** negativ. Im Vorjahr war in dieser Position ein einmaliger nicht-operativer Aufwertungsgewinn in Höhe von € 55,31 Mio. enthalten gewesen, der

sich im Rahmen der Vollkonsolidierung der Konzessionsgesellschaft PANSUEVIA, der Betreiberin der BAB A8 in Deutschland, ergeben hatte. Das **Beteiligungsergebnis** setzt sich aus Ausschüttungen bzw. Aufwendungen vieler kleinerer Unternehmen bzw. Finanzanlagen zusammen.

ENTWICKLUNG EBITDA UND EBITDA-MARGE¹

In Summe ergab sich ein um 17 % höheres **Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)**, das mit € 1.113,30 Mio. erstmals über die Marke von € 1,0 Mrd. kletterte; die EBITDA-Marge stieg von 6,3 % auf 7,1 %. Hier ist allerdings zu berücksichtigen, dass durch die erstmalige Anwendung des IFRS 16 Leasing die in den Vorjahren im EBITDA erfassten Mietaufwendungen nun als Abschreibungen und Zinsen dargestellt werden. Zieht man das im Vorjahr um den nicht-operativen Aufwertungsgewinn bereinigte EBITDA zum Vergleich heran, ergibt sich eine Zunahme um 24 %.

Die **Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen** wuchsen um 29 %. Einer der Gründe dafür liegt in der Erstanwendung von IFRS 16 Leasing, demzufolge Nutzungsrechte aus Leasingverträgen abzuschreiben sind und der entsprechende Leasingaufwand nicht mehr unter der Position

Sonstige betriebliche Aufwendungen zu berücksichtigen ist.

Das **Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)** erhöhte sich um 8 % auf € 602,58 Mio., was einer EBIT-Marge von 3,8 % nach 3,7 % im Jahr 2018 entspricht. Bereinigt um den nicht-operativen Aufwertungsgewinn im Vorjahr legte das EBIT um 20 % zu. Die Verbesserung ist vor allem auf das Segment Nord + West zurückzuführen, in dem sich das Ergebnis beinahe verdoppelte.

Das **Zinsergebnis** war mit € -25,34 Mio. vergleichbar mit jenem des Vorjahrs: Zwar sorgten Wechselkursdifferenzen im Unterschied zum Vorjahr für ein negatives Kursergebnis in Höhe von € -5,93 Mio., doch hatte sich durch die Tilgung einer Anleihe im Vorjahr auch der Zinsaufwand reduziert.

¹ 2016 bereinigt um einen nicht-operativen Ertrag in Höhe von € 27,81 Mio.
2018 bereinigt um einen nicht-operativen Aufwertungsgewinn in Höhe von € 55,31 Mio.

Effektiver Steuersatz:
34,4 %
Ergebnis je Aktie:
€ 3,62

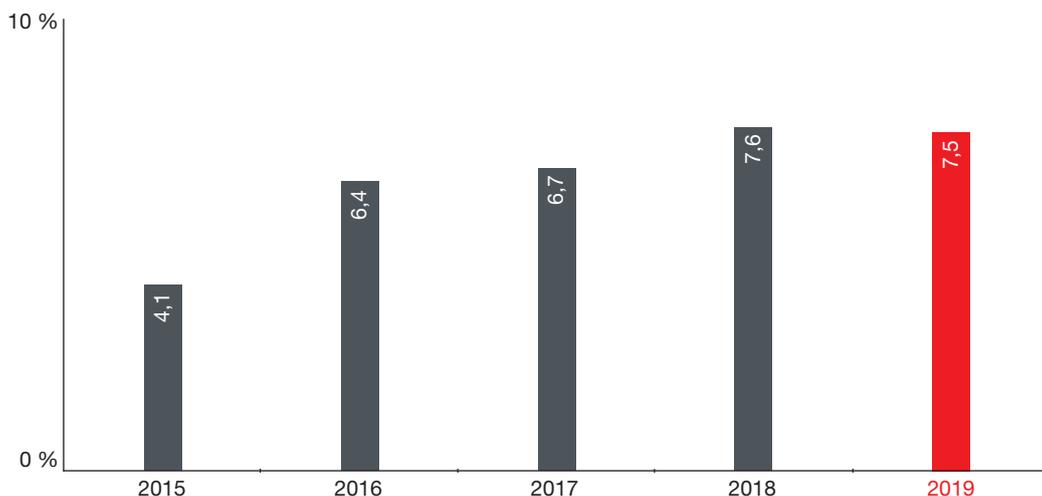
Schließlich errechnete sich ein um 9 % festeres **Ergebnis vor Steuern**. Die Ertragsteuerquote lag bei 34,4 % und damit etwas höher als im Vorjahr (2018: 31,7 %). Das **Ergebnis nach Steuern** betrug € 378,56 Mio., was einem Anstieg gegenüber 2018 um 4 % entspricht.

Auf Minderheitsgesellschafter entfiel ein Anteil am Ergebnis von € 6,86 Mio. nach € 9,25 Mio.

im Vorjahr. Das **Konzernergebnis** 2019 lag bei € 371,70 Mio. – eine Zunahme um 5 %. Das **Ergebnis je Aktie** belief sich auf € 3,62 (2018: € 3,45).

Der **Return on Capital Employed (ROCE)**¹ kam nach 7,6 % im Vorjahr nunmehr bei 7,5 % zu liegen.

ENTWICKLUNG ROCE



Vermögens- und Finanzlage

BILANZ

€ Mio.	31.12.2019	% der Bilanzsumme ²	31.12.2018	% der Bilanzsumme ²
Langfristige Vermögenswerte	5.249,85	43	4.775,92	41
Kurzfristige Vermögenswerte	7.000,96	57	6.791,69	59
Eigenkapital	3.855,90	31	3.653,77	32
Langfristige Schulden	2.344,53	19	2.326,19	20
Kurzfristige Schulden	6.050,38	49	5.587,65	48
Gesamt	12.250,81	100	11.567,61	100

Im Vergleich zum 31.12.2018 verlängerte sich die Bilanz u. a. infolge der Erstanwendung des IFRS-Leasingstandards von € 11,6 Mrd. auf € 12,3 Mrd. Dies erklärt auch den Anstieg der

Sachanlagen und der Finanzverbindlichkeiten. Trotz der Bilanzverlängerung blieb die **Eigenkapitalquote** mit 31,5 % beinahe unverändert (2018: 31,6 %).

¹ ROCE = (Ergebnis nach Steuern + Zinsaufwand - Tax Shield-Zinsaufwand (25 %)) / ((ø Konzerneigenmittel + verzinsliches Fremdkapital))
² Rundungsdifferenzen möglich

BILANZKENNZAHLEN

	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2019
Eigenkapitalquote (%)	31,0	31,5	30,7	31,6	31,5
Nettoverschuldung (€ Mio.)	-1.094,48	-449,06	-1.335,04	-1.218,28	-1.143,53
Gearing Ratio (%)	-33,0	-13,8	-39,3	-33,3	-29,7
Capital Employed (€ Mio.)	5.448,01	5.258,17	5.242,91	5.552,09	5.838,71

**Netto-Cash-Position
von mehr als € 1,1 Mrd.**

Am 31.12.2019 wurde wie gewohnt eine Netto-Cash-Position verzeichnet. Sie reduzierte sich

angesichts der etwas höheren Finanzverbindlichkeiten von € 1,2 Mrd. auf € 1,1 Mrd. leicht.

BERECHNUNG DER NETTOVERSCHULDUNG¹

€ Mio.	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2019
Finanzverbindlichkeiten	1.579,75	1.426,08	1.293,98	1.363,33	1.422,21
Abfertigungsrückstellung	96,13	110,02	111,10	114,68	124,68
Pensionsrückstellung	451,50	457,48	440,11	420,31	435,92
Non-Recourse-Verbindlichkeiten	-489,53	-439,38	-389,78	-730,77	-665,53
Liquide Mittel	-2.732,33	-2.003,26	-2.790,45	-2.385,83	-2.460,81
Gesamt	-1.094,48	-449,06	-1.335,04	-1.218,28	-1.143,53

Der **Cashflow aus der Geschäftstätigkeit** verbesserte sich infolge eines höheren Cashflows aus dem Ergebnis und eines erneuten, über dem Vorjahr liegenden Working Capital-Abbaus von € 788,98 Mio. auf € 1.075,94 Mio. Die Erwartung einer deutlichen Verringerung der Anzahlungen im Jahr 2019 und eines damit einhergehenden Anstiegs des Working Capital auf gewohnte Niveaus materialisierte sich damit nicht. Der **Cashflow aus der Investitionstätigkeit** war weniger stark negativ, was mehrheitlich auf die geringeren Änderungen des Konsolidierungskreises zurückzuführen ist. Im Vorjahr

war hier der Mittelabfluss aus der PANSUEVIA-Transaktion enthalten gewesen. Der **Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit** wies einen Wert von € -411,62 Mio. nach € -534,17 Mio. im Vorjahr auf. Dieser Rückgang ist auf die Tilgung einer Anleihe mit einem niedrigeren Volumen als im Vorjahr sowie den Entfall des im Vorjahr verzeichneten Mittelabflusses im Zusammenhang mit der Übernahme der Minderheitsanteile an der vormals in Deutschland börsennotierten Tochtergesellschaft STRABAG AG, Deutschland, zurückzuführen.

BERICHT ÜBER EIGENE AKTIEN

Zum 31.12.2019 hält die STRABAG SE 7.400.000 auf Inhaber lautende Stückaktien im Ausmaß von 6,7 % des Grundkapitals. Der auf sie entfallende Betrag des Grundkapitals beträgt somit € 7.400.000,00. Der Erwerb erfolgte

im Zeitraum Juli 2011 bis Mai 2013 zu jedem gemäß § 65 Abs. 1 Z. 8 AktG erlaubten Zweck, insbesondere zur Verwendung der eigenen Aktien als Akquisitionswährung. Der durchschnittliche Erwerbspreis pro Aktie betrug € 20,79.

¹ Die berücksichtigten Non-Recourse-Verbindlichkeiten beziehen sich auf zwei PPP-Projekte. Non-Recourse-Verbindlichkeiten bei anderen PPP-Projekten sind gemessen an ihrer Höhe von untergeordneter Bedeutung und werden daher bei der Berechnung der Nettoverschuldung nicht in Abzug gebracht.

Investitionen

STRABAG hatte für das Geschäftsjahr 2019 Netto-Investitionen (Cashflow aus der Investitionstätigkeit) in Höhe von höchstens € 550 Mio. prognostiziert. Letztendlich beliefen sie sich auf € 593,30 Mio.

Die Brutto-Investitionen (CAPEX) ohne Abzug etwa der Einzahlungen aus Anlagenabgängen lagen bei € 687,54 Mio. Darin enthalten sind **Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen** ohne die nicht cash-wirksamen Zugänge von Nutzungsrechten aus Leasingverhältnissen von € 647,44 Mio., der **Erwerb von Finanzanlagen** im Ausmaß von € 31,38 Mio. und € 8,72 Mio. aus **Änderungen des Konsolidierungskreises**.

Ein Großteil der Ersatzinvestitionen fiel in den Kernmärkten Deutschland, Polen und Österreich sowie in Serbien an. Bei den Zusatzinvestitionen – die diesmal die Ersatzinvestitionen überstiegen – wirkten sich vor allem die großen Tunnelbaufträge aus, so wurde verstärkt Gerät im Bereich Mining in Chile benötigt. Außerdem wurde der Ausbau des Netzwerks an Asphalt- und Betonmischanlagen vor allem in Kroatien, Österreich und Rumänien vorangetrieben.

Den Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen standen im Berichtsjahr Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen von € 510,72 Mio. gegenüber. Die Firmenwertabschreibungen zeigen sich mit € 2,02 Mio. annähernd unverändert zum Vorjahr.

ZUSAMMENSETZUNG CAPEX



Finanzierung/Treasury

KENNZAHLEN TREASURY

	2015	2016	2017	2018	2019
Zinsen und ähnliche Erträge (€ Mio.)	82,07	73,90	46,90	38,62	30,97
Zinsen und ähnliche Aufwendungen (€ Mio.)	-106,49	-77,68	-74,05	-66,05	-56,32
EBIT/Zinsergebnis (x)	-14,0	-112,4	-16,5	-20,4	-23,8
Nettoverschuldung/EBITDA (x)	-1,3	-0,5	-1,6	-1,3	-1,0

Das oberste Ziel für das Treasury Management der STRABAG SE ist die Bestandssicherung der Unternehmensgruppe durch die Aufrechterhaltung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit. Dieses Ziel soll durch die Bereitstellung ausreichender kurz-, mittel- und langfristiger Liquidität erreicht werden. Liquidität bedeutet für die STRABAG SE nicht nur die Zahlungsfähigkeit im engeren Sinn, sondern auch die Verfügbarkeit von Avalen. Die bauoperative Tätigkeit erfordert die laufende Bereitstellung von Bietungs-, Vertragserfüllungs-, Anzahlungs- und Gewährleistungsgarantien bzw. -bürgschaften. Der finanzielle Handlungsspielraum wird damit einerseits durch ausreichende Barmittel und Barkreditrahmen, andererseits durch genügende Avallinien bestimmt.

Die Steuerung der **Liquiditätsrisiken** ist ein zentrales Element der Unternehmensführung bei STRABAG. Liquiditätsrisiken treten in der Praxis in verschiedenen Erscheinungsformen auf:

- Kurzfristig müssen alle täglichen Zahlungsverpflichtungen zeitgerecht bzw. in vollem Umfang gedeckt werden können.
- Mittelfristig ist die Liquiditätsausstattung so zu gestalten, dass kein Geschäft bzw. Projekt mangels ausreichender finanzieller Mittel oder Avale nicht oder nicht in der gewünschten Geschwindigkeit durchgeführt werden kann.
- Langfristig soll die ausreichende Verfügbarkeit finanzieller Mittel die Verfolgung der strategischen Entwicklungsziele ermöglichen.

STRABAG hat in der Vergangenheit ihre Finanzierungsentscheidungen stets an den oben skizzierten Risikoaspekten ausgerichtet und zudem die Fälligkeitsstruktur der Finanzverbindlichkeiten so gestaltet, dass ein Refinanzierungsrisiko vermieden wird. Mit dieser Vorgangsweise konnte ein großer Handlungsspielraum erhalten werden, der gerade in einem schwierigen Marktumfeld von besonderer Bedeutung ist. Die jeweils erforderliche Liquidität wird durch eine gezielte Liquiditätsplanung bestimmt. Darauf aufbauend werden Liquiditätssicherungsmaßnahmen gesetzt und eine Liquiditätsreserve für den Gesamtkonzern definiert.

Der mittel- bis langfristige Liquiditätsbedarf wird auch mit der **Emission von Unternehmensanleihen** gedeckt. Die STRABAG SE (bzw. ihre

Vorgängergesellschaft FIMAG) war seit 2002 regelmäßig als Anleiheemittentin auf dem österreichischen Kapitalmarkt aktiv. Zuletzt wurde im Geschäftsjahr 2015 eine Tranche mit € 200 Mio., einem Kupon von 1,625 % und einer Laufzeit von sieben Jahren erfolgreich emittiert. Mit dem Emissionserlös, der für allgemeine Unternehmenszwecke, wie etwa die Refinanzierung der 2010 begebenen Anleihe über € 100 Mio. sowie Investitionen in Sachanlagevermögen, verwendet wurde, erhielt die STRABAG SE ihre optimale Finanzierungsstruktur. Damit waren per Ende 2019 zwei Anleihen der STRABAG SE mit einem Gesamtvolumen von € 400 Mio. auf dem Markt. Im Jahr 2020 wird eine Anleihe mit einem Volumen von € 200 Mio. fällig werden.

Um die Finanzierungsstruktur zu diversifizieren, hatte die STRABAG SE im Geschäftsjahr 2012 ein **Schuldscheindarlehen** in Höhe von € 140,00 Mio. platziert. 2019 wurde das bis dahin noch ausständige Volumen von € 18,50 Mio. getilgt.

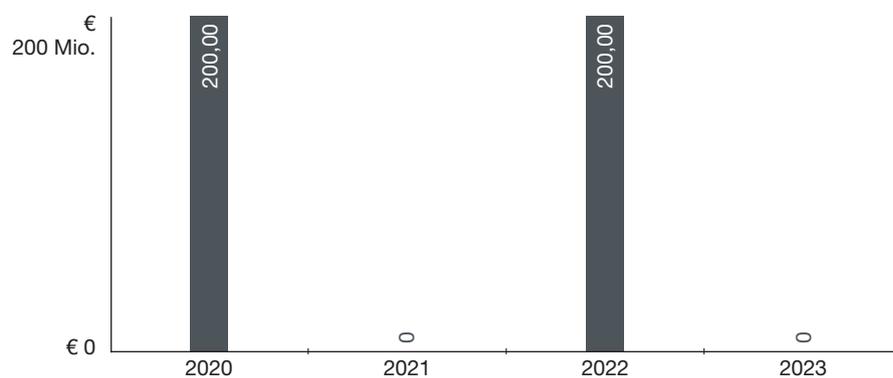
Die bestehende Liquidität von € 2,5 Mrd. sichert die Abdeckung der Liquiditätserfordernisse des Konzerns. Die STRABAG SE verfügt über € 7,9 Mrd. an Gesamtrahmen für Bar- und Avalkredite. In diesen Gesamtrahmen sind eine **syndizierte Avalkreditlinie** in Höhe von € 2,0 Mrd. und eine revolvingierend ausnutzbare **syndizierte Barkreditlinie** von € 0,4 Mrd. mit einer jeweiligen Laufzeit bis 2024 mit zweimaliger Verlängerungsoption um je ein Jahr enthalten. Diese zwei Kredite wurden im März 2019 vor Fälligkeit refinanziert und die Konditionen sowie Laufzeiten neu festgelegt. Darüber hinaus bestehen bilaterale Kreditlinien bei Banken. Durch eine hohe Diversifikation bei den Bar- und Avalkrediten sorgt STRABAG für einen Risikoausgleich bei der Rahmenbereitstellung und sichert ihre komfortable Liquiditätsposition ab.

Im Juni 2015 hatte Standard & Poor's (S&P) das Investment Grade-Rating für die STRABAG SE von „BBB-, Outlook Stable“ auf „BBB, Outlook Stable“ um eine Stufe angehoben; dieses Rating wurde im September 2019 zuletzt erneut bestätigt. S&P sieht die Stärken und Chancen der STRABAG SE vor allem in den stabilen Margen in einem sonst recht zyklischen Marktumfeld, dem strategischen Zugang zu Rohstoffen, den starken Marktpositionen und der hohen Reputation in den Kreditmärkten.

ZAHLUNGSVERPFLICHTUNGEN

€ Mio.	Buchwert 31.12.2019	Buchwert 31.12.2018
Anleihen	400,00	500,00
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	721,89	863,33
Leasingverbindlichkeiten	300,32	0
Gesamt	1.422,21	1.363,33

TILGUNGSPROFIL DER ANLEIHEN



Segmentbericht

ÜBERSICHT ÜBER DIE VIER SEGMENTE IM KONZERN

Das Geschäft der STRABAG SE war 2019 in vier Segmenten unterteilt: in die drei operativ tätigen Segmente Nord + West, Süd + Ost und International + Sondersparten sowie in das Segment Sonstiges, das die unternehmensinternen Zentralbereiche und Konzernstabsbereiche umfasst.

Die Segmente setzten sich 2019 wie folgt zusammen¹:

NORD + WEST

Zuständigkeit im Vorstand: Alfred Watzl

Deutschland, Polen, Benelux, Skandinavien, Spezialtiefbau

SÜD + OST

Zuständigkeit im Vorstand: Peter Krammer

Österreich, Tschechien, Slowakei, Ungarn, Südosteuropa, Schweiz, Umwelttechnik

Zuständigkeit im Vorstand: Thomas Birtel²

Russland

INTERNATIONAL + SONDERSPARTEN

Zuständigkeit im Vorstand: Siegfried Wanker

International, Tunnelbau, Dienstleistungen, Immobilien Development, Infrastruktur Development, Baustoffe

SONSTIGES

Zuständigkeit im Vorstand: Thomas Birtel und Christian Harder

Zentralbereiche, Konzernstabsbereiche

Bauvorhaben sind jeweils einem der Segmente zugewiesen (siehe Übersicht unten). Natürlich besteht die Möglichkeit, dass Projekte mehr als einem Segment zugeordnet werden. Dies ist z. B. bei PPP-Projekten der Fall, bei denen der Bauanteil im jeweiligen geografischen Segment, der Konzessionsanteil aber in der Sparte Konzessionen des Segments International + Sondersparten zu finden ist. Bei segmentübergreifenden Projekten obliegt die kaufmännische und technische Verantwortung üblicherweise jenem Segment, das den höheren Auftragswert im Projekt aufweist.

Eine Segmententeilung rein nach geografischen Gesichtspunkten ist wünschenswert, aber nicht immer möglich: So werden vor allem die Spezialitäten – z. B. der Tunnelbau – naturgemäß weltweit nachgefragt. Da es daher nicht möglich ist, sie einem bestimmten Land zuzuordnen, werden solche Geschäftsfelder im Segment International + Sondersparten gezeigt. Gleichzeitig finden sich in den beiden Segmenten Nord + West sowie Süd + Ost mitunter länderübergreifende Geschäftsfelder wie der Sportstättenbau. Diese werden mehrheitlich von einem dem jeweiligen geografischen Segment zurechenbaren Land aus organisiert.

Mit wenigen Ausnahmen bietet STRABAG in ihren einzelnen europäischen Märkten Dienstleistungen in sämtlichen Bereichen der Bauindustrie an und deckt dabei die gesamte Bauwertschöpfungskette ab. Zu den Leistungen gehören:

	Nord + West	Süd + Ost	International + Sondersparten
Wohnbau	✓	✓	✓
Gewerbe- und Industriebau	✓	✓	✓
Öffentliche Gebäude	✓	✓	✓
Fertigteilproduktion		✓	
Ingenieur Tiefbau	✓	✓	✓
Brückenbau	✓	✓	✓
Kraftwerksbau	✓	✓	✓
Umwelttechnik		✓	
Bahnbau	✓	✓	
Straßenbau, Erdbau	✓	✓	✓
Wasserstraßenbau, Deichbau	✓	✓	
Ortsplatzgestaltung, Landschaftsbau, Pflasterungen, Großflächengestaltung	✓	✓	
Sportstättenbau, Freizeitanlagen	✓	✓	
Sicherungs- und Schutzbauten	✓	✓	✓
Leitungs- und Kanalbau	✓	✓	✓
Baustoffproduktion	✓	✓	✓
Spezialtiefbau	✓		
Tunnelbau			✓
Immobilien Development			✓
Infrastruktur Development			✓
Betrieb/Erhaltung/Verwertung von PPP-Projekten			✓
Property & Facility Services			✓

¹ Mitunter werden Leistungen in mehreren Segmenten erbracht. Im Folgenden werden die Tätigkeiten und Länder jenen Segmenten zugeordnet, in denen eine wesentliche Leistungserstellung erfolgt. Details sind aus der Tabelle ersichtlich.

² Bis 31.12.2019

SEGMENT NORD + WEST: BAUBOOM IN KERNMÄRKTEN

Das Segment Nord + West erbringt Baudienstleistungen nahezu jeglicher Art und Größe schwerpunktmäßig in Deutschland, Polen, den

Benelux-Ländern und Skandinavien. Auch der Spezialtiefbau findet sich in diesem Segment.

€ Mio.	2019	2018	2018-2019 Δ %	2018-2019 Δ absolut
Leistung	8.106,93	7.827,48	4	279,45
Umsatzerlöse	7.555,75	7.242,42	4	313,33
Auftragsbestand	8.807,66	8.804,15	0	3,51
EBIT	310,20	161,40	92	148,80
EBIT-Marge (% des Umsatzes)	4,1	2,2		
Mitarbeiteranzahl (FTE)	25.386	24.222	5	1.164

LEISTUNG NORD + WEST

€ Mio.	2019	2018	2018-2019 Δ %	2018-2019 Δ absolut
Deutschland	6.402	6.221	3	181
Polen	999	895	12	104
Benelux	285	305	-7	-20
Schweden	180	169	7	11
Dänemark	96	87	10	9
Sonstige europäische Länder	48	59	-19	-11
Österreich	28	25	12	3
Schweiz	23	28	-18	-5
Americas	21	9	133	12
Rumänien	16	13	23	3
Naher Osten	4	7	-43	-3
Afrika	4	7	-43	-3
Tschechien	1	1	0	0
Ungarn	0	1	-100	-1
Gesamt	8.107	7.827	4	280


Starke Entwicklung des deutschen Infrastrukturgeschäfts

Das Segment Nord + West verzeichnete 2019 eine um 4 % höhere Leistung von € 8.106,93 Mio. Dies ist auf die beiden größten Länder des Segments – Deutschland und Polen – zurückzuführen, während die anderen Märkte wie Benelux, Schweden und Dänemark uneinheitliche Abweichungen in kleinem Ausmaß zeigten.

Der Umsatz erhöhte sich ebenso wie die Leistung um 4 %, und zwar auf € 7.555,75 Mio. Das EBIT verdoppelte sich mit € 310,20 Mio. dank einer starken Entwicklung im deutschen Infrastrukturgeschäft sowie einer im Vergleich zum Vorjahr geringeren Anzahl von neuen Verlustprojekten im Hoch- und Ingenieurbau – und trotz der starken Kosteninflation in Polen – beinahe. Die EBIT-Marge erstarkte von 2,2 % auf 4,1 %.


Auftragsbestand auf unverändert hohem Niveau

Der Auftragsbestand per 31.12.2019 zeigte sich auf dem gleichsam unverändert hohen Niveau von € 8.807,66 Mio. So konnte der durch die Abarbeitung von Großaufträgen bedingte Rückgang in Schweden, Polen und Benelux durch die Zunahme in Deutschland,

wu u. a. das Bielefelder Universitätshauptgebäude modernisiert, das Bürogebäude Airsite West am Flughafen München realisiert und die Flughafenanbindung der Neubaustrecke Stuttgart-Ulm umgesetzt werden, vollständig ausgeglichen werden.

Mitarbeiteranzahl mit der Leistung gewachsen

Mit der Leistung erhöhte sich auch die Mitarbeiteranzahl in Deutschland und Polen. Insgesamt

stieg sie im Segment um 5 % auf 25.386 Beschäftigte.

Ausblick¹: Anhaltend starke Nachfrage

Angesichts einer weiterhin hohen erwarteten Nachfrage dürfte im Segment Nord + West im Jahr 2020 die Vorjahresleistung beinahe erreicht werden. Das hohe Niveau in **Deutschland** sollte aufrecht bleiben. Ein Abflauen der Bauwirtschaft lässt sich auch in **Benelux** und **Skandinavien** noch nicht erkennen.

Die Preise von Nachunternehmern und Lieferanten im **Hochbau Deutschland** und von Betonstahl entspannen sich etwas, befinden sich jedoch weiterhin auf einem relativ hohen Niveau. Den Kapazitäts- und Preissteigerungsrisiken begegnet STRABAG schon in der Kalkulationsphase mit der frühzeitigen Bindung von Partnerunternehmen. Gleichzeitig wird die Beziehung zu Stamm-Nachunternehmern und -Lieferanten gestärkt.

Auch im Flächengeschäft des **deutschen Verkehrswegebbaus** hält die Nachfrage noch an. Angesichts nach wie vor beschränkter Ausführungskapazitäten bedingt dies weiterhin

steigende Preise von Nachunternehmern und Lieferanten. Im Bereich der Großprojekte im Verkehrswegebau lag der Auftragsbestand dank zweier signifikanter Aufträge zwar ebenfalls über jenem des Vorjahres; es herrscht hier jedoch in einigen Gebieten nach wie vor starker Wettbewerb.

Die Entwicklung der **polnischen Baubranche** bestätigt das bisher skizzierte Szenario: Ein hoher Auftragsbestand in Verbindung mit u. a. aufgrund von Fachkräftemangel steigenden Kosten führt zu einer Verringerung der Rentabilität. Dazu ist Konkurrenz vonseiten chinesischer Unternehmen und verstärkt die Aufhebung bereits entschiedener Ausschreibungsverfahren der öffentlichen Hand zu beobachten. Im Verkehrswegebau übersteigen die Angebotspreise häufig die Budgets der Auftraggeberseite, weshalb die Projekte nicht zugeschlagen werden. Einzig im Hochbau konnte STRABAG den Auftragsbestand in Polen deutlich steigern.

AUSGEWÄHLTE PROJEKTE NORD + WEST

Land	Projekt	Auftragsbestand € Mio.	Anteil am Gesamtauftragsbestand des Konzerns %
Polen	A1 Kamieńsk–Radomsko	94	0,5
Polen	S7 Strzegowo–Pieńki	88	0,5
Deutschland	S13 Troisdorf	86	0,5
Dänemark	Carlsberg Quartier BA9	79	0,5
Niederlande	Combinatie Herepoort	79	0,5

SEGMENT SÜD + OST: ANSTIEG DER LEISTUNG, RÜCKGANG BEIM ERGEBNIS

Der geografische Fokus des Segments Süd + Ost liegt auf Österreich, Tschechien, der Slowakei, Ungarn, der Region Südosteuropa, Russland

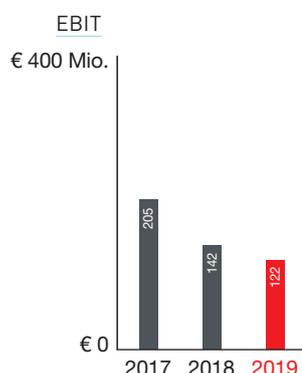
sowie der Schweiz. Weiters werden in diesem Segment die Umwelttechnik-Aktivitäten abgewickelt.

€ Mio.	2019	2018	2018–2019 Δ %	2018–2019 absolut Δ
Leistung	4.915,79	4.639,26	6	276,53
Umsatzerlöse	4.879,50	4.521,81	8	357,69
Auftragsbestand	4.489,37	4.311,00	4	178,37
EBIT	121,97	142,03	-14	-20,06
EBIT-Marge (% des Umsatzes)	2,5	3,1		
Mitarbeiteranzahl (FTE)	19.850	18.729	6	1.121

¹ Die Effekte der Coronavirus-Pandemie sind in diesem Ausblick nicht berücksichtigt.

LEISTUNG SÜD + OST

€ Mio.	2019	2018	2018–2019 Δ %	2018–2019 absolut Δ
Österreich	2.176	1.979	10	197
Ungarn	677	545	24	132
Tschechien	636	557	14	79
Slowakei	318	460	-31	-142
Schweiz	205	235	-13	-30
Rumänien	179	156	15	23
Deutschland	151	145	4	6
Serbien	146	109	34	37
Kroatien	131	148	-11	-17
Sonstige europäische Länder	126	110	15	16
Russland	67	70	-4	-3
Slowenien	42	61	-31	-19
Bulgarien	36	37	-3	-1
Asien	17	15	13	2
Polen	3	0	n. a.	3
Benelux	3	8	-63	-5
Naher Osten	2	0	n. a.	2
Americas	1	4	-75	-3
Gesamt	4.916	4.639	6	277


EBIT sank im Unterschied zur Leistung aufgrund von Vorsorgen

Die Leistung im Segment Süd + Ost stieg 2019 um 6 % auf € 4.915,79 Mio. Zunahmen waren vor allem in Österreich, Ungarn, Tschechien und Serbien, ein Rückgang etwa in der Slowakei zu verzeichnen.

Der Umsatz nahm um 8 % auf € 4.879,50 Mio. zu. Aufgrund von Vorsorgen sank das EBIT dagegen um 14 % auf € 121,97 Mio. und damit die EBIT-Marge von 3,1 % auf 2,5 %.


Auftragsbestand: Anstieg in Tschechien gleicht Rückgänge in Ungarn und der Slowakei aus

Der Auftragsbestand legte dank mehrerer Großaufträge in der zweiten Jahreshälfte im Vergleich zu Ende 2018 um 4 % auf € 4.489,37 Mio. zu. Auf der einen Seite ging er, wie erwartet, zwar in zwei Märkten zurück: In Ungarn werden die Ressourcen derzeit vorrangig für die Abarbeitung des hohen Auftragsbestands eingesetzt – doch auch hier wurde mit der Sanierung des

Südabschnitts der U-Bahn M3 in Budapest 2019 ein weiteres Großprojekt in die Bücher genommen. Und in der Slowakei verzögert sich die Auswertung von Angeboten auf der Kundenseite regelmäßig, mitunter mehrere Jahre. Auf der anderen Seite gleichen u. a. mehrere Modernisierungsaufträge der Bahn in Tschechien dies aus.

Leistungsbedingte Erhöhungen der Mitarbeiterzahl

Dieselbe Dynamik nach Ländern wie bei der Leistung zeigte sich hinsichtlich des Mitarbeiterstands,

der in Summe ebenfalls um 6 % auf 19.850 Personen zulegte.

Ausblick¹: Uneinheitliche Tendenzen

Im Segment Süd + Ost wird von einer gleichbleibend hohen Leistung im Jahr 2020 ausgegangen. Insbesondere der Heimatmarkt **Österreich** ist von weiterhin erfreulichen Entwicklungen gekennzeichnet: Das freundliche Umfeld für den Hochbau kann nun nicht mehr nur für den Großraum Wien, sondern auch für die Ballungsräume

Graz und Linz bestätigt werden. Dies gilt sowohl für den Wohnbau als auch für den Gewerbe- und Industriebau. STRABAG wurde im ersten Quartal 2019 etwa mit der Errichtung des österreichischen Headquarters eines international tätigen Technologiekonzerns beauftragt. Im **Verkehrswegbau** verläuft die Entwicklung

¹ Die Effekte der Coronavirus-Pandemie sind in diesem Ausblick nicht berücksichtigt.

ebenfalls positiv. Leistung und Auftragsbestand konnten hier moderat erhöht werden.

In **Ungarn** fielen die Auftragseingänge der gesamten Branche 2019 ab, nachdem angesichts der 2020 auslaufenden EU-Finanzierungsperiode bis dahin zahlreiche Großprojekte der öffentlichen Hand zugeschlagen worden waren. Infolgedessen übertraf das Wachstum der Bauwirtschaft in diesem Land bei Weitem das allgemeine Wirtschaftswachstum, was auch für das Jahr 2020 erwartet wird.

Der überaus starke Wettbewerb bei gleichzeitigen Kostensteigerungen und Personalmangel in **Tschechien** und der **Slowakei** setzt sich fort. Diese Risiken werden kontinuierlich überwacht, zumal STRABAG in Tschechien einige große Bahnbauaufträge abwickelt. In den Hochbau-Segmenten der beiden Länder arbeitet STRABAG vor allem an gewerblichen Projekten für Private, etwa für die Automobilindustrie.

In der **Schweiz** zog die Baukonjunktur 2019 an. Die öffentliche Bauherrenseite bereitet weitere Großprojekte vor, doch bleibt die preisliche Situation weiterhin angespannt.

Die Lage in **Südosteuropa** ist von stark uneinheitlichen Tendenzen geprägt: Während die Ausschreibungstätigkeit in Kroatien im Verkehrswegebau als rege bezeichnet werden kann, finden in Slowenien derzeit wenige für STRABAG attraktive Aktivitäten statt. In Rumänien sind die politische Instabilität, fehlende Rechtssicherheit und ein trotz einer großen Anzahl an Ausschreibungen und Materialpreissteigerungen niedriges

Preisniveau spürbar. Alle Märkte einen jedoch der Mangel an qualifiziertem Personal, die extrem stark gestiegenen Bitumenpreise und die zunehmende Konkurrenz vonseiten chinesischer Firmen. Im Hochbau sind Länder mit starker Nachfrage ebenso zu verzeichnen wie Länder mit niedriger Aktivität.

Das Geschäftsfeld **Umwelttechnik** gewinnt angesichts der aktuellen europaweiten Diskussion rund um die Reduktion von CO₂-Emissionen an Bedeutung. STRABAG verfügt etwa für die Gewinnung von Biogas nicht nur über die Technologie, sondern auch über die Referenzen, um der steigenden Nachfrage – mehrheitlich vonseiten der Kommunen und privater Projektentwicklungsunternehmen – nachkommen zu können. Im Bereich Geothermie werden Projekte in Deutschland, Rumänien und Kroatien gemeinsam mit der Projektentwicklungseinheit des STRABAG-Konzerns verfolgt. Im stark fragmentierten Markt für Deponiebau ist das Unternehmen wiederum einer der wenigen Anbieter, die Deutschland flächendeckend bearbeiten können. Die verschärften Auflagen für die Einlagerung und das Recycling von Böden und mineralischen Bauabfällen wird Grundlage für eine weiterhin positive Entwicklung in diesem Geschäftsfeld sein.

Russland zeigt je nach Bausparte unterschiedliche Tendenzen: Die Nachfrage im Hochbau in Moskau ist generell hoch, jedoch in den für STRABAG relevanten Segmenten durch gesetzgeberische Maßnahmen zur Projektfinanzierung gedämpft. Im Industriebau sind künftig für STRABAG interessante Großprojekte geplant.

AUSGEWÄHLTE PROJEKTE SÜD + OST

Land	Projekt	Auftragsbestand € Mio.	Anteil am Gesamtauftragsbestand des Konzerns	
				%
Ungarn	M30 Miskolc–Tornyosnémeti	108		0,6
Tschechien	Modernisierung Bahnstrecke Veselí–Soběslav	80		0,5
Kroatien	Zufahrtsstraße Pelješac	64		0,4
Österreich	Triiple Wohntürme, Wien	60		0,4
Ungarn	Metro M3 – Erneuerung von fünf Stationen	55		0,3

SEGMENT INTERNATIONAL + SONDERSPARTEN: ERWARTETER WEGFALL EINES GROSSAUFTRAGS IM PROPERTY & FACILITY SERVICES-BEREICH

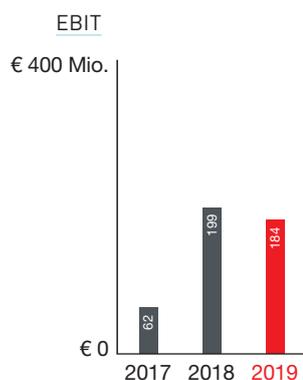
Das Segment International + Sondersparten umfasst zum einen den Bereich Tunnelbau. Zum anderen stellt das Konzessionsgeschäft ein wichtiges Betätigungsfeld dar, das insbesondere im Verkehrswegebau weltweite Projektentwicklungsaktivitäten beinhaltet. Ungeachtet des Standorts der Leistungserbringung zählt das Baustoffgeschäft – mit Ausnahme von Asphalt – mit seinem dichten Netzwerk an Produktionsbetrieben

ebenso zu diesem Segment. Das Immobiliengeschäft, das sich von der Projektentwicklung, Planung und Errichtung bis hin zum Betrieb und zum Property & Facility Services-Geschäft erstreckt, komplettiert die breite Leistungspalette. Darüber hinaus bündelt STRABAG den Großteil ihrer Leistungen in den außereuropäischen Ländern im Segment International + Sondersparten.

€ Mio.	2019	2018	2018–2019 Δ %	2018–2019 Δ absolut
Leistung	3.450,57	3.740,30	-8	-289,73
Umsatzerlöse	3.216,67	3.437,82	-6	-221,15
Auftragsbestand	4.110,77	3.782,41	9	328,36
EBIT	183,97	198,69	-7	-14,72
EBIT-Marge (% des Umsatzes)	5,7	5,8		
Mitarbeiteranzahl (FTE)	25.219	26.279	-4	-1.060

LEISTUNG INTERNATIONAL + SONDERSPARTEN

€ Mio.	2019	2018	2018–2019 Δ %	2018–2019 Δ absolut
Deutschland	1.207	1.464	-18	-257
Americas	678	652	4	26
Österreich	448	506	-11	-58
Sonstige europäische Länder	168	180	-7	-12
Asien	162	147	10	15
Ungarn	158	163	-3	-5
Naher Osten	142	198	-28	-56
Tschechien	140	144	-3	-4
Polen	119	74	61	45
Afrika	62	50	24	12
Slowakei	47	52	-10	-5
Rumänien	29	27	7	2
Benelux	29	36	-19	-7
Schweden	23	8	188	15
Kroatien	19	14	36	5
Slowenien	6	7	-14	-1
Bulgarien	5	4	25	1
Russland	3	6	-50	-3
Dänemark	3	4	-25	-1
Schweiz	2	3	-33	-1
Serbien	1	1	0	0
Gesamt	3.451	3.740	-8	-289

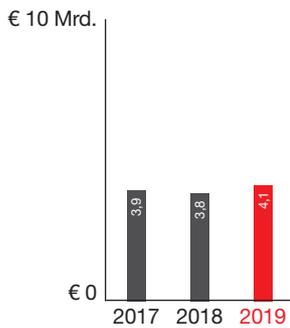


Weiterhin sehr hohe EBIT-Marge

Im Segment International + Sondersparten wurde 2019 eine Leistung von € 3.450,57 Mio. erwirtschaftet. Dies entspricht einem bereits erwarteten Rückgang um 8 %, der aus dem Wegfall eines Großauftrags im Property & Facility Services-Bereich ab der Jahresmitte resultiert.

Der Umsatz sank mit -6 % auf € 3.216,67 Mio. etwas weniger stark als die Leistung. Das EBIT schwächte sich mit € 183,97 Mio. (2018: € 198,69 Mio.) und die EBIT-Marge mit 5,7 % (2018: 5,8 %) ausgehend von einem hohen Niveau leicht ab. Einen positiven Effekt hatten ein weiterhin freundliches Umfeld im Immobilien Development und ein Veräußerungsgewinn einer Facility Management-Beteiligung in Ungarn. Dem stand der Verlust des Großauftrags im Property & Facility Services-Bereich gegenüber.

AUFTRAGSBESTAND

**Auftragsbestand von Großauftrag in Großbritannien getrieben**

Der Auftragsbestand legte verglichen mit dem 31.12.2018 um 9 % zu. Die zahlreichen neuen Großprojekte konnten die Verringerung des Bestands in den Heimatmärkten Deutschland und Österreich deutlich überkompensieren: Besonders die Auftragsenerweiterung beim Projekt North Yorkshire Polyhalite Project in Großbritannien unterstützte den Auftragsbestand. In Chile wurden die Verträge für die Tagebau- und Untertagegrube

Candelaria verlängert, außerdem erhielt der Konzern in diesem Land zwei neue langfristige Aufträge für das Projekt Nuevo Nivel Mina beim Bergwerk El Teniente in Rancagua. In Katar wird von einer Konzerntochter eine Abwasserpumpstation geplant und errichtet. Die Mautspezialistin EFKON baute mit weiteren Projekten ihre Präsenz am norwegischen sowie am indischen Markt aus.

Kapazitätsverschiebung von Kernmärkten in internationale Märkte und Großbritannien

Angesichts der relativen Größe der einzelnen Projekte im Segment International + Sonderparten schwankt die Mitarbeiteranzahl in den unterschiedlichen Ländern sehr stark. Generell lässt sich von einer Verschiebung der Kapazitäten

von den europäischen Kernmärkten in internationale Märkte und nach Großbritannien sprechen. In Summe reduzierte sich der Personalstand um 4 % auf 25.219 Personen.

Ausblick¹: Etwas geringere Leistung 2020 erwartet

Die Leistung im Segment International + Sonderparten wird für das Geschäftsjahr 2020 etwas unter jener des Vorjahres geplant. Dabei ist die starke Prägung durch Großprojekte in diesem Segment zu berücksichtigen.

Sowohl die boomenden Immobilienmärkte als auch die bestehende Projektpipeline stimmen zuversichtlich, dass das **Immobilien Development** unverändert positiv zum Ergebnis beitragen wird. 2019 erfolgten einige Verkäufe in Deutschland, wie das Hotel in der MesseCity, Köln, zwei Baufelder in Freiburg und das „Haus der Höfe“ in Bonn, sowie Projektübergaben in Hannover und Böblingen. Auch wurden zahlreiche Vermietungserfolge registriert. Das nach wie vor niedrige Zinsniveau und die anhaltend hohe Nachfrage nach kommerziellen wie auch nach Wohnimmobilien führen grundsätzlich zu freundlichen Rahmenbedingungen für dieses Geschäftsfeld. Vor dem Hintergrund steigender Grundstückspreise wurde es jedoch anspruchsvoll, neue Projektentwicklungen nachhaltig profitabel zu initiieren. Der Akquisitionsfokus von STRABAG richtet sich daher in Deutschland auch auf B-Städte sowie auf geografische Märkte wie Polen, Rumänien und einzelne Projekte in anderen zentral- und osteuropäischen Staaten. Allein in Warschau, Polen, wurde 2019 etwa die Bestandsimmobilie „ATRIUM“ im Zentrum zur Neuentwicklung erworben, das von STRABAG entwickelte Bürogebäude „ASTORIA Premium Offices“ verkauft und das erste Motel One Hotel in Polen an die Betreiberin übergeben. In Österreich bietet der Konzern weiterhin vom geförderten über den leistbaren bis hin zum frei finanzierten Wohnungsbau das gesamte

Spektrum der Wohnungswirtschaft vorrangig in den großen Städten an, ergänzt um Immobilien mit wohnnaher Nutzung – z. B. Studentenwohnungen – und kommerzielle Projektentwicklungen.

Auch im Bereich **Property & Facility Services** wurden einige Meilensteine erreicht: Der Übergang des Deutsche Telekom-Accounts auf eine Mitbewerberin zum 30.6.2019 verlief plangemäß, und es gelang auch die weitere Diversifizierung des Kundenportfolios mit neuen Aufträgen u. a. von HANSAINVEST Real Assets. STRABAG setzt zusätzlich auf Akquisitionen, die das bestehende Geschäft abrunden: So wurde im April 2019 das Property Management-Geschäft der CORPUS SIREO Real Estate GmbH samt Mitarbeitenden übernommen. Im Juni folgte der Kauf der PORREAL Polska sp. z o.o., Warschau, und der PORREAL Česko s.r.o., Prag, die Leistungen im technischen und infrastrukturellen Facility Management anbieten.

Im Vergleich zum Immobilien Development und zum Geschäftsfeld Property & Facility Services gestalten sich die aktuellen Marktbedingungen im **Infrastruktur Development** ungleich herausfordernder. Dies gilt insbesondere für Public-Private-Partnerships (PPP) in den Kernmärkten Europas, weshalb bei der Projektauswahl sehr selektiv vorgegangen werden muss. Dennoch konnten im 2019 einige Erfolge verbucht werden: Beim Konzessionsprojekt Autopista al Mar 1 in Kolumbien wurde die Langfristfinanzierung abgeschlossen. In Irland gelang der Verkauf der Beteiligungen an den beiden Autobahn-Projektgesellschaften DirectRoute (Fermoy) Holdings Ltd. und DirectRoute (Limerick) Holdings Ltd.

¹ Die Effekte der Coronavirus-Pandemie sind in diesem Ausblick nicht berücksichtigt.

Auch das Umfeld im **Tunnelbau** bleibt schwierig: Zwar sind zahlreiche Projekte am Markt, doch findet der überaus starke Wettbewerb vorerst kein Ende. Es wird daher auch weiterhin selektiv vorgegangen, und es werden u. a. Projekte in Großbritannien und im internationalen Mining-Bereich verfolgt.

Uneinheitlich zeigt sich das **internationale Geschäft**, d. h. jenes, das STRABAG in Ländern außerhalb Europas abwickelt. Hier konzentriert

man sich seit vielen Jahren auf Teile Afrikas, den Nahen Osten und erfolgreiche Spezialitäten wie den Teststreckenbau. Der Wettbewerb – auch vonseiten chinesischer Anbieter – nimmt auch im internationalen Bereich zu.

Die Entwicklung des **Baustoffgeschäfts** ist im Wesentlichen an jene des Bausektors gekoppelt. Hier ist auf den 2019 sehr stark gestiegenen Bitumenpreis hinzuweisen.

AUSGEWÄHLTE PROJEKTE INTERNATIONAL + SONDERSPARTEN

Land	Projekt	Auftragsbestand € Mio.	Anteil am Gesamtauftrags- bestand des Konzerns %
Vereinigte Arabische Emirate	Hatta Pumpspeicherkraftwerk, Dubai	117	0,7
Chile	Candelaria Norte	113	0,7
Israel	5 th Line Water Supply Jerusalem	85	0,5
Kanada	Pumpwerk, Toronto	74	0,4
Österreich	Koralmtunnel 2	69	0,4

SEGMENT SONSTIGES WEIST SERVICEBETRIEBE UND STABSBEREICHE AUS

In diesem Segment werden die unternehmensinternen Zentralbereiche und Konzernstabsbereiche ausgewiesen.

€ Mio.	2019	2018	2018–2019 Δ %	2018–2019 absolut Δ
Leistung	144,68	115,84	25	28,84
Umsatzerlöse	16,65	19,78	-16	-3,13
Auftragsbestand	3,68	2,15	71	1,53
EBIT	0,87	0,86	1	0,01
EBIT-Marge (% des Umsatzes)	5,2	4,3		
Mitarbeiteranzahl (FTE)	6.464	6.230	4	234

Risikomanagement

Die STRABAG-Gruppe ist im Rahmen ihrer unternehmerischen Tätigkeit einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. Diese werden durch ein aktives Risikomanagement systematisch erhoben, beurteilt und im Rahmen einer adäquaten Risikomanagementpolitik bewältigt. Diese

Risikomanagementpolitik ist ein integrierender Bestandteil des Managementsystems und beschreibt festgelegte Prinzipien und Zuständigkeiten für das Risikomanagement sowie den Umgang mit den wesentlichen Risikokategorien.

RISIKOMANAGEMENT ALS KERNAUFGABE DES MANAGEMENTS

Risikomanagement ist eine Kernaufgabe des Managements. Die Identifikation und Bewertung der Risiken wird von der jeweils zuständigen Managementebene verantwortet. In den Risiko-steuerungsprozess eingebunden sind das integrierte Qualitätsmanagementsystem mit internen Konzernrichtlinien und ergänzenden

Geschäfts-, Prozess- und Fachanweisungen für den Workflow in den operativen Bereichen, unterstützende Zentralbereiche und Konzernstabsbereiche mit technischen, rechtlichen und administrativen Dienst- bzw. Beratungsleistungen und die Interne Revision als neutrale und unabhängige Prüfinstanz.

Die Verantwortung für die Umsetzung des projektbezogenen Risikomanagementsystems in den Unternehmensbereichen wurde den kaufmännischen Unternehmensbereichsleitungen übertragen. Der Zentralbereich Projektbezogenes Risikomanagementsystem/Organisationsentwicklung/Internationale BRVZ-Koordination steuert die kontinuierliche Verbesserung und Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems für die Beschaffung und Ausführung von Bauprojekten.

Alle Führungskräfte von STRABAG sind im Rahmen der ihnen gestellten Aufgabe sowie gemäß Geschäftsordnung und relevanten Konzernregelungen verpflichtet,

- mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Maßnahmen zur Risikoerkennung zu setzen,
- die Risiken zu überwachen,
- zur Abwehr notwendige Gegenmaßnahmen einzuleiten und
- relevante Informationen über Risiken an andere Stellen bzw. Ebenen im Unternehmen weiterzuleiten. Insbesondere diese Informationspflicht gilt für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des STRABAG-Konzerns.

Es ist durch den STRABAG SE-Vorstand grundsätzlich untersagt, Geschäfte einzugehen, deren Realisation existenzielle Risiken bergen könnte.

RISIKOBEWÄLTIGUNG ANHAND VON DEFINIERTEN RISIKOKATEGORIEN

Im Rahmen der konzerninternen Risikoevaluierung wurden folgende wesentliche Risikokategorien definiert:

- Externe Risiken
- Betriebliche und technische Risiken
- Finanzwirtschaftliche Risiken
- Ethische Risiken
- Personalrisiken
- IT-Risiken
- Beteiligungsrisiken
- Rechtliche Risiken
- Politische Risiken

Des Weiteren bestehen Risiken etwa hinsichtlich der Bereiche Arbeitssicherheit, Umweltschutz, Qualität, Business Continuity und Lieferkette, die im Rahmen des Managementsystems in eigenen Politiken beschrieben sind. Die Regeln in Bezug auf korrektes Verhalten im Geschäftsalltag werden über das Ethik-Business Compliance-System transportiert.

Unser Risikomanagementsystem ist in Anlehnung an ISO 31000 und an das Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO) in unser Integriertes Managementsystem eingebunden. Mit den von uns identifizierten Risiken gehen wir wie folgt um:

EXTERNEN RISIKEN WIRD DURCH DIVERSIFIKATION BEGEGNET

Die gesamte Bauindustrie ist **zyklischen Schwankungen** unterworfen und reagiert regional und nach Sektoren unterschiedlich stark. Die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung, die Entwicklung der Baumärkte, die Wettbewerbssituation, aber auch die Verhältnisse auf den Kapitalmärkten und die technologischen Veränderungen am Bau können zum Entstehen von Risiken führen. Diese Risiken werden von den zentralen Fachbereichen und den operativen Einheiten kontinuierlich beobachtet und überwacht. Veränderungen bei den externen Risiken führen zu Anpassungen in der Organisation, in der Marktpräsenz und der Angebotspalette von

STRABAG sowie zur Adaptierung der strategischen bzw. operativen Planung. STRABAG begegnet dem Marktrisiko durch geografische und produktbezogene **Diversifizierung**, um den Einfluss eines einzelnen Markts bzw. der Nachfrage nach bestimmten Dienstleistungen auf den Unternehmenserfolg möglichst gering zu halten. Um das Risiko von Preissteigerungen nicht allein tragen zu müssen, bemüht sich STRABAG um die Fixierung von **Preisgleitklauseln** und **Cost-plus-Fee-Verträgen**, bei denen auftraggeberseitig eine zuvor festgelegte Marge auf die Kosten des Projekts bezahlt wird.

BETRIEBLICHE UND TECHNISCHE RISIKEN DURCH VORGABE VERBINDLICHER MINDESTSTANDARDS REDUZIEREN

Hierzu zählen in erster Linie die komplexen Risiken rund um Auftragsauswahl und Auftragsabwicklung mit den je Bauvorhaben zu beurteilenden technischen Risiken, wie z. B. Baugrund, Geologie, Bauverfahren, Technologie, Baumaterialien, Geräte, Planung, Arbeitsvorbereitung etc. Integrierender Bestandteil des projektbezogenen Risikomanagementsystems sind konzernweit gültige Mindeststandards für die Beschaffung und Ausführung von Bauprojekten (Common Project Standards). Darin enthalten sind klar definierte Kriterien für die Beurteilung neuer Projekte, ein standardisierter Prozess für die Erstellung und Abgabe von Angeboten sowie integrierte interne Kontrollsysteme, die als Filter dienen, um Verlustprojekte zu vermeiden. Zustimmungspflichtige Geschäftsfälle werden entsprechend den internen Geschäftsordnungen von den Bereichs- und Direktionsleitungen bzw. den Unternehmensbereichsleitungen analysiert und genehmigt.

Grundsätzlich müssen Angebote durch **interne Kommissionen** analysiert und auf technische wie wirtschaftliche Plausibilität geprüft werden. Als Ansprechpersonen für die Beurteilung technischer Risiken sowie zur Erarbeitung von innovativen Lösungsansätzen zu technischen Problemstellungen stehen dem Bau- bzw. Projektteam Expertinnen und Experten der Zentralsbereiche BMTI, TPA und Zentrale Technik beratend zur Verfügung. Die Auftragsabwicklung wird vom Bau- bzw. Projektteam vor Ort gemäß dokumentierten Verfahren gesteuert und darüber hinaus durch monatliche Soll-Ist-Vergleiche kontrolliert. Parallel dazu erfolgt eine permanente kaufmännische Begleitung der Projekte durch das zentrale Controlling. Damit wird gewährleistet, dass die Risiken einzelner Projekte keinen bestandsgefährdenden Einfluss gewinnen.

FINANZWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN: AKTIVES LIQUIDITÄTS- UND FORDERUNGSMANAGEMENT BETREIBEN

Hierunter versteht STRABAG Risiken im Finanz- und Rechnungswesen einschließlich von Manipulationsvorgängen. Besonderes Augenmerk gilt dabei dem Liquiditäts- und **Forderungsmangement**, das durch laufende Finanzplanung und tägliche Statusberichte gesichert wird. Die Einhaltung der internen kaufmännischen Richtlinien wird durch die zentralen Fachbereiche Rechnungswesen und Controlling sichergestellt, die ferner das interne Berichtswesen und den periodischen Planungsprozess verantworten. Risiken aus eventuellen Manipulationsvorgängen (Vorteilnahme, Betrug, Täuschung und sonstige Gesetzesverstöße) werden von den zentralen Bereichen im Allgemeinen und der **Internen Revision** im Besonderen verfolgt.

STRABAG unterliegt hinsichtlich ihrer Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und geplanten Transaktionen Zins-, Währungsänderungs-, Kredit- und Liquiditätsrisiken. Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, diese Risiken durch laufende finanzorientierte Aktivitäten zu begrenzen. Die Grundzüge der Finanzpolitik werden durch den Konzernvorstand festgelegt und vom Aufsichtsrat überwacht. Die Umsetzung dieser Finanzpolitik sowie das laufende Risikomanagement obliegen dem Konzern-Treasury. Detaillierte Angaben dazu sind im Konzernanhang unter Punkt 32 Finanzinstrumente angeführt.

ETHISCHEN RISIKEN WIRD MIT EINEM ETHIK-BUSINESS COMPLIANCE-SYSTEM BEGEGNET

Da Korruption und wettbewerbsbeschränkende Verhaltensweisen Risiken in der Bauwirtschaft darstellen, wurden bei STRABAG bewährte Instrumente zu ihrer Bekämpfung implementiert. Die Regeln in Bezug auf korrektes Verhalten im Geschäftsalltag werden über das Ethik-Business Compliance-System transportiert. Diese haben konzernweite Gültigkeit. Das Business Compliance-Modell von STRABAG stützt sich auf den Code of Conduct, den Leitfaden Business Compliance, den Leitfaden

Business Compliance für Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartner und auf die personelle Struktur des STRABAG-Business Compliance-Modells, bestehend aus dem Konzern-Business Compliance-Koordinator, den regionalen Business Compliance-Beauftragten, den internen Ombudsleuten und dem externen Ombudsmann. Details zu den ethischen Risiken sind im Konsolidierten Nichtfinanziellen Bericht nach § 267a UGB zu finden.

PERSONALRISIKEN: GEGENSTEUERUNG MIT ZENTRALER PERSONALVERWALTUNG UND BEDARFSORIENTIERTER PERSONALENTWICKLUNG

Wesentlichen Personalrisiken, wie Engpässen bei der Personalbeschaffung, Fachkräftemangel, Fluktuation sowie arbeitsrechtlichen Risiken, wird mit einer **zentralen Personalverwaltung** und einer **nachhaltigen, bedarfsorientierten Personalentwicklung** gegengesteuert. Durch gezieltes Recruiting qualifizierter Fach- und Führungskräfte, umfassende Weiterbildungsmaßnahmen, eine leistungsgerechte Vergütung mit verbindlicher Einhaltung arbeitsrechtlicher Vorgaben und eine frühzeitige Nachfolgeplanung sollen Personalrisiken möglichst

weitgehend reduziert werden. Darüber hinaus wird die Entwicklungs- und Karriereplanung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über ein systematisches Potenzialmanagement gefördert. Ergänzende Initiativen zur betrieblichen Förderung der Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Verbesserungen der Arbeitsbedingungen und der Mitarbeiterzufriedenheit sollen zu Attraktivität und Ansehen des Unternehmens beitragen. Details zu den Personalrisiken sind im Konsolidierten Nichtfinanziellen Bericht nach § 267a UGB zu finden.

IT-RISIKEN: IT-NUTZUNGSRICHTLINIEN UND KONTINUIERLICH ÜBERPRÜFTE SICHERHEITSKONZEPTE ZUR ABWEHR VON CYBERKRIMINALITÄT

Aufgrund zunehmender Bedrohungen durch IT-Risiken werden verschiedene Maßnahmen in Form von mehrstufigen Sicherheits- und Antivirenkonzepten, der Vergabe von Zugriffsrechten, Zugangskontrollsystemen mit Passwort-Policy, zweckmäßigen Datensicherungen und einer unabhängigen Energieversorgung umgesetzt. Darüber hinaus arbeitet der Konzern zur effizienten Abwehr von Cyberkriminalität mit professionellen **Spezialdienstleistungsunternehmen** zusammen und überprüft die Sicherheitskonzepte kontinuierlich. Die Vorgabe von Richtlinien

zur Nutzung der Informationstechnologie sowie die wiederholte Aufklärung betreffend den erforderlichen risikobewussten Umgang mit Informations- und Kommunikationsmedien sollen die Sicherheit, Verfügbarkeit, Performance und Compliance von IT-Systemen gewährleisten. Projektideen zur Verbesserung und Weiterentwicklung IT-bezogener Prozesse und Kontrollsysteme werden durch eigens nominierte IT-Gremien über ein strukturiertes Geschäftsprozessmanagement (GPM) evaluiert und aufbereitet.

BETEILIGUNGSRISIKEN: BRANCHENÜBLICHE MINDERHEITSBETEILIGUNGEN AN MISCHWERKEN

Die Anteile an Mischwerksgesellschaften sind typischerweise und **branchenüblich**

Minderheitsbeteiligungen, bei denen der Verbundeffekt im Vordergrund steht.

RECHTLICHE RISIKEN ÜBER UMFASSENDE RISIKOANALYSE VERMEIDEN

Der Zentralbereich CML Construction Services unterstützt das Risikomanagement der operativen Einheiten durch bauwirtschaftliche bzw. baubetriebliche Betreuung in allen Projektphasen (Contract Management) sowie juristische Beratung bzw. deren Organisation und Koordination (Legal Services). Zu den wesentlichen Aufgaben zählen dabei die umfassende Prüfung

und Beratung bei der Projektakquisition – u. a. Analyse und Klärung von Ausschreibungsbedingungen, Leistungsbeschreibungen, vorvertraglichen Vereinbarungen, Vergabeunterlagen, Vertragsentwürfen und Rahmenbedingungen – sowie die Unterstützung bei der Projektabwicklung.

POLITISCHES RISIKO: UNTERBRECHUNGEN UND ENTEIGNUNGEN DENKBAR

Der Konzern ist u. a. in Ländern tätig, die Schauplätze politischer Instabilität sind. Unterbrechungen der Bautätigkeit sowie Restriktionen auf Eigentum ausländischer Investorinnen und Investoren bis hin zur Enteignung könnten die

Folge politischer Veränderungen sein und sich auf die finanzielle Struktur des Konzerns auswirken. Diese Risiken werden in der Angebotsphase analysiert und von internen Kommissionen bewertet.

Menschen & Arbeitsplatz

MANAGEMENTSYSTEM FÜR ARBEITSSICHERHEIT UND GESUNDHEITSSCHUTZ IM EINSATZ

Um die Risiken rund um die Sicherheit und Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu beherrschen, setzt STRABAG ein Arbeitssicherheits- und Gesundheitsschutzmanagementsystem gemäß **OHSAS 18001** bzw. künftig gemäß ISO 45001 und/oder **SCC** um, hält dieses aufrecht und sorgt für eine geeignete Notfallorganisation. Eigens benannte Verantwortliche und Beauftragte stellen sicher, dass konzernweite

Arbeitssicherheitsstandards berücksichtigt werden. Die Aspekte Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz fließen auch in die Bewertung von Nachunternehmern und Lieferfirmen ein. Details zu den Risiken rund um die Sicherheit und Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind im Konsolidierten Nichtfinanziellen Bericht nach § 267a UGB zu finden.

Ökologische Verantwortung

ZERTIFIZIERTES UMWELT- UND ENERGIEMANAGEMENTSYSTEM ANGESTREBT

STRABAG setzt sich dafür ein, die negativen Umweltauswirkungen ihrer Tätigkeit zu verringern, soweit dies technisch möglich und wirtschaftlich tragbar ist. Sie setzt ein Umwelt- und Energiemanagementsystem nach **ISO 14001** und/oder **ISO 50001** um, hält es aufrecht und

versucht – wo immer möglich –, den Verbrauch von natürlichen Ressourcen zu minimieren, Abfälle zu vermeiden und die Wiederverwertung zu fördern. Details zu den Umweltrisiken sind im Konsolidierten Nichtfinanziellen Bericht nach § 267a UGB zu finden.

QUALITÄTSMANAGEMENT ALS BESTANDTEIL DES INTEGRIERTEN MANAGEMENTSYSTEMS

In Übereinstimmung mit seiner Vision und seinen Werten ist es das Ziel des Konzerns, **Bauvorhaben termin- und qualitätsgerecht** sowie zum **besten Preis** zu realisieren. Die Qualität der Prozesse, Leistungen und Produkte des Unternehmens ist somit jederzeit sicherzustellen.

Dafür kommt ein Qualitätsmanagement als Bestandteil eines Integrierten Managementsystems zum Einsatz. Dieses System ist im Managementhandbuch, in Konzernrichtlinien und in nachrangigen Regelungen dokumentiert.

BUSINESS CONTINUITY: KONSEQUENTE EINBINDUNG KONZERNEIGENER ZENTRALBEREICHE

Der Ausfall von Maschinen und Produktionsanlagen, von Nachunternehmern und Lieferfirmen, von Personal, des IT-Systems oder von Bürogebäuden und Unterkünften darf die Existenz des Konzerns nicht gefährden. Daher werden im Rahmen eines Business Continuity-Managementsystems Vorkehrungen getroffen, dass bei Vorfällen oder **Katastrophen** die **Geschäftstätigkeit** – wenn überhaupt – **nur temporär**

unterbrochen wird. Dazu zählt die konsequente Einbindung der konzerneigenen spezialisierten Zentralbereiche. Sie können z. B. kurzfristig Maschinen, Ersatzunterkünfte, IT-Systeme oder Personal beschaffen, bauen langjährige strategische Partnerschaften mit ausgesuchten Nachunternehmern und Lieferfirmen auf und lassen Notfallszenarien im IT-Bereich auditieren.

BEWERTUNGEN VON PARTNERFIRMEN, UM RISIKEN IN DER LIEFERKETTE ZU VERRINGERN

Im Interesse von Qualität und Wirtschaftlichkeit bezieht STRABAG bei der Bearbeitung ihrer Aufträge neben den eigenen Kompetenzen und Ressourcen auch ausgesuchte, erprobte Nachunternehmern und Lieferfirmen mit ein. Das Unternehmen setzt auf langfristige Partnerschaften, eine eindeutige, transparente und vollständige Beschreibung der zu beschaffenden

Leistungen und Produkte sowie die Vereinbarung von Annahmekriterien der Produkte und Leistungen. Außerdem **bewertet** STRABAG systematisch Nachunternehmern, Dienstleistungsunternehmen und Lieferfirmen als **Entscheidungsgrundlage** für **künftige Auftragserteilungen**.

Die Überprüfung der gegenwärtigen Risikosituation ergab, dass keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Risiken bestehen bzw. solche auch nicht erkennbar sind.

BERICHT ÜBER WESENTLICHE MERKMALE DES INTERNEN KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS IM HINBLICK AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Einleitung

Als Basis zur Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess im Lagebericht dient die Struktur des COSO (Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission). Das COSO-Rahmenwerk setzt sich aus fünf miteinander in Beziehung stehenden Komponenten zusammen: Kontrollumfeld, Risikobeurteilung, Kontrollmaßnahmen, Information und Kommunikation sowie Überwachung. Im STRABAG-Konzern wurde ein unternehmensweites

Risikomanagement nach allgemein anerkannten Grundsätzen eingerichtet. Ziel des Internen Kontrollsystems ist es, das Management so zu unterstützen, dass es in der Lage ist, effektive und sich ständig verbessernde interne Kontrollen hinsichtlich der Rechnungslegung zu gewährleisten. Es ist einerseits auf die Einhaltung von Richtlinien und Vorschriften und andererseits auf spezifische Kontrollmaßnahmen in den Schlüsselprozessen des Rechnungswesens ausgerichtet.

Kontrollumfeld

Die Unternehmenskultur bestimmt das Kontrollumfeld, in dem das Management und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter operieren. STRABAG arbeitet aktiv an der Verbesserung der Kommunikation und der Vermittlung ihrer Grundwerte, die auch in ihrem Code of Conduct sowie im Leitfaden Business Compliance verankert sind. Dadurch will sie Moral, Ethik und Integrität im Unternehmen und im Umgang mit Anderen sicherstellen. Die Implementierung des Internen Kontrollsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess erfolgt auf Basis von internen Richtlinien und Vorschriften. Die Verantwortlichkeiten dafür wurden an die Unternehmensorganisation angepasst. Es ist die Aufgabe der Internen Revision, die Einhaltung der Gesetze und unternehmensweiter Richtlinien im technischen und kaufmännischen

Bereich durch periodische, angekündigte wie auch unangekündigte Überprüfungen aller relevanten Geschäftsfelder sowie die Funktionsfähigkeit der Business Compliance zu überwachen. Bei diesen Überprüfungen analysiert die Interne Revision die Rechtmäßigkeit und Ordnungsmäßigkeit der Handlungen. Sie überprüft unabhängig und regelmäßig auch im Bereich des Rechnungswesens die Einhaltung der internen Vorschriften. Der Leiter der Internen Revision berichtet direkt an den Vorstandsvorsitzenden. Die angemessene Funktionsfähigkeit der Internen Revision wird periodisch durch die Abschlussprüferin beurteilt – nach der zuletzt 2015 erfolgten Beurteilung wurde 2019 eine erneute Überprüfung durch die Abschlussprüferin in Auftrag gegeben.

Bericht der Internen Revision im Konsolidierten Corporate Governance-Bericht

Risikobeurteilung

Das Management erhebt und überwacht die Risiken in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess. Der Fokus liegt dabei auf jenen Risiken, die typischerweise als wesentlich zu betrachten sind.

Für die Erstellung des Abschlusses müssen regelmäßig Prognosen getroffen werden, bei denen das immanente Risiko besteht, dass die tatsächliche zukünftige Entwicklung von der erwarteten abweicht. Dies trifft insbesondere auf

folgende Sachverhalte/Posten des Konzernabschlusses zu: Bewertung von unfertigen Bauvorhaben, Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen einschließlich Sozialkapital, Ausgang von Rechtsstreitigkeiten, Forderungseinbringlichkeit sowie Werthaltigkeit von Beteiligungen und Firmenwerten. In Einzelfällen wird externes Expertenwissen zugezogen, oder es wird auf öffentlich zugängliche Quellen abgestellt, um das Risiko einer Fehleinschätzung zu minimieren.

Kontrollmaßnahmen

Sämtliche Kontrollmaßnahmen werden im laufenden Geschäftsprozess angewendet, um sicherzustellen, dass Fehler oder Abweichungen in der Finanzberichterstattung vermieden bzw. entdeckt und korrigiert werden. Die Kontrollmaßnahmen reichen von der Durchsicht der Periodenergebnisse bis hin zur spezifischen Überwachung von Konten sowie Kostenstellen und zur Analyse der laufenden Prozesse im Rechnungswesen. Es liegt in der Verantwortung des Vorstands, die Hierarchieebenen so auszugestalten, dass eine Tätigkeit und die Kontrolle dieser Tätigkeit nicht von derselben Person durchgeführt werden (**Vier-Augen-Prinzip**). Im Rahmen der Funktionstrennung wird auf eine Trennung von Entscheidung, Ausführung, Überprüfung und Berichterstattung geachtet. Dabei

wird der Vorstand von Organisationseinheiten im Zentralbereich BRVZ unterstützt.

Rechnungslegungsrelevante Prozesse werden zunehmend automatisiert, daher stellen Kontrollen in Bezug auf die **IT-Sicherheit** einen Eckpfeiler des Internen Kontrollsystems dar. So wird die Trennung von sensiblen Tätigkeiten durch eine restriktive Vergabe von IT-Berechtigungen unterstützt. Für Rechnungslegung und Finanzberichterstattung wird im Wesentlichen eine selbst entwickelte Software, die die Besonderheiten der Baubranche abbildet, verwendet. Die Funktionsfähigkeit dieses Rechnungslegungssystems wird u. a. durch im System eingetragene automatisierte IT-Kontrollen gewährleistet.

Information und Kommunikation

Richtlinien und Vorschriften hinsichtlich der Finanzberichterstattung werden vom Management regelmäßig aktualisiert und an alle betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kommuniziert. Darüber hinaus finden regelmäßig in verschiedenen Gremien Diskussionen betreffend die Finanzberichterstattung und die in diesem Zusammenhang bestehenden Richtlinien und Vorschriften statt. Diese **Gremien** setzen sich neben dem Management auch aus der Abteilungsleitung und führenden **Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Abteilung Rechnungswesen**

zusammen. Die Gremienarbeit hat u. a. zum Ziel, die Einhaltung der Richtlinien und Vorschriften des Rechnungswesens sicherzustellen sowie Schwachstellen und Verbesserungspotenziale im Rechnungslegungsprozess zu identifizieren und zu kommunizieren. Außerdem werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Rechnungswesens laufend im Hinblick auf Neuerungen in der nationalen und internationalen Rechnungslegung **geschult**, um Risiken einer unbeabsichtigten Fehlberichterstattung frühzeitig erkennen zu können.

Überwachung

Die Verantwortung für die unternehmensweite fortlaufende Überwachung obliegt dem Vorstand und dem Aufsichtsrat. Darüber hinaus sind alle weiteren Managementebenen für die Überwachung ihres jeweiligen Zuständigkeitsbereichs verantwortlich. Es werden in regelmäßigen Abständen Kontrollen und Plausibilitätsprüfungen vorgenommen. Zudem ist die Interne Revision in den Überwachungsprozess involviert.

Das Top-Management erhält monatlich zusammengefasste Finanzberichte über die Entwicklung der Leistung und des Ergebnisses der jeweiligen Segmente und Länder sowie der Liquidität. Zu veröffentlichende Abschlüsse durchlaufen mehrere interne Kontrollschleifen im Management. So werden sie u. a. von leitenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Rechnungswesens sowie vom Finanzvorstand vor Weiterleitung an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats einer abschließenden Würdigung unterzogen.

Forschung und Entwicklung

Als Technologiekonzern für Baudienstleistungen agiert die STRABAG-Gruppe in einem sich rasch wandelnden Umfeld. In diesem Kontext nutzt sie das Unternehmensvermögen, das sich sowohl aus Material und Finanzmitteln als auch aus Humankapital – dem Wissen und Können der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter –, Struktur- und Organisationskapital sowie Beziehungs- und Marktkapital zusammensetzt. Durch die zunehmende Verschränkung von Branchen – bedingt durch zunehmende gesellschaftliche Ansprüche, durch rasche technologische Entwicklungen insbesondere in der Informations- und Kommunikationstechnologie sowie durch Kundenanforderungen – ändern sich die Aufgaben für das Unternehmen immer schneller.

Um diesen Wandel aktiv mitzugestalten und ihn gewinnbringend für sich zu nutzen, gibt sich der STRABAG-Konzern eine **technologische Ausrichtung**, die nicht zuletzt durch ein seit 2014 organisatorisch etabliertes **systematisches Innovationsmanagement** verkörpert wird. Dieses unterstützt gezielt den Erfahrungs- und Informationsaustausch hinsichtlich der Entwicklungsaktivitäten zwischen den Mitarbeitenden und Entscheidungsträgerinnen bzw. Entscheidungsträgern – schließlich spiegelt sich die Vielseitigkeit des STRABAG-Konzerns gleichermaßen in der Anzahl der unterschiedlichen Kompetenzen wie in jener der Anforderungen wider. Mit Jahresbeginn 2020 wurde das Thema mit dem neuen Ressort Digitalisierung, Innovation und Unternehmensentwicklung auf Vorstandsebene verankert, was die Bedeutung dieser Aufgabe unterstreicht.

Die Zusammenarbeit der unterschiedlichen Unternehmensbereiche ermöglicht und fördert neue Entwicklungen über Geschäftsbereiche hinweg. Ein besonderer Fokus lag dabei 2019 erneut auf der Digitalisierung von Abläufen. So findet das **plattformgebundene** Bauteil-Tracking von Fertigteilen, wie Treppen oder Fassadenelementen, eine zunehmende Verbreitung. Im Verkehrswegebau steht ebenfalls die Logistikkette im Fokus, um die Andienung an die großen Linienbaustellen stetig zu optimieren. Zahllose bislang zeitraubende, fehleranfällige Erfassungen über Papierformulare während der Bauproduktion – im Hinblick auf Arbeitssicherheitsbegehungen, Arbeitsstände, Betonlieferungen und Bewehrungsleistungsstände – bewältigt das Unternehmen nun App-basiert. D. h. die Daten werden auf baustellentauglichen mobilen Endgeräten eingegeben: Protokolle sowie Soll-Ist-Vergleiche werden automatisch generiert und den beteiligten Bau- und Backoffice-Büros

zur Verfügung gestellt. Der zeitliche Aufwand für administrative Aufgaben der Bauproduktion wird somit erheblich reduziert.

Seit Jahren gehören auch die Kooperation mit internationalen Hochschulen und Forschungseinrichtungen, die gemeinsame Entwicklungstätigkeit mit weltweiten Partnerunternehmen sowie interne Forschungs- und Entwicklungsprojekte für den Konzern zum Alltag. Federführend bei der Planung und Durchführung dieser Projekte innerhalb des STRABAG-Konzerns sind die Zentralbereiche **Zentrale Technik (ZT)** und **TPA Gesellschaft für Qualitätssicherung und Innovation GmbH (TPA)**, die jeweils direkt an ein Vorstandsmitglied berichten.

Die **ZT** ist mit über **1.000¹ hoch qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an 34 Standorten** vertreten. Sie erbringt Leistungen für den Tief- und den Tunnelbau, den konstruktiven Ingenieurbau und den Schlüsselfertigbau entlang des gesamten Bauprozesses: Von der frühen Akquisitionsphase über die Angebotsbearbeitung und die Ausführungsplanung bis hin zur Fachbauleitung bietet die ZT innovative Lösungen u. a. zu Baustofftechnologie, Baubetrieb und -physik sowie Software-Lösungen an. Zentrale Themenfelder der Innovationsaktivitäten sind dabei die Digitalisierung, das nachhaltige Bauen, erneuerbare Energien und neuerdings auch additive Verfahren (3D-Druck). So entwickeln die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter etwa Methoden und Werkzeuge zur Optimierung der Bauaktivität von der digitalen Planung bis hin zu den Auswirkungen auf die Umwelt. Der Stab Entwicklung und Innovation sorgt dafür, dass Themen und Personen systematisch vernetzt, neue Ideen unterstützt und Innovationen vorangetrieben werden.

Die **TPA** ist das Kompetenzzentrum des Konzerns für Asphalt, Beton, Erdbau, Geotechnik und Umwelttechnik, Qualitätsmanagement und baustofftechnische Forschung und Entwicklung mit Schwerpunkt Straßen- bzw. Verkehrswegebau. Zu ihren Hauptaufgaben zählen die Sicherstellung der Qualität der Baustoffe, Bauwerke und Dienstleistungen, die Sicherheit und Verbesserung der Prozesse sowie die Entwicklung und Prüfung von Standards für die Be- und Verarbeitung von Baustoffen und -materialien.

Zu den Forschungsschwerpunkten im Jahr 2019 gehörten die Entwicklung und der erstmalige Einbau von CIAir[®]-Asphalt in Zusammenarbeit mit STRABAG BMTI. Das im Straßenbau eingesetzte photokatalytische Abstreumaterial

¹ Köpfe

mit Titandioxid baut giftige Stickoxide ab und wandelt diese in unschädliche Stoffe um. So soll der neue Fahrbahnbelag einen Beitrag zur Stickstoffdioxidreduktion leisten. Außerdem wurde eine Reihe von Projekten auf dem Gebiet Zement/Beton rund um Fragestellungen zum Thema Hebung der Prozesssicherheit und damit der Qualität der Bauwerke umgesetzt. Die TPA beschäftigt ca. **950¹ Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an 130 Standorten in 18 Ländern** und ist damit eine der größten privaten Laborgesellschaften Europas.

Die **EFKON GmbH** – eine Tochtergesellschaft von STRABAG – ist im Bereich der intelligenten Verkehrstelematiksysteme, insbesondere elektronischer Maut- und Mautkontrollsysteme, in der Forschung und Entwicklung tätig – einem Geschäftsfeld, das intensive Tätigkeiten auf dem Gebiet der Forschung, Entwicklung und Innovation erfordert. Im vergangenen Jahr lag der Schwerpunkt auf der Einführung von komplexen Mautsystemen, die sich unauffällig in das Stadtbild einfügen. Besonders ist die Umsetzung in Bergen, Norwegen, hervorzuheben. Dieses schlanke, von EFKON entwickelte Gerät,

ausgerüstet mit Laser, hochauflösender Kamera und Radar, identifiziert und klassifiziert Fahrzeuge bis über zwei Fahrbahnen hinweg und bei Geschwindigkeiten von bis zu 160 km/h. Mit diesem System lassen sich auch in historischen Stadtteilen die Verkehrsflüsse optimieren und es lässt sich somit die Umsetzung von Umweltzonen sicherstellen.

Für Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationsaktivitäten wendete der STRABAG-Konzern im Geschäftsjahr 2019 rd. € 17 Mio. (2018: rd. € 14 Mio.) auf.

Der Großteil der **Entwicklungstätigkeit** wird durch **Bauprojekte** in allen unseren Geschäftsfeldern angestoßen. Dort ergeben sich regelmäßig Herausforderungen bzw. konkrete Fragestellungen, die vor Ort ein technologisch neues Verfahren oder eine innovative Lösung erfordern. In vielen Fällen unterstützen hierbei die o. g. Zentraleinheiten. Manche Fragestellungen erfordern mittelfristige Forschungs- und Entwicklungsprojekte, die häufig mit Partnerorganisationen durchgeführt werden.

Website Corporate Governance-Bericht

Der Konsolidierte Corporate Governance-Bericht der STRABAG SE ist unter www.strabag.com >

Investor Relations > Corporate Governance > Corporate Governance-Bericht abrufbar.

Angaben zu § 243a Abs. 1 UGB

1. Das Grundkapital der STRABAG SE beträgt € 110.000.000 und setzt sich aus 110.000.000 zur Gänze einbezahlten, nennbetragslosen Stückaktien mit einem anteiligen Wert am Grundkapital von € 1 pro Aktie zusammen. 109.999.997 Stückaktien sind Inhaberaktien und im Prime Market der Wiener Börse handelbar. Drei Stückaktien sind Namensaktien. Jeder Inhaber- und Namensaktie steht eine Stimme zu (One Share – One Vote). Das mit den Namensaktien Nr. 1 und Nr. 2 verbundene Entsendungsrecht ist unter Punkt 4 näher beschrieben.

2. Die Haselsteiner-Gruppe (Haselsteiner Familien-Privatstiftung, Dr. Hans Peter Haselsteiner), die Raiffeisen-Gruppe (Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien reg. Gen.m.b.H., BLR-Baubeteiligungs GmbH, „GULBIS“ Beteiligungs GmbH), die UNIQA-Gruppe (UNIQA Insurance Group AG, UNIQA Beteiligungs-Holding GmbH,

UNIQA Österreich Versicherungen AG, UNIQA Erwerb von Beteiligungen Gesellschaft m.b.H.) und MKAO „Rasperia Trading Limited“² (kontrolliert von Oleg Deripaska) haben als Aktionärsgruppen der STRABAG SE einen Syndikatsvertrag abgeschlossen. Dieser regelt (1) Nominierungsrechte den Aufsichtsrat betreffend, (2) die Koordination des Abstimmungsverhaltens in der Hauptversammlung, (3) Beschränkungen in Bezug auf die Übertragung von Aktien und (4) die gemeinsame Entwicklung des russischen Markts als Kernmarkt. Demnach haben die Haselsteiner-Gruppe, die Raiffeisen-Gruppe gemeinsam mit der UNIQA-Gruppe und die MKAO „Rasperia Trading Limited“ jeweils das Recht, zwei Mitglieder des Aufsichtsrats zu nominieren. Der Syndikatsvertrag verpflichtet die Syndikatspartnerinnen, ihre Stimmrechte aus den syndizierten Aktien in der Hauptversammlung der STRABAG SE einheitlich auszuüben.

¹ Köpfe

² Die Aktionärin Rasperia Trading Limited, Zypern, verlegte ihren Sitz in die Russische Föderation und heißt nunmehr MKAO „Rasperia Trading Limited“.

Zudem sieht der Syndikatsvertrag als Übertragungsbeschränkungen wechselseitige Vorkaufs- und Optionsrechte sowie eine Mindestbeteiligung der Syndikatspartnerinnen vor. Darüber hinaus ruhen zum 31.12.2019 sämtliche Rechte aus 7.400.000 Stückaktien (6,7 % des Grundkapitals) gemäß § 65 Abs. 5 AktG, da diese Aktien von der STRABAG SE als eigene Aktien gemäß § 65 Abs. 1 Z. 8 AktG gehalten werden.

3. Folgende Aktionärinnen waren nach Kenntnis der STRABAG SE zum 31.12.2019 direkt oder indirekt mit einem Anteil von zumindest 10,0 % am Grundkapital der STRABAG SE beteiligt:

- Haselsteiner-Gruppe..... 26,4 %
- Raiffeisen-Gruppe 13,2 %
- UNIQA-Gruppe 14,3 %
- MKAO „Rasperia Trading Limited“..... 25,9 %

Die Gesellschaft selbst hält per 31.12.2019 7.400.000 Stückaktien, was einem Anteil am Grundkapital von 6,7 % entspricht. Diese Aktien sind derzeit u. a. als Akquisitionswährung vorgesehen. Die restlichen Anteile am Grundkapital der STRABAG SE im Umfang von insgesamt rd. 13,5 % befinden sich im Streubesitz.

4. Drei Stückaktien sind – wie unter Punkt 1 erwähnt – im Aktienbuch eingetragene Namensaktien. Die Namensaktien Nr. 1 und Nr. 2 bedürfen zur gänzlichen oder teilweisen Veräußerung und Verpfändung der Zustimmung des Aufsichtsrats. Die Namensaktien Nr. 1 und Nr. 3 hält die Haselsteiner-Gruppe. Die Namensaktie Nr. 2 wird von MKAO „Rasperia Trading Limited“ gehalten. Die Namensaktien Nr. 1 und Nr. 2 berechtigen zur Entsendung je eines Aufsichtsratsmitglieds der STRABAG SE.

5. Es bestehen keine Mitarbeiterbeteiligungsprogramme.

6. Es bestehen keine über die Punkte 2 bzw. 4 hinausgehenden Bestimmungen betreffend die Ernennung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats bzw. betreffend die Änderung der Satzung, die sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergeben.

7. Mit Ausnahme der Verträge über einen syndizierten Avalkreditrahmen und einen syndizierten Barkreditrahmen bestehen keine bedeutenden Vereinbarungen, an denen die STRABAG SE beteiligt ist und die bei einem Kontrollwechsel in der STRABAG SE infolge eines Übernahmeangebots wirksam werden, sich ändern oder enden.

8. Es bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen zwischen der STRABAG SE und ihren Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern oder Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebots.

Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen

Die Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen werden im Konzernanhang unter Punkt 34 erläutert.

Ausblick

Die STRABAG SE geht davon aus, im Geschäftsjahr 2020 ein Leistungsniveau von über € 16 Mrd. halten zu können. Diese Annahme ist durch den hohen Auftragsbestand gut unterlegt. In allen drei Segmenten, Nord + West, Süd + Ost sowie International + Sondersparten, sollten aus

heutiger Sicht keine signifikanten Veränderungen des hohen Leistungsniveaus zu beobachten sein.

Mit einer geplanten EBIT-Marge (EBIT/Umsatz) von mehr als 3,5 % für das Geschäftsjahr 2020

wird ein Schritt in Richtung des Mittelfristziels von 4,0 % bis 2022 gesetzt. Die Planung für 2020 basiert u. a. auf der Erwartung, dass sich zwar die Ergebnisbeiträge aus den traditionell starken Sondergeschäftsfeldern Immobilien Development und Property & Facility Services etwas abschwächen, gleichzeitig aber weitere Fortschritte im projektbezogenen Risikomanagement erzielt werden können und sich die in Märkten wie Polen oder Deutschland andauernde starke Nachfrage im Bausektor in marktgerechten Baupreisen widerspiegelt.

Die Netto-Investitionen (Cashflow aus der Investitionstätigkeit) sollten 2020 € 500 Mio. nicht überschreiten.

Noch nicht berücksichtigt werden konnten hierbei allfällige Effekte im Geschäftsjahr 2020 auf Leistung bzw. Umsatz und Ergebnis aus der noch andauernden Coronavirus-Pandemie, da sich diese Anfang April 2020 noch nicht beziffern ließen.

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag werden im Konzernanhang unter Punkt 37 erläutert.

Villach, am 8.4.2020
Der Vorstand



Dr. Thomas Birtel

Vorsitzender des Vorstands

Verantwortung Zentrale Konzernstabsbereiche und Zentralbereiche BMTI, TPA sowie CML Construction Services



Mag. Christian Harder

Finanzvorstand

Verantwortung Zentralbereich BRVZ



Klemens Haselsteiner

Verantwortung Zentralbereiche Digitalisierung, Innovation und Unternehmensentwicklung sowie Zentrale Technik
Verantwortung Direktion NN Russland



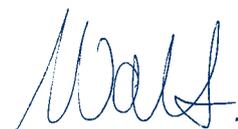
Dipl.-Ing. Dr. Peter Krammer

Verantwortung Segment Süd + Ost
(exklusive Direktion NN Russland)



Dipl.-Ing. Siegfried Wanker

Verantwortung Segment International + Sondersparten



Dipl.-Ing. (FH) Alfred Watzl

Verantwortung Segment Nord + West

KONZERNABSCHLUSS ZUM 31.12.2019	190
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	190
Gesamtergebnisrechnung	190
Konzernbilanz.....	191
Konzernkapitalflussrechnung	192
Eigenkapitalveränderungsrechnung.....	193
Konzernanlagenspiegel zum 31.12.2019	194
Konzernanlagenspiegel zum 31.12.2018	194
ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS.....	196
Allgemeine Grundlagen	196
Änderungen in den Rechnungslegungsvorschriften	196
Konsolidierung	198
Konsolidierungskreis	201
Währungsumrechnung	205
Vollkonsolidierte Unternehmen und Equity-Beteiligungen	206
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	213
Erläuterungen zu den Posten der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	227
Erläuterungen zu den Posten der Konzernbilanz	232
Erläuterungen zu Finanzinstrumenten	248
Segmentbericht.....	259
Sonstige Angaben	261
ERKLÄRUNG ALLER GESETZLICHEN VERTRETER	266
BESTÄTIGUNGSVERMERK.....	267

KONZERNABSCHLUSS ZUM 31.12.2019

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

T€	Anhang	2019	2018
Umsatzerlöse	(1)	15.668.574	15.221.832
Bestandsveränderungen		24.943	-66.328
Aktivierete Eigenleistungen		6.419	33.268
Sonstige betriebliche Erträge	(2)	233.142	222.977
Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen	(3)	-10.111.854	-10.125.771
Personalaufwand	(4)	-3.745.149	-3.618.941
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(5)	-1.024.017	-854.892
Ergebnis aus Equity-Beteiligungen	(6)	-21.479	83.176
Beteiligungsergebnis	(7)	82.716	57.282
EBITDA		1.113.295	952.603
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	(8)	-510.714	-394.388
EBIT		602.581	558.215
Zinsen und ähnliche Erträge		30.973	38.617
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-56.315	-66.049
Zinsergebnis	(9)	-25.342	-27.432
Ergebnis vor Steuern		577.239	530.783
Ertragsteuern	(10)	-198.684	-167.999
Ergebnis nach Steuern		378.555	362.784
davon: nicht-beherrschenden Gesellschaftern zustehendes Ergebnis		6.860	9.249
davon: den Anteilseignern des Mutterunternehmens zustehendes Ergebnis (Konzernergebnis)		371.695	353.535
Ergebnis je Aktie (€)	(11)	3,62	3,45

Gesamtergebnisrechnung

T€	Anhang	2019	2018
Ergebnis nach Steuern		378.555	362.784
Differenz aus der Währungsumrechnung		10.013	-2.205
Recycling Differenz aus der Währungsumrechnung		47	779
Veränderung Zinsswaps		-21.217	-3.902
Recycling Zinsswaps		13.697	12.896
Veränderung der Rücklage für Absicherungskosten		278	72
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von Währungssicherungsinstrumenten		-15.241	-10.600
Recycling des beizulegenden Zeitwerts von Währungssicherungsinstrumenten		9.795	0
Latente Steuer auf neutrale Eigenkapitalveränderungen	(10)	6.264	3.349
Sonstiges Ergebnis aus Equity-Beteiligungen		-6.471	-3.174
<i>Summe der Posten, die nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert („recycelt“) werden</i>		<i>-2.835</i>	<i>-2.785</i>
Veränderung versicherungsmathematische Gewinne/Verluste		-47.506	1.478
Latente Steuer auf neutrale Eigenkapitalveränderungen	(10)	13.704	1.285
Sonstiges Ergebnis aus Equity-Beteiligungen		-156	78
<i>Summe der Posten, die nicht nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert („recycelt“) werden</i>		<i>-33.958</i>	<i>2.841</i>
Sonstiges Ergebnis		-36.793	56
Gesamtergebnis		341.762	362.840
davon: nicht-beherrschenden Gesellschaftern zustehend		6.863	9.389
davon: den Anteilseignern des Mutterunternehmens zustehend		334.899	353.451

Konzernbilanz

T€	Anhang	31.12.2019	31.12.2018
Immaterielle Vermögenswerte	(12)	490.852	493.407
Rechte aus Konzessionsverträgen ¹	(13)	530.357	547.237
Sachanlagen	(14)	2.632.486	2.144.015
Equity-Beteiligungen	(15)	454.532	378.617
Sonstige Anteile an Unternehmen	(16)	175.062	185.297
Forderungen aus Konzessionsverträgen	(19)	599.036	630.262
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(22)	229.910	250.137
Latente Steuern	(17)	137.617	146.940
Langfristige Vermögenswerte		5.249.852	4.775.912
Vorräte	(18)	983.546	890.157
Forderungen aus Konzessionsverträgen	(19)	39.323	36.268
Vertragsvermögenswerte	(20)	1.354.897	1.282.907
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(21)	1.700.729	1.735.944
Nicht-finanzielle Vermögenswerte		128.397	127.008
Forderungen aus Ertragsteuern		43.715	40.200
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(22)	289.538	293.381
Liquide Mittel	(23)	2.460.814	2.385.828
Kurzfristige Vermögenswerte		7.000.959	6.791.693
Aktiva		12.250.811	11.567.605
Grundkapital		110.000	110.000
Kapitalrücklagen		2.315.384	2.315.384
Gewinnrücklagen und sonstige Rücklagen		1.396.820	1.195.301
Anteile nicht-beherrschender Gesellschafter		33.695	33.088
Eigenkapital	(24)	3.855.899	3.653.773
Rückstellungen	(25)	1.136.915	1.116.592
Finanzverbindlichkeiten ²	(26)	1.066.698	1.087.621
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(28)	92.218	78.755
Latente Steuern ¹	(17)	48.696	43.216
Langfristige Schulden		2.344.527	2.326.184
Rückstellungen	(25)	893.306	734.481
Finanzverbindlichkeiten ³	(26)	355.509	275.709
Vertragsverbindlichkeiten	(20)	957.247	974.566
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(27)	2.826.640	2.615.255
Nicht-finanzielle Verbindlichkeiten		498.350	520.227
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern		134.971	74.609
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(28)	384.362	392.801
Kurzfristige Schulden		6.050.385	5.587.648
Passiva		12.250.811	11.567.605

1 Anpassung der Werte 2018 aufgrund Erstkonsolidierung gemäß IFRS 3.45

2 Davon Non-Recourse-Verbindlichkeiten aus Konzessionsverträgen in Höhe von T€ 597.187 (2018: T€ 665.861)

3 Davon Non-Recourse-Verbindlichkeiten aus Konzessionsverträgen in Höhe von T€ 68.339 (2018: T€ 64.912)

Konzernkapitalflussrechnung

T€	Anhang	2019	2018
Ergebnis nach Steuern		378.555	362.784
Latente Steuern		32.903	52.348
Nicht-zahlungswirksames Ergebnis aus Unternehmenszusammenschlüssen		-18.984	-1.191
Nicht-zahlungswirksames Ergebnis aus Equity-Beteiligungen		-16.425	-58.826
Sonstiges nicht-zahlungswirksames Ergebnis		-14.444	-12.196
Abschreibungen/Zuschreibungen		515.825	406.350
Veränderung der langfristigen Rückstellungen		24.171	-34.122
Gewinne/Verluste aus Anlagenverkäufen/-abgängen		-50.554	-60.764
Cashflow aus dem Ergebnis		851.047	654.383
Veränderung der Vorräte		-24.188	-103.422
Veränderung der Forderungen aus Konzessionsverträgen, Vertragsvermögenswerten und Lieferungen und Leistungen		-85.763	-57.726
Veränderung der nicht-finanziellen Vermögenswerte ¹		-1.730	-4.706
Veränderung der Forderungen aus Ertragsteuern ¹		-3.796	22.778
Veränderung der sonstigen finanziellen Vermögenswerte ¹		14.945	-2.741
Veränderung der kurzfristigen Rückstellungen		108.228	-24.494
Veränderung aus Vertragsverbindlichkeiten und der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		197.227	194.965
Veränderung der nicht-finanziellen Verbindlichkeiten ¹		-18.519	46.361
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern ¹		60.633	-3.898
Veränderung der sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten ¹		-22.149	67.476
Cashflow aus der Geschäftstätigkeit		1.075.935	788.976
Erwerb von Finanzanlagen		-31.379	-27.552
Erwerb von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen		-647.440	-644.988
Einzahlungen aus Anlagenabgängen		105.476	116.053
Veränderung der sonstigen Finanzierungsforderungen ¹		-11.233	-13.978
Konsolidierungskreisänderungen		-8.721	-70.263
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		-593.297	-640.728
Aufnahme von Bankverbindlichkeiten		16.650	33.465
Rückzahlung von Bankverbindlichkeiten		-135.248	-184.589
Rückzahlung des Schuldscheindarlehens		-18.500	0
Rückführung von Anleihen		-100.000	-175.000
Veränderung der Leasingverbindlichkeiten		-56.424	0
Veränderung der sonstigen Finanzierungsverbindlichkeiten		-4.493	-20.068
Veränderung aus dem Erwerb von nicht-beherrschenden Anteilen		-3.586	-78.027
Ausschüttungen		-110.014	-109.953
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		-411.615	-534.172
Nettoveränderung des Finanzmittelfonds		71.023	-385.924
Finanzmittelfonds zu Beginn des Berichtszeitraums		2.384.343	2.789.687
Veränderung des Finanzmittelfonds aus Währungsdifferenzen		3.963	-18.695
Veränderung der liquiden Mittel aus Verfügungsbeschränkungen		640	-725
Finanzmittelfonds am Ende des Berichtszeitraums	(31)	2.459.969	2.384.343

1 Zur Verbesserung der Darstellung wurden die Positionen an die Gliederung der Konzernbilanz angeglichen und die Vorjahreswerte angepasst.

Eigenkapitalveränderungsrechnung

T€	Grundkapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Hedging-Rücklage ¹	Fremdwährungsrücklagen	Konzern-eigenkapital	Anteile nicht-beherrschender Gesellschafter	Gesamtkapital
Stand am 31.12.2017	110.000	2.315.384	1.073.907	-78.797	-50.021	3.370.473	27.246	3.397.719
Erstanwendung IFRS 9	0	0	2.742	0	0	2.742	-180	2.562
Erstanwendung IFRS 15	0	0	27.502	0	0	27.502	1.528	29.030
Stand am 1.1.2018	110.000	2.315.384	1.104.151	-78.797	-50.021	3.400.717	28.594	3.429.311
Ergebnis nach Steuern	0	0	353.535	0	0	353.535	9.249	362.784
Unterschied aus der Währungsumrechnung	0	0	-65	0	-1.504	-1.569	143	-1.426
Veränderung Devisentermingeschäft	0	0	0	-10.528	0	-10.528	0	-10.528
Veränderung Equity-Beteiligungen	0	0	-106	906	-3.896	-3.096	0	-3.096
Veränderung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste	0	0	1.483	0	0	1.483	-5	1.478
Veränderung Zinsswaps	0	0	0	8.994	0	8.994	0	8.994
Latente Steuern auf neutrale Eigenkapitalveränderungen	0	0	1.283	3.349	0	4.632	2	4.634
Gesamtergebnis	0	0	356.130	2.721	-5.400	353.451	9.389	362.840
Transaktionen im Zusammenhang mit nicht-beherrschenden Anteilen	0	0	-106	0	3	-103	-836	-939
Transaktionen mit Konsolidierungskreisänderungen	0	0	0	0	0	0	104	104
Ausschüttungen ²	0	0	-133.380	0	0	-133.380	-4.163	-137.543
Stand am 31.12.2018	110.000	2.315.384	1.326.795	-76.076	-55.418	3.620.685	33.088	3.653.773

T€	Grundkapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Hedging-Rücklage ¹	Fremdwährungsrücklagen	Konzern-eigenkapital	Anteile nicht-beherrschender Gesellschafter	Gesamtkapital
Stand am 1.1.2019	110.000	2.315.384	1.326.795	-76.076	-55.418	3.620.685	33.088	3.653.773
Ergebnis nach Steuern	0	0	371.695	0	0	371.695	6.860	378.555
Unterschied aus der Währungsumrechnung	0	0	0	0	10.035	10.035	25	10.060
Veränderung Devisentermingeschäft	0	0	0	-5.168	0	-5.168	0	-5.168
Veränderung Equity-Beteiligungen	0	0	-156	-4.349	-2.122	-6.627	0	-6.627
Veränderung versicherungsmathematische Gewinne/ Verluste	0	0	-47.477	0	0	-47.477	-29	-47.506
Veränderung Zinsswap	0	0	0	-7.520	0	-7.520	0	-7.520
Latente Steuern auf neutrale Eigenkapitalveränderungen	0	0	13.697	6.264	0	19.961	7	19.968
Gesamtergebnis	0	0	337.759	-10.773	7.913	334.899	6.863	341.762
Transaktionen im Zusammenhang mit nicht-beherrschenden Anteilen	0	0	0	0	0	0	-3.085	-3.085
Ausschüttungen ²	0	0	-133.380	0	0	-133.380	-3.171	-136.551
Stand am 31.12.2019	110.000	2.315.384	1.531.174	-86.849	-47.505	3.822.204	33.695	3.855.899

1 Die Hedging-Rücklage enthält auch Kosten der Absicherung, siehe Seite 254.

2 Die Gesamtausschüttung von T€ 133.380 entspricht einer Ausschüttung je Aktie von € 1,30 bezogen auf 102.600.000 Stück Aktien.

Konzernanlagenspiegel zum 31.12.2019

T€	Stand am 1.1.2019	Zugänge Konsoli- dierungs- kreis	Abgänge Konsoli- dierungs- kreis	Anschaffungs- und Herstellungskosten		
				Währungs- differenzen	Zugänge	Umbu- chungen
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Konzessionen, Software, Lizenzen, Rechte	136.929	1.810	831	-29	6.036	230
2. Firmenwert	686.181	3.409	2.000	1.595	0	0
3. Geleistete Anzahlungen	270	0	0	0	109	-230
Gesamt	823.380	5.219	2.831	1.566	6.145	0
II. Rechte aus Konzessionsverträgen						
	551.793	0	0	0	0	0
III. Sachanlagen						
1. Grundstücke und Bauten	1.553.326	401	2.642	2.677	37.131	25.309
2. Nutzungsrechte aus Leasingverträgen ²	358.905	0	0	70	41.802	0
3. Technische Anlagen und Maschinen	2.797.411	2.486	3.525	-3.649	329.951	16.324
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.193.984	1.824	1.930	1.395	215.108	-327
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	117.869	0	0	-147	59.028	-41.306
6. Investment Property	146.874	0	0	18	79	0
Gesamt	6.168.369	4.711	8.097	364	683.099	0

Konzernanlagenspiegel zum 31.12.2018

T€	Stand am 31.12.2017	Zugänge Konsoli- dierungs- kreis	Abgänge Konsoli- dierungs- kreis	Anschaffungs- und Herstellungskosten		
				Währungs- differenzen	Zugänge	Umbu- chungen
I. Immaterielle Vermögenswerte						
1. Konzessionen, Software, Lizenzen, Rechte	132.408	3.175	9	-553	4.519	307
2. Firmenwert	685.427	1.398	0	-644	0	0
3. Geleistete Anzahlungen	447	0	0	0	72	-249
Gesamt	818.282	4.573	9	-1.197	4.591	58
II. Rechte aus Konzessionsverträgen⁴						
	0	551.793	0	0	0	0
III. Sachanlagen						
1. Grundstücke und Bauten	1.498.108	4.835	5.109	-3.652	62.503	27.247
2. Technische Anlagen und Maschinen	2.759.145	4.033	30	-17.765	268.638	20.376
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.104.408	1.062	351	-2.116	214.074	778
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	73.377	25	0	-994	94.741	-48.459
5. Investment Property	155.203	0	0	-11	441	0
Gesamt	5.590.241	9.955	5.490	-24.538	640.397	-58

1 Davon außerplanmäßige Abschreibungen T€ 20.164, davon Zuschreibungen T€ 7

2 Erstanwendung IFRS 16 zum 1.1.2019

3 Davon außerplanmäßige Abschreibungen T€ 5.664, davon Zuschreibungen T€ 120

4 Anpassung der Werte aufgrund Erstkonsolidierung gemäß IFRS 3.45

Kumulierte Abschreibungen

Abgänge	Stand am 31.12.2019	Stand am 1.1.2019	Zugänge Konsoli- dierungs- kreis	Abgänge Konsoli- dierungs- kreis	Währungs- differenzen	Zugänge ¹	Umbu- chungen	Abgänge	Stand am 31.12.2019	Buchwert am 31.12.2019	Buchwert am 31.12.2018
2.518	141.627	96.316	1.152	716	-183	8.712	0	852	104.429	37.198	40.613
0	689.185	233.657	0	0	-1	2.024	0	0	235.680	453.505	452.524
0	149	0	0	0	0	0	0	0	0	149	270
2.518	830.961	329.973	1.152	716	-184	10.736	0	852	340.109	490.852	493.407
0	551.793	4.556	0	0	0	16.880	0	0	21.436	530.357	547.237
52.075	1.564.127	678.794	110	76	1.598	51.398	-591	34.752	696.481	867.646	874.532
18.996	381.781	0	0	0	-1	58.607	0	3.172	55.434	326.347	0
180.087	2.958.911	2.094.143	2.107	73	-2.264	230.765	-103	177.403	2.147.172	811.739	703.268
134.234	1.275.820	751.078	1.341	823	1.060	142.131	694	121.499	773.982	501.838	442.906
15.829	119.615	0	0	0	0	0	0	0	0	119.615	117.869
1.171	145.800	141.434	0	0	0	197	0	1.132	140.499	5.301	5.440
402.392	6.446.054	3.665.449	3.558	972	393	483.098	0	337.958	3.813.568	2.632.486	2.144.015

Kumulierte Abschreibungen

Abgänge	Stand am 31.12.2018	Stand am 31.12.2017	Zugänge Konsoli- dierungs- kreis	Abgänge Konsoli- dierungs- kreis	Währungs- differenzen	Zugänge ³	Umbu- chungen	Abgänge	Stand am 31.12.2018	Buchwert am 31.12.2018	Buchwert am 31.12.2017
2.918	136.929	89.340	1.201	9	-380	8.011	0	1.847	96.316	40.613	43.068
0	686.181	230.115	0	0	1.808	1.734	0	0	233.657	452.524	455.312
0	270	0	0	0	0	0	0	0	0	270	447
2.918	823.380	319.455	1.201	9	1.428	9.745	0	1.847	329.973	493.407	498.827
0	551.793	0	0	0	0	4.556	0	0	4.556	547.237	0
30.606	1.553.326	658.391	96	1.490	-1.396	37.233	140	14.180	678.794	874.532	839.717
236.986	2.797.411	2.112.529	1.374	30	-12.394	206.260	-37	213.559	2.094.143	703.268	646.616
123.871	1.193.984	728.086	233	267	-884	136.300	-103	112.287	751.078	442.906	376.322
821	117.869	0	0	0	0	0	0	0	0	117.869	73.377
8.759	146.874	148.959	0	0	0	294	0	7.819	141.434	5.440	6.244
401.043	5.809.464	3.647.965	1.703	1.787	-14.674	380.087	0	347.845	3.665.449	2.144.015	1.942.276

ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS

Allgemeine Grundlagen

Der STRABAG-Konzern ist ein führender europäischer Technologiekonzern für Baudienstleistungen. Der Sitz der STRABAG SE befindet sich in der Triglavstraße 9, 9500 Villach, Österreich. Ausgehend von den Kernmärkten Österreich und Deutschland ist STRABAG über ihre zahlreichen Tochtergesellschaften in allen ost- und südosteuropäischen Ländern einschließlich Russlands, in ausgewählten Märkten Nord- und Westeuropas, auf der Arabischen Halbinsel sowie insbesondere im Projektgeschäft in Afrika, Asien und Amerika präsent. STRABAG deckt dabei die gesamte Leistungspalette (Hoch- und Ingenieurbau, Verkehrswegebau, Tunnelbau, baunahe Dienstleistungen) sowie die gesamte Wertschöpfungskette der Bauwirtschaft ab.

Der Konzernabschluss der STRABAG SE zum 31.12.2019 wurde in Anwendung von § 245a Abs. 2 UGB nach den Vorschriften der am Abschlussstichtag verpflichtend anzuwendenden, vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRS) einschließlich der Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) erstellt.

Zur Anwendung kommen ausschließlich die bis zum Abschlussstichtag von der EU-Kommission übernommenen Standards und Interpretationen, die entsprechend im Amtsblatt der EU veröffentlicht wurden. Darüber hinaus werden weitergehende Angabepflichten des § 245a Abs. 1 UGB erfüllt.

Neben der Gesamtergebnisrechnung und der Bilanz wird eine Kapitalflussrechnung nach IAS 7 erstellt und eine Eigenkapitalveränderungsrechnung gezeigt (IAS 1). Die Anhangangaben enthalten zudem eine Segmentberichterstattung nach IFRS 8.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, sind verschiedene Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst. Diese Posten werden im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Der Konzernabschluss wurde in T€ dargestellt; durch die Angabe in T€ können sich Rundungsdifferenzen ergeben.

Änderungen in den Rechnungslegungsvorschriften

NEUE UND GEÄNDERTE STANDARDS UND INTERPRETATIONEN, DIE IM GESCHÄFTSJAHR 2019 ANWENDUNG FINDEN

Das IASB hat folgende Änderungen bei bestehenden IFRS sowie einige neue IFRS und IFRIC verabschiedet, die auch bereits von der EU-Kommission übernommen wurden und somit seit dem 1.1.2019 verpflichtend anzuwenden sind.

	Anwendung für Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen (gemäß IASB)	Anwendung für Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen (gemäß EU-Endorsement)
IFRS 16 Leasing	1.1.2019	1.1.2019
Änderungen an IFRS 9 Finanzinstrumente	1.1.2019	1.1.2019
IFRIC 23 Unsicherheit bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung	1.1.2019	1.1.2019
Änderungen an IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen	1.1.2019	1.1.2019
Verbesserungsprozess IFRS 2015–2017	1.1.2019	1.1.2019
Änderungen an IAS 19 Pensionsverpflichtungen bei Planänderungen	1.1.2019	1.1.2019

ERSTANWENDUNG VON IFRS 16 LEASING

Seit 1.1.2019 wendet die STRABAG SE die Vorschriften des IFRS 16 Leasing an.

Die erstmalige Anwendung von IFRS 16 erfolgte in Übereinstimmung mit den Übergangsvorschriften des IFRS 16 modifiziert retrospektiv. Hierbei hat der Konzern als Nutzungsrecht den Betrag in Höhe der Leasingverbindlichkeit angesetzt. Die Vorjahreswerte wurden nicht angepasst. Siehe dazu auch die Ausführungen auf Seite 234.

Mit Erstanwendung des IFRS 16 erfasste der Konzern Leasingverbindlichkeiten für zuvor unter IAS 17 als Operating-Leasingverhältnisse klassifizierte Leasingverhältnisse. Diese Verbindlichkeiten werden zum Barwert der verbleibenden Leasingzahlungen, abgezinst mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz des Leasingnehmers zum 1.1.2019 bewertet. Der gewichtete durchschnittliche Grenzfremdkapitalzinssatz des Leasingnehmers, der auf die Leasingverbindlichkeiten zum 1.1.2019 angewendet wurde, beträgt 1,76 %.

Im Zuge der Erstanwendung von IFRS 16 wurden folgende Werte erfasst.

T€	IFRS 16 Erstanwendung
Aktiva	
Nutzungsrechte aus Leasingverträgen	358.905
Passiva	
Finanzverbindlichkeiten aus Leasing langfristig	306.455
Finanzverbindlichkeiten aus Leasing kurzfristig	52.450

Die sich ergebenden Umstellungseffekte zum 1.1.2019 werden in der nachfolgenden Tabelle im Detail dargestellt.

T€	Leasingver- bindlichkeit
Verpflichtungen aus Operating-Leasingverhältnissen zum 31.12.2018	236.721
Kurzfristige Leasingverhältnisse, die als Aufwand erfasst werden	-9.348
Leasingverhältnisse über Vermögenswerte mit geringem Wert	-6.268
Anpassung aufgrund unterschiedlicher Einschätzungen von Kündigungs- und Verlängerungsoptionen	207.579
Effekt aus der Abzinsung zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung	-69.778
Leasingverbindlichkeit zum 1.1.2019	358.905

Zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung von IFRS 16 bestanden keine belastenden Leasingverhältnisse, sodass eine diesbezügliche Wertberichtigung der Nutzungsrechte nicht erforderlich war.

Bei der erstmaligen Anwendung von IFRS 16 hat der Konzern folgende Erleichterungen in Anspruch genommen:

- Die Bilanzierung von Leasingverträgen, die zum 1.1.2019 eine Restlaufzeit von weniger als zwölf Monaten aufwiesen, werden als kurzfristige Leasingverhältnisse klassifiziert.
- Die Nichtberücksichtigung anfänglicher direkter Kosten bei der Bewertung der Nutzungsrechte zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung.
- Die rückwirkende Bestimmung der Laufzeit von Leasingverhältnissen bei Verträgen mit Verlängerungs- oder Kündigungsoptionen („Use of Hindsight“).
- Der Konzern hat sich dazu entschieden, für Leasingverträge, die vor dem Übergangszeitpunkt abgeschlossen wurden, nicht neu zu überprüfen, ob ein Vertrag zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung ein Leasingverhältnis darstellt oder enthält, sondern die bisher unter IAS 17 und IFRIC 4 getroffene Einschätzung beizubehalten.

Die erstmalige Anwendung der anderen oben angeführten IFRS Standards und IFRIC Interpretationen hatte lediglich untergeordnete Auswirkungen auf den Konzernabschluss zum 31.12.2019, da die Änderungen nur vereinzelt anwendbar waren.

ZUKÜNFTIGE ÄNDERUNGEN DER RECHNUNGSLEGUNGSVORSCHRIFTEN

IASB und IFRIC haben weitere Standards und Interpretationen verabschiedet, die aber im Geschäftsjahr 2019 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren bzw. von der EU-Kommission noch nicht übernommen wurden. Es handelt sich dabei um folgende Standards und Interpretationen:

	Anwendung für Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen (gemäß IASB)	Anwendung für Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen (gemäß EU-Endorsement)	Auswirkungen auf den Konzernabschluss
IFRS 17 Versicherungsverträge	1.1.2023	n. a.	Keine
Änderungen am IFRS-Rahmenwerk	1.1.2020	1.1.2020	Untergeordnet
Änderungen an IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse	1.1.2020	n. a. ¹	Untergeordnet
Änderungen an IAS 1 und IAS 8	1.1.2020	1.1.2020	Untergeordnet
Änderungen an IFRS 9, IAS 39 und IFRS 7 – Reform der Referenzzinssätze, Phase I	1.1.2020	1.1.2020	Wird analysiert

Infolge der IBOR Reform werden sich die in eine Sicherungsbeziehung einbezogenen Zahlungsströme ändern, wenn bestehende Referenzzinssätze durch alternative Referenzzinssätze ersetzt werden. Aufgrund der bestehenden Regelungen in IFRS 9 könnte aufgrund der bestehenden Unsicherheiten eine Beendigung der Bilanzierung als Sicherungsbeziehung erforderlich sein bzw. neue Sicherungsbeziehungen könnten nicht designiert werden, solange die Unsicherheiten bestehen. Entsprechend wurden seitens des IASB Änderungen an IFRS 9, IAS 39 und IFRS 7 hinsichtlich der Auswirkungen der IBOR-Reform (Phase 1) veröffentlicht, durch welche die Auswirkungen, die sich durch die IBOR-Reform auf die Finanzberichterstattung ergeben, gemildert werden sollen.

Es ist keine vorzeitige Anwendung der neuen Standards und Interpretationen geplant.

Konsolidierung

Die in die Konsolidierung einbezogenen Abschlüsse der in- und ausländischen Unternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Die Jahresabschlüsse der in- und ausländischen Konzernunternehmen sind entsprechend angepasst.

TOCHTERUNTERNEHMEN

Unternehmen, bei denen der Konzern die Finanz- und Geschäftspolitik bestimmt, stellen Tochterunternehmen dar.

Der Konzernabschluss beinhaltet den Abschluss des Mutterunternehmens und der von ihm beherrschten Unternehmen einschließlich strukturierter Unternehmen. Für die Beherrschung müssen folgende Kriterien erfüllt sein:

- Das Mutterunternehmen besitzt die Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen.
- Die Renditen der Beteiligung sind Schwankungen ausgesetzt.
- Die Renditen der Beteiligungsgesellschaft können seitens der Muttergesellschaft durch Ausübung der Verfügungsmacht in ihrer Höhe beeinflusst werden.
- Sofern Hinweise vorliegen, dass sich bezüglich der Beteiligungsunternehmen mindestens eines der oben genannten Kriterien geändert hat, ist eine erneute Beurteilung der Beherrschung vorzunehmen.
- Die Verfügungsgewalt und damit die Beherrschung über ein Beteiligungsunternehmen kann, unabhängig von der Stimmrechtsmehrheit, auch durch andere Rechte sowie vertragliche Vereinbarungen erlangt werden, die dem Mutterunternehmen die Möglichkeit geben, die renditerelevanten Tätigkeiten des Beteiligungsunternehmens zu beeinflussen.

Der Einbezug eines Tochterunternehmens in den Konzernabschluss erfolgt in dem Zeitpunkt, zu dem das Mutterunternehmen die Beherrschung erlangt. Das Unternehmen wird umgekehrt dann entkonsolidiert, wenn die Beherrschung endet.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt gemäß den Bestimmungen des IFRS 3 nach der Erwerbsmethode. Die Anschaffungskosten für das Tochterunternehmen entsprechen der Summe der beizulegenden Zeitwerte der hingegebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der übernommenen Schulden. Bedingte Kaufpreisbestandteile werden ebenfalls mit ihrem beizulegenden Zeitwert im Erstkonsolidierungszeitpunkt einbezogen. Spätere Abweichungen von diesem Wert werden erfolgswirksam erfasst. Transaktionskosten werden ebenfalls sofort erfolgswirksam erfasst.

¹ n. a. – Endorsement-Verfahren läuft noch

Anteile nicht-beherrschender Gesellschafter werden mit ihrem proportionalen Anteil am Nettovermögen des erworbenen Unternehmens erfasst (Partial-Goodwill-Methode). Das Wahlrecht, Anteile nicht-beherrschender Gesellschafter zum Fair Value anzusetzen, wird nicht in Anspruch genommen.

Bei einem sukzessiven Unternehmenszusammenschluss (Step Acquisition) wird der bereits bestehende Eigenkapitalanteil des Unternehmens mit dem zum Erwerbszeitpunkt geltenden beizulegenden Zeitwert neu bewertet. Der daraus resultierende Gewinn oder Verlust ist in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen.

Den Anschaffungskosten, bedingten Gegenleistungen, bestehenden Eigenkapitalanteilen und Anteilen nicht-beherrschender Gesellschafter sind sämtliche identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden des Tochterunternehmens, bewertet zum beizulegenden Zeitwert, gegenüberzustellen. Ein verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag wird als Firmenwert ausgewiesen. Passive Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung werden nach einer nochmaligen Überprüfung sofort ertragswirksam erfasst. Der Firmenwert wird zumindest einmal jährlich einem Werthaltigkeitstest gemäß IAS 36 unterzogen.

Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 2019 Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung in Höhe von T€ 3.409 (2018: T€ 1.399) aktiviert. Wertminderungen wurden in Höhe von T€ 2.024 (2018: T€ 1.734) vorgenommen.

Tochterunternehmen, die wegen Unwesentlichkeit nicht konsolidiert werden, werden mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und unter dem Posten Sonstige Anteile an Unternehmen ausgewiesen.

TRANSAKTIONEN MIT NICHT-BEHERRSCHENDEN ANTEILEN OHNE BEHERRSCHUNGSVERLUST

Unterschiedsbeträge aus dem Erwerb oder der Veräußerung von Anteilen an verbundenen Unternehmen ohne Kontrollerwerb bzw. Kontrollverlust werden zur Gänze erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

VERÄUSSERUNG VON TOCHTERUNTERNEHMEN

Bei Verlust der Beherrschung über ein Tochterunternehmen wird ein verbleibender Anteil neu mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Differenz zu den bestehenden Buchwerten wird als Gewinn oder Verlust erfasst. Der erstmalige Ansatz eines assoziierten Unternehmens, einer gemeinsamen Vereinbarung oder eines finanziellen Vermögenswerts erfolgt zu diesem beizulegenden Zeitwert. Alle bisher im sonstigen Ergebnis erfassten Beträge werden so bilanziert, als wären die Vermögenswerte und Schulden des betreffenden Unternehmens direkt veräußert worden.

STRUKTURIERTE UNTERNEHMEN

Strukturierte Unternehmen zeichnen sich dadurch aus, dass die Beherrschung nicht von den Stimmrechten, sondern im Wesentlichen vom vertraglichen Gesellschaftszweck abhängt. Der Gesellschaftszweck beschränkt sich meist auf ein enges Tätigkeitsfeld. Zudem sind diese Gesellschaften meistens mit geringem Eigenkapital sowie einer gesellschaftergebundenen Finanzierung ausgestattet.

ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN

Unternehmen, bei denen der Konzern maßgeblichen Einfluss ausübt, stellen assoziierte Unternehmen dar. In der Regel ist dies bei einem Stimmrechtsanteil zwischen 20 und 50 % der Fall. Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert und unter dem Posten Equity-Beteiligungen ausgewiesen: Bei der erstmaligen Bilanzierung werden die erworbenen Anteile zunächst mit den Anschaffungskosten angesetzt. Entstehende Unterschiedsbeträge werden entsprechend den Grundsätzen der Vollkonsolidierung behandelt. In den Folgejahren erhöht oder verringert sich der Buchwert der Anteile entsprechend dem anteiligen Gewinn oder Verlust bzw. dem sonstigen Ergebnis des Beteiligungsunternehmens. Ausschüttungen mindern den Buchwert der Anteile. Sobald die anteiligen Verluste des Konzerns dem Anteil an dem assoziierten Unternehmen entsprechen oder diesen übersteigen, sind keine weiteren Verluste zu erfassen, außer der Konzern haftet für Verluste des assoziierten Unternehmens.

Der Konzern überprüft zu jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung der Anteile an assoziierten Unternehmen vorliegen. Wenn Anhaltspunkte vorliegen, ist die Differenz zwischen Buchwert und erzielbarem Betrag als Wertminderungsaufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen.

Aus der erstmaligen Equity-Bewertung der zugegangenen Gesellschaften ergaben sich im Geschäftsjahr wie im Vorjahr keine Firmenwerte, die als Bestandteil der Anteile an Equity-Beteiligungen ausgewiesen werden.

Assoziierte Unternehmen, die aufgrund von Unwesentlichkeit nicht at-equity angesetzt werden, werden mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und unter dem Posten Sonstige Anteile an Unternehmen ausgewiesen.

GEMEINSAME VEREINBARUNGEN

Gemeinschaftsunternehmen sind solche, bei denen der Konzern gemeinsam mit einem dritten Unternehmen eine gemeinschaftliche Führung ausübt. Gemeinschaftliche Führung besteht dann, wenn die Bestimmung der Geschäfts- und Finanzpolitik die einstimmige Zustimmung aller an der gemeinschaftlichen Führung beteiligten Parteien erfordert. Gemeinschaftsunternehmen werden bei STRABAG nach der Equity-Methode bilanziert und unter dem Posten Equity-Beteiligungen ausgewiesen.

Gemeinschaftsunternehmen, die aufgrund von Unwesentlichkeit nicht at-equity angesetzt werden, werden mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und unter dem Posten Sonstige Anteile an Unternehmen ausgewiesen.

Bau-Arbeitsgemeinschaften sind insbesondere in Österreich und Deutschland üblich. Gemäß einer Stellungnahme des deutschen IDW (Institut der Wirtschaftsprüfer) bzw. einer Stellungnahme des österreichischen AFRAC (Austrian Financial Reporting and Auditing Committee) erfüllt die typische deutsche bzw. österreichische Bau-Arbeitsgemeinschaft die Voraussetzungen für eine Klassifizierung als Gemeinschaftsunternehmen (Joint Venture). Ergebnisse aus Bau-Arbeitsgemeinschaften werden anteilig unter dem Posten Ergebnisse aus Equity-Beteiligungen ausgewiesen. Die Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber Arbeitsgemeinschaften enthalten insbesondere Ein- und Auszahlungen, Leistungsverrechnungen sowie auch die anteiligen Auftragsresultate und werden unter den Posten Forderungen bzw. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen.

Gemeinsame Vereinbarungen bei der Abwicklung von Bauaufträgen in den übrigen Ländern werden je nach vertraglicher Ausgestaltung als Gemeinschaftsunternehmen (Joint Venture) oder als gemeinschaftliche Tätigkeit (Joint Operation) bilanziert.

Aus der erstmaligen Equity-Bewertung der zugegangenen Gesellschaften resultierten im Geschäftsjahr per Saldo Firmenwerte in Höhe von T€ 20.209 (2018: T€ 0), die unter Equity-Beteiligungen ausgewiesen werden.

BETEILIGUNGEN

Beteiligungen, die kein Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen oder assoziiertes Unternehmen darstellen, werden gemäß IFRS 9 erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und unter dem Posten Sonstige Anteile an Unternehmen ausgewiesen.

KONSOLIDIERUNGSVORGÄNGE

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung werden innerhalb des Konzerns bestehende Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Ausleihungen sowie sonstige Forderungen mit den korrespondierenden Verbindlichkeiten und Rückstellungen der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen aufgerechnet.

Aufwendungen und Erträge aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen werden eliminiert. Aus dem konzerninternen Lieferungs- und Leistungsverkehr resultierende Zwischenergebnisse werden, sofern sie wesentlich sind, storniert. Bei der Eliminierung von Zwischenergebnissen werden nicht-beherrschende Anteile berücksichtigt.

Nicht realisierte Gewinne aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen und assoziierten Unternehmen werden entsprechend dem Anteil des Konzerns an dem assoziierten Unternehmen eliminiert.

Nicht-beherrschende Anteile am Eigenkapital und am Ergebnis von Gesellschaften, die vom Mutterunternehmen kontrolliert werden, sind im Konzernabschluss gesondert ausgewiesen.

Für Konsolidierungsvorgänge werden die erforderlichen Steuerabgrenzungen vorgenommen.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss zum 31.12.2019 einbezogen sind neben der STRABAG SE alle wesentlichen in- und ausländischen Tochterunternehmen, bei denen die STRABAG SE unmittelbar oder mittelbar die Beherrschung ausübt. Assoziierte Unternehmen sowie Gemeinschaftsunternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert (Equity-Beteiligungen).

Gesellschaften, die auch in ihrer Gesamtheit für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bilds der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von unwesentlicher Bedeutung sind, werden nicht konsolidiert. Die Entscheidung über den Einbezug wird aufgrund quantitativer und qualitativer Überlegungen getroffen.

Die in den Konzernabschluss zum 31.12.2019 einbezogenen Tochterunternehmen und Equity-Beteiligungen sind aus der Beteiligungsliste ersichtlich.

Das Geschäftsjahr aller konsolidierten und assoziierten Unternehmen mit Ausnahme der nachfolgenden Gesellschaften, die auf Basis eines Zwischenabschlusses zum 31.12.2019 mitkonsolidiert werden, ist das Kalenderjahr.

Gesellschaften	Stichtag	Art der Einbeziehung
EFKON INDIA Pvt. Ltd., Mumbai	31.3.	Vollkonsolidierung
Thüringer Straßenwartungs- und Instandhaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Apfelstädt	30.9.	Equity-Beteiligung

Der Konsolidierungskreis hat sich in den Geschäftsjahren 2018 und 2019 folgendermaßen entwickelt:

	Vollkonsolidierung	Equity-Bewertung
Stand am 31.12.2017	295	22
Im Berichtszeitraum erstmals einbezogen	12	3
Im Berichtszeitraum aufgrund Verschmelzung bzw. Anwachsung erstmals einbezogen	6	0
Im Berichtszeitraum verschmolzen bzw. angewachsen	-11	0
Im Berichtszeitraum ausgeschieden	-12	-1
Stand am 31.12.2018	290	24
Im Berichtszeitraum erstmals einbezogen	4	4
Im Berichtszeitraum aufgrund Verschmelzung bzw. Anwachsung erstmals einbezogen	11	0
Im Berichtszeitraum verschmolzen bzw. angewachsen	-17	0
Im Berichtszeitraum ausgeschieden	-3	-1
Stand am 31.12.2019	285	27

KONSOLIDIERUNGSKREISZUGÄNGE

Folgende Gesellschaften werden zum vorliegenden Stichtag erstmals in den Konsolidierungskreis des Konzerns einbezogen:

	Direkter Anteil %	Erwerbs-/ Gründungszeitpunkt
Vollkonsolidierung		
DISTRICT DEVELOPMENT SRL, Bukarest	100,00	1.1.2019 ¹
STR Holding Generál Kft., Budapest	100,00	31.3.2019
STR Holding MML Kft., Budapest	100,00	1.1.2019
STRABAG PFS Polska Sp. z o.o., Warschau	100,00	1.3.2019
Verschmelzung/Anwachsung		
BAYSTAG GmbH, Wildpoldsried	100,00	27.8.2019 ²
Heimfeld Terrassen GmbH, Köln	100,00	21.8.2019 ²
INDUSTRIJA GRADEVNOG MATERIJALA OSTRJA d.o.o., Zagreb	100,00	19.6.2019 ²
Offshore Services Cuxhaven GmbH, Köln	100,00	12.8.2019 ²
Offshore Wind Logistik GmbH, Stuttgart	100,00	27.8.2019 ²
PRID-CIECHANOW Sp.z o.o., Warschau	100,00	31.1.2019 ²
Steffes-Mies GmbH, Sprendlingen	100,00	19.8.2019 ²
STRABAG Offshore Wind GmbH, Stuttgart	100,00	27.8.2019 ²
STRABAG PFS FM Sp. z o.o., Warschau	100,00	30.11.2019 ²
Strabag Property and Facility Services Sp. z o.o., Pruszkow	100,00	31.10.2019 ²
Züblin Services GmbH, Stuttgart	100,00	3.9.2019 ²
at-equity		
Leopold Ungar Platz 3 GmbH, Wien	50,00	21.8.2019 ³
NWM Nordwestdeutsche Mischwerke GmbH & Co. KG, Großenkneten	50,00	1.1.2019
Silenos Energy Geothermie Garching a.d. Alz GmbH & Co. KG, Augsburg	50,00	1.1.2019
SQUARE Two GmbH & Co KG, Wien	50,00	21.8.2019 ³

AKQUISITIONEN

Über ihre 100%-Tochtergesellschaft Strabag Property und Facility Services GmbH, Wien, hat STRABAG 100 % der Anteile der PORREAL Polska Sp. z o.o., Warschau sowie der Caverion Polska Sp. z o.o., Warschau, erworben. Mit diesen Akquisitionen wurden das Leistungsportfolio in Polen um weitere technische Kompetenzen ergänzt und neue Kundensegmente erschlossen. Mit den Zukäufen steigt STRABAG PFS in Polen zu den Top 5 im Markt auf. Die 2019 neu erworbenen Gesellschaften wurden mit der bestehenden Strabag Property and Facility Services Sp. z o.o., Pruszkow, verschmolzen und erstmals in den Konzernabschluss einbezogen.

Die erworbenen Vermögenswerte und Schulden sind den Kaufpreisen vorläufig wie folgt zuzuordnen:

T€	Akquisition STRABAG PFS Polska
Erworbene Vermögenswerte und Schulden	
Firmenwerte	2.558
Sonstige langfristige Vermögenswerte	796
Kurzfristige Vermögenswerte	5.711
Langfristige Schulden	172
Kurzfristige Schulden	3.982
Gegenleistung (Kaufpreis)	4.911
Übernommene Zahlungsmittel	-1.101
Nettoabfluss aus der Akquisition	3.810

1 Die Gesellschaften wurden aufgrund ihres gestiegenen Geschäftsvolumens mit 1.1. erstmals in den Konsolidierungskreis des Konzerns einbezogen. Die Gründung bzw. der Erwerb der Gesellschaften erfolgte vor dem 1.1.2019.

2 Die unter Verschmelzung/Anwachsung angeführten Gesellschaften wurden auf bereits vollkonsolidierte Gesellschaften verschmolzen und sind somit gleichzeitig als Zu- und als Abgang zum/vom Konsolidierungskreis dargestellt.

3 Die Darstellung der Anteile erfolgt nach wirtschaftlicher Betrachtungsweise, die rein zivilrechtlichen Anteile weichen von dieser Darstellung ab.

Die Konsolidierung für erstmals einbezogene Unternehmen erfolgte zum Erwerbszeitpunkt oder zu einem zeitnahen Stichtag, sofern sich daraus keine wesentlichen Auswirkungen gegenüber einer Einbeziehung zum Erwerbszeitpunkt ergaben.

Aus den übrigen Erstkonsolidierungen ist im Geschäftsjahr 2019 ein aktiver Unterschiedsbetrag in Höhe von T€ 851 (2018: T€ 0) entstanden, der als Firmenwert ausgewiesen wird; die übrigen Unterschiedsbeträge in Höhe von T€ 264 (2018: T€ - 428) wurden ergebniswirksam erfasst.

Unter Annahme eines fiktiven Erstkonsolidierungszeitpunkts sämtlicher neu einbezogener Gesellschaften zum 1.1.2019 würden sich die Konzernumsatzerlöse und das Ergebnis des Konzerns im Geschäftsjahr nicht ändern.

Die erstmals einbezogenen Unternehmen haben 2019 in Summe zum Konzernumsatz mit T€ 30.701 (2018: T€ 38.007) sowie zum Konzernergebnis mit T€ 1.226 (2018: T€ - 3.397) beigetragen.

at-equity

STRABAG und die JOHANN BUNTE Bauunternehmung GmbH & Co. KG, Papenburg, haben mit Wirkung zum 1.1.2019 ein Gemeinschaftsunternehmen mit dem Sitz in Großenkneten, die **NWM Nordwestdeutsche Mischwerke GmbH & Co. KG**, errichtet.

In diese Gesellschaft wurden von beiden Gesellschaftern Asphaltmischanlagen in Niedersachsen, Westfalen, Hamburg und Schleswig-Holstein eingebracht sowie von STRABAG eine Ausgleichszahlung von T€ 26.679 geleistet. Über ihre 100%-Tochtergesellschaft Deutsche Asphalt GmbH, Köln, hält STRABAG 50 % der Anteile.

Aus der Zuordnung des Kaufpreises auf die Vermögenswerte und Schulden des Gemeinschaftsunternehmens ergibt sich ein Firmenwert in Höhe von T€ 19.676, der als Teil der Equity-Beteiligung ausgewiesen ist.

Im Rahmen der Einbringung der Sachanlagen gegen Gesellschaftsanteile wurde ein Ergebnis von T€ 3.029 realisiert, das in den sonstigen betrieblichen Erträgen dargestellt ist. Aufgrund der Übertragung von Geschäftsbetrieben im Sinne des IFRS 3 wurde gemäß IFRS 10 eine vollständige Ertragsrealisierung vorgenommen.

Aus der erstmaligen Equity-Bewertung der übrigen Gesellschaften resultierten im Geschäftsjahr per Saldo Firmenwerte in Höhe von T€ 533 (2018: T€ 0), die unter Equity-Beteiligungen ausgewiesen werden.

Anpassung Erstkonsolidierung gemäß IFRS 3.45

Im Geschäftsjahr 2018 erfolgte die Erstkonsolidierung der PANSUEVIA GmbH & Co. KG, Jettingen-Scheppach. Die 2018 vorgenommene vorläufige Kaufpreisallokation wurde im Geschäftsjahr 2019 retrospektiv gemäß IFRS 3.45 angepasst. Es ergab sich eine Reduktion des Konzessionsrechts sowie der passiven latenten Steuern in Höhe von T€ 53.843, die in der Bilanz zum 31.12.2018 dargestellt ist.

KONSOLIDIERUNGSKREISABGÄNGE

Zum 31.12.2019 wurden folgende Unternehmen nicht mehr in den Konsolidierungskreis einbezogen:

Entkonsolidierung

Leopold Ungar Platz 3 GmbH, Wien	Teilweiser Verkauf
SQUARE Two GmbH & Co KG, Wien	Teilweiser Verkauf
STRABAG Property and Facility Services Zrt., Budapest	Verkauf

Verschmelzung/Anwachsung¹

"PUTEVI" A.D. CACAK, Cacak	Verschmelzung
BAYSTAG GmbH, Wildpoldsried	Verschmelzung
Heimfeld Terrassen GmbH, Köln	Verschmelzung
INDUSTRIJA GRADEVNOG MATERIJALA OSTRA d.o.o., Zagreb	Verschmelzung
Offshore Services Cuxhaven GmbH, Köln	Verschmelzung
Offshore Wind Logistik GmbH, Stuttgart	Verschmelzung
Preduzece za puteve BEOGRAD doo Beograd, Beograd	Verschmelzung
PRID-CIECHANOW Sp.z o.o., Warschau	Verschmelzung
PZC SPLIT d.d., Split	Verschmelzung
Steffes-Mies GmbH, Sprendlingen	Verschmelzung
STRABAG BRVZ S.R.L., Bukarest	Verschmelzung
STRABAG Offshore Wind GmbH, Stuttgart	Verschmelzung
STRABAG PFS FM Sp. z o.o., Warschau	Verschmelzung
Strabag Property and Facility Services Sp. z o.o., Pruszkow	Verschmelzung
VOJVODINAPUT-PANCEVO DOO, Pancevo	Verschmelzung
Züblin Chuquicamata SpA, Santiago	Verschmelzung
Züblin Services GmbH, Stuttgart	Verschmelzung

at-equity

DIRECTROUTE (LIMERICK) HOLDINGS LIMITED, Fermoy	Verkauf
---	---------

Der Effekt aus der Entkonsolidierung der **STRABAG Property and Facility Services Zrt., Budapest**, stellt sich wie folgt dar:

T€	Entkonsolidierung
Abgegangene Vermögenswerte und Schulden	
Sonstige langfristige Vermögenswerte	432
Kurzfristige Vermögenswerte	25.058
Kurzfristige Schulden	-19.194
Anteile nicht-beherrschender Gesellschafter	-3.085
Veräußerungsgewinn	16.233
Erhaltene Gegenleistung (Kaufpreis)	19.444
Abgegangene Zahlungsmittel	-2.504
Nettozufluss aus dem Verkauf	16.940

Das Ergebnis aus der Entkonsolidierung ist in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Aus den restlichen Entkonsolidierungen resultierende Gewinne in Höhe von T€ 1.588 (2018: T€ 2.629) sowie Verluste in Höhe von T€ 0 (2018: T€ 3.675) sind ergebniswirksam erfasst.

Zum Abschlussstichtag liegen weder maßgebliche erhebliche Beschränkungen bei der Nutzung von Vermögenswerten noch Risiken im Zusammenhang mit strukturierten Unternehmen vor.

NICHT-BEHERRSCHENDE ANTEILE

Der Wert der nicht-beherrschenden Anteile im STRABAG SE-Konzern beträgt zum 31.12.2019 T€ 33.695 (2018: T€ 33.088) und ist damit insgesamt unwesentlich. Die ausgewiesenen Fremdanteile setzen sich aus einer Vielzahl von Tochtergesellschaften zusammen und betreffen hauptsächlich die 5,1 % Fremdanteile an der Strabag Real Estate GmbH, Köln, und deren Tochtergesellschaften.

¹ Die unter Verschmelzung/Anwachsung angeführten Gesellschaften wurden auf bereits vollkonsolidierte Gesellschaften verschmolzen bzw. sind auf bereits vollkonsolidierte Gesellschaften angewachsen.

Die Beteiligungsquoten der übrigen Tochterunternehmen haben sich im Geschäftsjahr nur unwesentlich geändert bzw. haben diese Änderungen nur zu unwesentlichen Auswirkungen geführt. Die Änderungen sind der Konzernbeteiligungsliste zu entnehmen.

Währungsumrechnung

Die im Abschluss eines jeden Konzernunternehmens enthaltenen Posten werden auf Basis der Währung bewertet, die der Währung des primären wirtschaftlichen Umfelds, in dem das Unternehmen operiert, entspricht (funktionale Währung).

Die funktionale Währung der Tochtergesellschaften ist die jeweilige Landeswährung – mit Ausnahme der nachfolgend angeführten Gesellschaften, deren funktionale Währung der Euro ist:

- AKA Alföld Koncesszios Autopalya Zrt., Budapest
- AMFI HOLDING Kft., Budapest
- BHK KRAKÓW JOINT VENTURE Sp. z o.o., Warschau
- EVOLUTION TWO Sp. z o.o., Warschau
- EXP HOLDING Kft., Budapest
- OOO „RANITA“, Moskau

Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt, dieser stellt die Berichtswährung von STRABAG dar.

Transaktionen in fremder Währung werden mit dem Kurs am Tag der Transaktion in die funktionale Währung umgerechnet. Am Abschlussstichtag werden monetäre Posten zum Stichtagskurs umgerechnet, nicht-monetäre Posten werden mit dem Kurs am Tag der Transaktion umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst.

Die Vermögenswerte und Schulden der Konzernunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden von der jeweiligen Landeswährung mit den Devisenmittelkursen am Abschlussstichtag in Euro umgerechnet. Die Gewinn- und Verlustrechnungen der ausländischen Konzernunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden wie die entsprechenden Jahresergebnisse zu den Durchschnittskursen des Berichtszeitraums umgerechnet. Die Differenzen, die durch die Anwendung beider Kurse entstehen, werden erfolgsneutral erfasst.

Monetäre Posten in Form von ausstehenden Forderungen oder Verbindlichkeiten, deren Abwicklung auf absehbare Zeit weder geplant noch wahrscheinlich ist, stellen einen Teil der Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb dar. Währungsumrechnungsdifferenzen aus diesen monetären Posten werden im sonstigen Ergebnis erfasst und bei der Veräußerung der Nettoinvestition vom Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

Die wesentlichen Währungen sind mit den Stichtags- und Durchschnittskursen unter Punkt 32 aufgeführt. Im Geschäftsjahr wurden Währungsdifferenzen von T€ 10.060 (2018: T€ - 1.426) erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Währungstransaktionen (Hedging-Transaktionen) ohne Berücksichtigung latenter Steuern wurden in Höhe von T€ - 5.168 (2018: T€ - 10.528) erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Umwertungen gemäß IAS 29 (Rechnungslegung in Hochinflationländern) waren nicht vorzunehmen.

Vollkonsolidierte Unternehmen und Equity-Beteiligungen

Im Folgenden sind die im Konzernabschluss einbezogenen vollkonsolidierten Unternehmen dargestellt:

Österreich	Nennkapital T€/TATS	Direkter Kapitalanteil %
"A-WAY Infrastrukturprojektentwicklungs- und -betriebs GmbH", Spittal an der Drau	35	100,00
"SBS Strabag Bau Holding Service GmbH", Spittal an der Drau	35	100,00
"Wiener Heim" Wohnbaugesellschaft m.b.H., Wien	741	100,00
ABR Abfall Behandlung und Recycling GmbH, Schwadorf	37	100,00
Asphalt & Beton GmbH, Spittal an der Drau	36	100,00
AUSTRIA ASPHALT GmbH & Co OG, Spittal an der Drau	TATS 500	100,00
Bau Holding Beteiligungs GmbH, Spittal an der Drau	48.000	100,00
BEWO - Projekt Q4a Reininghausstraße GmbH & Co KG, Graz	0	60,00
Bitumen Handelsgesellschaft m.b.H. & Co KG, Loosdorf	TATS 3.000	100,00
BITUNOVA Baustofftechnik Gesellschaft m.b.H., Spittal an der Drau	TATS 2.000	100,00
BLUMENFELD Liegenschaftsverwaltungs GmbH, Wien	TATS 1.000	100,00
Böhm Stadtbaumeister & Gebäudetechnik GmbH, Wien	36	100,00
BrennerRast GmbH, Wien	35	100,00
Bug-AluTechnic GmbH, Wien	5.000	100,00
Campus Eggenberg Immobilienprojekt GmbH, Graz	36	60,00
DC1 Immo GmbH, Wien	35	100,00
Diabaswerk Saalfelden Gesellschaft m.b.H., Saalfelden	363	100,00
Eckstein Holding GmbH, Spittal an der Drau	73	100,00
EFKON GmbH, Raaba	28.350	100,00
Erdberger Mais GmbH & Co KG, Wien	1	100,00
F. Lang u. K. Menhofer Baugesellschaft m.b.H. & Co. KG, Wiener Neustadt	1.192	100,00
Goldeck Bergbahnen GmbH, Spittal an der Drau	363	100,00
Ilbau Liegenschaftsverwaltung GmbH, Spittal an der Drau	4.500	100,00
InfoSys Informationssysteme GmbH, Spittal an der Drau	363	94,90
Innsbrucker Nordkettenbahnen Betriebs GmbH, Innsbruck	35	51,00
KAB Straßensanierung GmbH & Co KG, Spittal an der Drau	133	50,60
Kanzel Steinbruch Dennig Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Gratkorn	TATS 500	75,00
Krems Sunside Living Projektentwicklung GmbH, Wien	35	100,00
M5 Beteiligungs GmbH, Wien	70	100,00
M5 Holding GmbH, Wien	35	100,00
Mineral Abbau GmbH, Spittal an der Drau	36	100,00
Mischek Bauträger Service GmbH, Wien	36	100,00
Mischek Systembau GmbH, Wien	1.000	100,00
Mobil Baustoffe GmbH, Spittal an der Drau	50	100,00
Nottendorfer Gasse 13 Kom GmbH, Wien	35	100,00
OAT - Bohr- und Fugentechnik Gesellschaft m.b.H., Spittal an der Drau	TATS 1.000	51,00
Osttiroler Asphalt Hoch- und Tiefbauunternehmung GmbH, Lavant i. Osttirol	36	80,00
Q4a Immobilien GmbH, Graz	35	60,00
Raststation A 3 GmbH, Wien	35	100,00
RBS Rohrbau-Schweißtechnik Gesellschaft m.b.H., Linz	291	100,00
RE Beteiligungsholding GmbH, Wien	35	100,00
RE Klitschgasse Errichtungs GmbH, Wien	35	67,00
RE Projekt Errichtungs GmbH in Liqu., Wien	35	100,00
RE Wohnraum GmbH, Wien	35	100,00
RE Wohnungseigentumserrichtungs GmbH, Wien	35	100,00
Sakela Beteiligungsverwaltungs GmbH, Wien	35	100,00
SF Bau vier GmbH, Wien	35	100,00
SILO DREI Beteiligungsverwaltungs GmbH & Co KG, Wien	50	100,00
SILO DREI next LBG 57 Liegenschaftsverwertung GmbH & Co KG, Wien	200	51,00
SILO II LBG 57 - 59 Liegenschaftsverwertung GmbH & Co KG, Wien	200	51,00
SILO ZWEI Beteiligungsverwaltungs GmbH & Co KG, Wien	50	100,00
SQUARE One GmbH & Co KG, Wien	1	100,00
STRABAG AG, Spittal an der Drau	12.000	100,00
STRABAG Bau GmbH, Wien	1.800	100,00
STRABAG BMTI GmbH, Wien	1.454	100,00

STRABAG BRVZ GmbH, Spittal an der Drau	37	100,00
STRABAG Holding GmbH, Wien	35	100,00
STRABAG Infrastructure & Safety Solutions GmbH, Wien	727	100,00
Strabag Liegenschaftsverwaltung GmbH, Linz	4.500	100,00
STRABAG Property and Facility Services GmbH, Wien	1.500	100,00
STRABAG Real Estate GmbH, Wien	44	100,00
STRABAG SE, Villach	110.000	100,00
TECH GATE VIENNA Wissenschafts- und Technologiepark GmbH, Wien	440	100,00
TPA Gesellschaft für Qualitätssicherung und Innovation GmbH, Wien	37	100,00
VIOLA PARK Immobilienprojekt GmbH, Wien	45	75,00
Wohnquartier Reininghausstraße GmbH, Graz	35	60,00
Züblin Holding GesmbH, Wien	55	100,00
Züblin Spezialtiefbau Ges.m.b.H., Wien	1.500	100,00

Deutschland	Nennkapital T€/TDEM	Direkter Kapitalanteil %
Alpines Hartschotterwerk GmbH, Leinfelden-Echterdingen	25	100,00 ¹
ARGE STRABAG, Köln		100,00
Baumann & Burmeister GmbH, Halle/Saale	51	100,00 ¹
BBS Baustoffbetriebe Sachsen GmbH, Hartmannsdorf	TDEM 30.000	100,00 ¹
BHG Bitumenhandelsgesellschaft mbH, Hamburg	26	100,00 ¹
BITUNOVA GmbH, Düsseldorf	256	100,00 ¹
Blees-Kölling-Bau GmbH, Köln	TDEM 2.500	100,00 ¹
Blutenburg Projekt GmbH, Köln	25	100,00 ¹
CML Construction Services GmbH, Köln	25	100,00
Deutsche Asphalt GmbH, Köln	28	100,00 ¹
DIW Aircraft Services GmbH, Stuttgart	25	100,00 ¹
DIW Instandhaltung GmbH, Stuttgart	25	100,00 ¹
DIW Mechanical Engineering GmbH, Stuttgart	25	100,00 ¹
DIW System Dienstleistungen GmbH, Fürstenfeldbruck	25	100,00 ¹
DYWIDAG International GmbH, München	5.000	100,00 ¹
DYWIDAG-Holding GmbH, Köln	600	100,00 ¹
E S B Kirchhoff GmbH, Leinfelden-Echterdingen	1.500	100,00 ¹
Ed. Züblin AG, Stuttgart	20.452	100,00 ¹
F 101 Projekt GmbH & Co. KG, Köln	10	100,00
F. Kirchhoff GmbH, Leinfelden-Echterdingen	23.319	100,00 ¹
F.K. SYSTEMBAU GmbH, Münsingen	2.000	100,00 ¹
Fahrleitungsbau GmbH, Essen	1.550	100,00 ¹
Gaul GmbH, Sprendlingen	25	100,00
GBS Gesellschaft für Bau und Sanierung mbH, Leuna	513	100,00
Gripoad Spezialbeläge und Baugesellschaft mbH, Köln	TDEM 400	100,00 ¹
Hexagon Projekt GmbH & Co. KG, Köln	10	100,00 ¹
Ilbau GmbH Deutschland, Berlin	4.700	100,00
IQ Generalübernehmer GmbH & Co. KG, Oststeinbek	25	75,00
Kuhwald 55 Projekt GmbH & Co. KG, Köln	10	100,00 ¹
Lift-Off GmbH & Co. KG, Köln	10	100,00 ¹
LIMET Beteiligungs GmbH & Co. Objekt Köln KG, Köln	10	94,00 ¹
LIMET Beteiligungs GmbH, Köln	TDEM 50	100,00 ¹
MAV Kelheim GmbH, Kelheim	25	100,00
MAV Mineralstoff - Aufbereitung und - Verwertung GmbH, Krefeld	600	50,00 ²
MAV Mineralstoff - Aufbereitung und Verwertung Lünen GmbH, Lünen	250	100,00
Mineral Baustoff GmbH, Köln	25	100,00 ¹
Mitterhofer Projekt GmbH & Co. KG, Köln	10	100,00 ¹
MOBIL Baustoffe GmbH, München	100	100,00 ¹
NE Sander Immobilien GmbH, Sande	155	100,00 ¹
PANSUEVIA GmbH & Co. KG, Jettingen-Scheppach	1.000	100,00 ¹
Pyhrn Concession Holding GmbH, Köln	38	100,00 ¹
REPASS-SANIERUNGSTECHNIK GMBH Korrosionsschutz und Betoninstandsetzung, Munderkingen	TDEM 51	100,00 ¹
ROBA Transportbeton GmbH, Berlin	520	100,00 ¹
SAT Straßensanierung GmbH, Köln	30	100,00 ¹
SF-Ausbau GmbH, Freiberg	600	100,00 ¹

1 Für diese Gesellschaften wurde § 264 (3) dHGB bzw. § 264b dHGB in Anspruch genommen.

2 Die Stimmrechte laut Gesellschaftsvertrag betragen 50 % plus 1 Stimme.

SRE Erste Vermögensverwaltung GmbH, Köln		25	100,00
SRE Projekt 1 GmbH & Co. KG, Köln		10	100,00
STRABAG AG, Köln		7.670	100,00 ¹
STRABAG BMTI GmbH & Co. KG, Köln		307	100,00 ¹
STRABAG BRVZ GmbH & Co. KG, Köln		30	100,00 ¹
STRABAG Facility Management GmbH, Berlin		30	100,00 ¹
STRABAG Facility Services GmbH, Nürnberg		53	100,00 ¹
STRABAG GmbH, Bad Hersfeld		15.000	100,00 ¹
STRABAG Großprojekte GmbH, München		18.100	100,00 ¹
STRABAG Infrastructure & Safety Solutions GmbH, Köln		1.220	100,00 ¹
STRABAG Infrastrukturprojekt GmbH, Bad Hersfeld		1.280	100,00 ¹
STRABAG International GmbH, Köln		2.557	100,00 ¹
STRABAG Kieserling Flooring Systems GmbH, Hamburg		1.050	100,00 ¹
STRABAG Projektentwicklung GmbH, Köln	TDEM	20.000	100,00 ¹
STRABAG Property and Facility Services GmbH, Münster		5.000	100,00 ¹
STRABAG Rail Fahrleitungen GmbH, Berlin		600	100,00 ¹
STRABAG Rail GmbH, Lauda-Königshofen		25	100,00 ¹
STRABAG Real Estate GmbH, Köln		30.000	94,90
STRABAG Real Estate Invest GmbH, Köln		26	100,00 ¹
STRABAG Sportstättenbau GmbH, Dortmund	TDEM	200	100,00 ¹
STRABAG Umwelttechnik GmbH, Düsseldorf		2.000	100,00 ¹
STRABAG Wasserbau GmbH, Hamburg		6.833	100,00
Torkret GmbH, Stuttgart		1.023	100,00 ¹
TPA GmbH, Köln		511	100,00
Turm am Mailänder Platz GmbH & Co. KG, Stuttgart		10	100,00 ¹
Wolfer & Goebel Bau GmbH, Stuttgart		25	100,00 ¹
Z. Brückenbau Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG, Köln		10	94,90 ¹
Z. Holzbau Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG, Köln		10	94,90 ¹
Z. Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG, Köln		10	94,90 ¹
Z. Sander Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG, Köln		10	94,90 ¹
Z. Stahlbau Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG, Köln		10	94,90 ¹
Z-Bau GmbH, Magdeburg		100	100,00 ¹
ZDE Sechste Vermögensverwaltung GmbH, Köln		25	100,00
ZÜBLIN Bau GmbH, München		32	100,00 ¹
Züblin Chimney and Refractory GmbH, Köln		511	100,00 ¹
Züblin Hoch- und Brückenbau GmbH, Bad Hersfeld		2.500	100,00 ¹
Züblin International GmbH, Stuttgart		2.500	100,00 ¹
Züblin Projektentwicklung GmbH, Stuttgart		2.557	94,88 ¹
Züblin Spezialtiefbau GmbH, Stuttgart	TDEM	6.000	100,00 ¹
Züblin Stahlbau GmbH, Hosena		1.534	100,00 ¹
ZÜBLIN Timber Gaildorf GmbH, Gaildorf		25	100,00 ¹
ZÜBLIN Timber GmbH, Aichach		1.534	100,00 ¹
Züblin Umwelttechnik GmbH, Stuttgart		2.000	100,00 ¹
Ägypten	Nennkapital TEGP		Direkter Kapitalanteil %
Züblin Egypt LLC, Cairo		20.000	100,00
Albanien	Nennkapital TALL		Direkter Kapitalanteil %
Trema Engineering 2 sh p.k., Tirana		545.568	51,00
Belgien	Nennkapital T€		Direkter Kapitalanteil %
N.V. STRABAG Belgium S.A., Antwerpen		18.059	100,00
N.V. STRABAG Benelux S.A., Antwerpen		6.863	100,00
Bosnien und Herzegowina	Nennkapital TBAM		Direkter Kapitalanteil %
STRABAG d.o.o. Sarajevo, Sarajevo		10	100,00
Bulgarien	Nennkapital TBGN		Direkter Kapitalanteil %
"STRABAG REAL ESTATE" EOOD, Sofia		4.635	100,00
"VITOSHA VIEW" EOOD, Sofia		2.071	100,00
STRABAG EAD, Sofia		13.313	100,00

1 Für diese Gesellschaften wurde § 264 (3) dHGB bzw. § 264b dHGB in Anspruch genommen.

Chile	Nennkapital TCLP	Direkter Kapitalanteil %
Strabag SpA, Santiago de Chile	500.000	100,00
Züblin International GmbH Chile SpA, Santiago de Chile	7.909.484	100,00
China	Nennkapital TCNY	Direkter Kapitalanteil %
Shanghai Changjiang-Züblin Construction&Engineering Co.Ltd., Shanghai	29.312	75,00
Dänemark	Nennkapital TDKK	Direkter Kapitalanteil %
KMG - KLIPLEV MOTORWAY GROUP A/S, Aarhus	500	100,00
Züblin A/S, Aarhus	1.000	100,00
Indien	Nennkapital TINR	Direkter Kapitalanteil %
EFKON INDIA Pvt. Ltd., Mumbai	50.000	100,00
Italien	Nennkapital T€	Direkter Kapitalanteil %
STRABAG S.p.A., Bologna	10.000	100,00
Kanada	Nennkapital TCAD	Direkter Kapitalanteil %
STRABAG INC., Toronto	11.700	100,00
Züblin Inc., Saint John/NewBrunswick	100	100,00
Kolumbien	Nennkapital TCOP	Direkter Kapitalanteil %
STRABAG S.A.S., Bogotá, D.C.	4.829.402	100,00
Kroatien	Nennkapital THRK	Direkter Kapitalanteil %
MINERAL IGM d.o.o., Zapuzane	10.701	100,00
POMGRAD INZENJERING d.o.o., Split	25.534	100,00
STRABAG BRVZ d.o.o., Zagreb	20	100,00
STRABAG d.o.o., Zagreb	48.230	100,00
TPA održavanje kvaliteta i inovacija d.o.o., Zagreb	20	100,00
Lettland	Nennkapital T€	Direkter Kapitalanteil %
STRABAG SIA, Milzkalne	1.423	100,00
Luxemburg	Nennkapital T€	Direkter Kapitalanteil %
SRE Lux Projekt SQM 27E, Belvaux	13	100,00
Malaysia	Nennkapital TMYR	Direkter Kapitalanteil %
ZUBLIN PRECAST INDUSTRIES SDN. BHD., Johor	500	100,00
Moldawien	Nennkapital TMDL	Direkter Kapitalanteil %
I.C.S. "STRABAG" S.R.L., Chisinau	279.630	100,00
Montenegro	Nennkapital T€	Direkter Kapitalanteil %
"Crnogoraput" AD, Podgorica, Podgorica	9.779	95,32
"Strabag" d.o.o. Podgorica, Podgorica	50	100,00
Niederlande	Nennkapital T€	Direkter Kapitalanteil %
STRABAG B.V., Herten	450	100,00
Züblin Nederland B.V., Breda	500	100,00
Oman	Nennkapital TOMR	Direkter Kapitalanteil %
STRABAG OMAN L.L.C., Maskat	1.000	100,00
Polen	Nennkapital TPLN	Direkter Kapitalanteil %
BHG Sp. z o.o., Pruszkow	500	100,00
BHK KRAKÓW JOINT VENTURE Sp. z o.o., Warschau	58	100,00
BITUNOVA Sp. z o.o., Warschau	2.700	100,00
EVOLUTION GAMMA Sp. z o.o., Warschau	50	100,00
EVOLUTION ONE Sp. z o.o., Warschau	50	100,00
EVOLUTION THREE Sp. z o.o., Warschau	50	100,00

EVOLUTION TWO Sp. z o.o., Warschau	50	100,00
Mineral Polska Sp. z o.o., Czarny Bor	19.056	100,00
POLSKI ASFALT Sp. z o.o., Krakow	1.000	100,00
SAT Sp. z o.o., Olawa	4.171	100,00
STRABAG BMTI Sp. z o.o., Pruszkow	2.000	100,00
STRABAG BRVZ Sp. z o.o., Pruszkow	500	100,00
STRABAG INFRASTRUKTURA POLUDNIE Sp. z o.o., Wroclaw	16.140	100,00
STRABAG PFS Polska Sp. z o.o., Warschau	336	100,00
STRABAG Sp. z o.o., Pruszkow	73.328	100,00
TPA Sp. z o.o., Pruszkow	600	100,00
Züblin Sp. z o.o., Pruszkow	7.765	100,00
Rumänien	Nennkapital TRON	Direkter Kapitalanteil %
ANTREPRIZA DE REPARATII SI LUCRARI A R L CLUJ SA, Cluj-Napoca	64.974	98,59
BITUNOVA Romania SRL, Bukarest	16	100,00
DISTRICT DEVELOPMENT SRL, Bukarest	69	100,00
MINERAL ROM SRL, Brasov	10.845	100,00
STRABAG SRL, Bukarest	53.866	100,00
TPA SOCIETATE PENTRU ASIGURAREA CALITATII SI INOVATII SRL, Bukarest	0	100,00
ZUBLIN ROMANIA SRL, Bukarest	4.580	100,00
Russland	Nennkapital TRUB	Direkter Kapitalanteil %
Ranita OOO, Moskau	10	100,00
STRABAG AO, Moskau	14.926	100,00
STRABAG BRVZ OOO, Moskau	313	100,00
Saudi-Arabien	Nennkapital TSAR	Direkter Kapitalanteil %
Dywidag Saudi Arabia Co. Ltd., Jubail	10.000	100,00
Schweden	Nennkapital TSEK	Direkter Kapitalanteil %
Nimab Entreprenad AB, Sjöbo	501	100,00
STRABAG AB, Stockholm	50	100,00
STRABAG BRVZ AB, Kumla	100	100,00
STRABAG Projektutveckling AB, Stockholm	1.000	100,00
STRABAG Rail AB, Kumla	500	100,00
STRABAG Sverige AB, Stockholm	15.975	100,00
Züblin Scandinavia AB, Stockholm	100	100,00
Schweiz	Nennkapital TCHF	Direkter Kapitalanteil %
STRABAG AG, Schlieren	8.000	100,00
STRABAG BMTI GmbH, Erstfeld	20	100,00
STRABAG BRVZ AG, Erstfeld	100	100,00
Serbien	Nennkapital TRSD	Direkter Kapitalanteil %
STRABAG d.o.o., Novi Beograd	1.306.748	100,00
TPA za obezbedenje kvaliteta i inovacije d.o.o. Beograd, Novi Beograd	32.550	100,00
Slowakei	Nennkapital T€	Direkter Kapitalanteil %
BITUNOVA spol. s r.o., Zvolen	1.195	100,00
ERRICHTUNGSGESELLSCHAFT STRABAG SLOVENSKO s.r.o., Bratislava-Ruzinov	7	100,00
KSR - Kamenolomy SR, s.r.o., Zvolen	25	100,00
STRABAG BRVZ s.r.o., Bratislava	33	100,00
STRABAG Pozemne a inzinierske stavitel'stvo s. r. o., Bratislava	133	100,00
STRABAG s.r.o., Bratislava	66	100,00
TPA Spolocnost pre zabezpecenie kvality a inovacie s.r.o., Bratislava	7	100,00
Viedenska brana s.r.o., Bratislava	25	100,00
Slowenien	Nennkapital T€	Direkter Kapitalanteil %
DRP, d.o.o., Ljubljana	9	100,00
STRABAG BRVZ d.o.o., Ljubljana	9	100,00
STRABAG gradbene storitve d.o.o., Ljubljana	500	100,00

Südafrika	Nennkapital T€	Direkter Kapitalanteil %
EFKON SOUTH AFRICA (PTY) LTD, Pretoria	166	100,00
Thailand	Nennkapital TTHB	Direkter Kapitalanteil %
STRABAG Industries (Thailand) Co.,Ltd., Bangkok	180.000	100,00
Tschechien	Nennkapital TCZK	Direkter Kapitalanteil %
BHG CZ s.r.o., Ceske Budejovice	200	100,00
BITUNOVA spol. s r.o., Jihlava	2.000	100,00
FRISCHBETON s.r.o., Prag	20.600	100,00
KAMENOLOMY CR s.r.o., Ostrava	106.200	100,00
Na Belidle s.r.o., Prag	100	100,00
SAT s.r.o., Prag	1.000	100,00
STRABAG a.s., Prag	1.119.600	100,00
STRABAG Asphalt s.r.o., Sobeslav	10.000	100,00
STRABAG BMTI s.r.o., Brno	100	100,00
STRABAG BRVZ s.r.o., Prag	1.000	100,00
STRABAG Pozemní a inženýrské stavitelství s.r.o., Prag	100.000	100,00
STRABAG Property and Facility Services a.s., Prag	46.800	100,00
STRABAG Rail a.s., Usti nad Labem	180.000	100,00
TPA CR, s.r.o., Ceske Budejovice	1.000	100,00
Ukraine	Nennkapital TUAH	Direkter Kapitalanteil %
Chustskij Karier, Zakarpatska	3.279	100,00
Zezelivskij karier TOW, Zezelev	13.130	100,00
Ungarn	Nennkapital THUF/T€	Direkter Kapitalanteil %
AKA Zrt., Budapest	TEUR 96.000	100,00
AMFI HOLDING Kft., Budapest	TEUR 10	100,00
ASIA Center Kft., Budapest	1.830.080	100,00
Bitunova Kft., Budapest	50.000	100,00
EXP HOLDING Kft., Budapest	TEUR 10	100,00 ¹
First-Immo Hungary Kft., Budapest	100.000	100,00
Frissbeton Kft., Budapest	100.000	100,00
Generál Mély- és Magasépítő Zrt., Budapest	1.000.000	100,00
KÖKA Kft., Budapest	761.680	100,00
OAT Kft., Budapest	25.000	100,00
STR Holding Generál Kft., Budapest	3.000	100,00
STR Holding MML Kft., Budapest	3.000	100,00
STRABAG Általános Építő Kft., Budapest	1.000.000	100,00
STRABAG BMTI Kft., Budapest	2.000.000	100,00
STRABAG BRVZ Kft., Budapest	1.545.000	100,00
STRABAG Építő Kft., Budapest	352.000	100,00
STRABAG Építőipari Zrt., Budapest	20.000	100,00
STRABAG Generálépítő Kft., Budapest	3.000	100,00
STRABAG Rail Kft., Budapest	189.120	100,00
STRABAG Real Estate Kft., Budapest	3.000	100,00
STRABAG Vasútépítő Kft., Budapest	3.000	100,00
STRABAG-MML Kft., Budapest	510.000	100,00
TPA HU Kft., Budapest	113.000	100,00
Treuhandbeteiligung H	10.000	100,00 ¹
Züblin Kft., Budapest	3.000	100,00
Vereinigte Arabische Emirate	Nennkapital TAED	Direkter Kapitalanteil %
Züblin Construction L.L.C., Abu Dhabi	150	100,00
Züblin Ground and Civil Engineering LLC, Dubai	1.000	100,00
Zypern	Nennkapital T€	Direkter Kapitalanteil %
BONDENO INVESTMENTS LTD, Limassol	55	100,00

1 Die Darstellung der Anteile erfolgt nach wirtschaftlicher Betrachtungsweise, die rein zivilrechtlichen Anteile weichen von dieser Darstellung ab.

Im Folgenden sind die in den Konzernabschluss einbezogenen Equity-Beteiligungen dargestellt:

	Nennkapital T€	Direkter Kapitalanteil %
Österreich		
Lafarge Cement CE Holding GmbH, Wien	50	30,00
Leopold Ungar Platz 3 GmbH, Wien	35	50,00 ¹
SQUARE Two GmbH & Co KG, Wien	10	50,00 ¹
Deutschland		
AMB Asphaltmischwerke Bodensee GmbH & Co KG, Singen (Hohentwiel)	767	50,00
AMH Asphaltmischwerk Hauneck GmbH & Co. KG, Hauneck	500	50,00
Bayerische Asphaltmischwerke GmbH & Co.KG für Straßenbaustoffe, Hofolding	12.300	48,33
Bodensee - Moränekies Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Co. Kommanditgesellschaft Tett nang, Tett nang	153	33,33
FLARE Living GmbH & Co. KG, Köln	1	50,00
Kieswerk Rheinbach GmbH & Co. KG, Rheinbach	256	50,00
Kieswerke Schray GmbH & Co. KG, Steißlingen	2.045	50,00
Messe City Köln GmbH & Co. KG, Hamburg	100	50,00
MesseCity Köln Generalübernehmer GmbH & Co. KG, Oststeinbek	25	50,00
Natursteinwerke im Nordschwarzwald NSN GmbH & Co. KG, Mühlacker	3.100	25,00
NWM Nordwestdeutsche Mischwerke GmbH & Co. KG, Großenkneten	2.000	50,00
PANSUEVIA Service GmbH & Co. KG, Jettingen-Scheppach	50	50,00
SeniVita Social Estate AG, Bayreuth	2.000	50,00
Silenos Energy Geothermie Garching a.d. Alz GmbH & Co. KG, Augsburg	1	50,00
Steinbruch Spittergrund GmbH, Erfurt	80	50,00
Thüringer Straßenwartungs- und Instandhaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Apfelstädt	2.582	50,00
Kolumbien		
DESARROLLO VIAL AL MAR S.A.S., Medellín	12.637.280	37,50
Kroatien		
Autocesta Zagreb-Macelj d.o.o., Zagreb	88.440	50,00 ¹
Niederlande		
A-Lanes A15 Holding B.V., Nieuwegein	18	24,00
Polen		
A2 ROUTE Sp. z o.o., Pruszkow	5	50,00
Qatar		
Strabag Qatar W.L.L., Doha	200	49,00
Züblin International Qatar LLC, Doha	200	49,00
Rumänien		
SOCIETATEA COMPANIILOR HOTELIERE GRAND SRL, Bukarest	41.779	35,32
Ungarn		
MAK Mecsek Autopalya Koncesszios Zrt., Budapest	64.200	50,00

1 Es liegen vom Kapitalanteil abweichende vertragliche Bestimmungen über die gemeinschaftliche Führung vor.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um Wertminderungen und planmäßige Abschreibungen, angesetzt.

Entwicklungsaufwendungen für einen selbst erstellten immateriellen Vermögenswert werden aktiviert, wenn der Konzern die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswerts, damit dieser zur internen Nutzung oder zum Verkauf zur Verfügung steht, sowie die Absicht, den immateriellen Vermögenswert fertigzustellen und ihn zu nutzen oder zu verkaufen, nachweisen kann. Ferner müssen zur Generierung eines künftigen wirtschaftlichen Nutzens durch den Vermögenswert die Verfügbarkeit von Ressourcen zur Vollendung des Vermögenswerts und die Fähigkeit, die dem Vermögenswert während seiner Entwicklung zurechenbaren Ausgaben zuverlässig zu ermitteln, belegt werden. Die Herstellungskosten für diese Vermögenswerte umfassen alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie die produktionsbezogenen Gemeinkosten. Fremdkapitalkosten werden für qualifizierte Vermögenswerte aktiviert. Aufwendungen für Forschung, die diese Kriterien nicht erfüllen, werden als Aufwand in der Periode ihres Entstehens erfasst. Bereits als Aufwand erfasste Kosten werden nicht in einer Folgeperiode aktiviert.

Die Folgebewertung immaterieller Vermögenswerte mit einer bestimmten Nutzungsdauer erfolgt zu ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen. Im Konzern gibt es keine immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer.

Folgende Nutzungsdauern liegen den immateriellen Vermögenswerten bei linearer Abschreibung zugrunde:

Immaterielle Vermögenswerte	Nutzungsdauer in Jahren
Bestandsrechte/Abbaurechte/sonstige Rechte	3–50
Software	2–5
Patente, Lizenzen	3–10

FIRMENWERT

Ein Firmenwert aus einem Unternehmenszusammenschluss wird beim erstmaligen Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet. Diese ergeben sich als Überschuss der übertragenen Gegenleistung über die identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden. Nach dem erstmaligen Ansatz wird ein Firmenwert mit den Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungen bewertet. Es erfolgt keine planmäßige Abschreibung, sondern eine zumindest jährliche Überprüfung der Werthaltigkeit entsprechend den Regelungen des IAS 36. Der Konzern nimmt die jährliche Überprüfung der Firmenwerte auf Werthaltigkeit zum Jahresende vor. Eine Überprüfung findet auch dann statt, wenn Ereignisse oder Umstände darauf hindeuten, dass der Wert gemindert sein könnte. Zum Zweck des Werthaltigkeitstests wird der Firmenwert einer oder mehreren zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (Cash Generating Units – CGU) des Konzerns zugeordnet, die von den Synergieeffekten des Zusammenschlusses profitieren sollen. Die Werthaltigkeit des Firmenwerts wird ermittelt, indem der Buchwert der entsprechenden zahlungsmittelgenerierenden Einheit bzw. Einheiten mit dem erzielbaren Betrag verglichen wird. Im Fall eines Impairments wird ein Wertminderungsaufwand erfasst. Eine spätere Zuschreibung aufgrund des Wegfalls der Gründe für die Wertminderung ist für einen Firmenwert nicht vorgesehen.

RECHTE AUS KONZESSIONSVERTRÄGEN

Dienstleistungskonzessionsverträge des STRABAG-Konzerns mit der öffentlichen Hand zur Errichtung, zum Betrieb, zur Erhaltung und zur Finanzierung von Infrastruktureinrichtungen werden gemäß den Bestimmungen des IFRIC 12 angesetzt.

Ein Recht aus einem Konzessionsvertrag ist dann anzusetzen, wenn die Gegenleistung keinen unbedingten Zahlungsanspruch darstellt, sondern ein Recht eingeräumt wird, eine von der Nutzung abhängige Gebühr zu erheben.

Das Recht aus dem Konzessionsvertrag wird mit dem beizulegenden Zeitwert der Gegenleistung erfasst und in der Folge, vermindert um planmäßige Abschreibungen über die Laufzeit der Konzession und Wertminderungen angesetzt. Sind die Gründe für eine zuvor erfasste Wertminderung entfallen, werden die betroffenen Vermögenswerte erfolgswirksam zugeschrieben. Dabei darf jener Buchwert nicht überschritten werden, der sich ergeben hätte, wenn in den früheren Perioden keine Wertminderung erfasst worden wäre.

SACHANLAGEN

Sachanlagen werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten erfasst. Die Folgebewertung erfolgt bei STRABAG nach dem Anschaffungskostenmodell und somit mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und Wertminderungen. Sind die Gründe für eine zuvor erfasste Wertminderung entfallen, werden diese Vermögenswerte erfolgswirksam zugeschrieben. Dabei darf jener Buchwert nicht überschritten werden, der sich ergeben hätte, wenn in den früheren Perioden keine Wertminderung erfasst worden wäre.

Nachträgliche Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden dann aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass dem Konzern daraus ein künftiger wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird und die Kosten zuverlässig ermittelt werden können. Aufwendungen für Reparaturen und Wartungen, die keine wesentlichen Ersatzinvestitionen darstellen, werden in der Periode ihres Anfalls aufwandswirksam erfasst.

Die planmäßige Abschreibung des abnutzbaren Sachanlagevermögens erfolgt linear entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer. Treten bei Vermögenswerten Hinweise für Wertminderungen auf und liegen die Barwerte der zukünftigen Einzahlungsüberschüsse unter den Buchwerten, erfolgt gemäß IAS 36 eine Abwertung auf den niedrigeren erzielbaren Betrag.

Folgende Nutzungsdauern liegen den Sachanlagen zugrunde:

Sachanlagen	Nutzungsdauer in Jahren
Gebäude	10–50
Investitionen in fremden Gebäuden	5–40
Maschinen	3–15
Geschäftsausstattung	3–10
Fahrzeuge	4–9

INVESTMENT PROPERTY

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien sind Immobilien, die zur Erzielung von Mieteinnahmen oder zum Zweck der Wertsteigerung gehalten werden. Diese werden beim erstmaligen Ansatz mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Für die Folgebewertung wendet STRABAG das Anschaffungskostenmodell an, d. h. die Bewertung erfolgt zu den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und Wertminderungen. Liegen die Barwerte der zukünftigen Einzahlungsüberschüsse unter den Buchwerten, erfolgt gemäß IAS 36 eine Abwertung auf den niedrigeren erzielbaren Betrag. Der erzielbare Betrag dieser Immobilien wird gesondert angegeben. Die Ermittlung erfolgt nach anerkannten Methoden wie der Ableitung aus dem aktuellen Marktpreis vergleichbarer Immobilien oder der Discounted-Cashflow-Methode.

Die Nutzungsdauern für als Finanzinvestition gehaltene Immobilien betragen 10–35 Jahre. Die Abschreibung erfolgt linear.

Der Ausweis erfolgt in der Bilanz unter den Sachanlagen.

LEASINGVERHÄLTNISSE

Leasingverhältnisse liegen vor, wenn dem Leasingnehmer vom Leasinggeber vertraglich das Recht zur Beherrschung eines identifizierten Vermögenswerts für einen festgelegten Zeitraum eingeräumt wird und der Leasinggeber dafür eine Gegenleistung erhält.

Der STRABAG SE-Konzern ist **Leasingnehmer** von Immobilien (Büros, Lagerplätze, etc.). Es besteht eine Vielzahl von Einzelverträgen mit vergleichsweise niedrigen jährlichen Mietzahlungen, befristeter und unbefristeter Dauer sowie ordentlichen Kündigungsrechten.

Leasingverhältnisse werden als Nutzungsrecht und entsprechender Leasingverbindlichkeit in der Bilanz dargestellt. Die Leasingraten werden in einen Finanzierungs- und einen Tilgungsanteil aufgeteilt. Die Finanzierungsaufwendungen werden über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfolgswirksam erfasst, sodass sich für jede Periode ein konstanter periodischer Zinssatz auf den Restbetrag der Verbindlichkeit ergibt. Das Nutzungsrecht wird linear über den kürzeren der beiden Zeiträume aus Nutzungsdauer und Laufzeit des Leasingvertrags abgeschrieben.

Leasingzahlungen werden mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz des Konzerns bewertet, d.h. jenem Zinssatz, den der Konzern zahlen müsste, wenn er Mittel aufnehmen müsste, um in einem vergleichbaren wirtschaftlichen Umfeld einen Vermögenswert mit einem vergleichbaren Wert und zu vergleichbaren Bedingungen zu erwerben.

Zahlungen für kurzfristige Leasingverhältnisse und Leasingverhältnisse, denen Vermögenswerte von geringem Wert zugrunde liegen, werden als Aufwand erfasst. Als kurzfristige Leasingverhältnisse gelten Leasingverträge mit einer Laufzeit von bis zu zwölf Monaten.

In geringem Umfang tritt der Konzern auch als **Leasinggeber** auf. Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um Büroflächen insbesondere das Tech Gate Center in Wien. Diese Leasingverhältnisse sind als Operating Leasing zu qualifizieren. Die Mieterträge aus diesen Leasingverhältnissen werden im sonstigen betrieblichen Ertrag ausgewiesen.

ZUWENDUNGEN DER ÖFFENTLICHEN HAND

Subventionen und Investitionszuschüsse der öffentlichen Hand werden vom jeweiligen Vermögenswert aktivisch abgesetzt und entsprechend der Nutzungsdauer planmäßig berücksichtigt. Erfasst werden diese zu jenem Zeitpunkt, zu dem mit großer Sicherheit davon auszugehen ist, dass die Zuwendung erfolgen wird und der Konzern die notwendigen Bedingungen für den Erhalt der Zuwendung erfüllt.

FREMDKAPITALKOSTEN

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können, werden als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Als qualifizierte Vermögenswerte gelten jene, für die ein beträchtlicher Zeitraum (über sechs Monate) erforderlich ist, um sie in ihren beabsichtigten gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen. Andere Fremdkapitalkosten werden in der Periode ihres Anfalls als Aufwand erfasst.

WERTMINDERUNG NICHT-FINANZIELLER VERMÖGENSWERTE

Vermögenswerte, die einer planmäßigen Abschreibung unterliegen, sowie Equity-Beteiligungen werden auf Wertminderungen geprüft, wenn entsprechende Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände anzeigen, dass der Buchwert gegebenenfalls nicht mehr erzielbar ist. Vermögenswerte, die eine unbestimmte Nutzungsdauer haben, wie beispielsweise Firmenwerte oder noch nicht nutzungsreife immaterielle Vermögenswerte, werden jährlich auf Wertminderungen hin geprüft, da derartige Vermögenswerte keiner planmäßigen Abschreibung unterliegen.

Für die Feststellung des Wertminderungsbedarfs wird der erzielbare Betrag ermittelt. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert des Vermögenswerts abzüglich Verkaufskosten und Nutzungswert. Sofern für einen einzelnen Vermögenswert kein erzielbarer Betrag ermittelt werden kann, wird der erzielbare Betrag für die kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten (zahlungsmittelgenerierende Einheit, Cash Generating Unit) bestimmt, der der betreffende Vermögenswert zugeordnet werden kann.

Da in der Regel keine Marktpreise für einzelne Einheiten vorliegen, wird für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Veräußerungskosten der Barwert der Nettozahlungsmittelzuflüsse herangezogen. Die Prognose der Cashflows basiert auf aktuellen Planungen von STRABAG, die einen Planungshorizont von mindestens vier Jahren aufweisen. Das letzte Detailplanungsjahr bildet die Basis für die Berechnung der ewigen Rente, soweit nicht aufgrund von rechtlichen Rahmenbedingungen die Nutzbarkeit der zahlungsmittelgenerierenden Einheit auf einen zeitlich kürzeren Zeitraum begrenzt ist.

Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Veräußerungskosten wird die Bewertung der zahlungsmittelgenerierenden Einheit aus der Sicht eines oder einer unabhängigen Marktteilnehmenden vorgenommen. Hingegen wird bei der Berechnung des Nutzungswerts eines Vermögenswerts auf die Zahlungsströme auf Basis der bisherigen Nutzung abgestellt. Für die Nettozahlungsmittelzuflüsse jenseits der Detailplanungsperiode werden bei beiden Berechnungsmethoden individuelle, jeweils aus Marktinformationen abgeleitete Wachstumsraten auf Basis langfristiger Geschäftserwartungen bestimmt.

Die Diskontierung der Nettozahlungsmittelzuflüsse erfolgt mit den Kapitalkostensätzen. Diese werden als gewichteter Durchschnitt der Eigen- und Fremdkapitalkostensätze berechnet. Dabei wird den unterschiedlichen Rendite- und Risikoprofilen der verschiedenen Tätigkeitsschwerpunkte von STRABAG Rechnung getragen, indem individuelle Kapitalkostensätze anhand von Vergleichsunternehmen ermittelt werden. Die Eigenkapitalkostensätze entsprechen den Renditeerwartungen der Aktionärskreise. Die verwendeten Fremdkapitalkostensätze stellen die langfristigen Finanzierungsbedingungen von Vergleichsunternehmen dar. Beide Komponenten werden aus Kapitalmarktinformationen abgeleitet.

Die Parameter Wachstumsrate und Kapitalkostensatz für die Werthaltigkeitsprüfungen können der folgenden Tabelle entnommen werden:

%	2019	2018
Wachstumsrate	0,0–0,5	0,0–0,5
Kapitalkostensatz (nach Steuern)	5,7–6,8	5,9–7,4
Kapitalkostensatz (vor Steuern)	6,1–9,0	6,6–9,3

Das Management hat die budgetierte Bruttomarge basierend auf Entwicklungen in der Vergangenheit und Erwartungen bezüglich der zukünftigen Marktentwicklung bestimmt.

Ist der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts niedriger als der Buchwert, erfolgt eine sofortige ergebniswirksame Wertberichtigung des Vermögenswerts. Im Fall von Wertberichtigungen im Zusammenhang mit zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, die einen Firmenwert enthalten, werden zunächst bestehende Firmenwerte reduziert. Übersteigt der Wertberichtigungsbedarf den Buchwert des Firmenwerts, wird die Differenz in der Regel proportional auf die verbleibenden langfristigen Vermögenswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheit verteilt.

Mit Ausnahme des Firmenwerts wird für nicht-finanzielle Vermögenswerte, für die in der Vergangenheit eine Wertminderung gebucht wurde, zu jedem Bilanzstichtag überprüft, ob gegebenenfalls eine Wertaufholung zu erfolgen hat.

FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Finanzielle Vermögenswerte werden in der Konzernbilanz angesetzt, wenn STRABAG ein vertragliches Recht zusteht, Zahlungsmittel oder andere finanzielle Vermögenswerte von einer anderen Partei zu erhalten. Marktübliche Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden grundsätzlich zum Erfüllungstag bilanziert.

Bei finanziellen Vermögenswerten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, erfolgt der erstmalige Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten, die direkt dem Erwerb zuzurechnen sind.

Abweichend davon werden Transaktionskosten, die beim Erwerb von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten anfallen, unmittelbar aufwandswirksam erfasst.

Unverzinsliche oder unterverzinsliche Forderungen werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit dem Barwert der erwarteten zukünftigen Cashflows angesetzt.

Die Folgebewertung erfolgt gemäß der Zuordnung der finanziellen Vermögenswerte zu den nachstehenden Kategorien nach IFRS 9, für die jeweils unterschiedliche Bewertungsregeln gelten. Die Zuordnung erfolgt zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes.

Für Zwecke der Bewertung und der Bilanzierung sind finanzielle Vermögenswerte in eine der nachstehenden Kategorien einzuordnen:

- Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte (AC)
- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte
- Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte, die gemäß IAS 32 Fremdkapitalinstrumente darstellen (FVOCI-FK)
- Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte, die gemäß IAS 32 Eigenkapitalinstrumente darstellen (FVOCI-EK)

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte dieser Kategorie werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wenn das Geschäftsmodell das Halten des finanziellen Vermögenswerts zur Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme vorsieht und die vertraglichen Bedingungen des Instruments ausschließlich zu Zahlungsströmen führen, die Zinszahlungen und Tilgungsleistungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen. Sie zählen zu den kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten, soweit ihre Fälligkeit nicht mehr als zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag bzw. innerhalb des gewöhnlichen Geschäftszyklus

eintritt. Andernfalls werden sie als finanzielle langfristige Vermögenswerte ausgewiesen. Im Rahmen der Folgebewertung werden die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte nach der Effektivzinsmethode bewertet. Bei der Anwendung der Effektivzinsmethode werden alle in die Berechnung des Effektivzinssatzes einfließenden direkt zuordenbaren Gebühren, gezahlten oder erhaltenen Entgelte, Transaktionskosten und anderen Agien oder Disagien über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments amortisiert. Zinserträge aus der Anwendung der Effektivzinsmethode werden erfolgswirksam als Zinserträge aus Finanzinstrumenten ausgewiesen.

Dienstleistungskonzessionsverträge, die ein unbedingtes vertragliches Recht auf den Erhalt einer Zahlung einräumen, werden gesondert dargestellt. Sämtliche erbrachten Leistungen aus Konzessionsverträgen werden unter dem gesonderten Posten Forderungen aus Konzessionsverträgen erfasst. Die Forderungen sind mit dem Barwert der zu leistenden Vergütungen angesetzt. Die jährlich entsprechend der Effektivzinsmethode ermittelten Aufzinsungsbeträge werden in den Umsatzerlösen erfasst. Wertberichtigungen für erwartete Kreditverluste werden vorgenommen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen aus Arbeitsgemeinschaften, Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen, Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sowie sonstige Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich Wertberichtigungen für erwartete Kreditverluste bewertet.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte

Ein finanzieller Vermögenswert, der gemäß IAS 32 als Fremdkapitalinstrument einzustufen ist, wird erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet, falls er zu Handelszwecken gehalten oder beim erstmaligen Ansatz entsprechend designiert wird oder das Zahlungsstromkriterium nicht erfüllt ist. Bei STRABAG wird ein finanzieller Vermögenswert dieser Kategorie zugeordnet, wenn er prinzipiell mit kurzfristiger Verkaufsabsicht erworben wurde. Derivate gehören ebenfalls dieser Kategorie an, sofern sie nicht als Sicherungsinstrumente qualifiziert sind. Vermögenswerte dieser Kategorie werden als kurzfristige Vermögenswerte ausgewiesen, wenn die Realisierung des Vermögenswerts innerhalb von zwölf Monaten erwartet wird. Alle anderen Vermögenswerte werden als langfristig klassifiziert. Wertänderungen von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten werden erfolgswirksam erfasst.

In dieser Kategorie sind im Wesentlichen die unter langfristigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesenen Wertpapiere enthalten.

Für finanzielle Vermögenswerte, die aufgrund des zugrunde liegenden Geschäftsmodells und der vertraglichen Zahlungsströme in die Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ einzuordnen sind, kann die sogenannte „Fair-Value-Option“ ausgeübt werden. Voraussetzung dafür ist, dass eine Bewertungs- und Ansatzinkonsistenz durch die Ausübung der Option beseitigt oder deutlich verringert wird. Die Fair-Value-Option findet bei STRABAG keine Anwendung.

Finanzielle Vermögenswerte, die gemäß IAS 32 Eigenkapitalinstrumente darstellen, werden ebenfalls erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Dabei werden Wertveränderungen erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

In dieser Kategorie sind im Wesentlichen die als sonstige Anteile an Unternehmen ausgewiesenen Beteiligungen unter 20 % erfasst.

Eigenkapitalinstrumente werden ausnahmslos mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Beim Erstansatz besteht hier das unwiderrufliche Wahlrecht, Wertveränderungen nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung, sondern im sonstigen Ergebnis darzustellen, sofern das Eigenkapitalinstrument nicht für Handelszwecke gehalten wird. Im sonstigen Ergebnis erfasste Beträge dürfen später nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden. Von diesem Wahlrecht macht STRABAG keinen Gebrauch.

WERTMINDERUNG VON FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN UND VERTRAGSVERMÖGENSWERTEN

Zur Erfassung von Wertminderungen stellt STRABAG auf erwartete Kreditverluste gemäß IFRS 9 ab. Das zukunftsorientierte Modell wird für Fremdkapitalinstrumente angewendet, deren Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten erfolgt. Zudem finden die Wertminderungsvorschriften gemäß IFRS 9 auch auf Vertragsvermögenswerte Anwendung, die keine finanziellen Vermögenswerte darstellen.

Eigenkapitalinstrumente, die erfolgswirksam bzw. erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, fallen nicht in den Anwendungsbereich der Wertminderungsvorschriften gemäß IFRS 9.

Für die Ermittlung des Umfangs der Risikovorsorge ist ein Drei-Stufen-Modell vorgesehen, nach dem ab Erstantritt grundsätzlich Zwölf-Monats-Verlusterwartungen sowie bei wesentlicher Kreditrisikoverschlechterung die erwarteten Gesamtverluste während der Restlaufzeit zu erfassen sind. Das allgemeine Wertminderungsmodell (General Approach) wird für Forderungen aus Konzessionsverträgen und kurz- und langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte im Konzern angewendet. Neben dem allgemeinen Wertminderungsmodell wird das vereinfachte Wertminderungsmodell (Simplified Approach) für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und für Vertragsvermögenswerte gemäß IFRS 15 umgesetzt. Nach dem vereinfachten Wertminderungsmodell ist für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie für Vertragsvermögenswerte unabhängig von der jeweiligen Kreditqualität eine Risikovorsorge in Höhe der erwarteten Verluste über die gesamte Restlaufzeit zu erfassen.

Die Anwendung der Überfälligkeitannahme von 30 Tagen ist in der Baubranche nicht aussagekräftig. Dies einerseits aufgrund von Abstrichen in der Leistungsanerkennung, andererseits wird sehr häufig für öffentliche Auftraggeberinnen und Auftraggeber gebaut, deren Prozesse zur internen Zahlungsfreigabe zwar langwierig sind, in der Regel aber eine vollständige Zahlung nach sich ziehen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte werden zur Ermittlung der erwarteten Kreditverluste in unterschiedliche Portfolios mit ähnlichen Risikocharakteristika zusammengefasst. Zur Bildung der Portfolios stellt STRABAG auf das zugrunde liegende Länderrisiko und die Bonität ab.

STRABAG berücksichtigt die Wahrscheinlichkeit eines Ausfalls bei der erstmaligen Erfassung des finanziellen Vermögenswerts und überwacht kontinuierlich die Entwicklung des Kreditrisikos in jeder Berichtsperiode. Hierbei werden alle verfügbaren, angemessenen und zukunftsorientierten Informationen berücksichtigt. Insbesondere sind folgende Indikatoren enthalten:

- Interne Bonitätseinschätzung der Auftraggeberin bzw. des Auftraggebers
- Externe Bonitätsinformationen auf Basis des entsprechenden Länderrisikos

Makroökonomische Informationen (wie Marktzinsen) sowie weitere zukunftsorientierte Informationen fließen bei der Kreditrisikoeinschätzung ebenfalls ein.

Neben der Anwendung des allgemeinen und des vereinfachten Wertminderungsansatzes werden finanzielle Vermögenswerte auch bei Vorliegen von objektiven Kreditausfallindikatoren wertgemindert. Im Konzern werden demnach Wertminderungen vorgenommen, wenn die Schuldnerin oder der Schuldner erhebliche finanzielle Schwierigkeiten hat, gegen sie oder ihn mit hoher Wahrscheinlichkeit ein Insolvenzverfahren eröffnet wird, Vertragsbruch sowie Zahlungsverzug vorliegt oder wenn sich das technologische, ökonomische und rechtliche Umfeld sowie das Marktumfeld der Emittentin bzw. des Emittenten wesentlich verändert.

Wertminderungen reduzieren den Buchwert der finanziellen Vermögenswerte. Der aus der Anwendung der Wertberichtigungsvorschriften entstehende Wertminderungsaufwand bzw. -ertrag wird erfolgswirksam im sonstigen betrieblichen Aufwand bzw. Ertrag erfasst.

Ein Ausfall eines finanziellen Vermögenswerts liegt vor, wenn ein Insolvenzverfahren eröffnet wurde bzw. mit hoher Wahrscheinlichkeit keine angemessene Erwartung für eine Rückzahlung besteht. Finanzielle Vermögenswerte werden dann ausgebucht. Bei einer Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten unternimmt STRABAG weiterhin Vollstreckungsmaßnahmen, um zu versuchen, die fälligen Forderungen einzuziehen.

Bei den zur Anwendung kommenden Wertminderungsansätzen und Annahmen kam es während des Geschäftsjahrs zu keinen wesentlichen Veränderungen.

AUSBUCHUNG FINANZIELLER VERMÖGENSWERTE

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlungen aus den finanziellen Vermögenswerten nicht mehr bestehen oder die finanziellen Vermögenswerte mit allen wesentlichen Risiken und Chancen übertragen werden. Eine Ausbuchung findet ebenfalls statt, wenn alle wesentlichen mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen weder übertragen noch behalten werden, jedoch die Verfügungsgewalt abgegeben wird. Wird die Verfügungsgewalt hingegen beibehalten, werden die übertragenen finanziellen Vermögenswerte nach Maßgabe des anhaltenden Engagements erfasst.

DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE UND HEDGING

Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich zur Reduktion der Fremdwährungs- und Zinsänderungsrisiken eingesetzt. Ihr Einsatz erfolgt im Rahmen der Konzernvorgaben.

Derivative Finanzinstrumente werden bei Vertragsabschluss der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ oder „als zu Sicherungszwecken eingesetzte Derivate“ zugeordnet. Dabei werden derivative Finanzinstrumente zum Fair Value angesetzt und in den Folgeperioden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Erfassung unrealisierter Bewertungsgewinne oder -verluste erfolgt grundsätzlich in der Gewinn- und Verlustrechnung, sofern nicht die Voraussetzungen für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen gemäß IFRS 9 erfüllt sind. Die derivativen Finanzinstrumente sind unter den Posten Sonstige finanzielle Vermögenswerte bzw. Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Zur Bewertung der derivativen Finanzinstrumente werden beobachtbare Marktdaten (Zinssätze, Wechselkurse) und nicht beobachtbare Marktdaten (Bonität der Kontrahenten) herangezogen. Der Fair Value wird mittels anerkannter finanzmathematischer Methoden berechnet.

Bei Anwendung der Regelungen zum Hedge Accounting designiert der Konzern derivative Finanzinstrumente als Sicherungsinstrumente:

- entweder zur Sicherung des beizulegenden Zeitwerts eines bilanzierten Vermögenswerts oder einer bilanzierten Verbindlichkeit (Fair Value Hedge)
- oder zur Sicherung gegen bestimmte Risiken schwankender Zahlungsströme (Cashflow Hedge).

Im Fall der Bilanzierung von sogenannten „Fair Value Hedges“ werden die dem abgesicherten Risiko zuzurechnenden Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des Grundgeschäfts und die Änderung des beizulegenden Zeitwerts des Sicherungsderivats in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Im STRABAG-Konzern wird kein Fair-Value-Hedging angewendet.

Wird ein derivatives Finanzinstrument jedoch als Sicherungsinstrument im Rahmen eines Cashflow Hedge eingesetzt, werden die unrealisierten effektiven Gewinne oder Verluste aus dem Sicherungsinstrument zunächst im sonstigen Ergebnis bilanziert. Sie werden erst dann ergebniswirksam umgliedert, wenn das abgesicherte Grundgeschäft ergebniswirksam wird. Etwaige Ergebnisveränderungen aus der Ineffektivität dieser Finanzinstrumente werden sofort erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Der Konzern dokumentiert bei Abschluss der Transaktion den eindeutigen Sicherungszusammenhang zwischen Sicherungsinstrument und Grundgeschäft, das Ziel seines Risikomanagements sowie die zugrunde liegende Strategie beim Abschluss von Sicherungsgeschäften. Daneben wird nachgewiesen, dass zwischen dem Grundgeschäft und dem Sicherungsinstrument ein wirtschaftlicher Zusammenhang besteht und das Kreditrisiko die resultierenden Wertänderungen nicht dominiert. Das Absicherungsverhältnis der Sicherungsbeziehung entspricht dem Verhältnis zwischen dem designierten Nominalbetrag des Grundgeschäfts, den STRABAG tatsächlich absichert, und dem designierten Nominalbetrag, den STRABAG tatsächlich designiert, um den Nominalbetrag des Grundgeschäfts abzusichern. Darüber hinaus findet zu Beginn der Sicherungsbeziehung und fortlaufend in der Folge eine Dokumentation der Einschätzung statt, ob die in der Sicherungsbeziehung eingesetzten Derivate die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts oder der Cashflows der Grundgeschäfte noch effektiv kompensieren. Sicherungsbeziehungen werden angepasst, wenn sich Änderungen im Grundgeschäft ergeben.

Zur Bestimmung der prospektiven Effektivität wird die Critical-Term-Match-Methode verwendet, sofern die Anwendungsvoraussetzungen erfüllt sind. Die retrospektive Bestimmung von Ineffektivitäten wird auf Basis der Dollar-Offset-Methode vorgenommen.

TATSÄCHLICHE UND LATENTE ERTRAGSTEUERN

Die Forderungen und Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern enthalten im Wesentlichen Ansprüche und Verpflichtungen aus in- und ausländischen Ertragsteuern. Diese umfassen sowohl das laufende Jahr als auch etwaige Ansprüche und Verpflichtungen aus Vorjahren. Die Forderungen bzw. Verbindlichkeiten werden auf Basis der steuerlichen Vorschriften in den jeweiligen Ländern berechnet.

Die Ermittlung der Steuerabgrenzung erfolgt nach der Balance-Sheet-Liability-Methode für alle temporären Unterschiede zwischen den Wertansätzen der Bilanzposten im IFRS-Konzernabschluss und den bei den einzelnen Gesellschaften bestehenden Steuerwerten. Weiters wird der wahrscheinlich realisierbare Steuervorteil aus bestehenden Verlustvorträgen in die Ermittlung einbezogen. Ausnahmen von dieser umfassenden Steuerabgrenzung bilden Unterschiedsbeträge aus steuerlich nicht abzsetzbaren Firmenwerten.

Aktive Steuerabgrenzungen werden nur angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass der enthaltene Steuervorteil realisierbar ist. Der Berechnung der Steuerlatenz liegt der im jeweiligen Land übliche Ertragsteuersatz zum Zeitpunkt der voraussichtlichen Umkehr der Wertdifferenz zugrunde.

Passive latente Steuern, die durch temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen entstehen, werden angesetzt, es sei denn, dass der Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Differenzen im Konzern bestimmt werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Differenzen aufgrund dieses Einflusses nicht in absehbarer Zeit umkehren werden.

VORRÄTE

Die Bewertung der Vorräte erfolgt mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder Nettoveräußerungswert.

Die Herstellungskosten beinhalten alle Einzelkosten sowie angemessene Teile der bei der Herstellung angefallenen Gemeinkosten. Vertriebskosten sowie Kosten der allgemeinen Verwaltung werden nicht in die Herstellungskosten mit einbezogen. Die im Zusammenhang mit der Herstellung anfallenden Fremdkapitalkosten für Vorräte, die als qualifizierte Vermögenswerte zu klassifizieren sind, werden aktiviert.

VERTRAGSVERMÖGENSWERTE BZW. VERTRAGSVERBINDLICHKEITEN

Bei **Bauaufträgen von Kundinnen bzw. Kunden** wird gemäß den Vorschriften des IFRS 15 eine zeitraumbezogene Erlösrealisierung vorgenommen, da die Bauvorhaben auf Grundstücken der Kundinnen bzw. Kunden errichtet werden und diese somit stets die Kontrolle über die geschaffenen bzw. verbesserten Vermögenswerte haben.

Die Bauausführung erfolgt auf Basis von Einzelverträgen. Die Allokation des Transaktionspreises auf separate Leistungsverpflichtungen erfolgt auf Basis der Arbeitskalkulation. Bei Vorliegen wesentlicher Integrationsleistungen wird von einer einzelnen Leistungsverpflichtung ausgegangen. Für die Bestimmung des Transaktionspreises von Bauaufträgen im STRABAG SE-Konzern wird die mit der Auftraggeberin bzw. dem Auftraggeber vereinbarte Auftragssumme herangezogen. Vertragsstrafen bzw. Bonuszahlungen während der Bauzeit können zur Anpassung des Transaktionspreises führen. Diese werden auf Basis des Projektcontrollings dem Grund und der Höhe nach mit dem wahrscheinlichsten Wert berücksichtigt.

Die zeitraumbezogene Erlösrealisierung erfolgt nach der Output-orientierten Methode auf Basis der bereits erbrachten Leistung. Die Ermittlung der erbrachten Leistung und der damit korrespondierenden Umsatzerlöse erfolgt auf Ebene der Einzelpositionen gemäß Arbeitskalkulation. Die direkte Ableitung des Leistungsfortschritts aus den tatsächlich geleisteten Mengen stellt aufgrund von unvorhergesehenen Abweichungen der Plankosten den besten Indikator dar. Die direkte Leistungsermittlung ist vom Baustellenteam monatlich zwingend durchzuführen und stellt eine der wesentlichen Kennzahlen zur Unternehmenssteuerung dar.

Der Vertragsvermögenswert stellt den Anspruch des Konzerns auf Gegenleistung aus Bauverträgen mit Kundinnen und Kunden dar. Wenn der Vertragsvermögenswert eines Bauauftrags die hierauf erhaltenen Anzahlungen übersteigt, erfolgt der Ausweis aktivisch unter den Vertragsvermögenswerten. Im umgekehrten Fall erfolgt ein gesonderter passivischer Ausweis unter den Vertragsverbindlichkeiten.

Zahlungen für Bauaufträge erfolgen üblicherweise parallel zur Leistungserbringung auf Basis von regelmäßigen Abrechnungen. Anzahlungen vor Leistungserbringungen sind insbesondere im Hochbau üblich. Vereinbarungen über verlängerte Zahlungsziele oder über die zeitversetzte Verrechnung von erbrachten Leistungen kommen nur in gesondert vom Vorstand der STRABAG SE genehmigten Einzelfällen vor.

Wenn es wahrscheinlich ist, dass die Herstellungskosten die erzielbaren Erlöse übersteigen, wird gemäß den Vorschriften des IAS 37 eine Drohverlustrückstellung gebildet. Diese wird auf Basis einer Einzelfallbetrachtung mit dem Betrag angesetzt, der zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung aus dem Bauauftrag erforderlich ist. In solchen Fällen wird bis zur Höhe des jeweiligen Vertragsvermögenswerts eine Wertminderung vorgenommen bzw. – bei Überschreiten des Vertragsvermögenswerts – auf der Passivseite unter den kurzfristigen Rückstellungen eine Drohverlustrückstellung ausgewiesen.

Zur Wertminderung siehe Kapitel „Wertminderung finanzieller Vermögenswerte und Vertragsvermögenswerte“.

Noch nicht verbaute, aber bereits auf den Baustellen vorhandene Vorräte werden nicht mehr als gesonderter Vermögenswert bilanziert, sondern dem jeweiligen Auftrag zugeordnet und als Vertragsvermögenswert ausgewiesen.

Unter Nachträgen im Zusammenhang mit Bauaufträgen versteht man Leistungen, die aufgrund der bestehenden vertraglichen Vereinbarungen nicht verrechnet werden können, sondern über deren Verrechenbarkeit bzw. Anerkenntnis noch Einvernehmen mit der Auftraggeberschaft hergestellt werden muss. Während die Kosten sofort bei Anfallen ergebniswirksam erfasst werden, erfolgt die Erlösrealisierung von Nachträgen grundsätzlich erst nach Vorliegen des schriftlichen Anerkenntnisses der Auftraggeberschaft bzw. mit Bezahlung der Nachträge, falls der Zahlungseingang vor dem schriftlichen Anerkenntnis erfolgt.

Die Gegenleistung für **Erlöse aus Projektentwicklung**, die auf Basis der zum Stichtag bereits erbrachten Leistungen zeitraumbezogen realisiert werden, wird im Posten Vertragsvermögenswerte erfasst. Der Vertragsvermögenswert stellt den Anspruch des Konzerns dar.

Eine zeitraumbezogene Umsatzrealisierung ist dann vorzunehmen, wenn durch eine vertragliche Vereinbarung keine alternative Nutzungsmöglichkeit vorhanden ist und ein Vergütungsanspruch samt Gewinnmarge auf die erbrachte Leistung gegeben ist. Diese Voraussetzungen sind immer dann erfüllt, wenn Immobilienprojekte bereits vor ihrer Fertigstellung verkauft werden.

In diesen Fällen erfolgt eine anteilige Erlösrealisierung in Abhängigkeit vom Fertigstellungsgrad. Sind die Immobilienprojekte nur teilweise verkauft, z. B. im Fall von Eigentumswohnungen, erfolgt die anteilige Erlösrealisierung nur für die bereits verkauften Teile. Das Projekt wird dann nur anteilig unter den Vertragsvermögenswerten ausgewiesen.

Die Ausführungen zu den Bauaufträgen von Kundinnen und Kunden gelten sinngemäß.

Die hierauf erhaltenen Anzahlungen werden aktivisch vom Vertragsvermögenswert abgesetzt. Übersteigen die erhaltenen Anzahlungen den Vertragsvermögenswert, erfolgt ein Ausweis auf der Passivseite unter Vertragsverbindlichkeiten.

ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen alle liquiditätsnahen finanziellen Vermögenswerte, die zum Zeitpunkt der Anschaffung bzw. der Anlage eine Restlaufzeit von weniger als drei Monaten aufweisen. Dies umfasst Bankguthaben, Festgelder und Kassenbestände. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

RÜCKSTELLUNGEN

Im Konzern bestehen folgende leistungsorientierte Pläne, für die Rückstellungen gebildet werden müssen.

Bei leistungsorientierten Versorgungsplänen besteht die Verpflichtung des Unternehmens darin, zugesagte Leistungen an aktive und frühere Beschäftigte zu erfüllen.

Beitragsorientierte Versorgungspläne in Form der Finanzierung durch konzernfremde Unterstützungskassen bestehen für Angestellte österreichischer Tochterunternehmen, deren Dienstverhältnis nach dem 1.1.2003 begonnen hat. Die Abfertigungspflichten werden durch die laufende Entrichtung entsprechender Beiträge an die Mitarbeitervorsorgekasse abgegolten.

ABFERTIGUNGSRÜCKSTELLUNGEN

Der Konzern ist gesetzlich verpflichtet, an Angestellte österreichischer Tochterunternehmen, die vor dem 1.1.2003 eingetreten sind, im Kündigungsfall oder zum Zeitpunkt des Pensionsantritts eine einmalige Abfertigung zu leisten. Diese ist von der Anzahl der Dienstjahre und dem bei Abfertigungsanfall maßgeblichen Bezug abhängig und beträgt zwischen zwei und zwölf Monatsentgelte. Für diese Verpflichtung wird eine Rückstellung gebildet.

Daneben bestehen in anderen Ländern Abfertigungsansprüche im Kündigungs- bzw. Pensionsfall im Ausmaß von ein bis drei Monatsgehältern. Die Abfertigungsrückstellungen aus diesen Verpflichtungen werden aufgrund der geringfügigen Beträge vereinfachend nach finanzmathematischen Methoden ermittelt.

PENSIONS-RÜCKSTELLUNGEN

Die Pensionsrückstellungen werden für Verpflichtungen aus Anwartschaften und laufenden Leistungen an aktive und ehemalige Beschäftigte und deren Hinterbliebene gebildet. Im Konzern bestehen in **Deutschland und Österreich** Pensionszusagen aufgrund von Einzelverträgen oder Betriebsvereinbarungen. Die Verpflichtungen beruhen auf einer Vielzahl von unterschiedlichen Versorgungsregelungen. Die Vielzahl der unterschiedlichen Leistungspläne resultiert aus der Übernahme diverser Gesellschaften in Deutschland durch den Konzern. Neue Vereinbarungen werden im Konzern nicht abgeschlossen.

Die Zusagen sehen in der Regel die Gewährung von monatlichen Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenrenten vor. Bei einigen Zusagen sieht die Versorgungsregelung die Zahlung in Form einer Kapitaleistung vor.

Die Leistungspläne sind in unterschiedlichen Formen ausgestaltet. Das Spektrum der Leistungsplanstruktur reicht von Festbetragsystemen (z. B. Betrag je Dienstjahr) über dynamische Systeme (z. B. Prozent pro Dienstjahr) bis hin zu Leistungs-zusagen (z. B. Fixzusage). Ebenso gibt es Leistungspläne mit und ohne Hinterbliebenenversorgung.

In der **Schweiz** ist aufgrund gesetzlicher Regelungen für die Pensionsvorsorge in Vorsorgestiftungen einzuzahlen. Die Beiträge werden jeweils zur Hälfte von der Arbeitgeberin und zur Hälfte von der Arbeitnehmerin bzw. dem Arbeitnehmer geleistet. Die Arbeitnehmerbeiträge sind von der Anzahl der Dienstjahre abhängig und werden als Reduktion des Dienstzeitaufwands berücksichtigt. Beim Pensionsantritt können die Beschäftigten entweder eine Einmalabfindung oder laufende monatliche Rentenzahlungen wählen.

Da im Fall von Unterdeckungen der Vorsorgeeinrichtungen Sanierungsbeiträge zu leisten sind, werden die Zusagen als leistungsorientierter Plan gemäß IAS 19 eingestuft.

Im STRABAG-Konzern sind die Verpflichtungen der Vorsorgeeinrichtung rückversichert.

BEWERTUNG DER ABFERTIGUNGS- UND PENSIONS-RÜCKSTELLUNGEN

Die Verpflichtungen des Konzerns aus den leistungsorientierten Versorgungsplänen werden für jeden Plan separat nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Anwendung der Projected-Unit-Credit-Methode ermittelt. Bei diesem Anwartschaftsbarwertverfahren wird der bis zum Bilanzstichtag erworbene abgezinste Versorgungsanspruch ermittelt. Von der Bruttoverpflichtung wird das vorhandene Planvermögen mit seinem beizulegenden Zeitwert abgezogen. Hieraus ergibt sich die anzusetzende Nettoschuld bzw. der anzusetzende Nettovermögenswert.

Der Ermittlung der Nettoschuld zum Jahresabschlussstichtag liegt ein versicherungsmathematisches Gutachten einer oder eines qualifizierten versicherungsmathematischen Begutachtenden zugrunde.

Der Diskontierungszinssatz für die Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen wird auf Grundlage von Renditen bestimmt, die am jeweiligen Stichtag für erstrangige festverzinsliche Industriefinanzen mit vergleichbarer Laufzeit auf dem Markt erzielt werden.

Die zur Berechnung der Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen angesetzten Prämissen für Abzinsung, Gehaltssteigerung sowie Fluktuation variieren entsprechend der wirtschaftlichen Situation des jeweiligen Lands. Sterblichkeitswahrscheinlichkeiten werden nach landesspezifischen Sterbetafeln berechnet.

Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste werden erfolgsneutral mit dem Eigenkapital verrechnet. Der Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand, der Zinsenanteil der Rückstellungszuführung im Zinsergebnis ausgewiesen.

Ändert sich der Barwert einer leistungsorientierten Verpflichtung infolge Planänderungen, werden die daraus resultierenden Effekte als nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand im Jahr der Planänderung erfolgswirksam erfasst. Auch die aus einer Abgeltung resultierenden Ergebnisse werden unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Im Zusammenhang mit den leistungsorientierten Abfertigungs- und Pensionsplänen ist die Gesellschaft verschiedenen Risiken ausgesetzt. Neben den allgemeinen versicherungsmathematischen Risiken wie dem Langlebigerisiko und dem Zinssatzänderungsrisiko ist der Konzern dem Währungsrisiko sowie dem Kapitalmarktrisiko bzw. dem Anlagerisiko ausgesetzt.

In Bezug auf die Risiken wird auf die Sensitivitätsanalyse unter Punkt 25 verwiesen.

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Sie werden jeweils in Höhe jenes Betrags angesetzt, der nach kaufmännischer Beurteilung zum Bilanzstichtag erforderlich ist, um zukünftige Zahlungsverpflichtungen des Konzerns abzudecken. Dabei wird jeweils der Betrag angesetzt, der sich bei sorgfältiger Prüfung des Sachverhalts als der wahrscheinlichste ergibt.

Langfristige Rückstellungen werden, sofern nicht von untergeordneter Bedeutung, mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag bilanziert. Der Erfüllungsbetrag umfasst auch die am Bilanzstichtag zu berücksichtigenden Kostensteigerungen. Rückstellungen, die sich aus der Verpflichtung zur Rekultivierung von Abbaugrundstücken ergeben, werden nach Abbaufortschritt zugewiesen.

NICHT-FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

Die sonstigen nicht-finanziellen Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Vertragsverbindlichkeiten gemäß IFRS 15 werden als nicht-finanzielle Verbindlichkeiten qualifiziert.

FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

Die finanziellen Verbindlichkeiten umfassen bei STRABAG originäre Verbindlichkeiten und Derivate mit einem negativen beizulegenden Zeitwert zum Bilanzstichtag.

Originäre finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Konzernbilanz angesetzt, wenn STRABAG eine vertragliche Pflicht hat, Zahlungsmittel oder andere finanzielle Vermögenswerte auf eine andere Partei zu übertragen. Der erstmalige Ansatz einer originären finanziellen Verbindlichkeit erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Im Rahmen der Folgebewertung von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten originären finanziellen Verbindlichkeiten werden etwaige Agien und Disagien zwischen dem zugeflossenen Betrag und dem Rückzahlungsbetrag durch Anwendung der Effektivzinssatzmethode über die Laufzeit der Finanzierung verteilt und periodengerecht im Zinsaufwand ausgewiesen.

Bei finanziellen Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, erfolgt der erstmalige Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten, die direkt dem Erwerb zuzurechnen sind.

Abweichend davon werden Transaktionskosten, die beim Erwerb von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten anfallen, unmittelbar aufwandswirksam erfasst.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind. Die mit Unternehmensanleihen zusammenhängenden Emissionskosten werden nach der Effektivzinssatzmethode über die Laufzeit verteilt abgesetzt.

EVENTUALSCHULDEN

Eventualschulden sind mögliche oder bestehende Verpflichtungen, bei denen ein Ressourcenabfluss nicht wahrscheinlich ist. Sie werden – soweit sie nicht im Zuge von Akquisitionen gemäß IFRS 3 anzusetzen sind – in der Bilanz nicht erfasst.

ERLÖSREALISIERUNG

Die Umsatzerlöse im STRABAG SE-Konzern umfassen Erlöse aus Bauaufträgen von Kundinnen und Kunden, die regelmäßig mehr als 80 % der gesamten Umsatzerlöse betragen, die Erlöse aus Projektentwicklungen, die Erlöse aus Baustoffen, die Erlöse aus dem Facility Management sowie sonstige Erlöse.

Umsatzerlöse aus Bauaufträgen von Kundinnen und Kunden werden gemäß den Vorschriften des IFRS 15 zeitraumbezogen realisiert. Die zeitraumbezogene Erlösrealisierung erfolgt nach der Output-orientierten Methode auf Basis der zum Stichtag bereits erbrachten Leistung.

Für weitere Details wird auf die Ausführungen zu Vertragsvermögenswerten verwiesen.

Die Ergebnisrealisierung bei Bauaufträgen, die in Arbeitsgemeinschaften ausgeführt werden, erfolgt zeitraumbezogen entsprechend der zum Bilanzstichtag tatsächlich erbrachten Leistung. Drohende Verluste aus dem weiteren Bauverlauf werden durch entsprechende Abwertungen berücksichtigt.

Umsatzerlöse aus Projektentwicklungen werden zeitpunktbezogen mit Erfüllung der Leistungsverpflichtung durch den STRABAG SE-Konzern und mit Erlangen der Kontrolle durch die Kundin bzw. den Kunden sowie Eintritt der Möglichkeit, den Nutzen aus dem Projekt zu ziehen, realisiert.

Abweichend davon erfolgt eine zeitraumbezogene Erlösrealisierung auf Basis der zum Stichtag bereits erbrachten Leistung, wenn durch eine vertragliche Vereinbarung für den STRABAG SE-Konzern keine alternative Nutzungsmöglichkeit gegeben ist und die vertragliche Vereinbarung einen Vergütungsanspruch inklusive Gewinnmarge auf die bereits erbrachte Leistung vorsieht.

Bei Immobilienprojekten, die bereits vor Fertigstellung verkauft sind, wird daher eine anteilige Erlösrealisierung vorgenommen und der Vergütungsanspruch inklusive Gewinnmarge unter den Vertragsvermögenswerten ausgewiesen.

Für weitere Details wird auf die Ausführungen zu Vertragsvermögenswerten verwiesen.

Umsatzerlöse aus Baustoffen, aus dem Facility Management sowie sonstige Erlöse werden mit der Erfüllung der Leistungsverpflichtung und mit Erlangen der Kontrolle durch die Kundin bzw. den Kunden erfüllt.

Zinserträge werden nach Anfallen des Ertrags unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst. Zinsen im Zusammenhang mit Konzessionsmodellen sowie Verzugszinsen sind Teil des Transaktionspreises von Verträgen mit Kundinnen und Kunden und werden deshalb unter den Umsatzerlösen erfasst.

Sonstige Erträge, wie z. B. Mieterlöse bzw. Weiterverrechnungen von Aufwendungen, werden auf Basis des aufgelaufenen Betrags in Übereinstimmung mit den jeweiligen Vereinbarungen ausgewiesen.

Die Erlösrealisierung für Dividenden und Gewinnanteile aus Beteiligungen wird erfasst, wenn der Rechtsanspruch auf Zahlung entstanden ist.

ZINSERGEBNIS

Im Zinsergebnis sind neben Zinserträgen und Zinsaufwendungen auch Fremdwährungskursgewinne und -verluste aus Finanzierungen enthalten, da diese nicht Teil des operativen Geschäfts sind. Wertänderungen sowie Gewinne und Verluste aus Abgängen von Wertpapieren sind ebenfalls im Zinsergebnis erfasst.

SCHÄTZUNGEN

Schätzungen und Annahmen, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie die Angabe der Eventualschulden beziehen, sind bei der Aufstellung des Konzernabschlusses nach IFRS notwendig.

Die Schätzungen und Annahmen, die ein signifikantes Risiko in Form einer wesentlichen Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden innerhalb des nächsten Geschäftsjahrs mit sich bringen, werden im Folgenden erörtert.

(a) Werthaltigkeit des Firmenwerts

Der Konzern untersucht jährlich im Einklang mit der im Abschnitt „Wertminderung nicht-finanzieller Vermögenswerte“ dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethode, ob eine Wertminderung des Firmenwerts vorliegt. Der erzielbare Betrag von CGUs wurde mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten ermittelt. Diesen Berechnungen müssen Annahmen über die zukünftig zu erwartende Geschäftsentwicklung und die erzielbaren Margen zugrunde gelegt werden. In Bezug auf die erwartete künftige Geschäftsentwicklung werden die zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses vorliegenden Umstände sowie die als realistisch unterstellte zukünftige Entwicklung des globalen und branchenbezogenen Umfelds berücksichtigt. Durch von den Annahmen abweichende und außerhalb des Einflussbereichs des Vorstands liegende Entwicklungen dieser Rahmenbedingungen können die sich tatsächlich ergebenden Beträge von den geschätzten Werten abweichen.

Eine jährliche Verminderung der für die Berechnung des erzielbaren Betrags herangezogenen Free Cashflows um 5 % würde bei Gleichbleiben aller anderen Annahmen einen Abwertungsbedarf von T€ 0 (2018: T€ 44) ergeben, während eine isolierte Erhöhung des Kapitalkostensatzes um einen Prozentpunkt zu einer Abwertung von T€ 0 (2018: T€ 222) führen würde. Die beiden genannten Effekte zusammen würden einen Abwertungsbedarf von T€ 0 (2018: T€ 1.303) auslösen.

(b) Umsatzrealisierung aus Bauaufträgen von Kundinnen und Kunden und Projektentwicklungen

Umsätze aus Bauaufträgen von Kundinnen und Kunden werden zeitraumbezogen realisiert. Dabei schätzt der Konzern den Anteil der bis zum Bilanzstichtag bereits erbrachten Leistung am Gesamtumfang des Auftragsbestands sowie die noch anfallenden Kosten des Auftrags. Wenn es wahrscheinlich ist, dass die Herstellungskosten die erzielbaren Erlöse übersteigen, wird bis zur Höhe des jeweiligen Vertragsvermögenswerts eine Wertminderung vorgenommen bzw. bei Überschreiten des Vertragsvermögenswerts eine Drohverlustrückstellung ausgewiesen. Gerade bei technisch komplexen und anspruchsvollen Projekten besteht das Risiko, dass diese Einschätzung der Gesamtkosten von den tatsächlich anfallenden Kosten erheblich abweicht.

Dasselbe gilt für zeitraumbezogene Umsatzrealisierungen aus Projektentwicklungen.

(c) Equity-Beteiligungen

Der Konzern ist zu 30 % an der **Lafarge Cement CE Holding GmbH** beteiligt. Die Gesellschaft betreibt Zementwerke in Österreich, Ungarn, Tschechien und Slowenien. Der Buchwert der Beteiligung beträgt zum 31.12.2019 T€ 227.846 (2018: T€ 230.996). Die Werthaltigkeit der Beteiligung wurde mit einem Impairment Test überprüft.

Eine jährliche Verminderung der für die Berechnung des erzielbaren Betrags herangezogenen Free Cashflows um 5 % würde bei Gleichbleiben aller anderen Annahmen einen Abwertungsbedarf von T€ 0 (2018: T€ 0) ergeben, während eine isolierte Erhöhung des Kapitalkostensatzes um einen Prozentpunkt zu einer Abwertung von T€ 0 (2018: T€ 0) führen würde. Die beiden genannten Effekte zusammen würden einen Abwertungsbedarf von T€ 0 (2018: T€: 0) auslösen.

Die Ed. Züblin AG, eine Tochtergesellschaft des STRABAG-Konzerns, ist mit 33,33% an einer **Arbeitsgemeinschaft (ARGE) zum Bau der U-Bahn Nord-Süd Stadtbahn Köln** beteiligt. Im März 2009 ereignete sich ein Schadensfall, der zum Einsturz des Gebäudes des historischen Stadtarchivs der Stadt Köln sowie wesentlicher Teile zweier angrenzender Gebäude führte. Dabei wurden zwei Personen verschüttet und konnten von den Einsatzkräften nur noch tot geborgen werden.

Beim Landgericht Köln werden dazu nach wie vor zwei zivilrechtliche Beweisverfahren geführt, eines zur Ermittlung der Schadensursache und eines zur Ermittlung des Schadens an den Gebäuden und Archivalien.

Im Rahmen der in der ersten Instanz abgeschlossenen und nun in der Revision anhängigen Strafverfahren gingen sowohl der Gutachter der Staatsanwaltschaft als auch der Gutachter des zivilrechtlichen Beweisverfahrens, der als Zeuge vernommen wurde, von einer Fehlstelle in der Schlitzwand als Schadensursache aus. Eine Inanspruchnahme der ARGE ist daher möglich. Im Jahr 2019 kam es insoweit zu einer Anpassung des Rückstellungsbetrags. Die Höhe der dafür erfassten Rückstellung ist maßgeblich von der jeweiligen Einschätzung der Höhe des Schadens am Archivinhalt sowie des Ausmaßes des Verschuldens der ARGE abhängig. Der tatsächliche Umfang der Inanspruchnahme kann somit vom Rückstellungsbetrag abweichen.

(d) Ertragsteuern

STRABAG hat für jedes Besteuerungssubjekt die erwartete tatsächliche Ertragsteuer zu berechnen, ebenso sind die temporären Differenzen aus der unterschiedlichen Behandlung bestimmter Bilanzposten zwischen dem IFRS-Konzernabschluss und dem steuerrechtlichen Abschluss zu beurteilen. Soweit temporäre Differenzen vorliegen, führen diese grundsätzlich zum Ansatz von aktiven und passiven latenten Steuern im Konzernabschluss.

Das Management muss bei der Berechnung tatsächlicher und latenter Steuern Beurteilungen treffen. Aktive latente Steuern werden in dem Maß angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass sie genutzt werden können. Die Nutzung aktiver latenter Steuern hängt von der Möglichkeit ab, im Rahmen der jeweiligen Steuerart und Steuerjurisdiktion ausreichendes zu versteuerndes Einkommen zu erzielen. Dabei sind gegebenenfalls gesetzliche Beschränkungen hinsichtlich der maximalen Verlustvortragsperiode zu berücksichtigen. Zur Beurteilung der Wahrscheinlichkeit der künftigen Nutzbarkeit von aktiven latenten Steuern sind verschiedene Faktoren heranzuziehen, so etwa die Ertragslage der Vergangenheit, operative Planungen, Verlustvortragsperioden und Steuerplanungsstrategien. Weichen die tatsächlichen Ergebnisse von diesen Schätzungen ab oder sind diese Schätzungen in künftigen Perioden anzupassen, könnte dies nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Kommt es zu einer Änderung der Werthaltigkeitsbeurteilung bei aktiven latenten Steuern, sind die angesetzten aktiven latenten Steuern – entsprechend der ursprünglichen Bildung – erfolgswirksam oder erfolgsneutral abzuwerten bzw. wertberichtigte aktive latente Steuern erfolgswirksam oder erfolgsneutral zu aktivieren.

(e) Beizulegender Zeitwert derivativer und sonstiger Finanzinstrumente

Der beizulegende Zeitwert von nicht auf einem aktiven Markt gehandelten Finanzinstrumenten wird durch die Anwendung geeigneter Bewertungstechniken ermittelt, die aus einer Vielzahl von Methoden ausgewählt werden. Die hierbei verwendeten Annahmen basieren weitestgehend auf am Bilanzstichtag vorhandenen Marktkonditionen. Für die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts finanzieller Vermögenswerte, die nicht auf aktiven Märkten gehandelt werden, wendet der Konzern Barwertmethoden an.

(f) Rechte aus Leasingverträgen und Leasingverbindlichkeiten

Im STRABAG SE-Konzern besteht eine Vielzahl von Leasingverträgen mit vergleichsweise niedrigen jährlichen Mietaufwendungen, befristeter und unbefristeter Dauer sowie ordentlichen Kündigungsrechten. Für die Ermittlung der Leasingverbindlichkeit ist die wahrscheinlichste Dauer unter Berücksichtigung von Verlängerungsoptionen und Kündigungsrechten zu ermitteln. Hierbei werden sämtliche ökonomischen Aspekte für die Aus- bzw. Nichtausübung von Optionen berücksichtigt. Abweichungen der tatsächlichen Mietdauern von diesen Annahmen haben Auswirkungen auf die jeweiligen Buchwerte. Das Risiko ist aber durch die Vielzahl der Einzelverträge reduziert.

(g) Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen

Der Barwert der Abfertigungs- und Pensionsverpflichtung hängt von einer Vielzahl von Faktoren ab, die auf versicherungsmathematischen Annahmen beruhen. Die bei der Ermittlung der Nettoaufwendungen (bzw. -erträge) für Pensionen verwendeten Annahmen schließen den Abzinsungssatz mit ein. Jede Änderung dieser Annahmen wird Auswirkungen auf den Buchwert der Pensionsverpflichtung haben.

Der Konzern ermittelt zum Ende jedes Jahr einen angemessenen Abzinsungssatz. Dies ist der Zinssatz, der bei der Ermittlung des Barwerts der erwarteten zukünftigen Zahlungsmittelabflüsse zur Begleichung der Verpflichtung verwendet wird. Bei der Ermittlung des Abzinsungssatzes legt der Konzern den Zinssatz von Industrieanleihen höchster Bonität zugrunde, die auf die Währung lauten, in der auch die Leistungen bezahlt werden, und deren Laufzeiten denen der Pensionsverpflichtung entsprechen.

Weitere wesentliche Annahmen bei Abfertigungs- und Pensionsverpflichtungen basieren teilweise auf Marktgegebenheiten. Weiterführende Informationen und Sensitivitätsanalysen hierzu finden sich unter Punkt 25.

(h) Sonstige Rückstellungen

Insbesondere bei den sonstigen baubezogenen Rückstellungen besteht das Risiko, dass die tatsächlichen Kosten für Gewährleistungen oder Restleistungen im Einzelfall höher ausfallen. Der Bilanzposten Sonstige baubezogene Rückstellungen setzt sich jedoch aus einer Vielzahl von Einzelprojekten zusammen, wodurch sich das Risiko aber auf die Einzelfallbetrachtung der Projekte reduziert.

Für die seit Mitte 2017 laufenden Ermittlungen der Wirtschafts- und Korruptionsstaatsanwaltschaft und der Bundeswettbewerbsbehörde (BWB) wegen des Verdachts auf kartellrechtswidrige Absprachen wurden entsprechende Vorsorgen gebildet, die im Berichtszeitraum angepasst wurden. Im Fokus stehen Projekte aus den Jahren 2006–2015 in einigen Teilen Österreichs und größtenteils im Verkehrswegebau. Aufgrund des langen Zeitraums und der zahlreichen Bauvorhaben, die nur zum Teil von STRABAG ausgeführt wurden, ist der Sachverhalt äußerst komplex. Erst nach Abschluss des Verfahrens wird feststehen, ob und in welcher Höhe STRABAG Belastungen treffen werden. Diese können vom eingeschätzten Betrag abweichen.

Für anhängige und drohende Gerichtsverfahren werden Rückstellungen auf Basis von aktuellen Einschätzungen gebildet. Der Ausgang dieser Gerichtsverfahren ist nicht bestimmbar bzw. mit Unsicherheiten behaftet. Die tatsächlichen Inanspruchnahmen aus den Gerichtsverfahren können daher von den rückgestellten Beträgen abweichen.

Erläuterungen zu den Posten der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

(1) UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse stellen sich wie folgt dar:

Umsatzerlöse 2019					
T€	Nord + West	Süd + Ost	International + Sondersparten	Sonstiges	Gesamt
Geschäftsfeld					
Bau	7.323.176	4.649.284	1.278.747		13.251.207
Deutschland	5.749.644	88.608	78.525		5.916.777
Österreich	27.202	1.988.688	109.912		2.125.802
Polen	958.100	191	8.026		966.317
Tschechien	0	659.760	18.273		678.033
Ungarn	0	666.585	2.233		668.818
Chile	0	0	664.631		664.631
Sonstige Länder unter € 500 Mio.	588.230	1.245.452	397.147		2.230.829
Baustoffe	140.322	122.896	403.820		667.038
Facility Management	0	0	880.063		880.063
Projektentwicklung	0	0	554.427		554.427
Sonstiges	92.253	107.318	99.617	16.651	315.839
Gesamt	7.555.751	4.879.498	3.216.674	16.651	15.668.574

Umsatzerlöse 2018					
T€	Nord + West	Süd + Ost	International + Sondersparten	Sonstiges	Gesamt
Geschäftsfeld					
Bau	6.987.730	4.328.391	1.370.388		12.686.509
Deutschland	5.620.290	121.095	203.100		5.944.485
Österreich	21.065	1.760.722	128.380		1.910.167
Polen	764.061	115	8.570		772.746
Chile	0	0	586.389		586.389
Tschechien	0	557.115	17.118		574.233
Ungarn	183	532.780	27.305		560.268
Sonstige Länder unter € 500 Mio.	582.131	1.356.564	399.526		2.338.221
Baustoffe	149.679	100.858	379.615		630.152
Facility Management	0	0	1.064.707		1.064.707
Projektentwicklung	0	0	534.047		534.047
Sonstiges	105.007	92.564	89.063	19.783	306.417
Gesamt	7.242.416	4.521.813	3.437.820	19.783	15.221.832

Dienstleistungskonzessionsverträge, die die Entwicklung, die Planung, den Bau und die Finanzierung von Infrastruktureinrichtungen umfassen, sind Teil des operativen Geschäfts der STRABAG SE. Zinserträge aus diesen Konzessionsverträgen sind daher in den Umsatzerlösen aus Projektentwicklung in Höhe von T€ 63.274 (2018: T€ 51.093)¹ erfasst (siehe auch die Erläuterungen zu Forderungen aus Konzessionsverträgen).

Die Zinserträge werden nach der Effektivzinsmethode berechnet.

Sämtliche im Posten Umsatzerlöse ausgewiesenen Werte betreffen Erlöse aus Verträgen mit Kundinnen und Kunden.

Im Geschäftsjahr 2019 wurden Umsatzerlöse aus anerkannten Nachträgen in Höhe von T€ 142.930 (2018: T€ 103.651) erfasst. Es handelt sich hier um eine Vielzahl von Einzelprojekten. Die Kosten aus Nachträgen werden sofort bei Anfallen ergebniswirksam erfasst, während die Realisierung erst bei Vorliegen des Anerkenntnisses durch den Bauherrn erfolgt.

Aufgrund der Komplexität von Bauvorhaben gibt es bei der Abwicklung zahlreiche Nachträge, die teilweise im Rahmen des Bauverlaufs genehmigt, oder erst nach Abschluss des Bauvorhabens ausverhandelt werden. Während der Abwicklung eines Bauvorhabens können also sowohl laufend neue Nachträge entstehen, sowie bereits bestehende Nachträge aus Vorperioden genehmigt werden. Bis zu 100 Einzelnachträge sind bei einem mittelgroßen Bauvorhaben durchaus üblich. Daher ist eine eindeutige Zuordnung der Kosten zu den anerkannten Nachträgen nicht möglich, sodass bei der Ermittlung des Werts Annahmen getroffen werden mussten.

Die Umsatzerlöse geben nur ein unvollständiges Bild der im Geschäftsjahr erbrachten Leistung wieder. Die Leistung ist eine in der Baubranche übliche Begrifflichkeit und umfasst im STRABAG-Konzern den Wert der erstellten Güter und Dienstleistungen. Ergänzend zu den Umsatzerlösen wird daher die gesamte Leistung des Konzerns dargestellt, die auch die anteiligen Leistungen der Arbeitsgemeinschaften und der Beteiligungsgesellschaften umfasst:

T€	2019	2018
Deutschland	7.818.592	7.876.652
Österreich	2.678.665	2.541.497
Polen	1.129.217	975.346
Ungarn	847.821	713.889
Tschechien	782.779	706.445
Americas	713.511	667.015
Slowakei	369.043	514.490
Sonstige europäische Länder	342.788	349.475
Benelux	317.736	350.762
Schweiz	231.951	273.208
Rumänien	225.501	197.366
Schweden	205.270	178.343
Asien	179.062	162.128
Kroatien	152.481	162.811
Serbien	148.108	111.034
Naher Osten	147.964	205.677
Dänemark	99.485	91.710
Russland	71.420	77.459
Afrika	66.013	57.133
Slowenien	48.707	68.338
Bulgarien	41.858	42.098
Leistung gesamt	16.617.972	16.322.876

¹ In 2018 wurden Zinsaufwendungen von T€ -22.095 abgezogen.

(2) SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten unter anderem Versicherungsentschädigungen und Schadenersatzleistungen in Höhe von T€ 56.862 (2018: T€ 47.067), Kursgewinne aus Währungsschwankungen in Höhe von T€ 3.331 (2018: T€ 8.684) sowie Gewinne aus dem Abgang von Anlagevermögen ohne Finanzanlagen in Höhe von T€ 55.967 (2018: T€ 73.438).

(3) AUFWENDUNGEN FÜR MATERIAL UND BEZOGENE LEISTUNGEN

T€	2019	2018
Materialaufwand	2.951.464	2.994.170
Aufwendungen für bezogene Leistungen	7.160.390	7.131.601
Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen	10.111.854	10.125.771

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen betreffen insbesondere die Leistungen der Subunternehmer und Professionisten sowie Planungsleistungen, Gerätemieten und Fremdreparaturen. Die Veränderung von Drohverlustrückstellungen zur Erfüllung von Verpflichtungen aus Bauaufträgen sind ebenfalls in diesem Posten erfasst.

(4) PERSONALAUFWAND

T€	2019	2018
Löhne	1.315.287	1.252.942
Gehälter	1.769.175	1.730.834
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	603.400	581.625
Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	13.887	14.431
Aufwendungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	12.604	9.556
Sonstige Sozialaufwendungen	30.796	29.553
Personalaufwand	3.745.149	3.618.941

Die Aufwendungen für Abfertigungen und die Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen bzw. Pensionen und ähnliche Verpflichtungen enthalten die Dienstzeitaufwendungen und die im Geschäftsjahr verdienten Versorgungsansprüche aus verrenteten Altersteilzeitansprüchen. Die in den Aufwendungen für Abfertigungen sowie für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen enthaltenen Zinsenanteile werden im Zinsergebnis ausgewiesen.

Die Aufwendungen aus beitragsorientierten Versorgungsplänen betragen T€ 12.447 (2018: T€ 11.539).

Der **durchschnittliche Mitarbeiterstand** unter anteiliger Einbeziehung aller Beteiligungsgesellschaften setzt sich wie folgt zusammen:

Durchschnittlicher Mitarbeiterstand (FTE)	2019	2018
Angestellte	32.480	31.662
Arbeiter/Arbeiterinnen	44.439	43.798
Gesamt	76.919	75.460

(5) SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen von T€ 1.024.017 (2018: T€ 854.892) enthalten insbesondere allgemeine Verwaltungskosten, Reise- und Werbekosten, Versicherungsprämien, Forderungsbewertungen, den Saldo aus Zuführungen, Inanspruchnahmen und Auflösungen von Rückstellungen, Rechts- und Beratungskosten, Miet- und Pachtkosten, Zinsaufwendungen aus Konzessionsprojekten sowie Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens (ohne Finanzanlagevermögen). Sonstige Steuern sind mit T€ 53.226 (2018: T€ 59.535) enthalten.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Kursverluste aus Währungsschwankungen in Höhe von T€ 22.246 (2018: T€ 4.671) enthalten.

Die Veränderungen aus Wertminderungen für erwartete Kreditverluste gemäß IFRS 9 sind im Geschäftsjahr in Höhe von T€ - 4.975 als Ertrag (2018: T€ 3.183 Aufwand) in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten.

Aufwendungen für Forschung und Entwicklung ergeben sich in zahlreichen technischen Sondervorschlägen, bei konkreten Projekten im Wettbewerb sowie bei der Einführung von Bauverfahren und Produkten auf dem Markt und wurden daher in voller Höhe aufwandswirksam erfasst.

(6) ERGEBNIS AUS EQUITY-BETEILIGUNGEN

T€	2019	2018
Erträge aus Equity-Beteiligungen	44.322	87.622
Aufwendungen aus Equity-Beteiligungen	-2.891	-3.663
Ertrag aus dem Abgang von Equity-Beteiligungen	95	0
Gewinne aus Arbeitsgemeinschaften	135.449	166.519
Verluste aus Arbeitsgemeinschaften	-198.454	-167.302
Ergebnis aus Equity-Beteiligungen	-21.479	83.176

In den Verlusten aus Arbeitsgemeinschaften sind im Geschäftsjahr 2019 Risikovorsorgen für Streitfälle bei Arbeitsgemeinschaften enthalten.

In 2018 enthielten die Erträge aus Equity-Beteiligungen eine nicht-zahlungswirksame Aufwertung in Höhe von T€ 55.314 des bestehenden 50%-Anteils an der PANSUEVIA infolge des vollständigen Erwerbs der Gesellschaft im Berichtsjahr.

(7) BETEILIGUNGSERGEBNIS

T€	2019	2018
Erträge aus Beteiligungen	90.254	67.058
Aufwendungen aus Beteiligungen	-12.704	-9.234
Erträge aus dem Abgang von Beteiligungen	10.295	11.425
Zu- und Abschreibungen auf Beteiligungen	-5.111	-11.962
Aufwendungen aus dem Abgang von Beteiligungen	-18	-5
Beteiligungsergebnis	82.716	57.282

Im Beteiligungsergebnis ist die Auflösung einer Risikovorsorge aus einem Projekt in den Niederlanden in Höhe von T€ 20.700 enthalten.

(8) ABSCHREIBUNGEN AUF IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE UND SACHANLAGEN

Die planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen sind im Anlagenspiegel dargestellt. Im Geschäftsjahr wurden außerplanmäßige Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen in Höhe von T€ 18.140 (2018: T€ 3.930) und Zuschreibungen in Höhe von T€ 7 (2018: T€ 120) vorgenommen. Die Wertminderungen auf Firmenwerte betragen T€ 2.024 (2018: T€ 1.734). Zu den Wertminderungen auf Firmenwerte verweisen wir auf Punkt 12.

In den Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sind Abschreibungen von Nutzungsrechten aus Leasingverträgen in Höhe von T€ 58.607 (2018: T€ 0) enthalten.

(9) ZINSERGEBNIS

T€	2019	2018
Zinsen und ähnliche Erträge	30.973	38.617
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-56.315	-66.049
Zinsergebnis	-25.342	-27.432

In den Zinsen und ähnlichen Erträgen sind Kursgewinne in Höhe von T€ 5.720 (2018: T€ 18.000) und Zinsanteile aus dem Planvermögen für Pensionsrückstellungen in Höhe von T€ 1.553 (2018: T€ 1.449) enthalten.

In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind Zinsanteile aus der Zuführung von Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen in Höhe von T€ 9.525 (2018: T€ 8.825) sowie Kursverluste von T€ 11.653 (2018: T€ 13.352) enthalten.

Zinsen aus Leasingverhältnissen in Höhe T€ 6.263 (2018: T€ 0) sind in den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen enthalten.

(10) ERTRAGSTEUERN

Als Ertragsteuern sind die in den einzelnen Gesellschaften gezahlten oder geschuldeten Steuern auf Einkommen und Ertrag, latente Steuern sowie der Aufwand aus Steuernachzahlungen aus Betriebsprüfungen ausgewiesen:

T€	2019	2018
Tatsächliche Steuern	165.781	115.651
Latente Steuern	32.903	52.348
Ertragsteuern	198.684	167.999

In der Gesamtergebnisrechnung sind folgende Steuerbestandteile neutral erfasst:

T€	2019	2018
Veränderung Hedging-Rücklage	6.264	3.349
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	13.704	1.285
Gesamt	19.968	4.634

Die Ursachen für den Unterschied zwischen dem im Jahr 2019 gültigen österreichischen Körperschaftsteuersatz von 25 % und der ausgewiesenen Konzernsteuerquote stellen sich folgendermaßen dar:

T€	2019	2018
Ergebnis vor Steuern	577.239	530.783
Theoretischer Steueraufwand 25 %	144.310	132.696
Unterschiede zu ausländischen Steuersätzen	5.646	2.502
Steuersatzänderungen	77	2.977
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	40.438	6.896
Steuerfreie Erträge	-12.678	-25.574
Steuernachzahlung/-erstattung	17.152	9.029
Veränderung von Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern	2.514	38.668
Sonstige	1.225	805
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	198.684	167.999

(11) ERGEBNIS JE AKTIE

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie errechnet sich durch Division des Konzernergebnisses durch die gewichtete Anzahl der Stammaktien.

Da es im STRABAG-Konzern keine potenziellen Aktien gibt, entsprechen sich das verwässerte und das unverwässerte Ergebnis je Aktie.

	2019	2018
Anzahl der Stammaktien	110.000.000	110.000.000
Anzahl der rückgekauften Aktien	-7.400.000	-7.400.000
Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien am 31.12.	102.600.000	102.600.000
Ergebnis der Anteilseigner des Mutterunternehmens (Konzernergebnis) in T€	371.695	353.535
Gewichtete Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien	102.600.000	102.600.000
Gewinn je Aktie in €	3,62	3,45

Erläuterungen zu den Posten der Konzernbilanz

(12) IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Die Zusammensetzung und die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und Firmenwerte sind dem Konzernanlagenspiegel zu entnehmen.

Für immaterielle Vermögenswerte wurden im Berichtsjahr keine Fremdkapitalkosten aktiviert.

Angaben zu Firmenwerten

Zum Bilanzstichtag setzen sich die Firmenwerte wie folgt zusammen:

T€	31.12.2019	31.12.2018
STRABAG Köln (N+W)	128.838	128.838
STRABAG Köln (S+O)	61.105	61.105
Tschechien (S+O)	71.600	70.720
STRABAG Polen (N+W)	61.736	61.096
DIW-Gruppe (inkl. SPFS Österreich, SPFS Tschechien; I+S)	51.795	50.931
Ed. Züblin AG (N+W)	17.057	17.057
Deutschland (diverse CGUs; N+W)	40.262	42.262
Baustoffe (diverse CGUs; I+S)	9.015	10.953
Sonstige	12.097	9.562
Firmenwerte	453.505	452.524

Der Vergleich der Buchwerte mit den erzielbaren Beträgen der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten im Rahmen der jährlichen Werthaltigkeitsprüfung (Impairment Test) ergab einen Abwertungsbedarf von T€ 2.024 (2018: T€ 1.734), der im Posten Abschreibungen ausgewiesen ist. Der erzielbare Betrag der wertgeminderten zahlungsmittelgenerierenden Einheit beträgt T€ 7.915 (2018: T€ 629).

Die Abschreibungen im Wirtschaftsjahr betrafen eine Baustoffgesellschaft, die dem Segment International + Sondersparten zugeordnet ist. Der erzielbare Betrag dieser zahlungsmittelgenerierenden Einheit (CGU) entspricht deren beizulegenden Zeitwerten abzüglich Veräußerungskosten (Fair Value less Cost to Sell). Die erforderlichen Abschreibungen der zahlungsmittelgenerierenden Einheit betrafen ausschließlich den Firmenwert, andere Vermögenswerte der CGU mussten nicht abgeschrieben werden.

Hinsichtlich der Bewertungsmethodik wird auf den Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – Wertminderung nicht-finanzieller Vermögenswerte“ verwiesen. Es handelt sich um eine Level-3-Bewertung.

Zur Sensitivitätsanalyse für die Firmenwerte insgesamt verweisen wir auf unsere Angaben im Abschnitt „Schätzungen – (a) Werthaltigkeit des Firmenwerts“ auf Seite 225.

Die **wesentlichen Annahmen** bei der Ermittlung des erzielbaren Betrags sind für die **signifikanten Firmenwerte** in der nachstehenden Tabelle zusammengefasst.

Bei den angeführten CGUs gibt es keine immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer.

T€	Firmenwert am	Methodik	Detail- planungs- zeitraum	Wachstums- rate	Abzinsungs- sätze nach Steuern
	31.12.2019		31.12.2019	31.12.2019	31.12.2019
STRABAG Köln (N+W)	128.838	FV less Cost of Disposal (Level 3)			6,10 %
		[2018: FV less Cost of Disposal (Level 3)]	4 (2018: 4)	0 (2018:0)	(2018: 6,59 %)
STRABAG Köln (S+O)	61.105	FV less Cost of Disposal (Level 3)			6,43 %
		[2018: FV less Cost of Disposal (Level 3)]	4 (2018: 4)	0 (2018:0)	(2018: 6,99 %)
Tschechien (S+O)	71.600	FV less Cost of Disposal (Level 3)			6,70 %
		[2018: FV less Cost of Disposal (Level 3)]	4 (2018: 4)	0 (2018:0)	(2018: 7,30 %)
STRABAG Polen (N+W)	61.736	FV less Cost of Disposal (Level 3)			6,82 %
		[2018: FV less Cost of Disposal (Level 3)]	4 (2018: 4)	0 (2018:0)	(2018: 7,43 %)
DIW-Gruppe (inkl. SPFS Österreich, SPFS Tschechien; I+S)	51.795	FV less Cost of Disposal (Level 3)			6,10 %
		[2018: FV less Cost of Disposal (Level 3)]	4 (2018: 4)	0 (2018:0)	(2018: 6,59 %)

Es wird ein Discounted-Cashflow-Verfahren nach anerkannten Methoden angewendet, wobei die Prognose der Cashflows aufgrund von Erfahrungswerten des Managements ermittelt wird. Eine jährliche Verminderung der Cashflows um 5 % und eine gleichzeitige Erhöhung des Zinssatzes um einen Prozentpunkt würde zu keiner Abwertung der oben genannten wesentlichen Firmenwerte führen. Die für die Bestimmung des erzielbaren Betrags wesentlichen Annahmen sind die zukünftigen Cashflows sowie die Kapitalkostensätze. Das Management hält keine Änderung der wesentlichen Annahmen für möglich, die dazu führen würde, dass der Buchwert der CGU, dem die oben angeführten wesentlichen Firmenwerte zugeordnet sind, den erzielbaren Betrag übersteigt.

Aktiviert Entwicklungskosten

Zum Bilanzstichtag sind Entwicklungskosten in Höhe von T€ 0 (2018: T€ 0) als immaterielle Vermögenswerte aktiviert. Im Geschäftsjahr 2019 sind Entwicklungskosten in Höhe von T€ 7.501 (2018: T€ 8.707) angefallen, die mangels Erfüllung der notwendigen Kriterien im Aufwand erfasst wurden.

(13) RECHTE AUS KONZESSIONSVERTRÄGEN

Seit 28.9.2018 ist STRABAG zu 100 % an der PANSUEVIA GmbH & Co. KG, Jettingen-Scheppach, beteiligt.

Die Gesellschaft hat einen Konzessionsvertrag mit der Bundesrepublik Deutschland für die Planung, den Bau/Ausbau sowie die Finanzierung eines Abschnitts der Bundesautobahn A8 sowie die Erhaltung und den Betrieb eines Teilstücks der Bundesautobahn A8 zwischen Ulm und Augsburg abgeschlossen.

Als Gegenleistung kommt PANSUEVIA das Recht zu, auf der ca. 57 km langen Konzessionsstrecke für den Lkw-Verkehr einen jährlich anzupassenden Einheitsmautsatz je Kilometer zu verrechnen. Die Laufzeit des Konzessionsvertrags ist mit 30 Jahren festgelegt und endet somit am 30.6.2041.

Die Entwicklung des Konzessionsrechts ist dem Konzernanlagenspiegel zu entnehmen. Die Abschreibung erfolgt leistungsabhängig auf Basis der Nutzung der Konzessionsstrecke über die Laufzeit von 30 Jahren. Die jährlichen Mauteinnahmen werden als Umsatzerlöse erfasst.

Dem Recht aus dem Konzessionsvertrag stehen variabel und fix verzinste Non-Recourse-Finanzierungen in Höhe von T€ 384.406 (2018: T€ 392.046) gegenüber, die gemäß ihrer Fristigkeit in den kurzfristigen und langfristigen Finanzverbindlichkeiten enthalten sind. Die daraus resultierenden Zinsaufwendungen werden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst. Zur Absicherung des Zinsrisikos aus der variablen Verzinsung wurden Zinsswap-Vereinbarungen abgeschlossen, die die Voraussetzungen für eine Darstellung als Cashflow Hedge erfüllen. Die Wertänderungen der Zinsswaps werden daher im sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst.

(14) SACHANLAGEN

Die Zusammensetzung und die Entwicklung der Sachanlagen sind dem Konzernanlagenspiegel zu entnehmen.

Für Sachanlagen wurden im Berichtsjahr Fremdkapitalkosten in Höhe von T€ 0 (2018: T€ 1.612) aktiviert.

Leasingverhältnisse*Leasingnehmer*

Die Entwicklung der Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen ist dem Konzernanlagenspiegel zu entnehmen.

Die Mittelabflüsse aus Leasingverhältnissen setzen sich im Geschäftsjahr 2019 wie folgt zusammen:

T€	31.12.2019
Zinsen von Leasingverhältnissen	6.263
Tilgung von Leasingverhältnissen	56.424
Variable Leasingzahlungen	6.371
Zahlungen für kurzfristige Leasingverhältnisse	8.944
Summe Leasingzahlungen	78.002

Daneben fielen im Geschäftsjahr noch Aufwendungen für kurzfristige Gerätemieten in Höhe von T€ 161.131 (2018: T€ 151.530) an.

In untergeordnetem Umfang vermietet der STRABAG-Konzern auch Büroflächen an Fremde und tritt damit als Leasinggeber auf. Dies betrifft insbesondere die Liegenschaft Tech Gate in Wien. Die jährlichen Mieterträge betragen T€ 2.638 und sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Der Buchwert der Immobilie beträgt zum 31.12.2019 T€ 70.073 und ist unter den Sachanlagen (Grundstücke und Bauten) erfasst. Die Mieterträge im nächsten Jahr und den folgenden fünf Jahren werden etwa konstant bleiben. Sämtliche Mietverhältnisse sind als Operating Leases zu klassifizieren.

Verfügungsbeschränkungen/Erwerbsverpflichtungen

Zum Bilanzstichtag bestehen T€ 54.033 (2018: T€ 80.189) an Verpflichtungen im Zusammenhang mit dem Erwerb von Sachanlagen, die noch nicht im Jahresabschluss berücksichtigt sind.

Für Anlagevermögen in Höhe von T€ 287 (2018: T€ 326) bestehen Verfügungsbeschränkungen.

Investment Property

Die Entwicklung des Investment Property wird im Konzernanlagenspiegel gezeigt. Zum 31.12.2019 beträgt der beizulegende Zeitwert des Investment Property T€ 5.704 (2018: T€ 5.834). Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgte durch interne Gutachten bzw. wurde der beizulegende Zeitwert von unbebauten Grundstücken mit auf dem Markt beobachtbaren Preisen angesetzt.

Die Mieterlöse aus Investment Property beliefen sich im Geschäftsjahr 2019 auf T€ 6.664 (2018: T€ 8.359), denen direkte betriebliche Aufwendungen in Höhe von T€ 6.475 (2018: T€ 6.108) gegenüberstanden. Die Mieterträge im nächsten Jahr und den folgenden fünf Jahren werden etwa konstant bleiben. Im Geschäftsjahr sind wie im Vorjahr keine direkten Aufwendungen aus nicht vermietetem Investment Property angefallen. Zusätzlich wurden Gewinne aus Anlagenabgängen in Höhe von T€ 0 (2018: T€ 356) sowie Verluste aus Anlagenabgängen in Höhe von T€ 40 (2018: T€ 0) erzielt. Im Geschäftsjahr 2019 wurden Zuschreibungen in Höhe von T€ 0 (2018: T€ 0) vorgenommen.

Die internen Gutachten sind als Bewertungsmethoden nach Level 3 zu klassifizieren und bauen auf Daten auf, die auch auf nicht auf dem Markt beobachtbaren Werten beruhen.

(15) EQUITY-BETEILIGUNGEN

T€	2019	2018
Buchwert am 1.1.	378.617	350.013
Zugänge Konsolidierungskreis	42.877	14.311
Abgänge Konsolidierungskreis	0	-55.314
Zuerwerbe/Zuschüsse	23.250	10.433
Anteilige Jahresergebnisse	41.526	83.960
Erhaltene Ausschüttungen	-25.016	-22.911
Anteiliges sonstiges Ergebnis	-6.627	-3.096
Sonstiges	-95	1.221
Buchwert am 31.12.	454.532	378.617

Angaben zu assoziierten Unternehmen

Die Lafarge Cement CE Holding GmbH, Wien, stellt ein wesentliches assoziiertes Unternehmen dar. Der Kapital- und Stimmrechtsanteil des Konzerns beträgt 30 %. Das Unternehmen wird nach der Equity-Methode bilanziert. Wir verweisen auf Punkt 34 (Angaben zu nahestehenden Personen und Unternehmen).

Die nachstehenden Finanzinformationen beziehen sich auf den nach IFRS aufgestellten Konzernjahresabschluss.

T€	2019	2018
Umsatzerlöse	245.792	222.666
Jahresüberschuss aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	30.470	13.916
Sonstiges Ergebnis	-10.966	-5.156
Gesamtergebnis	19.504	8.760
davon: nicht-beherrschenden Gesellschaftern zustehend	3	91
davon: den Anteilseignern des Mutterunternehmens zustehend	19.501	8.669
	31.12.2019	31.12.2018
Langfristige Vermögenswerte	578.599	577.348
Kurzfristige Vermögenswerte	144.061	152.887
Langfristige Schulden	-173.855	-171.712
Kurzfristige Schulden	-75.473	-74.696
Nettovermögen	473.332	483.827
davon: nicht-beherrschenden Gesellschaftern zustehend	4.123	4.120
davon: den Anteilseignern des Mutterunternehmens zustehend	469.209	479.707

Die dargestellten Finanzinformationen lassen sich wie folgt zum Equity-Buchwert der Lafarge Cement CE Holding GmbH im Konzernabschluss überleiten:

T€	2019	2018
Anteil des Konzerns am Nettovermögen am 1.1.	143.912	150.311
Anteil des Konzerns am Jahresüberschuss aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	9.050	4.101
Anteil des Konzerns am sonstigen Ergebnis	-3.200	-1.500
Anteil des Konzerns am Gesamtergebnis	5.850	2.601
Erhaltene Dividenden	-9.000	-9.000
Anteil des Konzerns am Nettovermögen am 31.12.	140.762	143.912
Unterschiedsbetrag	87.084	87.084
Equity-Buchwert am 31.12.	227.846	230.996

Die folgende Tabelle gliedert in aggregierter Form den Buchwert und den Konzernanteil am Gewinn und am sonstigen Ergebnis der assoziierten Unternehmen, die einzeln unwesentlich sind:

T€	2019	2018
Summe der Equity-Buchwerte am 31.12.	105.782	100.849
Anteil des Konzerns am Jahresüberschuss aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	19.405	8.949
Anteil des Konzerns am sonstigen Ergebnis	-3.427	-1.574
Anteil des Konzerns am Gesamtergebnis	15.978	7.375

Angaben zu Gemeinschaftsunternehmen

Die folgende Tabelle gliedert in aggregierter Form den Buchwert und den Konzernanteil am Gewinn und am sonstigen Ergebnis der Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures), die einzeln unwesentlich sind:

T€	2019	2018
Summe der Equity-Buchwerte am 31.12.	120.904	46.772
Anteil des Konzerns am Jahresüberschuss aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	13.072	70.910
Anteil des Konzerns am sonstigen Ergebnis	0	-22
Anteil des Konzerns am Gesamtergebnis	13.072	70.888

Angaben zu kumulierten Verlusten von Equity-Beteiligungen

Anteilige Verluste aus Equity-Beteiligungen von T€ 6.063 (2018: T€ 19.843) wurden nicht ergebniswirksam erfasst, da die Buchwerte dieser Beteiligungen bereits T€ 0 betragen.

Angaben zu Arbeitsgemeinschaften

Im Konzern werden Bau-Arbeitsgemeinschaften als Gemeinschaftsunternehmen klassifiziert und deren Ergebnisse im Ergebnis aus Equity-Beteiligungen ausgewiesen. Für das Geschäftsjahr 2019 enthält die nachstehende Tabelle die in Bezug auf die Leistung zehn größten Arbeitsgemeinschaften.

Arbeitsgemeinschaften	Anteil in %
ARGE KORALMTUNNEL KAT 2, Österreich (KAT)	85,00
ARGE NEUBAU DAIMLER HALLE 80 BREMEN, Deutschland (BRE)	45,00
ARGE NEUBAU TECHNISCHES RATHAUS MANNHEIM, Deutschland (MANN)	40,00
ARGE ROHTANG PASS HIGHWAY TUNNEL LOT 1, Indien (ROHT)	60,00
ARGE TULFES PFONS, Österreich (TULF)	51,00
ARGE TUNNEL KRIEGSSTRASSE KARLSRUHE, Deutschland (KAR)	84,00
COMBINATIE HEREPOORT VOF, Niederlande (HER)	37,50
CONSORCIO MAR 1, Kolumbien (MAR)	37,50
JV 5TH WATER SUPPLY SYSTEM TO JERUSALEM, Israel (JER)	99,90
T.H.V.HOUBEN-STRABAG QUARTIER BLEU HASSEL, Belgien (BLEU)	50,00

Die Finanzinformationen zu diesen Arbeitsgemeinschaften für das Geschäftsjahr 2019 sind jeweils zu 100 % und vor Konsolidierung und allenfalls von der Argebilanz abweichender Bewertungsansätze dargestellt.

T€	Umsatzerlöse	Langfristige Vermögenswerte	Kurzfristige Vermögenswerte	davon liquide Mittel	Langfristige Schulden	Kurzfristige Schulden
MAR	103.966	38.561	26.400	9.650	0	64.961
TULF	90.683	9.332	50.098	50.098	0	59.430
KAT	86.474	5.840	61.468	546	0	67.308
HER	65.920	462	42.242	802	0	42.704
ROHT	47.575	4.343	37.306	5.327	0	41.649
BLEU	43.872	0	25.919	6.774	0	25.919
KAR	43.606	321	13.438	3.765	0	13.759
BRE	38.703	0	29.593	9.441	0	29.593
MANN	29.218	14	18.653	7.997	0	18.667
JER	28.648	6.884	20.859	6.166	0	27.743

Im Geschäftsjahr 2019 sind aus den oben genannten Arbeitsgemeinschaften im Ergebnis aus Equity-Beteiligungen unter den Gewinnen aus Arbeitsgemeinschaften T€ 19.187 und unter den Verlusten aus Arbeitsgemeinschaften inklusive Drohverluste T€ 50.970 ausgewiesen.

Die Finanzinformationen zu diesen Arbeitsgemeinschaften für das Geschäftsjahr 2018 sind jeweils zu 100 % und vor Konsolidierung und allenfalls von der Argebilanz abweichender Bewertungsansätze dargestellt.

T€	Umsatzerlöse	Langfristige Vermögenswerte	Kurzfristige Vermögenswerte	davon liquide Mittel	Langfristige Schulden	Kurzfristige Schulden
MAR	42.281	20.931	22.287	5.077	0	43.218
TULF	133.961	13.643	65.544	65.544	0	79.187
KAT	96.392	7.156	51.187	1.437	0	58.343
HER	60.614	500	30.413	207	0	30.913
ROHT	44.732	9.430	28.398	7.032	0	37.828
BLEU	22.960	0	15.566	1.979	0	15.566
KAR	27.072	700	8.805	2.195	0	9.505
BRE	90.124	2	51.277	40.226	0	51.279
MANN	7.306	17	6.863	1.302	0	6.880
JER	19.247	6.514	15.768	5.135	0	22.282

Im Geschäftsjahr 2018 sind aus den oben genannten Arbeitsgemeinschaften im Ergebnis aus Equity-Beteiligungen unter den Gewinnen aus Arbeitsgemeinschaften T€ 61.182 und unter den Verlusten aus Arbeitsgemeinschaften inklusive Drohverluste T€ 32.548 ausgewiesen.

Die Leistungsbeziehungen zu Arbeitsgemeinschaften stellen sich im Geschäftsjahr wie folgt dar:

T€	2019	2018
Erbrachte Lieferungen und Leistungen	1.017.209	897.169
Erhaltene Lieferungen und Leistungen	39.207	14.197
Forderungen am 31.12.	532.382	481.711
Verbindlichkeiten am 31.12.	498.565	322.432

(16) SONSTIGE ANTEILE AN UNTERNEHMEN

Die sonstigen Anteile an Unternehmen enthalten Tochterunternehmen, assoziierte Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen sowie sonstige Beteiligungen, die aufgrund von Unwesentlichkeit nicht konsolidiert bzw. at-equity in den Konzernabschluss einbezogen werden. Detaillierte Informationen zu den Konzernbeteiligungen (Anteile von mehr als 20 %) sind der im Jahresfinanzbericht enthaltenen Beteiligungsliste zu entnehmen.

Die Entwicklung der sonstigen Anteile an Unternehmen im Geschäftsjahr stellt sich wie folgt dar:

T€	Stand am 1.1.2019	Währungs-differenzen	Konsolidie-rungskreis-änderungen	Zugänge	Umglie-de-rungen	Abgänge	Zu- bzw. Abschrei-bungen	Stand am 31.12.2019
Anteile an verbundenen Unternehmen	86.071	0	-1.653	6.603	-134	-481	-3.790	86.616
Beteiligungen	99.226	215	-2.473	2.988	134	-10.323	-1.321	88.446
Sonstige Anteile an Unternehmen	185.297	215	-4.126	9.591	0	-10.804	-5.111	175.062

Die Entwicklung der sonstigen Anteile an Unternehmen im Vorjahr stellt sich wie folgt dar:

T€	Stand am 1.1.2018	IFRS 9 Änderung	Währungs- differenzen	Konsolidie- rungskreis- änderungen	Zugänge	Umglie- derungen	Abgänge	Zu- bzw. Abschrei- bungen	Stand am 31.12.2018
Anteile an verbundenen Unternehmen	82.711	0	0	1.107	12.948	284	-702	-10.277	86.071
Beteiligungen	99.987	5.299	690	-14.351	9.907	-284	-337	-1.685	99.226
Sonstige Anteile an Unternehmen	182.698	5.299	690	-13.244	22.855	0	-1.039	-11.962	185.297

(17) LATENTE STEUERN

Die in der Bilanz ausgewiesenen Steuerabgrenzungen auf temporäre Unterschiede zwischen den Wertansätzen im IFRS-Konzernabschluss und den jeweiligen steuerlichen Wertansätzen sowie Verlustvorträgen entwickelten sich wie folgt:

T€	Stand am 1.1.2019	Währungs- differenzen	Konsoli- dierungskreis- änderungen	Sonstige Veränderungen	Stand am 31.12.2019
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	34.548	396	0	4.365	39.309
Finanzanlagen	613	5	0	5.668	6.286
Vorräte	14.558	51	0	1.145	15.754
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	103.262	63	0	7.698	111.023
Rückstellungen	193.688	-383	263	-1.456	192.112
Verbindlichkeiten	37.135	311	0	8.666	46.112
Steuerliche Verlustvorträge	58.148	-63	0	14.847	72.932
Aktive latente Steuern	441.952	380	263	40.933	483.528
Saldierung von aktiven und passiven latenten Steuern gegenüber derselben Steuerbehörde	-295.012	0	0	-50.899	-345.911
Saldierte aktive latente Steuern	146.940	380	263	-9.966	137.617
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-81.510	-151	0	-7.832	-89.493
Finanzanlagen	-12.851	0	0	6.432	-6.419
Vorräte	-8.828	-572	-72	-10.870	-20.342
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	-208.352	147	-38	-40.584	-248.827
Rückstellungen	-11.327	-150	0	7.036	-4.441
Verbindlichkeiten	-15.360	4	0	-9.729	-25.085
Passive latente Steuern	-338.228	-722	-110	-55.547	-394.607
Saldierung von aktiven und passiven latenten Steuern gegenüber derselben Steuerbehörde	295.012	0	0	50.899	345.911
Saldierte passive latente Steuern	-43.216	-722	-110	-4.648	-48.696

Latente Steuern auf Verlustvorträge wurden insoweit aktiviert, als diese wahrscheinlich mit künftigen steuerlichen Gewinnen verrechnet werden können. Dabei wird auf einen Planungszeitraum von fünf Jahren abgestellt.

Für steuerliche Verlustvorträge bei der Körperschaftsteuer und der deutschen Gewerbesteuer in Höhe von T€ 1.457.880 (2018: T€ 1.368.844) wurden keine aktiven latenten Steuern angesetzt, da ihre Wirksamkeit als endgültige Steuerentlastung nicht ausreichend gesichert ist.

Von den nicht aktivierten Verlustvorträgen sind T€ 1.295.907 (2018: T€ 1.274.665) unbeschränkt nutzbar.

Für die Steuergruppe der STRABAG SE, Österreich, wurden trotz steuerlicher Verluste in den Vorjahren sowie im Geschäftsjahr latente Steuern angesetzt. Der angesetzte Wert für die Verlustvorträge beträgt bei der STRABAG SE-Steuergruppe T€ 56.535 (2018: T€ 42.589). Darin enthalten sind latente Steuern auf offene Siebtelabschreibungen in Höhe von T€ 55.407 (2018: T€ 37.741). Gemäß dem österreichischen Körperschaftsteuergesetz müssen steuerwirksame Abschreibungen auf Beteiligungen auf sieben Jahre verteilt geltend gemacht werden.

Die Verluste des laufenden Jahrs bzw. der Vergangenheit waren stark durch negative Sondereffekte geprägt. Zur Vermeidung dieser negativen Projekte wurden das Chancen- und Risikomanagementsystem stetig erweitert und verbessert sowie organisatorische und strategische Verbesserungen umgesetzt. Die vorliegende Steuerplanung für die STRABAG SE-Gruppe für die nächsten fünf Jahre dokumentiert die Verwertbarkeit der angesetzten Verlustvorträge.

(18) VORRÄTE

T€	31.12.2019	31.12.2018
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	229.263	234.456
Fertige Bauten	136.191	146.795
Unfertige Bauten	263.724	145.361
Unbebaute Grundstücke	291.538	284.653
Fertige und unfertige Erzeugnisse und Waren	30.015	29.415
Geleistete Anzahlungen	32.815	49.477
Vorräte	983.546	890.157

Bei den Vorräten ohne Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe wurden Wertberichtigungen in Höhe von T€ 5.378 (2018: T€ 2.862) vorgenommen. T€ 20.014 (2018: T€ 27.836) der Vorräte ohne Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe wurden mit dem Nettoveräußerungserlös angesetzt.

Für qualifizierte Vermögenswerte wurden Fremdkapitalzinsen in Höhe von T€ 2.253 (2018: T€ 1.796) aktiviert.

(19) FORDERUNGEN AUS KONZESSIONSVERTRÄGEN

STRABAG besitzt 100 % an der ungarischen M5-Autobahnkonzessionsgesellschaft AKA Alföld Koncesszios Autopalya Zrt., Budapest (AKA).

Im Konzessionsvertrag mit dem ungarischen Staat verpflichtete sich AKA zur Entwicklung, Planung und Finanzierung sowie zum Bau und Betrieb der Autobahn M5. Die Autobahn selbst steht im Eigentum des Staats; auch sämtliche Ausrüstungsgegenstände und Fahrzeuge für den Betrieb sind nach Ablauf des Konzessionszeitraums unentgeltlich an den Staat zu übergeben.

AKA erhält als Gegenleistung laufend eine verkehrsunabhängige Availability Fee des ungarischen Staats für die Zurverfügungstellung der Autobahn. Das Betreiberrisiko durch Sperren der Autobahn und die Nichteinhaltung von vertraglich festgelegten Fahrbahnkriterien trägt AKA.

Die Strecke beträgt insgesamt 156,5 km und wurde in drei Phasen errichtet. Der Konzessionszeitraum läuft bis 2031. Eine einmalige Verlängerung von bis zu 17,5 Jahren ist möglich.

Sämtliche erbrachten Leistungen aus diesem Konzessionsvertrag werden unter dem gesonderten Posten Forderungen aus Konzessionsverträgen erfasst. Die Forderungen sind mit dem Barwert der vom Staat zu leistenden Vergütungen angesetzt. Die jährlichen Aufzinsungsbeträge werden in den Umsatzerlösen erfasst.

Der Vertrag enthält auch die Verpflichtung von Zinsausgleichszahlungen des ungarischen Staats, womit der Staat das Zinsrisiko aus der Finanzierung der AKA trägt. Diese Zinsausgleichszahlungen stellen ein gesondertes Sicherungsgeschäft (Zinsswap) dar. Die Darstellung erfolgt als Cashflow Hedge, womit die Wertänderungen des Zinsswaps im sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst werden.

Der Marktwert des Zinsswaps in Höhe von T€ -21.747 (2018: T€ -28.222) wird ebenfalls unter den langfristigen Forderungen aus Konzessionsverträgen ausgewiesen.

Den aktivierten Forderungen aus Konzessionsverträgen stehen Non-Recourse-Finanzierungen in Höhe von T€ 281.120 (2018: T€ 338.728) gegenüber, die gemäß ihrer Fristigkeit in den kurz- bzw. langfristigen Finanzverbindlichkeiten enthalten sind. Die daraus resultierenden Zinsaufwendungen werden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

(20) VERTRAGSVERMÖGENSWERTE UND VERTRAGSVERBINDLICHKEITEN

Die Vertragsvermögenswerte umfassen die Vergütungsansprüche aus Bauaufträgen von Kundinnen und Kunden sowie aus Projektentwicklungsleistungen für die am Stichtag bereits erbrachten Leistungen. Übersteigen die hierauf erhaltenen Anzahlungen den Vergütungsanspruch, erfolgt der Ausweis unter Vertragsverbindlichkeiten.

Die **Vertragssalden** setzen sich wie folgt zusammen:

T€	31.12.2019	31.12.2018
Vertragsvermögenswerte brutto	7.981.987	5.919.311
hierauf erhaltene Anzahlungen	-6.627.090	-4.636.404
Vertragsvermögenswerte	1.354.897	1.282.907
Vertragsverbindlichkeiten brutto	-5.861.724	-5.914.866
hierauf erhaltene Anzahlungen	6.818.971	6.889.432
Vertragsverbindlichkeiten	957.247	974.566

Im Geschäftsjahr 2019 wurden Umsatzerlöse in Höhe von T€ 974.566 (2018: T€ 1.021.253) erfasst, die zu Beginn des Geschäftsjahrs in den Vertragsverbindlichkeiten enthalten waren.

Zum 31.12.2019 bestehen noch nicht erfüllte Leistungsverpflichtungen aus Bauaufträgen von Kundinnen und Kunden und Projektentwicklungen (Auftragsbestand) in Höhe von T€ 15.026.196 (2018: T€ 14.228.066). Die Realisierung der Umsatzerlöse aus diesen Leistungsverpflichtungen wird mit T€ 8.806.125 (2018: T€ 8.658.789) im folgenden Geschäftsjahr und mit T€ 6.220.071 (2018: T€ 5.569.277) innerhalb der nächsten vier Geschäftsjahre erwartet.

Im Geschäftsjahr wurden keine Kosten der Vertragsanbahnung bzw. Vertragserfüllung als gesonderte Vermögenswerte aktiviert.

Branchenüblich steht der Auftraggeberschaft zur Sicherstellung ihrer vertraglichen Ansprüche der Einbehalt von Rechnungsbeträgen zur Verfügung. Diese Einbehalte werden jedoch in der Regel durch Besicherungen (Bank- oder Konzerngarantien) abgelöst.

Zu den Vertragsvermögenswerten bzw. -verbindlichkeiten verweisen wir auf unsere Ausführungen im Abschnitt „Schätzungen – (b) Umsatzrealisierung aus Bauaufträgen von Kundinnen und Kunden und Projektentwicklungen“.

(21) FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** setzen sich wie folgt zusammen:

T€	31.12.2019			31.12.2018		
	Gesamt	davon kurzfristig	davon langfristig	Gesamt	davon kurzfristig	davon langfristig
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.267.117	1.267.117	0	1.332.571	1.332.571	0
Forderungen aus Arbeitsgemeinschaften	334.780	334.780	0	313.025	313.025	0
Geleistete Anzahlungen an Subunternehmer	98.832	98.832	0	90.348	90.348	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.700.729	1.700.729	0	1.735.944	1.735.944	0

(22) SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Die **sonstigen finanziellen Vermögenswerte** setzen sich wie folgt zusammen:

T€	31.12.2019			31.12.2018		
	Gesamt	davon kurzfristig	davon langfristig	Gesamt	davon kurzfristig	davon langfristig
Wertpapiere	27.237	0	27.237	25.324	0	25.324
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	123.342	123.265	77	97.329	96.302	1.027
Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	147.952	65.152	82.800	210.746	115.744	95.002
Übrige finanzielle Vermögenswerte	220.917	101.121	119.796	210.119	81.335	128.784
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	519.448	289.538	229.910	543.518	293.381	250.137

(23) LIQUIDE MITTEL

T€	31.12.2019	31.12.2018
Wertpapiere	3.100	3.080
Kassenbestand	1.273	1.291
Guthaben bei Kreditinstituten	2.456.441	2.381.457
Liquide Mittel	2.460.814	2.385.828

(24) EIGENKAPITAL

Das voll eingezahlte Grundkapital beträgt € 110.000.000 und ist in 109.999.997 auf Inhaber lautende Stückaktien und drei Namensaktien geteilt.

Zum 31.12.2019 hält die STRABAG SE 7.400.000 auf Inhaber lautende Stückaktien im Ausmaß von 6,7 % am Grundkapital. Der auf sie entfallende Betrag des Grundkapitals beträgt € 7.400.000. Der Erwerb erstreckte sich auf den Zeitraum Juli 2011 bis Mai 2013. Der durchschnittliche Erwerbspreis pro Aktie betrug € 20,79.

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist der Eigenkapitalveränderungsrechnung zu entnehmen.

Langfristiger wirtschaftlicher Erfolg ist das vorrangige Unternehmensziel der STRABAG-Gruppe in Verantwortung gegenüber den Eigentümerinnen und Eigentümern, der Auftraggeberschaft, den Beschäftigten, Liefer- und Subunternehmen sowie der Gesellschaft insgesamt. Zielführendes Handeln, die frühzeitige Erkennung von Chancen und Risiken und deren verantwortungsbewusste Berücksichtigung sollen den Fortbestand des Unternehmens sichern und die Interessen der Aktionärinnen und Aktionäre wahren.

Um den Fortbestand des Unternehmens zu sichern, achten das Management sowie die verantwortlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Auswahl von Projekten auf ein ausgewogenes Verhältnis von Chancen und Risiken und beurteilen zudem Einzelrisiken vor dem Hintergrund des gesamten Unternehmensrisikos.

Die angestrebte Konzerneigenkapitalquote wurde im Rahmen des Börsengangs der STRABAG SE im Oktober 2007 mit 20–25 % definiert. Die Eigenkapitalquote errechnet sich aus dem Buchwert des Eigenkapitals zum 31.12., dividiert durch die Bilanzsumme zum 31.12. Das Eigenkapital beinhaltet alle Teile des Eigenkapitals laut Bilanz: Grundkapital, Kapitalrücklagen, Gewinnrücklagen sowie nicht-beherrschende Anteile.

Die Konzerneigenkapitalquote beträgt zum 31.12.2019 31,5 % (2018: 31,6 %). Mit dieser Eigenkapitalausstattung kann die STRABAG-Gruppe auch vermehrt an Bieterprozessen für Public-Private Partnership-Projekte (PPP) teilnehmen. Zum einen sind die finanziellen Mittel für die erforderliche Eigenkapitalbeteiligung vorhanden; zum anderen ist die mit PPP-Projekten verbundene Bilanzsummenverlängerung verkraftbar.

Erhält die Gruppe den Zuschlag für große Einzelprojekte oder wird eine strategisch passende Akquisition getätigt, könnte die Eigenkapitalquote kurzfristig unter die festgelegte Mindesthöhe fallen. In diesem Fall behält sich das Unternehmen vor, unter anderem die Dividendenzahlungen an die Aktionärinnen und Aktionäre anzupassen oder neue Aktien auszugeben.

(25) RÜCKSTELLUNGEN

T€	Stand am 1.1.2019	Währungs- differenzen	Konsoli- dierungs- kreis- änderungen	Zu- führung	Verwendung	Stand am 31.12.2019
Abfertigungsrückstellungen	114.676	-790	138	10.656	0	124.680
Pensionsrückstellungen	420.311	134	647	14.824	0	435.916
Baubezogene Rückstellungen	375.807	-936	0	55.066	41.746	388.191
Personalbezogene Rückstellungen	19.717	0	0	2.261	227	21.751
Übrige Rückstellungen	186.081	-593	0	62.382	81.493	166.377
Langfristige Rückstellungen	1.116.592	-2.185	785	145.189	123.466	1.136.915
Baubezogene Rückstellungen	354.998	-81	239	379.768	352.375	382.549
Personalbezogene Rückstellungen ¹	180.424	-355	18	179.994	175.301	184.780
Übrige Rückstellungen	199.059	481	-110	326.119	199.572	325.977
Kurzfristige Rückstellungen	734.481	45	147	885.881	727.248	893.306
Gesamt	1.851.073	-2.140	932	1.031.070	850.714	2.030.221

Die **versicherungsmathematischen Annahmen zum 31.12.2019** für die Ermittlung der Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

	Abfertigungs- verpflichtungen	Pensionsverpflichtungen Österreich	Pensionsverpflichtungen Deutschland	Pensionsverpflichtungen Schweiz
Richttafeln	AVÖ 2018-P	AVÖ 2018-P	Dr. Klaus Heubeck	BVG 2015G
Diskontierungszinssatz %	0,80 (2018: 1,65)	0,80 (2018: 1,65)	0,80 (2018: 1,65)	0,25 (2018: 0,70)
Gehaltssteigerung %	2,00 (2018: 2,00)	0,00 (2018: 0,00)	Abhängig von vertraglicher Valorisierung	1,00 (2018: 2,00)
Rentensteigerung %	Abhängig von vertraglicher Valorisierung	Abhängig von vertraglicher Valorisierung	1,50 (2018: 1,50)	0,25 (2018: 0,25)
Pensionsalter Männer	62 (2018: 62)	65 (2018: 65)	63–67 (2018: 63–67)	65 (2018: 65)
Pensionsalter Frauen	62 (2018: 62)	60 (2018: 60)	63–67 (2018: 63–67)	64 (2018: 64)

Sensitivitätsanalyse

Eine Änderung des Diskontierungszinssatzes um +/-0,5 Prozentpunkte, eine Änderung der Gehaltssteigerung um +/-0,25 Prozentpunkte sowie eine Änderung der Rentensteigerung um +/-0,25 Prozentpunkte hätte bei Gleichbleiben aller übrigen Parameter folgende Auswirkungen auf die Höhe der Abfertigungs- bzw. Pensionsverpflichtungen zum 31.12.2019:

T€ Veränderung ²	Änderung Diskontierungszinssatz		Änderung Gehaltssteigerung		Änderung Rentensteigerung	
	-0,5 %-Punkte	+0,5 %-Punkte	-0,25 %-Punkte	+0,25 %-Punkte	-0,25 %-Punkte	+0,25 %-Punkte
Abfertigungsverpflichtungen	-4.538	4.230	2.132	-2.196	n. a.	n. a.
Pensionsverpflichtungen	-42.111	37.763	693	-647	12.741	-13.155

1 In den sonstigen personalbezogenen Rückstellungen ist Planvermögen in Höhe von T€ 2.635 (2018: T€ 2.487) abgesetzt.

2 Vorzeichen: - Erhöhung der Verpflichtung, + Verminderung der Verpflichtung

Die **Entwicklung des Barwerts der Abfertigungsverpflichtungen** stellt sich wie folgt dar:

T€	2019	2018
Barwert der Abfertigungsverpflichtungen (DBO) am 1.1.	114.676	111.100
Konsolidierungskreisänderungen/Währungsdifferenzen	-652	-563
Laufender Dienstzeitaufwand	5.441	7.226
Zinsenaufwand	1.435	1.311
Abfertigungszahlungen	-4.057	-4.633
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aufgrund erfahrungsbedingter Anpassungen	815	871
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aufgrund Änderung des Diskontierungzinssatzes	7.022	-1.251
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aufgrund demografischer Änderungen	0	615
Barwert der Abfertigungsverpflichtungen (DBO) am 31.12.	124.680	114.676

Die **Entwicklung des Barwerts der Pensionsverpflichtungen** stellt sich wie folgt dar:

T€	2019	2018
Barwert der Pensionsverpflichtungen (DBO) am 1.1.	602.355	624.457
Konsolidierungskreisänderungen/Währungsdifferenzen	7.173	6.845
Laufender Dienstzeitaufwand	8.758	8.887
Zinsenaufwand	8.090	7.514
Pensionszahlungen	-45.971	-43.385
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aufgrund erfahrungsbedingter Anpassungen	-2.597	1.176
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aufgrund Änderung des Diskontierungzinssatzes	49.453	-10.863
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aufgrund demografischer Änderungen	739	7.724
Barwert der Pensionsverpflichtungen (DBO) am 31.12.	628.000	602.355

Der **Zeitwert des Planvermögens für Pensionsrückstellungen** entwickelte sich im Geschäftsjahr wie folgt:

T€	2019	2018
Zeitwert des Planvermögens am 1.1.	182.044	184.350
Konsolidierungskreisänderungen/Währungsdifferenzen	6.392	6.493
Erträge aus Planvermögen	1.553	1.449
Beitragszahlungen	7.457	8.432
Pensionszahlungen	-13.288	-18.430
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	7.926	-250
Zeitwert des Planvermögens am 31.12.	192.084	182.044

Das **Planvermögen** lässt sich in folgende Kategorien einteilen:

T€	31.12.2019	31.12.2018
Aktien ¹	28.252	20.882
Anleihen ¹	64.236	60.977
Cash	1.284	1.893
Fondspapiere	4.076	5.061
Immobilien	13.121	9.772
Rückdeckungsversicherungen	61.530	58.341
Übrige Vermögenswerte	19.585	25.118
Gesamt	192.084	182.044

¹ Sämtliche Aktien und Anleihen werden auf einem aktiven Markt gehandelt.

Das Planvermögen betrifft fast ausschließlich das Vermögen der Vorsorgestiftung der STRABAG AG, Schweiz. Für die Veranlagung gelten die gesetzlichen und stiftungsaufsichtsrechtlichen Grundlagen. Die Vermögensanlagen sind durch ausgebildete Fachleute so auszuwählen, dass das Anlageziel der ertrags- und risikogerechten Vermögensbewirtschaftung unter Beachtung von Sicherheit, Risikoverteilung, Rendite und Liquidität zur Erfüllung der Vorsorgezwecke gewährleistet ist. Um auf Marktveränderungen flexibel reagieren zu können, kann die Anlagestrategie jährlich angepasst werden. Aktuell werden rund 50 % in Nominalwertanlagen und 50 % in Sachwertanlagen veranlagt.

Die erwarteten Arbeitgeberbeiträge (Contributions) in die Vorsorgestiftung im Folgejahr betragen T€ 3.809 (2018: T€ 3.998).

Asset-Liability-Matching-Strategie

Die Pensionszahlungen in der Schweiz erfolgen über die Vorsorgestiftungen mit den dort gewidmeten Mitteln, während die Auszahlungen in Österreich und Deutschland aus frei verfügbaren liquiden Mitteln und Wertpapieren bedient werden.

Die tatsächlichen Erträge aus dem Planvermögen betragen im Geschäftsjahr T€ 9.128 (2018: T€ 690).

In der **Gewinn- und Verlustrechnung** werden für Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen folgende Beträge erfasst:

T€	2019	2018
Laufender Dienstzeitaufwand	14.199	16.113
Zinsaufwand	9.525	8.825
Ertrag aus Planvermögen	1.553	1.449

Die **Entwicklung der Nettoverpflichtung** der Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen stellt sich wie folgt dar:

T€	31.12.2019	31.12.2018
Nettoverpflichtung Abfertigungsrückstellung	124.680	114.676
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung Pensionsrückstellung	628.000	602.355
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens Pensionsrückstellung	-192.084	-182.044
Nettoverpflichtung Pensionsrückstellung	435.916	420.311
Nettoverpflichtung gesamt	560.596	534.987

Das **Fälligkeitsprofil** der Leistungszahlungen aus den Nettoverpflichtungen setzt sich zum 31.12.2019 wie folgt zusammen:

T€	<1 Jahr	1–5 Jahre	6–10 Jahre	11–20 Jahre	>20 Jahre
Abfertigungsrückstellungen	9.429	25.693	32.107	33.591	4.790
Pensionsrückstellungen	36.572	145.239	145.843	197.840	165.760

Das **Fälligkeitsprofil** der Leistungszahlungen aus den Nettoverpflichtungen setzte sich zum 31.12.2018 wie folgt zusammen:

T€	<1 Jahr	1–5 Jahre	6–10 Jahre	11–20 Jahre	>20 Jahre
Abfertigungsrückstellungen	7.737	24.812	30.227	37.388	6.556
Pensionsrückstellungen	40.174	149.622	151.575	210.244	182.667

Die **Durationen** (gewichtete durchschnittliche Laufzeiten) sind in der nachstehenden Tabelle enthalten.

Jahre	31.12.2019	31.12.2018
Abfertigungsverpflichtungen Österreich	9,05	9,29
Pensionsverpflichtungen Österreich	8,47	8,36
Pensionsverpflichtungen Deutschland	11,69	11,17
Pensionsverpflichtungen Schweiz	15,20	15,20

Sonstige Rückstellungen

Die baubezogenen Rückstellungen enthalten unter anderem Gewährleistungsverpflichtungen, Kosten der Auftragsabwicklung und nachträgliche Kosten abgerechneter Aufträge sowie nicht an anderer Stelle berücksichtigte drohende Verluste aus schwebenden Geschäften. Die personalbezogenen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Tantiemen und Prämien, Jubiläumsgeldverpflichtungen, Beiträge für Berufsgenossenschaften, Kosten der Altersteilzeit sowie Aufwendungen für Personalanpassungsmaßnahmen. In den übrigen Rückstellungen sind insbesondere Rückstellungen für Schadens- und Streitfälle enthalten.

(26) FINANZVERBINDLICHKEITEN

T€	31.12.2019			31.12.2018		
	Gesamt	davon kurzfristig	davon langfristig	Gesamt	davon kurzfristig	davon langfristig
Anleihen	400.000	200.000	200.000	500.000	100.000	400.000
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	721.888	104.829	617.059	863.330	175.709	687.621
Leasingverbindlichkeiten	300.319	50.680	249.639	0	0	0
Finanzverbindlichkeiten	1.422.207	355.509	1.066.698	1.363.330	275.709	1.087.621

Für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von T€ 48.886 (2018: T€ 54.882) sind dingliche Sicherheiten bestellt.

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind Non-Recourse-Verbindlichkeiten aus Konzessionsprojekten in Höhe von T€ 665.526 (davon langfristig T€ 597.187) enthalten. Im Vorjahr betrug dieser Wert T€ 730.773 (davon langfristig T€ 665.861).

(27) VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

T€	31.12.2019			31.12.2018		
	Gesamt	davon kurzfristig	davon langfristig	Gesamt	davon kurzfristig	davon langfristig
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.357.883	2.357.883	0	2.305.999	2.305.999	0
Verbindlichkeiten aus Arbeitsgemeinschaften	468.757	468.757	0	309.256	309.256	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.826.640	2.826.640	0	2.615.255	2.615.255	0

(28) SONSTIGE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

T€	31.12.2019			31.12.2018		
	Gesamt	davon kurzfristig	davon langfristig	Gesamt	davon kurzfristig	davon langfristig
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	107.827	107.827	0	107.641	107.641	0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	12.770	12.770	0	11.858	11.858	0
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	355.983	263.765	92.218	352.057	273.302	78.755
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	476.580	384.362	92.218	471.556	392.801	78.755

(29) EVENTUALSCHULDEN

Bürgschaften und Garantien

Der Konzern hat folgende Bürgschaften und Garantien übernommen:

T€	31.12.2019	31.12.2018
Bürgschaften und Garantien mit Ausnahme von Finanzgarantien	174	182

(30) AUSSERBILANZIELLE GESCHÄFTE

In der Bauindustrie ist die Ausstellung von verschiedenen Garantien zur Absicherung der vertraglichen Verpflichtungen üblich und notwendig. Diese Garantien werden üblicherweise von Banken bzw. Kreditversicherungsunternehmen ausgestellt und umfassen im Wesentlichen Angebots-, Vertragserfüllungs-, Vorauszahlungs- und Gewährleistungsgarantien. Im Fall der Garantieziehung bestehen Regressansprüche der Banken gegenüber dem Konzern. Ein Risiko einer Garantieanspruchnahme besteht nur dann, wenn den zugrunde liegenden vertraglichen Verpflichtungen nicht ordnungsgemäß nachgekommen wird.

Verpflichtungen bzw. wahrscheinliche Risiken aus solchen Garantien sind in der Bilanz als Verbindlichkeiten oder Rückstellungen berücksichtigt.

Nicht in der Bilanz bzw. den Eventualschulden enthalten sind Rückhaftungen von Vertragserfüllungsgarantien bzw. -bürgschaften zum 31.12.2019 in Höhe von € 2,5 Mrd. (2018: € 2,6 Mrd.), bei denen ein Abfluss von Ressourcen unwahrscheinlich ist.

Darüber hinaus besteht branchenüblich bei Arbeitsgemeinschaften, an denen Gesellschaften des STRABAG-Konzerns beteiligt sind, eine gesamtschuldnerische Haftung mit den anderen Partnern.

(31) ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Darstellung der Kapitalflussrechnung erfolgt nach der indirekten Methode, und zwar getrennt nach den Zahlungsströmen resultierend aus Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungsaktivitäten. Der Finanzmittelfonds umfasst ausschließlich den Kassenbestand, Bankguthaben und Wertpapiere des Umlaufvermögens. Auswirkungen von Änderungen des Konsolidierungskreises wurden eliminiert und im Cashflow aus der Investitionstätigkeit dargestellt.

Der **Finanzmittelfonds** setzt sich wie folgt zusammen:

T€	31.12.2019	31.12.2018
Wertpapiere	3.100	3.080
Kassenbestand	1.273	1.291
Guthaben bei Kreditinstituten	2.456.441	2.381.457
Verfügungsbeschränkungen für liquide Mittel	0	0
Verpfändungen von liquiden Mitteln	-845	-1.485
Finanzmittelfonds	2.459.969	2.384.343

Darüber hinaus bestehen bei Bauvorhaben, die über Konsortien ausgeführt werden, liquide Mittel, über die nur gemeinsam mit Partnerunternehmen verfügt werden kann.

Im **Cashflow aus der Geschäftstätigkeit** sind im Berichtsjahr folgende Positionen enthalten:

T€	2019	2018
Gezahlte Zinsen	36.546	45.587
Erhaltene Zinsen	24.316	25.164
Gezahlte Steuern	122.740	90.357
Erhaltene Dividenden	88.144	70.522

Der **Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit** für das Geschäftsjahr 2019 lässt sich aus den Bilanzposten wie folgt ableiten:

T€	Anleihen	Bank- verbindlichkeiten	Sonstige Finanzierungs- verbindlichkeiten ¹	Leasing- verbindlichkeiten	Gesamt
Stand am 1.1.2019	500.000	863.330	62.708	356.672	1.782.710
Aufnahme	0	16.650	0	0	16.650
Rückführung	-100.000	-153.748	0	0	-253.748
Erhöhung (+)/Verminderung (-) Finanzierungen	0	0	-4.493	-56.424	-60.917
Summe Mittelflüsse aus der Finanzierungstätigkeit	-100.000	-137.098	-4.493	-56.424	-298.015
Währungsdifferenzen	0	-2	-120	71	-51
Konsolidierungskreisänderungen	0	0	0	0	0
Sonstige Änderungen	0	-4.342	30.323	0	25.981
Summe nicht-zahlungswirksame Änderungen	0	-4.344	30.203	71	25.930
Stand am 31.12.2019	400.000	721.888	88.418	300.319	1.510.625

Die Mittelflüsse aus der Finanzierungstätigkeit können zum Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit wie folgt übergeleitet werden:

T€	Mittelzuflüsse (+) Mittelabflüsse (-)
Mittelflüsse aus der Finanzierungstätigkeit	-298.015
Veränderung aus dem Erwerb von nicht-beherrschenden Anteilen	-3.586
Ausschüttungen	-110.014
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-411.615

Der **Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit** für das Geschäftsjahr 2018 lässt sich aus den Bilanzposten wie folgt ableiten:

T€	Anleihen	Bank- verbindlichkeiten	Sonstige Finanzierungs- verbindlichkeiten ¹	Gesamt
Stand am 1.1.2018	675.000	618.977	98.889	1.392.866
Aufnahme	0	33.465	0	33.465
Rückführung	-175.000	-184.589	0	-359.589
Erhöhung (+)/Verminderung (-) Finanzierungen	0	0	-20.068	-20.068
Summe Mittelflüsse aus der Finanzierungstätigkeit	-175.000	-151.124	-20.068	-346.192
Währungsdifferenzen	0	-368	-122	-490
Konsolidierungskreisänderungen	0	395.845	0	395.845
Sonstige Änderungen	0	0	-15.991	-15.991
Summe nicht-zahlungswirksame Änderungen	0	395.477	-16.113	379.364
Stand am 31.12.2018	500.000	863.330	62.708	1.426.038

Die Mittelflüsse aus der Finanzierungstätigkeit können zum Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit wie folgt übergeleitet werden:

T€	Mittelzuflüsse (+) Mittelabflüsse (-)
Mittelflüsse aus der Finanzierungstätigkeit	-346.192
Veränderung aus dem Erwerb von nicht-beherrschenden Anteilen	-78.027
Ausschüttungen	-109.953
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-534.172

¹ Der Bilanzausweis erfolgt in den kurz- und langfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten.

Erläuterungen zu Finanzinstrumenten

(32) FINANZINSTRUMENTE

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Finanzielle Vermögenswerte umfassen insbesondere Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen und Derivate. Finanzielle Verbindlichkeiten begründen regelmäßig eine Rückgabeverpflichtung in Zahlungsmitteln oder einem anderen finanziellen Vermögenswert. Darunter fallen insbesondere Finanzverbindlichkeiten wie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Anleihen und Leasingverbindlichkeiten sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Die **Finanzinstrumente** setzen sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

T€	Bewertungs- kategorie nach IFRS 9	31.12.2019		Bewertungs- kategorie nach IFRS 9	31.12.2018	
		Buchwert	Fair Value		Buchwert	Fair Value
Aktiva						
Beteiligungen unter 20 %						
(Ausweis sonstige Anteile an Unternehmen)	FVPL	32.540	32.540	FVPL	40.660	40.660
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	AC	1.601.896		AC	1.645.596	
Konzessionsforderungen	AC	660.107		AC	694.752	
Sonstige finanzielle Vermögenswerte langfristig	AC	202.673		AC	221.594	
Sonstige finanzielle Vermögenswerte kurzfristig	AC	288.271		AC	291.537	
Liquide Mittel	AC	2.457.713		AC	2.382.749	
Wertpapiere	FVPL	27.237	27.237	FVPL	25.324	25.324
Liquide Mittel (Wertpapiere)	FVPL	3.101	3.101	FVPL	3.080	3.080
Derivate zu Sicherungszwecken						
(Ausweis Konzessionsforderungen)	Derivate	-21.747	-21.747	Derivate	-28.222	-28.222
Derivate zu Sicherungszwecken						
(Ausweis sonstige finanzielle Vermögenswerte)	Derivate	0	0	Derivate	3.219	3.219
Derivate sonstige						
(Ausweis sonstige finanzielle Vermögenswerte)	FVPL	1.266	1.266	FVPL	1.843	1.843
Passiva						
Finanzverbindlichkeiten	FLaC	-1.422.207	-1.428.844	FLaC	-1.363.330	-1.367.175
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLaC	-2.826.640		FLaC	-2.615.255	
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten langfristig	FLaC	-74.996		FLaC	-78.755	
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten kurzfristig	FLaC	-367.466		FLaC	-381.808	
Derivate zu Sicherungszwecken						
(Ausweis sonstige finanzielle Verbindlichkeiten)	Derivate	-32.920	-32.920	Derivate	-10.740	-10.740
Derivate sonstige						
(Ausweis sonstige finanzielle Verbindlichkeiten)	FVPL	-1.199	-1.199	FVPL	-253	-253
	Nach Bewertungs- kategorien (IFRS 9)			Nach Bewertungs- kategorien (IFRS 9)		
	AC	5.210.660		AC	5.236.228	
	FVPL	62.945	62.945	FVPL	70.654	70.654
	FLaC	-4.691.309	-1.428.844	FLaC	-4.439.148	-1.367.175
	Derivate	-54.667	-54.667	Derivate	-35.743	-35.743
	Gesamt	527.629	-1.420.566	Gesamt	831.991	-1.332.264

Bei Finanzinstrumenten, bei denen die Buchwerte einen angemessenen Näherungswert für die beizulegenden Zeitwerte darstellen, erfolgt keine gesonderte Angabe des Fair Value.

Die liquiden Mittel, die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen finanziellen Vermögenswerte haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Bilanzstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert. Die beizulegenden Zeitwerte von langfristigen finanziellen Vermögenswerten entsprechen, soweit keine Marktpreise verfügbar sind, den Barwerten der damit verbundenen Zahlungen unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Marktparameter.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige finanzielle Schulden haben regelmäßig kurze Laufzeiten; die bilanzierten Werte stellen näherungsweise die beizulegenden Zeitwerte dar. Die beizulegenden Zeitwerte von Anleihen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Leasingverbindlichkeiten werden, soweit keine Marktpreise verfügbar sind, als Barwerte der damit verbundenen Zahlungen unter Berücksichtigung der jeweils gültigen Marktparameter ermittelt. Der beizulegende Zeitwert der Finanzverbindlichkeiten betrifft mit T€ 407.994 (2018: T€ 515.295) eine Level-1-Bewertung und mit T€ 1.020.850 (2018: T€ 851.880) eine Level-2-Bewertung.

Von den liquiden Mitteln wurden T€ 845 (2018: T€ 1.485), von den Wertpapieren wurden T€ 2.672 (2018: T€ 2.672) und von den sonstigen finanziellen Vermögenswerten wurden T€ 1.755 (2018: T€ 1.758) zur Besicherung von Verbindlichkeiten verpfändet.

Die Non-Recourse-Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit den Konzessionsprojekten (AKA und Pansuevia) sind mit den Rückflüssen aus den Konzessionsprojekten besichert.

Die Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Wert angesetzt sind, stellen sich getrennt nach Bewertungsmethoden (Level 1 bis Level 3) wie folgt dar:

Level 1: Bewertung zu Marktpreisen: Die Vermögenswerte und Schulden werden mit den auf einem aktiven Markt verwendeten Marktpreisen identischer Vermögenswerte und Schulden angesetzt.

Level 2: Die Bewertung anhand auf dem Markt beobachtbarer Inputfaktoren berücksichtigt neben Marktpreisen direkt oder indirekt beobachtbare Daten.

Level 3: Sonstige Bewertungsmethoden berücksichtigen für die Bewertung auch Daten, die nicht auf Märkten beobachtbar sind.

STRABAG erfasst Umgruppierungen zwischen verschiedenen Stufen der Fair-Value-Hierarchie zum Ende jener Berichtsperiode, in der die Änderung eingetreten ist.

Die **beizulegenden Zeitwerte zum 31.12.2019** für die Finanzinstrumente, die zum Fair Value in der Bilanz angesetzt sind, wurden wie folgt ermittelt:

T€	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
Aktiva				
Beteiligungen unter 20 % (Ausweis sonstige Anteile an Unternehmen)			32.540	32.540
Wertpapiere	27.237			27.237
Liquide Mittel (Wertpapiere)	3.101			3.101
Derivate zu Sicherungszwecken		-21.747		-21.747
Derivate sonstige		1.266		1.266
Gesamt	30.338	-20.481	32.540	42.397
Passiva				
Derivate zu Sicherungszwecken		-32.920		-32.920
Derivate sonstige		-1.199		-1.199
Gesamt	0	-34.119	0	-34.119

Die **beizulegenden Zeitwerte zum 31.12.2018** für die Finanzinstrumente, die zum Fair Value in der Bilanz angesetzt sind, wurden wie folgt ermittelt:

T€	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
Aktiva				
Beteiligungen unter 20 % (Ausweis sonstige Anteile an Unternehmen)			40.660	40.660
Wertpapiere	25.324			25.324
Liquide Mittel (Wertpapiere)	3.080			3.080
Derivate zu Sicherungszwecken		-25.003		-25.003
Derivate sonstige		1.843		1.843
Gesamt	28.404	-23.160	40.660	45.904
Passiva				
Derivate zu Sicherungszwecken		-10.740		-10.740
Derivate sonstige		-253		-253
Gesamt		-10.993		-10.993

In den Geschäftsjahren 2019 und 2018 erfolgten keine Umgliederungen zwischen den verschiedenen Ebenen (Levels) der Bemessungshierarchie.

Finanzinstrumente in Level 1

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgt auf der Basis von notierten Marktpreisen in aktiven Märkten. Ein aktiver Markt liegt vor, wenn die Preise regelmäßig ermittelt und den Marktteilnehmerinnen und Marktteilnehmern zur Verfügung gestellt werden. Der notierte Marktpreis für die in Level 1 dargestellten Finanzinstrumente entspricht dem Geldkurs am 31.12.2019.

Finanzinstrumente in Level 2

Diese Finanzinstrumente werden nicht in einem aktiven Markt gehandelt. Sie betreffen ausschließlich Derivate, die zu Sicherungszwecken im Konzern abgeschlossen wurden. Die Ermittlung des beizulegenden Werts erfolgt mittels Bewertungsmethoden auf Grundlage beobachtbarer Marktdaten. Im Konkreten werden für die Bewertung Zins- und Währungskurven entsprechend der Laufzeit des Derivats angewandt.

Finanzinstrumente in Level 3

Diese Finanzinstrumente betreffen ausschließlich eine Vielzahl kleinerer Beteiligungen unter 20%, die nicht auf einem aktiven Markt gehandelt werden. Die Ermittlung des Fair Value erfolgt auf Basis vereinfachter Unternehmensbewertungen.

T€	2019
Buchwert am 1.1.	40.660
Währungsdifferenzen	201
Zugänge	172
Abgänge	-8.732
Veränderung fair Value	239
Buchwert am 31.12.	32.540

Aufgrund der breiten Streuung der Beteiligungen ist von keinen größeren Wertschwankungen in der Zukunft auszugehen.

Es bestanden folgende **Derivate**, die nicht saldierungsfähig sind, jedoch im Insolvenzfall aufgerechnet werden können:

T€ Bank	31.12.2019			31.12.2018		
	Aktiva	Passiva	Gesamt	Aktiva	Passiva	Gesamt
Deutsche Bank AG	0	-14.115	-14.115	0	-7.894	-7.894
KfW IPEX-Bank	0	-4.252	-4.252	582	0	582
Norddeutsche Landesbank	0	-4.426	-4.426	914	0	914
Republik Ungarn	-21.747	0	-21.747	-28.222	0	-28.222
SEB AG	0	-5.693	-5.693	979	-2.887	-1.908
Société Générale	0	-4.434	-4.434	743	0	743
Summe Derivate zu Sicherungszwecken	-21.747	-32.920	-54.667	-25.004	-10.781	-35.785
Bayerische Landesbank	27	0	27	195	-38	157
Commerzbank AG	0	0	0	0	-26	-26
Crédit Agricole Corp. & Investment	0	-267	-267	206	-31	175
Deutsche Bank AG	0	0	0	0	0	0
Erste Group Bank AG	0	-32	-32	42	-17	25
ING Bank N.V.	84	0	84	30	-30	0
Landesbank Baden-Württemberg	408	-900	-492	835	-68	767
Raiffeisenbank International AG	44	0	44	116	0	116
SEB AG	379	0	379	135	0	135
UniCredit Bank Austria AG	324	0	324	284	-1	283
Summe sonstige Derivate	1.266	-1.199	67	1.843	-211	1.632
Gesamt	-20.481	-34.119	-54.600	-23.161	-10.992	-34.153

Für die sonstigen Derivate wird kein Hedge Accounting angewendet; sie sind aber Teil einer ökonomischen Sicherungsbeziehung.

Das **Nettoergebnis der Finanzinstrumente** nach Bewertungskategorien setzt sich wie folgt zusammen:

T€	2019				2018			
	AC	FVPL	FLaC	Derivate	AC	FVPL	FLaC	Derivate
Zinsen	21.150	0	-34.138	0	18.141	0	-40.707	0
Zinsen aus Konzessionsprojekten	63.274	0	-22.548	-6.193	73.118	0	-15.964	-6.131
Ergebnis aus Wertpapieren	0	-803	0	0	0	-474	0	0
Wertminderungen, Forderungsverluste und Wertaufholungen	-9.169	0	0	0	-23.425	0	0	0
Veräußerungsgewinne/-verluste	0	1.863	0	0	0	11	0	0
Erträge aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten sowie Zahlungseingänge auf ausgebuchte Forderungen	831	0	10.054	0	47	0	9.484	0
Erfolgswirksames Nettoergebnis	76.086	1.060	-46.632	-6.193	67.881	-463	-47.187	-6.131
Direkt im Eigenkapital erfasste Wertänderungen	0	0	0	-12.688	0	0	0	-1.534
Nettoergebnis	76.086	1.060	-46.632	-18.881	67.881	-463	-47.187	-7.665

Dividenden sowie Ergebnisübernahmen aus Beteiligungen, die im Beteiligungsergebnis ausgewiesen werden, sind Teil des operativen Ergebnisses und daher nicht Teil des Nettoergebnisses.

Wertminderungen, Wertaufholungen sowie Gewinne und Verluste aus dem Abgang von finanziellen Vermögenswerten ohne Sonstige Anteile an Unternehmen und Wertpapiere sowie finanziellen Schulden werden in den sonstigen Erträgen bzw. den sonstigen Aufwendungen ausgewiesen.

Wertminderungen, Wertaufholungen sowie Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Sonstigen Anteilen an Unternehmen werden im Beteiligungsergebnis ausgewiesen. Wertminderungen, Wertaufholungen sowie Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Wertpapieren werden im Zinsergebnis erfasst.

Grundsätze des Risikomanagements

Der STRABAG-Konzern unterliegt hinsichtlich seiner finanziellen Vermögenswerte, finanziellen Verbindlichkeiten und geplanten Transaktionen Kredit-, Markt- und Liquiditätsrisiken. Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, diese Risiken durch laufende finanzorientierte Aktivitäten zu begrenzen.

Die Grundzüge der Finanzpolitik werden durch den Vorstand festgelegt und vom Aufsichtsrat überwacht. Die Umsetzung dieser Finanzpolitik sowie das laufende Risikomanagement obliegen dem Konzern-Treasury. Bestimmte Transaktionen bedürfen der vorherigen Genehmigung durch den Vorstand, der darüber hinaus regelmäßig über den Umfang und den Betrag des aktuellen Risiko-Exposure informiert wird.

Der Konzern beurteilt Risikokonzentrationen in Bezug auf das Zinsrisiko, das Währungsrisiko sowie das Kreditrisiko als gering, da die Kunden in verschiedenen Ländern ansässig sind, verschiedenen Branchen angehören und auf weitgehend unabhängigen Märkten tätig sind.

Die Gruppe unterliegt mit ihrer Geschäftstätigkeit branchenüblichen Marktpreisrisiken, die nicht über Derivate oder Finanzinstrumente, sondern über andere Sicherungsmaßnahmen wie insbesondere vertragliche Vereinbarungen abgesichert werden.

Weiterführende Erläuterungen zum Risikomanagement und zu den Finanzinstrumenten sind im Konzernlagebericht zum 31.12.2019 enthalten.

Zinsrisiko

Die Finanzinstrumente sind aktivseitig vor allem variabel verzinst, passivseitig bestehen gleichermaßen variable wie auch fixe Zinsverpflichtungen. Das Risiko der variabel verzinsten Finanzinstrumente besteht in steigenden Aufwandszinsen bzw. sinkenden Ertragszinsen, die sich aus einer nachteiligen Veränderung der Marktzinsen ergeben. Fixe Zinsverpflichtungen resultieren insbesondere aus den bisher emittierten Anleihen der STRABAG SE in Höhe von insgesamt T€ 400.000.

Der Bestand an Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nach Währungen – unter Angabe der durchschnittlichen Verzinsung zum Bilanzstichtag – stellt sich wie folgt dar:

Guthaben bei Kreditinstituten

Währung	Buchwert 31.12.2019 T€	Durchschnitts- verzinsung 2019 %
EUR	1.625.584	0,03
PLN	240.694	1,20
HUF	56.051	0,01
CZK	172.962	0,66
Sonstige	361.150	0,47
Gesamt	2.456.441	0,25

Währung	Buchwert 31.12.2018 T€	Durchschnitts- verzinsung 2018 %
EUR	1.730.357	0,03
PLN	142.250	1,20
HUF	44.756	0,00
CZK	179.446	0,39
Sonstige	284.648	0,50
Gesamt	2.381.457	0,18

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Währung	Buchwert 31.12.2019 T€	Durchschnitts- verzinsung 2019 %
EUR	721.880	1,14
Sonstige	8	9,55
Gesamt	721.888	1,14

Währung	Buchwert 31.12.218 T€	Durchschnitts- verzinsung 2018 %
EUR	860.513	1,26
Sonstige	2.817	9,80
Gesamt	863.330	1,29

Wenn das Zinsniveau zum 31.12.2019 um 100 Basispunkte höher gewesen wäre, wären das Ergebnis vor Steuern um T€ 18.794 (2018: T€ 19.425) und das Eigenkapital zum 31.12.2019 um T€ 57.323 (2018: T€ 61.022) höher gewesen. Eine Verminderung um 100 Basispunkte hätte eine betragsmäßig gleiche Verminderung des Eigenkapitals und des Ergebnisses vor Steuern bedeutet. Die Berechnung erfolgte auf Basis der Endbestände der verzinslichen finanziellen Vermögenswerte und Schulden zum 31.12. Steuereffekte aus Zinssatzänderungen wurden bei der Berechnung nicht berücksichtigt.

Währungsänderungsrisiko

Aufgrund der dezentralen Struktur des Konzerns, die durch lokale Gesellschaften in den jeweiligen Ländern gekennzeichnet ist, ergeben sich zumeist natürlich geschlossene Währungspositionen. Die Kreditfinanzierung und die Veranlagung der Konzerngesellschaften erfolgen vorwiegend in der jeweiligen Landeswährung. Forderungen und Verbindlichkeiten aus der Geschäftstätigkeit stehen sich zumeist in derselben Währung gegenüber.

Durch konzerninterne Finanzierungen von Gesellschaften mit unterschiedlicher funktionaler Währung ergibt sich ein ergebnisrelevantes Währungsänderungsrisiko. Zur Begrenzung dieses Risikos werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Die Marktwerte dieser Sicherungsgeschäfte in Höhe von T€ 67 (2018: T€ 1.138) werden erfolgswirksam im Zinsergebnis dargestellt. Der Ausweis der Sicherungsgeschäfte erfolgt unter den sonstigen finanziellen Vermögenswerten bzw. den sonstigen finanziellen Schulden.

Entwicklung der wesentlichen Konzernwährungen:

Währung	Stichtagskurs 31.12.2019: 1 € =	Durchschnittskurs 2019: 1 € =	Stichtagskurs 31.12.2018: 1 € =	Durchschnittskurs 2018: 1 € =
HUF	330,5300	325,7517	320,9800	319,9725
CZK	25,4080	25,6588	25,7240	25,6784
PLN	4,2568	4,2990	4,3014	4,2684
CHF	1,0854	1,1111	1,1269	1,1516
CLP	843,6127	792,4677	794,3524	758,3645
USD	1,1234	1,1195	1,1450	1,1793

Die folgende Tabelle stellt die hypothetische Veränderung von Ergebnis vor Steuern und Eigenkapital dar, wenn der Euro im **Berichtsjahr** gegenüber einer der angeführten Währungen um 10 % auf- bzw. abgewertet hätte:

T€ Währung	Aufwertung Euro um 10 %		Abwertung Euro um 10 %	
	Veränderung Ergebnis vor Steuern	Veränderung Eigenkapital	Veränderung Ergebnis vor Steuern	Veränderung Eigenkapital
PLN	545	2.545	-545	-2.545
HUF	-12.250	5.903	12.250	-5.903
CHF	-3.985	-9.513	3.985	9.513
CZK	3.474	12.974	-3.474	-12.974
CLP	0	2.670	0	-2.670
USD	15.926	15.926	-15.926	-15.926
Sonstige	-19.704	-19.704	19.704	19.704

Die folgende Tabelle stellt die hypothetische Veränderung von Ergebnis vor Steuern und Eigenkapital dar, wenn der Euro im **Vorjahr** gegenüber einer der angeführten Währungen um 10 % auf- bzw. abgewertet hätte:

T€ Währung	Aufwertung Euro um 10 %		Abwertung Euro um 10 %	
	Veränderung Ergebnis vor Steuern	Veränderung Eigenkapital	Veränderung Ergebnis vor Steuern	Veränderung Eigenkapital
PLN	-10.917	-3.418	10.917	3.418
HUF	-8.520	10.173	8.520	-10.173
CHF	-2.006	-7.330	2.006	7.330
CZK	8.100	17.600	-8.100	-17.600
Sonstige	-9.415	-9.418	9.415	9.418

Die Berechnung erfolgt auf Basis der originären und derivativen Fremdwährungsbestände in nicht funktionaler Währung zum 31.12. sowie der kontrahierten Grundgeschäfte für die nächsten zwölf Monate. Steuereffekte der Währungsänderungen wurden nicht berücksichtigt.

Cashflow Hedges

Währungsänderungsrisiken im Konzern ergeben sich, wenn die Auftragswährung von der funktionalen Währung der Gesellschaft abweicht. Die geplanten Einnahmen erfolgen in Auftragswährung (z. B. Euro oder US-Dollar), während ein wesentlicher Teil der damit zusammenhängenden künftigen Ausgaben in Landeswährung erfolgt.

Zur Absicherung dieses Risikos werden im Konzern Devisentermingeschäfte eingesetzt. Diese Verträge werden als Absicherung von Zahlungsströmen bestimmt und als Cashflow Hedges dargestellt.

Der Konzern designiert ausschließlich das Kassaelement von Devisentermingeschäften zur Absicherung seines Währungsrisikos und wendet ein Sicherungsverhältnis von 1:1 bzw. 100 % an. Die Kassakomponente entspricht demjenigen Teil des Zeitwerts, der sich ausschließlich auf Basis des Spotwechsellkurses bestimmt. Die Zinskomponente (Forwardkomponente) wird demgegenüber aus der Differenz zwischen dem gesamten Fair Value und der Kassakomponente ermittelt. Die von der Designation ausgeschlossene Terminkomponente wird als Kosten der Sicherung (Cost of Hedging) ausgewiesen. Die kritischen Bedingungen des jeweiligen Devisentermingeschäfts entsprechen dem abgesicherten Grundgeschäft.

Zur Absicherung von variablen Zinsverpflichtungen werden Zinsswaps insbesondere im Zusammenhang mit den Finanzierungsverpflichtungen aus Konzessionsverträgen eingesetzt. Schwankungen zukünftiger Zahlungsströme aus variablen Zinszahlungen werden damit abgesichert. Die Darstellung der Zinsswaps erfolgen als Cashflow Hedges.

Der Konzern bestimmt das Bestehen einer wirtschaftlichen Beziehung zwischen einem Sicherungsinstrument und dem jeweiligen Grundgeschäft zum Zwecke der Beurteilung der Wirksamkeit der Absicherung auf Grundlage der Referenzzinssätze, der Laufzeiten, der Zinsanpassungstermine und der Fälligkeit der Nominalbeträge.

Zum 31.12.2019 stellten sich die Beträge für die gesicherten Grundgeschäfte wie folgt dar:

T€ Grundgeschäft	Wertänderungen der Basis für die Effektivitätsmessung	Betrag Hedging-Rücklage	Betrag Rücklage Absicherungskosten
Wechselkursrisiko			
USD-Verkauf	15.241	-16.018	321
Zinsänderungsrisiko			
Zinsen AKA	-2.104	-33.158	0
Zinsen PANSUEVIA	23.321	-25.612	0
Zinsen A-WAY	0	0	0
Gesamt	36.458	-74.788	321

Zum 31.12.2018 stellten sich die Beträge für die gesicherten Grundgeschäfte wie folgt dar:

T€ Grundgeschäft	Wertänderungen der Basis für die Effektivitätsmessung	Betrag Hedging-Rücklage	Betrag Rücklage Absicherungskosten
Wechselkursrisiko			
USD-Verkauf	10.600	-10.600	72
Zinsänderungsrisiko			
Zinsen AKA	-2.608	-45.395	0
Zinsen PANSUEVIA	6.416	-5.602	0
Zinsen A-WAY	94	-253	0
Gesamt	14.502	-61.850	72

Die Sicherungsinstrumente zum 31.12.2019 setzen sich wie folgt zusammen:

T€ Sicherungsgeschäft	Nominal- betrag	Buch- wert	Bilanzposten, in dem das Sicherungsgeschäft ausgewiesen ist	OCI-Verände- rung des Werts des Sicherungs- geschäfts	Kosten der Absiche- rung im OCI erfasst	Recycling- betrag aus Hedging- Rücklage	Recycling- betrag aus Rücklage der Absiche- rungskosten	GuV-Posten, in dem der Recycling- betrag erfasst ist
Wechselkursrisiko								
USD-Verkauf	173.580	-15.697	Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	-15.241	278	9.824	-29	Umsatzerlöse
Zinsänderungsrisiko								
Zinsswap AKA	281.120	-21.747	Forderungen aus Konzessionsverträgen	2.104	0	10.134	0	Sonstige betriebliche Aufwendungen
Zinsswaps PANSUEVIA	257.875	-17.223	Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	-23.321	0	3.310	0	Sonstige betriebliche Aufwendungen
Zinsswap A-WAY	0	0	Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	253	0	Zinsaufwand
Gesamt	712.575	-54.667		-36.458	278	23.521	-29	

Mögliche Quellen für Ineffektivität im Rahmen dieser Sicherungsbeziehungen können sein:

- Der Einfluss des Kreditrisikos der Gegenpartei sowie der STRABAG auf den beizulegenden Zeitwert der Derivate, der sich nicht an der Änderung des beizulegenden Zeitwerts der abgesicherten Zahlungsströme widerspiegelt, die auf Änderungen der Zinssätze zurückzuführen sind.
- Unterschiede bei den Zinsanpassungsterminen zwischen den Sicherungsgeschäften und den Grundgeschäften.
- Änderungen der erwarteten Höhe der Cashflows aus dem gesicherten Grundgeschäft und aus dem Sicherungsinstrument.

Im Geschäftsjahr 2019 wurden keine Beträge aus Wertänderungen aufgrund Ineffektivität in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Sicherungsinstrumente zum 31.12.2018 setzen sich wie folgt zusammen:

T€ Sicherungsgeschäft	Nominal- betrag	Buch- wert	Bilanzposten, in dem das Sicherungsgeschäft ausgewiesen ist	OCI-Verände- rung des Werts des Sicherungs- geschäfts	Kosten der Absiche- rung im OCI erfasst	Recycling- betrag aus Hedging- Rücklage	Recycling- betrag aus Rücklage der Absiche- rungskosten	GuV-Posten, in dem der Recycling- betrag erfasst ist
Wechselkursrisiko								
USD-Verkauf	170.306	-10.528	Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	-10.600	72	0	0	n. a.
Zinsänderungsrisiko								
Zinsswap AKA	338.728	-28.222	Forderungen aus Konzessions- verträgen	2.608	0	11.725	0	Umsatzerlöse
Zinsswaps PANSUEVIA	262.999	3.218	Sonstige finanzielle Vermögenswerte	-6.416	0	814	0	Zinsaufwand
Zinsswap A-WAY	8.833	-253	Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	-94	0	357	0	Zinsaufwand
Gesamt	780.866	-35.785		-14.502	72	12.896	0	

Im Geschäftsjahr 2018 wurden keine Beträge aus Wertänderungen aufgrund Ineffektivität in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Zum 31.12.2019 hielt der Konzern folgende Instrumente, um sich gegen Wechselkurs- und Zinssatzänderungen abzusichern:

T€	Fälligkeit		
	1-6 Monate	6-12 Monate	>1 Jahr
Devisentermingeschäft			
Nominalbetrag in TUSD	81.000	84.000	30.000
Durchschnittlicher USD-CLP-Terminkurs	665,88	694,09	689,4
Zinsswap			
Nominalbetrag in TEUR	32.951	32.408	473.636
Durchschnittlicher fester Zinssatz (%)	2,64	2,61	1,79

Zum 31.12.2018 hielt der Konzern folgende Instrumente, um sich gegen Wechselkurs- und Zinssatzänderungen abzusichern:

T€	Fälligkeit		
	1-6 Monate	6-12 Monate	>1 Jahr
Devisentermingeschäft			
Nominalbetrag in TUSD	90.000	90.000	15.000
Durchschnittlicher USD-CLP-Terminkurs	651,22	649,59	652,63
Zinsswap			
Nominalbetrag in TEUR	40.669	30.867	538.994
Durchschnittlicher fester Zinssatz (%)	2,83	2,63	1,89

Die Überleitung der zum 31.12.2019 ausgewiesenen Eigenkapitalkomponenten stellt sich wie folgt dar:

T€	Hedging-Rücklage	Rücklage für Absicherungskosten
Stand am 1.1.	-76.148	72
<i>Veränderungen im beizulegenden Zeitwert</i>		
Währungsänderungsrisiko	-15.241	278
Zinsänderungsrisiko	-21.217	0
<i>Recycling</i>		
Währungsänderungsrisiko	9.824	-29
Zinsänderungsrisiko	13.697	0
<i>Latente Steuern</i>		
Währungsänderungsrisiko	1.347	-87
Zinsänderungsrisiko	5.004	0
Veränderung Hedging-Rücklage aus Equity-Beteiligungen	-4.349	0
Stand am 31.12.	-87.083	234

Die Überleitung der zum 31.12.2018 ausgewiesenen Eigenkapitalkomponenten stellt sich wie folgt dar:

T€	Hedging-Rücklage	Rücklage für Absicherungskosten
Stand am 1.1.	-78.797	0
<i>Veränderungen im beizulegenden Zeitwert</i>		
Währungsänderungsrisiko	-10.600	72
Zinsänderungsrisiko	-3.902	0
<i>Recycling</i>		
Währungsänderungsrisiko	0	0
Zinsänderungsrisiko	12.896	0
<i>Latente Steuern</i>		
Währungsänderungsrisiko	2.978	0
Zinsänderungsrisiko	371	0
Veränderung Hedging-Rücklage aus Equity-Beteiligungen	906	0
Stand am 31.12.	-76.148	72

Kreditrisiko

Ausfallrisiken entstehen, wenn Vertragsparteien ihren Zahlungsverpflichtungen zum Fälligkeitszeitpunkt nicht nachkommen. Ein solches Risiko besteht in Bezug auf die Bezahlung von Forderungen aus dem operativen Geschäft sowie in Bezug auf die vertraglichen Zahlungsströme aus Fremdkapitalinstrumenten der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ (AC). Zur Steuerung des Kreditrisikos aus dem operativen Geschäft hat STRABAG ein auf die Marktverhältnisse und die Kundinnen und Kunden abgestimmtes Kreditrisikomanagementsystem eingerichtet.

Das maximale Ausfallrisiko der finanziellen Vermögenswerte entspricht den in der Bilanz ausgewiesenen Buchwerten.

Das Risiko bei Forderungen gegenüber der Auftraggeberschaft kann aufgrund der breiten Streuung laufender Bonitätsprüfungen sowie der öffentlichen Hand als wesentlicher Auftraggeberin als gering eingestuft werden.

Das Ausfallrisiko bei anderen auf der Aktivseite ausgewiesenen originären Finanzinstrumenten ist ebenfalls als gering anzusehen, da die Vertragspartnerinnen bzw. -partner insbesondere Finanzinstitute mit bester Bonität sind bzw. das Ausfallrisiko durch übernommene Haftungen Dritter wesentlich reduziert wurde.

Die STRABAG SE hält keinerlei nicht-finanzielle Vermögenswerte als Besicherung. Finanzielle Besicherungen spielen eine untergeordnete Rolle, da durch die große Zahl an öffentlichen Auftraggeberinnen und Auftraggebern kaum ein Zahlungsrisiko besteht. Die Leistungserbringung an private Auftraggeberinnen und Auftraggeber wird großteils durch Anzahlungen gesichert.

Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie auf Vertragsvermögenswerte werden unter Anwendung des vereinfachten Ansatzes bestimmt. Die Wertberichtigungen werden dabei unter Berücksichtigung der länderspezifischen Risiken und der Bonität der Kundinnen und Kunden gebildet.

Zudem werden Wertberichtigungen auf Basis von Einzelfallbetrachtungen von finanziellen Vermögenswerten vorgenommen, wenn der Buchwert des finanziellen Vermögenswerts höher ist als der Barwert der zukünftigen Cashflows. Als Auslöser dafür werden finanzielle Schwierigkeiten, Insolvenz der Auftraggeberschaft, Vertragsbruch sowie erheblicher Zahlungsverzug der Auftraggeberschaft herangezogen. Diese Einzelwertberichtigungen setzen sich aus zahlreichen Einzelpositionen zusammen, von denen keine für sich allein betrachtet wesentlich ist.

Während der Berichtsperiode kam es zu keinen wesentlichen Änderungen der Ermittlungsmethoden und Annahmen.

Die zum 31.12.2019 ausgewiesenen Risikovorsorgen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie für Vertragsvermögenswerte entwickelten sich während des Geschäftsjahrs wie folgt:

T€	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Vertrags- vermögenswerte
Bruttobuchwert am 31.12.2019	1.717.616	1.359.922
Lifetime ECL Stand am 1.1.	6.897	5.268
Währungsdifferenzen/Konsolidierungskreisänderungen	-15	-18
Veränderung ECL Eigenprojekte	0	-136
Veränderung aufgrund Volumensänderung	-1.265	334
Veränderung aufgrund Ratingänderung	-870	-423
Lifetime ECL Stand am 31.12.	4.747	5.025
Wertberichtigungen Stand am 1.1.	106.920	0
Währungsdifferenzen/Konsolidierungskreisänderungen	159	0
Zuführung/Verwendung	3.894	0
Wertberichtigungen Stand am 31.12.	110.973	0
Nettobuchwert am 31.12.2019	1.601.896	1.354.897

Daneben bestehen zum 31.12.2019 Wertminderungen für andere finanzielle Vermögenswerte in Höhe von T€ 3.373 (2018: T€ 5.330).

Die zum 31.12.2018 ausgewiesenen Risikovorsorgen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie für Vertragsvermögenswerte entwickelten sich während des Geschäftsjahrs wie folgt:

T€	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Vertrags- vermögenswerte
Bruttobuchwert am 31.12.2018	1.759.412	1.288.175
Lifetime ECL Stand am 1.1.	4.809	3.640
Währungsdifferenzen/Konsolidierungskreisänderungen	-35	-20
Zugang ECL Eigenprojekte	0	1.483
Veränderung aufgrund Volumensänderung	1.884	15
Veränderung aufgrund Ratingänderung	239	150
Lifetime ECL Stand am 31.12.	6.897	5.268
Wertberichtigungen Stand am 1.1.	100.140	0
Währungsdifferenzen/Konsolidierungskreisänderungen	-927	0
Zuführung/Verwendung	7.706	0
Wertberichtigungen Stand am 31.12.	106.919	0
Nettobuchwert am 31.12.2018	1.645.596	1.282.907

Die folgende Übersicht fasst die Bruttobuchwerte der finanziellen Vermögenswerte nach Risikoklassen für das Geschäftsjahr 2019 zusammen, für die jeweils die erwarteten Verluste über die gesamte Restlaufzeit erfasst wurden:

T€	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Vertrags- vermögenswerte
Geringes Risiko	1.599.946	1.247.824
Mittleres Risiko	84.726	72.345
Hohes Risiko	32.944	39.753
Bruttobuchwert am 31.12.2019	1.717.616	1.359.922

Die folgende Übersicht fasst die Bruttobuchwerte der finanziellen Vermögenswerte nach Risikoklassen für das Geschäftsjahr 2018 zusammen, für die jeweils die erwarteten Verluste über die gesamte Restlaufzeit erfasst wurden:

T€	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Vertrags- vermögenswerte
Geringes Risiko	1.488.557	1.161.103
Mittleres Risiko	192.631	78.866
Hohes Risiko	78.224	48.206
Bruttobuchwert am 31.12.2018	1.759.412	1.288.175

Die Risikoklassen wurden nach Ausfallwahrscheinlichkeiten in Abhängigkeit von Länderrisiko und Bonität der Schuldnerinnen und Schuldner festgelegt. Unter 0,55 % wird als geringes, zwischen 0,55 % und 1 % als mittleres und darüber hinaus als hohes Risiko angenommen.

Daneben bestehen ausgereichte Finanzgarantien (geringes Risiko) in Höhe von T€ 14.481 (2018: T€ 62.145). Diese Garantien können theoretisch jederzeit in Anspruch genommen werden und zu einem kurzfristigen Liquiditätsabfluss führen.

Liquiditätsrisiko

Liquidität bedeutet für den STRABAG-Konzern nicht nur die Zahlungsfähigkeit im engeren Sinn, sondern auch den notwendigen finanziellen Spielraum für das Grundgeschäft durch die Verfügbarkeit ausreichender Avallinien.

Zur Sicherstellung der finanziellen Flexibilität wird eine Liquiditätsreserve in Form von Barmitteln und Kreditlinien für Bar- und Avalkredite vorgehalten. Der STRABAG-Konzern unterhält bilaterale Kreditlinien zu Banken und syndizierte Bar- bzw. Avalkreditlinien in Höhe von € 0,4 Mrd. (2018: € 0,4 Mrd.) bzw. € 2,0 Mrd. (2018: € 2,0 Mrd.). Die Gesamtrahmen für Bar- und Avalkredite belaufen sich auf € 7,9 Mrd. (2018: € 7,8 Mrd.). Für die syndizierte Avalkreditlinie bestehen Covenants, die zum Stichtag eingehalten werden.

Der mittel- bis langfristige Liquiditätsbedarf wird auch mit der Emission von Unternehmensanleihen der STRABAG SE gedeckt. In den Jahren 2012 und 2013 begab STRABAG Anleihen im Volumen von € 100 Mio. bzw. € 200 Mio. mit einer Laufzeit von jeweils sieben Jahren. Zuletzt wurde im Jahr 2015 eine siebenjährige Anleihe mit € 200 Mio. begeben. Im Geschäftsjahr 2019 erfolgte die Tilgung der 2012 begebenen Anleihe in Höhe von € 100 Mio. Damit waren per Ende 2019 zwei Anleihen der STRABAG SE mit einem Gesamtvolumen von € 400 Mio. auf dem Markt.

Aus den Finanzverbindlichkeiten ergeben sich folgende **Zahlungsverpflichtungen** (Zinszahlungen berechnet auf Basis des Zinssatzes zum 31.12. und Tilgungen) in den Folgejahren:

Zahlungsverpflichtungen zum 31.12.2019

T€	Buchwert 31.12.2019	Cashflows 2020	Cashflows 2021–2024	Cashflows nach 2024
Anleihen	400.000	209.250	203.250	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	721.888	118.131	310.601	374.663
Leasingverbindlichkeiten	300.319	56.942	192.111	178.481
Finanzverbindlichkeiten	1.422.207	384.323	705.962	553.144

Zahlungsverpflichtungen zum 31.12.2018

T€	Buchwert 31.12.2018	Cashflows 2019	Cashflows 2020–2023	Cashflows nach 2023
Anleihen	500.000	113.500	419.000	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	863.330	192.919	340.836	422.898
Finanzverbindlichkeiten	1.363.330	306.419	759.836	422.898

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen Schulden ohne Derivate führen im Wesentlichen analog zur Fristigkeit zu Geldabflüssen in Höhe der Buchwerte. Zu den Finanzgarantien siehe Seite 258. Die Zahlungsverpflichtungen aus Leasingverbindlichkeiten betragen für die Jahre 2021 T€ 56.450, 2022 T€ 48.417, 2023 T€ 45.409 und 2024 T€ 41.835.

Segmentbericht

(33) SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die Segmentberichterstattung erfolgt gemäß den Bestimmungen des IFRS 8 Betriebssegmente. IFRS 8 schreibt vor, die Segmente auf Basis des internen Reportings festzulegen sowie die Ergebnisgrößen auf Basis des internen Reportings zu berichten (Management Approach). Es erfolgt keine Angabe des Segmentvermögens, da dieses nicht Bestandteil des regelmäßigen internen Reportings ist.

Die interne Berichterstattung im STRABAG-Konzern basiert auf Vorstandsbereichen, die gleichzeitig die Segmente darstellen. Die Verrechnung zwischen den einzelnen Segmenten erfolgt zu fremdüblichen Preisen.

Im Segment Nord + West werden die Bauaktivitäten der Länder bzw. Regionen Deutschland, Polen, Benelux und Skandinavien sowie der Spezialtiefbau gebündelt.

Das Segment Süd + Ost setzt sich aus den Bauaktivitäten in den Ländern bzw. Regionen Österreich, Schweiz, Ungarn, Tschechien, Slowakei, Adria, restliches Europa und Russland sowie der Umwelttechnik zusammen.

Das Segment International + Sondersparten umfasst die internationalen Bauaktivitäten, den Tunnelbau, Dienstleistungen, das Immobilien und Infrastruktur Development sowie den Baustoffbereich.

Daneben bestehen Zentralbereiche und Konzernstabsbereiche, die Dienstleistungen auf den Gebieten Rechnungswesen, Konzernfinanzierung, technische Entwicklung, Gerätemanagement, Qualitätsmanagement, Logistik, Recht, Vertragsmanagement etc. erbringen. Diese werden im Segment Sonstiges zusammengefasst.

Segmentinformationen für das Geschäftsjahr 2019

T€	Nord + West	Süd + Ost	International + Sondersparten	Sonstiges	Überleitung zum IFRS-Abschluss	Konzern
Leistung	8.106.935	4.915.786	3.450.573	144.678		16.617.972
Umsatzerlöse	7.555.751	4.879.498	3.216.674	16.651	0	15.668.574
Intersegmentäre Umsätze	158.387	94.484	309.404	912.966		
EBIT	310.205	121.967	183.968	869	-14.428	602.581
davon Ergebnis aus Equity-Beteiligungen	18.588	7.559	-47.719	93	0	-21.479
Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	30.973	0	30.973
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	-56.315	0	-56.315
Ergebnis vor Steuern	310.205	121.967	183.968	-24.473	-14.428	577.239
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	0	0	0	689.244	0	689.244
Zu- und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	0	0	2.024	508.690	0	510.714
davon außerordentliche Zu- und Abschreibungen	0	0	2.024	18.133	0	20.157

Segmentinformationen für das Geschäftsjahr 2018

T€	Nord + West	Süd + Ost	International + Sondersparten	Sonstiges	Überleitung zum IFRS-Abschluss	Konzern
Leistung	7.827.484	4.639.263	3.740.298	115.831		16.322.876
Umsatzerlöse	7.242.416	4.521.813	3.437.820	19.783	0	15.221.832
Intersegmentäre Umsätze	116.114	130.304	315.535	855.708		
EBIT	161.398	142.027	198.691	859	55.240	558.215
davon Ergebnis aus Equity-Beteiligungen	-28.693	18.893	37.110	552	55.314	83.176
Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	38.617	0	38.617
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	-66.049	0	-66.049
Ergebnis vor Steuern	161.398	142.027	198.691	-26.573	55.240	530.783
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	0	0	0	644.988	0	644.988
Zu- und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	1.734	0	0	392.654	0	394.388
davon außerordentliche Zu- und Abschreibungen	1.734	0	0	3.811	0	5.545

Überleitung der Segmentergebnisse auf das Ergebnis vor Steuern laut IFRS-Konzernabschluss

Die Erfassung der Erträge und Aufwendungen im internen Reporting erfolgt im Wesentlichen nach den Bestimmungen der IFRS. Eine Ausnahme bilden die Ertragsteuern einschließlich latenter Steuern, die im internen Reporting nicht berücksichtigt werden.

Basis des internen Reportings bilden sämtliche Konzern- und Beteiligungsgesellschaften. Im IFRS-Konzernabschluss werden Ergebnisse von nicht vollkonsolidierten bzw. nicht at-equity einbezogenen Gesellschaften nach Maßgabe der Ausschüttungen, Ergebnisübernahmen bzw. Abschreibungen erfasst, weshalb das interne Reporting in Bezug auf das Beteiligungsergebnis nicht mit dem EBIT bzw. mit dem Ergebnis vor Steuern im Konzernabschluss übereinstimmt.

Weitere geringfügige Unterschiede ergeben sich aus sonstigen Konsolidierungsbuchungen.

Die **Überleitung des internen Reportings zum IFRS-Abschluss** setzt sich wie folgt zusammen:

T€	2019	2018
Beteiligungsergebnis	-12.934	2.463
Nicht-operativer Aufwertungsgewinn	0	55.314
Sonstige Konsolidierungsbuchungen	-1.494	-2.537
Gesamt	-14.428	55.240

Aufteilung der Umsatzerlöse nach geografischen Regionen

T€	2019	2018
Deutschland ¹	7.517.553	7.592.651
Österreich ¹	2.800.751	2.658.357
Restliches Europa ¹	4.587.779	4.194.381
Restliche Welt ¹	762.491	776.443
Umsatzerlöse	15.668.574	15.221.832

Die Darstellung der Umsatzerlöse nach Regionen erfolgt nach dem Sitz der Gesellschaft.

Sonstige Angaben

(34) ANGABEN ZU NAHESTEHENDEN PERSONEN UND UNTERNEHMEN

Das Kernaktionariat der STRABAG SE besteht aus der Haselsteiner-Gruppe sowie der Raiffeisen Holding NÖ-Wien-Gruppe, der UNIQA-Gruppe und der MKAO „RASPERIA TRADING LIMITED“, die dem russischen Geschäftsmann Oleg Deripaska zuzurechnen ist. Zwischen den Kernaktionärinnen besteht unverändert ein Syndikatsvertrag.

Mit der Raiffeisen Holding NÖ-Wien-Gruppe und der UNIQA-Gruppe werden fremdübliche Finanzierungs- und Versicherungsgeschäfte abgewickelt. Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungen und Girokonten gegenüber der Raiffeisen Gruppe betragen zum 31.12.2019 T€ 32.980 (2018: T€ 37.817). Der Zinsaufwand belief sich im Geschäftsjahr 2019 auf T€ 3.911 (2018: T€ 2.936).

Prämien für Versicherungsverträge mit der UNIQA Gruppe wurden in Höhe von T€ 774 (2018: T€ 763) aufwandswirksam erfasst.

Haselsteiner-Gruppe

Die Haselsteiner-Gruppe hält 5,1 % der Strabag Real Estate GmbH, Köln, sowie 5,1 % an fünf Immobiliengesellschaften des Züblin Teilkonzerns und ist mit 5,1 % an der Züblin Projektentwicklung GmbH beteiligt. Die aus den Immobiliengesellschaften auf die Haselsteiner-Gruppe entfallenden Ergebnisse sind im Zinsergebnis mit T€ 93 berücksichtigt. Für die übrigen Gesellschaften erfolgt der Ausweis für 2019 im nicht-beherrschenden Gesellschaftern zustehenden Ergebnis mit T€ 1.513 (2018: T€ 932). Die Ausschüttungen aus den vorgenannten Gesellschaften betragen im Geschäftsjahr 2019 T€ 110 (2018: T€ 127).

Die Geschäftsbeziehungen der STRABAG SE zu den Unternehmen der Haselsteiner-Gruppe stellen sich im Geschäftsjahr wie folgt dar.

T€	2019	2018
Erbrachte Lieferungen und Leistungen	35.954	19.328
Erhaltene Lieferungen und Leistungen	5.711	5.307
Forderungen am 31.12.	19.953	9.647
Verbindlichkeiten am 31.12.	1.209	37

¹ Zur Verbesserung der Vergleichbarkeit wurden die Vorjahreswerte angepasst.

Basic Element

Der russische Geschäftsmann Oleg Deripaska kontrolliert die Basic Element-Gruppe, einen Konzern mit zahlreichen Industriebeteiligungen, unter anderem im Bau- und Rohstoff- sowie im Infrastrukturbereich.

Im Geschäftsjahr 2019 bestanden wie im Vorjahr keine Geschäftsbeziehungen zu den Unternehmen der Basic Element-Gruppe.

Das Finanzministerium der Vereinigten Staaten von Amerika hat am 6.4.2018 durch seine zuständige Behörde, das Office of Foreign Assets Control (OFAC), unter anderem Herrn Oleg Deripaska als sogenannten „Specially Designated National“ (SDN) gelistet und mit wirtschaftlichen Sanktionen belegt. Dies gilt auch für die Gesellschaften, an denen SDNs zu mehr als 50 % beteiligt sind. Damit ist mit MKAO „RASPERIA TRADING LIMITED“ (Rasperia) auch ein direkter Anteilseigner der STRABAG SE als SDN einzustufen. Bei einer Zahlung von Dividenden an Rasperia besteht daher ein erhebliches Risiko für STRABAG SE, von Sekundärsanktionen betroffen zu sein.

Um solche schwerwiegenden Konsequenzen zu vermeiden, wurden die Dividenden ab dem Geschäftsjahr 2018 nicht an Rasperia ausbezahlt. Rasperia zustehende Dividenden abzüglich Kapitalertragsteuer in Höhe von T€ 53.722 (2018: T€ 26.861) sind als sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeit erfasst.

IDAG

Die IDAG Immobilienbeteiligung u. -Development GmbH wird zur Gänze von Privatstiftungen gehalten, deren Begünstigte die Haselsteiner-Gruppe und die Raiffeisen Holding NÖ-Wien-Gruppe sind. Der Geschäftszweck der IDAG Immobilienbeteiligung u. -Development GmbH ist die Immobilienentwicklung und die Beteiligung an Immobilienprojekten.

Die IDAG Immobilienbeteiligung u. -Development GmbH ist über Tochtergesellschaften Eigentümerin der Konzernzentrale von STRABAG in Wien sowie des Bürostandorts von STRABAG in Graz. Die Bürohäuser werden vom STRABAG-Konzern zu fremdüblichen Konditionen angemietet. Die Mietaufwendungen aus diesen beiden Gebäuden betragen im Geschäftsjahr 2019 T€ 8.451 (2018: T€ 8.340). Es handelt sich dabei um Leasingverhältnisse, die gemäß IFRS 16 als Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen bzw. Leasingverbindlichkeiten darzustellen sind. Im Konzernabschluss zum 31.12.2019 war ein Nutzungsrecht von T€ 73.049 sowie Leasingverbindlichkeiten von T€ 44.816 ausgewiesen. In den Leasingverbindlichkeiten sind die Mietkautionen in Höhe von T€ 28.929 abgesetzt. Weiters wurden vom IDAG-Konzern sonstige Leistungen in Höhe von T€ 88 (2018: T€ 312) bezogen.

Zudem wurden im Geschäftsjahr 2019 Umsätze mit dem IDAG-Konzern in Höhe von T€ 1.116 (2018: T€ 1.014) getätigt. Zum Bilanzstichtag 31.12.2019 bestehen Forderungen des STRABAG-Konzerns gegenüber dem IDAG-Konzern aus Mietkautionen in Höhe von T€ 0 (2018: T€ 28.209).

Equity-Beteiligungen

In der **Lafarge Cement CE Holding GmbH** werden die Zementaktivitäten von Lafarge, einem marktführenden Unternehmen in der Baustoffherstellung, und STRABAG in den zentraleuropäischen Ländern gebündelt. Die gemeinsamen Aktivitäten zielen auf einen angemessenen Versorgungsgrad mit Zement in den Kernländern des Konzerns ab. STRABAG hat 2019 von Lafarge Zementleistungen im Wert von T€ 23.137 (2018: T€ 27.388) bezogen. Zum Stichtag bestehen Verbindlichkeiten gegenüber der Lafarge Cement CE Holding GmbH-Gruppe in Höhe von T€ 698 (2018: T€ 1.003).

Die **Geschäftsbeziehungen zu den sonstigen Equity-Unternehmen** stellen sich wie folgt dar:

T€	2019	2018
Erbrachte Lieferungen und Leistungen	231.641	113.803
Erhaltene Lieferungen und Leistungen	68.670	46.216
Forderungen am 31.12.	45.202	14.764
Verbindlichkeiten am 31.12.	17.249	16.661
Finanzierungsforderungen am 31.12.	78.365	92.067

Hinsichtlich Arbeitsgemeinschaften wird auf Punkt 15 (Angaben zu Arbeitsgemeinschaften) verwiesen.

Für Mitglieder des Vorstands und Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeiter der ersten Führungsebene (Management in Schlüsselpositionen), deren Familienangehörige sowie Unternehmen, die vom Management in Schlüsselpositionen beherrscht bzw.

maßgeblich beeinflusst werden, wurden im Geschäftsjahr Leistungen in Höhe von T€ 386 (2018: T€ 299) erbracht bzw. von diesen Leistungen in Höhe von T€ 56 (2018: T€ 176) bezogen. Zu den Bilanzstichtagen bestanden aus diesen Geschäftsbeziehungen Forderungen in Höhe von T€ 3 (2018: T€ 73) bzw. Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 0 (2018: T€ 17).

Die Gesamtbezüge einschließlich allfälliger Abfertigungs- und Pensionszahlungen sowie sonstiger langfristiger Verpflichtungen für Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeiter der ersten Führungsebene betragen im Geschäftsjahr T€ 20.378 (2018: T€ 19.573). Davon entfielen auf laufende Bezüge T€ 20.185 (2018: T€ 19.398) sowie auf Abfertigungs- und Pensionsaufwendungen T€ 193 (2018: T€ 175).

[35] ANGABEN ÜBER ORGANE

Vorstand

Dr. Thomas Birtel (Vorsitzender)
 Mag. Christian Harder
 Klemens Haselsteiner (seit 1.1.2020)
 Dipl.-Ing. Dr. Peter Kramer
 Dipl.-Ing. Siegfried Wanker
 Dipl.-Ing. (FH) Alfred Watzl

Aufsichtsrat

Dr. Alfred Gusenbauer (Vorsitzender)
 Mag. Erwin Hameseder (Stellvertreter des Vorsitzenden)
 Dr. Andreas Brandstetter
 Thomas Bull
 Mag. Kerstin Gelbmann
 Dr. Oleg G. Kotkov

Dipl.-Ing. Andreas Batke (Betriebsratsmitglied)
 Miroslav Cerveny (Betriebsratsmitglied)
 Magdolna P. Gyulainé (Betriebsratsmitglied)
 Georg Hinterschuster (Betriebsratsmitglied)
 Wolfgang Kreis (Betriebsratsmitglied)

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands betragen im Geschäftsjahr T€ 8.269 (2018: T€ 7.163). Der Abfertigungsaufwand betraf mit T€ 118 (2018: T€ 149) die Mitglieder des Vorstands.

Die Aufsichtsratsvergütungen betragen im Geschäftsjahr 2019 T€ 162 (2018: T€ 162). Den Mitgliedern des Vorstands sowie des Aufsichtsrats der STRABAG SE wurden keine Vorschüsse und Kredite gewährt.

[36] AUFWENDUNGEN FÜR ABSCHLUSSPRÜFER

Die auf das Geschäftsjahr entfallenden Aufwendungen für die Abschlussprüferin KPMG Austria GmbH betragen in Summe T€ 1.360 (2018: T€ 1.279), von denen T€ 1.282 (2018: T€ 1.250) auf die Prüfung des Konzernabschlusses (einschließlich der Abschlüsse einzelner verbundener Unternehmen) und T€ 78 (2018: T€ 29) auf sonstige Leistungen entfielen.

[37] WESENTLICHE EREIGNISSE NACH ENDE DES GESCHÄFTSJAHRS

Wie alle Branchen ist auch der STRABAG-Konzern von COVID-19 („Coronavirus“), das am 11.3.2020 von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) zu einer Pandemie erklärt wurde, betroffen. Gerade jene europäischen Länder, in denen der STRABAG-Konzern den größten Teil seiner Leistung erwirtschaftet, sind stark von COVID-19 und den damit verbundenen staatlichen Vorkehrungen zur Verhinderung der Verbreitung erfasst.

Jedes Land setzt eigene Maßnahmen, um die Verbreitung von COVID-19 zu verhindern. Diese führen zu einer Einschränkung der Bewegungsfreiheit, aber auch zu einer Begrenzung des Waren-, Dienstleistungs- und Personenverkehrs zwischen den europäischen Ländern.

Diese Beschränkungen wirken sich auf den Geschäftsbetrieb der STRABAG SE nachteilig aus, insbesondere betroffen ist der Baustellenbetrieb. So sind beispielweise Bauabläufe umzustellen oder spezielle Schutzmaßnahmen umzusetzen oder ist auf die eingeschränkte Verfügbarkeit von Ressourcen (Personal und Material) zu reagieren. Damit einher geht immer eine Änderung der Leistungsintensität.

Jedoch sind die Auswirkungen in den einzelnen Ländern sehr unterschiedlich. So wurde beispielsweise im März 2020 im Heimatmarkt Österreich der geregelte Baubetrieb für rd. zehn Tage eingestellt und danach wieder sukzessive hochgefahren. Von der Maßnahme betroffen waren rd. 1.000 Baustellen. Zudem ruhen in Ländern wie Italien und Belgien, die für den STRABAG-Konzern bezogen auf die Größe von untergeordneter Bedeutung sind, aufgrund behördlicher Anordnung die Bauarbeiten zur Gänze.

Risiken durch Ausfälle in der Lieferkette können im STRABAG-Konzern durch den hohen Eigenwertschöpfungsgrad im Bereich der Rohstoffe zum Teil gut abgedeckt werden, auch die vorhandene Ausstattung mit Baumaschinen, maschinellen Anlagen und sonstigen Fahrzeugen kommen dem Konzern hier zugute. Zudem werden im Rahmen des Business Continuity-Managements Vorkehrungen getroffen, um bei allenfalls auftretenden Störungen die Geschäftstätigkeit – soweit möglich – im vollen Umfang aufrechterhalten zu können.

Da die rechtlichen Rahmenbedingungen und die damit verbundenen Auswirkungen auf den Geschäftsbetrieb in den einzelnen Ländern im 1. Quartal 2020 sehr unterschiedlich waren, waren ausschließlich gesamtkonzernbezogene Maßnahmen nicht sinnvoll. Es ist länderbezogen zu agieren. Der Vorstand der STRABAG SE evaluiert daher laufend die Risiken in den einzelnen Konzernländern gemeinsam mit dem lokalen Management, den Arbeitssicherheitsfachkräften und den Spezialistinnen und Spezialisten der Servicebetriebe. Dadurch ist gewährleistet, dass erforderliche Entscheidungen rasch getroffen und effektiv umgesetzt werden.

Bei all den im Zusammenhang mit COVID-19 zu treffenden Entscheidungen hat der Vorstand aber auch immer seine Verantwortung gegenüber seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu berücksichtigen. Aufgrund der im Vergleich zu anderen Branchen mehrheitlich kleinteiligen und dezentralen Struktur im Bausektor ist zwar das Risiko einer gleichzeitigen Ansteckung oder Quarantänisierung eines kritischen Anteils des Personals niedriger, dennoch muss die Ansteckungsgefahr mit geeigneten Maßnahmen – wie Vermeidung von Präsenzveranstaltungen, Versorgung der Belegschaft mit Hygieneinformationen und -bedarf oder, wo möglich, mobilem Arbeiten – weiter reduziert werden. Es ist jedoch festzustellen, dass die Zahl der bis Anfang April 2020 bekannt gewordenen Ansteckungen und Quarantänisierungen in der Mitarbeiterschaft relativ sehr gering und die Zahl der jeweils akuten Fälle ausgesprochen stabil ist.

Es ist schwer abschätzbar, wie lange die Einschränkungen andauern werden. Mit einer kurzfristigen Normalisierung ist jedoch nicht zu rechnen, daher ist jedenfalls für das Geschäftsjahr 2020 mit negativen Folgen zu rechnen. Wie stark die Effekte auf Leistung bzw. Umsatz und Ergebnis und damit auf die angestrebte EBIT-Marge der STRABAG SE sein werden, lässt sich aufgrund der zahlreichen Unwägbarkeiten noch nicht bestimmen. Denn Anfang April 2020 war noch nicht abzusehen, inwieweit die negativen Effekte der Baueinstellungen und Produktivitätsverluste infolge eingeschränkter Baustellenbetriebe durch allenfalls nachfolgende positive Effekte im Geschäftsjahr 2020 ausgeglichen werden können.

[38] ZEITPUNKT DER GENEHMIGUNG ZUR VERÖFFENTLICHUNG

In Österreich wird bei Aktiengesellschaften der vom Vorstand aufgestellte Konzernjahresabschluss vom Aufsichtsrat festgestellt. Die Sitzung des Aufsichtsrats der STRABAG SE zur Feststellung des Konzernjahresabschlusses zum 31.12.2019 wird am 23.4.2020 stattfinden.

Villach, am 8.4.2020
Der Vorstand



Dr. Thomas Birtel

Vorsitzender des Vorstands

Verantwortung Zentrale Konzernstabsbereiche und Zentralbereiche BMTI, TPA sowie CML Construction Services



Mag. Christian Harder

Finanzvorstand

Verantwortung Zentralbereich BRVZ



Klemens Haselsteiner

Verantwortung Zentralbereiche Digitalisierung, Innovation und Unternehmensentwicklung sowie Zentrale Technik
Verantwortung Direktion NN Russland



Dipl.-Ing. Dr. Peter Krammer

Verantwortung Segment Süd + Ost
(exklusive Direktion NN Russland)



Dipl.-Ing. Siegfried Wanker

Verantwortung Segment International + Sondersparten



Dipl.-Ing. (FH) Alfred Watzl

Verantwortung Segment Nord + West

ERKLÄRUNG ALLER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss des Mutterunternehmens¹ ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Villach, am 8.4.2020

Der Vorstand



Dr. Thomas Birtel

Vorsitzender des Vorstands
Verantwortung Zentrale Konzernstabsbereiche
und Zentralbereiche BMTI,
TPA sowie CML Construction Services



Mag. Christian Harder

Finanzvorstand
Verantwortung Zentralbereich BRVZ



Klemens Haselsteiner

Verantwortung Zentralbereiche Digitalisierung,
Innovation und Unternehmensentwicklung
sowie Zentrale Technik
Verantwortung Direktion NN Russland



Dipl.-Ing. Dr. Peter Krammer

Verantwortung Segment Süd + Ost
(exklusive Direktion NN Russland)



Dipl.-Ing. Siegfried Wanker

Verantwortung Segment
International + Sondersparten



Dipl.-Ing. (FH) Alfred Watzl

Verantwortung Segment Nord + West

¹ Der Jahresabschluss ist im Jahresfinanzbericht enthalten.

BESTÄTIGUNGSVERMERK

BERICHT ZUM KONZERNABSCHLUSS

Prüfungsurteil

Wir haben den Konzernabschluss der

**STRABAG SE,
Villach,**

und ihrer Tochtergesellschaften ("der Konzern"), bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2019, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzern-Kapitalflussrechnung und der Entwicklung des Konzerneigenkapitals für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Konzernanhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2019 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014 (im Folgenden AP-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind vom Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung von Bauaufträgen und Umsatz- und Ergebnisrealisierung aus Bauaufträgen

Siehe Anhang Punkt (15) und Punkt (20)

Das Risiko für den Abschluss

Die im Konzernabschluss der STRABAG SE zum 31. Dezember 2019 ausgewiesenen Umsatzerlöse enthalten Großteils Umsatzerlöse aus Bauaufträgen, die nach Maßgabe des Auftragsfortschritts (zeitraumbezogene output-orientierte Methode) bilanziert werden. Darüber hinaus werden im Ergebnis aus Equity-Beteiligungen wesentliche Gewinne und Verluste aus Projekten ausgewiesen, die gemeinsam mit Partnern in Arbeitsgemeinschaften abgewickelt werden und ebenfalls auf Basis zeitraumbezogener output-orientierter Methode bewertet werden.

Der Status der Bauaufträge, unabhängig davon, ob diese alleine oder gemeinsam mit Partnern abgewickelt werden, wird auf Basis einer regelmäßigen Berichterstattung laufend aktualisiert. Die regelmäßige Berichterstattung beinhaltet neben der bereits erbrachten Leistung und dem Auftragsbestand, insbesondere unter Berücksichtigung von Vertragsabweichungen und

Nachträgen, die bereits angefallenen sowie die noch anfallenden Kosten der Aufträge. Diese Daten, die als Basis für die Bewertung der Bauaufträge herangezogen werden, beinhalten Schätzungen betreffend den Fortschritt und das erwartete Ergebnis der Projekte. Die anteilige Ergebnisrealisierung erfolgt nach Maßgabe des Auftragsfortschritts (zeitraumbezogene output-orientierte Methode).

Besonders bei komplexen und anspruchsvollen Projekten besteht das Risiko, dass die tatsächlichen Kosten und Ergebnisse erheblich von den geschätzten Werten abweichen. Darüber hinaus besteht die Gefahr, dass Forderungen aus Bauaufträgen und Arbeitsgemeinschaften nicht einbringlich sind.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Wir haben die Bewertung von Bauaufträgen und Umsatz- und Ergebnisrealisierung aus Bauaufträgen wie folgt beurteilt:

- Unsere Prüfungshandlungen umfassten die Beurteilung der Kontrollen im Zusammenhang mit der Bilanzierung und Bewertung von Bauaufträgen sowie detaillierte Einzelfallprüfungen zu wesentlichen Großprojekten und stichprobenartig ausgewählten Projekten.
- Im Rahmen der Prüfung des internen Kontrollsystems hinsichtlich der Bilanzierung und Bewertung von Projekten haben wir uns mit rechnungslegungsrelevanten Kontrollen kritisch auseinandergesetzt und wesentliche Kontrollen hinsichtlich ihrer operativen Wirksamkeit beurteilt. Dazu gehören einerseits automatische, IT-gestützte Kontrollen zur Ermittlung der entsprechenden Bilanzansätze sowie systemische Prüfroutrinen zum Erkennen von Auffälligkeiten und andererseits manuelle Kontrollen im Zusammenhang mit der Auftragsannahme, der laufenden Projektabwicklung sowie dem laufenden Projektmonitoring und der Fertigstellung der Projekte.

Die Einzelfallprüfungen umfassten im Wesentlichen folgende Prüfungshandlungen:

- systematische und detaillierte Abfragen zu ausgewählten wesentlichen Bauaufträgen, um die richtige Bilanzierung, insbesondere hinsichtlich etwaiger Projektrisiken, zu überprüfen
- stichprobenartige Untersuchung von Verträgen hinsichtlich der für die Bewertung wesentlichen Bestandteile
- Diskussion von einzelnen wesentlichen Projekten mit dem Vorstand und dem operativen Management zur Beurteilung der Planungsannahmen
- kritische Auseinandersetzung mit der internen Berichterstattung zu Projekten, um abschätzen zu können, ob alle bekannten Informationen im Rahmen der Bilanzierung berücksichtigt wurden
- stichprobenartige Überprüfung der Werthaltigkeit der offenen Forderungen aus Bauaufträgen (Vertragsvermögenswerte) und Arbeitsgemeinschaften
- retrospektive Betrachtung einzelner wesentlicher Projekte im Zusammenhang mit Schätzungsunsicherheiten

Darüber hinaus untersuchten wir, ob die erforderlichen Angaben im Anhang alle notwendigen Erläuterungen im Zusammenhang mit Umsatzerlösen aus Bauaufträgen und Arbeitsgemeinschaften enthalten sowie die wesentlichen Schätzungsunsicherheiten angemessen beschreiben.

Werthaltigkeit der aktiven latenten Steuern

Siehe Anhang Punkt (17)

Das Risiko für den Abschluss

Aktive latente Steuern stellen bei der STRABAG SE einen wesentlichen Vermögenswert dar.

Im Konzernabschluss der STRABAG SE zum 31. Dezember 2019 werden vor Saldierung aktive latente Steuern in Höhe von TEUR 483.528 (davon TEUR 72.932 für Verlustvorträge) ausgewiesen. Darüber hinaus wurden keine aktiven latenten Steuern aus steuerlichen Verlustvorträgen in Höhe von TEUR 1.457.880 angesetzt, da eine endgültige Steuerentlastung nicht ausreichend gesichert ist. Der Ansatz der aktiven latenten Steuern ist zu einem wesentlichen Teil durch die erwartete Realisierung von zukünftigen steuerlichen Ergebnissen sowie Steuergestaltungsmöglichkeiten begründet.

Auf Grund der Wesentlichkeit der angesetzten und auch der nicht angesetzten aktiven latenten Steuern und der bestehenden Unsicherheiten in Bezug auf deren Werthaltigkeit stellt dies einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Wir haben die Werthaltigkeit der aktiven latenten Steuern wie folgt beurteilt:

- Unsere Prüfungshandlungen umfassten die Beurteilung der Kontrollen im Zusammenhang mit der Bilanzierung und Bewertung von aktiven latenten Steuern und die Beurteilung der Annahmen des Vorstands sowie der Vertreter der operativen Unternehmensbereiche hinsichtlich zukünftiger steuerlicher Ergebnisse sowie Steuergestaltungsmöglichkeiten des Konzerns.
- Wir haben die als Inputdaten zugrunde gelegten prognostizierten Gewinne mit der aktuellen und vom Aufsichtsrat zur Kenntnis genommenen Planung des Konzerns abgeglichen.
- Weiters würdigten wir die angenommene Ergebnisentwicklung des Konzerns im Vergleich mit den historischen Daten des Konzerns, im Speziellen auch hinsichtlich deren Sensitivität in Bezug auf Leistung und Ergebnis. Die Steuergestaltungsmöglichkeiten wurden insbesondere hinsichtlich ihrer Umsetzbarkeit kritisch gewürdigt.
- Darüber hinaus untersuchten wir, ob die erforderlichen Angaben im Anhang alle notwendigen Erläuterungen im Zusammenhang mit aktiven latenten Steuern enthalten sowie die wesentlichen Schätzunsicherheiten angemessen beschreiben.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder den Konzern zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses

Unsere Ziele sind hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der AP-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der AP-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern

resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir erlangen ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zum Konzernabschluss abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.
- Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.
- Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Bericht zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichtes in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Konzernlageberichtes durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Konzernlagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält die nach § 243a UGB zutreffenden Angaben, und steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Konzernabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über den Konzern und sein Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Konzernlagebericht festgestellt.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Konzernabschluss, den Konzernlagebericht und den Bestätigungsvermerk. Der Geschäftsbericht wird uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt.

Unser Prüfungsurteil zum Konzernabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab und wir werden keine Art der Zusicherung darauf geben.

In Verbindung mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses ist es unsere Verantwortung, diese sonstigen Informationen zu lesen, sobald diese vorhanden sind und abzuwägen, ob sie angesichts des bei der Prüfung gewonnenen Verständnisses wesentlich in Widerspruch zum Konzernabschluss stehen oder sonst wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 AP-VO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 28. Juni 2019 als Abschlussprüfer gewählt und am 28. Juni 2019 vom Aufsichtsrat mit der Abschlussprüfung der Gesellschaft für das am 31. Dezember 2019 endende Geschäftsjahr beauftragt.

Wir sind ohne Unterbrechung seit dem Konzernabschluss zum 31. März 1999 Abschlussprüfer der Gesellschaft.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt "Bericht zum Konzernabschluss" mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der AP-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs 1 der AP-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt haben.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Ernst Pichler.

Linz, am 8. April 2020

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Ernst Pichler
Wirtschaftsprüfer

GLOSSAR

AktG	Aktiengesetz
AR	Aufsichtsrat
ATX	Austrian Traded Index, Leitindex der Wiener Börse
Auftragsbestand	Volumen jener Projekte, für die unterfertigte Verträge vorliegen, abzüglich bereits geleisteter Arbeiten
Ausschüttungsquote	Dividende im Verhältnis zum Konzernergebnis in %
Aval	Bankgarantie oder Bürgschaft
Bauwertschöpfungskette	Die einzelnen Stufen bzw. Tätigkeiten zur Erstellung eines Produkts oder zur Erbringung einer Dienstleistung im Bereich der Bauwirtschaft
BCMS	Business Compliance Management System
BGM	Betriebliches Gesundheitsmanagement
BIM	Building Information Modelling
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BREEAM	Building Research Establishment Environmental Assessment Methodology, ein Bewertungssystem für ökologische und soziokulturelle Aspekte der Nachhaltigkeit von Gebäuden
BRVZ	Bau-Rechen- und Verwaltungszentrum des STRABAG-Konzerns
Buchwert je Aktie	Buchwert des Eigenkapitals/Anzahl der Aktien
CAD	Computer-Aided Design
CAPEX	Capital Expenditure, Brutto-Investitionen; Erwerb von Finanzanlagen + Erwerb von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen + Konsolidierungskreisänderungen
Capital Employed	Eingesetztes Kapital; Konzerneigenmittel + verzinsliches Fremdkapital
Cashflow	Zu- und Abfluss von liquiden Mitteln
CDO	Chief Digital Officer
CEO	Chief Executive Officer
CFO	Chief Financial Officer
CML	Contract Management & Legal Service
CO₂	Kohlenstoffdioxid (Treibhausgas)
CO₂-Bilanz	Darstellung aller Kohlenstoffdioxid-Emissionen, die durch eine Aktivität verursacht werden
Code of Conduct	Verhaltensrichtlinie, die die Firmenpolitik widerspiegelt und deren Einhaltung für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie für das Management verpflichtend ist
Compliance	Einhaltung der geltenden Gesetze und maßgeblichen Bestimmungen
Corporate Governance	Verhaltensregeln für börsennotierte Unternehmen; sie beinhalten alle Richtlinien, die dazu dienen, die Transparenz und Kontrolle eines Unternehmens zu maximieren und dadurch Interessenkonflikte zu vermeiden
COSO	Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission
Cost-plus-Fee	Vertragsmodell, im Rahmen dessen die Auftraggeberseite der Auftragnehmerseite als Vergütung einen zuvor festgelegten Prozentsatz auf die Kosten des Projekts bezahlt
CPS	Common Project Standards
CR	Corporate Responsibility
DACH	Deutschland, Österreich und Schweiz
DCF-Methode	Discounted-Cashflow-Methode
DGNB	Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen e. V.
Directors' Dealings	An- und Verkauf von Wertpapieren des eigenen Unternehmens auf eigene Rechnung durch die Führungskräfte
Dividendenrendite	Dividende im Verhältnis zum Aktienkurs per Jahresende in %
Due Diligence	Sorgfältige Prüfung und Analyse
EBIT	Ergebnis vor Zinsen und Steuern
EBITDA	Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen
EBITDA-Marge	EBITDA im Verhältnis zum Umsatz in %
EBIT-Marge	EBIT im Verhältnis zum Umsatz in %
EECFA	Eastern European Construction Forecasting Association
Eigenkapitalquote	Buchwert des Eigenkapitals im Verhältnis zur Bilanzsumme
Encord	European Network of Construction Companies for Research and Development, ein europäisches Forum der Industrie für Forschung, Entwicklung und Innovation im Bausektor
Equity-Methode	Methode zur Konsolidierung von Anteilen an assoziierten Unternehmen; meist Unternehmen, an denen STRABAG einen Anteil zwischen 20 und 50 % hält
Ergebnis je Aktie	Konzernergebnis/Anzahl der ausstehenden Aktien
ERP-Systeme	Enterprise Resource Planning
EZB	Europäische Zentralbank
FTE	Full-Time Equivalents, Vollzeitäquivalente

Gearing Ratio	Nettoverschuldung/Konzerneigenmittel
GPM	Geschäftsprozessmanagement
GRI	Global Reporting Initiative
HRD	Human Resource Development
i. V. m.	in Verbindung mit
IASB	International Accounting Standards Board, das Gremium, das die IFRS verabschiedet
IFRS	Rechnungslegungsvorschriften, die vom International Accounting Standards Board (IASB) entwickelt wurden
IKS	Internes Kontrollsystem
ILO-Kernarbeitsnormen	Kernübereinkommen der Internationalen Arbeitsorganisation für Arbeits- und Sozialstandards
IQM	Integriertes Qualitätsmanagement
ISIN	International Securities Identification Number
ISO	International Organization for Standardization
ISO 14001	Weltweit gültige Norm, die Organisationen beim Aufbau eines Umweltmanagementsystems unterstützen soll
ISO 50001	Weltweit gültige Norm, die Organisationen beim Aufbau eines Energiemanagementsystems unterstützen soll
KGV	Kurs-Gewinn-Verhältnis
LEED	Leadership in Energy and Environmental Design
MESZ	Mitteuropäische Sommerzeit
MOE	Mittel- und Osteuropa
NaDiVeG	Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetz
Nettoverschuldung	Net Debt; Finanzverbindlichkeiten - Non-Recourse-Verbindlichkeiten + Rückstellungen für Abfertigungen und Pensionen - liquide Mittel; ist das Ergebnis negativ, wird es Netto-Cash genannt
ÖCGK	Österreichischer Corporate Governance Kodex
ÖGNI	Österreichische Gesellschaft für Nachhaltige Immobilienwirtschaft
OHSAS 18001	British Standard Occupational Health and Safety Assessment, eine Zertifizierungsgrundlage für Managementsysteme zum Arbeitsschutz
p. a.	per annum/pro Jahr
PPP	Public-Private Partnership; Projekt, das in Kooperation zwischen öffentlichen Institutionen und der privaten Investorenschaft durchgeführt wird
Pro rata temporis	Lat. für „zeitanteilig“; Verteilung eines Betrags entsprechend der zeitlichen Dauer
Risikomanagement	Potenzielle Risiken, die das Unternehmen gefährden können, werden durch geeignete Maßnahmen erkannt und vermieden
RMS	Risikomanagementsystem
ROCE	Return on Capital Employed; (Ergebnis nach Steuern + Zinsaufwand - Tax Shield-Zinsaufwand (25 %))/ (ø Konzerneigenmittel + verzinsliches Fremdkapital)
SCC	Safety Certificate Contractors, ein internationaler Standard für Sicherheits-, Gesundheits- und Umweltschutzmanagement
SE	Societas Europaea ist eine Rechtsform für Aktiengesellschaften in der Europäischen Union und im Europäischen Wirtschaftsraum
SGU	Sicherheit, Gesundheit, Umwelt
SPS	Strategic Procurement Solution – Einkaufsplattform
Task Force	Für eine begrenzte Zeit gebildete Arbeitsgruppe zur Lösung komplexer Probleme
Total Shareholder Return	Aktienrendite
TPA	Gesellschaft für Qualitätssicherung und Innovation
u. a.	unter anderem
UGB	Unternehmensgesetzbuch
UN	United Nations
UV	Ultraviolett
Vier-Augen-Prinzip	Prinzip, wonach eine Tätigkeit und deren Kontrolle nicht von derselben Person durchgeführt werden dürfen
WBI	Wiener Börse Index; Index, der sich aus allen an der Wiener Börse im Amtlichen Handel notierten Aktien zusammensetzt
WHO	World Health Organization/Weltgesundheitsorganisation

FINANZKALENDER

Geschäftsbericht 2019	29.4.2020
Veröffentlichung	7:30 Uhr
Investoren- und Analystentelefonkonferenz	15:00 Uhr
Trading Statement Januar–März 2020	28.5.2020
Veröffentlichung	7:30 Uhr
Einberufung der Ordentlichen Hauptversammlung	22.5.2020
Nachweisstichtag Bestätigung des Anteilsbesitzes	9.6.2020
Ordentliche Hauptversammlung 2020	19.6.2020
Beginn: 10:00 Uhr	
Halbjahresbericht 2020	31.8.2020
Veröffentlichung	7:30 Uhr
Investoren- und Analystentelefonkonferenz	10:00 Uhr
Trading Statement Januar–September 2020	12.11.2020
Veröffentlichung	7:30 Uhr
Dividenden-Extag	26.11.2020
Record Date	27.11.2020
Dividenden-Zahltag ¹	30.11.2020

Alle Uhrzeiten MEZ/MESZ. Die aktuellen Roadshow-Termine finden Sie im Internet unter www.strabag.com > Investor Relations > Unternehmenskalender.

¹ Der Anspruch auf die Dividende und die Auszahlung stehen unter der aufschiebenden Bedingung, dass die Gesamtsumme der liquiden Mittel der Gesellschaft sowie aller von ihr gemäß den anwendbaren internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS/IAS) vollkonsolidierten Unternehmen zuzüglich vertraglich zugesagter, aber nicht ausgenutzter Kredite zum Stichtag 31.10.2020 auch bei Auszahlung der Dividende den Betrag von € 1 Mrd. nicht unterschreitet.

IMPRESSUM

Eigentümerin, Herausgeberin und Verlegerin

STRABAG SE

Triglavstr. 9, 9500 Villach/Österreich
Firmenbuch FN 88983 h
Landesgericht Klagenfurt

Bei Fragen ist unsere Investor Relations-Abteilung gerne für Sie da:

STRABAG SE

Diana Neumüller-Klein
Leiterin Konzernkommunikation & Investor Relations
✉ Donau-City-Str. 9, 1220 Wien/Österreich
☎ +43 800 880 890
@ investor.relations@strabag.com
🌐 www.strabag.com

Dieser Geschäftsbericht wurde mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt, und alle Daten wurden überprüft. Rundungs-, Satz- oder Druckfehler können jedoch nicht ausgeschlossen werden. Der Geschäftsbericht enthält Angaben und Prognosen, die sich auf die zukünftige Entwicklung der STRABAG SE-Gruppe beziehen. Die Prognosen stellen Einschätzungen dar, die auf Basis aller zum Zeitpunkt der Veröffentlichung zur Verfügung stehenden Informationen getroffen wurden. Sollten die den Prognosen zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen, können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen.

Viele in diesem Geschäftsbericht erwähnte Projekte wurden in Arbeitsgemeinschaft durchgeführt. Wir danken allen unseren ARGE-Partnerinnen und -Partnern.

Kreative Unterstützung bei der Erstellung dieses Geschäftsberichts: Rosebud

Fotos: Bernd Preiml

Wir bedanken uns bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die die Sicherheitstage fotografisch festgehalten und uns die Fotos zur Verfügung gestellt haben.

Lektorat: be.public Corporate & Financial Communications GmbH

Producer: 08/16 printproduktion gmbh

Dieser Geschäftsbericht liegt auch in englischer Sprache vor.